

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



## MARSHALL MONTGOMERY COLLECTION



Montgomery |  $\alpha$  57



 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

# Neue Bibliotheck

feltenen und fehr feltenen

# Buchern

kleinen Schriften,

samt bengefügten

noch ungedruckten Briefen

andern Aufsätzen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

Herausgegeben

Bernhard Friederich Hummel, Rector der Stadtschule in Altdorf.

1777.

Digitized by Google.

# Neue Bibliotheck

bon

feltenen und fehr feltenen

# Buchern

UHD

## kleinen Schriften,

famt, bengefügten

noch ungedruckten Briefen

und

andern Auffäßen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

Perausgegeben

von

Bernhard, Friederich Summel, Rector ber Stadtschule ju Altborf.

Fünftes Stück.

CNEW WINDOWS

Murnberg,

bep Martin Zacob Bauers seel, Wittib. 1776.





## LXIV.

Epistolarum miscellanearum ad Fridericum Nauseam Blancicampianum, Episcopum Viennensem, etc. lingularium personarum Libri X. Harum uero editionis rationem atque usum in praesatione reperies. Additus est sub finem operis eius. dem Episcopi Viennensis lucubrationum Catalogus. Cum Caes. et Reg Maiest gra. tia et privilegio ad quinquennium. Balileae 1550. mense Martio.

167. Bogen in fol.

Benn Vogt von biesem Buche schreibt; Liber fere incognitus et paucissimis uisus, wenn Ludwig versichert (in Biblioth. P. IV. p. 1505.) es biene ad historiam reformationis supplendam, so wird doch wohl felbst berienige, der an aften Buchern fouft teinen Befchmack fine bet, mir nicht verdenken, wenn ich es einer Bes trachtung wehrt schafe und es bekannter zu machen suche,

Digitized by Google

Das erfte ist eine Vorrede des Berause gebers von 3. Blattern. Diefer nennt fich zwar nicht, fagt aber, daß er ben Nausea als Secres tar gedienet und Befehl bekommen habe, feines Principals gangen Briefwechsel, der nicht auf centurias, oder chiliades, sondern Myriades angewachsen sep, in Ordnung zu brin-Bey diefer Belegenheit habe er die merkwürdigsten \*) abgesondert und Johann Oporin ju Bafel jum Druck übergeben. Gie Dieneten , fahrt er fort , jur Erlauterung der Geschichte ienes Zeitalters und jur Rettung der Ehre feines Deren wider deffen Wis derfacher, die er also absertigt: Eat igitur nunc inuidiosa istorum scribarum et Pharifaeorum quorundam, facrificulorum et corum sycophantarum parasitorumque iniquitas sibique more suo uenenoso mentiatur, nugandoque Nauseam simultatis. aut suspicionis, aut conscientiae mille te-stium, aut ambitionis, aut ambidexteritatis, aut partialitatis, aut (ut ita dicam) neutralitatis, aut simulationis, aut dissimulationis, aut facilitatis, aut familiaritatis,

Don ber Gute berselben sagt er: Dispeream et anima et corpore, si zon in hoc ipso subsequenti Miscellanearum epistolarum opere aliquot, et earum quidem non parum multas sis lecturus epistolas, quae si tam netustiorum quam recentiorum epistolas, in omnibus epistolarum generibus - non omnino superant, certe prorsus aequant.

ant illiberalitatis, aut prodigalitatis, aut inhumanitatis, aut tyrannidis, aut conniuentiae schismaticae, aut hoc genus accuset aliorum uiciorum etc. Es kamen aber diese Briefe nicht nur ben Nauseae Lebzeiten, sondern auch mit seiner Bergünstigung beraus, wie aus den beeden lezten Briefen des 10ten Buchs soh. Oporini ad Nauseam und Philiberti Poissenoti ad Oporinum zu see hen ist.

Der Vorrede nach sollten es nur 9. Büscher seyn, iuxta numerum Musarum, wie er schreibt: es sind aber wirklich zehn, welches wohl Oporin, um der Gleichheit der Büscher willen, also gefallen haben mag. Sie sassen, also von 1519-1549. in sich, und sind von dem Berausgeber nach 9. Perioden, die Nausea durchgegangen hat, geordnet, ieder Veriode aber ein eignes Buch eingeräumt.

Lib. I. epistolae ad Nauseam bonarum literar.

II. legum et theol. Doctorem.
III. Secretarium Campegii cardin.
IV. ecclesiastem Maguntinens.

V. ecclesiastem Regium.

VI. ecclefiast, et confiliarium regium. VII. Coadiutorem Viennensis ecclesiae. VIII. episcopum Viennens.confirmatum.

IX. episcopum Viennens confecratum.\*)

Da nun, wie gefagt, 10. Bucher find; fo ents batt bas 9. und sore Buch Dietensgen Briefe, Die an Manfen, ba er fcon Bifchoff an Bien war, And gefchrieben worden.

Digitized by Google

Je weiter Nausea stieg, bests erheblischer wurde auch sein Briefwechsel. Er sind in allen über 700 (und unter diesen oft ziemlich lange) Briefe, daß also dieses Buch unter die beträchtlichsten ältern Briefsammlungen mit zu rechnen ist.

Die Berfasser dieser Briefe waren, aus ser königlichen und fürstlichen Versonen, fast alle angesehene Männer ihres Zeitalters, theils Italianer, theils Deutsche von Geburt. Sie würden zu viel Plat einnehmen, wenn ich sie alle nennen wollte: doch will ich die vorzügslichsten darunter nicht verschweigen und solche unter gewisse Classen bringen.

Kaifer Ferdinand I. unterhielt mit ihm schon als Erzherzog von Desterreich eis nen Brieswechsel und sezte solden auch als Romischer Kaiter in den gnädigsten Ausbrüschen fort, hatte ein sehr großes Zutrauen zu ihm, und las dessen Schriften gern. Es kommen daher von diesem Herrn durch das ganze Buch viele Briese vor.

Der Pabst Paulus III. schrieb zum die tern an ihn, tobte seine Schriften und seinen Religionseifer und wies ihm sehon 1537, eine tährliche Pension vermittelft des solgenden Briefs an

Paulus Papa III. dilecto filio Friderico Nauscae, I. V. Doctori etc. Dilecte fili, falutem et Apostolicam benedictionem. Ltsi pluribus literis tuis, quas ad nos scripsisti,

scripsisti, serius quam debuimus, respondemus: non est, quod existimes, fili, nos tui aut immemores aut parum amautes esse. Non enim possumus tot tuz er-ga hanc sanctam sedem et sidem Catholicam merita obliuioni tradere, et probitatem ac virtutem tuam non ualde amare. Verum rebus potius, quam uerbis, nostram erga te paternam beneuolentiam ostendere cupiebamus: sicut nunc, quando se nobis primum occasio praebuit, fecimus. Cum enim dilecto filio, et secundum carnem nepoti nostro, Cardinali Farnesso, praeposituram ecclesiae Herbipolensis commendauissimus, totum id commodum, quod ex ea haberi poterat, ipso etiam Cardinale id uolente, inter aliquot doctos uiros Germaniae, de fide catholica bene meritos, in quibus tu inter primos nobis occurristi, dividi fecimus, tibique pensionem annuam centum florenorum Renensium, super dictae Praepositurae fructibus tam libenter, quam merito, assigna-uimus. Quamobrem, etsi tuis laboribua maiora debentur praemia, hortamur te, ut animi nostri assectum suscipias: speresque, nos in aliis occasionibus tibi non defuturos. Sicut etiam Venerabilis frater Hieronymus Aleander, Archiepiscopus Brundusinus, Praelatus noster domesticus, tibi ex parte nostra latius per-scribet, cuius literis fidem habebis. Da-24 4

tum Romae, apud S. Petrum, sub annulo piscatoris 18. Maii Anno 1537. Pontificatus nostri Anno V.

Auch Wolfgang, Pfalzgraf am Rhein, beehrte ihn mit Briefen. Unter den Cardis nalen waren seine Correspondenten: Laurentius Campegius, Alexander de Farnesio, Iacob. Sadosetus, Marcellus Ceruinus, Contarenus, Marinus Grimmannus, Franciscus Ssondrata.

Von Briefen der Erzbischöffe, Bie schöffe, Aebre x. x. sindet man solgende: Paulus Sabarella, episcop. Pariensis, Albertus, archiep. Moguntinus, \*) Ioh. Fabri, episc. Viennens. Weggandus, ep. Bambergens. Hier. Aleander, ep. Brundusinus, Bernbardus, ep. Tridentinus, Valentinus, ep. Hildesiens, Mauritius, ep. Asstattensis, Iobannes, ep. Misnens. Iobannes, archiep. Lundens. Iobannes episc. Mutinensia. sis, August. Marius, ep. Soloniens. Iohannes a Frangipanibus, ep. Agriensis, Christophor. ep. Augustensis, Baltasar, ep. Vratislauiens. Melchior, ep. Herbipolens. Wolfgangus episc. Patauiensis, Vrbanus, ep. Labacentis, Olaus Magnus, ep. Vpsaliensis, Iohannes, ep. Olomucens. Wilhelmus, ep. Argentoratenf. Iob. Carolus, Protono-tarius apostolicus, Wolfgangus, Abbas Campi-

<sup>\*)</sup> Diefer wurtte ihm auch vom Pabst Clemens Vil. ein Canonicat zu Manns aus.

Bon Abelichen und Gelehrten: Ioh. baro de Schwarzenberg, \*) Philipp. a Thun, Mauritius ab Hutten, Rupertus a Mosham.\*\*) Ioh. a Bernstein, Raym. Fuggerus, Dominicus a Brockendorf, Quintian. Stoa, Io. Malatesta, Erasmus Roterod. \*\*\*) Petr. Paul. Vergerius, Io. Fichardus, Ortuinus Gratius, Ge. Wicelius, Io. Cochlaeus, Io. Eek, Mart. Bucerus, \*\*\*\*) Phil. Melanchthon, \*\*\*\*\*)

- 9) Bon ihm befam er, als er noch flubirte, aus fer einem leutfeeligen Brief (Lib. I. p. 14.) 20. Rheinische Goldgulden geschenft.
- \*\*) Bon soldem fieht Lib. VIII. p. 324-330. ein langer, wichtiger Brief, so dieses Ruperti a Mosbam Microfynodum Norimbergensem, f. l. 2542. 4. und bessen Lehrsate jum Gegens stande hat und seine Gesinnungen kenntlich macht.
- Pas biefer ibm schabar gewesen sein miffe, erhellet baber, weil Bonifacius Amerback Nat.
  feam ersuchte, ihm zu bem Berlag ber opp.
  Aralmi ben Raifer Ferdinand ein Privilegium auszumurfen.
- fes Mannes, bie bas Religionsgefprach ju Sas genau betreffen und mertwurdig find.
- desem) Lib, VII. peg. 291, findet man 3, Brieft beffelben.

Paul. Wienerus, Hieron. Verallus, Petr. Canisias, Henr. Glareanus, Wolfgang. Lazius, Baptista Egnatius.

Sehr merkwürdig ist auch ein Arief Administratoris, Magistror. et presbyteror. confistorii Archiepiscopatus Pragensis sub utraque specie communicantium, (Lib. X. pag. 449) darinnen sie Nauseam ersuchen, daß er ihnen Priester, die communionem sub utraque halten dörsten, verschaffen mögte; weil sie in ihrem Lande daran Mangel hätten, die aber, so Italianische Bischöffe zum Priesterthum einweiheten, nur auf eine Speciem veryslichetet würden,

Man sindet aber von denen vordin erz wähnten Männern nicht etwan nur einzelne, sondern oft häusige Briefe, die allermehresten aber von Ioh. Cochlaea, aus denen viele Les bensumstände dieses Mannes und gleichzeitige Begebenheiten eine nähere Erläuterung des kommen. Ueberhaupt tassen sich von den das maligen Seiehrten, Sanonicis, Priestern zc. als lerhand biographische Umstände aussuchen, die man nicht überall antrist. Auch in Absicht auf die neuere Kirchenhistorie wird man diese Briefsammlung nicht vergeblich durchblättern.

Won Mausea selbst kann zwar nicht so viel vorkommen; weil es nicht Briefe von ibm, sondern an ihn sind: doch würde sich daraus, mit Zuziehung seiner übrigen Schriften, mehr zussammen bringen lassen, als man im Jächerte schen

schen Gelehrtenlexic. oder sonst antrist. 3ch will nur etwas weniges, so ich mit flüchtigem Blick bemerkt habe, hieher setzen.

Kaiser Ferdinand, der, so wie ganz Wien, feine Predigten gern horte und ihm viele Ginficht jutraute, schickte ihn 1549. nach Salzburg, die statuta synodalia zu reguliren. Gemablin nabm ihn 1537. als Hofprediger mit nach Prag. Die Beiftlichkeit und Die Lande fidnde ju Ollmus verlangten ihn, wiewohl vergeblich, vom Kaifer Serdinand zu ihrem Bisschoff. Der Wiener Bischoff Joh, Sabri bielte so viel auf ihn, daß er ihn in der Anrede seiner Briefe allezeit acerrimum fidei christ. propugnatorem nennt. Er war auch auf dem Convent ju Speper, ben welcher Belegenheit Pabst Paulus III, ihm die Cache der Catholis den durch ein besonderes Schreiben empfahl 20. Ob er gleich unter die Gegner Luthers \*) und feiner Lehre gehöret: fo gebrauchte er doch meit mehrere Dagigung und Bescheibenheit, als ans dere dieser Art und rieth auf dem Tridentinisschen Concilio mehr zur Sinigkeit, als zu ges bagigen Zankerepen, welches ihm aber bep seis nen Glaubensgenoßen einigen Verdacht juzog. Henric. Pantaleon schreibt in seiner prosopographia heroum P. III. p. 234 alfo davon :- cum in Tridentina synodo in magna autoritate effet, atque plura colle qui a indagandae ueritatis caussa cum Protest intibus seria

Digitized by Google

<sup>9)</sup> Man sehe l. A. Fabricii centisolium Latherae num p. 702. Und 714.

rio institueret, et etiam errores quosdam inueteratos carperet, quibusdam Romanae ecclesiae proceribus suspectus esse coepit. Verum ipse nihilominus pergens, nullum personarum respectum habuit, atque scribendo, concionando, et libris edendis atremque partem pro sua uirili ad concordiam adbortatus est. Quid autem essecrit, praesens rerum status satis indicat.

Unmittelbar nach dem roten Buch der Briefe folget: Friderici Nauseae, episcopi Viennensis, lucubrationum ab ipso diuerfis rerum diuerfarum argumentis conscriptarum Catalogus, von 12 Blattern. Boran stehet ein Brief Cardinalis Burgensis an Nau-seam, in welchem er ihm fur das überfandte Bergelchnis feiner Schriften dantt, und Darus ber fein Wohlgefallen bezeiget. Darnach folgt Nauseae Buschrift ad Vratislauiens. et Glogauiensis ecclesiar. Praepositos, Decanos et Canonicos, barinnen er sagt, daß er hauptsächlich zu diesem Berzeichnis Dadurch veranlaget worden fen: weil man ihm schon oft Schriften angedichtet habe, die von ihm nicht berrührten. Er fchreibe auch, daß er wohl gern feben murbe, wenn man feine Schriften zusammendruckte : allein er tonne bergleichen auf seine Kosten nicht unternehe men, ein Buchhandler aber wurde solches auch nicht leicht magen. Doch wenn fich ia einer finden follte: fo gibt er, wegen der Zusammenordnung derselben solgende Anleitung: - - in primum Tomum, nostro quidem iudicio, non inorinordinatim referre poterunt res grammaticas, poeticas, musicas et arithmeticas: in secundum uero res dialecticas, Rhetoricas, Oratorias et Historicas, in tertium, res ipsas physicas, Astronomicas, Miscellaneasque, in quartum uero Tomum res Iuridicas; in quintum uero et sextum, fortassique in septimum usque res Theologicas optimo iure relaturi sunt.

Diese Eintheilung liegt also daben zum Grunde. Damit man aber ein iedes Buch genau kennen möge: so seht er auch allezeit den, weichem es dedicirt ist, und den Ansang deselben dazu. Wenn Draudius in biblioth. classica pag. 439. Recht hat, so ist dieser Catalogus lucubratt. auch zu Edlin besonders here ausgekommen.

Da die Schriften dieses Mannes alle so selten sind, daß man in den größten Bucherverzeichnißen oft keins, oft nur ein einzigen, oder
ganz wenige, antrift, auch das Jock-erische Gelehrtenleric. nicht gar viele derselben nahmbaft macht: so ist vielleicht nicht unangenehm,
wenn ich sie aus diesem Catal. nur den Haupttiteln nach anzeige. Ob diesenigen, der denen
nichts angezeigt ist, gedruckt sind, kann ich nicht
behaupten: denn es ist zweideutig, was Nausea
gegen das Ende sagt: Hae sunt lucubrationes
et wigdiae, quotquot - in bunc usque annum
1546. maxima ex parte uon modo scripsimus,
sed pro concione pariter diximus, et edidimus. Wo ich durch Nachschlagen fand, daß etwas gedruckt sen, habe ich es angemerkt, mit einem Sternchen bezeichnet und meinen Bewähre mann genennt. Ich komme nun auf den Catal. felbst.

Catal. rerum grammaticar.

Lib. I. i. e. unus (denn so will er allezeit versftanden senn) de octo orationis partium constructione. War ein MS. das er selbst nicht mehr hatte.

Lib. I. Scholior. in opuscul. Erasmi de VIII. orat, part.

Lib. 1. de conficiendis epistolis.

Lib. I. consiliorum de puero instituendo.

Rerum poeticarum.
Lib. I. de primordiis poetices.

Libb. III. Epigrammaton.

Lib. I. Distichor. in omnia capita omnium libror. Lactantii.

Lib. I. Encomium Patauinae ciuitatis in Italia.

Lib. I. de causa, propter quam ipse Fridericus Nausea paulo tardius ex Italia redierit ad Georg. fratrem.

Lib. I. Genethliacus in natiuitat. Maximil. et Ferdinandi Archiducum Austriae.

Rerum musicarum et arithmeticar.

Lib. I. Isagoges in Musicen. Berbrannte 1525. als MS. in Joh. Cuspinians Saus ju Wien.

Lib.

Lib. I. isagoges in Arithmeticen. Satte gleiches Schicksal.

Rerum dialecticar.

Lib. I. isagogic. in Dialectic. Gieng als MS, verlohren.

Lib. I. principior. dialectices Tomi VI.

Rerum rhetoricar. et oratoriar.

Libb. III, rhetoricar. rerum. Inediti.

Lib. I. excerptor. ex lib. cui nomen rhe-

tor etc. Venetile impressus.

OR ATIONES multae: In laudem Franc. Philelfi. In laud. jutidicae facultatis. In laudem epistolar. Plinii. \*) Pro sedando in Germania tumultu rusticor. In praecessentem christ. religionis dignitatem. Erasmum Roterod. Ad Prideric, Saxoniae ducem in religionis negotio. In I. C. nativitatem. In annum jubilacum Henr. Reussen. De reformanda ecclesia. \*\* b. Mariae uirginis assumptionem ad Clerum Mogunt. In annum iubilaeum co-mitis Thomae a Reyneck. In I. C. natiuitatem. In coenobiticam uiuendi ratio. nem. De libris, qui a Christianis tuto legendi. In susceptione Imp. Caroli V. 1530. Moguntiam ingredientis. In I. C. natiuitatem. In obitum Catharinae, Angliae reginae. In Erasm. Roterod. defunctum monodia. In exequiis Elisabethae, Caroli

<sup>1) 3</sup>ft nicht gebruckt.

<sup>2°)</sup> Mogunt, 1516. 4. Hirsch. Millen, IV, p. 441

V. conjugis. Pro incunda relig. christ; concordia. 1540. In exequiis Elisabethae, Ferdinandi Caes. filiae primogenitae.

Sieber rechnet er auch seine praefatt. und dedicationes, die er aber so wenig, als seine vielen Sausende von Briefen, anzeigt und von den lettern schreibt, daß er keine Concepte das von behalten habe.

Rer. physicar. astronomicar. miscellanearumque.

Lib. I. de terrae motibus.

Lib. I. de Natura commendationeque thermar. praesertim sontis Aponi in Italia.

Lib. I. explorationis cometarum.

Libb. VII. rerum mirabilium.

Lib. I. genethlior. super nativitate Iohannis, imp. Ferdinandi filii tertiogeniti.

Lib. I. De locustis.

Lib. I. Topothesiae Coloniae Rheni, et Ratisbonae.

Rerum bistoricarum.

Lib. I. Restitutionis et in ordinem digestionis lib. Aeneae Syluti de orig. Rom. imperii.

Lib. I. Epitomes uitar. Pii II, Pont. et Frider III imp

der. III. imp.

\*Lib. I. annotatt. in Anonymi Philaleti Eusebiani in uitas Apostolor. rapsodias. Colon. 1521. 4. Hirschi millenar. III. p. 41.

Rer.

Digitized by Google

### Rer. iaridicaram.

Lib. I. Repetitionis L. edita. C. de edendo.

Lib. I. Problematon in tit. ff. de regulis iur.

Libb. IV. Paratitlor. in IV. libb. institutt. Bon diesen ist nur ein Buch zu Benedig ges druckt, die übrigen aber sind als MS. dem Berfasser entwendet worden.

Libb. LXII. isagoges in titulos pandectar.

Noch ungedruckt.

Lib. I. decisionis controuersiae: An acceptationi ulgore gratiar, sit locus, gratis per Papam suspensis.

Lib. I. responsor, ad aliquot Germanicae nationis aduersus sedem apostolic grauamina. Colon. 1538. fol. 15. 23841.

Dieses habe ich selbst vor Augen gehabt. Buerst steht allezeit das grauamen, sodann das responsium, darnach declaratio responsi : am Anjang aber eine Dedication an den Cardinal Farnes. von 2. Bogen.

Lib. I. Locor. infignium utriusque luris.

Lib. III. de legibus interpretandis, quibus est titulus Scaeuola.

Lib. I. quaestionum et solutt. super bonis per Clericos post mortem relictis.

## Rerum theologicarum.

Lib. I, primitiar, theologic, in hymnum
Ambroji: Te Deum laudamus.

Lib. I. de eucharistia. Picht gedruckt. Sunftes Stus. B Lib. Lib. I. Decisionum - in XII. christianae relig. articulos. Dedicat. Senatui Norimbergensi.

Lib. I. Distichor. in omnia opera Lactantii.

Libb. XII. Divorum vitae, iuxta XII. menfes. Dieses Werk hatte er Marggr. Albo
recht zu Brandenb. Erzbischoff zu Mannz,
im MS. zugeschickt, aber nicht wieder bes
kommen.

Lib. I. praeludior. in eosdem Diuorum libros.

Lib. I. Crisis de divinis in ecclesia officiis in uernacula lingua agendis. Ad senat. Norimberg.

Lib. I. homiliar. in communes aliquot euangelior. locos.

Lib. I. Interlocutorior. in 33. articulos cuiusdam nouae reformationis eccles.

Lib. I. quinque fingular. concionum, teutonice.

Lib. I. censurae trium quaestionum Zwingliana dogmata concernentium.

Lib. I. metaphras. in euang. Matthaei.

Lib. I. Catholicor. in XII. articulos fymboli apostolici.

Lib. I. Appendicis Catholicorum.

\*Lib. I. Miscellaneor. pro horis canon.

Lib. L. Miscellaneor. pro S. S. Misse.

Ramen beebe zusammen heraus: Colon.
1531. 4.

Lib.

Hirsch. Millen. III. p. 41. das lettere aber auch einzeln Mogunt. 1527. 4. Bauers Biblioth. libr. rar. Vol. III. p. 113.

Lib. I. confilior. super conjugio sacerdo-

tum, ineditus.

Lib. I. primitiar. facerdotalium.

Panegyric. in diuam Mariam virg.

\*Lib. 1. de patientia, Mogunt. 1530. 8. Bibl. Thomas. Vol. 1, p. 118.

Lib. I. enarratt, in libr. Tobiae.

Lib. I. heptalogon in VII. b. Mariae ferias. Libb. IV. homiliarum, super omnia euangel.

Lib. I. duar. centuriar. homiliar. beutsch.

Lib. I. christianar. precationum, bis editus.

I,ib. I. fermonum fuper eo: Reddite Caefari etc.

Lib. 1. apologia pro falutat. angelica.

1.15. I. Metaphras. in Psalm. XIX.

\*Lib I. Catholicar. postillarum epitomes. Eme edit. Col. 1576. 8. hat Draudius in biblioth. class. p. 498.

\*Lib. I. Metaphras. in 78. Psalm. Colon.

Draudius p. 533.

Lib. I. Sermonum aduentual.

Lib. II. Sermonum quadragefimal.\*

Lib. I. Fragmentor. 51. homiliar. de Sanctis.

28 2 Lib.

\*) Für die Dedicat. an Matth. Lang, Erzbischoff im Salzburg, bekam er eine Medaille 16. Ducaten schwer.

Digitized by Google

Lib. I. Metaphras. in cap. I. Iohannis.

Lib. I. Pragenfium 33. concionum.

Lib. I. In I. C. passionem.

Lib. I. concionum Pragenf. XV.

Lib. I. duarum concionum, teutonice.

Lib. I. de praecipuis huius temporis aduersitatum causis.

\*Libb. V. rerum conciliarium. Lips. 1538... Draudius p. 132.

Lib. I. Paraphras. orationis dominicae.

Lib.I. ad milites christian. contra Turcas.

Lib. I. recognitionis declamationis Erasmi in encomium matrimonii.

Libb. VI. Catholici Catechifmi.

Lib. I. enarrationis decalogi.

Lib. I. expositionis in princip. Euang. Ioh.

Lib. I. fecretor. narrans causas calamitatt. principum - huius temporis, ad Caesar. Ferdinand. Ineditus.

Lib. I. Consolationis ad eund. Ben Geles genheit des Brandes ju Prag, da 1541. die Kirche S. Wenceslai und das königliche Schloß im Feuer aufgieng.

Libb. VIII. sylvar. synodalium. it. Libb. III. Append.

Lib. I. confultationis super reconciliandis in christ. relig. dissensionib. 270ch nicht nebruckt,

\*Libb.

"Libb. V. de confummatione seculi. Ram nach Nauseae End heraus: Col. 1555. 2. Bibl. Thomas. Vol. I. p. 449.

Lib. I. confolatorior. fermonum fuper uer-

ba: Beati, qui lugent etc.

Lib, III. de Antichristo. Ungedruckt.

Lib. Ill. de ratione concionandi. Unvol-

Lib. I. Enarrationum in libr. Iudith.

"Libb. III. De nouissimo die deque supremo iudicio. Sind zu Edun gedruck. Drand. p. 274.

Libb. Ill. de nova Hierusalem.

Darauf folgt noch: Catalog. alphabetic. corum, quibus dedicatae sunt Nauseae lucubratt. und Nomina ciuitatum, in quibus typis excusae sunt, nemtich: Mediolanum, Papia, L. Ticinum, Venetiae, Parrhisii Galliae, Antuerpia, Colonia Agrippina Rheni, Oppenhaymium, Moguntia, Herbipolis, Lypsia Misniae, Vienna Austriae. In Bauers biblioth. libror rar. supplem.

In Bauers biblioth. libror. rar. supplem. Vol. ll. p. 229 finde ich noch : Frid. Nauseae de I. C. et mortuor. resurrectione libb. lll. Viennae 1551. 4. das wegen seines Druck iahrs in diesem Berzeichnis nicht mehr stem ben konnte. In Draudii bibl. elassica aber kommt p. 1359. eine Ausgabe der Briefe Nauseae. Col. 1553. vor, so wohl nur ein Auszug aus dem größern Wert sepn mag.

Ich habt nun von diesem Buche alles was mir einer Betrachtung wehrt schien, ge-

fagt: weil ich aber iedesmal gern etwas zur Probe mittheile; so erlaube man mir noch, einen Brief Io. Cochlaei dafür gelten zu lassen, der seinem Inhalte nach nicht unwichtig und Lib. VII. p. 244. besindlich ist.

Johannes Cochlaeus, etc. Reuerendo patri, clarissimo atque doctissimo uiro Domino Friderico Nauseae, Rom. etc. Regi a secretis concionibus et consiliis, S. P. D.

Reuerende ac eximie Domine Doctor. Patrone et amice benignissime. Iam diu fuit fama de Regiae Maiestatis reditu ad Pragam, quae nunc rursus inualescit: nec tamen satis scio, an modo uera sit, nec ne. Quum igitur nesciam, ubi nunc consistas, tepescit animus ad multa scribenda: neque tamen nuncium ad Pragam iturum, literis meis ad te uacuum dimitto, ut iustissimam non modo meam, sed totius patriae huius, quanta Catholicae adhaeret ecclesiae, querelam intelligas. Perdidimus namque inter septem septimanas duo lumina nostra, duo integritatis et innocentiae candelabra: primo filium Ducem Fridericum, deinde patrem ducem Georgium, quem heri multis cum lachrymis sepeliuimus et hodie multo lar-gioribus sletibus Deo in sacrificiis nostris commendauimus. Recrudescit itaque et inualescit nunc apud multos grauis in me-dicum suspicio, quod potione nefaria ambos

bos interfecerit. Ego quidem tam immane scelus de homine docto ac divite non libenter credo. Neque tamen de negligentia eum excusare ausim, quod non iuerit personaliter in apothecam, ut uideret, ne quid alieni admisceretur. Filius eo die, quo sumta potione obiit, nouas induerat caligas, ut rediret in gynaecium. ad nouellam uxorem. Pater quoque pridie quam obiit, etsi langueret, non tamen lecto addictus erat, sed causas audivit, atque etiam ad coenam ivit in gynaecium: a cibo tamen abstinens, sumpturus a quatuor medicis et clysterium inferne, et potionem fuperne. Quibus fumptis tanto per eam noctem uexatus est dolore, ut mane summo accersierit Pastorem Dresdensem, confessorem suum, Theologiae doctorem, qui coram eo celebrans. sacram ei dedit communionem et extremam quoque unctionem. Et fecuta fuit tanta totius corporis defectio. ut iacuerit aliquandiu immobilis. Deinde respiciens, coepit orare Pater noster, Aue Maria, Credo. Cumque crebro diceret. Benedictus Dominus Deus in omnibus operibus fuis, emissis singultibus duobus, leuisime

leuistime inclinato capite, expirauit Obiit Filius XXVI. Februarii, pater XVII. Aprilis. Frater nostri Principis ac patris patriae, Dux Henricus, propter Lutheranismum alienatus a fratre, morienti non affuit: eodem tamen die Dresdam e Friberga in sera nocte, de obitu illius certior factus, adueuit. Sed neque Dres. dae, neque hic Missae intersuit sacris, quae more Catholico peracta funt. At pia nobilitas, consiliarii domestici et aulae proceres, honestissime intersuerunt omnibus sacris, nec voluerunt quicquam de more intermittere. Nuns igitur in summis versamur periculis. Catholici enim proceres nolunt introduci Lutheranismum. Qua de re cras serio tractaturi sunt Dresdae, cum duce Henrico. Crediderim equidem, ipsum senem posse persuaderi, ut nobis ritus nostros antiquos permittat; sed uereor, ne uxor, et Anthonius de Schomberg eum omning auertant. Summa profecto est haec patriae calamitas. uero prae omnibus huius patriae presbyteris male uolunt Lutherani, neque tamen fugiam, nisi iussus fuero ab Episcopo, aut a Capitulo nostro. Te, quaeso, ferua .

ferua cautius, ne ante diem exhaustus uiribus, repente (quod Deus auertat) deficias. De me iam actum puto, nec multum refert, quonam fato occumbam; nihil, aut omnino modicum iacturae in me est. In te non nisi maximant faciet ecclesia lacturam, qui non solum scriptis, uerum etiam concionibus plurimum potes. Vellem tamen, ut a scribendi labore temperes paullulum: ab his inquam scriptis, quae ad concionandi laborem non pertinent, donec ad tranquilliorem peruenias uitam. Miror quidem, quomodo possis in tot irrequietis profectionibus, ullam habere opportunitatem ad scribendos in facras literas commentarios. Faxit deus, ut liberatus ab aulicis inquietudinibus peruenias cito ad quietam et honorificam aliquam residentiam. Hoc est praecipuum de te uotum meum. Bene vale, clarissime vir, Domine et Patrone colendiffime. Ex Mifna, XVIII. Apr. Anno etc. MDXXXIX.

25 1

LXV

ዹ፨ዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹዹ LXV.

Julius der erste Romisch Keiser von seisen nem teben und Kriegen exstmals vß dem lastein in tütsch gebracht und mit andrer ordenung der capittel und vil zuset nuw gestruckt. in Fol. 74. Bögen, mit Holzschnitten.

Am Ende stehet: Gedruckt in der loblichen froen stat Strafburg durch Joannem Gruninger, off sant Adolffs des heiligen bischoffs tag im Jar M. CECE. vIII. (1508.)

In unsern Zeiten, ba immer ein klafischer Schriftsteller nach dem andern in einem neumodischen Deutschen Rleibe erscheinet, bers dienet doch wohl auch zuweilen einer in der alten Eracht aufgestellet ju werden. Obgleich der gute Befchmack allerdings für den neus modischen sprechen wird und sprechen muß: fo folgt baraus doch nicht, daß der altvättes rifche keines Blicks wehrt fenn follte. Betrachtet mania ein Rleid, das der Ur surgroße parter getragen hat, mit einer Urt von Chr. furcht, wenn man es auch nicht mehr anzieht; fondern hinhangt und wieder davon geht. Go mache man es mit dergleichen alten Ueberfeguns gen! Wer weiß, was die Berfaffer der tritis fchen Berträge jur deutschen Sprache dare um gegeben batten, wenn ihnen diefes Ale terthum por die Augen gekommen ware ? Nur mod

vom Hörensagen kainten sie es und irrten sich noch dazu, so wie Sabricius felbit, im rechten Druckiahr desselben. \*) Ben dem allen aber wurde ich ihm doch kaum hier einen Plas gonnen: wenn es nicht die allererfte deutsche Ueberfetung, Cafar felbst aber ein folder Schriftfieller mare, ben man in alle euros pafche Sprachen fehr oft übergetragen hat. \*\*) In Engels Catal. P. II. pag. 7. heißet dies les Buch febr felten.

So wiedas Sitelblat Jul. Cafar zu Pfers de sigend, geharnischt und den Commando. stab in der rechten Hand haltend vorstellt: als so findet man noch 18. ziemlich erträgliche Dolgiconitte, Davon die mehreften eine ganze Bogenseite einnehmen und sich ledesmal auf den Inhalt beziehen.

Auf der andern Seite des Titelblats, fo, wie das gange Buch, in gespaltnen Colum-nen gedruckt ift, sinden wir unter der Beneralrubrick: Offopfferung (Dedication) diff Budys.

") Denn im iten Banbe biefer Bentrage pag. 11. und in der biblioth, lat. Fabricii wird bas Jahr 2507. angegeben, welches fic aber gemiffer. . maßen entidulbigen läßt: weil menigftens bie Buldrift 1507. unterforieben ift.

3u ben vielen leberfenungen, bie in ber neueften Ausgabe ber biblioth. lat. Fabricii von p. 265. bis 262. vorfommen, fete man noch : eine spania . fibe, Alcala 1529, fol. 2, italifnifibe Venet, 1517.

END 1562. 8.

Inche, in der einen Columne einen kurzen Inhalt der Thaten dieses Pelden in Versen, in der andern eine Zuschrift an Kaiser Mas rimilian. Jenen will ich ganz hieher setzen aus dieser aber nur das vornehmste ansühren.

Julius Cefar binn ich genannt Durch fundre manheit weit bekant. Die Gallier ich bestritten hab. Offt Die Tutschen getriben ab. In welicher gffalt ichs bab gethon Chreib ich felbs fiben Bacher von Im ersten Buch ich pherkum Deluecios, Arionifium Im andern ich beschriben hab. Wie sich das Gallier land ergab Im dritten ich hernaher füg Galbam, den Benetischen frieg. Im fierden ich vber Ryn kam Schifft darnach in Britaniam Das fünfft hat noch ein vberfart. Titurius ouch besiget ward Das sechst von sitten manicher hande Der Tutschen und der Gallier land Das sibend hat ein blegerung hart. Bereingentorix bftritten ward. Das achtst ich nit selbs bschriben binn Nochdann finstu die warheit drinn. Da ich in die gstalt vil far lang Mit manheit groß nach eren rang Wurden die Romer haßen mich Acrachien such gar neidigklich.

Daben mich für ein feind geschest Bit sich all wider mich gesetzt 3ch sumpt mich nit, brach bff ju hant Beriagt sie all bser bem land Derschlug ir vil, eilich durch not Bezwang ich buch sunst zu dem tod. Des ich dru Bucher naber füeg. Genant von dem Burgerischen frieg Der Alexandrisch frieg fürhlich Der Affricanisch deßgeleich. Wolgt nacher, Dispaniam mit macht Besigt ich, als ich sollichs volbracht Gen Rom für ich mit großem schal Triumphieret eerlich sechsmal Die Monarchy Das Reiserthum Hielt ich gewaltigklich mit rum Mon bucher zu latein schrieb ich. Dhilesius hat getütschet mich.

Marum der Verfasser dem Kais. Maris mil. diese Uebersehung dedicirt, geschah, wie er sagt, nicht deswegen, als wenn der Kaiser das Original nicht verstünde; sondern weil er eben so, wie Jul. Casar durch Peldenthaten sich hervorthue. Er unterschreibt sich: M. Philesius ») williger, undereheniger, gehorsamer, wiewol doch weie vnwyrs diger diener.

Was

<sup>\*)</sup> Sein Name ift Aingmann, und kommt in ale ten Buchern hier und da por: ich kann aber von feinen Lebensumftanden nichts ausfindig mas den.

Mas er eigentlich geleistet habe, sagt er in der Borrede mit diesen Worten: Tun hab ich ober die siben bücher Julii Cesaris von dem Galliertrieg, das ersüllende achtste buch A. Sircii auch gestütscher, vnn doch die andern drü des genanten Sircii, von dem Alexandrischen, Affricanischen, vnd Sispanischen kriegen (so den dryen Julii von dem Burgerisschen krieg nachuolgen) vmb kürze wilslen, vnn darumb das sie der Reiser nit selbs geschriben hat, wiewol nit gar oßgelaßen doch allein off das allerkürzest auszug darauß geschriben, vnnd das leben Julii auß Plutarcho dem alsen nachgesügt, damit zu des Reisers Sistorien, von Ansang bis zu dem end nichts gedräste.

Noch in eben dieser Vorrede folgt: Von der steet vnd land namen, vnd von irer endrung. Ist alphabetisch, aber schlecht und oft unrichtig, d. E. Ibernia erklärt er: Island oder schottenland ic. Darnach kommt etwas von der alten Verfassung zu Rom zu Casars Zeiten, seiner (welches man bier gar nicht erwartet) ein Verzeichnis der Römischen Kaiser von Jul. Casar dis auf Maxim: lian, und endlich noch etwas von der Anmuth und dem Nuben der Historie. Alles dieses süllet 3 Bögen. Es ist aber damit noch nicht gethan; sondern es gesiel uns serm Kingmann, noch das Leben Jul. Casas

sars aus dem Suetonio deutsch vorauszu-schlichen. Diese Uebersetzung ist nichts weniger, als wörtlich, wie man aus dem iten Cap. so ich hieher setzen will, sehen kann.

Caius Julius Cefar, der erft Romisch Reiser, burtig vonn Rom. Des vatter wart genannt, Lucius Julius Cefar, wy ein ampemann zu Rom, vnd sein muter ein eerliche frow genant Aurelia, die starb im als er in Gallia brieger. Seinen vatter Lucium verlor er in der statt Dists, als der sich morgens anlegt, starb er gehelischen, vnd gieng Julius in das pvi. iar. Dars nach in dem roll. ward er der oberist pries ster Jouis, verließ Cossuriam die im vermehelt was in seiner kintheit, doch vast reich, van von ritterlichen geschlecht. Mam 311 einen weib Corneliam die dochter Linne der viermal burgermeister was gesein. Vonn deren empfieng er sein erste dochter Juliam. Da wolt in Silla der dictator zwingen die Corneliam ze verlaßen das wolt er nicht thun, ward deßhalben gestrafft an der priesterschaft an seiner bufis frowen gifft vnd ee ftur, vnd an feinen eygenen erbgütern. (Sacerdotio et uxoris dote et gentilitiis bereditatibus multatus.) Ward deßhalben geacht vnn gehalten für ein partyschen (diversdrum partium) wie das er mit Mario folt gemein baben, welicher ber romer tobelicher feind was. Darumb warde Julius von rom vertriben, wiewol

er kranck was, vnn hett den viertägigen frorer des febers (mordum quartanae) Müßte gar nahe alle nacht ein nuwe herberg suchen, wann die Diener Sille spüreten im nach, von denen mußt er sich mit gelt lössen, so lang biß er durch die Closteriungs trowen veste, (uirgines Vestales) vnn durch Mamercum Emilium, vnn Aurelium Corstam, seine nachsten verwanten gesipten frund (propinquos et assues) genad erwarb, der inen zu antwurt gab. Sie beren sür wolff der ir aller schaff essen wurd.

Dieses Leben erftrecket sich auf 3. Bogen, morauf der eigentlich verdeutschie Rulius Cafar felbft angebet. Dem erften, fo wie allen folgenden Buchern, ift ein summarischer Inhalt Der Capitel und ein großer Holzschnitt vorges fest. Die Capitel find nicht mit Zahlen, sone bern Buchstaben 21. B. C. ic. angezeigt, tonis men aber, in Unsehung der Abtheilung, mit den gewöhnlichen Ausgaben dieses Schriftstellers überein und sind durchaus mit gespaltnen Co-lumnen gedruck. Etwas besonders ist auch, baf man die Anfangebuchstaben der Capitel aus . und dazu einen ziemlichen Raum gelaffen Bat, welches wohl in altern Buchern gebrauch. lich, um die Zeit aber, da diefes Buch gedruckt wurde, felten mehr üblich war. Die Ueberfes bung felbft ift freilich nicht überall zum beften ausgefallen: boch murbe Ringmann juweilen wegen einer Unrichtigkeit zu entschuldigen sebn, wenn wir die laceinische Ausgabe wüßten, nach

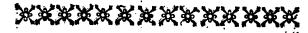
der er übersett hat. Denn wer weiß niche, mit was für einem schlechten Tert klaßischer Schriftsteller sich unsere Vorsahren noch das mals, als dieses Buch an den Tag kam, bebels sen musten? Selbst die Aldinischen Ausgaben, vor denen der Philolog eine Verbeugung macht, sind oft sehlerhaft genug, ie nachdem die Aldiein gutes, oder weniger richtiges Manuscript vor sich hatten.

Es ift wohl am besten, wenn ich ein Capie tel zur Probe vorlege; daben ich so billig sepn und nur ein ganz turges, nemlich bas zite aus dem sten Buch, so von den alten Deutschen handelt, ju diefer Absicht ermahlen merde. Es hat die Ueberschrift: Von den Teutschen was gotter fie geeret haben und lautet alfo: Don solichen (nemlich der Gallier) firren und gewonheit haben die Türschen gar groffen underscheidt dann sy haben kein geistliche (Druides) die da gottliche ding verwalten, Ouch haben sie tein anmut vnd flyst zu opferungen (neque facrificiis student) halten allein für got die sie sehen und deren bilff sie offenbarlich empfinden. Das feind die Sonn, das Leur (Vulcanus) vnnd der Mon. Wißen gar nichts von den andern ze fagen, Legen ir leben genge lich off legerig (Vita omnis in uenationibus etc.) und uff übung der triegehendel, also nebent fie fich von irer iugent off hertigteir vnn arbeit, under denen haben das größt lob, die an dem lengsten harloß (impube-Suntes Stud. res)

res) bleiben. Dann etliche meinen die grösse, die andern schenen das stercke und crast dardurch gemerer werd, halten es sür ein unsörmlich ding, das einer vor dem zweinzigsten iar gemeinschafft mit frowen hab. Sunst ist des dings kein verbergung by inen. Dann sie weschen sich in den slüssen durch einander vermüscht, und bruchen eintweders heut, oder sunst cleine beliedecke, (pellibus aut paruis rhenonum tegumentis utuntur) also beleibt des leibs merer theil unbedecket.

Wenn nun unser Uebersetzer mit den 8 Büchern de bello Gallico sertig ist: so beshandelt er die 3. Bücher de bello civilì, nach einer kurzen Vorrede, auf die nemliche Art, lies sert von Hirtii commentar. de bello Alexandrino, Africano und Hispanico mehr einen kurzen Auszug, als eine mortliche Uebersetung und schließet sein Werk mit Casars Leben aus dem Plutarch, dat aber den seiner Uebersetung schwerlich den griechischen Tert vor sich gehabt. Weil er aber oben seinem Held zu Ehren gedicktet hatte; so opfert er ihm noch zuleht 32. achtsploige Verse, so die Wunders zeichen, die sich nach Casars Tod ereigneten, in sich saßen und wohl einmal schon mögen geswesen seinen; ich will sie aber den mir behalten.

LXVI.



#### LXVI.

De re aedificatoria libri decem Leonis
Baptistae Alberti Florentini, uiri clarissimi, et Architecti nobilissimi, quibus omnem
Architectandi rationem dilucida breuitate complexus est.

Recens summa diligentia capitibus distincti et a foedis mendis repurgati,\*) per Eberbardum Tappium Lunensem. Quanti hoc opus Angelus Politianus acerrimi iudicii uir secerit, in sequenti pagina reperies. Argentorati, excudebat M. Iacobus Cammerlander Moguntinus. Anno 1541. 4. 43½ Bogen.

bgleich die erste Ausgabe dieses Buchs
Florentiae 1485. Fol. sehr selten, die
zweite aber Paris. 1512. 4. selten genennt wers den kann: so ist doch auch diese spätere nicht hemein und ihre Brauchbarkeit nach senen vors zuziehen.

Wenn man das Eitelblut umwendet! so findet man 32. Hepameters, mit der Uebersschrift: Bapriska Siculus in autoris persona ad lectorem, die auf eine Empsehlung des Buchs hindus laufen. Sodann auf der zien Seite

Digitized by Google.

<sup>3)</sup> Bit nicht allerdings und burchaus wahr: Denn an Drudfehlern fehlt es in diefer Ausgabe auch nicht.

Seite eine kurze Dedication Angels Politiank an Laurentium de Medicis, daraus ich so viels als zu einer nahern Kenntnis dieses Buchs und seines Berfasers tauglich ist, ausschreiben will. Baptista Leo Florentinus e clarissima Albertorum familia, uir ingenii elegantis, a. cerrimi iudicii, exquisitissimaeque doctri-nae, cum complura alia egregia monumenta posteris reliquisset, tum libros elucubrauit de Architectura decem, quos propemodum emendatos, perpolitosque aediturus iam iam in lucém ac tuo dedicaturus nomini, fato est functus. Huius frater Bernardus homo prudens, tuique inter primos studiosus, ut una opera tanti uiri memoriae, uoluntatique consuleret, et tuis in se meritis gratiam referret, descriptos eos ex archetypis atque in uolumen redactos, tibi repraesentat Laurenti Medices -- Nullae quippe hunc hominem latuerunt quamlibet remotae literae, quamlibet reconditae disciplinae. Dubitare possis, utrum ad oratoriam magis, an ad poeticen factus, utrum grauior illi fermo fuerit, an urbanior. Ita perscrutatus antiquitatis uestigia est, ut communem ueterum architectandi rationem, et deprehenderit et in exemplum reuocauerit. Sic, ut non solum machinas, et paegmata, automataque permulta, sed formas quoque aedificiorum admirabiles excogitauerit. Optimus praeterea pictor et statuarius est habitus, cum tamen

tamen interim ita ad amusim teneret

omnia, ut uix pauci singula.

Unmittelbar auf diese Borrede folget ein Intlex über alle 10. Bucher und einzele Capitel des ganzen Buchs und darauf eine Borrede von 4. Seiten, darinnen er von der Bequemilebteit, ber Nothwendigteit, bem Nugen zc. des Bauens redet und den Dlan, dem er gefolgt ist, also entdectet: Cuiqué igitur libro pro rerum uarietate suus inscribitur titulus hunc in modum. Nam primi quidem titu-Primo lineamenta, fecundo materia, tertio opus, quarto universorum opus, quinto singulorum opus, sexta ornamentum, septimo facrorum ornamentum, octavo Publici profani ornamentum, sono Privatorum operum instauraornamentum . decimo tio, additi nauis, aeraria bistoria, numeri et linearum, quid conferat architectus in nezotio. Da aber der vorgedachte index specialis 9. Seiten anfallet : so warde ich schleche ten Pant verdienen, wenn ich ibn abschriebe: doch will ich den Inhalt eines ieden Buchs fummarisch anzeigen und nur zuweilen ein wes nig stehen bleiben; damit man überhaupt sehe. was man darinnen zu suchen habe.

Im ersten wird gehandelt: Bon dem Enewurf zu Gebauen, von der Bequemlich oder Unbequemlichkeit des Bodens, darauf man bauen will, von dem ganzen Umfang der Gaulen, von Mänden, Fenstern, Thüren, Treppen, Gemächern, Rauchfängen, Brunnen, Elvacken z.

E 3

Im

-1

Im zten von den Baumarerien, wie und wenn solche herben geschafft werden und von was für Gute sie sepn sollen, von den Tusgenden der daben erforderlichen Sandwerksleuste zo doch ist, was er von Holz und Steinen sagt, mehr auf Italien besonders, als übers haupt, anzuwenden.

Im 3ten wird alles blefes weitläuftiger ausgeführt und von dem ganzen Bau felbst geredet.

Im 4ten von Stadten, ihrer Lage, Große, ihren Gagen, Mauern, Thurnen, Bolls und Bevestigungswerken, von Brucken, Wase serbehaltern, Deerstraßen, Safen zc.

In dem sten von bedeckten Gangen, Schlößern, offentlichen Borfaalen, Schulen, Rathhäusern, Fechtschulen, Standlagern, Rirachen und von allerhand Privatgebauen, Landsgutern, Lufthäusern 2c.

Im sten von den innern und ausern Bierrathen der Gebäue. Das zie Enp. hat die Ueberschrift: Quod aedisicatoria adolescentiam in Asia, storem apud Graecos, probatissimam vero maturitatem apud Italos adepta sit.

Im 7ten von Rirchen, Rapellen z. nach verschiedener Gestalt und Broße. Das 16te Cap. ist antiquarisch und handelt: De publicis rerum monumentis tam in expeditione ipsa, quam victoria parta, partim a Romanis. manis, partim a Graecis politis; das 17te untersuchet die Frage: vb und aus was für Materie man Bildfäulen in die Tempel sehen soll. Der Dauer wegen ziehet er die jaus Erzund Marmor allen andern vor.

Im Sten von öffentlichen heerstraßen, von Gräbern, Begräbniskapellen, Säulen, Altären, Grabsteinen und Aufschriften, Schaupläsken, Rennbahnen, Amphitheatern, Badern ac. So wie er im zten Cap. von allerhand Begräbsnisarten der Bölfer redet; also kritisirt er im zten über die Grabschriften und ziehet die kurzern altezeit den längern vor. Unter Bepspieslen iener Art lobt er folgende Grabschrift des alten Ennii:

Aspicite, o ciues, senis Ennii imaginis urnam,

qui uestrum pinxit maxima facta patrum. Nemo me lacrimis decoret, nec funera fletu faxit. Cur? Volito uiuus per ora uirum.

Im gten von Privatgebäuen in Städten und auf dem Lande. Das ate, 10te und 11te Cap. enthalten allerhand gute Borschriften von den Pflichten und der Fählgkeit eines guten Baumeisters.

Im coten von Wiederherstellung Shadhafa ter Sebane, von Baferleitungen, Brunnen, Eisternen, Dammen. In den 4. ersten Capp. Kommen mancherlen Anmerkungen vor, wie man Bager entdecken und Brunnen graben soll. Die letteren Capp, untersuchen noch Allerhand E 4 vom

bom Telchgraben, dem Weinbau zc. 15te und lette aber gibt manche deonomische Bortheile an die Sand, fogar wie man Schlangen, Wayten, Schnacken, Mucken, Maufe, Albhe, Schaben und bergl. befchwerliche Sausgenoßen vertreiben und alfo ein gut und bequemgebautes Haus, auch innerlich gefund und reinlich erhalten foll.

Obgleich pieles in diesem Buche nur auf des Berfagers Batterland angewendet werben kann, auch vieles fich mit ber beutis gen Bauart nicht mehr zusammenreimt : fo trift man doch manche gute Unmerkung und Stellen aus alten Schriftstellern barinnen an. die überall und zu allen Zeiten brauchbar bleis Daß ce sich lang in guten Unsehen erhalten hat, beweisen nicht nur die wiederholten Auflagen, sondern auch die italianische Ueberfebung defelben, die einmal zu Florenz 1550. in gr. Bol. und dann zu Benedig 1565. Fol. her-ausgekommen ift. Sie wird, nebst mehrern Schriften Alberti, in Bauers biblioth. libror. rar, supplem. Vol. I. p. 36. 37. angeführt.

CREDICKT CRET CRETCHEST LXVII.

Iacobi I. N. Schegkii observationum et emendationum praemessa. Viris amicis et doctis oblata. Francofurti 1590.

gr. 4. 6. Bogen.

Jag dieses eine Arbeit des inngern Jacob Schegks fep, gibt nicht nur der Bepsas I. N. (Iacobi Nati) ju erkennen: sondern man wird sie mit den Schriften seines Batseters Jacob Schegt's sehon beswegen nicht verwirren, wenn man such erinnert, daß dieser bereits 1587. aus der Welt gegangen sey. Von der Settenheit der gegenwärtigen kann ich zwar nicht sowohl Zeugnisse ansühren, als ich es von den Büchern des ältern Jac. Schegt's aus der Bauerischen biblioth. libr. rarior. (Vol. IV. p. 34. sq.) thun konnte: ich trage aber doch kein Bedenken, solche aus der Ersahrung selbst selten zu nennen und halte sie, ihrem kruischem und phiwlogischem Sebrauch nach, woch immer eines Andenkens und einer Betrachtung würdig.

Es gefiel dem Werfaßer, feine Anmertuns gen und Verbesferungen in Briefe einzukleiden und 15. angesehenen gelehrten Mannern, mit denen er entweder schon bekannt war, oder erst bekannt zu werden fuchte, zur Beurtheilung vorjulegen. Es find fast lauter folche, die der gelehrten Welt sich verehrlich gemacht haben und pon mir darnach sollen genennt werden. Auf dieses Namenverzeichnis solgt eine Zuschrift von 2. Seiten an Iah. Ambros. Brassicanum, kaiserl. Rath, den er zugleich suum cognatum nennt, und unmittelbar darauf eine kurze Borrede, daraus ich den groften Cheit hieher feben will. Lector, fiste. Haec uide, et crede: Primum, quae legis heic, mea esse. si aliquid ex iis quis alius notauit, observauit, libenter, volenter iam nunc suum rescribo. E 1 tamen

Digitized by Google

tamen non uidi, non legi, ex animi featentia dico: iusiurandum darem, ni rectissime insusuraret Simonides;

προς ο πάτην όρμος σοφισής εξίν μίζιοχρεος. \*)

Et facite,\*\*) ubi degimus locus, excufaret. Deinde, in laudandis referendisque librorum cum editorum, tum manuscriptorum scripturis usum fide antiqua et Germana. Notores non dedi: noui patricias istas artes, ac odi. Lectiones hactenus inuitae et e Manuscriptis prolatae apud multos uix inuenient fidem, nec laboro: modo apud illos, quos amat fides, et uirtus; e quorum ingeniis meum comparatum pro-Mit diefer Worrede hangt zue fiteor, etc. sammen: Index notarum, quae Epistolis continentur von 2. Seiten. Ich bin aber nicht willens, dieses Berzeichnis abzuschreiben; sondern am gehörigen Orte nur summarisch anzue zeigen, mas man sich von ber ganzen Ginriche tung des Berfaßers zu versprechen habe. Das elogium, so er sich selbst hinschreibt, lautet also: Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura

Quae legis hic; aliter non tit, amice, liber,

In dem ersten Brief an Hubert. Giphanium werden 2. Ciceronianische Stellen vere begert: die eine Lib. II. de legibus, wo er, statt der gemeinen Leseart Vicepoetae, so gar keinen Bere

<sup>&</sup>quot;) i.e. Ad fraudem iusiurandum fallax est side dignum.
"") Bielleicht facile.

Berstand gibt, Vicepotae (ein Benname des Jupiters) set; die andre Lid. V. Tuscul, quaest. da er statt partas Agragianas portas Acradinas lieset und bendes durch Parallesselen bewähret.

Der zte an Iust. Lipsium beschäftiget sich mit einer ziemlich langen Stelle aus Liui hist. Rom. Lib. XXIV, cap. 45. von in ea cakra Dafins Altinius, - - documentum effet und ftellt fie aus Lesearten verschiedener MSS. aifv ber: In ea castra Classius Altinius Arpinus, clam nocte cum tribus seruis uenit, promittens, si sibi praemio foret, se Arpos proditurum effe. Cum eam tunc rem ad confilium retulisset Fabius, aliis pro transfuga uerberandus, necandusque uideri, ancipitis ani-mi communis hostis, qui post Cannensem cladem, tanquam cum fortuna sidem stare oporteret, ad Annibalem defecisset, traxiffetque ad desectionem Arpos: tum postea-quam res Romana contra spem uotaque eius uelut resurgere uideatur, turpius no-uam reserret proditionem: aliis ut prodi-tor ille (malim paene proditis ille, quamuis reuera non proditi) pro suomet tali indicio dederetur et semper qui aliud sentiebat (uel aliunde pendebat) infidus focius, uanus hostis ad Faleriorum Pyrrhiue proditorem tertium transfugis documentum effet. 3ch habe die Stelle gegen die Amftere bamer Ausgabe, die Clericus beforgt hat, (Amst. 1710. 8. Voll. x.) gehalten und doch allerhand Der

Comment to

Digitized by Google

## 44 Iac. Schegkii obseruatt. et emendatt.

Berschiedenheiten bemerkt; daher ich sie state einer Probe lieber ganz mittheiten, ben den übrigen Briefen aber nur die alten klaßischen Schriftssteller, die Schegkius in die Eur nahm, übers haupt nennen will.

Im aten an Franc. Modium, finden wir Bers begerungen des Festi, Ciceronis und Ennii,

Im 4ten an Io. Ambros. Brassicanum, Valerit Maximi.

Im sten an Mart. Crufium, Invenalis, Senceae.

Im 6ten an Henr. Stephanum, A. Gellis.

Im zenad Petr. Coluium, Apuleii. Dieser hatte Furz vorher Apuleium herausgegeben, aber seinen Nachfolgern, einem Elmenhoust w. nuch genug übrig gelaßen.

Im 8ten an Franc. Sylburgium, Nonii Marcelli und Paguuii.

Im 9ten an Ian. Doufam iun. Plauti.

Im raten an Casp. Vlric. a Rammingen erbretert er allerhand aus den Kömsschen Altersthümern, z. E. de velatione capitis, quod luteus color nuptialis et candidus etc.

Im riten an Sebaft. Bloffium, macht er etlis de Stellen Solini ju feinem Begenftande.

Im 12ten an Iust. Poghinum etilche Zeilen bes Planti.

Im

Im 13ten on Anton. Bondanum etwas aus dem Linio, Nonio Marcello, und Statio.

Im 14ten an Guil. Antonium und endlich

Im 15ten und letten an Matth. Klock werden noch etliche Livianische Stellen untersucht und mit einem Paar kurzen Schußgedichten Mart. Orwsi und Laur. Frisei dieses zwar kleine, aber gelehrte Buch geendiget. Ohne Zweisfel sind die Schegkische Berbesserungen nicht so unbekannt geblieben, daß sie nicht ben wiesderholten Auslagen klaßischer Schriftsteller sollten benütt worden seyn; indehen mögte doch wohl noch ben ahnlichen Absichten Sesbrauch von denselben zu machen seyn.

Bey dieser Gelegenheit ist mir ein Gedans Te, ober vielmehr ein ABunsch, eingefallen, dem, wenn er auch nicht allgemeinen Benfall findet. doch vielleicht der größte Theil der Liebhaber lateinifder Blafficer Schriftfeller beuftimmen wird. Man vermißet noch ein philologisch. kritisches Repertorium, defen Einrichtung ohne gefahr folgende senn konnte: Man ordnet die Maßischen metrischen und prosaischen Schrifts Reller nach dem Alphabet und folgt sodann ben einem ieden der Ordnung der Bucher, Cas pitel SS. oder mit einem Worte, dem Inhalt berfelben, febet ben Unfang der Stelle, von welcher man eine Werbefferung, Muthmaßung. verschiedene Leseart zc. irgendwo antrifft, bin und citire daben das Buch, oder die Schrift kelbst fo kury, als es ohne Undeutlichkeit senn fann.

kann. Ich will meine Meynung durch ein Bepspiel erläutern und solches von der oben angeführten Livianischen Stelle hernehmen. Unster der Generalrubrick Livius kame an dem Plat, den die Ordnung des 24ten Buchs und 45ten Capitels mit sich bringt, zu stehen:

Lib. 24. c. 47. In ea castra Dasius documentum ellet. Schegkii obs. p. 4. jqq. Fande man nun noch über Dieses Die nemliche Stelle in mehrern Buchern erlautert; würden auch diese mit angeführt. An Stoff ju einem folchen Wert konnte es nicht fehlen. Es gibt ia eine Menge von Emendationib. obseruatt. criticis, miscellaneis, adnersariis, uariis lectionibus, disputatt. und dergl. aus den altern und neuern Zeiten, die man zwar oft überhaupt, aber nicht nach ihrem befondern Inhalte, tennet. Eine geschwinde Arbeit mare es zwar nicht; Tie wurde auch mublam fenn, einen ansehnlichen Büchervorrath, oder wenigstens den Zutritt gu wohlangefüllten gelehrten Zeuchhäusern vor aussehen und ihren Berfager eben nicht reich machen. Doch wurde es ein Berdienst fenn und der Dant des Philologen, der alte flagie iche Schriftsteller entweder grundlich verstehen, pder aufs neue wieder herausgeben will, seine Miche einigermaßen belohnen. Hat gleich ein großer Shell der Schriftsteller Urfache, eher et ichreibt, feinen Berleger ju fragen : mas wird mir dafur? so gibt es doch ia auch noch solcher derer gunstige Umstände ihnen diese Frage ers sparen und so viele Muße vergonnen, als ein so profes

großes Unternehmen erfordert. Mein Wunsch ist nun zu Papier gebracht, ob es mit der Ersfüllung deßelben auch dahln gelanget, wird die Zeit lehren, welcher man die Entscheidung aller Wunsche, sollten es auch noch weit wichtigent sepn, überlaffen muß.

### LXVIII

Dyalogus. Iohannis Stamler Augustn. de diuerfarum gencium fectis et mundi religionibus. 17½ Bigen. in fol.

Am Ende stehet: Impressum Auguste: per Erhardum oglin. et Ieorgium Nadler Cura correctone et diligentia venerabilis domini Wolfgangi Aittinger pspiteri Augusten. ac bonarum Artium zc. Magistri Colloniens. Anno nostre salutis. 1.50. et.

8. die 22. mensis May. zc. (1508.)

Sch habe zwar kein Ansehen vor mir, dieses Buch selten zu nennen: allein es ist es geswiß. Denn ich finde es weder in Hirschii IV. Millenariis, wo es an dergleichen seltenen und alten Büchern gar nicht sehlt, noch in den besträchtlichsten Bücherverzeichnisen. Eben so fremd sind mir die beeden Buchdrucker Erhard Oglin und Georg Vadler. Bon ienem sand ich gar nichts; von diesen aber kann ich ein Buch.

Digitized by Google

Buch, das et unter folgendem Titel gedruckt bat, nahmhaft machen: Lin Freihait des Sermons Bepftlichen Ablah und Gnad belangent D. Mart. Luther, wider die Vorslegung, so zur Schmach sein und desselben Sermon erdichter. Augsp. Jörg Nadler bei dem Barsüßer Thor 1520, 4.

Das Litelblat bestehet eigenflich aus einem großen ganz artigen Solzschnitt, den ich zwar beschreiben; aber nicht dafür stehen will, ob er zu einem klaren Begriff hinlanglich senn werde. Denn bergleichen Sachen lagen sich leichter sehen, als mit Worten kenntlich machen.

In der obern Salste siehet man unter einem Baldachin eine mit einer Krome gezierte sisende weibliche Sestalt, so die dristliche Ricche vorstellt. Hinter ihrem Rucken stehet ein Kreut, zu ihren Füßen liegt eine Weltkugel, zur Rechten knieet der Pabst in seinem Ornat, mit der drensachen Krone und den doppelten Schlüsseln, zur Linken der Kaiser, gekrönt und in der Hand ein Schwert haltend. Ueber ienem stellt eine sliegende Fahne die dreisache Krone und 2. kreutsweis gelegte Schlüßel vor, über diesem aber siehet man in einer gleichgroßen Fahne den doppelten Adker. Auf der Oberdecke des Baldachins lieset man in 3. Zeiten IHS. SOLA. SANCTA. MATER. ECCLESIA.

Unmittelbar nach dem Sitel rechter Sand, dicht neben der pabstlichen Fahne, bemerket man in einem verzierten Wappenschild das Lemme:

Lemma: Ora, et cura: auf der linken Seite, junachst an dem kaiserl. Abler die Morte: Protege, impera, den Lehr-und Wehrstand damik anzudeuten.

Unter erstgedachten Wappenschilben sisen zur rechten Sand 2. gekrönte Frauenzimmer, anderen iede ein Schild gesehnt und eine Fahne gestellt ist. In dem Schilde der einen steht: Saracena. Thur. in der dazu gehörigen Fahne: Machametus; in dem Schilde der andern: Sinagoga, in der Fahne keine Schrift, sondern ein Rauchfaß. Dier haben wir alst Juden und Türken. Linker Hand sind wieder 2. solche Frauenzimmer. Der Schild der einen ist mit Dem Wort Gentilitas und die Fahne mit Iupiter, der Schild der andern mit Tartarica, die Fahne bingegen mit Chingista ausgefüllt, Seiden und Cartarn damit anzuzeigen.

Die untere Halfte des Sitelkupfers ist nicht so stark ausgefüllt und hat folgende Abbildungen. Gerade unter dem Frauenzimmer, so die Kirche vorstellt, ist über einem steinernen Portal eine hervorstrudlende Quelle, mit der Ileberschrift FONS. VERE SAPIENCIE. Unter seibiger stehet in einer Zeile: Iusta est religio. Die Veligion in der Bestalt einer ehrwürdigen Matrone siet in einem Sesel, um sie herum stehen 5. Männer in verschiedener Tracht. Theils an der Seite; theils zu den Füsen hat ein ieder einen eignen Namen, als: Balbus historicus, Iriphon phisicus, Rudolphus laicus, Arnestes Apostata, Samuel Iudeus; über allen Künstes Etud.

diesen Mannern aber lieset man DISPVTA-TORES und gleich daben: Doctor Oliverius, Diese sollen also die Uncerredenden seyn.

Bang unten rechter Dand ftellet ein langlichrunder Lorbertranz einen einfachen Abler vor, durch den ein Schrägbalten gehet, in begen Mitte in einem herzsormigen kleinen Schild ein abgehauener Stamm mit 4. flumpfen Weften befindlich ift, mit übergeseten 2 Buchftaben L. S. welche wohl ohne Zweifel tob. Stamler, defen Mappen diefes fepn mag, ausgelegt werben mußen. An der linten Seite fieben in einem langlich , vierectigen Tafelein die Buchstaben H. B. Die vermuthlich den Erfinder, oder den Forms schneider, anzeigen sollen. Befonder ift, daß auch die 2te Seite des Titels den nemlichen Polischnin hat, doch son daß, twas hier rechte. bort links ftebet, welches aber vielleicht nicht in allen Eremplaren gefunden wird.

Diese etwas weitläuftige Beschreibung mag statt einer Probe von dem damaligen Ers knoungsgeist und einer Einkeitung in das Buch

felbst dienen.

Unmittelbar nach dem Sitesblat treffen wir diese ausführlichere Ueberschrift an:

Reuerendo. in Christo. Patri. et Domino. domino Matheo lang Angusten: Episcopo Gurcens: Dyalogus in modum Comici dramatis formatus: A Iohanne Stamler prespitero: succincte digestus: De Tartarorum: Saracenorum: Turcorum: Iudeorum et Gentilium

Digitized by Google

lium Sectis et Religionibus, ac eorundem confutatione, et cum nostre apostolice sidei, historiarum sigurarumque: Preterea utriusque Testamenti sacrarum scripturarum Compendiose insertarum: approbatione. Dicatus.

Mit diesem hangen ein Paar kurze epigrammata Iacobi Locheri, in laudem auctoris jusammen : auf der 4ten Seite aber tommt por! Germani Freidanck et Truieckart ad lectorem, das eine kutze Ermahnung ausmachet, auf Gott und feine Werke ju feben. Seite enthält erst eine formliche Zuschrift an March. Lang, Bischoff ju Gurt und ift unter-Schrieben: Ex rure Kyslingen 20. Aug. 1507. Die 6te eine abuliche an Izc. Locherum und hat die Unterfchrift 13. Kal. Iun. Anno 1506. Die 7te ein Schreiben Jac. Lochers an den Berfaßer, aus Ingolftadt VIII. Kal. Iul. 1507. aus wels chen allen aber ich nichts literarisches herausbringen kann und mich daher nicht damit auf-Run batte Stamler feinen dialogum obne Bedenten anfangen tonnen: allein er finbet für gut, mit seinem jukunftigen detractore noch ein Paar Worte zu reden, ihm saniorem mentem, relipiscentiam etc. anjumunschen, welches zwar in alten Buchern nichts frembes, mir aber allezeit lächerlich borgekommen ift und mohl eben fo wenig gefruchtet bat, als wenn man den Schriften unfere Zeitalters eine Berwarnung an die Berren Kriticker, Journalisten, Zeitungsichreiber ze. vorseten murde. Allein .

Allein es ist Zeit von dem ganzen Dialogo zu reden. Diefer ift in 14. theile langere, theils kurzere dramata eingetheilt, in welchen die 5. oben schon charafterifirte Personen theile alletheils etliche derseiben, mit einander reden. Das Bespräch eröfnet Arnestes. Dieser war lange Zeit ben den Sartarn gewesen, hatte apostasirt, und kam endlich wieder nach Saus, getraute lich aber nicht, feinem Battet vor die Angen gu Er magt es aber doch, wird von seis nem Batter Rudolpho jartlich empfangen und zu einer Mahlzeit, welcher auch D. Oliverius und Tripbon benwohnen follten, geladen. Rach einiger ABeigerung erscheint er, die Anwesenden fragen ihn, was er Neues aus Afrika, oder Briechenland mitbrachte: er will zwar zuerst mit der Sprache nicht heraus; verrath fich aber boch endlich, daß er fich jur Religion der Sartarn bequemt babe. Run mar er ber liebe Sohn nicht mehr, \*) fie überhäufen ihn mit Schmahworten, wogegen er sich also verant wortet : daß er in dit Stlaveren gerathen und fein anderes Mittel zu der Wiedererlangung feiner Frenheit,

") 2118 eine fleine Probe ber Soreibart mag bie wehmuthige Rlage bes ungludlichen Batters bies nen, in die er also ausbricht: Proch deum immortalem, quanta dulcissima et paterna in eum sceleftum et peruerfum proditorem contuli beneficia; eum puerulum educaui, junenem foui, juni et literis liberalibus tradidi, propriis expensis imhuendum. En omnis perdita et damnata,

Prepheit, als die Apostasie, übrig gewesen sev. Weil ihm nun ihre häusigen Verweise nicht an-Runden, beurlaubt er fich von der Safel, verfpricht aber boch endlich des folgenden Sags wieder zu kommen und halt auch fein Mort. Baibus ein Historiker wurde darauf vom Batter eingeladen, und als vermehrt fich das zie drama um eine Perfon. Auf Erfuchen Balbi erzählt Arnestes seine Schicksale solgender maßen: Bor 7. Jahren sep er von den Gees raubern weggeschleppt, in Affa an einen reichen Herrn verkauft, von felbigem aber an den Camerlan, eben ju der Zeit, als er den Bajazeth überwand, geschenkt und vom Cham als lateis nischer Dollmetscher gebraucht worden. hier habe er nun Gelegenheit gehabt, der Tartarn Dertommen, Religion, Sitten zc. fennen ju lerpen, die er benn auch 7. Seiten lang weitlaufig ergahlt, ohngefahr fo, wie fie in den Gefchichte. buchern der dasigen Zeiten beschrieben werden. Da es ihm ben den Tartarn nicht mehr gefallen hatte, habe en sich einige Jahre in der Turken herum getrieben, und fen auch nach Ara menien gekommen. Was er baselbst gesehen babe, wolle er ergablen, man mogte aber auch den Jud Samuel dazu bescheiden. Diefer wird also nun in das ste drama mit eingestoche ten, redet viel von feiner und der Mahometanisichen Religion, woben denn auch Balbus feine Belefenheit mit anbringt, Oliverius aber allera band Schicksale der driftlichen Rirche erzählet. Endlich lauft die Sache dabin que, daß Zurnes RCO

stes wieder ein Christ wird, der Jud Samuel blesem Bepspiel auch folgt; alle aber jum Des schluß ein Te Deum laudamus anstimmen. In das 12te drama find ziemlich gute lateinis sche Berse von dem Inbegriff der Romischcatholifd). Lehre und dem Beheimnis der Drepeis nigkeit (jur Unterrichtung des Juden) mit eingewebet, alles aber in einen fchicklichen Zusammenhang gebracht und in eine gute lateinische Schreibart eingekleibet, daß man das ganze Bespräch nicht ohne Bergnügen liefet. An vielen Orten sind weitlaufige Marginalien beve gefügt, die einen Umftand aus der Schrift, oder aus Profanscribenten erlautern. Ein epilogus Izc. Lacheri ad lectorem und Register von z. Seiten find das lette in diesem fauber und auf weises fteifes Papier gedruckten Buche.

# **MANAWAWA MANAWA MANAWA**

Bellum Sickinganum, bas ist , Rurte boch vmbständliche Distorische erzehlung, des ren von dem Solen Teutschen Delden Franten von Sickingen, vor hundert Jahren auff Teutsch und Melschen boden geführten Kriegen, Durch zween underschiedliche Ses schichtschreiber Blaubwürdig abgesaßet, Wind Teutscher Nation zu gutem an tag ges ben, Sampt einem auß einer alten Shurs fürstlichen Köstlich gewürckten Tapeseren abgezeichneten eigentlichen Aupsterstück, der Belägerung der Sickingischen Vesten LandOttupo, 1010. 4.

stall. Strasburg ben Josid Richeln sel. Ers ben. Anno M. DC. XXVI. (1626,) 4. 4. Bogen und & Bog. Kups.

Frang von Sictingen machte ju feiner Beit ein großes Auffehen und unternahm Kriege, 24 deren Ausführung er meht Muth, als Kräfte batte, wie endlich ber Ausgang erwies. find von teinem Geschichtschreiber derselben Zeis ten mit Stillichweigen übergangen, am genaute Ren aber von Huberto Leodio \*) und Caspar Sturm befdrieben worden. Jener bediente sich daben der lateinischen, dieser aber der deute fchen Sprache: in dem gegenwärtigen Tractate gen aber find fie alle bende deuelch ju lefen. Das lettere ift fo seiten, daß ich es in dem Mentischen, Rintischen und andern ausehnlie den Bucherverzeichnißen vergeblich gefucht bas de. Nur allein in Hirsabis Millenario I. sinde ich unter dem Jahr 1523. num. 300. Warlis der Bericht wie von den 3. Churfurften und Zürften, nemuch Trier Pfalz und Begen weiland Grans von Sidingen berzogen, auch was sich im selbigen wit Proberung seiner und anderer Schlößer und sonst von Tag zu Tag begeben. Durch den Ehrenholden Caspar Sturm, Ceutsche land genanne, verzeichnet. Diese Schrift foll alfo nur bermalen mein Segenftand fepn: **D** 4 meil

<sup>&</sup>quot;) In stinem Bud : de gestis Francisci a Sickingen, so auch Freberi scriptor, ser, Germanic, T, III, tine metleibt munde.

Hub. Leodii Abbandlung ein leder Liebhaber der Geschichte in der obgedachten Freherischen Summlung leicht autsuchen und in der Origionalfprache lesen kann. Die Sturmische ist etwas länger, gehet mit der 13ten Seite an und vinnut 2. Bögen ein.

Als Reichart, Erzbischoff ju Trier, Lude wig, Pfalzgraf, und Philipp, Landgraf zu Hegen, Schlof und Stadt Cronenberg erobert batten und auf dem Deimzuge begriffen maren, fuchte Fran; von Giefingen das Schloff Lükelstein zu überraschen. Da ihm aber dies fes fehl schlug, fleckte er Kaiserslantern und verfchiedene Pfaluiche Dorfer in Brand. Diefem Unbeil zu fteuren, jog Pfolgraf Ludwig Den 8ten Alpr. 1423, von Beidelberg mit einer wohlgerusteten Mannschaft und feinem Chrenhalt (Serold) aus, gleng über Worms und Algen nuch Creuknach, wofelbit die noch im Felde liegende 2. Fürsten von Erier und Degen fich mit ihm vereinigten Man wurde schlußig. auf das Sickingische Schloß Manstall los ju gehen, und da noch Pfalgraf Ottenreich mit 200. Pferden bey Kaiferslautern ju ihnen flief, fieng man an, den 29. Apr. diefes Colof ju beschießen. Ich übergehe die Ramen der vornehmen Befehlshaber und fage nur, daß mit bem Betchießen in die 8. Sage angehalten, ber von Giefingen aber verwundet und badurch bewogen worden fen, schriftlich um Stillftand und eine Unterredung ju bitten. Diese murde bewilligt, und verglichen, daß Franz von Sickins atn

Digitized by Google

gen und andere im Schloße befindliche Adeliche hich an die 3. Fürsten zu ritterlicher Gefängnis ergeven, die Coldaten ihr Gewehr ftrecken und in Monatstrut wider die 3. Fürsten und ihre Freunde nicht dienen, das Schlof aber samt aller Zugeher an die Eroberer abgetretten were den sollte. Da die gemeinen Soldaten schon abgezogen, Frang v. Sickingen aber nebft einis gen Evelleuten noch im Schlofe maren, verfige ten sich die 3. Ariegsfürsten binein und fanden. Franzen in einem Felfen in einem finstern Gea mach lehr schwach und dem Tode nah. Der Burft vom Defen fragte ihn um feine Berwundung, darauf er jur Antwort gab: er babe auf ein schießloch einer maur geschoßen and were duch etlick holizer and bretter geleziger worden. Als er auch die Gegenwart des Pfaltgrafen vernahm, wa er feine rothe Muse ab, wollte sich aufrichten, der Churtark aber hieß, ihn auffeten und gubig. bieiben. Er machte fich auch aus feiner Berwundung nicht viel; fondern fagte: Gnedie ger Gerr mir ligt nichts bran, ich frag nichts darnach ic. wollte gern mehr reden, die Cowachheit aber verwehrte es ihm. ihm der Erzbischaff ju Trier porhielte, marum er ihn und feine Leute überzogen habe, berfeste er: da wer vil von zu reden, ein anders mahl wollen wir darvon reden, nichts ohn vesach. Allein er erlebte das andermal nicht: denn taum waren die 3. Fürsten von ihm ges nangen, fo verlangte er einen Beiftlichen, beiche D 5 Kit

tete und karb. Die andern Svellente an der Zahl 23. darunter Philipp von Rudickheim, Wilhelm von Baldeck, einer von Teueusbaus, einer von Berlichingen war, wurden als Gefangene in des Pfalgrafen Lager geleistet, die übrigen Soldaten nach Kaiserslautern geführt, und 3. den Kriegsfürsten mit Pfichten verwandte Adeliche im Schlose Naustall zur rück gelaßen. Nun traf die Reihe das Schloß Drachenfels, welches die Kriegsfürsten den 10. May ausfordern ließen. Der Besitzer, den der Aerfaßer Jaud nennt, ergab sich, bekam Erlaubnis, nebst seinen Leuten mit allem Sewehr und Sut abzuziehen, das Schloß aber wurde angesündet, und 200. Malter Mehl und etliche Fäßer Wein den Soldaten preisgez geben.

Den izten Man zog man vor das Schloß Sobenburg, forderte es auf, verwilligte dem Dauptmann, einem von Reinener, nebft feinen Leuten, frepen Abzug und fteckte es darnach an.

Die 3. Kriegsfürsten vertheilten sich dars auf, stießen aber, nach verschiedenen Lagern, bep Creuhnach wieder zusammen, rücken den 26. Man vor Ebernburg, das dem iungen Franz Conr. von Sickingen bestimmt war, und liesen es auffordern. Ansangs wolkt zwar der Hauptmann des Schloses, Frenhere Schenk Ernst zu Daurenburg, sich nicht zur Uebergabe bequemen, als er aber die Liebersmacht sah, ergab er sich, erhielt freven Absug, den France, Kindern und Jungfrauen wurde

wurde erlaubt, ihre Kleinsdien, Silber, Kleber ze., mit heraus zu nehmen, das, Schlaber wurde angezündet.

Mit dem Schloß Thanstein, so ein g wißer zeiner. von Thann vom Bischoff Speper zu Leben trug, handelte man glimps der. Denn ob es wohl auch eingenomm wurde: so verbrennte man es doch nicht; so dern die 3. Kriegssursten beredeten sich, daß solches 6. Wochen innen haben, sodann de Bischoff zu Speper, gegen Zusicherung, d aus selbigem wider sie zu ewigen Zeiten tei Feindseligkeit verübt werden sollte, wieder a tretten wollten. Noch ein anderes Schl Lüzelburg wurde auch erobert und im I nius 1523. dieser Feldzug geendiget,

Der nach einer Tapete im Chursurf Psätzschen Schloß gezeichnete Kupferstich vober Belagerung des Schloßes Landstall ist woder Irbse eines halben Bogens, stellet ein se zerschoßenes, mit Zelten, Canonen, Feuermisern z. umringtes Bergschloß vor, hat at nichts seines, oder ins Sesicht fallendes. Binuthlich hat er sein Original glücklich überlel das, wenn es auch noch vorhanden senn soll vohne Zweisel seit 1626. von Schaben un Motten um alle seine Schönheit gebracht weden ist.

Uedrigens trift diese und Hub. Leodis 2 schreidung ziemlich mit einander überein; n daß diese letztere in Ansehung der Sickinglich Dand Sandel, iene aber, in Ansehung der übrigen Umstande, weitlauftiger ift.

Will man noch mit diesen beeden Beschreis bungen eine dritte gleichzeitige verbinden, nemstich dielenige, so in Georg Spalatins Leben Friedrichs des Weisen, das man in dem sten Bande der Sammkung vermischter Nachsrichten zur Sächsischen Geschichte antrisse, von S. 138, 166, von den Siefingischen Sanden gegeben wird: so läst sich ein ziemliches. Sanzes herausbringen, manches noch mehr bestättigen und in ein helleres Licht seben.

#### LXX.

Mein Lazarus vonn Schwendis te. Warz haffter und unwidersprechlicher bericht, was ich, die niderwerffung und fengknuß, Abensand Sebastion Vogelsperger, belangend, gen handelt, und gethan habe.

Dieser Bericht ist darumb so langsam inn Eruck kommen, daß gleich nach verloss, wer handlung der von Schwendi, von der Rösmischen Kanserlichen Mapestat zc. Inn. das Lannd Saxen, zu den Ständen verschickt worsden, von woslicher seiner Raiß und Commission, er erst vor ettlich wenig tagen wider an Dost ankommen ist, Derhalben er dann seiner oblies genden notturste, nit so zeptlich, wie er geren geswolt vorsteen mügen.

**5**0

So viel steht auf der ersten Seite dieser Bertheidigung, zu deren Erläuterung ich aus dem 19. und 20ten Buch der commentarior. Ioh. Sleidani etwas weniges vorausschicken muß.

Sebastian Vogelsperger, derzu Weißenburg am Rhein \*) haussäßig war und sich ehedem in kaiserlichen Kriegsdiensten hatte gebraus chen lassen, warb im Reich 1547. 10. Rahnen Knechte, wie man damals zu fagen pflegte; oder 10. Compagnien Soldaten an und führte ste dem König in Frankreich zu; wurde aber das durch ben dem Raifer verdachtig. 3m Berbft des 1548ten' Jahrs kam Bogelsperger aus Rrantreich zuruck und in feinem Dause an. Der Kaifer hatte diefes kaum erfahren: fo beorderte er Lazar, Schwendi, daß er ihn, nebst noch einem Daar verdächtiger Manner, die Gleie dan Iacob. Mantellum und Wolf Thomas nennt, aufheben und nach Augspurg, wo-sich damals Carl V. aufhielte, bringen follte. Schwendi lebte diesem Befehl nach, jog sich aber dadurch die Nachrede ju, als hatte er dem Bogeliperger diese Grube gegraben und fonst nicht redlich gegen ihn gehandelt. mit er aber feine Chre retten mogte, machte er noch in eben dem Jahr diese Schrift durch den Druck bekannt.

In

<sup>\*)</sup> War ehemals eine Reichsftadt, wifcen Sage nau und Landau 4. Meilen von Speper.

In dem Anfang derfelben fagt er, es feb mar fast überflüßig, von seiner Unschuld etwas drucken zu laken: weil solche nicht nur aus dem kaisert bekannt gemachten Urthel über Wogelspergern bereits hervorleuchte; fundern auch Kaiferl. Maj. selbst vor den Reichestans den und dem ju Augspurg liegenden Kriegspolt seine Chre gerettet habe. Dem ohngeach. tet fånde er für rathfam, sich noch besonders zu rechtfertigen. Daß er Bogelfpergern, den er porber nie gesehen oder gekannt habe, aufgefucht und gefangen genommen, seo aus kaifeel. Befehl geschehen, dem er, wiewohl ungern, nachgelebt hatte. Daß aber Wogelfperger auf der Richtstätte vorgegeben, als habe Schwendi 200. Goldkronen von ihm empfangen, ihm aber zu feiner Bedürfnie nichts davon reichen wollen, damit fep es also bewandt: Ein Burgermeister ju Welkenburg Sans Reinfart has be thm awar folche gebracht und in Bogelfpergers Namen gebetten, sie zu seiner Nothdurft aufzuheben, wozu er sich denn auch anbeischig gemacht, bem Dauptmann, ber ihn bewachen mufte, folches angezeigt und den Sefangenen wohl ju halten gebetten habe. Ja fcon unter Wegs ben Canstadt und Boppingen habe er sweimal den Wogelsperger befragen laffen, ob er Beld bedarfe und ihm fein Geld gang, ober gum Theil angebotten; wie es por dem taiferl. General Austiteur D. Vicol. Zinner, als dem Commikair im dieset Sache, der taiserl. Trabane Mich. Raser, der Wachmeister Benebict

nedice Goldschnidt und obgedachter Hauptmann felbst ausgesagt hatten. Auch noch zu Aughurg babe er bergleichen Anfrage an ben Detinquenten ergeben laffen, aber jur Antwort erhalten: er brauche tein Beld. Darauf habe Schwendi mehr erwähntes Gelb dem Dofrich eer zu Augfpurg zugestellt. Ein gleiches fen auch mit einem Pferd geschehen, das Bogelsverger ihm für einen seiner Knechte auf der Reise gelieben hatte. Da nun die Richtigkeit des Wogelspergerischen Worgebens fattfam am Lage liege: fo ersucht er alle Adeliche und Unadeliche, felbigem temen Glauben benjumefen, ihn deßhalb nicht an Chren anzutasten und nicht ungebührlich von ihm ju fprechen: auferdem er alle erlaubte Mittel jur Rettung feiner Chre bervorfuchen wurde. Die Unterfchrift beißet: Augspurg, am tag Johannis Baptifte. Unno 2c. tm 48. jar (1548.)

Sodann folget noch 1) Copey des Rays ferlichen beuelche, so dem von Schwendt nachgeschickt worden. 2) Copey des Rays serlichen beuelche an die von Weißenburg. Jenen will ich bier ganz mittheilen.

Rarl von Gottes genaden Romifcher Raifer zu allen zepren Merer des Reichs.

Lieber getreuwer, als wir dir jängfilich befolben baben, das du Baftion Bogelsperger, sampt etlichen anndern verdechtigen Beuelchleuten in Beisenburg, voer wa du dieselben betretten würdest, inn unserm namen greiffen lagen sollest. Demnach befelben wir die hiemit noch weitter mit ernst, und wollen das du demsels

Digitized by Google

bemfelben beinen empfangnen Benelch geftracks nachtommeft, und barneben ben Burgermanftet unnd Rath' au Beiffenburg von vnnfern wegen anhalteft, bas fo allen fleuf furmenben , band ben irer Burgericafft mit allem ernft furtommen. Ennd barob balten, pund Daran fepeft. Das fo gemelten Bogeifperger, bund anderen beneichfleuten tainen furfdub, unberfchlaiff. mod annbere anwenfung, ober warnung, bainkich noch offenlich thun, barburd Diefelben haupt, ond beuelchs: lente auftommen, ober burd pemande underfchlagen, nder verbalten werben, in fain wenfe, auch unt bifet ferren anjaigung. Ba das hierüber geschehen solte. bas wir gegen bem ober benen, fo baran fouldig mes ren, mit gleicher ftraf, wie gegen ben Principaln felbs, nad allen ongnaben banblen lagen murben. bu auch bierinn fur bich felbs bein flenffig aufflebens. und nachfrag habeft, bund fo bu inn eifarung tommeft, bas fic vemanbs frer anneme, ben ober biefeiben gleis dermaten fangtlich unnemen, bud in bermarung tes gen laffeft, pnd und Die fhiters anjaigeft, bamit wir gegen bem ober benfelben, frem perbienft nach ju procebieren, bund ju banblen beuelben miten. Darneben bes gemelten Bogelfbergers Behaufung in Beifenburg, fambt allen hab ond autern, fo barinnen ben benen bon Weißenburg in Urreft legen, ond tis auf unfern wepttern Befchaid, burch in ober jre baran perorbueten, in auter bewarung behalten lagen, wie wir inen bann bieben bifer baiber puncten balben auch foreiben. Laut besfelben pufers foreibens, fo mit Dir bieben vermarter Copen aleichlautenbt aufdicten. Wind bu thuft baran unfern ernftlichen willen, und mainung. Beben in vunfer vand bes Meichs Ctart Mud.

Augspurg, am rilli- tag des Monats Januarit. Unnd im plviff, dufers Rahsethumbs im erviff.

Carolus.

Onferm Cruchfiften, bis bes Reichs Heben ges tremen Lagaruffen Schwenden.

Der Inhalt des Befehls an den Rath zu Weißenburg war: 1) sie follten sich Vogelsspergers Verson bemächtigen, 2) deßen Saus, Sab und Guter mit Arrest belegen. Das Datum ist wie vorher.

Von Lazar. Schwendi sindet man nicht viel: doch noch am meisten in Pantaleonis prosopograph. heroum German, P. III p. 390. Ein schon gestochnes Portrait aber von ihm stehet vor dessen Kriegs discours 1893. 8.

# CREDIT CREE OF CREEKS CREEKS

lac. Marchantii Flandria Commentariorum Lib. IIII. descripta. In quibus de
Flandriae Origine, Commoditatibus, Oppidis, Castellaniis, Ordinibus, Magistratibus, Indigenisque; tam a doctrina quam
Nobilitate claris; tum etiam de Principum Flandriae stemmatibus, Ciuili armataque uita; aliisque memorabilibus breuiter dilucideque tractatur. Antuerpiae.
Ex officina Plantiniana, apud Viduam
et Ioannem Moretum M D. XCVI.
(1996.) 8 mai. 264 Bigen und 1. Bogen
Borrede.

Fraftes Stud.

Elit

Sher, als d'ese commentarii sum Woelchein tamen, batte der Berfager icon 2. abnib de Schriften berausgegeben, nemlich: 1) de rebus gestis a Flandriae comitibus elegiarum librum. Louan. 1557. 8. welches Bunes mann in feinem Catal. p. 118. für felten ets Flart und 2) de rebus Flandrize memorabilibus librum fingularem oratione, foluta, und de Flandriae principious uerlu elegia. co, Antuerp. 1367. 8. fo von dem vorherge benden verschieden ift. Aus dem Inhalt dies fer beeden Bucher, und allerhand neuen Zum faben entstund barauf biefe gegenwartige ausführlichere Arbeit, die schon deswegen von eis ner guten Seite ins Besicht fallt: weil Jac. Marchant in Flandern gebohren und auf die Geschichte dieser Veoring vornemlich aufmert sam war. Unmittelbar nach dem Titelblat fine den wir eine Zueignungsschrift von 4. Blattern an den damaligen Erzherzog in Desterreich und Statthalter in den Riederlanden Prinz Albert, den Sohn Kalfers Maximilians II. darinnen er fagt, daß ibn schon seine Worganger in dieset erhabenen Wurde ju einer ausführlichern Se schichte von Flandern ermuntert hatten: weil man auser Jacob Meyers \*) Arbeit, in diesex Art

Digitized by Google

Don ihm find bothanden: Flandricarum rerum Tomi X, Brugis 1731. 4. und Chronicon Flandriae. Norimb. 1738. 4. welches lettere aver sein Better Unt. Meyer aus den Papieren des Berfasers in Cine weit anschnlichere Bestalt gebracht und unter hem

ex office Plant 1790.

Art wenig, oder nichts habe. Er rühmt darauf befien glorreiche Worfahren und empfiehlt ihm die Wiederherstellung der Ruhe in den Uliederlanden.

Eine Elegie an den König Philipp in Spanien pro pace publica von 2. Seiten, ein Index generalis totius descriptionis und ein Turges lat, prinilegium, Brufel d. 14. Ian. 1796. geben noch vor dem Anfang der commentarior, her. Jener hat 4. Abtheilungen: 1) von dem Ursprung, den Sitten, der Staatsverfaß fung it. Planderns, von pag. 1 - 181. Plandrifchen Fürsten in alphabetischer Ordnung bon Balduine Ferres bif auf Philippum regem. pon p. 181 - 330. 3) Die Stadte Diefet Lans desgegend und 4) die Ariege, die Flandern mittel - oder unmittelbar betroffen haben, von Nach dieser Ordnung ist das p. 332 - 416. ganze Buch eingetheilt; die Beschreibung ber nahmhaftesten Stadte aber an Schicklichen Ora ten angebracht. Ich bin nicht willens, alles zu berühren: sondern nur überhaupt den Inbalt diefer Schrift kenntlich zu machen.

In einer vorläufigen Einleitung sagt Marschart, daß er die Geschichtkunde allezeit als ein angenehmes Geschäft getrieben, auch schon ehehin ein Buch de redus Flandrize memochehin ein Buch de redus Flandrize memochehine

Dem Stel: Flandricarum rerum annalium übb. XVII. 1561. Fol. ju Untwerpen berausgegeben hat. Es wurde auch nachgedruckt Frankf. 1580. Sol. rabilib. berausgezeben habe. Da aber dieses sehr kurz ausgefallen seb: so habe er aus gedeuckten und ungedruckten Hulfsmittein ets was Wollstudigeres jusammenzutragen ge-sucht. Was er sich daben zur Regel vor-gelett hade, will ich mit seinen eignen Borith vortragen: - - eo tamen temperamento, ut neque passim, quod triuiale, neque omnia, quod immensum; neque ab omnibus, quod difficile est, aggregauerimus: ea linceritate, ut libere ueritatem (quae, ut animanti oculi, sic historiae lu-men est) eo iudicio, ut res memorabiles imprimis adferamus: quo nimirum infinita lectoris auditas, hisce moderatis ferculis nondum saturata, allorum Flandriae scriptorum, praesertim Iacobi Meyeri, cui plurimum omnes debemus, conviuio copiolo expleatur. Lauter gute Abfichten! Doch ich gehe jum Buch felbft.

Die erste Abtheilung handelt de origine, sie et etzmo Flandriae. Die ditesten Inswohner Flanderns waren die Morini, Neruii und Menapii, zum Theil auch die Atrebates. Dieses beweiset er aus den Schriften der altern und neuern Erdbeschreiber und sühret gemeiniglich auch das zu der Benennung der Länder und Wölker gehörige Etymologische überall mit an, welches aber oft sehr willsührlich ist. Ueber die Herleitung des Wortes Flandern kann er sim wenigsten einig werden. Einige wollen, das Vlaenara so viel sep, als eine Begend, die dem

dem Winde stark ausgesetzt setz andere seite'en es von Flendre ein Pfeit her; noch andere von Flaenen, so Fiandrisch einen platten Kuchen besdeutet; weil die Lage des Landes gröftentheils stach setz wieder andere von Kol-laenen d. i. voll Sumpfe ic. x. Mir gefällt zwar keine dieser Etymologien: doch kann ich auch keine bessere an die Hand geben. Der Name Flandern soll erst im J. E. 436. aufgekommen seyn.

De commoditate, fertilitate, potentia terrae.

Das kand ist volkreich, hat alles, was zur Rothwendigkeit und Bequemlichkeit gehöret, genießet einer gesunden Luft; nur der Kornbau ist nicht allezeit so ergiebig, als ihn die Menge der Einwohner nothig bat.

De gentis moribus, artibus, commerciis.

Ihre Sitten sind zwischen dem deutschen Ernst und der französischen Munterkeit ein Mittelding, sie bauen schäu und bequem, lieden Borrath in Küche, Keller und nühlichen Danktath, sind streitbar, zum Dandel aufgelegt, den sie vorzüglich mit Pserden, gemästetem Wieh, Butter, Beringen, gesalznen Fischen, mit seiner Leinmand, mit Spissen, wöllenen Tüchern zutreiben. In dieser Abtheilung beschreibt er auch ihr Sewicht, Maas, Seldmungen zu. das ben ich mich nicht verweise.

De legibus et lingua.

Sie haben mehrentheils Municipalgester neben den Romischen Rechten. Eines ihrer ganz eignen. Gesetze ist: Nullus ex matre pothus. nothus perhibetur. Bermögeiner Generals verordnung von 1532. competit notha in seuda matris successia. In Ansthung der Testamente beiset es: Testamento supra tertiam bandrum, quibus seuda continentur, partem legare Flandriae leges prohibent etc. Ihre Sprache ist Nieder oder Plattdeutsch, der Pollandischen ähnlich und hat aus der griechischen viele Stammwörter angenommen, wie durch Bepspiele gezeigt wird.

Run kommt unter der Ausschrift: de Flandrie particulation 1) De partitionibus Flan-

drize.

Won Flandern würden 2. angesehene reis de Manner Carol. a Mourbeca, Drenoutrius, et Marc. Laurinus, Watervlietius, vortrefliche Werte herausgegeben haben, wenn fie nicht ju bald gestorben maren. Jener hielte einen eige ven Maler, der ihm alle inlandische Rrauter abmalen muste und batte bereits 4. Bande damit angefüllt, die nach feinem Tode vermächte nismeis dem Collegio Simplicium zu komen ju Theil wurden: Diefer gieng damit um, alle Alterthamer und Denkmaler, burch Suberc Golez gestochen, herauszugeben. Marchane gestebet, daß er dergleichen nicht leiften, und in Absicht auf Flandrifche Alterthamer, mehr ans dere ermuntern, als selbst vieles sagen konne. Gleichwohl ist er bep der besondern Beschreis bung der Städte, Schlößer, Bestungen, Das fen zc. boch nicht mager, sondern oft febr ause führlich. Da sich aber daraus nicht wohl

Austüge geben loßen: so will ich nur die Ras men in der alphabetischen Ordnung, wie sie vor dem Ansang des Buche sieben, dieher sezen, das mit der geographische Liebhaber weiß, was er in diesem Buche sinden kann.

Aerdenburgus p. 51. Aldenarda p. 45. Aldenburgus 87. Alostum 33. Axella 75. Bassea 164. Bella 92. Berga S. Winnoci 64. Eiervlietum co. Blancoberga 78. Brouchurgus 69. Bruga 121. Caprica 77. Cafletum 62. Comineum 165. Curtracum 48. Damum 53. Deinza 47. Dixmuda 54. Duacum 160 Dunkerca 68. Ecloa 77. Ermentiera 164. Feurna 58. Gandauum 119. Gheerdsberga 43. Ghistela 87. Greuelinga 70. Harlebeca 80. Hasebrouca 25. Hon-Ichota 90. Houcka 77. Hullum 41. Lanoya 162. Lila 157. Loa 88. Lombarsida 77. Middelburgus 76. Mardica, Monickereda, Muda 77. Meellena 86. Menena 84. Mergemum 94. Nieneue 41. Nieuportus 55. Oostburgus 75. Oostenda 79. Orchiesa 162. Poperinga 91. Ronfa 74. Rousselara 82. Ruplemonda 71. Saftinga 73. Sluusa 51. Stegra 93. Teneramonda 38. Terra Franca 136 Thieletum 81. Thorhoutum 83. Turnacum et Tornesium 168. Waestena 85. Werwyca 84. Ypra 133.

Ueberall handelt er von dem Berkommen, den Besiern, der politischen Berkallung, den merkwürdigen Schicksalen, den vornehmen und gelehrten Mannern, so in dieser, oder iener Gabt

Stadt gebicht haben: doch von den letten nur kurz. Diese Beschreibungen geben von p. 33-170. worauf das 2te Buch feinen Anfang nimmt.

Die erfte Rubrick handelt: de antiquitate

ęt nobilitatė.

Mit benseitgeseten Fabeln des Alterthums, sechnet er den Aniang einer ordentlichen Resgierung ohngeschip pom Jahr Ebristi 632. In welchet Zeit Clotarius II. der Franken König, Liedericum Bucanum (den er filium Saluarei, Digeonansis satrapae nennt) als einen Statte halter auf das Schloß Buca in dieser Landschaft geseht habe. Seen demselben sen 792. von Carolo M. die am Meer gelegene Segend, und der Fhundrische Bald verkehen, Lidericus aber und desen Icackommen bis auf seinen Ursenkel Balduinum I. Forsti oder Foresteri genennt worden. Seinen Tod sent er in das Jahr 808. Borgedackter Balduinus brachte das von den Hunnen, Bandalen, Alanen und Alemannen, verwüstete Land wieder in Ausnehmen.

De ritibus dominatus incundi et beneficio,

De nomine Graviatus, aut comitatus

Flandriae.

Die Befehishaber in Flandern hießen Bras fen, folgten einander ohne Unterschied des Bes schliechte nach der nachsten Blutsverwantschaft.

Nach dieser allgemeinen Einkeitung bes schreibt der Berfager die Leben der Flandrischein Erafen und Srafinnen und halt folgende Ordenung.

sung: Balduinus L. Ferreus, Balduinus IL Caluus. Arnulphus I. Magnus, Balduinus IIL Arnulphus II. Balduinus IV. Pulcrobarbus. Balduinus W. Lilamis, Balduinus WI. Montasosolymit. Balduinus KII. Securicola, Caro. les I. Pius. Guilielmus Normannus, Theoderic. que Alfatins, Philippus I, Alfatius, Margarita L Balduinus VUI. Constantinopolit. Caesar, 192 gana. Constantinopolitana, Margarita Ih. Cpolit. Guydus Dampierrus, Robertus III. Bethunius, Ludovicus, I. Creffyus. Ludoviz Valesius, Andax, Burgundiae dux. Joannes. Digeonius, Philippus Bonus, Carolus U. Belhoosus, Maria Valesia et Maximilianus, Archidux Austriae, Philippus Austrius, Pulcher. Carolus, Maximus Imp. Augustus, Phin lippus der damals lebende, su welchem er fest ; regam potentissimus, quem deus conternet ualidum ad pacem orbis christiani.

Da diese 34, Lebensbeschreibungen einen Raum von pag. 181 – 331. einnehmen; so ist leiche zu erachten, daß manche sehr austübrlich senn mussen. Ich habe eine einzige, remlich Caroli II. Bellicosi, gegen die beeden Köterischen dissert. von selbigem gehalten und daben kemerkt, daß Marchane aus guten Quellen vors

Die wurden gu Altborf 17.12. und 17.13. gehalten, machen 10. Wogen aus und merben, befoupert bie Efter nicht baufg niehr gefunden.

pornemlich aus oben angesührten Ant. Menerie schem Werk geschöpst habe. Bon pag. 332-422, handelt er von den Kriegen, die Flanders mittel, oder unmittelbar jugestoßen sind, und zwar zuerst: de bellis Flandrorum domi sorisque gestis - et primum de bellis ciuilibus. Dare nach: De bello Gallico. De bello Germanico. De bello Anglico. De bello Hanonico. De bello Hollandica Zelandicoque. De bello, Brabantino. De bello Tornaccusi. De bello, Leodiensi. De bello, Geldrico, De bello Lo-tharingico et Heluetico. De bello Hierasolymistano. Den ganslichen Schuss machet Silvestra Pardonis, Canonici zu Antwerpen und Buchers Census approbation VIII. Cal. Nou. 1595. und die Angeige einiger Drucksehler.



#### LXXII,

Ioannis Schildii de Caucis Nobiliffimo. Veteris Germaniae populo Libri duo. Lugd Batau. ex officina Francisci Hackii 1649. 8. 131 Bogen.

Joh. Schild, ein Schukmann zu Wistingen in Seeland, hat den Liebhabern der deuts schen Alterthumer gewiß keinen geringen Dienst geleistet, da er ihnen ein Wolfkenntlicher macht, welches nicht nur wegen seiner gahlreichen Menge, sondern auch des großen Ums

Umsangs seiner Wohnplage \*) mit unter die vorzüglichsten des alten Deutschlands zu reche nen ist. Da nun dieses Buch das aussührelichste in dieser Art kann genennt werden, in der bibliotheca Saltheniana aber auch selten beißet: so trage ich kein Bedenken, der Beschreidung deßelben dier einen Plag einzustäumen.

ABenn wir das Tielblat umwenden: sa finden wir eine Zueignungeschrift an den Rath ju Bremen, darinnen ber Berfaffer von ben Rriegen der Chaucer mit den Romern übere baupt rebet, fodann ein Bergeichnis ber benute ten Schriftsteller, in alphabetischer Ordnung von 2. Blattern, nach welchem bas erfte Buch Kibft feinen Anfang nimmt und aus 13. Capie tein bestehet. Bedem Capitel ist ein confpectus des ganzen Inhalts porgefehr: ich will aber nur allezeit die Hauptiberfchrift abschreie Das erste handelt De nomine Chaucarum. Es gefällt ihm die Berleitung von Raus. Dadurch ein fühner, muthiger Mann angedeus deutet wurde, und er gerath noch auf eine Muthmogung diesen Namen von 19713 cochim.

Denn biefe exstrecten sich auf einen beträchtlichen Sheil des Herpogthums Lüneburg, auf das Stift Berden, das gange Herpogthum Braunschweig, die Bisthämen Hildesbeim und Halberstadt die an Magdeburg. Siehe J. D. Steffens Geschichte der alten Bewohner Leutschlands (Zelle 1752. &4) pog. 85 – 1944.

chim, uner, herzusubren. Leibnin hat auch ein Paar andere Erymologien, ") eine von Raus, eine Luke, die andere von Raike, einer Araben, Allein wer mag Necht haben Ich bente keiner und glaube, daß wir, in Erstangelung einer genguern Kenntnis der Sprachep des alten Deutschlandes, ju gewissen, oder nur wahrscheinsichen, Ableitungen der Namen der Bolker und kander schwerlich jemals gelans gen werden.

Das ate de originibus Caucorum. Unter allerhand muhfamen Untersuchungen halt er für das mahrscheinlichste, die Chaucer aus Pelos ponnes berguholen; welches ihm deswegen nicht ungereimt zu fepn bunkt: well man auch die alten Seneter, nach Strabanis Zeugnis, in

Paphlagonia fuchen muffe.

Das zie de finibus ac sede Caucorum. Auch bier giebt es wieder ein Stück Arbeit für den, forschbegierigen Verfaßer, der zuerst alle alten Erdbeschreiber zu Rathe ziehet, alsdann darqus, nach den heutigen Benennungen der Länder und. Gegenden die Gränzen dieses Wolkes bestimmt, daßelbe in Chaucos maidres et minores eine theilt, sich aber die allgemeine Beschreibung. Facki in nuch am besten gesallen läßt.

Das 4te De terrae indale. Ohnerachteb das Land,-wie unser ganzes altes Natierland, in den attesten Zeiten rauh und unfreundlich ausa

<sup>9)</sup> in Nott. ad Excerpta ueter, fol, XI.

<sup>(\*)</sup> In Germania cap, 354

aussah: so bekam es doch nach und nach eine bekere Gestalt und wird in einem diplomate Caroli M. vom Jahr 788. piscium abertate ditissima et pecoribus alendis aptissima genennt. Eher det Weinbau austam, bedienten sich die Einwohner eines Tranks aus Waisen oder andern Fruchtsbenern.

Das zie Pitta prische Caucorum telluris, quae nondum penitus bodierna consumpst. Diese vitia sind: häusige Sampse und stehende Waser, dergleichen die so genannte Langes mor, Sortemor, Loiermoric. und ungeheure Walder, die aber bis auf einen einzigen großen nubbaren Wald mehrentheils zu Aeckern und Wiesen serwendet worden.

Das ste Plinii locus super marteimis Chaucis excussus eto. Diese Stelle lautet im 16ten Buch seiner hist. natural. als: Sunt vero in septentrione nobis visae Cauchorum gentes, qui maiores minoresque appellantur. Vasto ibi meatu, bis dierum noctiumque fingularum interuallis, effusus in immensum agitur Oceanus, aeternam operiens rerund naturae controuersiam. Illic misera gens tumulos obtinet altos, aut tribunalia structa manibus ad experimenta altissimi aestus, casis ita impositis, nauigantibus similes, cum integant aquae circumdata, naufragis uero, cum recesserint. Diese Bes fcreibung raumt Schild nur jum Theil und in Absicht auf die Meerkite ein. ') Selegens heitlich begranet er einer fabelhaften Erzählung in einem Fragment Nicolai Damasteni, das uns Stobaeus aufvehalten hat, als wenn die am Ortean gestebene Celcen dem eindringenden Meer mit gewafneter Sand entgegen gegangen und lieber erteunken als gestohen waren.

Das 7te De coloniis Caucoram. In Ainstehung der Wanderungen dieser Bolks gibt er viererled Ursachen an: 1) Ihre zahltriche Menge. \*\*) 2) häusige Ueberschwemmungen, 3) die gar zu geringe Ergiedigkeit des Landes und 4) Kriegsunruhen; macht aber unter den Colonien der unvermischten Shaucer (purorum Chaucorum) und unter denen mit den alten Sachsen vermengten wieder den gehörigen Unsterschied und zeigt, wie sich endlich der Name Chauci unter der allgemeinen Beneunung der Franken versohren habe.

Das 8te De babitationibus Caucorum. Daß die alten Deutschen nicht in Siddten wohntengist eine eben so bekannte Sache, als daß sie sich erst nach und nach in pages, nicos, burga etc. gesammelt haben, Daß aber die mehresten Wohnplage der alten deutschen Bolker von den Vers

<sup>\*)</sup> Auch Spener in notitia German, antiquae P. L. L. IV. c. 4. p. 307. ift, ba er eben biefe Stelle and führt, Der Meinung, buf Plunius den etenden Zustand diefes Bolts vergrößere.

<sup>\*\*)</sup> Vellei, Patercul, fagt L. II, c. 106, iunenius Chancorum numero infinita etc.

Beranlagungen dazu ihre Namen bekommen haben, erlautert er durch allerhand Bepfpiele aus den Gegenden, welche die Chaucer bes wohnten. 3. E. von hauslichen Gesellschaften, die sich jusammen thaten, entstunden die Bepnamen Sausen oder Susen, als: Uphusen, Swachusen, Tedinchusen ic. bon Umiaus nungen, voer Gebegen die Endungen beim und hagen, als: Olderuheim, Wiflesheim, Sas gen, Bolenhagen ic. von Graben und ABale len die Borter auf stede: Umstede, Westerftede, Raftede ic. von Bergen, Ottersberg, Montelbergen, Bimbergen ic. von Secken und Gestrauchen der Bedjas bortel oder buttel. oder auch horst, als: Rinenbuttel, Westens buttel, Bochorft, Santhorft, Waterhorft ic. von Hölzern, die auf wolde ausgehende Namen: Diephole, Mortwolde, Borcholt is, von Bachen, die auf bete auslaufende, dergleis den Grienbecke, Scharnbecke, Scheinbes cterc. Go findet man auch viele mit dem Bepfas bude verfebene Mamen ber Stadte, Dbra fer ic. welches Wart Schild aus dem Englis schen bide \*) herleitet, als Boterhude, Wes sterbude, Bortebude ic, die Namen Wibels buir, Bergerbuir, Ochtelbuirzc, aber follen ihren Ursprung dem Mortgen buir, welches eie ne Snete heißet, zu danken haben. Da diese Anmerkungen sich wohl hören laßen und ich übere

Diepon gibt Henricus Huntindoniensis diese Eto Eldtung: Hida Anglice uocatus terra untue aras eri culturae sufficiens per annum.

Abetzeugt bing baß fich aus bem Platt ober Miederbeutschen allezeit glücklicher, als aus bem Hochdeutschen erwinologifiren läßt: so habe ich mich mit Fiels ein wenig daben aufgehalten.

Das 9te Brema. Soil seinen Ramen von Brombeerstauden (rubis) die daselbst gern sortsommen, haben und das Pasieavor Prolemais sein, welche Meinung auch Ioh. Deinre Eggeting in seiner Abhandlung de Pasieavor Prolemais, Brem. 1706. 4. weiter aussührt und untersucht, In Dosumenten heißet es auch Bremon, Bremum, Premen und Bremareto. Eine ahnliche Berleitung soll auch ben dem ohnd weit davon gelegenen Dorfe Bramstede Statt sinden; Bremen selbst aber den Konischen dag selbst gelegenen Legionen seinen ersten Ursprung zu danken haben.

Das rote Emda er Stann. Auch diese gabiberen zu den altesten Stadten dieses Landes. Der Name Emden rührt von dem Flusse Amsten Chaucern nach der Achnsichkeit der Stadt Amsse in Assen, und gleichsam zum Andenken ihres Batterlandes, also zenennt worden sepn. Stade, oder auch Scacen und Scadium habe seinen Namen von Statio (ein Standort) er halten: weil Adamus Bremensis L. II z 221 schreidt: apud Stadium = quod est opporatunum Albiae portus praesidium. Es mußim 12ten Jahrhundert noch gering gewesen sein; weil es in einem diplomate R. Frieder fepn; weil es in einem diplomate R. Frieder

richs von 1180, Cestrum Stadii et burgum 30.

Das rite De republick Caucorum. Mie Llebergehung allgememer Anmeekungen Des Verfaßers von der alten deutschen Regierungsform, bemerke ich nur, was der Chaucer ihre die sonders angehet. Sie soll aristokratisch gewefen und von 13. angesehenen Männern besoegt, unter seldigen aber es also gehalten worden senn, daß alle Jahre ein anderer den Vorsich, oder das Prasidinum, bekam.

Das tate De Caucorum moribus et insitueis. Nach Art mehrerer mitternächtigen Wölker
hielten sie ihre Serichte unter frezem Himmel.
Im kleinern Chaucis diente ein gewisser campus Vpstallesbomus, den 3. ungemein große Eichen deschatteten, dazu, als wohln aus ganz
Friesland und den Gegenden zwischen dem
Rhein und der Meser Abgeordnete kamen Im
kleinern war ein freder Abgeordnete kamen Im
kleinern war ein freder Ort den Zasdal, 7. Meisten von Bremen, da man ebensalls dergleichen
comitia hielte.

Das iste Eruuntur ad familiam babitum, nictum pertinentia. Es gab ben ihnen Edlingos, Frilingos et Lassos, d. i. Nobiles, Ingenius Juntes Stud.

Die Sichen waren überhaupt ben alten Deutschen febr verehrlich und schienen ihnen auch ge gerichtl. Sandlungen beguem. Ein Instrument io A. 1248. ju Brämftebe errichtet murbe, hat ben Benfag: Actum impta castrum Haghen, proposition Benfag: Metum ingta castrum Haghen, proposition Staleke nuncupatame

Digitized by Google

atque feruiles. In dei Atteen Zeiten übern fie noch kein Strandrecht, und wer an ihren Ustern Schiffbruch litte, konnte sich eher ihres Berndschlandes, als des Berlusis seines Berndschlandes, als des Berlusis seines Berndschlandschlandes, die Jagdanet, und ber Fischschlandsernahrte sie. So ens die Ladi das ile Buch.

Des zweiten Buchs evstes Capitel handelt dei neligiomibus Tulcorum. Auch dieses will ich auf eine ahnliche Arte wiewohl etions kürzer, durchyklen. Die alten Chauten verehrten, gleich den Cheruskung den Mond. Davon lassen sich in den Ramen der Derser Lunebergen. Kasseine, Tuningen, Lunenti, Loenen und Morndorp an der Wester Spuren wahenehmen. We Verehrung des Monds war ihnen um so angelegentlicher: weil sie den desen Fülle das Meer karter aufschwellen saben und also diese Bortheit durch ihren Dienst zu verschnen suchten. Das 21e Cap. Lunam forminio Cauci genere profantur, masculino ceteris ustatam Gernare

Das zie Dearum Dens a Caucis, nomine Duth, innocatus. Unter diesem Duth sollen die Shaucer sich den vornehmsten und wahren Gott vorgestellt und davon das loduth (eine Besteurung ben Gott) hergenommen haben. Auch Vermerurius, dem sie in Shren auf den offentstichen Wegen Stelnhäusen zusammentrugen, (welche Helychius Keuriss diopsi nennt) hatte einen Play timer ihren Sottern. Er

foll eben so viel als der Gobe Wodan, auser dem aber auch der Mars unter dem Namen Hesus voer Hessus bekannt gewesen sehn und eine gewisse Landstraße, der Seßeweg, seinen Nasmen davon bekommen haben.

Das ate Gentilitatis audentia coelitibus iltüstres sama intros inserentis. Die Chaucer gehet hier eigentlich nichts an, als was von der Wahrsagerin Velleda yesagt wird, das übrige besteht in allgemeinen Betrachtungen über die

. Bergotterungen berühmter Manner.

Das zie An flaminum affecerit sanctimonia Caucum. Nicht nur die Flüße, sondern auch die Wälder waren den Chaucern so, wie den inehresten heidnischen Bollern, ehrwürdig.

Das bee De Romanorum expeditionibus in Cancos susceptis. Zuerft redet er von den las cherlichen Triumphen, die Caligula und Domitianus, nach Sueronii und Taciti Zeugnis, über die Deutschen angestellt haben, von der Niederlage des Vari, von dem Zug Druli wis der die Frieslander und Chaucer: zeigt abet aus bewährten Schriftstellern, daß die Romsschen Siege von geringer Erheblichkeit gewessen seven

Das 7te verfolgt die vorige Materie weiten: ich halte mich aber daben nicht auf: weil wir von den Kriegen der Deutschen und Römer in Mascovs Geschichte der Deutschen ist. aus führl. Nachricht haben.

Das 8te Cur inuaferit, Caucum Romanus. Die Romer suchten sich schon defroegen an den

Digitized by Google

Chaucern zu rächen: weil dieft etilchemale über den Rhein gegangen waren und fich gegen bene feindfeelig erzeigt hatten. Alles diefes wird durch Beweise aus den besten Schriftstellern erläutert.

Das 9te Cur nicerit Cancum Romanus. Dazu gaben Unversichtigkein innerliche Bererttungen unter ben deutschen Bolkern und Unsmäßigkeit vornemlich Gelegenheit.

Das rote Cur reliquerit Caucum Romanns. Die Romer wurden endlich mud: weil sie zu keiner dauerhaften herrschaft in Deutschland gelangen konnten; theils hatten sie mit andern auswärtigen Kriegen zu thun.

Das itte De bis, qui Cauci nomen consumfere. Unter den Namen der Franken, Sachs
fen und Frisser verlohr sich die Benennung der Chaucer. Sie hatten sich aber dessen nicht zu schämen: weil die alten Sachsen eben so bes kabmt, tapfer und angesehen waren. Chaucis krinor wurde darauf mit dem Namen Frissa orientalis und maior theils mit Frissa, theils Sakonia, bezeichnet.

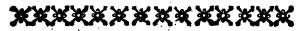
Das 12te Elogium Caucorum e Tacito. Dies fes ist die Stelle in Germania cap. 35. von Chaucorum gens - - eadem fama.

So schließt sich dieses gelehrte Buch, weldes sich noch befer wurde lesen lassen, wenn die Schreibart weniger Kunst und der Verfasser weniger Belesenheit, die oft den Zusammenhang

unterbricht, hatte anwenden wollen.

LXXIII.

#### CR 49 20



#### LXXIII.

Iacobi Wimphelingii cis Rhenum Germania. Recufa post CXLVIII. annos, Editore Ioban. Mich. Moscherosch. Argentorati. Impensa Editoris. Excudebat Iohannes Discret Anno M. DC. XLIX. (1649.) 6. Bogen, und ein Bogen Borreben in 4.

Dhnerachtet ich von der Seltenheit dieses Buchleins kein anderes Zeugnis, als die Ersahrung, vor mir habe: so trage ich doch kein Bedenken, ihm hier einen Platzu gonnen, den es schon deswegen verdienen mogte: weil es auf Kosten des Herausgebers ans Licht kam, welche Bucher selten weit um sich greisen. Das aber die erste Ausgabe Argentorati apud Io. Prust 1501. noch weit selttner senn musse, ist leicht zu erachten.

Die Dedication, so Moscherosch vorgesett bat, ist an den Rath zu Colmar im Elsas gerichtet und 2. Blätter stark; das zie Blat aber ist für Wimphelings Leben und das Verzeichnis seiner Schristen bestimmt. Vermöge derseiben war er 1449. zu Schletstadt im Etsaß gebohren und 1528 im 78ten Jahr schnes Alters-gestorben, ") hatte zu Speper ein K 3

<sup>\*)</sup> Panealeon in prosopograph, heroum Germ, P. III. p. 20, gibt 1452, als das Gebuttsiahr Wimphelingii an: ich fann aber nicht entscheiden, ab dieses oder ienes richtiger sep.

geistliches Amt bekleidet, solches aber niederges legt und zu Beidelberg einen Lehrer abgegeben. Es folgt barauf feine eigene Borrebe an den Rath ju Strafburg und ist unterschrieben: Ex, bieremitorio dini Guilbermi prid. Idus Octobris Anno 1501. Er begegnet darinnen bem Borurtheil, als sep Stragburg und mehrere dort berum gelegene Stabte ehemals unter frango. ficher Botmafigfeit gestanden, mit welchem, Borgeben auch der Dauphin Ludwig 1444. seie nen Einfall in diese Lande babe beschonigen Ben diefem gangen Brrthum lage eine-Unwissenheit in der alten Geschichte zum Grung De: daher er denn erstlich aus mahrscheinlichen Muthmaßungen, darnach mit unverwerflichen Zeugen und endlich aus bewährten Geschichts ichreibern darthun wolle, daß Frankreich weder auf Strafburg noch die umliegende Begendites male einen gerechten Auspruch gehabt habe.

Wir tennen nun die Absicht des Berfafe. fers: wie er sie aber ausführet, werden wir aus dem Verfolg mahrnehmen. Seine Ginrichtung ist diese. Er sett, ohne einige Capitel oder andere Eintheitung, allezeitzeinen Gat und ere lautert benfelben.

Der erste ist: Galli non fuere Romanopum, Bon Iul. Caesare on bis ouf Maximilian, finden mir teinen Gallier, der das Rom, Reich beherrscht hatte.

Der 2te Cuiates fuerint Germanorum reges ? Ans allerhand kondern; nur nicht aus Frant-

reich.

Der zie Inter Galliam et Rhenum Germagicae terrae mediae sunt. Iul. Cassar nennte zwar die kander von Abend die an den Rhein mit einem Worte Sallien und überlegte nicht, daß ein Theil Alemanniens, der an den Rhein granzt, nemlich Austrasien und das Basgauls sche Gebirg, von dem eigentlichen Sallien zuunterscheiden sey. Auf diese Sate solgen 4. Coniecturen.

Die ite: Pipin Caroli M. Batter, war ein Austrasieraund sein Rame deutschan Urstrungs. Er selbst wiße sich zu erinnern, daß es unter Kindern ein Sprichwort gewesen und gesagt worden sey: Wenn du auch so klug als Dippis warest; so wirst du doch dieses oder ienes nicht thun konnen z. Gelekt aber, Dispin ware gallischen Derkommens gewesen; so wurden die Deutschen mit seinem Namen nicht so bertraulich geworden seyn.

Der zie: Carolus M. Pipins Sohn er mag nun ju Ingelheim, oder im Stifte kutich an der Maas gebohren sezu, war ein Deutscher, gab deutsche Bücher heraus, bezeichnete seine Kinder mit deutschen Namen als: Dimestraud,

Dilbegard, Adelheid zc.

Die zie: Caroluc M. hielte sich nicht nur baufig in dem ienseit des Rheins gelegenen Deutschlande auf: sondern fistrete auch daselbst Kloster und Kirchen, baute Schlößer und Stadte lies eine Lochter zu Seligenstadt begraben und wollte auch selbst in Deutschland beerdie. act senn.

DIC

#### 38 lac. Wimphelingii cis Rhenum Germania.

Die 4te: Es ift gar nicht wahrscheinlich, daß die Gallier in den Gegenden lenseit des Okheins Städte und Schlößer erbauet und das sicher geherrscht haben. Die Schwaben, Bayern und Ofts Franken, als streithare Bols ker, die nicht einmal Casar und August bandis gen konnten, würden dergleichen ungebettene Baste nicht gedultet haben.

Nun kommt wieder ein neuer Sat: Franci orientales in Gallia regnare coeperunt, den et als so beweitet: Der Pabst septe einen zur Regies. rang umachtigen Konig ber Sallier ab und Pipinum dagegen ein. \*) Es fiengen also die Beitichen, die eigentlich die rechten Franci find, an, über die Sallier Chie man lieber Francigenas ale Francos nennen foll) zu berrichen. Zur. Unterfichung führt er 7. Zeugen an: 1) luvocentius III, fagt : das Romische Reich lev von den Griechen auf die Deutschen und groar auf Carolum M. getommen. 2) In den Pandes cten beißet es ven den Agrippinensibus : que sunt Colonienses in Germania inferiori etc. Ammianus Marcellenus gibt Colln, Erier, Manns, Speper, Worms, Girafburg x. als deutsche Städte an. 4) Der Pabst Lieban II. nennt Carolum M. in confilio Claromontenfi einen Deutschen. 5) Aeneas Sylvius fagt in fua Europa: Quamuis Carolus Galliae potiretur imperio, Germanus tamen fuit, in Germania natus alitusque etc. 6) M. Ant. Sabellicus **fagt** 

<sup>\*)</sup> Ciehe die Geschichte Der Deutschen (Deilbronn 1770. 8.) 1. Theil B. 38. 144.

fast in seinen annalibus Venetorum ein gleiches. 7) Tacitus rechnet zu den Deutschen die Trebetes (Straßburger) Nemetes (die bep Speper) Vangiones (bep Morms) V bios (die Collner) und kranc. Petrarcha das ganze Rheinsthal. Aus einer Stelle Suetonii (cap. 21. in uita Augusti) beweiset er noch weiter, daß von te her am Rhein deutsche Wölter geseisen sepen.

Weil aber auf den Münzen der Stadt Strafburg eine Lille zu sehen ist: so bait er für nothig, einen daher beforglichen und von einigen wirklich gemachten Einwurf zu beben und thut solches unter der Aufschrift: Confutatio de Li-lio in moneta.

Strafburg prägt nur eine einzige Lilie blos auf ihre Münge: Der Konig in Frankreich hat Derer 3. und macht davon auf Mangen, Fabnen x. Gebrauch; da bingegen Strafburg in feinen Fabuen einen Purpurfireif fahret, wel ches sie nicht murde thun dorfen, wenn diese Lis lie auf der Mange ein Zeichen der franzosischen Botmäßigkeit mare. Heberdif reiche das Ale ter der Mungen mit Lilien nicht an dielenigen Beiten, von denen man Frantreichs Rechte auf diese Gegenden her rechne. Gie habe sonst auch ihre Mungen mit Engeln, Ablerflügeln x. bezeichnet und hierinnen, vermoge taiferlicher Bergunstigung, eine frepe Wahl gehabt. Dem fen aber, wie ihm wolle: so habe er schon im vorhergehenden alles deutlich und grundlich dargethan. Was wurde er aber mohl fagen. wenn er fest wiederfame und gewahr wurde, Dab

Digitized by Google

daß die französischen Beweise weit nachbrucke. licher gewürkt und die 3. Lilien die einfache. ganzlich verdrängt haben? Er wurde sich ärz. gern und schweigen.

So weit ist Wimphelings Schrift dem, Sitel angemeßen; was aber iest unter dem Pamen bes zten Buchs von p. 12. angehet, follte man mohl an feinem Orte weniger, als hier suchen. Moralische und politische loci communes, oder Remarquen find es, was ben übrigen Raum ausfüllet. Ich will aber nur Die blossen Ueberschriften hieber seten: De concordia. De nervo belli. De cauenda iactantia. De amicitia vicinorum. De iustitia in exteros. De parsimonia in publicum aerarium. De iustitia in ciuitate. De triplici statu in civitate necessario. De pru-Quaedam prudentis senatus officia. De annalibus. Commiferatio in harbaros. Vtilitas latinae linguae. De Gymnado pro pueris prima Grammaticae rudimenta nactis instituendo. Exemplar principum et aliarum civitatum. lactura otii et ignaula. De religione. De concionatore. Quae religionis amore fint castiganda. De opțimis cinibus. De institutione filiorum. De educatione filiarum. Nobilium et civium filii in quibus erudiendi. Duabus rebus beation erit Argentina, quarum alteram Iohannes Keyfersbergius - - comme-morauit. Die 2. Dinge find: die Jugend foll: tum Studien an e von der Schwelgeremund, au Rerschwendung aber abgehalten werden. Ein Recept, das überall gute Rürkung thun würde? Excellentia urbis Argentinae. Quo pacto, deus et mater sua hanc urbem tutabuntur. Ist eine Lection, die den Straßburgern sowohl, als andern Städten, eben so, beilfam seyn kann, als solgende 3. disticha, dar mit er beschüeßt:

Argentina tuas ut serues inclita uires, Neue tuae forsan diripiantur opes, Fac, priuatus amor desit, discorsque simultas,

Factio, uis, fastus, moechia, luxus edax. Nec tibi displiceant instum, sapientia, mores, Relligio, uirtus, ars, bona scripta, fides,

## 

### LXXIV.

Scriptum uerum ac breue, causas continens, cun Inclyta Natio Germanica Bononia secesserit, ex quibus prudenti Iudici facile patebit, quam iuste, ac humaniter, Petrus Donatus Caesius, Episcopus Narniensis, eius urbis praesul, cum quibusdam ex Germanis egerit; aedita (editum) totius Nationis, quae tunc Bononiae suit, consensu, sucut ex nominibus propria manu ipsi originali a quolibet eius Collegii Germanici subscriptis, satis constat. 1562, 4, 4½ Bogen.

Unter

Inter diesem Sitel stehet ein Dolgschnitt, nemlich zween Engel, die einen Wappenschild halten, in welchem ein halber doppelter Abler und unter solchem in einem aufgeschlagenen Buche die Worter: Iustitiae cultores zu sehen sind.

Meder der Berfasser noch der Buchden Ger nennen sich : den Lettern nach aber läßt sich wenigstene auf einen italianischen Druck vor

nemlich schließen.

Die Schrift selbft ist wohl an sich so wiche tig nicht: doch läßt sich daraus abnehmen, wie angesehen die Deutschen in Italien ehedem geweien seven, wenn auch gleich damals ihre Frepheiten zu Bononia ziemtich hart gefrankt Cher ich eine furje Beschreibung des vorgefallenen Zwiespalts mache, will ich ein Stuck des Eingangs hieher feben. "Anni iam funt plus minus octingenti, quibus inclyta natio nostra Germanica in hac celebri Italiae urbe Bononia floruit, et optimarum artium studiis magna cum laude ad haec usque tempora incubuit. Eius rei historiae nobis fidem faciunt, quae Carolum M. Longobardis profligatis huius academiae Boniensis a Theodosio minare, ut uulgo creditur, fundatae; instauratorem suitse testantur. Atque tum nostram nationem hic optimis legibus constitutam fuisse: et ratio probabilis, et annales nostri liquido confirmant. Tanto ergo tempore nationi nostrae Germanicae non modo ab incolis et ciuibus

bus huius urbis: verum etiam summis Pontificibus et Romanorum imperatoribus, qui eam egregiis ac amplissimis prae ceteris ornarunt privilegiis, ") magnus semper honos est habitus. Hoc cum ita sit, et nemo inficias ire autit: quo animo nunc fimus, quoue dolore afficiamur: quod eam urbem, quae semper Germanis omnibus domicilium praebuit, quae summo eos fauore et humanitate prosequuta est, quae item nos nostrosque maiores optimis ac humanae societati salutaribus artibus erudiit: quibus patriae honori ac emolumento extitere et deinceps extituros credimus, hanc inquam urbem quod nunc relinquere co-gamur: quam id nobis acerbum et grave sit, prudens quisque et aequas rerum aesti-mator sacile iudicare potenit. Non enim ex iuuenili quodam impetu, rerum noua-rum studio, aut iracundiae calore: quod hominum esset imperitorum et parum de se cogitantium: sed iustissims de causis, acerbissima affecti iniuria, hanc ab urbe Bononia secessionem suscepimus etc. Das aber ihre Ursachen von Erheblichkeit maren, wird der Berfolg zeigen.

De

Dieses beweiset Caroli V. prinilegium Bononise d. 25. Febr. 1530. und bas diploma Pabsis Psi IV. Romae VI. Cal. Maii 1569. welche beebe and bangsweis dieser Schrift bengefügt find und ig sehr tieinem Druck saft 6, Blatter aussüllen.

Der eine Prokurator der beutschen Nation hatte einigen seiner Landsleute ein Abschiedstractement gegebent weil er des Lags barauf nach Rom reisen wollte. Zween von feinen Baften, darunter auch der andere Prokurator der beutschen Nation war, giengen Abends mit ihren Dienern nach Saus und fliegen auf die Bachter (fo ein Ding, als die Schnurren, Ha icher ic.) welche kurz zubor über einen undern Deutschen aufgebracht waten, ber einen bete larbten schlechten Retl, ber ihn fchimpfte, verwundet, der Verwundere aber folches den Wachtern geklagt hatte. Ohne ju unterfuchen, ob diese beede Deutschen schuldig, oder unschule Dig fepen, fielen die ergurnten Dachter fie an, forderten dem Profurator den Begen ab, behandelten ihn, weil er sich nicht gefangen geben wollte, nicht nur fehr übel, fondeth verwumdeten thn noch, ba er schon entwaffnet war. anderen, so noch ben dem Sastmahl waren, hois ten den Larinen und eilten ihren Landsleuten ju Dutse: Einer der besten Freunde des Protu-rators drang in die Wächter, rif einem den Spieß aus der Hand und iagte ihnen mit mus thiger Capfertelt ihren Raub wieder ub. Jene fiengen barauf an ju schiefen, und nothigten das burch die Deutschen, daß sie in das Baus, wo man geschmauset hatte, juruck flüchteten. Sie wurden finfugig, am folgenben Morgen ihre Klage ben Petro Donato Caefig, dem Sauverneur (praesule) der Ctadt, abzubringen: allein laum war der Zag angebrochen; fo wurden fie

durch eine gewaffnete Mannschaft vor den Suvernent gefordert. Sie gehorehten dem Befehl wurden aber bon felbigem ohne alle Berbor fogleich ihrer wimit ihren Dienern ins Befangnis gewiesen und fogar einer der lettern auf die Folter gespannt, ihm ein Befanntnis abjugmingen. Als fie eine Stunde im Befange nis gesthen waren, brachte man sie ju dem Prafuh der ihnen ohne Anstand, nur einen Bas ron und den einen Profurator, ausgenommen, eine so schimpfliche Strafe auflegte, die man nur nichtswürdigen Bofewichtern anzuthun und Chordde tradtam (ich überfene es lieber nicht) zu nennen pflegt. Dieser strenge Spruch erftreckte sich so gar auch auf einige, die nicht einmal die Wächter gestehen hatten, sondern in dem Hause geblieben waren. Der Rector magnisicus und andere angesehene Männer legten Fürbitten für fie ein, baburch gwar fethe fen die Strafe erlagen, an zweenen aber, unter denen auch derienige war, der sich wider die Wächter so tapfer gehalten hatte, ohne alle Barmherzigkeit vollzogen wurde. Es heißet davon: - - nulla interposita mora, summa cum festinatione, neutro ad dicendam caufam fuam admisso, ut omnis defendendi se praescinderetur facultas: ad supplicium inustratum, 's scholasticis : praesertim, guorum nemo post hominum memorium simile quid in hac civitate fuit expertus, in loco publico, et conspectu magnae partis ciuitatis, exptis vestibus, ingenti omnium spe-Ctato.

ctatorum commiseratione, summo duorum iuuenum et nationis inclytae probro ac ignominia iniuste ac crudeliter sunt abrepti. Es mogte zwar iemand einwenden, gehet ce weiter, die Wachter waren personae inuiolabiles, wider die man sich nicht setzen dorie. - Allein Defimegen feven fie nicht berechtiget, gegen Leute, die nichts verbrochen hatten, Dewalt zu brauchen : am allerwenigsten fege es dem Suverneur ju verzeihen, daß er ohne alle Einsicht, ohne alle Beherzigung der Unschuld, ohne alle Untersuchungen ber ganzen Sache, ohne Absicht auf das edle Perkommen der Beklagten ze. mit der Strafe jugefahren fep. Er babe fich dadurch nicht nur an ihren Perfonen, sondern auch an ihren von Pabsten und Kaifern erlangten Freyheiten auf bas grobste ver-Diefen wollten fie ihr erlittenes Unrecht klagen und mit ihren Privilegiis, ihrem fisco, und was ihnen sonst zuständig sey, abzies ben und einen solchen Aufenthalt suchen, wo mehr Rechts - und Billigfeiteliebe ju finden fep. Den Chlug machen die 2. oben ichon ermahnten Priuilegia.

#### LXXV.

Relatio mortis et conucrsionis ad sidem Romano - Catholicam Nicolai Drabitii, Praedicantis Lutherani Ledniczensis. 1. Timoth. 2. v. 4. Deus omnes homines uult saluos sieri, et ad agnitionem nem ueritatis uenire. \*) Viennae Austriae, typis Michaelis Turmair Academici Typographi. S. a. 1. Bogen in 8.

Non Vicol. Drabitius sage ich nichts: denn er und sein schwermerisches Buch Lux in tenebris find in der Kirchen und Repergeschichte bekannt genug und J. D. Roler, unfer ehemaliger berühmter Lehrer, hat 1721. eine besondere akademische Abhandlung von ihm geschrieben: aber Diefer einzelne Bogen, Der schon ein Jahrhundert überlebt hat, \*\*) ist oh-ne Zweisel selten genug geworden. Er ist zwar der Kölerischen Abhandlung nach einer deute: schen Uebersetung, die daselbst sehr felten gee nennt wird, als ein Anhang bepgefügt: allein diese Ueberseyung ist so schlecht und unverstande lich gerathen, daß ihr gewiß Roler keinen Plat wurde gegonnt haben, wenn er von dem lateinischen Driginal etwas gewust, oder daßele: be besegen hatte. Damit man sich bavon aus genscheinlich überzeugen konne, will ich die gange Schrift, da sie ohnehin nur 4. Blatter ausfüllet, aufs neue abdrucken lagen. Glaubwürdigkeit wird zwar durch eine andepe; Eleinere Schrift, die unter dem Sitel: Bericht von dem Tod des seel. Drabicii ze. den zweiten Unhang der Rolerischen Difertat. aus-Funftes Stud. machet,

<sup>\*)</sup> Eine unbekannte Sand bes vorigen Besitzers, schrich ironice barun: per carnifices.

<sup>\*\*)</sup> Ohne Zweifel ift er im Jahr ber hinrichtung biefes munberlichen Mannes 1671. gebruft.

machet, in Zweifel gezogen und besonders der Umstand, daß Drabitius als ein Kömischcastholischer Christ gestorben sen, durchaus widerssprochen. Allein Dan. Milh. Moster, der das mals noch in Ungarn lebte, hat nicht nur solches unserm Köler versichert, sondern auch andere, und unter diesen der Herr Superintend. J. E. Klon in seinem Buch de libris auctoribus suis faulibus (Lips. 1768. 8.) p. 115. aus guten Nachrichten bewiesen, daß der Unglücklichedurch dieses Mittel der Todesstrase zu entgesben gehost habe. Doch wird er unrichtig Praedicans Lutberanus genennt: weil er sich nicht zu den Lutheranern, sondern zu den Mährischen Brüdern gehalten hat.

Den Verfaßer dieser Relation nennt Roler Iesuitam quendam Posoniensem, Turmair, der Buchdrucker, aber hat solche auf der zien Seite dem Reichsgrasen Joh. von Rotral zugeeignet; die 4te enthält ein lemma aus Cypriani Buch de unitate ecclesiae Num. 69. Si quosdam haereseos duces - iter rectum viae coelestis agnoscite, und mit der zien gehet die Erzählung selbst an, wie sie hier von Wort zu Wort folget:

#### RELATIO.

Ob valde infamem, et blasphemum Librum contra Ecclesiam Catholicam, Caefareamque Majestatem editum, statuta poena mortis supra NICOLAVM DRA-BITIVM Lutheranum Praedicantem Ledniczen-

miczensem; mox convocati sunt varii Sacerdotes et Religiofi, Ordinis S. Francisci, S. Pauli Primi Eremitae, et Societatis JE-SV; ex ferventi zelo Excellentissimi Domini Comitis a Rottal, Augustissimi Leopoldi Regis Hungariae pro Posoniensi Commissione Plenipotentiarii; convocati inquam sunt, qui Animam eiusdem Praedicantis, abnegata Haeresi, ad Veram Salutis Æternae Viam, et Fidem Catholicam' convertere adlaborarent: quos omnes Religiosos, vel proterve respondendo, vel pertinacitér haeresi inhaerendo, respuit Praedicans; praeter unum Patrem e Societate, qui 14. Iulii mane, Moravica lingua, et fuorum Maiorum notitia, faciliorem aditum lucratus est, suaviterque alloquendo ita sibi Praedicantem devinxit, ut mox rogaverit Patrem, dicens: Tu me saltem iuves, nec deseras usque ad finem.

A prandiis circa horam quintam, denuo Nicolaus opem imploravit Patris eiusdem e Societate, dicens: Tu es Salus mea, tu mibi assistas ad ultimum Spiritum, et non permittas me mori in peccatis. Quare aptis monitis et rationibus, scrupuli haeresis paulatim exempti; atque pro seria ad Deum conversione sese parare justius est Nicolaus; quam sequenti die se facturum promisit.

dens, suaviter propositit, ut memor sit hestianae promissionis, et, cur retardet con-

versionem? respondit; Angelum expectavide Coelo. Tum conatus est Pater phantasticas illi eximere Illusiones, et Diaboli fraudes exaggerare simulque odium miti-gare, quod habebat in Pontisicem, et Domum Austriacam, per quam, tanquam Praedicans haereticus ex Moravia ante aliquot annos, cum sociis expulsus fuerat. dem ad confessionem parare se coepit, atque post retractationem haeresis, et Professionem Fidei Catholicae, antequam absolveretur, iusius est a Patre, revocare omnia Scripta contra Ecclesiam Catholicam, et Domum Austriacam: ad quod faciendum, vocatus est in aedes Excellentissimi Comitis a Rottal; ubi praesente eodem, ac Illustrissimo Archiepiscopo, Comite Forgacz, D. Ziczi, duobusque Capitularibus; et post cortinam pluribus Ma-gnatibus audientibus, cum ipso Protonotario Ioanne Barsony, omnia dicta calamo excipiente, revocavit totum; Librorum nempe suorum falsam revelationem, et quicquid contra Ecclesiam Romanam Apostolicam, et Domum Austriacam scripsit, vel dixit: deprecatus omnibus, et Fidem Catholicam Romanam professus; rogavitque Patrem eundem Societatis IESV, sibi ad mortem usque permittendum.

Tandem reductus, perfecte confession cum magna sul consolatione, sponte petiit zitu Catholico Communionem, et Sacrisicium

Digitized by Google

cium Missae: cum uero ob nimiam sitim expectare Nicolao difficile foret, ideo Pater ad vicinum RR. PP. Franciscanorum Templum adiit, atque eorum licentia accepto fuperpelliceo et stola, Venerabile Sacramentum detulit, et Nicolaum more Catholico communicavit. Singulare id fuit; dum mensa debite strata, Crucifixo, candelis, et reliquis Sacris necessariis adornata fuisset, Nicolaus cubiculum intrans et circumspiciens, mira laetitia perfundi visus est, dicens: Quasi in Paradiso essem, omnia splendida et lucida mibi apparent; abfolvas me mi fili, et Pater. Tandemque cum lachrymis dixit praeorante Patre; Sero te amavi, pulchritudo tam antiqua, et tam nova. Sacram hostiam sumpsit, praesentibus utriusque sexus Lutheranis, et illachrymantibus. Post Communionem Confessario dixit: Diabolus recessit a me, nec redire audet timore tui. Iam sum laetus; quia corpus peccavit, anima poenituit. Intercessere piae preces Moravica lingua, Patre prae-orante; et cum nullas de Beata V. audiret sibi praeorari, repetiit; et cum affectibus tenerioribus Iesv ac MARIAE nomina repetiit : v. g. Sancta MARIA Mater Det, ora pro me maximo peceatore, et quam Ange-lus plenam gratia factam dixit, imple me etiam plena gratia. Circa vesperam rursus valde spiritualiter locutus est de aeterna vita. beatitudine Sanctorum, etc. Confortatus **5**3 interea . interea a Patre precibus, fomno concessit, vigilante penes eum per totam noctem dicto Patre cum focio Sacerdote.

16. Julii mane vocatus Pater ab Excellentissimo Comite Rottal, qui commen-davit Patri Nicolaum pro dispositione ad constantem et felicem mortem in fide Catholica, et ad repetendam denuo revocationem Librorum, dictorumque contra Ecclesiam Catholicam, et suam Maiestatem? utque revocationem oftendat, et publicam professionem sidei Catholicae coram populo. Ivit Pater cum focio ad Nicolaum; et humanissime excepti funt, atque dicente socio Sacerdote, se pro Nicolao Sacrificium Missae obtulisse pro felici sine; respondit Nicolaus: gratias tibi, mi Pater, orabo pro te in Coelis. Repetitaeque funt tantisper preces, et suspiria Sancta ad Devm et Beatam Virginem, cui saepius fingulariter se commendavit Nicolaus.

Advenerunt deinde ab Excellentissismo Comite Rottal, submissi duo Senatores Catholici, duo Lutherani Civitatis Posoniensis, item Superintendens Lutheranus Illaviensis, et Doctor Securius, medicus Szakolczensis; quos duos Nicolaus Libri sui conscios et familiares indicaverat. Hi autem omnes, omnia heri in aede Excellentissimi Comitis Rottal exarata puncta; nimirum factae revocationis, professionis sidei Catholicae, abilirationis haereseos, depre-

deprecationis Maiestati Caesareae factae; omnia inquam haec puncta, a Protonotario perlecta (praelecta) praedicti omnes audire, subscribere, et sigillo contestari iussi sunt; quod et factum ab omnibus quamprimum; solo Kacserio Civitatis Posoniensis Notario Lutherano, sic interloquente: Haec sunt bic scripta; sed audiamus verbum dicentis, an baeç vera sint? Cui respondit Nicolaus hilari vultu: Ecce! ecce! iste est Pater, quem videtis, cui sum confessus: quod factum est, infectum sieri nequit. Et in signum protestationis sidei Catholicae, saepius manum porrexit, et unius alteriusque Sacerdotis Catholici manum exosculatus est.

Abeuntibus his, rogavit a Patribus preces et Sacrificia post mortem pro anima sua; egitque gratias pro oblatis, atque peractis precibus a Studiosis Gymnasii Societatis; rogans simul Patrem, ne permittatur distrahi a cogitationibus solitis phantasticis; sed monitus reducatur quamprimum

ad falutarem mentem.

Adveniente hora supplicii, media circiter decima matutina, interrogatus, an quid habeat in conscientia, quod remordeat? respondit: Nibil, Deo sint laudes: doleo de omnibus peccatis, etiam quorum non recordor, et peto absolutionem: beri Deus me secit ex impuro purum, ex impio pium, ex Filio prodigo, suium Dei.

Crucifixum in zona collo Nicelai appendit Pater, dicens: accipe fignum Catholici Christiani, et memento dicti; qui Si 4 me me confessus fuerit coram bominibus, consitebor et ego eum coram Patre meo. Suscepit crucifixum statim, et pedes osculatus, dixit: cum Magdalena peccatrice, se ad pedes consugere; non audere alia Sacra membra osculari. Eductus domo, vidit magnam multitudinem hominum, interrogavitque Patrem; cur tot bomines adjunt? respondit Pater; ut te videant, et cognoscant verum Christianum et Catholicum. Sic confortatus, in via secundo revocationem secit, iussitque etiam Patrem loco sui revocare, et dicere, quod heri et hodie revocaverit publice coram testibus.

Ad Curiam Civitatis inductus, turbari non nihil coepit, quasi iniuste condemnatus: (quia prius in Ioannem Comenium totam culpam coniecerat, quod illo instigante, et plura addente, maledictum Librum scripserit.) Sed ad verbum Patris e Societate, cui in omnibus obedire promiserat, statim conticuit, doluit, honoremque tam Sacratissimae Maiestati, quam Iudicibus restituit, pepercitque omnibus, et denuo absolutus est, vocato in testimonium Capitaneo Civitatis Senatore Lutherano, aliisque praesentibus et audientibus, coram quibus a Patre interrogatus, an Catholicus vivere, et mori velit? respondit; ita: rogavitque Patres, ut loco sui ad populum dicant, cum ipse loqui non possit, ob debilitatem valetudinis. Interea lecta est Sententia ultima Germanice e fenestra Curiae.

Prodiit

Prodiit tandem Nicolaus cum crucifixo in collo, et Rosario Beatae Virginis in
manu dextra, resignatus in manus Der:
ubi venit ad locum supplicii, Pater Societatis tradidit ei Revocatorias, a Nicolao
subscriptas, in manus eiusdem, interrogans
Pater publice, an agnoscat intus scripta
Nicolaus, et approbet, et revocet, sicut
toties revocavit? restituens Patri litteras,
dixit; iam tibi dedi prius, et iterum reddo, et
aliter non faciam: insuper rogavit Patrem,
(manu dato signo versus hospitium Excellentissimi Comitis a Rottal) ut eidem maledicti Libri revocatorias tradat; quod et
factum est.

Facta itaque, expetita a reo per Patres Societatis Bohemice et Germanice ad populum deprecatione criminum et declarata protestatione mortis in side Catholica, cum Testimonio Crucifixi; et ostensis litteris revocatoriis, Nicolaus manum porrexit, et caput, abscindenda; capite tardius amputato. Indictae pro eo quamprimum in loco, et persolutae preces. In Templo vero, a quodam Patre Societatis, Sacrificium Missae pro defuncto mox persolutum: extracta deinde mortuo lingua, et affixa infami columnae; cadaver vero cum capite, manu et Libro, currui imposita, atque ad Patibulum combusta sunt.

Fac modo, quae moriens facta fuisse voles,

S S

LXXVI.

#### MANAMAMAMAMAMAMAMAMA

#### LXXVL

Non 5. Manuscripten der Nurnbergischen Stadt 2 Bibliotheck.

Ser feel. Carl Chrift. Birfch, ein fehr gea fchickter, wackerer und fleißiger Mann, der 1754. als Diakonus der Kirche ju St. Lorenzen in Murnberg aus der Belt gieng, hatte angefangen, allerhand Codd. MSS. ber Stadt. bibliotheck theils zu beschreiben, theils allerhand daraus anzumerken und war nach seiner Eine theilung damit bis auf den 8oten S. gekommen. Won dieser Arbeit besitze ich eine Abschrift und will daraus einige Artickel mittheilen: weil er vielleicht doch wohl selbst die Absicht gehabt haben mag, entweder diefe Arbeit besonders herauszugeben; oder (wie er mehrmal zu thun-pflegte) einem Journal einzuverleiben. \*) Man wurde zwar von mauchem Mfct eine weitlaufs tigere Nachricht munschen: allein ba es ihm nicht gesiel, weitlauftig zu senn; ich selbst aber diese Micte nicht gesehen habe: so liefere ich feine Unmerkungen ohne alle Beranderung.

A) Cod. MS. Noui Testam, germ, qui interslibros ad S. Cathar, repertos Cent. I. n. 25. inuenitur.

Zu Ende dieses Cod. stehet: din Puch ist ausgeschriben worden am Fritag vor Sant

") S. Miknberg. Gelehrt Leric. Voll, II. p. 132 /99.

Sant Michelstag der was an einem Suntag Anno Dni 171. C. C. C. L. und in dem pluj Jar. Pitr Got sir die schreyberin die dis Puch geschriben hat. R. W. Zu Ende sti das Evangelium Nicodemi, daben aber gleich ansangs diese Worte zu lesen sind: das ewogelio Nicodemus gehort nicht zu dem tert der Wybel. Die Epistel an die Laodicenser selbst aber lautet allda also:

Sve bebt sich an die Epistel die St. Paulus schreibt ad Laodicenses. ein Avostel nicht von den lewten noch durch die lewt fund' durch Ihm von den Prudern, die do find Landice. Senad euch vn Fryd von got dem vat' vn vnsern herren Jesu Christo ges nad fag ich meinem got in allem meinem gepett de ir best seyt in im vn stet das gelübnus boffent in ewrent werken bn wartent an bem tag seines gerichtes noch euch zestören etlicher pppig' red ewch ratent, de sie euch kehren von der wahrheit des Evangelii, das von mir wird gepredigt. Und nu fo schick bas Gott, bg bie, die aus mir find, zu dem Nut der mahrheit des Evangelii dienet, und thut Gutigkeit, und die werk der behaltung des ewigen Lebens. Und nu find offenbar meine Band, die ich leid in Christo Jesu. der ich mich freu, als mich foll freuen. Und das ist mir zu dem ewigen Behaltnus, daß das geschehen ist mit eur Gebeten. Und von dem Mitdienst des B. Beifles, es fen durch das Leben oder durch den Tod. Wenn mir ist zu leben das Leben in Christo Refu

Befu und ju fterben ein Freud. Und berfelb thu in euch fein Barmbergigkeit, of ihr feiben lieb habt und vereint send. Dorum ihr Allerllebsten, als ihr gehort habt in meiner Begenwartigkeit, also behalt sie und thut sie in ber Forcht Gottes und so wird euch das leben in G wigkeit. Wenn Got ift der da wirket in euch und thut ohn Widerzuge alles das ir thut und das das best ist. Ihr Allerliebsten freut euch in Christo und hut euch bor dem Unreinen im Bes winnen. All euer Gebet find offenbar vor Gott. Und sepd erst in dem Sinn Christi. Und die da find gank und wahr find, und schamig, und gerecht, und feusch und lieblich die thut. die ihr habt gehört und empfangen in eurem here gen, behaltet und fo wird euch Fried. Gruffet alle Beiligen in dem heiligen tuß. Euch grußend all Beiligen. Die Gnad unfers Berrn 3. C. fen mit eurem Beist und laßt euch lesen die Epis stel Cologensium. Vid. Pentapla germ. N. T. apocryphorum et in iis epistolam ad Laodicenses, eamque cum hac confer.

## B) De Dionysio Areopagita.

Opera eius in nostra bibliotheca adfunt integra, quotquot sunt publice excusa. Reperiuntur Cent. III. n. 4. uno compacta uolumine; MS. autem ipsum adeo
uetustum non est. Praesixam enim habet
Ambrosii Camaldulens. et Iac. Fabri Stapulens.
praesat. quorum ille a. 1437. hic uero a.
15. initio Sec. XV. renascentibus literis
uixit.

nixit, scriptisque suis est notissimus. Duae editiones Argent. 1502. utramque hanc praesationem habent additam, e quibus coniicere licet, uel circa, uel paullo ante haec tempora MS. Norimberg. scriptum esse. Habet autem omnes siguras circulorum, quae in edit. Paris. 1634. omissae sunt. Sunt tamen etiam in edit. Veneta 1503. cum praes. Camald. et Stapulens. impressae. Alter Codex MS. Cent. II. n. 93. habet ab initio quaedam disticha lat. quorum primum hoc est:

Hanc libam sacro Graecorum nectare fartam, Aduena spondo meo Karolo etc.

Dein sequitur inscriptio his uerbis: Gloriosissimo Catholicor. regi Karolo Iohannes, extremus Sophye studentium salutem. Sie ist ziemlich lang und auf dieselbe solgt das Wert des Dionysis selbst mit diesen roth geschriebenen Worten: Incipiunt libri Sancti Dionysis ariopagite, quos Iohannes Ierugena transtulit de graeco in lat. iubente ac postulante rege Karolo, Ludouici imp. silio. Nach diesem hebt sich der index über die coelestem hierarchiam an, der aber von dem indice des vorigen MS. gar viel, den Worten nach, disservit. Die beeden praesatt. des Ambrosis Camald. und Fabri Stapulens, sind allerdings ausgelaßen; daben nicht ohne Grund abzunehmen, dos dieses leste MS. viel ätter, als das erste sen, es weiset es auch der chara-

character literarum gar deutlich; die gen; wönliche Figuren aber sind darinnen ganz und gar ausgelaßen. Was aber die Hauptsache anbelanget, kummen sie zwar ratione capp, mit einander überein, der Version und dem Latein nach aber gar nicht, und scheinet vielmehr, daß 2 unterschiedliche Interpretes den textum graecum unter der Hand gehabt haben. In dem ersten Cod. Cent. III. n. 4. sind die Spissteln alle der Ordnung nach anzutressen: in dem andern aber Cent. II. n. 93, ist die Spisstel ad Apollophanem nicht zu sinden. Es mag dies selbe schon damals nicht für genuin, sondern sweden seyn. De Scholiss in Dionyst uid. ante alia Vserii doctum et prudens monitum apud Caue de scriptorid. eccles. p. 280.

# C) De Hieronymi libro islustrium uirorum.

Bon diesem auctore sind z. MSS. in hiesiger Bibliothect anzutressen, nemlich Cent. I.
n. 71. H. und Cent. III. n. 2. s. In dem letztern cod. membran sind unterschiedliche uariae lectiones, so recht notabel sind und in den gedruckten Exemplaren gar wohl hätten angessigt werden können. Nur etliche derselben zu gedenken, wird cap. 1. anstatt catholicae gestesen canonicae, statt unus actorum eius, unus itinerarii eius, statt reputantur, repudiantur, statt iuxta uiam triumphalem, arcum triumphalem, c. 2. pro, de septem catholicis, de septem canonicis, statt tendens ad coelum manus,

manus, tollens ad coelum manus, statt rudia uestimenta, uda uestimenta, statt a mortuis, a dormientihus; c. 3. statt qui in Boerea urbe, qui in Hebraea urbe u, s. w.

Sonderlich ist wohl zu observiren, daß Josephus allezeit F. Matthiae und nicht Mathatiae genennt werde, welchen Fehler auch Valesius schon gar vernünftig angemerkt bat. Eine ift aber mohl zu gedenken wehrt, daß im prooemio flatt dispendio ausdrücklich gelesen were de dispendia, wie auch Gravius gemuthmaßet. Oprianus in adnotatt. in Hieronym. gloßirt mar darüber: sed forte grammatica nisitur, non codicum, autoritate; ich sage aber viele mehr: etiam Codd, auctoritate, wie es unfer MS. Norimbergense ausweiset. 3th wollte fast nicht ohne Grund sagen, wenn dafelbe mit gue tem Fleiß collationire wurde, es wurde in viekn Dingen die Augen der commentatorum erofnen können. Auf eben solche Airt lieset and der erste cod. Cent. III. n. 2. l. n. 72. H. welcher mit dem vorigen wohl aufzuheben ift. In diesen beeden MSS. sind die capita de Andrea, Iacobo maiore, Philippo etc. (uid. Caue p. (3.) nicht anzutreffen, sondern, wie in andern genvinis editt. ganz und gar außen gelaßen. Qui autem ea legere cupit, uideat edit. Basil. 1529. 4. leberdiß ist aus diesen Codd. der Betrug der Pontificior. und he Verfälschung ganz offenbar zu weisen.

#### D) De Euangelistario graeco.

Duplex circa hoc committitur error. Primum enim a multis, atque b. Dilberro ipso, creditum fuit, esse integrum N. T; secundum, illud esse apostoli Pauli autographon. Neutrum autem uerum est. Sunt enim saltem eclogae euangeliorum secun. dum ordinem et lectionem ecclesiae graecae. Hinc non, a Matth. fed a Iohanne incipit, nec secundum consueta capita in ordine pergit, sed modo hoc, modo aliud, prout festa et sacra tempora postulant, adducit. Ipsum autem apostolum Paulum hunc Codicem idioxeseus scripsisse, merae funt nugae et somnia, et is, qui sibi illud persuaderi patitur, in luna natus uidetur. Negari ceterum non potest magnae antiquitatis esse codicem et mille forsan, ut non nemo eruditorum ex augustiss. Imp. Iose-phi sodalitio iudicauit, annorum, eiusque pretium minimum ad 1000 imperial, aestimandum esse.

Notari autem de eo haec sequentia debent: 1) literas esse potissimum quadratas, quas antiqui passim adhibere solebant. 2) habere suos accentus et spiritus, habere etiam distinctiones et interpunctiones, nullos tamen uersus nec capita, quippe regentiorum demum inuenta.

Titulus

Titulus huius MS. talis est: Endoyal Taiv ayiwi ivayyediwi iv ti Reisi Inoi ayia καὶ μεγάλη κυρικκή τε πάσχα, i.e. Eclogae, fanctorum Euangeliorum in I.C. sancta et magna dominica paschatis. Lectio prima incipit a cap. I. Euangel. Ioh. cum hac inscriptione Ex na lyr. no. A. i. e. Ecloga fecundum Iohannem cap. I. Dein sequentur ordine dominicae reliquae et quidem primo Dom. I. post pascha κυριακή διακαινήσιμος dicta, porto κυριακή της Αποχρίω, dom. carnispriuii, ulterius κυριακή τυριγή. ή τυρόφαγος, a casei comestione nuncupata, quo oua et cetera lacticinia comprehenduntur. Sic apparent κυριακαί των νησειών, Dominicae ieiuniorum sacrorum. Κυριακή των βαίωνς dominica palmar. et reliquae omnes ordi-

Pag. 202. incipiunt Sanctorum memoriae cuiuslibet mensis cum consuetis euangeliis, quae in eorum festis praelegi solent, et quidem primo omnium leguntur haec uerba: Μνημη τε αγίε Συμιών τε Στυλίτε. h. e. Memoria S. Simeonis Stylitae. Quilibet autem mensium habet suos peculiares Sanctos et martyres, quorum memoria praelectione certi alicuius euangelii sem
sinstee cuid. per

ne fuo.

per recolitur et in ecclesia sic populo seruanda proponitur. Vnum est, quod in toto hoc codice crucem legentibus maximam sigere potest, uidelicet insolita illa signa, quorum magna in omnibus soliis est copia, qualia u. gr. haec et alia sunt: 9/ y V 11 - - - 3 + z, in quibus Dauum me esse fateor, non Oedipum.

#### E) De Hegesippo. Cent. I. n. 39.

Eius Avane Padaimois in hoc Cod. bibioth. Norimb. non extat. Valde etiam probabile est, eam ab ipso Hegesippo non esse scriptam, prout dudum uiri docti iudicarunt, uid. Caue p. 151 sqq. Egesippi et non aliud nomen constanter in omnibus seruat paginis ad sinem usque. Dieser codex aber ist sehr gut und consirmirt in vielen Dingen Gronouii lectiones ex antiquis membranis productas, quod uno alteroue exemplo facile probari potest.

Nam L. I. c. 8. legendum esse monet: elicuit studio quaerendi et motu indignationis. Sic etiam legit Cod. Nor.

Cap. XII. legendum esse ait: ad molliora inflectere pro meliora. Sic noster codex.

Ita cap. XXIX. optime legit codex noster: decurso fere biennio infuderat se, pro effuderat se.

Plura

Plura et notatu forsan digniora se ad neriorem lectionem in hoc codice offerunt exempla. Et sane: si Gronouius eo uti potuisset, quantum non laetatus fuisset et bibliothecam nostram eo amplius laudasset. Vnicum tamen adhuc de loco notabili L. II. c. 12. in quo de passione I.C. agitur, notandum: nempe codicem nostrum aperte legere: ultra bumanant probabilitatem profluentibus; quemadmodum etiam legendum esse ex alio Cod. iam monuit Gronouius. Variant adhuc nonnulla in hoc loca, non funt tamen res magni momenti. Conferri etiam potest L. III. c. 2. de Petro et Simone Mago cum hoc MS. non enim dubium est, ex eo aliquid momenti afferri posfe.

# Candenne Candenne Candenne

#### LXXVIL

Der Theologen zu Jena, die, sich zu Aborms ben dem Religionsgespräch, befanden, Schrift an Herzug Joh. Friederich zu Sachesen, samt deßen Anworrt: mit einem Brief Caspar Crucigers an Veir Dietrich.
Aus einer alten Handschrift.

urchleuchtiger Hochgeborner Fürst. E. F.
S. sein onser onterthenige schuldige ond willige Dienst allzeit zuwor. Onediger Fürst bnd Perr, große nott dringet ons, E. F. S. in digen

Digitized by Google

diken iren furgenhomenen werch fo jur gefunde beit reichen folle \*) ju moleftiren, Go wir boch au difer geitt E. F. G. allwege verschonen fole ten bud gerne wolten. Denn nachdem nun nach dem negsten unserm schreiben etliche ans Dere furneme perfonen antommen, als nemlich Sarcerius, Brentius, D. Morlein, Die forius, haben wir viel personen angestochen und pormercen, das sie es ichwerlich dazu werden lagen tomen, bas man fur der handelung, fo mit den papisten fürgenhomen solt werden, beides von den alten und neuen Irthumben, so sint der geitt des promulgirten Interims auftomen, on-Derrhedung gestadten und verdamnuß der irthumb julagen werden. Diemell D. Philippus von den Zwinglischen irthumb fen verdacht, darneben auch sonst des Adiaphorismi halben angefochten wurd, So wurde Brentius und Die andern Wirtenbergischen nicht laffen D. siandrum verdammen. Gein auch ettliche onder den Wittenbergischen die Maiorem mit seiner proposition de necessitate operum ad falutem nicht gebenothen fallen ju lagen, Go seind auch viel andere vnter dem hauffen Der geordneten personen, die 3winglium im buffen stecken haben. Dieweil denn einer bie der ander dortten franck ligt, werden fie unfers erachtens dahin mit hochsten vleit arbeitten, Das kein Irthumb, so wider vnfere Augspurgische

Digitized by Google

Die sich aus der Unterschrift der Untwort des Serjogs schließen lagt: so war felbiger damals im Babe au Baben.

# Joh. Frieder. Berg. 311 Sachsen 1957. 117

Sche Confesion, Apologiam and die Schmale Kaldische Artickel streben, angefochten und name haffing verdammet werden, fondern werden es ben dießer generalclaußel bleiben lagen, das man sich zu der Augspurgischen Confesion bes kenne, dargegen alles, was der zuwider fen, in genere also ju verdammen, das man keines Ihrthumbs in specie gedenck und werden nus wie wir vermerten, folche vrfach ires megerns Erstich es sev nicht der brauch in furmenden. ber kirchen geweßen, das man iemandt vers dampt habe, er fep denn juuor auf einen fynodum vocirt, verhöret und vbermunden morden. Darumb foll man derfelbigen Ihrthumb keinen verdammen, Es sep denn das die autores gehörter weiße zuvor ad fynodum vocirt gehort und vbermunden, welche furgeben bei uns gar ein gering ansehen hatt. Denn man ia einen iglichen befer und grundlicher auß feie nem schreiben und feinen buchern, fo er wolbes dacht geschrieben, Sonderlich da deren bucher viel findt, verftehn und vernemmen magt, denn auß seiner mundlichen rede, in deren ofe und dick einem ethwas unbedachts empfallen mog. So ist ia das babstumb one solchen Spnodia schen process offentlichen nicht allein durch D. Lutherum feliger gedechtnuß, fondern auch durch viel andere gelerten leute mit zungen ond federn, predigen und schreiben aufs ges waltigste nun so viel Ihar billig widerfochten pnd verdampt worden, So ist auch Zwinglius Durch fo viel bucher der vnfern one einigen Gpe nobie D a

nodischen process verdampt worden. Dergeichen ob die Wirtenbergischen Ossandrum gar geren dadurch verteidigen wolten, das niemandt bis anhero (wie sie sich rhumen) seine des Ossandri lehre verstanden hette, denn sie die Wirtenbergischen allein, vnd were seine meinung nicht dermaßen gestalt, wie sie ihm ganz calumniose zugemeßen were worden, so ligt doch sein irthumb also am tage, das er von allen anderen christlichen kirchen vnd schulen one allen Synodischen Process recht vnd grundlich billich verdampt ist worden.

So hat auch Philippus neulich in der epiftljun Rhommern Ofiandrum ofentlich verdammet und feine irthumb gewältiglich wider-legt. Solte es aber dazu in der kirchen komen, das man teines menschen irthumb mit schreiben und predigen ehe widerlegen und verdammen folte, man hette ihn denn zuwor durch sonodie schen proces auf einen Synodum citiet, gehört und vberwunden, fo murde der theufel fehr gut machen baben, murde wol die gante welt gang unuerhindert mit feinem kotte beschmeist haben, che man zu einem legitima synodo, der nicht one große untregliche kosten gehalten kund werden, kommen mochte. Es wenden auch etliche onter inen das fur, das jur verdammung eines irthumbe ein ganger vollummener fynodus gehore, und wolte sich nicht schlicken, das allhie in diesem collequio durch so wenig, als nemlich ambiff oder funfgeben perfonen Genteng oder bre theil iemand verdampt folle werden. Wohin aber . Joh, Frieder, Berg, zu Sachsen 1557, 119

aber dig alles gemeint fep, werden fich E. F. G. nach iren hohen gaben wol wißen zu berichten. Weil wir dann so viel spuren, halten wirs gente lich dafür, das sie keine verdamung des irthumbs und corruptelen werden gestattenn, fondern bies felbigen auf einen gemeinen Spnodum verschies ben, der zuuersicht, das sie dadurch dismals mos gen entrinnen, vnd fich hernach für teinem fynodo rechenschafft irer irthumben zu geben zu befürchten haben, weil nicht verhoffentlich, das es fo leichtlich, fonderlich in fo !geferlichen zeite ten ond mit fo großen onkoften, zu einem Synodo moge kumen, und also mitter weil die als ten absterben und dafern den jungen und nachkumen nicht ernstlich gewehrett wird, folche große irthumb in der kirchen bleiben und auf die arme posteritatem erben, und also die reinigkeit der lehre in kunftiger zeitt ganz vnd gar verfale len merde.

Sollte man nu mit ihnen ohne folde nothe wendige condemnation der Irthumb, welche sie doch, wie gehört, in keinem wege werdten gestadten für einen Mann stehen und sich mit Ihnen wider die Aduersarios die Papisten einlaßen, so wurd vnß gewißlich wiederfaren, das wir fur den Aduersariis zu schand und spott werden. Denn wenn sie gleich im anfang, Nemlich in andern articfel de Iustificatione bus fur merden werfen, wie fie es denn gewiße lich nicht underlaßen werden, weil fie großen tros haben, Offander habe ire des Babftumbs lehr mit seinem dogmate de essentiali iustitia D4. COA-

confirmirt, Wie dem war ist, Gleicherges stalt hab auch Doctor Maior mit seiner lehre dem babstumb an stegreif gegriessen, und im wieder in den sattel geholsten, wie auch die Adiaphoristen gethan haben, So wird sich ohs ne Zweizel großer Zank unter uns selber, mit großer freud der widerwertigen und ergernuß auch betrubnus unter den unsern, erheben, Weil etliche under dem haussen Osiandrum und Maiorem wollen vertheidigen, die andern aber verdammen.

Also auch wenn es khomen wird an den arstickel des nachtmals, in dem Zwinglius one zweistel von den adverkaris auf die farte gesbracht wurd werden, weil sie ungezweiselt wol wißen, wie Philippus dahin henget und auch etzliche andere witer inen den Zwinglianischen sehr wol gefallen laßen, du wird widerumb der vostige keist unter uns angehen.

Item wenu man kompt auf der kirchen ceremonias vnd Iurisdictionem der Bischoffe, werden ungezweistelt die Bischoffe von Zeit vnd Merkendurg ihnen sehr nut machen wollen, was ihnen im Leiphischen Interim vnd andern ortt flickwerck nachgegeben ist worden, da aber vonnotten seyn wird, das wir die vnsern beschuldigen und solch eilfertig vnd vnchristisch stickwerck verdamen. Darumd will es endlich hoch vonnotten sein, das wir in betrachtung gehörter hindernuß vnd was wir E. F. S. im lateinischen bedencken weitleuffisger surdringen, vorhin entschlossen sein, was word

ons zu thun geburen wolle. Sollen wir vnerortert gemelter Ihrthumb vns anhengig mas den, bud in vertheidigung gemeiner Religion wider die Aduersarios fur einander fteben, Go werden wir in der handlung, wie gehörtt, ju schanden und svott werden, und bleiben auch solche irebumb vnuerdampt, dazu machen wir vns gant verdechtig, als approbirten wir sole che irthumb und betten uns mit ihnen gang veralichen, weil keine offentliche schrifftliche zeugniß unsers widersprechens vorhanden, wiewol auch daselbige wenig kraft haben wurde, da wir mit der thatt und werck dawider thun wurden und fonk auch der gante bandel von wegen des aufferlegten stillschweigens allzuviel verdachts. gefar und ergernuß gebaren und beingen mur-Sollen wir vns aber von Ihnen trennen, und nicht mit Ihnen unfere gemeine Religion wider die Pavisten, die doch bleiben werden, wie lie findt, belifen vertheidingen, welch fur grok ergernuß und nachtheil das geberen wurde, ba ben E. R. S. ju bedencken, dieweil wir von dem ganzen Reich dazu bevutirt und verordnet. Darumb gehett es vns, wie man im svrichwortt faget, das wir den wolff bei den ohren halten bnd warlich hoch verdringt werden, da die sax chen gemelter gestalt furfallen wurden. Doch ist eine gefahr, do sie belde gegeneinander gehalten, größer denn die andere, und vber gottes ehre und der rechten christlichen firchen wolfart, auch dem ewigen mehr zu balten, denn vber vnser zeitlichen wolfart, es gehe, wie der liebe gott will.

**3**6

## 122 Jen, Theol, an Joh. Fr. Lerz. zu S. 1557.

Ift demnach unfer unterthenigste und flehentliche bitt, E. F. G. wolle vns ires gemuts gnediglich verstendigen, befehl thun und mit eins helffen rathen, damit alles so furgenhomen vnd gehandelt mocht werden, ju Gottes ehre, der Firchen wolfart und erhaltung reiner lehr furderlich und dienstlich wolte sein. Es haben die durfürstlichen Gechfischen Rathe bei einem erbarn rath albie zu Wormbs gestern vor dato omb berberge fur D. Philippum ond andere feine aefertten angesucht, welche, wie man sagt, auf kunftige mitwochen vngeferlichen einkumen follen, vernemen sonst nichts sonderlich von der Adversariorum ankunft, Wollen vns hiemit in aller unterthenigkeit bevolhen haben und munschen derselbigen hiermitt von bergen gefundheitt und alle wolfartt an leib und fel. Vitten vmb gnedige furderliche anthe worrt, denn die sach nicht wol verzug mag leis ben. Datum Worms den 21. August. Anno 1557.

#### E. F. G.

underthenige gehorsame, D. Basilius Monner, D. Erhart Schnepfius, Victorinus Strigelius,

Antwort

Serz. Joh, Frieder, zu S. Antw, 1557. 123

#### Antwort.

Won Gottes genaden Johannes Friederich der mitler, Herpog zu Sachsen.

SI Ingern gruß zuuor. Ehrwardigen, Wardis gen und hochgelartten lieben andechtigen Redt und getrewen. Wir haben euer schreis ben, welches ir an one gethan, und darinnen nach der lenge vermeldet, das der mehrer theil der Augspurgischen Confesionsverwandten abe gefertigten Theologen gemut dahin vermercft werden folle, das man es schwerlich dazu tumen werde lagen, das fur dem anfahenden colloquio und derselbigen handlung von den alten und neuen irthumben und corruptelen, fo feitt des Interims aufflumen, vnderredung gestattet und dieselbigen offentlich verdampt werden, auß vesachen, die ir mit angehenget, das dicienigen, so solche condemnation befordern sollen, denselbigen trthumben mit verwand fein ze. empfangen vnd inhalts gelegenn, vnd foldes, das berurter corruptelen und derfelbis gen condemnation halben under der confesfion verwandten folche Weittleuftigkeit furfallen will, nicht gerne gehort; wie man auch solchergestalt in dem heuptstucke wider das Babstumb für einen mann steben tann, ift nach gelegenheitt der zweihelligkeit und eingefurter irthumb leichtlich zu erachten. And wiewol ir vns in euer vberschickten Lateinischen schrieft euer bedencken solcher zweihelligkeit halben ete lidermaßen vermeldet, welche wir, wie wir fie in

in cyl gelegen, babin verfteben, das ir babei verharren werdet. Rachdem wir euch aber in verloffenen tagen auf vnsers lieben Obeims ond schwagers D. Christoffen von Wirtenberg fcreiben vfferlegt und genediglich begerett, uns darauf ein unterthenigs und auß gottes wortt und heiliger schrifft ergrundetes bedencken ane jugeigen, des versebens, folch unfer schreibenn werd euch zukumen fein, als find wir befelbis gen nochmals von euch gewertig. aber gnediglich, ba durch der Augspurgischen Confession verwandten stenden Theologen ingemein dahin geschlofen wird, das die eingefurten irthumb und corruptelen nicht offentlich in specie, sondern ingemein verdampt werden follen, ir wollet ons euer endlichs ausbrucke lichs, christlichs und schließlichs bedeneken, was one ond euch auff einen folchen fall gewißen balben one verletung Gottlicher Maleftat Chr ond ergernuß zu thun geburen will, anzeigen. And insonderheit ob nicht radsamer sein wolle. bet vnser instruction zuverharren und dauon au giehen, Darfur wir es, so viel wir inn difer eilenden sache bei vns nachdenten haben mos gen, halten und achten, oder aber dem colloquio neven der andern confession perwandten Theologen beizuwohnen, vngeachtet das die offentliche specificirte condemnation und wie derruffen der eingefurten stenden nicht geschibet, fondern in gemein gethan werden foll, Mollen wirs vnß vnßers gemuts so viel immer muglich bester furberlicher gegen euch vernemen lagen, wollen wir euch hiewider nicht berø

bergen, vnd thut daran vnßer gefellige meinung, vnd feind euch mit gnaden vnd guttem geneigt. Datum Margraff Baden den 24. Aug. 1557.

Caspar Cruciger Vito Theodoro.

S. D. Gaudeo officium meum Tibi non ingratum esse, quod ideo maxime mihi praestandum esse duco, ut abs te mutuum siat. Nam Tuis literis maxime delector. Hic nunc in nostris rebus Dei beneficio nihil turbarum, adeoque silentium est: uix ut habeam, quod ad Tescribam.

Cargus \*) liberatus est, alter iam ex arzuriux roumis, etiam apud principem in gratiam restitutus. Lutheri benesicio rursus
producitur ad concionandum, ut ecclesiae
det testimonium, se recte sapere. Sed
uereor, ut ab eo discedat, cui Cicero negat apud Graecos nomen esse, quam personam ante sic praestitit, ut, si hunc audias,
quem uoces ineptum, non requiras. His
diebus hic prodiit libellus susti Menii, titulo:
Sepultura Lutheri,\*\*) in quo ille mirisice perstringitur, et tamen, Doctore uolente, est
editus. Quid sperandum sit ex conuentu
principum apud Sorauos nobis uicinos,
nondum certum habemus. Heri, existimant,
Moguntinum ipsum aduenisse, adductum a
marchionibus, Electore et Georgio ex Sa-

Digitized by Google

linis.

Forte Ge. Kargus, primum pastor Oettingensis, dein autem pastor primarius Onoldinus, qui 1570. diem suum obiit.

<sup>\*\*)</sup> Equidem in hoc libro inquirendo frustra laboraui , ac fere de illius existentia nonnihil addubito,

### 126 Casp. Crucigers Briefan V. Dietrich.

linis, cum hactenus refugerit uenire, praetexens inhibitionem Imperatoris. Iam exoriri uulgo rumusculi dicuntur de motibus bellicis, sed speramus futurum, ut transactione per principes res componatur. Quod ni fit, sane metuendum est a non leui motu, et audio vo imerticor iam esse comparata, quibus opus est. Deus faciat, ut harum rerum exitus pacatus sit. Basilius Vinariensis mittitur ad Galliarum regém, qui nostris principibus quaedam uvrigia significauit, qua de re fortasse ex nostro Bretano \*) aliquid accipies: nam a me scribenda non sunt. Sed res est de quibusdam pacificationum propositis, de quibus proxime Tibi scripsi, apud nos ferri. Ad Philippum missae sunt literae expostulatrices ex Italia, quod non responderit Sadoleto. In iis intercetera hocinerat, hanc uocem faepe auditam a Cardinale Capuano, qui iam mortuus est : Concilium non à Lutheranis, sed a principibus Germanicis impediri. Sed de his haud dubie ex ipso Philippo plura. Scribitur etiam, in Italia passim exoriri puriorem euangelii doctrinam, Marchionis Pisauriensis uiduam Ferrariae in gynaeceo quotidié audire quendam eiectum ex schola Sorbonica, qui iam abfoluit epistolam ad Roman. nunc enarrat Esaiam. Verum haec Tibi fortaffe melius nota funt. Te cum Vxore optima et liberis cupio feliciter ualere. Vitebergae d. 14. Febr. 1538. Casp. Cruciger D.

#### Inhalt.



# Inhalt des sten Stucks.

LXIV	.E	pistolarum	miscell	lanear. a	d Fride-
ric. A	Taus	eam Libri X	. Bafil.	1550.fol	. Pag.3

- LXV. Julius Cafar verdeutscht durch Philessius Ringmann. Strafb. 1508. fol. 26
- LXVI. Leonis Bapt. Alberti de re aedificatoria libri X. Argentor. 1541. 4. 35
- LXVII. Iacobi Schegkii Observationum et emendatt. praemessa. Francos. 1590. 9t. 4.
- LXVIII. Ioh. Stamleri dialogus de diuersarum gentium sectis et mundi religionibus. August. Vindel. 1508. fol. 47
- LXIX. Bellum Sickinganum. Straßb. 1626.
- LXX. Lazar. von Schwendi marhaffter - Bericht die niderwerffung zc. Sebast. Bosgelspergers betr. 1548. 4.
- LXXI. Iac. Marchantii Flandria. Antuerp. 1596. gr. 8. 65
- LXXII. 10b. Schildius de Caucis. Lugd. Bat. 1649. 8. 74

LXXIII.

#### Inhale.

- LXXIII. Iac. Wimphelingii cis Rhenum Germania, ex edit. I. M. Moscherosch. Argent. 1649. 4.
- LXXIV. Scriptum causas continens cur Inclyta Natio Germanica Bononia secesserit. s. 1. 1562. 4. 91
- LXXV. Relatio mortis et conversionis Nicolai Drabitii. Viennae Austr. s. 96
- LXXVI. Carl Christ. Zirsch von fünf Mas nuscripten der Prürnbergischen Stadtbis bliotheck. 106
- LXXVII. Der Jenaischen Theologen Schreiben an Joh. Friederich Herzog zu Sachsen d. d. Worms den 21. Aug. 1557. aus dem Mst.
- Perz. Johann Friederichs zu Sachsen Ants wort darauf vom 24. Aug. 1557. 123
- Cafp. Crucigers Brief an Beit Dietrich. 125



# Neue Bibliotheck

Don

feltenen und fehr feltenen

# Buchern

und

# kleinen Schriften,

samt bengefügten

noch ungedruckten Briefen

und

andern Auffäßen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

/ Herausgegeben

TOO

Bernhard Friederich Hummel, Rector der Stadtschale zu Altborf.

Sechstes Stud.



Mürnberg,

ben Martin Jacob Bauers feel, Wittib. 1776.

Digitized by Google



#### LXXVIII.

Zwo im November 1518. zu Mannz ges druckte verschiedene lateinische Ausgaben T. Linii.

enen, die fich mit Untersuchung ber Geschichte ber. Buchdruckerkunft beschäfetiget haben, ift bekannt, daß, in Absicht auf die Erfindung derselben, aus dieser Livianischen Ausgabe \*) für

Maynt ein sehr scheinbarer Beweiß geführt werden kann. Denn nicht nur Maximilians Privilegium, soudern auch Erasmi Roterod., 3 2 Bors

\*) Auch in einer bentschen Ueberses. Mann 1505. sindet man abitliche Zeugnise. S. Wolfi monum. typograph. Till. p. 855. Ind 1151. Desgleichn in einer andern Manni 1543. die in den Critischen Beperägen Der deutsche Sprace 1. B. p. 460 sq. recensirt wird.

Borbericht und noch eine andere merkwürdige Stelle geben Joh. Jaust, Joh. Schriffers (der diese Ausgabe geliefert hat) Großvatter, als den Ersinder an. Daher machten fast alle, die von der Buchdruckerkunst schrieben, von diesen Zeugnisen Gebrauch, wie man aus I. C. Wolfie Monumentis typographicis sehen kann; Joh. Ludwig Bunemann aber ließ solche in seinem Catal, MSS. et libror. rarisk, p. 31 sqq. ganz abdrucken, vielleicht, damit er den überstriebenen Preis von 12 Rthl. wosür er die eine dieser Ausgaben ansetzt einigermaßen rechtserstigen mögte.

Alles dieses ist für Bücherkenner nichts Neues. Daß aber von einerlen Drucklahr und Monat und von einerlen Ort und Buch-drucker gleichwohlzweperlen Ausgaben vorhanden sergleichung derselben erlautert werden. Im frengsten Verstande kann ich sie zwar nicht versichieden nennen: denn die Hauptsache des Buchs, nemlich der Livianische Text, trift in einner, wie in der andern, Seiten vor Seiten überein; in allerhand Rebendingen aber äusert sich einiger Unterschied. Ich will die eine Ausgabe, die ich für eher gedruckt halte, mit A. die andere mit B. bezeichnen.

A. hat in einer in Holz geschnittenen Quadrateinfaßung folgenden mit Bersalen in 9. Zeiten gedruckten Litel: T. Livins Patauinus historicus, duodus libris austus cum L. Flori epitome, et annotatis in libros VII. belli Maced.

Digitized by Google

Maced. Unter bemselben stebet in 2. Beilen: Cum Privilegio ad decennium.

Bep B. nimmt dieser Titel 10. Zeilen ein welches baher rührt: weil nach Flori epitome noch gelesen wird: Indice copioso; unten aber heißet es: Cum privilegio decennii. Die Einfaßung ist einerlen.

Ben A. füllet das privilegium. imp. Maximil. auf der aten Seite 36. den B. 40. Beis len und ist in iener noch bengefügt: Cautum est etiam per illustrissimum principem Ludouisum Palatinum comitem Rheni, regni vicarium, ne praenominati privilegii robur interregni tempore malevolentia alicuius infirmetur.

Die zte und 4te Seite enthält in einer wie in der andern Vlrichi Hutteni ad principem Albertum, Brandend. archiepiscop. Mogunt. praefationem, die zwar den Worten nach zusammentrist, in Ansehung der Zeilen aber etwas verschieden ist. Die Einfasung und das Churmaynzische Wappen sind in beys den einerlen. Erasmi Borrede auf der zten Sciete VII. Cal. Mart. 1519. zeigt in beeden Aussgaben nicht den zeringsten Unterschied.

Mit der sten Seite aber gehet eine größes re Berschiedenheit an. Denn anstatt daß wir in A. auf der sten Vulpbgangi Angusti praes. ad Lector, und Emendationem errorum, auf der 7ten und 8ten aber: Coss. qui annorum serie in Liuio et Flora continentur, suden, erscheise

net in B. der auf dem Tifel versprochene Index copiosissimus corum, quae in Liuio, aut ubi is desideratur, in Flori epitome continentur; porgebachte praef. Vulphgangi Angusti, emendat. error. und Series Cost. aber erst nach dem indice. Dieser index ist ungemein ausführe lich, in drengespaltnen Columnen gedruckt und füllet 26. Bogen und eine Seite: daber B. vor 21. allerdings einen betrachtlichen Borgug hat; phyleich die Ausgabe A. vielleicht feltner fenn mag: weit Job. Scheffer vermuthlich, sobald der index gedruckt war, solchen allen nich uns perkauften Gremplaren bengefügt und die erften 8. Seiten in Al. cafirt bat.

In dem, was nun weiter folgt, bort der Unterschied auf. Denn Flori epitome, die por dem Liuio ftebet, ftimmt, fo wie ber gange Livius felbst, in beeden Ausgaben volltommen und wortlich überein.

Mach der zien Decade p. 730. lesen wir in beyden: Moguntiae in aedibus Ioannis Scheffer, mense Nouembri An. MDXVIII. sodann fots gen noch: Annotata in quartum T. Liuii librum de bello Macedonico et Asiatico ex uetufto exemplari, mit vorstehendem procemio Nicol. Carbachii, idib. Martiis 1519. 6 Bunemann 1. c. gang mitgetheilt hat.

Die zweperlen Jahrzahlen 1518. und 1519. laken sich wohl also concilieren.

Mit dem Nov. des 1518ten Jahrs mag der Druck Link zwar vollendet gewesen, die proleprolegomena aber, famt den annotatis, aus dem unter mahrendem Druck gefundenen alten Spemplar, erst inlfolgendem 1519ten Jahr noch dazu gekommen sepn.

Ob es mir gleich dermalen mehr darum zu thun war, das Berschiedene dieser Ausgaben zu zeigen, als mich in eine weltläusige Recension einzulasien, zumal, da Zünemann dasienige, was der literarische Liebhaber zu wisen wünsset, bereits ausgeschrieden hat: so will ich doch von der Sinrichtung dieses Buchs nur noch ganz

wenig mit anfügen.

Nach den oben beschriebenen prolegomenis erscheint zuerst L. Flori epitome in XIV. Decadas sine CXL, libros kistoriar. T. Liwi, und nimmt 12. Bogen ein. Auf dem lete ten derselben sind die 30. Bücher, in welche hier der ganze Liwius abgetheilt ist, nach ihren Anssangsworten bemerkt. Unmittelbar darauf solgt dieser von dem vordern etwas verschiedene Eistel: T. Livius Patavinus Historicus. duadus voluminibus recens ex vetusto codice Maguntin. bis bliothecae auetus, mit eben der Einsasung, wie oben.

Auf der nachsten Seite darauf: Authorum - catalog. quos - Liuium aut in testimonium condendae distoriae pronocasse, aut superstitiosam aliquorum sidem damnasse deprebendimus. Dergleichen sind; Palydius, Q. Tubero, Q. Fab. Pictor etc. sodann Epitaphium Liuis Patauii in palatio maiori sub imagine eius

positum folgenden Inhalts:

3 4 9. Li-

T. Livii Patandri unius onnium mortalium indicio digni cuius prope innicto calamo innicti P. R. res gestae conscriberentur. Ferner: Fragmentum epitaphii T. Liuii in uestibulo diuae Instinae in lapide uetustissimo: T. Liuius T. F. quartae legionis - - alis concordialis - - Patanii sibi et suis onnibus.

Der Livius selbst ist, in fortlanfenden Seisemahlen, doch ohne Capitelanzeige, in 4 Decades eingetheilt. Decas I. enthält, wie in andern spätern Ausgaben, die ersten 10. Bücher. Decas II. ist, wie gewöhnlich, ieer. Decas III. gehet behm 21. Buch an und endigt sich mit dem zoten. Decas IV. hat Lib. 31. 32. ganz 33. nicht ganz, 34. 40. völlig; 41 = 45. aber wurden zur selbigen Zeit noch vermist und stehen also auch hier nicht.

Die 2 volumina, so in dieser Ausgabe zuserst erscheinen, sind der gröste Theil des 33ten und fast die Salfte des 40ten Buchs.

Die annotata cum praet. Nicol. Carbaebii, derer ich schon gedacht habe, find auf 7. Bbo gen gedruckt und machen den Beschluß dieser wegen richtigen Drucks und sehr guten Papiers verehrungswurdigen Ausgabe.

#### 

Symmachi Conf. Ro. Epistolae familiares. Item Laudini Equitis hierofolymitani in epistolas Turci magni traductio.

Symma-

Symmachus in verbis parcus, fed mente profundus:

Prodigus in fenfu, verbis angustus: ab-

Mente, sed ore minor: fructu, non fronde beatus:

Sensus diuitias verbi breuitate coartat.

be viel steht auf der ersten Seite, am Ende aber: Argentoraci Ex officina Ioannis Schotti: Impensis vero egregii I. V. Doctoris Georgii Maxilli (al's ubelin) episcopalis curiae Argentinens. Signatoris. III. idus Augusti. anno a natali Christi M. D. X. (1510.) in 4. 14. Bogen.

Daß dieses die erste Ausgabe Symmachi sep, bersichert die Bibliotheca latina Fabricio-Ernestina T. III. pag. 207. Es sind mir zwar in Paar Zweifel dagegen aufgestofen: denn im Catal. biblioth. Thuanae stehet eine edit. Paris. 1480. 4. und Fr. luretus sügt in seiner dist de dignitate et scriptis Symmachi, die den Miscellaneis der von ihm gelieferten sebr schonen Ausgabe (Parif. 1604.4.) purgefest ift, Pag. 7. daß er, aufer mehrern Bulfsmitteln, fich einer Benetianischen edit. quae abbinc centum annis (von seiner Ausgabe 1604. an zu rechnen) sedente Iulio II. Pont. prodiit, bedient habe, und nennt sie omnium primam, sed immane quantum corruptam, confusam, truncatam. Allein iene im Thuanischen Catal. ist wohl nur durch einen Druckfehler hundert Jahre alter geworden und foll

## Inhale.

- LXXIII. Iac. Wimphelingii cis Rhenum Germania, ex edit. I. M. Moscherosch. Argent. 1649. 4.
- LXXIV. Scriptum causas continens cur Inclyta Natio Germanica Bononia secesserit. s. 1. 1562. 4. 91
- LXXV. Relatio mortis et conversionis Nicolai Drabitii. Viennae Austr. s. 2. 96
- LXXVI. Carl Christ. Zirsch von fünf Manuscripten der Nürnbergischen Stadtbis bliotheck.
- LXXVII. Der Jenaischen Theologen Schreiben an Joh. Friederich Derzog zu Sachsen d. d. Worms den 21. Aug. 1557. aus dem Mst.
- Perz. Johann Friederichs zu Sachsen Ants wort darquf vom 24. Aug. 1557. 123
- Cafp. Crucigers Brief an Beit Dietrich. 125



# Neue Bibliotheck

bon

feltenen und fehr feltenen

# Buchern

und

# kleinen Schriften,

samt bengefügten

noch ungedruckten Briefen

und

andern Auffäßen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

/ Herausgegeben

von

Bernhard Friederich Hummel, Rector Der Stadtschule zu Atborf.

Sechstes Stück.

Martin Jacob Bauers feel. Wittib. 1776.



### LXXVIII.

Zwo im November 1518. zu Mannz ges druckte verschiedene lateinische Ausgaben T. Linii.

enen, die sich mit Untersuschung der Geschichte der Geschichte der Guderfunft beschäffetiget haben, ist bekannt, daß, in Absicht auf die Erfindung, dersetben, aus dieser Livias nischen Ausgabe \*) für

Maynz ein sehr scheinbarer Beweiß geführt werden kann. Denn nicht nur Maximilians Privilegium, sondern auch Erasmi Roterod.

\*) Auch in einer bentichen Ueberfet. Manns 1505. findet man alhtliche Zeugnise. S. Wolfi monum. typograph. Ti II. p. 855, ind irst. Desgleichn in einer andern Manni 1343, die in den Critischen Bepreckgen Der deutschie Sprace 2. B. p. 460 ffg. recensirt wird.

Borbericht und noch eine andere merkwürdige Stelle geben Joh. Jaust, Joh. Schriffers (der diese Ausgabe geliefert hat) Großvatter, als den Ersinder an. Daher machten fast alle, die von der Buchdruckerkunst schrieben, von diesen Zeugnisen Gebrauch, wie man aus I. C. Wolfie Monumentis typographicis sehen kann; Joh. Ludwig Zünemann aber ließ solche in seinem Catal. MSS. et libror. rarist. p. 31 sqq. ganz abdrucken, vielleicht, damit er den sibers triebenen Preis von 12 Rthl. wosür er die eine dieser Ausgaben ansest, einigermaßen rechtserstigen mögte.

Alles dieses ist für Bücherkenner nichts Neues. Daß aber von einerlen Drucklahr und Monat und von einerlen Ort und Buch-drucker gleichwohlzweverlen Ausgaben vorhanden seinen, ist so gar bekannt nicht und soll durch Wergleichung derselben erläutert werden. Im strengsten Verstande kann ich sie zwar nicht verschieben nennen: denn die Hauptsache des Buchs, nemlich der Livianische Tert, trist in einer, wie in der andern, Seiten vor Seiten überein; in allerhand Rebendingen aber äusert sich einiger Unterschied. Ich will die eine Ausgabe, die ich für eher gedruckt halte, mit A. die andere mit B. bezeichnen.

A. hat in einer in Holz geschnittenen Quadrateinsaßung solgenden mit Bersalen in 9. Zeis ten gedruckten Litel: T. Livius Patauinus historicus, duodus libris austus cum L. Floti epitome, et appotatis in libros VII. belli Maced.

Maced. Unter demsetben stehet in 2. Zeilen: Cum Privilegio ad decennium.

Ben B. nimmt dieser Titel 10. Zeilen eine welches daher rührt: weil nach Flori epitome noch gelesen wird: Indice copioso; unten aber heißet es: Cum privilegio decennii. Die

Einfagung ift einerlen.

Bey A. füllet das privilegium. imp. Maximil. auf der zten Seite 36. bey B. 40. Beis Ien und ist in iener noch bengefügt: Cautum est etiam per illustrissimum principem Ludouisum Palatinum comitem Rheni, regni vicarium, ne praenominati privilegii robur interregni tempore malevolentia alicuius infirmetur.

Die zte und 4te Seite enthält in einer wie in der andern Vlrichi Hutteni ad principem Albertum, Brandend. archiepiscop. Mogunt. praefationem, die zwar den Worten nach zusammentrist, in Ansehung der Zeilen aber etwas verschieden ist. Die Sinsagung und das Churmannzische Waappen sind in bevolen einerley. Erasmi Barrede auf der sten Sciete VII. Cal. Mart. 1519. zeigt in beeden Aussaden nicht den geringsten Unterschied.

Mit der sten Seite aber gehet eine größes re Nerschiedenheit an. Denn anstatt daß wir in A. auf der sten Vulpbgangi Angusti praes. ad Lector, und Emendationem errorum, auf der iten und sten aber: Coss. qui annorum serie in Liuio et Flora continentur, suden, erscheis 3 3

net in B. der auf dem Titel versprochene Index copiosissimus eorum, quae in Liuio, aut ubi is desideratur, in Flori epitome continentur; vorges dachte praes. Vulphgangi Angusti, emendat. error. und Series Coss. aber erst nach dem indice. Dieser index ist ungemein aussuhrelich in drengespaltnen Solumnen gedruckt und füllet 26. Bögen und eine Seite: dader B. vor A. alterdings einen beträchtlichen Borzug hat; vbgleich die Ausgabe A. vielleicht seitner senn mag: weit Joh. Scheffer vermuthlich, sobald der index gedruckt war, solchen allen mech unversausten Eremplaren bengesügt und die ersten 8. Seiten in A. casiert hat.

In dem, was nun weiter folgt, hort der Unterschied auf. Denn Flori epitome, die por dem Liuio stehet, stimmt, so wie der ganze Liuius selbst, in beeden Ausgaben volkommen und wortlich überein.

Nach der zien Decade p. 732. seken wir in beyden: Moguntiae in aedibus Ioannis Scheffer, mense Nouembri An. MDXVIII. sodann sot gen nuch: Annotata in quartum T. Liuii librum de bello Macedonico et Asiatico ex uetusto exemplari, mit vorstehendem procemio Nicol. Carbachii, idib. Martiis 1519. so Dünemann l. c. ganz mitgetheilt hat.

Die zweperlen Jahrzahlen 1518. und 1519. lagen sich wohl also soncilieen.

Mit dem Nov. des 1518ten Jahrs mag der Druck Liuk zwar vollendet gewesen, die proleprolegomena aber, famt den annotatis, aus dem unter währendem Druck gefundenen alten Exemplar, erst inlfolgendem 1519ten Jahr noch dazu gekommen seyn.

Ob es mir gleich dermaken mehr darum zu shun war, das Berschiedene dieser Ausgaben zu zeigen, als mich in eine weltläusige Recension einzulaßen, zumal, da Zünemann dasienige, was der literarische Liebhaber zu wißen winsschool der, bereits ausgeschrieben hat: so will ich doch von der Sinrichtung dieses Buchs nur noch ganz wenig mit ansügen.

Nach den oben beschriebenen prolegomenis erscheint zuerst L. Flori epitome in XIV. Decadas sine CXL. libros historiar. T. Liui, und nimmt 12. Bogen ein. Auf dem letzten derselben sind die 30. Bücher, in welche bier der ganze Liuius abgetheilt ist, nach ihren Anstangsworten bemerkt. Unmittelbar darauf folgt dieser von dem värdern etwas verschiedene Tistel: T. Liuius Potauinus Historicus. duodus uoluminibus recens ex uetusto codice Maguntin. bis bliothecae auctus, mit eben der Einfaßungs wie oben.

Auf der nachsten Seite darauf: Authorum - eatalog. quos - Liuium aut in testimonium condendae distoriae pronocasse, aut steperstitiosam aliquorum sidem damnasse deprebendimus. Dergleichen sind; Polydius, Q. Tubero, Q. Fab. Pictor etc. sodann Epitaphium Liuii Patauii in palatio maiori sub imagine eius positum solgenden Inhalts:

4

T. Li-

T. Linii Patanini unius emnium mortalium indicio digni cuius prope innicto calame innicti P. R. res gestae conscriberentur. Ferner: Fragmentum epitaphii T. Liui in uestibulo diuae Instinae in lapide uetustissimo: T. Liuius T. F. quartae legionis - - alis concordialis - - Patanii sibi et suis omnibus.

Der Liuius kelbst ist, in fortlaufenden Seletenzahlen, doch ohne Capitelanzeige, in 4 Decades eingetheilt. Decas I. enthält, wie in andern spätern Ausgaben, die ersten 10. Bücher. Decas II. ist, wie gewöhnlich, leer. Decas III. gehet behm 21. Buch an und endigt sich mit dem zoten. Decas IV. hat Lib. 31. 32. ganz 32. nicht ganz, 34. 40. völlig; 41:45. aber wursden zur selbigen Zeit noch vermist und stehen also auch hier nicht.

Die 2 volumina, so in dieser Ausgabe zus erst erscheinen, sind der grofte Theil des 33ten und fast die Hälfte des 40ten Buchs.

Die annotata cum praet. Nicol. Carbaehii, derer ich schon gedacht habe, sind auf 7. Bis gen gedruckt und machen ben Beschluß dieser wegen richtigen Drucks und sehr guten Papiers verehrungswurdigen Ausgabe.

## 

Symmachi Conf. Ro. Epistolae familiares. Item Laudini Equitis hierofolymitani in epistolas Turci magni traductio.

Symma-

Symmachus in verbis parcus, fed mente profundus:

Prodigus in sensu, verbis angustus: ab-

Mente, sed ore minor: fructu, non fronde beatus:

Sensus divitias verbi breuitate coartat.

be aber: Argentoraci Ex officina Ioannis Schotti: Impensis vero egregii I. V. Doctoris Georgii Maxilli (al's übelin) episcopalis curiae Argentinens. Signatoris. III. idus Augusti. anno a natali Christi M. D. X. (1510.) in 4. 14. Bogen.

Daß dieses die erste Ausgabe Symmachi sen, persichert die Bibliotheca latina Fabricio-Ernestina T. III. pag. 207. Es sind mir zwar ein Paar Zweifel dagegen aufgestoffen: denn im Catal. biblioth. Thuanae fiehet eine edit. Paris. 1480. 4. und Fr. Iuretus sügt in seiner dist. de dignitate et scriptis Symmachi, die den Miscellaneis der von ihm gelieferten sehr schonen Ausgabe (Parif. 1604.4.) vorgesest ift, pag. 7. daß er, auser mehrern Sulfsmitteln, sich einer Benetianischen edit. quae abbinc centum annis (von seiner Ausgabe 1604. an zu rechnen) sedente Iulio 11. Pont. prodiit, bedient habe, und nennt sie omnium primam, sed immane quantum corruptam, confusam, truncatam. Allein iene im Thuanischen Catal. ift wohl nur durch einen Druckfehler hundert Jahre alter geworden und foll

foll teine andere, als die erste Ausgabe lurets sepn, die zu Paris 1580. 4. gedruckt wurde: der Umstand aber mit der alten Benetianischen läße sich, meines Erachtens, also aufklären. Thaddeus Fyoletus von Parma gab 1500. zu Besnedig den Ansonium heraus, welchem Symmachis et Poutii Paulkini literae ad Ausonium\*) nebst mehreren Sachen angehängt waren und diese epistolas Symmachi mag kuretus gemeint haben; so das also, wenn ich meinen Muthmassungen nicht zu viel traue, unsere gegenwärtige Ausgabe wegen ihres ersten Plahes gesichert sepn mögte. Sehr selten ist sie doch; wenn sie auch die erste nicht sein sollte.

Der Herausgeber nennt sich nicht: sondern auf der zweiten Seite erzählt ein kurzer Borbericht das Leben Symmachi, den ich, weil man ihn nur in der einzigen edit. Symn-ichi. Lugd. Bat. 1653. 12. antrifft, hier abschreiben und ein Paar kleine Abweichungen ienes Leidner Nachsbrucks zugleich anzeigen will.

Symmachus vir consularis, eisdem sere temporibus vixit quibus diui Doctores Hieronymus et Ambrosius: \*\*) Prudentius et Claudianus poetae. Eius consulatum collegamque Tycianum refert Prosper de temporibus in annum Dni. CCC. XCIIII. Qui fuit annus imperatoris Valentiniani ex-

<sup>\*)</sup> Eine fpatere Ausonianifche Ausgabe Eliae Vineti, Burdigalae 1590. enthalt biefe Briefe ebenfalls.

<sup>\*\*)</sup> In Der edit. Lugd, fieht noch Aufonius.

extremus. Ad:quem sane habetur epistola Symmachi proprio titulo inscripta: cum alioqui desideretur in reliquis \*) id genus parergi. Nec ignorantur eius ad Aufonium epistolae: quem nemo nescit iisdem temporibus uixisse primi nominis virum. Et hic est Symmachus qui causam gentilium deorum oratione luculentissima defendit apud diuos Theodosium imperatorem et Archadium Honoriumque caesares. tra quem plaerique alii neruosius tamen scripsere S. Ambrosius: et aurelius Prudentius libris duobus: hic uersu hexametro, prosa alius. Est uidere ex illa ipsa oratione, quanta ille quamque exquista fuerit dicendi facultate: tanta nempe, ut homo exquistissimi iudicii Angelus Politianus eum n immerito in veterum oratorum albo retulerit. Licet quoque ex hoc epistolarum familiarium libello nonnihil cognoscere. Qui cum vulgo ad alium auctorem \*\*) Boecii socerum transferretur: essentque huius erroris assertatores (assertores) nonnulli: qui se omnium historiarum conícios professi, ignauissimo vaframento non in aulas modo, fed in ipsos etiam animos principales (heu tempora) furrepse-Non ferendam existimaui procacem illorum ignorantiam. Sed liberali iudicio prolem parenti fuam restituens, ostendi quam

<sup>\*)</sup> Diefe 2. 2Borter fehlen in eben berfelben.

<sup>\*\*)</sup> Dafür liefet man allba : in autorem.

quam vana sit eorum commentatio: qui historiam arbitratu suo comminicuntur: et (quod ne Deus quidem possit) in praeteritum disponunt uel festaganti temporum fide. Vt in hoc quoque loco uideri licet. Neque enim Symmachus ille Boecii focer (qui anno Dni.D.XXI. a Thederico [Theodorico] occifus est) vllam Valentiniano. epistolam, nisiuel in cunis scripsisse potuit: uel (si palingenesiam concedimus) ex campo elyfio priusquam denuo nasceretur. Sed quo mihi circulatores istos: cuius hoc institutum inpraesentiarum fuerat epistolas Symmachi commendare antiquitatis et litteraturae cultioris amatoribus? quas etsi non tam emendatas legerint quam ille scripfit elegantes: scio tamen his gratiam habebunt qui eas ita prodire maluerint quam prorsus interire. Neque enim tantum deprauatoribus cessit: ut non bona pars integra restiterit: quae nasutis etiam lectoribus factura sit stomachum.

Dierauf kommen nun die Briefe Symmachifelbst, derer Fabricius nur 317 angibt: ich habe
aber wirklich 345. gezählt. Denn es laufen zus
weilen 2. Briefe ohne Absab, oder großen Ans
kangsbuchstaben, fort, welches im Zählen eine
Irrung verursachen kann. Daß aber kaum das
Drittel aller Briefe dieses Schriftstellers hier
anzutreffen sep, geben alle spätere und aus
Codd. MSS. von Zeit zu Zeit vermehrte Auss
gaben leicht zu erkennen. Ich habe mit Scioppii
seiner, Mogunt. 1608. 4. eine Vergleichung

angestellt, und folgende Spisteln in unferer ges genwärtigen gefunden. Sie sind aber weder in Bucher abgetheilt; noch mit Zahlen bemerkt: sondern oft durcheinander geworfen, wie aus meiner Anzeige selbst zu sehen ist; auch vermisset man durchgehends die Ueberschriften, so in spätern Ausgaben gefunden werden.

Lib. I. 28, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 43, 45. 46. 47. 56. 60. 61. 67. 74. 75. 76. 77. 79. 80. 82. 83. Lib. II. 64. Lib. I. 84. 86. 88. 96. 91. 92. 93. 96. 97. 99. 100, 105. 207. Lib. II. 1, 3. 8. 16, 22, 27, 29, 32, 35, 37, 39, 41, 42, 48. 49. 50. 56. 58. 63. 68. 70. 71. 73. 79. 80. 87. 88. 89. 90. 91. Lib. III. 1-11. 13. 15. 17. 18, 21, 22.65. 23-26. 29.30, 31.35.36.37.40. \$1, 42, 40, 43, 45, 44, 46, 53, 54, 64, 66, 67. 61,56, 57. 58. 69. 70. 72. 73. 74. 78. 79. 80. \$1. 82, 83, 86, 90, 91. L. IV. 1. 7, 8, 15. 16. 17, 20, 25, 26, 28, 30, Lib. V. 19, Lib. IV. 32, 35, 24, 29, 38, 39, 40, 41, 47, 59, 50, 54, Lib. X, 31, 20, 21, Lib. IV. 56-60, 63, 66, 67, 69, 72, Lib. V. 3, 4, 5, 8, 13, 21, 23, 15. 34. 36. 38. 41. 44. 45. 46. 47. 49. 50. 51. 53. 55. 57.59.60.61.65.67.68.70.71.73.79.77.78. 80, 84. 85. 89. 91. 92. 94. Lib. VI. 3. 13. 18. 22.28. 31. 45. 47. 55. 60. 61. 65. 74. 78. 79. 30. Lib. VII. 2. 3. 9. 11. 72, 73. 16. 19. 21. 23, 25, 33, 44, 47, 49, 51, 52, 53, 54, 56, 40, 61. 64. 66. 67. 71. 72, 73. 78. 80. 87. 88. 92-94.98.99.102. Lib. VIII, 11. Lib. VII. 105. 107. 109. 114. 117. 119. 125. 128. 129. 130. Lib. VIII. 4. 9. 16. 20. 21. 22, 24. 25 -88. 30. 31. 35. 43. 47. 49. 51. 54. 57. 62.64.

67. 68.70. 73.74. Lib. IX. 1. 2. 7. 9. 10. 12. 20. 24. 26-28. 33. 35. 36. 39. 40. 42. 43. 45-47. 49. 53. 54. 57. 61. 67. 68. 69. 74-76. 78. 84. 91-93. 114. 115. Lib. X. 1. 15.17.18. 19.

Diefe Bricfe find zuweilen mangelhaft und theils um ihren Unfang, theils um ihren Colug gekommen. Der Tert ift oft grundfalfch, oft aber auch beffer, ais in allen fpatern editionen, wenigstens scheinen sich nicht so viele, dem fens tentiosen Stil unsers Symmachi beschwerliche, glossemata eingeschlichen zu haben. berschiedener Lefearten will ich einen gamen Brief aus dem erften Buch hieher fegen , und Dielenigen Stellen , welche mir richtiger, als andermarts ju fenn scheinen, durch Curfivschrift unterscheiden. In unserer alten Ausgabe stehet er auf dem Blat a iiij. in edit. Iureti (Paril 1604, 4.) in Iac. Lectii (Gen. 1587. 8.) ist er der 37ste, in Iac. Lectii (Gerualii 1610. 12) in Scioppii (Mogunt. 1608. 4.) in Parei (Neap. Nemet. 1617. 8.) und in der Leidner 1653.12. aber der 43ste.

Vetus sententia est: artes honore nutriri: eam nostrae aetatis confirmauit usus. Nemo uero belli gnarus aut domi clarus exortem praemii sensit industriam. Ita cum dignis fructus tribuitur. Eandem uiam capessentibus spes paratur. Glisco igitur gaudio tum propter alios quibus fortuna tollers uitam conciliat: tum maxime fratris mei Iuliani gratia: quem sic a te diligi uolo ut probari posse consido. Scio nempe

pe in illo forensi puluere quam rara cognitio sit facundi oris et boni pectoris: dum aut modestum ingenium uerecundia contrahit: aut successu eloquens insolescit. Haec in meo familiari ac necessario ad sacietatem uiguerunt : ut neque obiectu pudoris taceret: nec cum detrimento frontis Nunquam in mercedem .linguae corrupit meritum. fortunae tenuem opulentiam, uilem questum laude mutauit. Hunc tibi in manum, uel magis in animum libens trado. Nam mihi est curatio summa: ut amicitia tua boni inuberent. Te quoque idem uelle habeo compertum. Semper enim natura gaudet aequalibus: et familiare sibi est omne quod simile est. Si prolixo testimonio suspicionem incurram: queso ipse de eo iudices examine pensiore. ita cum illius institutum probaueris: periculum iudicii mei feceris. Vale.

Ich will aber auch eben diesen Brief nach ber Scioppischen Ausgabe, (Die ich dem Terte nach fast allen andern vorziehe: obgleich, wenn es auf Anmerkungen ankommt, Iureti miscellanea obenan stehen) mit anfügen, und die Stellen, so ich für besser als in der unfrigen halte, ebenfalls mit anderer Schrift andeuten.

Vetus sententia est, artes honore nutriri. Eam nostrae aetatis usus confirmatit. Nemo enim belli notus aut domi clarus exsortem praemii sensit industriam. Ita quum dignis fructus tribuitur, eandem uiam

capessentibus spes paratur. Glisco igitur gaudio cum propter alios quibus fortunam follers uita conciliat, tum maxime Iuliani fratris mei gratia, quem sic a te diligi uolo, ut probari posse confido. Scis nem-pe in illo forensi puluere quam rara cognatio sit facundi oris et boni pectoris: dum aut modestum ingenium verecundia contrahit aut successi eloquens insolescit. Haec in meo familiari ac necessario ea societate uiguerunt, ut neque obiectu pudoris areret, nec cum detrimento frontis afflueret. Nunquam in mercedem ornamenta linguae corrupit. Merito ac fortunis tenuis, opulentiam fide, quaestum laude mutauit. Hunc tibi in manum uel magis in animum libens trado. Nam mihi summa curatio est, ut amicitiam tuam boni uberent. Te quoque idem uelle habeo compertum. Semper enim natura gaudet aequalibus, et familiare fibi est omne quod simile. Sed ne prolixo testimonio suspicionem lauda-toris incurram, quaeso ipse de eo iudi-ces examine pensiore. Ita quum illius in-stitutum probaueris, periculum iudicii mei feceris. Vale.

Wollte man mit mehrern Briefen als verfahren: so würde zwar Symmachus hier und da können gebesert, aus dem Grunde aber doch nicht geheilt werden, als welches sich nur von richtigern MSS. als man bisher gebraucht dat, erwarten ließe. Ich habe nun nichts mehr

u sagen, als daß diese unvellständige Sammelung Symmachischer Briese 10½ die darauf folgende Epistolae Magni Kurci aber 2½ Bögen einnehmen. Die letten sind dermalen mein Sesgenstand ohnehin nicht. Wer von selbigen etwas lesen will, dem wird E.G. Freytagii apparatus literar. Tom Eiger 188. und III. p. 721. ingleichen Leichius dei vrig. et increm. typograph. Lips. p. 83. Senüge thun können.

# 

#### LXXX.

In Aurelii Prudentii Clementis Caefaraugustani. V. C. de miraculis Christi Hymnum ad omnes horas, Iacobi Spiegel Selestadiensis interpretatio. Cum gratia et priuilegio. Selestadii in aedibus Lazari Schurerii, Anno M. D. XX. (1520.)

fol. 40. Bogen.

dentii sep, gibt schon der Sitel zu erkens nen, daß aber Jac. Spiegels Anmerkungen ungleich mehr als der Tert betragen mußen, ist aus der Bogenzahl dieses Buchs abzunehmen. Wegen seiner Geltenheit glaube ich keine Eine würfe zu bekommen: weil weder Heinr. Pans taleon, da er des Versaßers Leben beschreibt, \*) Sechstes Stud:

<sup>\*)</sup> In prosopograph, heroum German, Vol. IU.

noch das Jöcherische Gelehrtenler, etwas

davon erwähnen.

Auf der zten Seite finden wir ein privilegium Maximiliani imp. vom 1. Ian. 1512. das
zwar eigentlich dem berühmten Mathematico
Io. Stadio ertheilt, ihm aber darinnen vergönnt
war, solches auch sindern Schristen, die mit seiner Benehmhaltung heraustämen, angedelhen
zu laßen. Es stehet dader nach den Aborten:
Ad mandatum Caes. maiest. proprium: Ioannes
Stadius Caesa. et Cath. Maiestatis historiographus, sacra auctoritate Romana censura
sibi a quondam Caesarea maiestate Augustae memoriae diuo Maximiliano concessa
ad rogatum D. Iacodi Spiegel suae dictae
Caesa. et cathol. maiestatis Secretarii, Lazaro Shurerio Civi et Chalcographo Selestadiensi cavit, ne quis hoc opus in Septennio imprimat sub poenis in privilegio expressis.

Die Zuschrift an den kalferl. Rath Jac. Villinger ist nicht von Spiegeln selbst, sondern von is. gelehrten Landsleuten ausgesertigt und also überschrieben: Magnifico clarissimoque utro Domino Iacobo Villinger Caesareo Quaestori ac Consiliario, domino in Schonderg, insigni bonarum literarum patrono, Paulus Volzius Abbas Hugonicae curiae, Iacobus Vuimphelingius, Paulus Phrygio\*) doctor

<sup>\*)</sup> Er hies auch: Paulus Constantinus Phrygio und wurde 2529. ju Basel an der St. Peters Kirche ber

theologus, Iacobus Vuolphius secretarius reipu. Selestadienn. Beatus Rhenanus, Martinus Bucerus, Io. Sapidus, Beatus Arnoaldus, Io. Guntherus, Lazarus Shurerius, Io. Restatius, Martin Egerinus, Io. Mains, Lazarus Igerinus et Io. Priscus. Warum sie ihm dedicirt has ben, war vornemlich die Ursache: weil sie mit ihm Cratonem Hosemannum\*) von Udenheim zum Lehrmeister gehabt und also zum Theil mit ihm ausgewachsen waren; die Entstehung dies Suchs aber wurde also veranlaset. Jac. Spiegel, der sich damals, nemlich 1520. als kaisert. Secretar zu Augspurg befand, bekam swie andere, die dem Convent bepwohnten, in der großen Fasten Erlaubnis nach Daus zu gehen und versertigte währender Zeit diesen commentarium, in der Absieht, iungen Leuten, anstatt eines R2

der erste lutherische Prediger. Wenn es im Jos derisch. Gelehrt. Ler. heißet, er fen 1529. Doctor theol. geworden; so mus dafür 1513. gesett wern den. Conf. Pantaleon Vol. III. p. 182.

Don biesem hoffentlich längst vergeßenen Mann will ich doch das in dieser Zuschrift gemachte Porsträt mittheilen: Erat in literis rarae cuiusdam eruditionis, et in moribus Catonianum quandam gravitatem referens, festive severus et severe sezieus, Literus cum sanctis moribus docedat, Poetas veteres docte enarrabat, nibil non excusieus, elegantiam, confilium, siguras, artiscium. Co sollten tlasische Schriftseller in allen Schulen gelesen werden?

Martials, Marulls ic. diesen geistlichen Dichter in die Hande zu geben. Zulett ems pfehlen, sie sich ihm selbst und die Republick Schettstadt. Die Unterschrift heiset: Selestadii Cal. Maiis 1520. Wier Bögen sind darauf einem weitläusigen Wortregister gewidmet; worauf Spiegelii annotationes in hunchymnum selbst angehen, in deren prolegomenis von Prudentio, seinem Vatterlande und von den mancherlen Ueberschristen dieses Geschichtes allerhand vorkommt. Lettere waren verschieden. Die Aldinische Ausgabe, wie auch ein sehr alter Peutingerischer Codex haben: Hymnus ad omnes boras, eine andere de gestis et miraculis Christi, wieder andere beedes zus gleich, so dem Versafer am besten gefällt.

Der Tert des hymni ift sehr groß gedruckt und auf einer Seite nur etliche Zeilen: dagegen über diese etliche Zeilen oft 4.6.8 bis 10. Seiten Anmerkungen, die alles erschöpfen, was nur im geringsten einer Erklärung fähig ist, so, daß zwar viele Kenntniße daraus hervorleuchten, ben dem allen aber ein großer Theil hätte wegbteiben können. In seinen Lesearten ist er vornemlich dem Aldinischen Tert und dem Peutingerischen Mispt gefolgt.

Daß seine Anmerkungen geschätzt worden sind, läßt sich daher schließen: weil Io. Sichardus in seiner Ausgade des Aurel. Prudentii Basil. 1562. 8. das beste darque beigebracht hat.

Eine

Eine Schiufrede Iac. Wimphelingit von els ner Seite, die zu der Empfehlung dieses Buchs gereichet und ein ganz kurzer freundschaftlicher Brief Rilian Leybs, Priors zu Rebdorf, bees de vom Jahr 1520. machen den Schluß.

Auser den Schriften, die Pantaleon und das Jocherische Gelehrt. Ler. unserm Jac. Spiegeln zueignen, sind noch von ihm zur Berausgabe befordert und theils mit Anmerstungen versehen worden:

Io. Reuchlini scenica progymnasmata h. e. ludicra praeexercitamenta cum explanatione Iac. Spiegel. Tub. 1512. 4. et Col. 1515. 4.

Diuo Maximiliano iubente pragmaticae fanctionis medulla excerpta, editore eodem. Selestadii 1 520.4. Hirsch. Millenar. III. n. 187.

Io. Tritemii, abbatis Spanhemensis, epistolarum familiarium libri duo ad diuersos Germaniae principes, episcopos etc. editore eodem. Hagan. 1536.4. Hirsch Millenar. II. n. 686.

In Freberi scriptor. rer. German. T. II. Iac. Fabri, Ge. Sauromani et Vdalr. Zasii oratt. sunebr. in Maximil. et Petri Aegidii Threnodia in eundem cum nott. Spiegelii.

Auch werden oben in der Zuschrift seiner gelehrten Landsleute gerühmt: Einsd. notze ad Staurostichon s. carmen de mysterio crucis.

LXXXI.

# 

#### LXXXI.

M. Annei Lucani Cordubensis prestantissimi poetae ac historici bellum ciuile phartalicum nuperrime sedula recognitum opera omnibus prope mendulis abstersis: cuius singulorum librorum iniciis litteratissimi viri Sulpicii verutani argumenta proponuntur cum quibusdam annotaciunculis passim in margine pro auditorum ufu coadditis a magiftro Nicolao Chappusoto. Addidit praeterea suis in locis Ludouicus Thiboust annotationes quasdam quibus tanquam breui commentariolo triginta et amplius loci inquisitius exactiusque pensiculati: a menda ab-strusiore uindicantur: quae quidem an-notatiunculae ob sensum et occultiorem et eruditiorem non minus frugiferae, quam noluptificae legentibus funt futurae. INSVPER addite funt annotaciuncule in margine in locis in quibus non erant a Lodovico de Bosco. in artibus professore addite sunt postremum hystorie: librum (librorum) materiam demonstrantes in cuiuscunque libri initio.

Am Ende stehet: M. AN. Lucani Cordubensis poetae clarissimi: belli Ciuilis Pharsalici quod cum Pompejo et caesare gestum est Finis. Impressum Lugduni per Iobannem de Platea Impensis honesti viri viri fimonis vincentii anno a virginis partu. M. CCCCC. Decimo septimo (1517.) in 8. 20. Bogen.

Siese seltene Ausgabe wird in Fabricii biblioth. lat. nicht angeführt : daber ich mich ein wenig damit beschäftigen will. habe den Titel ganz hieher gesett: damit ich nicht nur darnach weniger sagen darf; sondern Daß man auch die ganze Einrichtung mit einem Blick überseben kann. Nach dem Sitelblat folget keine Borrede, sondern 1) argumenta Sulpitii in singulos libros 2) Eiusd, argumentum in I. librum in Hexametern und mit der gten Seite gebet der Text bes Dichters felbst an. Ein Stuck bekelben babe ich gegen die Ausgaben: cum notis Varior. Amst. 1669. 8. und Gottl. Cortii. Lips. 1726. 8. ges halten und zwar Werfchiedenheiten bemertt, Die aber von geringer Erheblichkeit find. Doch eins verdient angeführt zu werden, daß 5. Werse, nemlich von 436 - 439. im iten Buch von Pictones immunes - - dissoluitur alis hier nicht zu finden find. Hugo Grotius hat selbige schon für untergeschoben erklart und Corte versichert in einer Anmerkung, daß man fie in MSS. und alten Ausgaben nicht antreffe. Ginen Beweis davon gibt auch Theophilus Sincerus (3. S. Schwindel) menn er in seiner Notitia critica libror. ueter, rarior. (Frf. und Leipz. 1753. 4.) pag. 332. sqq. ein MS. Lucani recensirt, darino nen die erstgedachten Verfe ebenfalls fehlen.

R 4

Was.

Mas die auf dem Sitel versprochene Ansmerkungen betrift: so sind folche iederzeit am Rande angebracht, mehrentheils kurz und suchen den Wortverstand zu erleichtern. Zuweislen ist vor dem Anfang eines Buchs ein Holzschnitt zu sehen, der eine belagerte Stadt, ein Befecht zu Pferdere vorstellt.

Well Lucani Gedicht mitten im Contert aufhört: so stehet hier noch solgender Schluß

Sulpitii :

Erexit mentem trepidi tam fortis imago:
Et facturus erat memorandi nobile leti
Exemplum: sed fata uetant: et sida salutis
Ostendit fortuna uiam: nam laetus amicas
Prospexit puppes: nando quas ausus adire
Et quid stamus ait? vel iam per tela:

fretumque
Eripiar: iuguli vel non erit vlla potestas
Eunucho concessa mei: tunc puppe relicta

Profilit in pontum: ficcos fert laeua

libellos:

Dextra secat fluctus: tandemque illaesus amico

Excipitur plausu clamantis ad aethera turbae.

Noch eine Seite nimmt Sulpitii querela de poetae opere imperfecto ein, worauf ein Brief Ludou. Thibouft an etliche seiner Schüller, ein Leben und epitaphium Lucani und endlich tetrastichon in laudem impressoris den Schluß dieses Buchs machen.

. .\_\_

In senem sagt Thiboust, was er ben dies ser Lusgabe geseistet habe, mit solgenden Borsten: - in cuius (Lucani) quidem recognitione elaboraui: et connixus sum: quoad fieri potuit: ut labeculis prope omnibus: et offendiculis exterminatis in publicum progrederetur: ea inserens annotamina: quae iam pridem a Nicolao Chappurio (uiro undecumque doctissimo cuius litteraria consuetudine diutius usi sumus) chartatim inscripta suere. Er ist unterschrieben: Paris. 1506. ad IV. Id. Nou.

Bon dem Leben Lucani heißet es, daß es aus berühmten Schriftftellern genommen sep. Die Einrichtung deßelben ist anderst, als bep der Lebensbeschreibung, die uns Suetonius und Schrenelius (in der Ausgabe cum nott. Varior.) geliesert haben.

Das epitaphium Lucani ist das gewöhnstiche: Corduba me genuit etc.

Das Tetrastichon auf den Buchdrucker lautet also:

En Lucanus adest candenti in veste: nigellis qui fuerat mendis obsitus innumeris. Reddito IOANNI grates qui perdita solis Desperata tibi lumina restituit.

In Nothscholzen sindet man num. 307. sein Druckerzeichen, mit dem Jahr 1514. Da ich von einer sehr akten Hand ein kurzes Leben Luscans besitze, das weder mit demienigen, so im Suetonio stehet, noch mit dem in unserer hier results

censirten, noch mit dem in der Schrebellanis schen Ausgabe ganz übereinkommt: so will ich es mittheilen. Bielleicht ist es dasienige, so sealiger ad culicem Virgilii für ungedrucke halt. \*) Es lautet ohne die geringste Aenderung also:

Vita Lucani poete.

Lucanus patre Mella viro non ignobili: matre vero Acilia viragine natus est. Pa: ter fratres duos habuit : Iulium Glabeonem declamatorem egregium; et Lucium Senecam Stoycum moralem. Hos proficiscentes Romam fecutus est Lucanus: Hi quidem viri ob ingenium et doctrinam haud difficulter civitate donati: mox in equestrem ordinem: deinde in senatorum acciti funt. Nam Seneca morum magister erat. Glabeo vero tranquillitate animi et otio delectabatur. Lucanus autem ut primum adoleuit etas: animum ad poeticam inclinauit: studuit Rome et preceptorem habuit cum Persio Flacco: vxorem duxit Argentariam Pollam nomine: literis super sexum eruditam. Hanc enim ingenii fuisse tanti perhibent; ut in implendo versu maritum iuuerit. Sunt etiam metra vtrimque iocose collata et in exercendo ingenium studiose dicta. Itaque Lucanus gesta Pompei et Cesaris aggressus bellum ciuile quod gestum est inter eos decem libris con-

<sup>&</sup>quot;) Vid. Biblioth, lat. Fabricii ex edit, Ernefti Vol. II. p. 138.

conscripsit. Ipsum quidem Isidorus poetam esse negat: quod historiam non poema fecisse uideatur. Nam poetarum est non verum dicere: sed transsigurate in alias species convertere. Idem sentit et Quintilianus noster.\*) Lucanus ardens et concitatus et sententiis clarissimus: et ut dicam quod sentio magis oratoribus quam poetis annumerandus est. Nero quidem scripta eius vituperauit: et eum intersecit ob versum si vulgo credimus scriptum: videlicet

Vnde tuam videas obliquo sidere Romam: \*\*)
quod ipsum strabonem \*\*\*) dixerit; nam
ea contumeliose dixisse videtur:

Etberis immensi partem si presseris imam Sentiet axis onus

quia obeso corpore modum excesserat. At Cornelius Tacitus et Eusebius alitersentiunt, qui memorie prodiderunt Lucanum Pisoniane coniurationis conscium suisse quem seruus prodidit. Nam inuitari primum secit Natalem, deinde Sedinum: Natalis Senecam: Sedinus Lucanum: dein Lucanus cum diu tacuisset facta spe venie Aciliam matrem nominauit. Ipsa quidem nunquam cogi potuit, ut quemquam nomina-

<sup>\*)</sup> Lib. I. cap. I. num. 907. inftitut. orator. edit. Gesneri, Gotting. 1738. 4.

<sup>\*\*)</sup> Invenitur in libro I. u. 55.

<sup>\*\*\*)</sup> reafièr et seafids luscus, foiclents.

minaret. Sed fortissima mulier a tormentis lacerata sella ad supplicium uehebatur: et sascia quam ad pectus habebat, de sella se suspendit: quo sacto satellites statim mittuntur ad Lucanum; qui bracchiorum venas praecidunt: et cum iam desiceret, spiritum versus canendo expirauit: Glabeo vero ad Neronem accitus quamprimum venit gladio se interfecit: Mella autem pater cum diu bona silii petiisset: fabro nouiano quodam accusante: incisis et ipse venis vitam cum bonis que petebat amisit. Finis.



#### LXXXII.

Statii Syluae cum Domitii Commentariis

Et auancii sui emendationibus.

Statii Thebais cum Lactantii Commentariis.

Statii Achilleis cum Maturantii Commen-

Domitii Aliae annotationes.

Diese 5. Zeilen sind der ganze Titel einer von Fabricio zwar bemerken, aber seltenen\*) Ausgabe de Wete Statii.

Am

\*) S. Bauers biblioth, libror, ear, Vol. IV. p. 109.

# Am Ende ftehet:

Hoc per Petrum de quarengiis Bergomensem Venetiis impressum opus foeliciter explicit. M. D. VIII. Die IX, Augusti (1508.) fol. 101. Bogen.

Das erste, was sogleich auf der andern Seite des Sitelblats vorkommt, ist Domitik Calderini ad Augustin. Maseum in silvas Statii praefatio. Sie bestehet fast aus lauter freundschaftlichen Empfehlungen, nur eine einzige Stelle ausgenommen, da er von der Muhe redet, die ihm Statius verursachet hat, und fast alle seine (eben nicht garzu bekannte) Schriften nahmhaft macht. Um dieses Umstandes willen schreibe ich sie ab.

Quae omnia (Statii scil, scripta) emendare et explicare conati sumus, quanta ingenii doctrinaeque laude: non ausim affirmare. Tantis certe laboribus Augustine: ut muiores non attulerint nec Martialis argutiae, nec uelatae Iuuenalis reprehensiones: nec affectatae tenebrae Ouidii in Ibyn, nec inconstantes Propertii sensus et quaesitae fabulae, nec concisa Tranquilli sensa. nec enigmata Ciceronis ad Atticum, aut eius in Verrem iracundia eloquentiae artibus instructa. Quae omnia partim compositis: partim etiam editis commentariis interpretati sumus. Denique nec uarietas observationum nostrarum, quas nuper tribus libris collegimus: nec recognitio tabularum Ptolemaei:

maei; quae nostra iam emendatione imprimuntur: nec opera quae e graeco in latinum interdum uertimus. Conferant obsecro: qui doctrinae nomine gloriantur, in sexcentis locis quae apud hunc poetam deprauata erant, alios codices cum hoc nostro. etc.

Etwas besonders ist, daß fast 3. Zeilen, die mit griechischen Wörtern ausgefüllt werden sollten, in dieser Vorrede leer geblieben sind: obgleich in den Anmerkungen hier und da griechisische, wiewol schiecht gedruckte, Wörter zu finden sind.

Mit dieser Vorrede hängen 25, iambi zus sammen, darinnen Calderinus Statium ermahsnet, daß er in seiner ietigen Gestalt sein Varterland Reapel besuchen indgte. Ich will nur die 9. ersten hieher seben:

Nuper non fueras in urbe notus, Incultus: lacer: horridus. retonfus Nunc uultus reparatus in priores Splendens. integer. elegans. politus. O quot millia fronte basiorum Gaudenti excipies. nouem sorores Tam laetis cupiant sedere syluis: Hic tecum pariter uelit Papini Phoebus castalium nouare carmen.

Auf der darauf folgenden Seite findet sich noch eine kurze Borrede Hieron. Auancii, der sich durch seine Anmerkungen um unsern Dichter gleichfalls verdient gemacht hat, an einen edlen eblen Jüngling Marcum Georgium Cornelii Fil. die in blosen Lobeserhebungen bestehet, und uns nicht aufhalten soll.

Mit fol. 3. gehet Statii Praefatio ad Stellam, mit fol. 4. aber dessen Syluae selbst an. Der Text hat einen etwas grobern Druck, als die Anmerkungen, die einen weit großern Raum, als iener, einnehmen. Sie laffen nicht leicht eine Stelle unberührt oder unertlat, und haben noch diese gute Eigenschaft, daß sie andere alte flaßische Schriftsteller fleißig zu Bulfe nehmen und nichts fibergeben, mas aus der alten Beschichte oder Erdbeschreibung eine Erläuterung darbietet. So oft etwas neues angehet, ist alles zeit der Inhalt desselben in einen kurzen Brief an den voen ermähnten Augustin. Maseum eingekleidet, j. E. vor bem Protreptico ad Crifpinum, Sylvar. Lib. V. stehet: Domitius Augustino. Crispinus Vectii Bolani filius sextum decimum natus annum in militiam ascriptus est a Domitiano nobilitate rerum a patre gestarum florentissimus: nam ille comes Domitii Corbulonis Armeniam Neroni pacauit. Crispinus relictus cum fratre tentatus est a matre poculo uenenato: quo crimine mulierem damnauit imperator: nunc autem iuuenis secedebat in agrum tarquiniensem etruriae: abeuntem prosequitur carmine Papinius, hortaturque ad aemulationem uirtutis paternae. Denique praedicit futuros militiae honores etc.

Am Schiuß der Sylvarum kommen noch einige emendationes Hier. Auancii vor, mit der Unterschrift: Domitii Cal. Vero. (Calderini Veronensis) secretarii apostolici Sylvarum recognitio et interpretatio quanti laboris suerit opus uigiliarumque bonorum sudicium esto. Virtuti datum et posteritati Romae kalen. sextilibus M. CCCCLXXV.

Has easdem Syluas trecentis locis emendauit Hieronymus Auantius Veronensis Artibus ingenuis professus MCCCCLXXXVIII. Quod opus accuratissime impressit Petrus Bergomensis. M. D. VIII. die V. Augusti.

Daß also ben dieser Ausgabe die Römisiche, mit Calderini commentar. von 1475. und Hier. Auantii emendatt. von 1488. zum Gruns de liegen, erhellet nicht nur aus erstaugeführtem Bensat: sondern auch aus Wergleichung mit der Aldinischen Ausgabe, \*) mit welcher der Tert der unsvigen genau übereintrist.

#### Nun

\*) Wir haben berfelben zwo: eine von 1522. 8. die and bere von 1619. 8. aus welcher lestern ich ein Stud verglichen habe. Ben diefer Gelegenheit will ich ein Berfehen verbessern, welches sich aus Smithe catal, libror, rariff. p. 61. in die Bauerische biblioth.libror. rar. (Vol. IV. p. 109.) eingeschlichen hat. In tenem Emithischen sehr seltenen Catal. wird eine Ausgabe Statii. Vincent. 1481. fol. die Jahrenm nicht kannte, angesihrt und davon gesagt: Editio princepe rarifsima, welches also nachgeschrichen wurde. Es ist aber jolges nicht die erste, sondern die dritte Ausgabe.

Nun folgen Statii Thebaidos Libb. XII. cum interpretatione Placidi Lactantii. Sie sind weder so weitlausig, noch (wie mich webnigstens dunkt) so gut, als die Calderinischen.

Die Achilleis ist wieder von einem andern, nemlich von Francisco Maturantio, bearbeitet und solcher des Dichters Leben vorgesetzt worden. Seine Anmerkungen sind die ausführlichesten in diesem Buche.

Es ist aber nothig, auch von den aliis annotationibus Domitii, die der Titel verspricht, noch etwas zu sagen. Sie betreffen vornemlich Propertium, führen die Aufschrift: Domitië (Calderini) elucubratio in quaedam Propertii loca : quae difficiliora uidebantur Ad Franc Arago. Fer. R. ne. F. (Franciscum Arragonium Ferdinandi regis Neapolitani filium) und nehmen nicht gar 7. Seiten ein. Mit felbigen hangen ausammen: Domitii ad Francisc, Aragon. epilogus und ein Stuck ex tertio libro obsernationum eiusd. Jener handelt von allerhand gelehrten Beschäftigungen Calderini, dieses aber enthale Erflar . und Berbeferungen verdorbener Stellen eines Ciceronis, Quintiliani etc. Sie mas chen beede zusammen kaum 5. Seiten aus; enthalten aber viel Erhebliches, und werden von Domit. Calderino also beschlegen:

Sic mihi perpetuae contingant murmura laudis.

Et bona post sunus hora superstes eat. Stofics Stud.

Vt nostros cupio multis prodesse libellos. Famaque nonnullo tincta cruore placet. Me legat inuitus nemo non scripsimus illi. Huic scripta est. si quem pagina nostra iuuat.

Endlich folgt noch ein kurzes Leben Statik per Domit. Calderinum und ein kleines regifrum operis, wodurch der Anfang der ersten Quaternenseiten allezeit mit einem oder 2. Worsten angezeigt wird. Denn das ganze Buch ist auf Quaternen geschoßen, hat gutes weises Paspier, aber keinen gar saubern Druck, deßen Lesten noch dazu durch viele Abkürzungen beschwerslich sällt.

# Craaks Crasiqueras Craars

#### LXXXIII.

Epistolae trium illustrium uirorum, ad Hermannum comitem Nuenarium. Eiusdem responsoria una ad Ioannem Reuchlinum, et altera ad Lectorem. Item, libellus accusatorius Fratris Iacobi de Hochstraten contra Oculare speculum Ioannis Reuchlin. Dissantiones eiusdem Iacobi. Item, Desenso noua toannis Reuchlin ex urbe Roma allata idque paucis abhinc debus.

2m Ende stehet: Ex Borromago Imperiali vrbe. Caesare Max, aemiliano Regnante. in 4. 7. Bogen.

Diese

Diese Briese werden sowohl von Jac. Burkhard in comment. de lat. linguae in Germania fatis Vol. I. pag. 334. als auch in Zauers biblioth. libror. rarior. Supplem. Vol. II. p. 50. sehr selten genennt. Ich zweiste auch gar nicht daran: weil sie in Bucherverzeichnisen nur sehr sparsam anges sührt werden.

Der erste Brief ist von Reuchlin au Graf Sermann v. Teuenar oder Tuenar, enthält eine Klage über Jac. Sochstratens sortdaurende kästerungen, und sängt also an: Iterum rabidus canis uenenum suum euomuit, generose comes, iterum draco ille formatus ad illudendum nobis, tartareas slammas essauit, et Cerberus sua guttura pandit. De quo multis annis in publica defensione mea \*) uaticinatus sum, quod non ante silebit, et non ante datur requiem cum pace subire,

auricomos quam quum decerpserit arbore foetus. \*\*)

Aureus ille ramus offerendus cerbero est, Aurum Iudaicum, quod per iniurias extorquere praesumserat, e manibus suis erepsit, euasit, essugit etc. Denn Sochstrae ten, als ein inquisitor haereticae prauitatis, & 2 hatte

<sup>\*)</sup> Eine Bertheibigung Renchlins habe ich oben im 2ten St. p. 203. 544. recensirt.

<sup>\*\*)</sup> Vid. Virgilii Aeneid. L. Vl. u. 11.

batte fich von der Berfolg und Austilgung der Zuden guldene Berge versprochen. Der Brief felbst ist unterschrieben: Stutgardiae XII. Ka-

lend. Apriles 1518.

Unmittelbar darauf folgt die Antwore Herm. comitis Nuenarii, darinnen er ihn nicht nur Recht gibt; sondern sagt, daß auch Herm. Buschius eben dergleichen Meinung hege. Eisnen Theil dieses Briefs lies Burthard im oben angeschrten Buch p. 334. sq. abdrucken; ich aber will nur das lächerliche Tetrastichon, darinnen Sochstraten metamorphosist wird, hieher sezen:

Ibis erat quondam, mox facta est ipsa cuculla,

Hunc (Nunc) pandit rabidus guttura rauca canis,

Monstrum terra tulit, Sphynx, Cerberus, Hydra facessant.

Posteaquam ex Ibi nata cuculla latrat.

Der dritte Brief ist Herm. Buschii an Nuenar. Er sagt: er könne sich nicht genug wundern, wie Sochstraten die Frechbeit begesben und dem Pahst Leoni und dem Raiser Mas rimilian seine nichtemürdige Apologie habe zusscheiben wollen. Er taste darinnen die unsschuldigsten Leute an, z. E. einen Bilibaldum (Pirckheimerum) nenne er iniuriosissimum, Euius os plenum maledictione etc. und zergliedert die Hochstratische Schrift noch weister. Unterschrieben ist er Pridie Idus April. (1518.)

Den vierten sehr schonen Brief schrieb Ulrich von Sutten. Da solchen Jac. Burts hard, im Leben dieses Ritters, noch nicht bes nut hat: ob er gleich sonst allerhand Auszüge aus dessen Schriften mittheilt; so; will ich ihn abschreiben und glaube dadurch wenigstens dens ienigen Lesern einen Gefallen zu thun, welche die großen Verdienste dieses Mannes um die Ausdreitung der reinen Lehre zu schähen wißen.

Huldericus de Hutten eques illustri domino Hermanno de Nuenar Comiti Sal.

Vix ab equo descenderam, e Saxonibus remittente principe, cum mihi redditur, una cum elegantissima tua epistola, illiteratissimus Hogostrati libellus, in quo praeter alios Capnionis amicos, te quoque impuritatis suae aspergit sordibus. Vide quo euaserit pessimorum hominum audacia! Libenter tamen legi spurcum nugamentum. Non quod gratum mihi accidat, si quid tibi molestum euenit, sed quia istiusmodi facinoribus magnum iftos fibi ultro malum accerfere uideo, ut ficut tu omnium in Germania nobilium doctissimus es, its summum spud omnes adium ineant, quiqui inuidentiae suae stimulos in te, talem ac tantum virum exerere non funt veriti. Ferre enim has indignitates haec natio diutius non potest; nec qui adhuc lippiunt, aliquando non aperient oculos. Quod cogitanti mihi subit admiratio, quo malo noftro fato in hos dominos inciderimus. In Italia certe nostri me puduit, quoties de Capnionis afflictione, orto cum Italis sermone, illi percontarentur, tantum licet in Germania fratribus? Adeo obliti omnium esse L<sub>3</sub> posluposiumus, ut quos ad divinum obsequium patrimoniis nostris alimus, eos ad publicam usque maledicentiam nobis esse molestos patiamur? Quid superbius enim, quid indomitum magis hoc hominum genere? Aut cui parcunt, fi quando conscenderint illam petulantiae fuae arcem publicum fuggeftum? Quo nafo, quibus Superciliis, qua fronte, quibus lateribus in uniuscuiusque existimationem debacchantur? Quorum de numero, quanquam dinersa sorte, est apud Francosurdium, Petrus Mayer, indoctiffimus puto omnium, qui Capnioni inuident, audax tamen et infigniter petulans. Hic uero, omnium, qui usquam agunt, malignitate perditifimus Bartbolomaeus, qui Decimator, Ita sullum apud rudem populum fermonem habet uerbero, quem non aliquo perversitatis suae veneno condiuerit. Ita nihil citra inuidiam loquitur. Ita in bonos omnes obliques semper est. Et in Capnionem Quae (dii boni) maledicta, quam frequenter iaculatur? Qua in optimum uirum spurcitis degrassatur? Quanquam hoc illi non feliciter admodum cedit. Qui dum aliis studet apud infimam plebem inuidiam conciliare. spie le apud optimates in periculosum iam paene odium coniecit. Hanc faciem si videres, ipsam te inmidiam uidere diceses. Adeo hominis mores in corporis quoque lineamentis natura expressit. quiddam Scorpionibus habet aspectus. Nam ut illorum cauda ad ictum semper est parata, ita huius concionatorculi oris species, omni momento, ad omnemque occursum ostendit iam iam aliquid hominem mali cogitare, aliquod meditari maledictum, aliquas struere anfidias, aliquam fraudem nectere, in fumma aliquam coquere inuidiam. Ita me amet Christus, ut ominofum

### comitem Nuenarium. Borromagi s. a. 167

firm mihi hulus nebulonis fortuitum omnem occurfum effe arbitror. Atque igitur, quoquo iturum praescinero, fatim inde diuerto. Profeidit me non femel in fermonibus, neque id obscure. Tales nunc habet Germania apostolos, tales euangelii i raecones, ferendos illos quidem, uitia hominum quatenus benigne argue-Nunc cum omnie fibi licere putent, et ex libidine cuicui volunt, maledicant, nullo rehgionis zelo, nulla pietatis recordatione enangelium praedicent, pro divino verbo convicia seminent, ut in publico sa-Cro privatam injuriam ulciscantur, imo injuriam ipf inferant, ac innocentibus discrimen obiiciant, cum haec omnia superbe, crudeliter, immodice, ac insolenter facient, quid obstabit, quo minus aliquando baculis ac lapidibus talis modi hypocritis obturbemus? Quodsi me audist Germania, quanquam inferre Turcis bellum necesse est hoc tempore, prius tamen huie intestino malo remedium apponere (opponere) quam de Asiatica expeditione cogitare iusiero. Nam quid Othomanorum domum imperandi studio inimicam nobis, excisam tantopere cupimus, si istos ferimus in medio nostri universae pietatis inversores? Christiamae finceritatis conspurcatores? Fidem apostolicam millefariam femper scindentes? nouarum femper disfenfionum ac nouarum turbarum auctores? Nisi uero obscurum est, quis ab ecclesia strenuam gentem Bohemos abduxerit. Vt illud interim silentio transeam Bernense praedicatorum scelus, foedam Germaniae notam, ac in memoriam non reuocem publicam orbia pestem Sergium monachum, Mahumeti alumnum, et reliqua sileam, omnis generis mala, quae dum nimium, nimium proh Christe, pii esse uolumus, non

punimus, non expiamus. Tu uero quid confilio ibi meo uti uis, cum tot ex epistolis meis, quid a nobis communiter fieri uelim intellexeris. Quanquam interim dubitatio accessit, obstinatissime hos a nobis contemni, quam infenfissime impugnari praestet. Certe enim hoc contemnere, quod ego omnibus hactenus apologiis praetuli, non fatis effe uidetur ad illud, quod paramus, ut nigeant literae, barbaries exulet, docti in ueneratione, scioli passim despectui sint, Id quod, Christo adiuuante, ad aliquem iam progressum deduximus, sed non quo oportet. Vtinam tecum esfem, ut confilium hac in re meum disceres. Incipiunt isti mutuo se consicere. Qui cum apud Francosurdium ante annos haud multos, super diuae uirginis Mariae conceptione, nam de re tam nihili, omnia in contentionem protraxerunt, hinc Franciscani, inde Praedicatores, digladiarentur, parum abfuit, ut ingentis sibi mali auctores ipsi essent, concitatis in se passim principum ac episcoporum animis. Paulo post illa Bernae quae exarfit conflagratio, omnibus dominicalium monafteriis haud obscurum minata est excidium. lam uero, quod tu ignoras forte, Vuitembergae in Saxonibus altera aduerfus fummi pontificis auctoritatem insurrexit factio, altera indulgentias Papales adferit. Magnis utrinque constibus res agitur, Magnis niribus certatur. Monachorum ductu partes congre-Ipfi duces strenui, nehementes, concitati, alacres, clamant, nociferantur, plorant uonnunquam et fortunam inculant. Nouissime ad scribendum quoque adiecerunt animos. Factum librariis negocium. Venduntur propositiones, corollaria, conclusiones et illi multis saepe exitiofi articuli. Sic spero fiet, ut mutui

smtui interitus causas fibi inuicem praebeant. Ipse de hoc negotio nuper factus certior, a quodam ex fratribus, hoc illi respondi: Consumite, ut consumamini inuicem. Opto enim, ut quam maxime dissideant inimici nostri, et pertinacissime se conterant. Ac faxit deus Opt, Max, ut intereant et emoriantur, qui furgentibus impedimento funt literis : quo aliquando enascantur uiua pulcherrimarum uirtutum, quae toties isti conterunt, plantaria. Tu tibi consiste, Comes nobilissime, teque confirma. Me quidem in omnes euentus habebis et periculorum et laboris socium, Traducam interim ad partes quos quos in principum aulis aptos esse uidero. Sed et iam nunc multi clari uiri nobiscum faciunt, Quippe Capnionis causam potens in sua ciuitate tuetur apud Norimbergenses Bilibaldus Birckbeymer, Augustae Peutingeras, in Pannoniis et Viennae Cuspianus (Cuspinianus) uterque opibus pollens ac eruditione splendidus, idem, qui Maximiliano Caefari a confiliis funt, magnus uir, Iacobus de Bannifiis et Io. Stabius, In Galliis uero hoc in Capniomaftigas odium strenue alit uir nobilis ac egregie eruditus Guilielmus Budaeus, ibidem constanter nos tuetur Cepus Basiliensis, regi a medicinis, ac Stapuleusis Faber, qui philosophiae noftro seuo ftudiosis maximum adjumentum attulit. Apud nostrum autem Albertum (episcopum Moguntinum) quid aliquando omittit, quo quidem Capnionis exaltationi, illorum uero detrimento prospectum esse possit, Henricus Stromer, physicus, candidissimus literarum ac literatorum amator, ac mihi ob id sum-Lipfae, quanquam pertinaciter adhuc reluctentur Sophistae, erigunt se tamen literae et au-LS gentur

gentur rocta studia. Et Vuittenbergam a Fridericho principe accersuntur, qui graece et hebraice doceant. Iam ut ad illud redeam episcoporum columen Albertum nostrum, dici non potest, quam is consultum uelit studiis. In admirationem te perducet, si quando uidebis, huius ad Erasmum epistolam, sic benigne salutat, fic cupide ad se nocat. Domi nero bibliothecam illius semper in manibus habet. Neque Erasmicum quicquam exit, quod non ftudiose legat. ut aliquid penes te memorabile sit, accipe rem facetam, sed quae documento erit, quid de hoc principe sperandum sit. Cum illi obtulisset Stromer omni conuitiorum genere refertum libellum Pepericorni, aduersum Capnionis amicos, legit quidem, sed lectum, ut ad ignem forte consederat, impurissima sudaei ne. bulonis maledicta deseftatus, et hoc omnium seculorum memoria dignum Apophthegma praefatus: Sie pereant, qui sic loquuntur, flammae iniecit. Quae omnia spem faciunt nobis, eo quo tendimus euadendi. De aulica consuetudine quae obiicis mihi, quia non epistolam, fed sermonem potius, aut uolumen defiderant, expecto aliquod meum ocium, unde me tibi Interim ne crede aliquid a nobis de priexpurgem. ftina consuetudine remissum. Aliquando in gratiam cum musis redire propono, si modo illae mihi iratae funt, ob necessario admissum superbi Martis studium. ut quae saepe prius in castris inter armorum strepitus pernoctarunt. Valde probo, quod incendiarium Cucullionem ulcisceris, et cupide expecto ez, quae promittis. Perge, ut coepisti. Oderint, dum metuant. Quanquam illud tibi cum multis commune erit odium. Porro certum est bonos omnes, quicquid

quid isti oderint, ualde probaturos. Epistolam tuam, quam ad meam desensionem rescripsisti, non accepi. Scribe, cui dederis perferendam. Intra quatriduum in Saxonas redeo. Tu rectissime uale ac ualetudinem tuere, Moguntiae, iij. nonas Apriles (1518) sinceriter, citra pompam.

Der fünfte Brief ist eigentlich eine Vorrede Serm. Twenars zu der Vertheidigung Reuchlins, die auf die diffamationes lae. Hochstrati in dieser Sammlung folgt. Wir sehen daraus, daß der Verfaßer ein Theolog der Atademie zu Rom sen, den aber Sochstraten sich nicht zu nennen getrane x. x. Mit dlesem Brief hängen zusammen: Erusch. Herm. Nuenarii ad lectorem hendecasylkabi. Sie stillen 40. Zeilen und sind beisend.

Dann kommen noch 3. kleine Schriften, die 1L Blatter einnehmen, nemlich:

1) Libellus accusatorius Fratris Iac. de Hochstraten, theologiae doctoris, Ordinis Praedicatorum, Inquisitoris, contra Oculare speculum Ioannis Reuchlin LL. doctoris, coram se et Commissariis archiepiscopi Moguntini productus, ut est in Registro Actorum iudicii primae instantiae fol. LXXII.

Die ganze Anklage betrift 16. Stellen des Speculi ocularis.

2) In hoc libello fequentur diffamationes fratris Iacobi Hochstraten, in libello suo accusatorio in actis contentae.

Die vorgedachten 16. Stellen werden ges pruft und widerlegt.

3) Defensio. Ist eben dieselbe des Römischen Theologen, dazu Tuenars Worrede gehört und an einen gewißen Stephanum gericktet. Sie enthält zuerst ein Generalurtheil über Reuchlins Speculum aculare, in 3. Sästen und eben so vielen carallaris; darnach eine kurze Beleuchtung der von Hochstraten angesochtenen 16. Stellen. Die 3. Paupte säge will ich hieber seten:

Primum, quod in hac re apparet, est, Conclusiones illius libelli principales Io. Reuchlin, sunt probabiles, uidelicet de libris sacris, Thalmud, Cabala, glossis in biblia, disputationibus, sermonibus, physicis sententiis, sabulis poeticis et irrisionibus.

Secundum, in earum improbationibus quaedam imprudenter dicta funt, et affertiones quaedam falfae, et malae illationes. Et quaedam arroganter et nimio affectu in Hebraeorum libros prolata.

Tertium, haec tamen omnia ueritatem fidei nostrae, nihil manifeste impediunt, aut perturbant. Et si quaedam pauca haeretica et scandalosa forte appareant, in sensu tamen scribentis, in quo etiam de rigore sumi possunt, nec haeretica nec scandalosa sunt.

Dieser

Dieser Verfaßer hat also mit nicht so versblendeten Augen als Sochstraten in das Reuchslinische speculum oculare gesehen und keine Gotteslässerungen darinnen erblicket. Da Reuchlins Strittigkeiten und erlittene Verfolgungen eben nicht unbekannt sind: so will ich mich auf keine besondere und genauere Untersuschung dieser Klagsund Defensionsschriften eins

Iodoci Badii Ascensii Stultiferae nauiculae seu scaphae, Fatuarum mulierum: circa sensus quinque exteriores fraude nauigantium.

Stultiferae naues sensus animosque trahentes

Mortis in exitium,

laken.

2m Ende stehet: Impressit honestus Iohannes prus Ciuis Argentinensis. Anno salutis M. CCCCC. II. (1502.) in 4. 6. 256 gen, mit Holsschnitten.

Parrenschiffe auszurüsten, war zu den Zeisten, da Zadius lebte, nichts Ungewöhnsliches. Sebast. Brant war der Vorgänger in dieser Bautunst und so glücklich, Nachahmer zu sinden. Wer solche kennen will, der darf nur den iten Vand des Alten aus allem Theilen der Geschichte ausschieden und von S. 243, 251. lesen. Er wird zwar daselbst auch

auch von unserm Narrenschiff des schönen Sesschlechts etwas finden: aber nicht so viel, daß meine Recension dadurch überstüßig würde. It sie nicht allgemein erheblich: so ist sie es doch für denienigen, der etwan mit einem solchen Schiff nach moderner Bauart sein Glück versuchen und sich nach einer Ladung umsehen wollte. Wo er sie her bekommt, mag seine eigene Sorge senn!

Auf dem Sitelblat zeigt sich ein Schiff im Holzschnitt, mit etlichen Beibsgestalten, einem Mann, der eine Fahne in der Hand halt, in welcher eine Schelle zu sehen ist, einem andern, det eine Schallmene im Munde hat. Diese ganze Gesellschaft ist mit Narrenkappen geziert, die auf einen einzigen Mann von ehrwurdigem Ansehen, der vermuthlich den Schiffpatron vorstellt. Ueber das Schiffziehet sich ein geschlungenes Band, mit den Buchstaben S. J. D. M. Neben dem Wörder, und Hinterstheil sind zween Nachen angebracht, welche Leuste zuführen.

Aus einer kurzen Zuschrift Jac, Wimsphelings an 2. Jünglinge zu Straßburg versnehmen wir, daß Badius durch Sebast. Brants Beispiel zu dieser Arbeit ermuntert worden sen. Badius selbst aber schreibt in seiner Vorrede an Angelbertum de Marnef: weil Brant in Ansehung eines Narrenschiffs für das männliche Geschlecht getorgt habe, das weibliche aber demseiben als Sehülfen gegeben sep; so wolle er sür selbiges ein ähnliches Schiff

Schiff zubereiten und nach ben s. aufern Sine nen seine Schiffgaste eintheilen. Diese Sintheis lung gefällt ihm schon deswegen: weil auch 5. thorichte Jungfrauen waren, die eben so wes nig Del hatten, als wenig Gutes bey Leuten, welche ihre 5. Sinnen misbrauchen, zu finden ist.

Einen solchen Mißbrauch ließ unsere Stammmutter zu Schulden kommen: daher sie auch die Shre hat, zuerst eingeschiffet und in einem erbarmlichen Holzschnitt also vorgestellt zu werden: Mitten im Schiff stehet, statt des Masts, ein Baum, um welcher die verführerissche Schlange sich windet, unter dem Baum Eva, neben ihr sist Adam, binter ihr ein Paar Ruderknechte in Karrenkappen und so ist das schone Bild fertig.

Darauf declamirt der Verfasser 3. Seisten durch von dem kläglichen Eundenfall und faßet die Folgen davon also zusammen: -- hinc nos miseri mortales egritudinibus: morti: laboribus: anxietatibus: fami; siti: estui: algori: omnibus denique et animae et corporis pestibus odnoxii sumus. hinc errores. hinc ignauia. hinc mortalitas et omnia mortalitatis mala. hinc alii auaricia stulti: alii luxuria: alii ambitione: alii crapula: alii desidia: alii inuidia: alii ira: hinc denique quique suos patimur manes etc. Nach enigen Ermadnungen zur Tugend schließt er seine prosaitche Betrachtung und läßt die Eva eine Etegie hersagen, die ich ganz absichreis

schreiben will: \*) weil die Berfe, nur weniges ausgenommen, fliegend und rein find:

Euae protoplastae ad cunctos mortales elegia.

Disciti mortales miserae lamenta parentis Et procul a nostra uertite uela rate.

Illa ego quae fueram nulli fubiecta ruinae Nec uifura malum: nec fubitura necem: Quae genitura uiro pulchram fine crimi-

ne prolem

Inque puerperio leta futura meo:
Ouaeque immortales fueram uifura nepotes

In paradifiacis ludere colliculis:

Mox rapienda: deo sic imperitante per alta Sidera in aetheram (aetheream) glorificata domum:

Illa inquam: ut uetitum malis absumere pomum

Ausa fui, longum tollor in exilium. Prima etenim dubiae damnosa pericula

nabis

Stultorum ingredior stulticiaeque parens. Nam quia diuinam petii stultissima mentem

Destinor exilio posteritasque mea:

Immensos subigor pariens tolerare dolores Nec cum uirgineo gignere honore datur. Hei mihi fallaci quae cessi credula uiprae Frenaque non posui sensibus ipsa meis.

Nuda

\*) Ich murbe es mit ben übrigen Berfen, die in die fem Buche stehen, auch so machen, wenn die lasteinische Dichtennit noch in ihrem alten Eredit ftunde.

Nuda per ignotas cogor tranare procellas Nescia quem portum: quemue habitura modum.

Namque supercilio si me deus ipse tremendo

Condemnare uelit: commerui interitum. Sed uentura meae uirgo est haud conscia culpae

Contritura tuum perfida uipra caput.\*)
Quae quia supremo gnatum est paritura

Commoda iustitiae uincet origineae.

Nam neque peccato quondam maculabitur ullo:

Nec decrit quaeuis gratia uerbiparae. Currite foestino foesicia saecula cursu:

Vt nouus in terris conspiciatur adam. Interea iugi pulchram certamine palmam: Contra stultiseras quaeso referre \*\*) scaphas.

Das erste Schiff war also für die Eva als lein bestimmt, die 5. solgenden aber beziehen sich auf eben so viele Sinnen und werden nicht so wohl naues, als scaphae genennt, die ihre Lasdung dem großen und gemeinen. Narrenschiffe zusühren. Denn so beißet es, nach dem Ende der vorhergehenden Elegie:

Sequi-

<sup>\*)</sup> Diefen Jerthum, das unter des Beibes Saamen die Jungfrau Maria gemennt fen, hat Babins mit vielen feiner Zeitgenofen aus der Romifchen Kirche gemein.

<sup>\*\*)</sup> Soll vermuthlich referte beifen.

Sequitur scapba stultae nifionis ad stultiseram

nauem peruebens.

Dieser Kahn sieht also aus: In der Mitte stehet ein Frauenzimmer, in der Rechten einen Kamm, in der Linken einen Spiegel haltend, hinter ihr 2. Ruderknechte, neben ihr ein Schiffer; der etlichen Weibspersonen in den Kahn hinseinhilft. In allerhand Betrachtungen über das schädliche Sehen ist das ganze 7te Capitel der Sprüche Salomons vom sten dis zu den letten Wers mit eingesiochten und wieder eine passende Elegie, mit der Uederschrist: Celeusma uisionis fatuae scaphae primae nanarchoe bevoefügt.

Stultae auditionis scapba ist nun der nache ste. In demselben siet ein Harsenschläger und eine kautenspielerin, die ein hüpfendes Frauenzimmer in der Mitte haben, auserhalb des Rahns aber stehen noch etliche, die hinein wollen. Das celeusma auditionis stultae mortales inuitantis ist in einer andern Bersart abgefast und so wohl ausgefallen, daß mir, etliche Zeilen hieher zu schreiben, erlaubt sepn wird.

Quatenus aonios modulos fugietis amusi

Surdidulique uiri?

Ecce uocant zephyri sub amoena uireta sororum

Pieriumque latus,
Murmure iucundo refonant ubi faxa perefa
Fluctibus affiduis

Et uolucres pictae repetunt per gramina notos

Ingenuosque modos:

Quos

Quos nequeant thamyras et methymnaens arion

Aequiparare cheli:

Cedat thraicius natiuis cantibus orpheas

Pindaricaeque lyrae

Cedat et amphion dircens: cedat olimpus Cedat et ipse linus etc.

Scapha stultae olfactionis ist mit etlichen Weibspersonen staffirt, die ein Kästgen Pomeranzen, oder Citronen vor sich und Blumen in Händen haben. An dem Ufer pflütsen noch einige Blumen und eilen dem Kahn zu. Die Bearbeitung des Inhalts ist diesen Gegenständen gemäs eingerichtet, nemlich Prose und Verse.

Stultae gustationis scapbe fast eine schnique sende Frauenzimmergesellschaft in sich. ider Steuermann aber schlaft. Der Inhalt und die Berse beziehen sich barauf.

Scapha stultae contactionis ist der lette: In solchem sind Manns und Weibspersonen, die sich etwas unanständig umfaßen und herzen, darwider dann Zadius in gebundener und uns gebundener Schreibart eifert.

Auf diese Art ist also unser Narrenschiff und die dazu gehörigen Kähne nach des Berfaßers Absicht mit Gästen besett: er selbst aber füget noch eine doppelte Schlußermahnung hinzu. Die erste heißet: lodoci Badii Asceusii a stultisera naui ad quam per carnis illecebras appellimur auocatio, und enthält allerhand gute Lehren. Die andere, in genere hexametro, M 2 sübrt

fihrt die lleberschrift: Iod. Badii a uoluptatum illecebris stultorumque sensuum oblectamentis debortatio. Wie sich überhaupt des Verfassers Verfe bester, als seine Prose, lesen lassen: also sind auch diese gut gerathen, eisern wider die vergänglichen Lüste der Welt und empfehlen einen gottgefälligen Lebenswandel. Die ersten 9. Zeilen mögen zur Probe dienen:

Discite mortales aegri, quibus anxia

cordi est

Vita, sedetque malis multis innixa uoluptas

Quod subito et furtim ueniat nous regna petendi

Insperata dies: qua cogimur ora tueri Iudicis horrendi, mentis\* condigna daturi

Praemia pro factis: abs quo nec proúocat ullus

Nec femel appensae mutare examina librae

Aut differre ualet: siquidem tunc clausa merendi

Peccandique uia est et stat sententia semper etc.

Dieses ganze Gebicht halt 45. Zeilen; eine kurze peroratio aber machet den Schluß. Sie ist 4. Jahre vor dem Druck dieses Buchs, nemlich 1498. im Nov. an Angelbertum de Marnef, deßen oben in der Vorrede ist gedacht worden, geschrieben, welchem Zadius fren stellt, ob er sein Narrenschiff in das Französische überseben, oder lateinisch drucken laßen wolle.

# Coll ohne 3weifel meritis beißen.

Hier. Geb. facril. ultionis syngr. Hag. 1528.8. 181:

Allein ich zweiste, ob ienes iemals geschehen sep, und sinde davon eben so wenig eine Spur, als von einer vorhergegangenen altern Ausgabe.

## CXXDCXXX CXXX CXXX CXXX

#### LXXXV.

Grauissimae sacrilegii, ac contemtae theosebiae ultionis, ethnicorum, Hebraeorum et Christianorum uerissimis comprobatae exemplis syngramma, Hieronymo Gebuuilero autore.

Ortum et originem imperialis Oppidi Hagenou, hactenus paucis notum, Liminaris huius libelli Epistola indicat. Hagenoae 1528. S. 5. Bogen.

Pach Anzeige der Bauerischen biblioth. libror, rarior. find die Schriften Hieron. Gebwileri selten: obgleich diese daselbst nicht angeführt ift. 3ch werde mir aber nicht sowohl den Hauptinhalt; als ein Paar Umftande daraus zu nus machen. Den einen gibt mir die Vorrede an die Hand, welche von dem Verfaßer, der damals Rector der St. Georgenschule daselbst war, an den Sagenauschen Magistrat gerichtet ift, und von dem Ursprung und den Schloffalen diefer ehemals ansehnlichen Reichsftadt allerband gute Nachrichten enthalt. Nach einigen vorläufigen Lobeserhebungen des Magistrats wegen Aufrechthaltung der catholisch. Lehre und Kirchenjucht, und des Schuges, den M 3 fie

sie den 33. Klosterfrauen zu Königsbrück \*) in ber Baurenaufruhr hatten angedeihen lagen, erzählt er sodann: daß Friederich der einaus gige, Berjog in Schwaben und Elfaß, ein Enfel R. Zeinrichs IV. im Jahr 1115. im Das genauer Forst ein Jagdschloß erbauet habe. Deßen Sohn Kaiser Friederich der Nothbart liek sich den Ort sowohl gefallen, daß er nicht nur 1153. eine dreyfache Schloffavelle erbaute, sondern auch 1164. dem Schloße selbst eine ansehnlichere Bestalt gab; \*\*) die erste Anlas ge zu einer Stadt machte, dieselbe ummauren lies, mit allerhand Frenheiten begnadigte, und eine Oligarchie von 12. Scabinis (Schöpfen) daselbst anordnete. Diese musten von gutem Hertommen senn und hatten, nebst dem Prator, der allezeit aus ihrem Mittel ermählt murde, auch die Jurisdiction über die umliegenden Dorfer, gelangten auch zuweilen zu hobern Murden. Denn unter Raiser Briederich II. war ein gewißer Wölffelinus kaiserl. Landrich. ter, oder Reichsvogt (praefectus imperialis) im Elfaß, von defen Berdlenften es beißet: Nouum castrum Brisgaudiae, Columbariam, Selatistadium et Montem Caesaris moenibus cingens ampliauit, arcem quoque Lantswart.

<sup>\*)</sup> Diefe abeliche Jungfrauenabten liegt im Sages nauer Balbe am Sur . Rlug.

<sup>\*\*)</sup> Im Jahr 1677. nahmen bie Franzosen ihm solde wieder und legten fast die game Stadt in die Afde.

wart, quam corrupto uocabulo uulgus Lantsberg \*) appellat, propius coenobium Trutenhusheim, in editiori montis uertice primus a fundamentis extruxit. Er mag aber ein ungerechter Haushalter gewesen senn: denn unmittelbar darauf lesen wir: Quanquam - idem Wolfselinus Friderici II. iussu divitiis

multatus, laqueo uitam finierit.

200. Jahre dauerte die Oligarchie; unter R. Carl IV. aber fieng sich eine Mischung von Monarchie, Oligarchie und Demotratie an und Dagenau hatte nun Consules, Scabinos und Tribunos plebis. Unter dergleichen Regierung murde diese Stadt bevestiget und durch eine dreps malige Erweiterung immer ansehnlicher; und weil sie gegen die Komischen Kaiser sich allezeit treu erwies, eine von den 4. Städten, darinnen ehemats kaiserliches 'Rammergericht gehalten R. Maximilian war ihr auch sehr gnadig und hielte nicht nur Reichsconvente das felbst, sondern belustigte sich auch mehrmal alle da mit der Jagd. Das Schloß, welches ebedem auserhalb den Mingmauren der Stadt fund, war nach der Erweiterung innerhalb felbigen begriffen. Auch fistete R. Friederich 1189. ein Spital nahe am Schloß, beschenkte es mit reichlichem Ginkommen und feste einen Borfteber nebft 4. Pramonftratenfern darüber.

In einem wohlvermahrten Gemach der Schloftapelle wurden die Reichskleinodien und Deis

<sup>&</sup>quot;) Chemals ein vestes Schloß im Elfaß, fo 1633. von ben Franzofen verwiftet wurde.

Heiligthumer, welche Raifer Friedrich von Ace den nach seiner Kronung dabin gebracht hatte, permahrt und blieben auch, unter den dreven Kaisern, Friedrich, Zeinrich VI. und Phie lipp, 56. Jahre daselbst, bis sie 1209. von Beinr. von Scharfenberg (de acuto monte. wie er fich ausdruckt) Bifchoff ju Speper, beimlich auf das Schloß Dryfels (arcem trium faxorum) gebracht und dem Kaiser Otto IV. überliefert wurden, der ihn dafür jum Reichse kanzler machte. \*) Dieses mag aus der epi-kola praeliminari genug seyn! Was das Buch selbst enthalte, gibt einis germaßen der Titel schon zu erkennen: ich will

aber doch etwas meniges davon anmerken.

Gebuiler redet juerft überhaupt von der Abgotteren und den Lastern der heidnischen Wolker, kommt sodam auf das indische Wolk und erzählt allerhand Strafgerichte, die Gott über die Gunder verhängt hat. Darauf führet er seine Leser in die neuere Beschichte und gibt Bensviele von den unglücklichen Schicksolen eines Henrici IV. Friderici II. Henrici V. Conradini zc. ruhmet hingegen von dem Dabse burgischen Sause viele lebliche Thaten und mas chet noch allerhand moralische Anmerkungen über die strafende Gerechtigkeit der gottlichen Allmacht, die sich ganz wohl lefen lagen. Ende lich wunscht er, daß Fürsten und Pralaten auch úber

<sup>\*)</sup> Aus der chronica Abbatis Vrspergensis wird Dies fes ebenfalls beftattigt. Vid. Ern. Cregelii diff. de Infulis et Lipsanis imperii (Alt. 1659.) §. 73.

sber die Frommigkeit der Klosterseute wachen und dem Benfpiel Friderici I. folgen mögten, welcher das Orilienkloster, ohnweit Straßburg, von seinen unartigen Inwohnerinnen gessäubert, andere dagegen ein sund die tugendshafte und gelehrte Kilindis, oder Richlindis, zur Aebtifin gesetzt hat. Von dieser führt er folgendes kurzes lateinliches Gedicht an:

Rilindis abbatissae Hohenburgensis ad sorores in persona Christi loquentis tetrastichon carmen.

Vos, quos includit, frangit, grauat, attrahit, urit

Hic carcer moestus, labor, exilium, dolor, aestus.

Me lucem, requiem, patriam, medicamen et umbram

Quaerite, sperate, scitote, tenete, uocate.

Als sie starb, wurde Herradis oder Herrat, Edle von Landsberg, von dem Convent zur Alebtissin gewählt und diese Wahl von R. Friesberich I. bestättigt. Dieses in der andere Umsstand, den ich nicht gern unbemerkt vorben laßen wollte: weil er in das literarische Fach einsschlägt. Denn Zerrar schried ein lateinisches Buch auf Pergament zum Gebrauch ihres Klossterfrauenzimmers und gab ihm den Titel: Hortus delitiarum in quo sollectis storibus scripturarum, assidue iocundetur turmula adulescentularum. Bu seiner Zeit hat es Gebuiler noch im Kloster selbst gesehen und versichert, daß es ungemein sauber geschrieben sep. Nachher ist es, wie

Iob. Waldbur in der dedicat. zu seiner decade fabular. schreibt, in rothen Sammet gebunden und nach Elsaß. Zabern gebracht worden. Dies ses Buchs erwähnt nicht nur das Jöcherische Gelenrtenleris. sondern auch Omeis in dist. de eruditis German. mulierib. (Alt. 1688. 4.) pag. 11. Ioh. Sauerbrey in dist. de feminar. eruditione (Lips. 1671. 4.) plag. E. E. F. Paullini im Deutschen hoch-und wohlgelehrten Frauenzimmer (Frs. 1712. 8.) p. 89. Brusch. de monaster. Germ. p. 558. und wer weiß, wie viele andere, die ich nicht nachgesehen habe. Doch darinnen versehen sie es sast alle, daß sie das im Unter. Elsaß gelegene Kluster Hohen-burg, mit Bruschio, zum Visthum Alchstädt rechnen. Weil aber Gebuiler so gar die Vorzede abgeschrieben hat: so will ich eine halbe Seite darauf wenden und solche hieher sehen:

Herrat gratia dei Hohenburgensis ecclesiae Abbatissa, licet indigna, dulcissimi Christi uirginibus in eadem ecclesia quasi in uinea domini sideliter laborantibus gratiam et gloriam, quam dabit dominus. Sanctitati uestrae insinuo, quod hunc librum qui intitulatur Hortus delitiarum ex diuersis sacrae philosophicae scripturae storibus quasi apicula (Deo inspirante) comportaui, et ad laudem et honorem Christi et ecclessae, causaque dilectionis uestrae quasi in unum mellistuum sauum compaginaui. Quapropter in ipso libro oportet uos sedulo quaerere pastum, et mellitis stillicidiis animum

mum reficere lassum, ut sponsi blanditiis semper occupatae, et spiritualibus delitiis saginatae, transitoria secure percurratis, et aeterna felici ioconditate possideatis, meque per uarias maris sluctus semitas periculose gradientem frubuosis (fructuosis) orationibus uestris a terrenis assectibus mitigatam, una vobiscum in amorem dilecti uestri sursum trahatis. Amen.

Lateinisch wird man zwar aus dieser Vorrede nicht lernen; aber doch die frommen Gesinnungen dieser Aebtisin deutlich wahrnehmen.

Beiter sinden wir: rbythmum beptasyllabum derselben ad Vestales Hohenburgenses von 24. Stroppen, iede zu 4. Zeilen gerechnet. Die erste sangt an: Salue cohors uirginum und wird auch von Sauerbrey und Paullini angeführt. Nach solchem solgen noch Herradis tetrastichon ad so vres et distichon ad Christum; worauf rebuilerus diese Alebtissinnen und ihre Rlosserzuch, zur Nachahmung empsielt, noch allerhand gute Lehren ansügt und nach ein ner kurzen Schlußelegie an den Rath zu Sages nau, seine Feber niederlegt.

Unter die lobl. Thaten der Aebtifin Bererat gehört noch, daß sie, mit Bephülfe ihres Bruders, Günthers von Landsberg, 1181. das Kloster Cruttenhausen (Paullini hat unsecht Zeutenhausen) für Canonic. regular. zur Shre der Jungfrau Maria und des H. Niscolaus-gestiftet hat.

Von

## 188 Der S. Rirchen und Rom. Reichs

Bon Hier. Gebweiler muß ich noch sogen, daß er diesen Namen von seiner Geburtsstadt Gebweyler im Elsaß, nach der Gewohnbeit der damaligen Zeiten, angenommen, zu Basel studirt, Beatum Rhenanum und Ioh. Sapidum zu Lehrern gehabt, auser den Schriften, die ihm das Idcherische Gelehrtenler. zueignet, auch exkortationem ad communionem geschrieben und in hohem Alter die Welt verlaßen habe. Pantaleon in prosopograph. heroum German. P. III. p. 30. ist mein Gewährmann.

# **学系学员 学校表验条**

#### LXXXVI.

Der heiligen firchen und bes Römischen Reichs Wagenfür.

Am Ende steher: Getruckt in der keiserlichen freien stat Strasburg durch Johannem Groininger und sellig volendet off Montagnach unser lieben frowen geburt. Des Jares von gottes menschwerdung. M. D. liit (1504.) 31½ Bögen in Fol. mit Polischnitten.

Menn ein dunkter und rathselhafter Sitel ein Buch zieret; so ist gewiß dieses gesenwärtige recht schon: denn es wird kaum iemand etwas mehr als nichts denken, wenn ihm diese seltsame Wagenfür zu Gesicht oder zu Ohren kommt. Mir wenigstens gieng es so und ich kam nicht eher zu einem klaren Begriff, dis ich eine Welle in derselben herumgeblättert batte.

hatte. Bas ich fand, will ich getreulich anzels gen und dieses seltene Buch kenntlicher machen.

Noch auf dem Sitelblat erscheinet ein großer also gebildeter Holzschnitt. Der Pabst und der Kaiser, ein Bischoff und ein Priester, alle in ihrem gewöhnlichen Ornat, tragen an zwoen durch 4. Ringe gesteckten Stangen einen viereckigen großen Kasten, welcher vermuthlich die Kirche und das Reich vorstellen soll. Schon eine symbolische Erklärung des Litels!

Auf dem eten Blat findet man ein Berzeichnis des Inhalts mit dieser turzen Ginleis tung: Dick beschit das durch vnwußenheit die ein würzel ist aller irrung vnd durch ongebruch aller gesenten rechten beren boch niemand tein vnwußen haben sol ftur vnd tribut omb eines gemeinen nug willen offgesegt wurt durch die oberkeit dodurch dan der gemein man vermeint er lyd ein beschwerung vn pnwillen gewint gegen der oberteit, desgleichen die obers teit gegen den onderthon bewegt wurt ond gegen in sich gebrucht hertikeit. Darumb in dissem buchlin man findt Wie sich d'onderthon halten sol gegen der oberkeit und wie die oberkeit sich gebrus den fol gegen den underthon, Gesucht und gefent VB gotlichen Geiftlichen Bebitlis chen vnd keiserlichen rechten die im latin bei den teutschen gesetzt sint Und alle weg stor einn clein spacium vor und nach dem latin

190 Der S. Rirchen und Rom. Reichs

latin das magstu vberhüpffen so würstu nyt ir in der matery.

Das hauptregister füllet darauf fast 2 Seiten: ich will aber, der Kurze wegen, nur das nöthigste anzeigen. Von der Priesterschaft. Von dem Bischoff, Von dem pfarrer, Von dem Reiser, welches letztere am weitläuftigsten ausgeführt wird. Zunächst darauf sindet man 4. Vorreden.

- 1) an den pabstlichen Legaten, Cardinal Raymundum, darinnen sich der Verfasser zu erkennen gibt \*) und ihn ersucht, für seinen Tractat von den 4. Sauprfürsten der heil. Rirche, den bereits Herr Berchthold, Erzbischoff zu Mapnz, gebilliget habe, auch die Bestättigung des heil. pabstlichen Stuls auszuwirken, solchen zu begern zc.
- 2) An den hochwirdigsten -- herrn Berts holdt von Sennenberg Erzbischoff zu Menn. In dieser Vorrede sindet man nun den Schüßel zu dem allegorischen Titel dieses Tractats. Denn nachdem der Verfaßer schreibt, daß die Widersehlichkeit und das Murren wider eine dem R. Reich vom Kaisser aufgelegte Steuer ihm zu seinem Buch Gelegenheit gegeben habe, fährt er als fort:
  -- einen kleynen tractat von den vier
  - ") Er heißet Joh. Sug von Schletstade, Pfarrer au St. Stephan in Strafburg. Im Jöcerisch. Gelehrt. Lepik. siehet etwas weniges von ihn, biese Schrift aber gar nicht.

vier Prelaten ber heiligen kirchen Als von den vier gulbin ringen yn den die gang tirch offenthalten, getragen vnnd gefürt vnd regiert würt für mich ges nommen zu schryben, wie die dry geiste lichen die heilige tirch regieren mit senffte mutigkeit Ond ber kirchen gut armen lurren Ond die mangel haben on der fire chen schad und abgang vsteilen sollen Desglichen wie der kevser dieselb mie schwerz gewalt vnd hertikeit regieren und ir fryheit und recht behalten Wits wen und wersen sol beschirmen. Er vergleichet also die Kirche und das Reich mit eis nem vierspannigen Magen, \*) voer, bem Dolgichnitt nach, einem Kaften, ber von 4. Perfonen getragen wird, welches auch bescheidner heraus kommt, als wenn er Pferde vorsvannt.

3) An Maximilian Romischen Runig. Dieser ist eben der auf dem Litel besindliche Solzschnitt vorgesetzt und eine gange Seite Dazu vermendet.

Den Gingang nimmt er von feiner Beruf. fung jum Predigamt her; da er doch weder ein Prophet, noch eines Propheten Sohn, sondern ein Sirt und Solzhauer gewesen fep,

Denn fo fagt er in ber Borrebe an ben Lefer barnach felbik: Diefe (Pabft, Kaifer, Bifchoff und Pfarrer) machen eyn vierwegygen gang in der welt ac.

## 192 Det S. Rirchen und Rom. Reichs

sen, bittet den Kaiser, mit Zuziehung der 3. geistlichen und 4. weltlichen Churfürsten, für der Kirche und des Reichs Wohlfahrt besorgt zu senn und ruft zuletzt aus: Leben soll kusnig Maximilian!

4) Un den Leser. Bor dieser erblicken wir den doppelten getronten faiferl. Adler, mit der Ueberschrift: Honor regis iudicium diligir. Pf. 98. Der grofte Theil ift eine Betrachtung über die driftl. Kirche, welche Gutt dem Dabst, Kaiser, Bischoff und Pfarrer anvertraut habe. Diese vergleicht er mit 4. Klugen aus dem Paradis, mit 4. Thieren, die ganz voll Augen sind, mit 4 gulonen Ringen an der Arche Gottes und fagt, daß durch die bischoffl. und königl. Gewalt die gange Welt regiert murde: daher wolle er in feinem Buch am ersten sehen, wo sp bar komen sint Darnach wye eyn yeder gewalt eynem yeden geben ist und wie gotlich lyeb durch frezu meren vnd die Eirch offzubuwen ist zc.

Wann nun also diese 4. Bogen füllende Borreden ihre Enoschaft erreichen, gehet mit einem großen Dolzschnitt, der den Pahst auf einem Thron sübend, den Kaiser, die Bischöffe und Pfarrer aber um ihn herum knieend vorsstellt, der Tractat selbst an, von dem ich aber, weil seine Brauchbarkeit größentheils aufges hort hat, nicht viel sagen werde.

Borlaufig redet er vom Ursprung ber Priesterschaft und den 3. Hauptständen fol. 10.

und

und st. sodann von der Gewalt des Dabsts. fol. 12 . 14. von den Pflichten der Bischoffe mind Driester von fol. 15 + 27. von dem Rais fer aber von fol. 28 . 64. Diefe lettere Aba handlung ist am weitläufigsten gerathen, hat 30. Abtheilungen, davon ich nur etliche anfühe ren will: Wie groß und mechtig ein keiser ift. By welcher nation das heilig Romifch reich fyn fol. Wobei erkant wurt keisere lich oder könnigliche maiestat. Wye der Reiser Conftantinus das Romisch reich hat obergeben und underworffen der geis ligen (heiligen) cristentlichen kirchen. W3 nuren dem keiser durch solliche gab als obstor beschehen ist. Wie der keiser mit der tirchen guter nut verschaffen man,

Dieses wird genug fepn, den Son feines Lieds zu ervathen, der so wie der Son aller ders ienigen lautet, welche die Conftantinische Schene kung als einen untrüglichen Grundsat ans

nebmen.

Unter den 15. Holzschnitten, die durch dies fes Buch, dem Inhalt gemas, bertheilt find, zeichnen fich 3. burch ihre vorzügliche Broge aus. Der eine bor der Abhandlung vom Pabit. Die bepden andern in der hom Raifer. Der ere fte fellet Gott den Vatter auf einem Shron und auf benden Seiten Petrum und Paulum fe bend vor. Unter Gott fist der Pabft mit der drenfachen Krone auf einem zierlichen Thron, balt in der rechten 2. Schlußel, in der Linken ein Schwert. Rechter Dand knieen ein Bischoff Sechstes Stud. und

### 194 Der S. Kirchen und Rom, Reichs

und 2. Prälaten, linker Hand der Raifer und ein Paar Ritter oder Fürsten, unten am Thron 3. Priester. Der zweite bildet den Kaiser mit Krone und Scepter auf einem Thron ab. 11es ber seinem Haupte siehet man den doppelten Abler, zu seiner Rechten die 31 geistlichen, zu seiner Linken aber die 4. weltlichen Chursürsten sitzen, ieden mit seinem Wappen bezeichnet. Der dritte von der Größe einer Bogenseite zeigt, in der obern Hälfte, den Kaiser mit den 7. Chursürsten, wie vorhin, in der untern eine kleine Kirche und zu beeben Seiten allerhand Leute, darunter die zur Rechten Bischösse, Aebte, Doctores und Priester, die zur Linken aber Landesssürsten, Senate (der Hoppstet wie es heißt) und freve Ritter vorstellen sollen. Diese Hosse Mitter vorstellen sollen.

Das treuherzige Schlustompliment, so der Berkaßer dem Kaiser macht, soll das lehte senn, was ich aus diesem Buch noch ansühren werde. Allerdurchlütigster Fürst vnnd allergened digster herr, schreibt er, Empfahe disse ges schrifft von einem darechten onbesintenn menschenn. Wann ich der allerdorechtest mensch under andern bin und menschen worscheit nit by mit ist, Ich hann auch woscheit nit gelernnet Onn der heisigen worsten ist nit bei mit, Wann ich geschrifft ten nit verstand darumb ich dissen tractat nit inn weusheit hab geschriben Aber in dem leiden und Erus christi und in götlicher liebe Wan vor dem könnig soll nieman

nieman wöllen wyse gesehen sein Dynen dienst und ampt das du hast von gott ents pfan den soltu ernstlich voldringen Streits ken und sechsen als ein guter Litter ihest christi. Leb vand sig Gesundt ewicklich wand der frid Gottes der da übertrifft alle verstenenis wölle behüren dein herz und vernunsst in Christo ihesu unserm herren.

## **WHATERWAY ARE WATERWAY.**

# LXXXVII.

# Freyband.

Mit eren trib er manchen schwanck So vne zu gonforcht vnd unger zeucht. Whe man fundt vnd laster steucht. Damit das vnguet werd vertriben Greydanck ist kangseit verlegen beliben ond wurdenach manchem pnerkant zet yn nit funden Doctor brant

Am Ende steher: Anno dni. W. CCCCC. vnd rij, (1713.) Bolender durch hangs schönsperger den jungn zu Augspurg. Auff frentag sant Erasmustag. langt. Quart. 10. Bogen.

Diefes in die erfte Ausgabe eines feltnen alten moralischen Lehrgedichts, dessen Werfaßer schon im Anfang des 14ten Jahrhunderts gelebt haben und sin Zeitgenoße des Sugo von Erims

berg gewesen sepn fou. \*) In bem Sandlerit. der schönen Wißenschaften und frepen Runfte (Leipi. 1760. gr. 8.) wird unter dem Artickel Freydant gewinscht, daß es um seiner guten Sittenlehren nochmals recht richtig abgebruckt werben mogte. Wird alfo fogar eine neue Ausgabe desselben nicht als etwas Ueberflüßiges angesehen: so wird eine kurze Recension

noch weniger gemigbilliget werden.

Daf es Gebaft. Brant herausgegeben babe, verrath foon die leste Zeile des Pitels. Man warde ihm aber großern Dank schuldig sepn, wenn er uns durch eine kurze Vorrede mit dem Werfager, von dem er ju feiner Zeit doch vermuthlich etwas mehr gewußt hat, als man iest auszuforfchen im Stande ift, hatte befaimt mas den wollen. Es beliebte ihm aber nicht: fondern es folgt auf das Eitelblat weiter nichts, als ein Berzeichnis der Gr. Cavitel, daraus Dieses Gedicht bestehet \*\*) und die ich auf bas Fürzeste anzeigen will. Sie handeln nemlich:

Das ite Bon beschaldenheit. 2. von der weißhalt gottes. 3. von driftlichem glauben. 4. von guten gedenken. 5. von Adam. 6. von dem

- Diefes fagt M. D. Omeis in ber Unleitung zur beutiden Reim sund Dichtfunft pag. 24 fq. und faft mit gleichen Worten ber Berfager bes fran-30f. Buchs: Progres des Allemands dans les sciences (1752.) pag. 68.
- To Et find aber, recht gegablt, 62. Capp, weil Die Zabl 22. ameimal portomunt.

dem Babft. 7. von Rom vnd feim wefen. 8. von den pfaffen. 9. von nut der meffen. 10. von dem almusen. 11. von dem gebeet. 12. aber vom gebeet. 13. von dem menfchen. 14 von der feelen. 15. von dem beren vn gedeneten. 16. von der zungen und reden. 17% von gignem lob. 18. von der hochfart, 19. von gwalt vnd übermut. 20. von geptigkeit. 21. von spol. 22. von dem pfening. 22. bon dem milten vnd kargen. 23. bon bitten bnd geben. 24. von freunden. 25. von are mut. 26. bon mucherern. 27. bon dieben. 28. bon nevd vnd haft. 29. von füllen vn trunckenhait. 30. von liebhaben. 31. von den weiben. 32. von freud vnd traurigkalt. 33. von lieb vnd lapd. 34. von kapern am glauben. 35. von falschait vnd vntrew. 36, von worten vnd dem teufel. 37. von fromen und bofen. 38. von schalckenarren. 39. von verwenten thoren. 40. von der welt. 41. von mancherlay leuten. 42. von alten vnd kinden. 43. von arknev. 44. von mancherlap spense. 45. von liegen und triegen. 46. von allerband liegung. 47. von tauffen vn vertauffen. 48. von adel vnd tugent. 49. von allerhand Lugenden. 50. von ym felbs, 51. von aim pette lichen. 52. von niemandt. 53. von teutschen landen. 54. von den thperen. 55. von vogeln. 56. von dem esel. 57. von schlangen. 58. von fund vnd misthat. 59 von dem tod. 60. von dem endechrift. 61. von dem junaften tag.

Diese Rubricken sind theils aus Gründen der Religion und Sittenlehre, theils der Bernunft und Erfahrung bearbeitet und laßen hier N 3 und und da, sonberlich cap. 6 - 8. und 6a. wider die Fehler der Menschen in allen Ständen eine größere Freymüthigkeit blicken, als man von dem damaligen Zeitalter erwarten sollte. Es ist also demselbigen in der Ordenung und Mandar Reiser Caroli V. zu außrorten und zu vertilgen die Secten und spaltung 20. 4. plag. G. 4. auch ein Plätzen angewiesen worden.

Da ich mit weitläufigen Auszügen keine große Shre einlegen wurde: so will ich nur das allerkurzeste 43te Capitel und Brancs Beschlußrede noch mittheilen. Jenes lautet also:

#### Von der arnney.

Dem siechen kompt es selten wol wo yn der arnet erben sol Wann er last yn gar leichtlich sterben damit er mög das weib erwerben du siechen leuten hörent arnat die gesunden bond sein guten rat Lin siecher arnet hailet sich wo er möcht, vil gerner dann mich

Sunde

\*) Ich war schon im Begriff, mich mit biesem sellen nen Buch abzugeben, als ich sand, daß Joh. 3ach. Gleichmann im iten St. seiner observatt, literar. von alten und neuen Schriften (Jena 1730. 4.) pag. 6—8. daß Merkwürdigste daraus, nemlich die verbottenen Bibelausgaben, bereits angezeigt habe. Ich ließ daher meinen Worsat fahren: weil ich mit Wisen kein von andern schon beschriebenes Buch zu recensiren gesonnen bin-

Sunde ich ain arget also weiß zu dem suchte ich mit allem sleiß der durch der leur herz kund sehen dem wolt ich maisterschafft veryehen.

Die Beschlußrede gibt vom Buche selbst einige Nachricht und ift folgendergestalt abges faßt:

Sar hin freydanck mein guter fründ in aller welt dein leer verkundt Das mengklich bey dir sehen kan bas man vor Zeiten auch hat gehan In teurschen landen tapffer leut Die warhait redten allezeit Als du hast all dein tag gethon far hin got geb dir ewig lon Dich lobet ainer der da bet neschriben mer dann du geredt Und weißt auch noch zu schreiben mer aber er gundt dir dein eer. Sein nam ist auch nit gar verswigen im narrenschiff bort man yn schreyen Kar byn von land verdien den danck der warhait freund berr freydanck Grieß mir herr Matheis Solderlin der ist deins druck gin vesach gesonn Sag, ich wünsch ym von got zu geben zum neuwen iar das ewig leben Defigleichen Jacob wolff darzu der mich gebeeten bar spar und fru Ich soll dich in die welt außtreiben er woll dich gern zwaymal abschreiben 2115

Als er auch zwirent hat gethen mit gar nil arbait mer dann lon Doch schrib er dich mit willen frey zu Straßburg in der kanneley Da man zalt fünstzehn hundert iar vnd acht, was gutt sey das werd war.

Sine spakere Ausgabe, Worms 1532.- fol. (nicht 1539. wie es im Dandlepik der schonen Wissenschaften heißet) habe ich in der Schwarzischen Bibliotheck gesehen. Sie unterscheisdet sich von der unsrigen, durch das Format, durch die einem leden Capitel vorgesetzen Holzschnitte und auf dem Titel durch 14. Zeilen Verse, welche man in Catal. biblioth. Schwarz. P. II. pag. 298. nachlesen kann.

Im Melehrsamkeit 1755, wird p. 101. Branten Gelehrsamkeit 1755, wird p. 101. Branten Schuld gegeben, daß er unsen Freydanck verhunzt habe. Wo und wie solches gesches hen sen, ließe sich alsdann untersuchen, wenn man ein altes MS. dergleichen sich nach Coopprians Catal. Codd. MSS. viblioth. Gothanae pag. 118. num. LIII. in der Perzogliche Gothaischen Bibliotheck sinden soll, dagegen halten könnte. Bielleicht veranlaßet dieses eins mal einen Liebbaber alter poetischer Schriften, der in vorgedachte Bibliotheck Zutritt hat, eine Vergleichung anzustellen?

In der Brem und Berdisch. Biblioth. 2. B. 1. St. p. 286. wird der Theurdank und Freydank, wie es scheint, einem Berfaßer jugeschrieb fcbrieben und gang unrichtig gefagt : "bie Be-"dichte Theuerdanck und Freydanck, worininen die Thaten des Raifers Marimil. befchries "ben werden - - der Urheber diefer Bedichte sift nicht der Raifer felbst, fondern Deld. Pfinging, der fich ben dem Raifer aufgehalten hat ,, 2c. 2c. Im Freydank kommt vom Marimil. gar nichts vor: es ist auch nicht möglich. wenn er fo alt ift, als man insgemein vorgibt: \*) wiewohl ich in fein Alter fast einiges Mißtrauen fete, weil er mir, gegen Sedichte ienes Zeitalters gerechnet, ein wenig zu verftandlich vorkommt. Eben fo ungern glaube ich, daß er nach Omeis fens Borgeben, am angeführten Orte, der Berfaßer einer Lavenbibel fenn foll. hat zwar Jacob Freydangs, Carinthi, der Lapen Biblia. Frf. 1569. fol. welche der feel. D. Riederer im zten B. seiner Nachricht, zur Rirchen . Beleb.ten und Buchergeschichte p. 125 sqq. recensirt bat: allein dieser ist ohne allem Streit ein ganz anderer, und Omeis hat sich vielleicht durch die Aehnlichkeit des Namens verführen lagen. 3ch will aber auch nicht so unbillig fenn, den ehrlichen Freydank um ein Buch ju bringen, wenn es ihm mit Grunden kann jugeschrieben werden und meine Muthmaßung gern wieder jurack nehmen.

N 5

In .

\*) Denn in obengedachtem Buch: Progres des Almands dans les sciences etc. wird Freydank contemporain eines Lugo v. Crimberg geneunt und unter das Jahr 1350, gesets.

In einem Singspiel ze. in Gestalt einer Comodie von dem Herkommen ze. des Meistergefangs Nbg. 1630. deßen Versaßer sich Andropediacum nennt, kommt Freydancks Name auch vor. S. Gorrscheds Vorrath zur dramatische Dichtkunst zten Theil p. 186.

# 

## LXXXVIII.

Martin Bupers an ein driftlichen Rath vn Semenn der statt Weissenburg Summarp seiner Predig daselbst gerhon.

Mit anhangender vrsach seins Abschendens. Item sein vischreiben, sampt artickelen offentlich angeschlagen, die om auch über sein vissätig beruffen, als christlich von menigklich vnangesochten bliben seind. Ohne Jahr und Ort in 4. 12. Bögen.

Martin Zuser war ein sehr merkwürdisger Mann seiner Zeit und ein Gegensstand des abwechslenden Giücks. In Deutschsland wurde er bald geschätzt, bald verachtet; in England ben seinen Lebzeiten sast vergöttert. Kaum aber hatte er etliche Jahre in der Erde gesruhet: so wurde er ausgegraben und als Keher verbrandt; und doch gleichwohl nach wenigen Jahren sein guter Russ und löblicher Nachsruhm wieder hergestellt und bepnahe ein Deisliger aus ihm gemacht. Von diesen und andern Umständen seines Lebens sindet man nicht nur bier

hier und da etwas; \*) sondern es hat auch Albert. Meno Verpoortenn eine eigne commentationem historicam de Mart. Bucero (Cob. 1709. 8.) herausgegeben und besonders deßen Lehrsche untersucht. Allein dem ohngeachtet läst sich noch eins und das andere ergänzen und in solcher Absicht sühre ich diese Wuherische Schrift an: denn von seinem Aufenthalte und Abzug von Weißenburg\*\*) schreisben die wenigsten. Davon will ich also das erheblichste mitthellen, von der Predigt selbst aber michts, als den Gemeynen innhalt, wie man ihn auf der zweiten Seite sindet, hieher sehen.

Das das Enangelium im Teutschem land nie als pur und treulich wie yent predigt ist. Das mit anderen zeychen, als zu hoffen, den jungsten tag bringen würdt.

Die Euangelia, vod alle heilige schrifft, sol vnnd mag menigklich leßen vnnd nach ir richten, er sey Ley oder Pfaff, weyb oder mann.

Wider

- ") Sine Menge Schriftsteller und Biographen führt Schwindel in Thesauro biblioth. T. II. p. 232. an, erwähnt auch der gegenwärtigen Schrift und rechnet sie, wie alle andere dieses Mannes, unter die seltenen. Sie kommt nicht einmal unter mehr als zwanzigen, die Siesch in millenariis ansführt, mit vor.
- \*\*) Richt Weißenburg am Borbgan, fonbern am Rhein, eine ehemalige Reichtstadt.

Wider die, fo die heilig schriffe nie bober, dann menschlich achten.

Von dem woren Glauben, vnd seiner würckung.

Von der rechtgeschaffnen Liebe.

Von worer gedult, vnd früchten der trübsal.

Von driftlicher zämung des fleischs.

Von art des driftlichen gebetts.

Das Ihesus Christus allein vnnser fürs sprech ist, und anders niemant anzus ruffen.

Von der Mest, und todten hilff.

Diese Sake werden auf 34. Blåttern so ausgeführt, daß Buner allerdings Widers spruch und Feindschaft von der pabstilichen Kirsche zu gewarten hatte. Die Zuschrift ist an den Rath zu Weißenburg.

Mit dieser Predigt hangt zusammen: Orsach des abscheydes Martin Zuzers, vß Weißenburg und nimmt 6. Blätter ein, aus denen ich eins und das andere herausziehen werde.

Die Pfarre zu St. Johann zu Weißens burg war lang mit schlechten Leuten versehen, bis endlich Seinr. Morberer sich des Schadens Josephs annahm, solche von der Abhangigkeit von St. Stephans Pfarre fren, und einen tüchtigen Sehülfen zum Predigen und zu Verwaltung der Kirchenverrichtungen aussindig

dig ju machen suchte. Buger lies fich bereben, thin ein halbes Jahrmit Predigen zu dienen, nachdem zuvor Morberer dem Vicario zu Speper ein gewißes Sett pro installatione geschickt hatte. Allein diefer drang auf eine personliche Stallung und auf ein Eramen. Seinr, Motherer ftellte ihm vor, wie bedents lich diefes ben bantaliger Unsicherbeit ber Bege fen und bat, er mogte ju Weißenburg felbft Examinatores bestellen, denen ste sich willig unterwerfen wollten: allein vergebens, Baid barauf schrieb der Bischoff zu Speiver selbst an den Magistrat zu Weißenburg und verlange te, daß fie Bugern als einen, der lutherische tegerey prediget, and nichs dam offrur machet, wieder fortschaffen sollten. Der Rath that dagegen Vorstellung und es tam dahin, daß Motherer und Buner nach Epeper citirt wurden. Da fie aber diese Citation nicht erhielten und also auch nicht erschienen, wurden fie vom Bischoff ju Speper excommunicite, worauf sie an den Erzbischoff zu Mapuz aps pellieteti.

Indefen wurde zu Speper ein Städtetag gehalten und die Sache durch etliche Reichefladtische Gesandten also ben bem Bischoff zu Speper gemittelt, daß er den Streithandet ein Monat zu suspendiren und beede Beschuldigte unter Pfalzischem Geleite nach Speper sordern zu laßen versprach, worauf diese die Appellation nicht weiter verfolgten. Da aber die Zeit vergieng und sie nach dem Verlauf derselben nicht

nicht nach Spepet, fondern nach Udenheim, und noch dam ohne Beleit, citirt murden : fo bielten weber ihre guten Freunde, noch der Rath ju Weißenburg für rathfam, dafelbft gu erscheinen.; mithin blieb die Sache unentichies ben. Indefenfurchten fich boch bie ju Weife fenburg und hatten jum Cheil gern gefeben, wenn vargenachte beede Prediger fich aus bem Staube gemacht hatten. Buger mertte folches wohl und beschreibt ihre Menschenfurcht alfor: "Wool weist ich, das enwer vil seind. die bey Christo vnnd seinem wort gern alle far bestonden hetsen, aber auch deren feind nie werig, die Ihesum gern herren, wann die weisen von Orient kamen und brechten vm ire schenck vnnd goben. aber sobaldin Berodes verfolgt in Aegypten, vnnd erwütgt alle fo ym nur gleich feing, wollen fre niche mit om zu thun haben ffe habt gemenntlich alle ench merten lagen, ir horen meine predig gern, wnd erkeungn de spe das gottlich wort sepen, hat sich auch solche wol erschinnen bey enwerm fleißigen zuhören. Aber ich hab dober auch wol gesehen, wie enwer vilen das hern gar entpfallen gewesen ist, als das gotts wort, wie sein art ist, das creun mit im bracht bat., ABeil nun Motherer ich wuhl als Buger sahen, daß ihr langerer Aufenthalt zu allerhand beforglichen innerlichen Zwistigkeiten Stoff geben mogte: fo giengen fie fort; versichern aber, daß foldes aus unschule digen

bigen Absichten geschehen sen, und bitten um Wergebung, wenn sie in diesem Stück unrecht gethan hatten. Daben ermahnt Burzer die Weißenburger, ste sollten sich keine Bewalt an Verkündigung des reinen Worts Gottes hins dern laßen, auf gute Lehrer bedacht sehn, der Treue Beinr. Morberers iederzeit im Besten gedenken, und schließet mit vielen Seegense wünschen.

Roch etwas Merkwärdiges in diesen Schrift ist Mart. Zuwers Ausschreiben und Artickel, derer Inhalt ich nur ganz kurz anzels gen will. 1) Christus ist unser einiger Meigker, dem wir gehorchen sollen. 2) dieser Sehors sam äusert sich durch den Glauben an Gott und der Liebe des Nächsten. 3) Alle Satungen von Speisen, Kleidung, Personen z., haben die Wenschen erdichtet und sind ein vergehlicher Gottesdienk. 4) Niemand unter Lew Christisch dat Macht, in Absicht auf Speisen, z., zu, ges bieten. 5) Man hat sich daher, auch über Speise und Trank kein Gewißen, zu machen. 6) Die verbieten ehelich zu werden, sind abtrüng nig vom Glauben, r. Timpth. IV.

Diese Arrickel hatte er (wie aus dem dars auf folgendem Ausschweiben: ju sehen ift) 6. Morthen vor seinem Ausschweiben: ju Wriffenburg an die Ehüre der Johannis Kirche geschiagen, den das sigen Augustinern und Barfüßern in ihre Klosster geschiebt und den Oftermittwoch dazu bestimmt, solche vor iedermann, der sich zu Weise sendung einfinden wolle, aus göttlicher. Schrift

zu verantworten, im Fall er aber folches niche keiften konne, fich aller Strafe willig ju unterwerfen. Barbe er nun feine Begner überzeugen: fo verlange er weiter nichts von ibnen, als daß sie Tesum Christum mit ihm betennen. predigen und dem Enterist widersagen follten. Auch nach seinem Abzug blieben diese Artickel noch 6. Wochen stehen, und er war fo gar von Strafburg, dabin et fich von ABeife senburg gewendet hatte, erbotig, dieselben alles seit und wider alle, die mit ihm disputiren wollten, zu verfechten. Allein es kam niemand, und die Widerlegung bestund endlich darinnen, das fe in einer Nacht mit Dinte und Roth besudelt und überzogen wurden.

🖰 Daß es ihm mit der Bertheldigung ein reche ter Ernst gewesen sen, läßt sich aus folgenden Worten abnehmen : Ich erbeut mich byes init off benanten tag, oder wann es einem veden geleffen und füglich fein möge, grund ond vrsach gnugsam anzuzeigen und ges ben, allen und veden die das beneren, ale ler ding klein und groß so ich hye predigt hab und predigen werde, und bas durch die gottlich schrifft, vnnd dem beding. so es erfunden wurde, das ich anders gelert ober gepredigt hab dann idie gottlich schriffe innhalt, das man mich versteynis ge vnnbibotte.

Er tieß es aber bep obigen 6. Artickein noch nicht bewenden, fondern fügte feinem Ausfcreiben noch 11. andere bep, nemlich: vom Bebet. Bebet, von der Def, von Abgestorbenen, von genannten Beiftlichen, vom Gefang in Tems veln, Bon der Reuschheit, von Orbensleuten. von Zehenden, von Zinsen, von Fasten, von Mallfahrten, von der Obrigkeit in geiftlichen Dingenic. Auch diese erbietet er fich nochmals du verantworten und fagt in einer Schlufrede zu den driftlichen Leser: "Diße meine ar rickel und ußschreiben, bey denen ich mit der gnad gottes bin in tod beston will, dann ich gewiss bin, das es yottlicher schrifft gemäß ist, durch die ichs auch weist zu erhalten, es sey gegen engel, teufe fel ober menschen, hab ich darumb lagen in truck außgon, das menigklich gut vnd voß seher di ich di liecht nit scheuwerc.

Nun ware noch das Drucklahr und der Drt, an dem diese Schrift berauskam, auszus machen. Jenes mogte muthmaflich bas 1523 oder 24te feyn. Denn 1521, horte Buger D. Luthern ju Worms und fieng darauf an, es mit feiner Lehre zu halten, kam aber dadurch in den Saß der Monchen und mag daher den Ruff von Heinr. Motherer nach Weißenburg besto lieber angenommen haben; 1528. aber war er schon lange wieder in Strafburg.

In Ansehung des Druckorts sollte man wohl wahrscheinlich vor andern auf Strafburg schließen: weil er fich von Weißenburg unmis telbar dahin gewendet hatte. Doch wer ift uns Burge dafür? und was ift am Ende daran gelegen, wenn wir ihn auch nicht ausfindig mas Schlis Stud. chen?

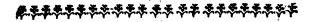
210 M. Dugers Pr. zu Weißenb. S. l. et 2.4.

then? Ware der auf dem letten Blate befinds liche viereckige Holzschnitt ein Buchdruckerzeischen: so ließe sich wohl noch einst durch ein ans deres Buch, so denselben auch hatte, eine Geswisheit herausbringen. Er sieht also aus: Eine aus den Wolken hervorragende Hand halt ein Scepter, auf deßen Spize ein Nest mit 3. Storchen vorgestellt ist. Das Scepter ruhet auf einem mit samt dem Pferde zu Boden gesstürzten geharnischten Wanne. Den stehet: Ekovosa, zur Rechten, IIIIII DIN D'IVI DIN, zur Linken, masa dund kkreschier ümersesselbeit et debellare superbos. Es kann aber auch nur ein bloses Sinnbild seyn.

Gelegenheitl, merke ich noch zerlen an: 1) Nach Serpili Zeugnis war Mart. Zunger nicht von Schlettstadt, wie seine Lebensbeschreiber berichten, sondern von Strasburg gebürtig. Conf. Thesaur. bibliothecal. l. c.

2) Wenn es im Jöcherischen Gelehrt. Lex. heißet, er habe unter dem Namen Aretii Telini explanationem psalmor. herausgeges ben; so hatte Felini gesett werden sollen. Schwindel recensirte dieses Buch im Thesauro biblioth. Vol. II. p. 229. 3) Deinr. Pantaleons Leben M. Buzers in Prosopograph. heroum German. Vol. III. p. 237. 199. ist austührlicher, als das im Jöcherisch. Gelehrtenler.

LXXXIX,



### LXXXIX.

Fpistola illustrissimi Principis, Ioannis Alberti Mechelb. ad Illyricum, de Osiandrica haeresi, pie, Dei benesicio sopita.

## 1. Corinth. 10.

Fidelis est Deus, qui non sinit suos tentari, supra id, quod ferre possunt, imofacit una cum tentatione euentum, ut possint sufferre.

Multas Satauae cribrationes, et boras potestatis tenebrarum, eiusque ignita tela, boc breui tempore, a uiri Dei Luth. morte perpessi sumus. Sed et diuinae inopinataeque liberationes consequutae sunt. Quas prob dolor ne agnoscimus quidem, nedum ut Deo serio gratias agamus. S. 1, et a. 4. Blattet in 8.

feltenen Briefs, den ich nicht um der Designandrischen Strictigkeiten willen (denn wem sind kelbige unbekannt?) sondern deswegen hier anführe: weil er zu den Lebensumständen Jos dann Junks, eines zu seiner Zeit berühmten Mannes, einen kleinen Beytrag abgibt. Er ist zwar schon durch das Jocherische, noch mehr aber durch das Jocherische, noch mehr aber durch das Turnbergische Ges lebrtenlericon; der Vergeßenheit entrisen, auch die Acta Borussica schildern gar oft einzelne Züge dessethers indeßen da dieser Brief die

Art seines Miderrufs der Osiandrischen ic. Irze thümer aussührl. beschreibt und wohl schwerlich irgendwo wieder abgedruckt ist; so soll er hier Plat sinden. Ob ihn der Herzog Joh. Als drecht von Mecklendurg selbst geschrieben oder von einem andern aussen laßen, und durch seine Unterschrift genehmiget habe, kann ich nicht ausmachen. Auf beede Fälle ist er doch ein Beweis, daß diesem Herrn die Aufrechte haltung der reinen Lehre am Herzen gelegen sein. Ohne Zweisel hat ihn Flac. Myricus mit Genehmhaltung des Herzogs drucken laßen, den Anhang aber, von der Schuldigkeit Irzethümer zu widerrufen, sur sich bengefügt. Dier ist beedes!

Ioannes Albertus dei gratia Dux Megapolensis, etc. S.

Eth Reverende, et Clarissime uirl, nobis non erat dubium, quin has nostras literas multorum Epistolae, fama denique ipla esset superatura, tuque ex alijs, quid Dei benignitate in Prussia actum sit, auditurus esses, tamen à nobis quoque huius rei nuncium tibi iudicauimus perferri oportere. Nam et absens nobiscum laetabere, et ut ea res, atque consensio, quam scimus Ecclesiis Prutenicis gratissimam, et salutarem accidisse, perpetua sit, Deum Opt: Max: ardentius nobiscum rogabis, et qua tibi in posterum scribendi ratione utendum sit, et modestia, sapienter mereque iudicabis. Principio igitur cum de Ecclesiarum Prussiae uastitate, et religionis incommodo, multi nobis, et tristissima nunciarent, nec esset incognitum.

tum, quantum Ecclesiis, et Reip: Prutenicae mali, ex tam perniciosa, atque diuturna docentium dissensione impenderet, certe cum Ecclefiae totius passim afflictae, tum uero eius potissimum, quae nos quoque paulo propius attingebat, uicem non potuimus non dolere. Ideoque per literas huic incommodo mederi, et quoquo modo afferre medicinam conati sumus. Posteaquam uero totam hanc causam exulceratam calumniis, iamque apud bonos omneis in fummam inuidiam adductam, paucorum contumacia, et Audio contendendi, regi et administrari uidissemus, nec effet amplius in literis spes ulla reliqua, etsi rebus domesticis impediti, studio tamen concordiae, et ueritatis nindicandae adducti, in Pruffiam ad cognoscendam eam controuersiam, penitusque tollendam, bona spe, Deoque comite profecti sumus,

Nihil autem illic nobis antiquius fuit, neque prius, quam ut concessu Illustris: Principis, ac Domini, D. Alberti, Ducis Prussiae, Domini et soceri nostri charissimi, quem quidem toto co tempore religionis, et concordise cupidissimum animaduertimus, prinatim et publice Functium adhiberemus. Etsi autem is, excusationibus partim, partim temporis, angustiis, ceu profugiis uti, et à nobis de errore, et perturbato Ecclessarum statu, granissime accusatus, dubie respondendo, interdum etiam pollicendo, et deprecando elabi didicerat, tamen ut is mandato Principis, ad diem certum, una cum caeteris, quos habebat sibi in hac causa aduersarios, Risenburgi, quo eodem nos quoque ex itinere eramus uenturi, fifteretur, perfecimus. Quo cum nos, et Theologi reliqui, ugnificmus, Functius neglecto mandato Principis, oblitusque prq+ Q:

Digitized by Google

promiffi, excusatione unletudinis usus, domi fuze temansit: et hoc modo, tum etiam iudicia ueritatis subterfugere se posse iudicauit. Misit autem scripta quaedam, neque ueritati, neque ante promissis suis Consentanea. Ex quo hominis ingenium, aut leuitas Potius liquidiffime potuit intelligi, ut iis, qui ante nos eam causam tractarunt, facile ignoscamus, fi cum homine uario, et inconstante, certi nihil agere potuerunt. Interea tamen, hortatu nostro, et ipse re permotus Princeps, quicum, absente etiam Functio. agere uehementer, et grauiter non destitimus, Functium metuentem male, et tempestatem impendentem pro-Spicientem adduci iusserat. Huius igitur praesentis potestatem nacti tandem, praesentibus Principe, et Theologis, errorem manifeste proposismus, ipsique Functio, cuius blasphemias, et doctrinam detestandam, confignatam, et certis capitibus distinctam, in hoc confessu legi mandauimus, et quanto in periculo animae effet, quantum Ecclesiis nocuisset, quid de ipso Ecclefiae iudicarint, et in posterum, nisi manifeste refipuiffet, et ex animo errorem deposuiffet, iudicaturae effent, in memoriam redegimus. ls autem, cum et contentione grauiore, quam unquam antea rem agi, et plus aliquanto autoritatis afferri sensisset, hae illacque versare se, modo rem concilio diiudicandam permittere, modo potestatem scriptis fele defendendi postulare, ad extremum Mandatum Principis urgere, eiusque, ne iniustam uim pateretur, opem implorare. Ac fuit in eo ipío mandato, et LENIBVS nonnullerum Theologorum de hac controuersia, et AMBIGVIS ententiis, difficultas rei transigendae non MINIMA, mobite

aobisque non parum molefta. Non enim tam ab iffis erroris defendendi ratio, quam penitus tacite sepelien. di occasio quaesita est, et hanc se boc mandato adeptos esse la etabantur. Cum autem a nobis magnitudo erroris, incommoda Ecclefiae, periculum religionis, aliorum abalienationes, indicia Ecclesiarum, et capita erroris, quae configuata ex Functii libris habebamus. urgerentur, istique se elabi nunc quidem posse diffiderent, est ab ipfis, de communi corum fententia, ut Functius coram nobis de erroribus fuis manifeste fateretur, decretum. Quo facto, iste prodiit, et multis uerbis sperte de suis erroribus confessus, per Deum nos omneis de uenia impetranda obsecrauit. nos cum homine astuto, et uario caute satis egimus. Nam et errores ei palam oftendimus, et eum fingularibus uerbis, num poeniteret, num doctrinam Confesfionis Augustanae, et Locorum Communium Philippi probaret, et in posterum probaturus esset, num idem publice in Ecclefia fua domi confessurus esset, roganimus. Quae omnis cum fateretur effe uera fleque ex animo dolere, in posterum etiam sanitatem doctrinas Christianae, quae est in confessione Augustana amplexurum esse, et de suis erroribus, ut publicis, et ad multos pertinentibus, publico scripto testaturum, polliceretur, idemque nobis in manum bis promitteret, sum a caeteris suis collegis, quicquid in religionem, et ipsos deliquisset, iussimus deprecari. Itaque Theologi caeteri, hoe perfecto, cum Functio in gratiam plane redierunt, nosque ipsum, ut in sententia hac bona, et mente perfeueraret, grauiter admonuimus. Huius exemplum secutus Vogelus, ualde moderatum th planeque Christianum praebuit. Iple etiam Prin-a CCPS

çeps, se in omneis, qui doctrinas Confessioni Augustanae repugnantes docerent, grauissime animaduersurum esse promisit. Vt autem in hac animorum inconstantia, et uarietate, ets eos in fide mansuros, et promissorum ueritatem confidimus esse obseruaturos, nobis tamen, si qua res ipsos immutasset, nostraeque existimationi cautum esset, aperte cunctis audientibus, nos hanc actionem, & constantiam in confesso errore, et puritatem in sana doctrina retinerent, diximus esse probaturos, aliter nullo modo, idque aperte testati fumus. Habes totius nostrae actionis summam, et ueram Historiam. Quod si igitur perspicis, et quanta Ecclesiarum fuerit calamitas, et huius mali extirpandi difficultas, te quidem certe Deo, qui nobis Spiritu suo sancto authoritatem in agendo, et gratiam atque foelicitatem in perficiendo benignissimo impertiuita gratias acturum esse immortales non dubitamus. Te autem hortamur, ut communibus precibus hanc causam, et Dei beneficium, Deo commendes, rogesque, ut illud constans sit, atque perpetuum: quod ipsum nos quoque in Ecclesiis nostris facere non desistimus. Deumque suae Ecclesiae rationem habiturum, sumque unius beneficium in Pruffia, et puritatem religionis, a se uno restitutam, confidimus esse conservaturum. Scripta Epistola, certorum hominum literis Functium, uti promissim erat, Cal. Mart: pro concione de suis erroribus confessum, et Dei benesicio statum Ecclesiarum Prussiae pacatum esse cognouimus. Quo nomine Deo singulares ex animo gratias, et agere omnes, et habere debemus. Vale Dat. Suerini Cal. H. A. H. Z.M. April: Anno 1556. Manu propria subscripsit.

APPEN-

## APPENDIX ILLYR.

Mandatum de non dando falío testimonio, praeeipit etism ueri testimonii dationem. Quod fi usquam ueritzti debemus, tum vel maxime in rebus maximis, cuiusmodi sunt res religionis, et in primis ibi, ubi ante falso testimonio ucritatem obscurzuimus. reuocatio publica falsae doctrinae, est hoc Dei mandato praecepta. Item seuerum Christi mandatum habemus de contessione coelestis ueritatis. lam fi unusquisque Christianus tenetur manifeste confiteri, quid de sui temporis controuersa doctrina, ut nunc de haezelibus Papae aut Ofiandri sentiat, Multo magis tenetur propalam confiteri, quid uerum aut falsum sit in haerefi a semetipso sparsa. Est igitur reuocatio manifeste divini mandati, Amnistiaque tali loco penitus damnata.

# Cramato Crato in Grato Cramato

#### XC.

Epitaphia ober Grabschrifften, bes Erfas men unnd Namhafften Johann vom Berg, Burger ond Buchdrucker Berrn ju Diurnberg, ber inn des herrn Christi marer erkentnuß vnd anruffung feligklich eingeschlaffen ift , am VII. Augusti, im Jar M. D. LXIII. 4.

1. Bogen.

Sch würde diese wenigen Blätter ganz mit Stillschweigen übergeben, wenn sie nicht einen Bleinen Bentrag jur Buchdruckergeschicht? abgeben tonnten. Que diefem Grunde werden fie

sie Liebhabern der Gelehrten und Bücherhisstorie nicht ganz gleichgültig, Rürnbergischen Sammlern aber gewißermaßen erheblichscheinen.

Auf der ersten Seite stehet der Titet, auf der zten nichts, auf der 3. sten Joh. Markthesis Grabschrift auf Joh. von Berg in achtsplidigen deutschen Reimen, mit denen ich aber meinen Lesern nicht beschwerlich fallen; sondem nur die darinnen vorkommende Lebensumstände herausziehen will.

Johann vom Berg wurde zu Gent gest bohren, von seinem Vatter dem Studiren besstimmt und auf die hohe Schule nach Paris geschickt. Als er 3. Jahre daselbst die Wissenschaften getrieben hatte, bekam er eine Nessung zu Luthers Schriften und Lehre, zos sich aber den Unwillen und Zorn seines Vatters dadurch über den Hals. Doch weil er seinen einmal gesaßten Entschluß durchsehen wollte, verlies er sein Vatterland, brachte nicht mehr als 10. Kronen heraus und wendete sich nach Nürnberg. Dier sand er, was er suche und beschloß daselbst ein Gewerb anzusangen, damit er sich nähren könnte. Die Vuchdruckeren wares, mit der er sich einließ,\*) im Ansang aber nur mit kleinen Schriften einen Versuch mach.

Dielleicht mar fein Batter ein Buchdruder und hatte ihn, eher er nach Paris gieng, in Diefer Runft unterwiefen.

Digitized by Google

te. Beit Dietrich, \*) ein Freund Luthers und Mann von großem Unsehen, half ihm empor, und er hatte das Gluck, Luthers Hauspostill aamal aufzulegen. Meil er ein Ganger und Musicus war: so druckte er auch verschiedene Befangbucher \*\*) mit Singnoten, mehrentheils aber geistliche Bucher. Papistische, keberische und schwermerische Schriften verabscheute er so sehr, daß er sie weder druckte, noch auf die Meke brachte. Seine lette Arbeit war Joh. Zußens Postill in bomischer Sprache, über welcher er in ein heftiges Fieber fiel und nach einem Lager von 14. Sagen und driftlie cher Borbereitung jum Tode, von der Welt Abschled nahm. Er hinterlies eine Frau, mit der er sich 1541, hatte trauen laßen und Kinder. Es wird aber von selbigen eben so menig ges fagt, als wie hoch er feine Lebensiahre gebrache Ueber 50. tonnen derselben schwerlich babe. gewes

\*) Defen Summarien über die Bibel, ein Buch, so ftarten Abgang hatte, kam aus feiner Druckeren.

\*\*) Darunter ist das merkwurdigste: Gesangbuch der Brüder in Bobmen und Mähren 2c. Abg. 1544. 8. S. Bauers biblioth, libr. rar. Vol. II, pag. 24.

\*\*\*) Dieses ift die nemliche, davon man in Baums garrens Rachrichten von einer Sällischen Bibliostheck Vol. I. p. 474. und Vol. II. p. 79. eine schos ne Beschreibung sindet, und nun wisen wir auch den Druckort derselben, als welcher auf dem Litelblat nicht gefunden wird.

Digitized by Google

gewesen seyn. In der wohl eingerichteten Buchdruckerey (Nbg.) 1721. 4.) wird in der vorläusigen Nachricht von den Nürnbergischen Buchdruckern lit. f. 2. und 3. seinet ganz kurz gedacht und aus einem gedruckten Indice librorum per Ioh. Montanum und Vlricum Neuberum impressorum einige Berlagsbüscher deselben nahmhaft gemacht. In Hirschië Millenariis sinde ich über 20, die er theils ale lein, theils in Gesellschaft Ulv. Teubers gellessert hat, wie man aus den angehängten Indicibus typographor. unter der Rubrick Nürnsberg sehen kann. Noch 3. sateinische epitaphia: Matth. Cöllini, Henr. Fabricii und soh. Schreckii machen den Beschuß.



## XCI,

Bulla interdicti ecclesiastici contra receptatores rebellium et exititiorum terrarum ecclesie infra quinquaginta milliaria a loco originis illorum distant. Per. S. D. N.

Iulium, II. Pont. Max. edita, Bonon, 1510. 4. 1. 280gen.

chon wieder eine Schrift von einem einzigen Bogen, wird vielleicht mancher ausruffen, wenn ihm nicht fogleich benfällt, was ich
schon in der Borrede des ersten Bandes gesagt
habe. Allein eben dergleichen wenige Blätter sind
oft die unbekanntesten: große seltene Werke aber

haben schon ihre Lobredner zur Genüge gesunden. Ich gebe ia iederzeit meinen zureichenden Grund an und will ihn auch ieht nicht verschweiaen. Er ist: daß niemand, wenn er den Titel is ser Schrift irgendwo lieset, erst lang rathen darf, was denn die rebelles et extitii etc. für gefährl. Leute waren und warum der Bannstrahl aus der Engelsvurg auf dieselben gesahren sed.

Dren unruhige Köpfe zu Ascoli, einer Stadt im pabstiichen Gebiete, derer Geschlechts Name Stuldi \*) war, suchten sich zu Berren ders selben zu machen. Pabst Julius II. der dieses nicht fo gleichgultig geschehen lagen konnte, trieb fie mit gewafneter Dand aus und confiscirte ihre Guter. Nach einiger Zeit machte sich Dieses Kleeblat einen Anhang, zogen vor Afcoli. bemächtigten sich der Thore, brachten Machter um und hatten vielleicht in der Berwirrung die Stadt in ihre Bewalt bekommen. wenn die Burger ihnen nicht tapfern Widerstand gethan hatten. Der Hauptrebell lob. Tostus Stuldi wurde getodet und seine Anhans ger in die Flucht geschlagen. Damit nun aber biese keinen vesten Fuß faßen und neue Unruhen erregen follten, murde Diefe Bulle bekannt ges macht und den 16ten Nov. 1510. ju Bononia bffentlich an die Rirchtburen geschlagen. Sie ift

<sup>\*)</sup> Einer wird mit feinem gangen Ramen Ioannas Toftus Stuldi angeführt; ber andere mar fein Bruder, ber britte fein Batter.

ist unterschrieben: Bononiae Anno Incarnationis dominicae, Millesimo quingentesimo decimo Pridie nonas Nouemb. Pontificatus nostri anno septimo.

Sigismundus.

Io. Questemberg.

und vermuthlich daselbst gedruckt, auch wohl bem Bullario magno Romano (das man aber ben mir nicht suchen muß) einverleibt.

## XCII.

De ortu, uita et rebus gestis illustris et generosi herois Domini Georgii Ludonici a Seinsheim senioris, in Hohen Cottenheim, Seehaus et Sinchingen Baronis, Caesareae Maiestati a consiliis etc. historicae expositionis libri quinque. Impressi Anno Domini 1590. fol. 58. Bogen, samt Une hang pon 5½ Bogen.

Dhnerachtet man auf dem Titelblat keinen Verfaßer sindet; so nennt er sich doch sogleich auf der andern Seite vor seiner an die Freyherren Georg Ludwig den iungern und Sebast. von Seinsbeim gerichteten Zuschrist Ihrasybulum Leptam, welche griechische Namen nichts anders als Conrad Dinner heisen. Dieser Conrad Dinner war fürst. Mürzdurgischer Nath und der Vatter des ehemaligen Alltdorfischen Proses Andr. Dinners, welchem Lettern

lettern einige selbst dieses Buch zugeschrieben haben. Es ist aber solches nicht nur chronologisch unmöglich: weil Andr. Dinner erst 1579. gevohren, dieses Buch aber schon 1590. in dem eisten Jahr seines Lebens gedruckt wurde: sondern I. H. Haimb in seiner Schwarzenberga gloriosa (der aus dem Dinnerischen Wert gesschöpft hat) sowohl als das Jöcherische Sieslehrten sericon, der Kinkische Catalogus 2c. 2c. geben ebenfalls Conrad Dinnern als den Ursheber an.

Wie diese Lebensbeschreibung entstanden sep, gibt der Verfaßer in der 9. Seiten langen Dedication zu erkennen und schreibt: er habe nicht nur ben In Georg Ludwig von Seins, heim einen freven Zutritt gehabt, sondern auf sein Ersuchen habe auch dieser Herr seine merkswürdigsten Begebenheiten durch seinen Secretar Joh. Sorn, von Hof in Vogtland, deutsch auszeichnen und ihm mittheilen lassen, daraus sein also, mit einiger Erweiterung\*) aus andern Schriftstellern, dieser Tractat entstanden.

Auf einem eigenen Blat siehet man das Partrat On G. E. v. Seinsheim in einem Holzschnitt, geharnischt, mit der Randschrift: Georgius Ludouicus a Sainsheim liber baro.

(\* Bieles bavon murbe ihm ber Lefer gern ichenten's weil burch die angebrachte Belefenheit bes Berefaßers, burch Parallelgeschichten, politische Ansmertungen ze. Die eigentliche und Sauptgeschiche te au off unterbrochen wird.

ro, und auf ieder Gelte 8. Ahnen, mit bengefügten Wappen, unter dem Portrat aber in 6. Beilen: Qui sim nomen habes; satis hoc: quae Marte togaque acta domi atque foris, te docet iste liber.

Auf das Titelblat folgt: Illustris et Generoli herois, Domini Georgii Ludouici a Seinsheim senioris, in Hohen Cottenheim, Seehaus, et Sinchingen baronis, Caesareae Maiestati a consiliis etc. de rebus a se gestis carmen, fine fermo. Es find lauter Derameters, nehmen 3½ Bogen ein, fangen mit 1514. dem Geburtsiahr Ge. Ludw. von Seinsheim, an und gehen bis 1590. in welchem dieser das 76te Sahr angetretten hatte und noch im Leben war. Das Merkwürdigste ift roth gedruckt. An dem Rande zur linken Hand stehet das Jahr Chris Iti und das Lebenstahr, in dem der v. Seinds heim dieses, oder ienes gethan hat, iedes zwis fchen 2. Linien: an dem gur Rechten furge Mars ginalten, die sich auf den Inhalt beziehen; fo Daß man aus diesem Gedicht das ganze Leben unfers Ritters bald überfehen tann. ersten Bers ist ein Chronostichon gebracht, aus welchem 1514. herauskommt. Ich will ihn nebst etlichen wenigen bieher feben :

Laeta faLVtIferI CoLLVCent teMpora ChrIstI

Cum Meliore (Melchiore) Annaque parentibus aetheris auras Vitaleis hausi: post orbus utroque parente,

Pest**e** 

Peste furente domo extincta (miserabile dictu)

Messe meae aetatis sexta puer, impiger hortos

Musarum accessi. Schola primum Norica uidit

Discentem linguae me prima elementa Latinae.

Unter dem letten Bers stehet: Thrasybu-

Ich komme nun auf das Werk felbst, wels ches in 5. Bucher abgetheilt ist und dieser Ords nung gemäs, nach seinem vorzüglichsten Inhalt, von mir soll beschrieben werden.

LIB. I. Mach einer allgemeinen Ginleitung von dem Nugen der Geschichte handelt der Berfafer von dem Alterthum des Seinsheis mischen Beschlechtes. 3m Rlofter Burklins gen (der Begrabnisftatte diefer Familie) foll ein sehr altes Epitaphium vorhanden gewesen fern, daraus zu sehen war, daß die Seinsheis me schon vor 800 Jahren geblühet haben: im Jahr 1525 aber waren die rebellischen Bauern fo unhöflich, daß sie das Kloster famt diesem herrlichen Denkmal verheerten. Doch bezeugen die noch vorhandene Geschlechtsiahrbucher, dak ein Kriederich von Seinsheim dem Turnier zu Magdeburg im Jahr 938. bengewohnt habe. Rerner findet man folgende Geinsheime in Turnierbuchern: Im Jahr 942. ben dem Turnier zu Rotenburg an der Tauber Georg, Sedftes Stud. und

und Agnes v. Seinsheim, die die Raffung und Belme vertheilte, 996. ju Braunschweig Conrad, 1042. ju Halle in Sathsen Sildes brand, 1080. ju Augspurg Johann, 1165. zu Burd Burkard, 1 190. ju Ruenberg Friederich, 1209. Ju Worms Seinrich und Gon, 1235. Ju Würzburg Michael, 1296. ju Schweinfurt 2. Johannse und Appel oder Apollonius, 1311. 24 Kavenspurg Apollonius, 1362. 34 Bamberg Seinrich, 1374. ju Eslingen Wilhelm, 1392. ju Schaffhausen Wilbelm und Rilian, 1403. ju Darmftadt Georg und Rilian, 1408. zu Hallbronn Johann, 1474. zu Würzburg Erfinger, 1477. eben dafelbit Wilhelm, 1481. zu Beidelberg Ludwig , Friedrich und Er-Binger, 1484. ju Stuttgart, und 1485. ju Onolje bach Erkinger, Friederich, Georg, Engels bard, Sebastian, Johann, 1486. ju Bams berg die vorigen. 1487. mar das lette Eurs nier ju Worms, woben der Berfager ziemlich ungehalten ift, daß diese ritterliche Uebungen abgekommen find \*) und etliche Seiten von fele bigen

\*) Alls eine Ursache gibt er mit an: weil auf bem Turnier zu Darmstadt 1403. Die Mishelligkent und Berbitterung des Hesische und Frankischen Abels so groß war, daß sie auf Blutvergießen und gefährl. Berwundungen hinaus lief; dadurch die Lust zu dergleichen Ergeklichkeiten nach und nach erkaltete. Dieses blutige Turnier gab zu einer genaurn Berbindung des frankischen Adels wider den Hesischen Anlas und die Seinsheime stunden auch in derselben.

Digitized by Google

bigen handelt. Was er daben von andern ades lichen Geschlechtern mit eingeschaltet hat, ges hort nicht zu meiner dermaligen Absicht.

Die Seinsheime waren auch sehr reich. Denn laut vorhandener Urkunden hat Erkins ger v. Seinsheim dem Kaiser Carl IV. im Jahr 1347. 100. Mark Silber und 1355. 9300. Rheinische Goldgülden vorgeschoßen.

Haben nun borber die Turniere unfern Dinner zu Ausschweifungen verleitet; so gibt ihm iest Carl IV. und deffen Nachfolger Sigismundus, auch so gar das Concilium zu Costo nin, Joh. Suß ic. dazu neue Gelegenheit, und man muß 4 Bogen lesen, oder überschlagen, bis man Erkinger von Seinsheim wieder ans erifft. Diesen erhub R. Sigmund in den Freps herrnstand und verlieh ihm und seinen Erben bas Forstamt des Biethums Würzburg, das borber die Grafen zu Truchendingen gehabt hatten, mit allerhand Frenheiten, & E. mit ros them Wachs zu flegeln zc. Diefer Ertinger flife tete 1414. Die Carthaufe ju Oftheim, \*) und schrieb sich am ersten herr von Schwarzens In den Actis concil. Constant. (Augsp. 1536. fol.) lieset man unrecht Herr Archinger Sans von Geineheim, anstatt herr Ardinger, Berr von Geinsbeim.

Ich übergehe nuch andere gleichzeitige Seinsheime, derer der Verfaßer erwähnt hat V 2 und

<sup>\*)</sup> Sie heißet Maria: Prod und liegt swiften Rie Lingen und Schweinfurt.

and komme nun mit ihm auf Georg Ludwig von Seinsheim, den hauptgegenstand dieses Buchs.

Er wurde den 26. Jan. 1514. gebohren. \*) Sein Batter mar Melchior v. Seinsheim, die Mutter Unna, eine Cochter des Frenheren Joh. v. Schwarzenberg. \*\*) Won diesem gibt ber Berfaßer auch einige Nachricht : aber nicht so viel, als man in den unten angeführten Schriften findet; daber ich fogleich weiter gebe.

Die Vest raubte ihm 1520. seine Eltern, worauf er nach Bamberg geschickt, balb bernach aber im Jahr 1522. ju Rurnberg einem gewißen Vicario Wolfg. Rrugelstein in die Rost und Unterweisung gegeben wurde. Nach 2. Jahren tam er mit feinem Bruder Chris ftoph nach Anspach, nach gestillter Bauren-aufruhr wieder nach Rurnberg und dann jum deittenmal nach Anspach, allwo Vincent. Obs sopaus sein Lehemeister wurde. 1528. nahm ihn

- \*) hier ift auch ein Thema genethliacum bengefügt, bas aber ju gelehrt für mich ift.
- \*) Er ift megen ber Ueberfes, ber officior. Ciceronis und anderer Schriften bekannt, und mar ein frommer, fleifiger und tapferer Dann. C. J. R. Co iffs diff, de loh. Schwarzenbergico, Hal. 1726. 4. und bornemlich Job. Fried. v. Schwarzens berg 1. febr mertwurdige Briefe 2c. Alt. 1773. 8. Die wir ber gelehrten Feber herrn Baftors ju Woord, G. L. Strobels, 111 danken baben.

fein altester Bruder Erkinger von Anspach hinweg und zu sich. Weil es ihm aber ben selbigem nicht gesiel: so suchte er in seinem 16ten Jahr Kriegsdienste, wozu ihm kiner Mutter Bruder Christoph von Schwarzenberg, Landhosmeister an dem Hose des Bairischen Herzog Wilhelms, Gelegenheit machte.

1532. 10g er unter dem General Joh. von Roßfeld mit in den Türkenkrieg. 1534. ems pfahl ihn vorgebachter fein Better dem Pfalis graf Oct Seinrich. Er that also mit den Pfälzischen Truppen einen Feldzug ins Würtenbergische, zu der Zeit als Ulvich, Herzog zu Würtenberg, vom Schwäbischen Bunde seines Landes beraubt war. Zu gleicher Zeit wurde ihm die Bedeckung des Cistertienser Klos sters Kalsetsheim von Pfalzer. Ort Seinrich anvertraut. 1535. ware er zwar gern mit Carls V. Boltern nach Africa gezogen, fein Principal aber gab es nicht zu. Gleichwohl gieng er 1536. doch in kaiserl. Dienste und mit nach Frankreich, kam aber nach der Belage. rung von Magilien frank nach Deutschland juruck. Bisher hatte er ju Fuß gedient, 1537. aber, im 23ten Jahr seines Alters wurde er Fähndrich, oder Cornet, unter der Cavallerie, und als sein voriger Hauptmann Joh. von Radenburg mit Tod abgieng, betam er defen Doe sten, legte ihn aber bald nieder und kehrte zu feinem alten Berrn, Pfaiger. Oer Beinrich, juruck. Dieser machte ihn zum hofrath, gab ihm 3. Diener ju Pferd, und 80. fl. labrlichen Behalt.

halt. (Schlechte Hofrathsbesoldung!) Im-Jahr 1541. nahm er ihn mit nach Regenspurg ju dem Religionsgesprach und machte ibn, als fie wieder nach Haus tamen, jum Landrichter und Pfleger (praefectum) ju Gulibach in der obern Pfalj. 1542. murde er als Pfaljischer Abgeordneter auf den Convent nach Speper und Rurnberg, und noch in eben dem Jahr mit 100. Pfälzischen Reutern in den Krieg nach Ungarn geschickt, von dem er aber bald wieder nach Daus tam. 1543. den 24. Apr. verband er fich mit einem Pfälgifchen Soffraulein Margareta v. Rüdickbeim. Die Vermählung wurde auf Roften seines Fürsten ju Neuburg an Der Donau vollzogen. Als in eben dem Jahr Konig Sigmund in Polen fich mit R. Levdinands Tochter Blisaberha vermählte, wurde er von feinem Fürsten nach Warschau geschickt und überreichte die Wefchente. 1544. wohnte er dem Convent zu Speper bey. Nachdem er dem Pfalgrafen 12. Jahre gedient hatte, trat er mit deßen Genehmhaltung in Marggr. Georgs von Brandenburg Dienste, wurde defen Rath und Oberamtmann ju Cadolzburg. Er hatte vielleicht diese Aenderung nicht getroffen, wenn ihn nicht die Liebe zu seinem Batterlande und feine bausliche Angelegenheiten dazu bewogen hatten. Denn fein Better Wolfg. v. Seinse beim war ohne mannliche Erben geftorben, das durch bekam er ein Recht auf die Halfte von Markbreit \*) und den Zehenden zu Serrns bercht.

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Gine Stadt am Moun, swifden Ochfenturt und Rigingen.

berchtheim; \*) muste aber ienes wider Conr. v. Giech und Cyrizc. von der Capel, und diesen wider Friederich von Schwarzensberg versechten. Beede Rechtshändel sielen nach seinem Bunsch aus. 1546. wurde ihm das Commando über die Anspachischen Wölker verstraut, um ben damaligen besorglichen Läusten, die Gränzen des Marggrafthums zu bedecken. 1548. war er auf dem Reichsconvent zu Augspurg.

LIB. II. 1549. lies er sich bewegen, ben dem Burzburgisch. Bischoff Melchior Dofe dienste anzunehmen; ob ihn gleich ber Marggr. bon Anspach ungern vermißte. Doch bedung er sich, daß ihm in Ansehung seiner Religion, . die dem Augspurgisch. Bekenntnis gemas mar, nichts in den Weg gelegt werden follte. Blichoff Welchior gieng er sodann 1550. auf den Reichstag nach Augspurg und fieng zu gleicher Zeit einen Bau unterhalb des Schlofes Seehaus \*\*) an. Auf Anstiften Wilh. von Grumbach nahm ihm 1551. Marggr. Albe recht von Brandenb. den Zehnden zu Berrnberchtheim; die Sache aber murde nachher wieder beygelegt. In eben diesem Jahr sette ihn Melchior über die Truppen, die er ju feis ner Sicherheit wider Marggr. Albrecht, dem er nichts Gutes zutraute, zusammengebracht hatte und war mit seinem flugen Berhalten sehr N 4 mobl

<sup>\*)</sup> Gin Anspachisches Dorf ohnweit Uffenheim.

<sup>\*\*)</sup> Ein Schlof, Dorf und Umt im Farftenthum Schwarzenberg.

wohl zufrieden. Dier kommen sehr viele gute Nachrichten von den Händeln Mgf Albreches vor, wider welchen auch die Republick Nürnberg (vornemlich auf Zureden Hn Ge. Ludw. v. Seinsbeim, der ben diesem Krieg auch nicht müßig saß,) mit Würzburg und Bamberg ges meine Sache gemacht hat. Als Herz. Zeinsich von Braunschweig und Chursürst Morits zu Sachsen den Fränklischen Ständen Hülfspöliker zuschieften, gieng solchen unser Seinsbeim entgegen und brachte sie glücklich nach Schweinfurt.

Im Jahr 1553. stießen ihm allerhand Wisderwärtigkeiten zu. Sein noch einziger übrisger Bruder. Erkinger starb, das Schloß zu Seehaus und Hohen. Esttenheim, wo sich Erstingers Wittwe aufhielte, wurden durch einen gewißen Marggräsischen Mordbrenner, Namens Scockel in die Asche gelegt und als unssern Bau auf der Ebene zu vollsühren. Ben der Flucht der Erkinger-Scinsheimischen Wittwe giengen viele Familienurkunden verslohren.

1556. reisete Seinsheim auf den Reichse convent zu Regenspurg.

1557. wurde er ein Wittwer und gieng mit dem Obercommando über die kaiferl. Eruppen nach Ungarn, den Turken entgegen. Sein Wohlverhalten brachte ihm von K. Ferdinand eine guldne Snadenkette und den kaiferl. Gesheimens

heimenrathscharafter zuwegen. Daben war er aber noch immer in Würzburgischen Diensten.

1558. wohnte er der Kronung R. Ferdis nands zu Frankfurt ben und bekam in eben dem Jahr vom Raiser diese 3. wichtigen Auftrage. 1) von den Standen des Frankischen Rreifes die rucffandigen Reichs, und Eurkensteuren einzutreiben, 2) dem gandgrafen zu Begen vorzustellen, daß die aus Frankreich zurucktommende Kriegsvolker Regimenter . und Compagnieweis in guter Ordnung und ohne iemandes Nachtheil durch den Reichsboden giehen follten, 3) die Bifchoffe zu Bamberg und Murgburg, wie auch die Republick Rurnberg dahin zu vermögen, daß sie (wie auch wirklich -geschab) personlich oder durch Abgeordnete ju Mergentheim bey dem Kaiser erschienen: weil felbiger die Zwiftigkeiten im Reich und die Grumbachischen Sandel bengelegt wifen woll-Bon diesen lettern und der Entleibung des Bischoffs Melchiors wird hier sehr viel mit einverleibet und das zie Buch damit beschloßen.

LIB. III. Marggr. Georg Friederich verlangte von den sonföderirten Parteien, die wider Marggraf Albrecht Krieg geführt hatten, eine Entschädigung von etlichen Sonnen Goldes: es wurde aber durch kalfert. Vermittelung und Herrn Ge. Ludw. v. Seinsheim Vorstellungen die Sache auf eine weit geringere Summe verglichen und im September die ses Jahrs bengelegt.

PS

Den

Den 4. Dec. 1758. trat Seinsheim mit Barbara von Seßberg, der Wittwe Conrade v. Sutten in die zweite She, 1559. aber wurde er von K. Zerdinand auf den Reichstag nach Augspurg beschieden, darnach zu denen Churssürsten von Maynz und Pfalz, von welchen man glaubte, daß sie Grumbach Unterschleif geben würden, geschiest. Sinige Frungen, die zwisschen ihm und seiner Schwiegermutter Runisgunda von Zeßberg, in Ansehung des seiner Frau zustehenden Güterantheils vorsielen, übersgehe ich mit Stillschweigen.

Seinen guten Anstalten war es zuzuschreis ben, daß Christoph Rreger, der vornehmste Mörder Bischoff Melchiors aus Schaums berg, am Wasgaulschen Gebirg, wo er den Commendanten vorstellte, gefangen weggeführt wurde. Nun blättert man eine Weile sort, bis man wieder etwas von Seinsheim sindet: weil es dem Versaßer gesiel, unter dem Jahr 1562. auf das Tridentinische Concilium auszusschweisen; mir aber gefällt es nicht, diesen Umsweg mit zu machen, sondern ich bleibe ben dem Hauptgegenstande unsers Buchs.

1562. gieng er mit K. Ferdinand nach Frankfurt am M. und als sich zwischen Veit, Bischoff zu Bamberg, und der Republick Türnberg Strittigkeiten erhuben; so legte er selbige ben, eher als es zu Weitläuftigkeiten kam. Als Erich, Herz zu Braunschweig, den Bischoff zu Münster mit Krieg heimsuchte, schickte ihn der Kaiser zu den Herzog, der damals zu Stolpe war

war, und die Sache wurde durch ihn vermittelt. In dieser Abwesenheit eroberte Grumbach den 4ten Oct. 1563! Würzburg, plünderte des von Seinsheim Haus, und that ihm über 8000 fl. wehrt Schaden. Als er auf der Helmreise war, hätten ihn Grumbachs Reuter bennah selbst gefangen. Noch in diesem Jahr erhielt er vom Kaiser Besehl, die Türkensteuer im Franklichen Kreis zu betreiben und einige Gränzirzungen zwischen dem Stift Comburg und der Stadt Astenburg an der Tauber zu schlichten.

1564. erwählte ihn der Franklische Kreis zu seinem Kriegs. Obersten, welche Shre er anfangs zwar verbat, auf K. Serdinands Vorsstellung aber endlich doch annahm, und einen iährlichen Gehalt von 1200. fl. bekam. Zu gleicher Zeit gieng er wegen der Grumbachischen Sandel nach Worms, K. Serdinand aber

Starb noch in diesem Jahr.

LIB. IV. In 'esem finden wir die Fortsetung der Grumbachischen Sandel bis zu der Eroberung des Schloses Grimmenstein, da Grumbach und seine Anhänger in des von Seinsheim Sewalt kamen. Dieser aber ließ ienen die Feindseeligkeiten, die er wider ihn bezeigt hatte, nicht entgelten; sondern begegnete ihm in seiner Befangenschaft sehr menschensfreundlich, welches so viel fruchtete, daß ihm Grumbach alle zugefügte Beleidigungen wehr müthig abbat, ihm seinen Sohn Conrad empfahl, damit ihm seine Güter möchten gelaßen werden und ihn ersuchte, ihm selbst eine gnädige

Strafe auszuwirken. Seinsheim nahm sich auch Conrads v. Grumbach dergestalt an, daß er 1. Jahr nach der Hinrichtung seines Watters in deßen, den Besehen nach, verfalles ne Büter wieder eingesetzt wurde.

Von unsers In Ge. Ludwig v. Seinssheim wichtigen Verrichtungen aber werden folgende angeführt.

1567, wurde er nach Erfurt geschickt, die auf die Sothalsche Expedition verwendete Ko-

sten zu berechnen.

1568, legte er zu Duntelsbuhl die Strite tigkeiten zwischen den Romisch catholischen

und Augsp. Confes. verwandten bep.

Als 1569. die Reichsfürsten und Stände den Kaiser Maximilian ersuchten, daß er das höchte Commando über das Kriegswesen des ganzen deutschen Reichs selbst übernehmen mögte, selbiger es auch i. villigte und Lazar. Schwendi zu seinem Wenerallieutenant bestellte: so wurde Seinsheim, zur Vertrettung eben dieses Postens, ihm an die Seite gesetzt, wie aus dem einverleibten kaisert. Schreiben an den letztern zu sehen ist.

Podagra das Zellerbad besuchen, konnte aber doch noch in eben dem Jahr dem Reichs-Convent zu Worms benwohnen. Der Ritters Canton Steigerwald erwählte ihn auch zu seinem Ritterhauptmann, welcher Stelle er 10. Jahre vorstund. Ueber dieses alles sührte er noch

noch 3. wichtige Angelegenheiten aus. 1) die Bermittelung zwischen den beeden Grafen zu Löwenstein, wegen ihrer mutterl. Güter u.

2) zwischen dem deurschen Orden und Domcapitel zu Würzburg wegen der decimar. noualium in Steinbach, 3) zwischen dem Rath
und Bürgern zu Dünkelsbühl, die Religionsversaßung abermals betr. 1571. sielen zwischen
den Shurtürsten zu Maynz und Trier Gränzkrittigkeiten vor, mit deren Auseinandersehung
unser Seinsheim bis 1579. beschwert war. Um
das Jahr 1572. legte er die KriegsvbristenWürde nieder: weil einige Subordinirte sich
gegen seine Beschle etwas widersehlich bezeigten.

Allerhand Berdriestichkeit, die ihm ein gewißer Sebaft. von Crailsheim in Familienangelegenheiten verursachte, übergehe ich mit

Stillschweigen.

LIB. V. Da 1575. Leonhard Cottwing v. Aulenbach, Vicemarschall der sogenanten Kandsbergischen Liga, gestorben war, so trug ihm Albert, Herzog in Baiern, der oberste Feldsmarschall derselben, diese ansehnliche Stelle an; er übernahm sie aber erst nach wiederholten Vorstellungen und auf Anmahnen R. Marismil. weil seine wankende Gesundheit solches zu widerrathen schien.

1577. wurde er als Gesandter von R. Ausdolph, Maximilians Nachfolger, an den Deutsschenordensmeister geschickt, daß er mit seinen Ordensrittern, zc. wider die Turken nach Unsgarn ziehen mögte. Mit Sebast, v. Crailssbeim

beim gab es wieder neue Misverständnife, die ibm fehr verdrieslich maren. In ebea dem Jahr reisete er nach Breslau zu K. Rudolph, die Bestättigung der Geinsbeimischen Reichsleben su empfahen, und lofete nach feiner Buruckkunft das von seinen Vorfahren besegene Dorf Graßelsheim \*) für 4800 fl. wieder ein.

Im Jul. 1577. wurde er bom Kalfer nach Frankfurt beruffen, welchen Befehl er zwar befolgte, ben seiner Zurückkunft aber sich, seine Befundheit wieder berzustellen, nach Rurnberg beaeben muste. Doch weil allerhand unentfdieden geblieben war : fo mufte er im Apr. 1578. Die Reife nach Frankfurt noch einmal maden. Gegen das Ende diefes Jahrs murde er, auf sein Ansuchen, von Bergog Albert in Bayern des vorgedachten Bicemarschallats auf Die rühmlichste Urt entlagen.

1579. gieng er mit feinem Berrn, dem Bis schoff zu Würzburg, in die Niederlande, den Frieden daselbst wieder herzustellen, brachte fast ein balbes Tahr daselbst zu und nahm den Rucks weg nach Rarnberg, fich daselbit curiren zu laffen. Denn es war tein Wunder, wenn fein Alter von mehrmaligen Unbaklichkeiten angefochten wurde. Weil er aber sehr arbeitsam war: so ließ er sich doch von Marggraf Georg Briederich bereden, mahrender feiner Abmefenheit in Preufen, die Statthalterichaft (Locumtenentiam) in den Anspachischen Landen zu vertretten. Da nun die Abwesenheit des Marggrafen

<sup>&#</sup>x27;) Ift beut zu Lage Schwarzenbergisch.

grafen gar zu lang daterte: so forderte er sich nach 2. Jahren wieder ab, muste sich aber ansheischig machen, im Nothfall wieder gegenwärstig zu seyn. Er wollte nun zu Seehaus der Ruhe psiegen: allein da 1582. zu Augspurg ein Reichstag gehalten wurde, beorderte ihn der Marggraf dahin.

Won dem unruhigen Sebast. von Crails. beim lieset, man hier wieder sehr viel. Er zog aber endlich den Kürzern, und lud sich den Haß der ganzen Ritterschaft auf den Hals.

Den 15. Marz 1580. schiefte K. Rudolph unserm Seinsbeim ein sehr rühmliches Barvnatsdiplom, davon ein Theil an diesem Orte eingedruckt ist. Er behielt aber sein angebohrnes Wappen, welches in 6: abwechselnden weisen und blauen Streisen bestund und seite nur noch ein wildes Schwein mit aufgesperrtem Rachen, wegen des erkauften adel. Guts Sinchingen \*) hinzu.

Wie ihm sein Vetter Joh. v. Schware zenberg und ein gewißer Wilh, von Seßberg

Diese in Riederbaiern gelegene Serrschaft, so die Staufen und Lerchenfelde vorhin besaßen, hatte er 1570, für 150000 fl. gekauft, nacher aber eins gesehen, daß er keinen guten Rauf gethan habe und deswegen ex capite laessonis enormis supra 20000 fl. geklagt. Die Sache wurde von der Resgierung zu Straubingen 1533. so dengelegt: daß die Berkaufer 13420 fl. herausgeden sollten. Esset ihnen aber ein, den dem Landessürsten reuisionem actorum zu luchen, worauf denn endlich 1587. seinen Begnern 8600 fl. zurückzugablen auferlegt wurde.

allerhand Tucke bewiesen haben, übergehe ich mit Stillschweigen. Jener farb 1 588. bereute noch auf seinem Sodbette sein gehäßiges Bezeigen gegen herrn Ge. Ludw. v. Beinsheim und verlangte sogar ausdrücklich, daß man ihn ju feinem Leichbegangnis einladen follte.

Go weit gehet diefes weitlauftige und in fchonem Latein gefchriebene Leben, gegen defen Ende es heißet: Agit nunc annum (Ge. Lud. a Seinsheim) septuagesimum sextum, integris sensibus, ualetudine firma, nisi quod crura ad incessum amplius officium suum facere non possunt, adeo tamen ipsum non remorantia, ut non oraculum quasi totius Franciae orientalis, ne dicam S. R. imperii existat: tantus est quotidie ad ipsum concursus, responsa et consilia in grauissimis rebus petentium. Gloriatum Ennium ferunt, quod, cum podager esset, tum bene poëtaretur; idem non absurde ad Seinsheimium referri potest.

Qualeich macht Dinner einen Zusammentrag von defen wichtigften Verrichtungen. Gie waren (wie ich an seinem Orte schon größtentheils berührt habe) 10. Feldzüge, Berfendungen auf 13. Reichs - und 7. Deputationstage, · 8. Commissionen in Kriegs = und über 20. in and dern wichtigen Angelegenheiten 20, 20. Noch da Dinner diefes schrieb, nemlich 1590. machte sich unser Seinsheim in den Territorialstrittigkeis ten zwischen Brandenburg Dnolzbach und der Republick Mürnberg neue Berdienste. Unsc

Nun folget noch ein doppelter Anhang: 1) Phrasybuli Leptae de Christophori Krezeri Iudze Ischariotae simili morte, von 2. Bögen in genere elegiaco. Dieses Gedicht war schon 1562. zu Dilingen besonders gedruckt; Rresper, der Mörder des Bischoffs Melchior 30s belv aber ist aus der Würzburgischen Gestächte bekannt.

2) Georg Ludwigen von Seinstein Kurke Ablainung und Verantwortung, etlicher vnveständiger vnersindlicher schmählicher Zulagen, die Wilhelm von Grumbach, und seine Zugewandte, Ihme von Seinstheim, inn den im Truck außgangnen Vüchern, So inn der Einnam der Westung Grimmenstein, Anno 1767. gefunden, zugemeßen worden. Setruckt im Jar, 1790. Diese Vertheidigung ist 7½Vdogen stark und kam schon 1768. besonders heraus. Da der Hauptitel dieses Werks derselben nicht erwähnt: so mag sie vielleicht auch nicht ber als len Eremplaren gefunden werden: zumal da sie so gedruckt ist, daß man sie auch einzeln verkaus fen konnte.

Acta Torgensia vornemlich Efrom Rikdigern betr. aus dem MS.

fch habe diesen Auffat in einem alten gesch habe diesen Aunge, den unser hochberühmter Derr D. Dierelmair mr gütigst mitgetheilt hatte, gefunden und als einen nicht unerheblichen Sechste Stud. Bentrag zu der Beschichte des ehemaligen Cry-

ptocaluinismi hier mittheilen wollen.

Im VIII. Bande der Samml. vermischeter Beyträge zur Sächsischen Geschichte kommen zwar auch pag. 114 sqq. ähnliche hande lungen auf dem kandtage zu Torgau den 24. Man 1574. als Beplagen zu dem keben D. Georg Cracan vor: sie betreffen aber andere Versonen, nemlich: Scokeln, Peucern, Christ. Schügen und Cracauen selbst, und sind als von diesen unterschieden.

A. C. 1574. als wider die Sacramentirer das Consilium inquisitionis in Torgau gesetzt war, ist mit etlichen ben der Schul Wittenberg die Inquisition angefangen wurden und ein Churfurst. Schreiben an die Universität ausgegangen, wie folget:

Don Gottes gnaden Augustus, Bernog zu

Sachsen, Churfürst ec.

Wirdige und Hochzelarte, liebe, getreuen, unser genedigist begeren und beuehl ist. Ir wollet Doctor Widebrand, D. Creuziger, D. Moller und D. Pezelio Profesorn der Theologischen facultet, Auch Magistro Esrom (i. e. Rüdigern) Professori artium vermelden, undt unsertwegen ausserlegen, das sie sich anhero gegen Torgaw stellen, bei unsern geordneten Theologen, und dazu Deputirten Landräthen angeben, unser gemueth von Inen anhören, und serners bescheides gewertig sein, auch Inen danneben anzeigen, das sie Ire ankunst allso ansstellen, camit D. Widebrandt kunstiges diensstellen, camit D. Widebrandt kunstiges diensstages\*)

stages\*) in Pfingstheiligen Tagen zu Mittag, Dr. Creuziger Mittwochs frue, Dr. Moller Donnerstages, D. Pezelius freitages, vnndt M. Esrom sonnabends alle zu fruer tagzeit allhier erscheinen, vnd sich dises vnsers beuelhes gehorssamlich verhaltten, In dem geschihet vnser gestellige meinung. Datum Torgau den 30. May Anno 1574.

Dieses durfürstl. Schreiben ist den Pfingstmontag ankommen, und hat difemnach ein ieder auf feinen angesetzten und ernanten tag zu Corgam fich untherthenigift eingestellet. Allda dann ein leber von den Deputirten in die hafft genoms men, ond nachmals durch den Schöfer, dem auch (wie die sag in Lorgaw war) der Lands Inecht bei etlichen gefolget, in ein sondere Berberg, aus der verhor eingewisen, und den Wirtten gebotten, das man niemandt zu den Bestrickten lagen foltt, die dann auch in geluebot genoms men, nichts von Inen zu schreiben, bas alfo teis ner den andern berichten konnen, mas vorge-lauffen, oder mit Ime gehandlet worden. Die gemeine sag aber war, das man den gefodertten Articul vorbilt, die sie vnntterschreiben foltten, baju wuerden Inen etliche ftunden bedenctzeit gegeben, und nach verlauffner Zeit wider gehort, mas fich ein ieder erkleret. Mas nun mitt den vier Doctoribus gehandlet und sie geantwore tet, kann ich \*\*) nicht wißen. Es werden aber · Die

Digitized by Google

Muffages.

<sup>&</sup>quot;) Diefes murbe in einem P. S. bahin geandert, bas ein ieder einen Lag spater erscheinen sollte.
"") Remlich Efrom Abbiger, ber Berfaser biefes

die Protocoll der Motarien gar nicht heimlich gehaltten, vnd ruemen fich vil, fie haben fie gesehen. So hab ich felbst in meiner vermeinten hafft erfaren, das die Perfonen der Audiens nicht alles heimlich hielten, was bor Inen geredt worden. Dann etlichs das mitt mir gebandelt in derfeiben meiner Safft mir ift furtommen. Co vil aber mein Person betrifft, bin ich den Sontag Trinitatis, welcher mar der 6. Jung ju Abend vmb 4. Uhr ju Sorgam ankommen, da dann die 4. Doctores, so vor mir getodert, alle in hafften gesessen, bin also alsbaldt gen Sof gangen, hab mich beie dem Hausmarfchalck angeben, vndt darauff ben Montag frue omb 7. Uhr von des Amptschöfers diener einem für die Audiens gefodert wurden, in der fassen dazumal 3 vom Adel, Churfürstl. Rath, undt von den Stetten die zween Burgers meister von Leivzig und Wittenberg, undt dann Die verordnete Clerisei in zimlicher anzal, deren mir doch die wenigisten bekant. Ind als ich niderzusiken geheißen, hat ein vornemer vom As bel von Churf. Durchl. wegen angefangen gu reden, vngeferlich Difes inhalttes: von Churf. Durcht, genedigiften willen gegen fchulen ond Kirchen Protestirt, undt was die ben der Reinen lebr gethan, mas auch Ir Churf. gnade, wegen ehreissendes freites vom Sacrament, von vilen boben stenden, und Potentaten mare erinnert worden, ond allso neben vilen Andern, der ich mich nicht weis zu erinnern, endelich geschloßen, das ich die Articul, welche die Theologen vom beilis

heisigen abendmal gestellet hetten, sollt verksen, vntterschreiben, vnd heissen verteidigen. Das were Shurf. Durchl. will vnd meinung. Dann ob ich wol prosessione kein Theologus were, so were ich doch ein Consistorialis, darumb solltt ich mich, weß ich gesinnet, erkleren, vnd das kurk, kurk.

Dierauf hab ich also geantworttet:

Dem durchleuchtigisten Sochgebornen fürften zc. Meinem gunftigen Churf, ond Berren, erkenne ich mich, als meiner von Gott gefetten, hoben und lieben Obrigkeit nach allem meinem vermogen, mit bochften treuen undt fleis, in aller onterthenigkeit zu dienen, zu gehorsamen, zu wile faren schuldig, wie ich mich dann difes le undt allewegen, so lang mich Gott untter Ir Churf. G. fcup gefest, bnd 3r Churf. B. meines geringen dienstes zu gebrauchen gefallen hat, zum bochsten hab befligen, auch alles, was derselben Schulen ruemlich und nutlich, undt Ihrer Churf. Durchl. hohen Namen, fürftliche lob und Preis auszubreitten und zu erweittern bienlich, nach meinem armen geringen vermögen für mich, bud · durch undt mit andern, bab gefurdert, und furdern helffen, undt gebueret mir hieuon nicht ju reden, es wißens dielenigen, omb die ich anhero gewesen, so weis gott, was ich mitt Im rede in meinem armen gebeth. Demfelbennach bin ich auch ontherthenigist bereit auff die Articul, davon E. Erwurden, geftreng Sochachtbarteit, Erbar weißheit, undt gunften, wegen undt im namen Churf. Durchl. mir furgehaltten haben, mich D a

mich zu erkleren, so vil mir zu meinem standt, ond meiner Perfon halben ju thun fein, bnot geburen will. Es ift aber wiffentlich, das ich ein Lap bin (wie denn die herren wißen was Laicus heist) undt professione kein theologus, wie iest von dem herrn felbft gemeldet, und alfo eine folche Perfon, die weder in schue len noch Rirchen von dogmatibus fidei lehret, oder zu lehren hat, Ich gedencke mich auch dars ju nit brauchen ju laffen, wie ich denn auch fo ju großem thun die notturfftigen gaben bon Gott nicht habe, dem es gefallen, mich zu Un-Dern vnd zu weit geringern fachen in feiner gemein zu brauchen. Denn das def consistorii gedacht worden, als sitt ich darumb, als ein jugethaner defelben, ju den Theologis gehoe ren, ist wissentlich, wie ich darinnen gebraucht werde, vnd was mir für arbeit neben dem auff. gelegt, und vermbg Churf. Durchl. confirmationschrift, mit der Ich denselben ort verdienen mues. Was auch da von Religionssachen entschiden wirdt, das geschihet aus dem corpore doctrinae, but wirdt dem Theologo vbergeben, dabei ich fit als ein discipulus Theologiae, und den ort kan ich undt ein ieder verwesen. Golden Personen aber, wie ich eine bin, geburet, meines achtens undt verstandes, nichts anders, dann Gre Confesion guithun, vnot wie geschriben ftehet, Rechenschafft Bres glaubens zu geben, dogmatica aber zu vntterschreis ben, und allso andren fürzuschreiben, was man glauben und nicht glauben, reden undt nit reden foll.

foll, das gebürt denienigen allein, die im lehre und Predigamt sein, oder dazu sich brauchen lafen wollen. Dann die subscriptiones sindt ein testimonium doctrinae, eine kundschafft Der lehr, die niemandt geben kann noch foll, bann derienige, dem die lehr zu fueren vertrauet ift. Indt haben die herrn felbst zu bebencken, mas es werden wollt, mann dieienigen, denen dise oder andere Articul furgehaltten werden foltten, undt villeicht nit allerding Inen annemlich sein wolten, mein, undt meines gleis den Rame unterschriben sehen, von dem man weis, das ich von folchen sachen nicht vrtheilen fol noch kan, budt das ich als ein Lai mich vntterstunde, oder mir befelben lies, den leutten furzuschreiben, oder furschreiben huelff, mas sie glauben follen, das wirt zu keiner Autoritet, fonder verkleinerung gereichen demienigen, so von mir untterschriben wurde, es wer auch was es woltte, oder wie gut oder Christlich es Imer fein kunnte. Bil weniger kann ich mich der Ereeution theilhafftig machen, so dadurch verursachet, vnd darauffein bifen vnd andern landen folgen mochte. Dann ich hab Gott fur mich, undt meinen aigenen Jammer, leidet genug undt allzuvil zu antwortten, das mir untreglich wirdt, mehr auf mich zu laden undt mich mit frembdem zu beschweren. Ind diß ist nicht bei mir gewachsen, sondern bin es allso von meinen lieben Praeceptoribus Serrn Phil. Melanchthone budt Ioachimo Camerario sellger gedechtnuß ontterrichtet, ond weis mich zu erinnern, ondt vil

vil andre neben mir, was es für reden und disputationes verursacht hat, da welttliche Personen hohes standes in Irem Namen Confessiones haben lassen ausgehen, und geburt in fumma den Derren Theologis, das sie den Lajen Frer Bekantnus kuntschafft geben, undt nit die Laien den Theologis. Dami also keret es sich omb ond lief das wasser over sich, ond lehreten die schuler die meister. Derowegen ich dann das offimals mit queten leutten disputirt hab. deren etliche in disem Mittel, ehe dann ich iemals mir bet tonnen treumen laffen, das es mit mie Dazu kommen foltte, wie das ich kein Confession, oder dergleichen schrifft, darauff andere eramis nirt werden solten, wie Christisch auch die Immer mehr fein mochte, mit guetem gewißen, ond one verminderung meines glimpfes, ju untter-Schreiben wife. Aber dif will fich nicht leiden, auff dikmal ferner auszufueren, und gibt es zum theil auch der sensus communis. Disem ab lem nach erkenne ich mich schuldig, als ein Chrift, Bott dem Alkmechtigen meinem schöpfer, vnd erloser, treulich, budt Churf Durcht als meiner Obrifeit unterthenigist, mein Bekantnus iederzeit, wann Die von mir gefodert wirdt, zu thunnnd die sei auff dismal kurklich diese: das ich mich bekenne zu der Augspurgischen Confesion. and erklerung derselben, wie die in corpore doctrinae zusammengefastet, und allso zu dem corpore doctrinae familie, and was daraus im Dresdischen Consens widerholet undt verneuet, auch zu alle dem, das bonz consequen-

tia daraus folget, undt geschwen werden tann. Erkenne das in allen Articuln, undt in dem Articul des beiligen Abendmals für die rechte Christliche vnmandelbare warheit Gottes, undt bitte Sott, das er mich bei folder erkantnus undt bekantnus seiner warheit genedigisch im leben pnd todt, bndt durch den todt hindurch erhaltten wolle, wie dann Churf. Durchl. folches, als von Christlichen Bren Theologen approbirt undt untterschrieben, Bren schulen Rirchen undt landen fürgestellt vnd die daran Christlich vndt liblich gewisen hat, und dadurch Gre lande ju einem gar schonen Consens, und in ein berrlie de, richtige, fcone wolbestellte Rirchen bor allen andern landen gebracht hat, bnot iederzeit bringen kann, fo lang darüber gehalten wirdt. Wo ich auch vberwifen werden kann, daß ich difer meiner Bekantnus, undt dem corpori doctrinae etwa aus menschlicher Bibbikeit, bnwis fenbeit oder unverstandt, etwas jugegen geredt, gelert oder geschriben hab, durch mich oder ans dre, will ich mich des bessern weisen lagen, wie ich dann mich rechenschafft dauon zu thun vnd ju geben ontherthenigist erbiete. Bitt hierauf Ir Churf. Durchl. vnterthenigist, und vmb Gottes willen, Ir Churf. D. wollen mich bei der erklertten ausgesuerten lehr des corporis doctrinae, vnd Dresdnischen Confens und alle so bei der einmal gemachten undt angewisnen einigkeit, und bei demienigen, dabei Ir Churf. D. einen ieden Lajen left, mas standes der ift Dabei sie auch mich vnd meines gleichen bis ane  $\mathfrak{Q}$   $\mathfrak{c}$ berd

hero gelagen haben (wie ich bann zu keinem Spnodo temals gezogen, und billich bedencken hatt, mich darzu ziehen zu lagen) auch nochmals gnedigift bleiben laffen, vndt mit demienigen, das pber mein vermogen, und meiner Profesion nit austehet, mein genedigist verschonen, undt zu dem, da ich nit zugehör, mich nit ziehen, auch als ein Christlicher Dochloblicher Fürst, mein gewißen genedigist bedenken, vndt das nit betrueben noch verunruigen. Wann es nun allein bmb die subseription zu thuen ist, undt keine politici articuli darunter fein, fo gebe ich den Derren zu bedencken, ob es nicht vonnotten fein will, das ich ber Berren Theologen gestellete Articul vberlese, dann ich mich aus oberzelten vrfachen der subscription, meines achtens, nit kan oder foll anmaken, fie feien wie fie wollen. Ift in denselben das Altte, oder die allte bebrgebrachte lehr des corporis doctrinae, so hab ich allbee reit auch mein gethan bekentnis denselben vne termorffen. Ift es aber etwas neues, undt im corpore doctrinae, and also in difer land fire chen vnerklertes, oder auch dem (das ich mich Doch nicht verfeben will) zuwider, so will mir vil weniger gebueren, mich einzulaßen. nun altt oder nem, fo finde ich nicht, wogu mein verles fen noch jur Beit bienen tonnte. Go geburt mir auch nicht, baruber ju erfennen, ob es alt ober neu fei. Wann nun Die Berren Theologi fich beren merben vergleichen. und es an ben tag tompt, wie der Dresdnifche Confensus, undr ich alebann gefragt werbe, fo will ich mein lautrer, flar, onnerholen befantnuß barauf ju thun wifen, wie ich fie iest auf bas corpus doctrinze und ben Dresbnifden conlens gethan hab, bas foll man fic BRAG

pngezweifet ju mir verfeben. Unbt mann ich gleich ein Theologus, ober folde Perfon were, Die vber folde foristen Ir iudicium ober censuram thun follte, ober konnte, fo bin ich alfo tardus budt langfam, bas mir Die Beit, die ich iest undt auff bigmal bagu haben tann, auch, wie ich hore, andern baju gegeben worben ift, au fure mere jum bebenden. Ich muefte vil tag bagu haben, und bei meinen Buedern fein, mit gelertten mich Dauon unterreben, alle mortter nach notturfft bemegen, bnbt mit mir felbst ondt andern leutten dauon bifputiren, ehe bann ich verfichen und fagen tonnte, mas es were, bud mein gewissen damit belude, sonderlich in so großen fachen, ba bifes praeiudicium bifer lande und Rirchen, mandem Urmen Chriften ju groffer befcmerbt gereichen wirdt, Inn gang Teutschland, bud benachbauretten Berricafften pub Ronigreichen. ich aber ju bebenden, bas bie Berren deputati, als bie einen gemeffenen beuelhe haben, fich nichts tonnen gegen mir auff dis mein fuchen mechtigen, fo bitte ich bie herrn fambtlich undt fonderlich, untter bienftlich, fie wollen bife meine putherthenigifte antwortt fur Ir Perfon bei buferm anedigiften berrn belffen entschuldigen, Damit Dis Ja fur teinen ungehorsam verstanden werde, undt mir pergonnen, bas ich big, fo ich bei ben Serren deputatis gefucht habe, von Grer Churf. G. felbft burch eine unterthenigifte Supplicationschrifft bitten moge, bie ich ben Derren deputatis noch Difes tags mill pherantwortten, mann fie mir vergonnen wollen, miber an mein fouls arbeit abjufcheiden. Endt bitt alfo ferner, bas fie mittler Zeit gonfliglich ber manbirten fubscription undt verlefung balben, mit mir wollen fill balten vnot Churf. Durcht. genebigifte Erflerung meiner Perfon halben ermartten, Auch meine arme Perfon Grer Churf. B. recommendiren, dieweil bis alles ich unuermeidlich nit hab omgeen konnen, meines gewisens halben, onthers thenigist ju suchen, vnd von mir anderst nicht, als jur erbalttung, undt ferner beforderung ber-einmal gemachten Ginigkeit, undt alfo Ruens unbt friden In Gret Churf. G. Kirchen, ichulen, vnbt landen, nach meinem geringen vermogen gemeinet wirdt. Difes

will ich allso hiemit auf Churf. Durcht. furgehalttenem beuelbe dismal untherthenigist geantwortt haben, und hab es mir in eine schriftt concipiren und aus einem schriftlichen Concept zeden wollen, dann ich nicht hab wagen können, solche große Sachen, die mein gewissen und villeicht auch alle mein zeittliche wolfart unde als das ehewige, undt zeittliche betrifft, vom munt zu reden, sonderlich als eine Schulperson, der ich zu einisger furstlicher oder Churfurlicher verhöre niemals die zeit meines lebens die furgefodert noch furkommen, unde also solcher heudel nie gepflogen hab. Bitt deromes gen untrerdienklich, die Herrn wollen mich auch disse fals günstiglich entschuldiget nemen, undt meine gunstlis ge Herrn undt forderer sein undt bleiben.

Dig ift allfo mein Antwort gemefen.

Dierauff baben mich die Berrn deputati entmeichen beiffen, bnot nachmals wider eingefobert, onbt mit mir geredt, bas ich nit fagen barff, fein aber nach allerlei re-Den undt antwortt barauff bliben, Gie burffren mich nicht weglagen, boch in teine hafft genommen, fonbern mich aus bem Galthof, ba ich einteret, ju einem Burs ger laffen einweifen ond beuolben, mir alle ausrichtung au thun, wie benn gescheen, alda folt ich mein Supplis cation mit muegen foreiben, hab aber muegen angelo-ben, nichts von mir ju fchreiben, vnb nicht vil von bem au jagen (bann bas maren bie uerba formalia) mas bif ortts geredt worden. Darauff hab ich geantwortt: mas ich jufage, bas will ich balten, wie ein ehrlich Mann, pubt bin alfo von ber gebor abgeichieben, undt ift balbt, nicht ber Schöffer, noch gandenecht, fonbern Der obgemelbte Burger tommen, der hat mich mit fic beimgefuret, bei bem bab ich allfo vom 7. Junn, Da bas gescheen, bis auff ben 20. Junn Churf. Durcht. Wiebers funfe gemartet, bie bamale anff ben gutfentag in Mahlhauseu abmesend. Db mol aber ich es fur ein Safft perftanden, auch mich bife 14. tag, anders nicht, als Die 4. Doctores von Wittenberg, fo verftrict ges wefen, gehaltten, bieweil boch meinem Birtt nicht ver-botten, iemanbes ju mir ju laffen, 3ch auch tein hafft angelobt ,noch von mir Ginige gefunnen oder gefodert, bubt

andt ich mich boch fo streng hieltt, dife ra taa das ich auch meinem wirt felbft gebetten, er wollte niemand fremdes ju mir laffen, hatt mir endtlich ber Burgermeifter von Leipzig N. N. als ber auch einer aus ben Deputirten, burd feinen Wirtt N.N. lafen fagen, 30 hett die Berren deputatos nicht recht verftanden. bette mitt mir gar nit bie meinung, wie mit ben 2in-Dern, ich bette mol muegen bin ond wider in ber ftat acen, wo ich gewolt, auch furs thor fpagieren ze. bnb mochten wol quete leut ju mir tommen, wie fie bann mich auch so von sich liesten, bas fie mir fagten, ich Derffte mich nichts beforgen, feltten mir auch fret, ob id im Bailbof ober bei einem Dringto bleiben moltte. Da wehlette ich felbft einen Prinatum. Ift auch bamals mir gefagt morben, Es hetten bie herren Deputati fich boren lagen, Es were allein burb ein Buch ju thun - (bann alfo mard es genant) bas ich ben Theologis de= ichriben folt haben. Bas ich berhalben geantworttet, wiffen Die herren Deputati, Die bann mit meiner Untwort alfo jufriben gemefen, bas niemandt mir ferner ein mort gefagt.

Ich bab and verftanden, bas es untter ben leute ten bnot wiffentlich bnot flat unbt landtunbig, wie man ein Bnd in Der verbor furlegte, bas man untterfdreiben muefte ic. Die fcreib ich barumb, bamit man nit bende, als hab ich wider mein jufag bifes aus ber verbor gefchmaket, fondern es ift von fremden leutten bas beibes an mich tommen, undt von mir nicht austom-Bas aber ich gerebt hab, fann ich nit verhalts ten, hab auch mein gelubb nicht babin gethan noch gemeinet, und bann ich gegen Sorgam anfommen, bubt noch in Bittenberg, guetten freunden vermelbt, mas ich ju antworten gebachte, undt etwas von meinem Conrept furgelefen bub nit beimlich gehaltten. Go mar es auch Damals ju Bittenberg tundia bas es omb Artis rulen, die man untterfcriben folt, ju thuen were barauff ich mich bann bamals refoluirt, ond biemeil ich nachmals mein abgeschriebene Antwort neben meiner Supplication an Churf. Durchl. geschickt, ift bife fach auch in andere Terminos baburch tommen, bas ich ale so dis für die leut kommen lassen kann undt dars mit guetem gewissen. Es baben sich auch die Herren Daputati in der verhör daselbst erklert, und mit Ramen D. Crell von Meisen, das man meiner Brief keinen funden bette, die mir vngnad machen kontten, undt als so Sburf. Durchl. Brief halben nichts mit mir zu thven bette. Als nun den 20. Juny Ehurf. D. von Mühls hausen zu Lorgaw wider ankommen, had ich nachfolsgenden 21. Juny bem In Cammersecretario ein sorteben geantworttet, darinn ich gebetten, Er wollt meine Supplication dem Ehursursen von des worten von war dasselbe schreiben von mir den 13. Jun. gestellet, damals ich nicht anders wuste, als wer ich in einer hasst ze,

Anmertung.

Db ich gleich in eben bem alten Banbe, woraus id Diefe Dadricht abscrieb, nicht nur bas erftgebachte Schreiben an ben Cammerfecretair; fonbern auch s. Bittfdriften an Churfurft August angetroffen babe: fo hielte ich boch fur überflußig, benfelbigen hier einen Plat einzuräumen : weil fie alles, mot Abdiger in ber Berbor ju feiner Berantwortung vortrachte, gleiche fam nur wieberholen. Gie thaten aber Die abgezielte Wartung, nemlich daß Rubiger der Unterschrift bes Torgauifden Buds überhoben werden mogte, noch nicht: fondern er murbe ben 24ten Cept. 1 574. auf durfürfil. Befehl bor bas Bittenbergifde Confiftorium gestellt, ihm bie Unterfdreibung ber Torgauffden Articel vom D. Abendmal quebricklich abgeforbert und von D. Crell der Vortrag gethan. hier gienges mieber an ein neues Suppliciren an ben Churfurften, an Die Akademie, und das Confistorium, davon ich grat auch Abfdriften geben tonnte. Allein fie forechen faft in eben Dem Dons als begen Bortrag ju Dorgan und murben baber ben Lefer ermuben. Der Musgang mar endlich, bas Rubiger, feinen Eigenfinn ju behaupten, Wittenberg bald barauf verlies und noch 16 Sabre bier und ba herumirrte. Gein Leben findet man am bollflanbigften im gten Theil Des Marnberg. Belebrtens Lexicons. Inbalt



### Inhalt des sten Studs.

- LXXVIII. Zwo'im Nov. 1518. zu Mavnz gedruckte Livianische Ausgaben. Fol. S. 131
- LXXIX. Symmachi Epistolae. Argentor. 1510. 4.
- LXXX. In Aurel. Prudentii hymnum de miraculis Christi Iac. Spiegelii interpretatio. Selestad. 1520. fol. 145
- LXXXI. M. Ann. Lucani bellum pharfalicum. Lugd. 1517. 8.
- LXXXII. Statius cum Varior. commentariis. Venet. 1508. fol. 156
- LXXXIII. Epistolae trium illustr. uiror. ad Hermann. comitem Nuenarium. Borromagi £ a. in 4.
- LXXXIV. *Iodoci Badii* Ascensii stultiferae nauiculae fatuarum mulierum. Argent. 1502. 4.
- LXXXV. Hieron. Gebuuileri grauissimae sacrilegii ultionis syngramma. Hagen. 1528. 8.

LXXXVI,

### Inhalt.

- LXXXVI. Der heiligen kirchen und des Rosmischen Reiche Wagenfür. Straßb. 1504. Fol. S. 188
- LXXXVII, Greybanck, Augsp. 1513. 4. 195
- LXXXVIII. Mart. Buners Predig an den Rath . der sigt Weißenburg. S. L. et a. in 4.
- LXXXIX. Ioannis Alberti principis Mechelburg. Epistola ad Illyricum. S. l. et a. in 8.
- XC. Epitaphia Joh. vom Berg, Buchdrustrucker zu Rurnberg S. l. 1563. 4. 217
- XCI. Inlu II. Pontif. bulla interdicti ecclefiast. contra receptatores rebellium etc. Bonon. 1510, 4.
- XCII. Ibrasybuli Leptae de uita Ge. Ludou. 2 Seinsheim sen. historica expositio. S. l. 1590. fol. 222
- KCIII. Acta Torgensia, vornemlich Esrom Rudigern betr. aus dem MS. 241



### Neue Bibliotheck

bon

feltenen und fehr feltenen

# Büchern

unb

## kleinen Schriften,

samt bengefügten

noch ungedruckten Briefen

und

andern Aufsätzen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

Derausgegeben

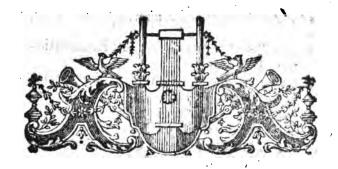
tiou

Bernhard Friederich Hummel, Rector ber Stadtschule ju Altborf.

Siebendes Stud.

in der Martin Jacob Bauerischen Buchhandlung,

777



### XCIV.

Annotationes doctorum Virorum in Grammaticos. Gratores Poetas. Philosophos. Theologos: et leges.

Angeli Politiani Centuria vna. Fo. I.

Praelectio eiusdem in analytica Aristotelis quae dicitur Lamia. Fo. XXXIV.

Panepistemon eiusdem. Fo. XXXVI.

Autonii Sabellici annotationes priores. Fo. XLI.

Eiusdem posteriores. Fo. LII.

Philippi Beroaldi Centuria prima. Fo. LX.

Eiusdem in Seruium Grammaticum libel-

lus. Fo. LXXVII.

Eiusdem in Plynium et alios quosdam. Fo. LXXXV.

Elufdem appendix. Fo. LXXXVII. Iomitii Caldirini observationes quaedatt

Domitii Caldirini observationes quaedam. Fo. XCI.

X 2

LoanDigitized by Google

260 Annotationes doctor. uiror. in Grammaticos,

Ioannis Baptistae Egnatii Veneti Racemationes: Fo. XCIII.

Ioannis Baptistae Pii Bononien. Annotationes priores. Fo. CII.

Eiusdem Annotationes posteriores longe plures. Fo, CXII.

Eiusdem Castigationes Ciceronis ad Hortensium. Fo. CLI.

Cornelii Vitellii in Merulam. Fo. CLXVIII. Iacobi a Cruce Bononien, annotata in varios. Fo. CLXXXVI.

Eiusdem praelectiones variae. Fo. CXCVIII.

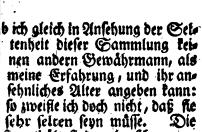
Pli Antonini Bartolini in leges castigationes. Fo. CCIIII.

Liusdem de ordine imperatorum Libellus. Fo. CCIX.

Horum omnium index duplex. Fo. fequenti.

Venundantur ab Ioanne paruo et Io. Badio Afcensio.

Im Ende stehet: Ascensius Lectori S. Praeter has Annotationes annotatu dignissimas: extant pro altero volumine totidem nec minus dignae: quas vbi commodum erit (quod quidem propediem fore speramus) auspicacius emittemus. Vale. Ex officina nostra chalcographa: Ad Idus Aug. MD, XII. (1512.) fol. 107. Bigen.



Schriften, die sie enthält, sind zwar schon vorher einzeln herausgekommen und ben den Ausgaben klaßischer Schriftsteller genutzt, oder zum Theil einverleibt worden: dem ohngeacht ließen sich doch wohl in dem ausgedroschenen Stroh noch dier und da Körner entdecken, wenn sich semand die Nühe geben wollte, selbige auszussuchen. Denn die Mannichsaltigkeit der bearbeiteten Materien ist ungemein groß und erstreschet sich fast in alle Fächer der Mißenschaften. Ich werde daher dieses Buch nicht so zerglies dert, daß alle Theilgen desselben sichtbar werden; doch aber auch mich nicht so serglies den; doch aber auch mich nicht so serglies den, daß man es mit andern ähnlichen Sammlungen der Annotationum, Adverfarior, Miscellaneor, etc. verwechsen könnte.

Auf der zweiten Seite ist eine ganz kurze Buschrift Iodoci Badii an Mich. Humelbergium von 14. Zeiten, mit der Unterschrift: In vigilia assumptionis Christi 1511. Sodann folgt ein Index von 2. Bogen, über die R 2 Schrifte

Schriftsteller und philologischen Materien, darüber man Anmerkungen sindet. Er thut dem Leser den Dienst, daß er den ganzen Indhalt summarisch überschauen und mit einem Blick wahrnehmen kann, ob er etwas zu seis nen Absichten dienliches darinnen antrist.

Angeli Politiani Miscellanea

sind dem großen Gönner der Gelehrten Lorenz v. Medicis dedicirt, der Inhalt der 100. Capitel auf 3. Seiten bemerkt, und sodann geschen mit fol. 1. die Miscellanea seihst an, von denen ich, als von einem dem Philologen bekannten Buche, nichts weiter sage. Wer die ältesten Ausgaben davon wissen will, bester be Frevtags Apparatum literar. T. I. pag. 669. nachzuschlagen.

Die shaßhafte Ursache, warum Politianus die Einsadung zu seinen Borlesungen über Aristotelis analytica lamiam nennt, läßt sich aus dem Eingang derselben wahrnehmen. Die lamiae, sagt er, seven weibl. Gespenster, die sich in einsamen Oertern aushielten, wie ihm schon seine Großmutter erzählt hätte. Eine solche lamiam beschriebe Plurarch, die ihre Augen has de herausnehmen können, so ost es ihr gefältig gewesen wäre. Abenn sie ausgegangen sev, habe sie solche in den Kopf eingesetz und alle Abinkel durchschaut, nach ihrer Zurücklunst aber dieselben wird herausgethan und eingessperrt, so daß sie also zu Hause blind gewesen sev, Etliche solche Gespenster (denn auch zu Florenz gäbe es dergl.) hätten ihn neutlich auf der

der Straße gesehen und sich sehr verwundert, daß ein Philosoph aus ihm geworden sep. Darauf untersucht er, was ein Philosoph sep und ob man sich dieser Wissenschaft widmen soll. Diese Betrachtung ist 2. Bögen stark.

Die damit zusammenhängende Einladung zu aristotelisch. Vorlesungen hat den Tie tel: Panepistemon \*) und untersucht alle Arten der menschlichen Kenntnise, die er unter 3. Hauptelassen bringt, nemlich doctrinae genera inspirata inventa, mixta. Sie halt auch nur 2. Physen.

M. Antonii Sabellici annotatt. priores et paferiores.

Jene sind Dominico Grimano zugeschrieben, betreffen das 2te biß 36te Buch der histor. natural. Plinii, 1. 2. und 23. Buch Livii, 1. und 2. Buch Valer. Maximi, 6. 7. und 10. B. Lucani, 1. 2. und 3te B. Statii, und einige Stele len Catulli.

Diese aber sind Franc. Fortunio dedicirt, beshandeln Plinii histor. natur. an vielen Orten, das 2.3. 4.6. 8te Buch Valerill Flacci, Lucani Pharsalia und einige Stellen in den oratt. Ciceronis.

Phil. Beroaldi centuria prima.

Ihr ist ein Brief Beroaldi an einen vornehmen Bohmen Alexand. Rosen, seinen damalisgen Schiler, vorgesetzt, und deßen Borfahren R 4. und

" Einer ber alle Wifenschaften verfiebete

und Verrbandten ein großes Lob bengelegt. Ovidius, Horatius, Martialis, Iunenalis, Statius, Catulus, Lucanus, Plinius, Liuins, A. Gellius, Apuleius, Asconius Pedianus, Quintilian. Iul. Caefar, Hierouymus, Snetonius, Ausonius und die Pandecten sind sein Gegenstand.

Eiusd. contra Seruium annotationes.

Machen 4. Bogen und ein wichtiges Stück dieser Sammlung aus. Die Einrichtung ist diese: zuerst steht ein irriger Sat des Seruii und gleich darunter Beroaldi Widertes gung; 3. B.

Servius. Latium duplex est, vnum a tyberi vsque fundos; aliud inde vsque ad vul-

turnum.

Philippus. (Beroald.) A feruio dissentit Pliuius scribens in iii. naturalis historiae libro latium antiqui (antiquis) a tyberi vsque Circeos fuisse servatum: deinde vsque ad lirim sluuium processisse: quod etiam refert Solinus in collectaneis.

Dergleichen Gase und Begenfage find 52.

Eiusdem in Plinium annotationes.

Sind nur wenige Anmerkungen und Bere besserungen! der Andang aber enthält annotatt. in Hieronym. Hesiod. allerhand Stellen Lis cevonianischer Schriften, Senecam, Persium, Plautum, Gellium, Ouid. Plutarch. et Martial.

Domitit Calderini observationes.

Sind nur auserlesene excerpta aus dem dritten Buch seiner observatt, und machen nur einen Bogen aus.

Babi.

Bapt. Egnatii racemationes. \*)

Sie bestehen aus 21. Capp. ausgesuchten Inhalts, mit vorgesettem Brief an Francisc. Bragadenum, patritium Venet.

10. Bapt. Pii annotationes priores.

Die Zuschrift ist an Sigismund, de Gonzaga, der Abhandlungen aber (denn sie find etwas langer, als die übrigen in diesem Buche befindliche Aumerkungen,) sind an der Zahl 44, nemlich:

1. Perperam apud Martialem refinam pro

remora legi. \*\*)

2. Vindicatus a uitio Plauti locus, inibique

non fastidienda de satyrio.

Die Stelle ist im Truculento: quicquid facio, corrumpor situ etc. sür welches leste Wort Pius satyrio sest und davon Rechenschaft gibt.

 Augustinum fide foedeque lapsum ibique numquid foemina superfoetare possit affatim pensitatum incidenterque Palladae

epigramma distichon explicatur.

93 c 4. De

\*) Befannt ift, doft diefes nicht gar zu gute, aber ebehin häufig zu Liteln ber Bucher gebrauchte, Wort eine Yachlese im Wemberg so, wie spielle-giam eine Rachlese auf ben Lornadern, bedeuten foll.

\*\*) In epigr. 66. welches in Caelar. Zaretti Martial. Epigrammatt. medicae, aut philosophicae confiderationia gnarratione. Venet, 1617. 4. [chr.

meitlaufig ertlart wirb.

4. De missionum generibus: Apuleique locus explicatus etc.

5. Quae fint Rosae laureae obiterque Viragilii carmen ex amussim discussum.

6. Examine pensiori - - quid sit bonus e-

7. Quid oculus iustitize et de Hieroglyphicis nonnulla.

8. Quid hallucinatum sit et quatenus in verbo mustelluatis Apuleiano.

9. De coptiticis aggeribus et Apilei nodus explicatus.

10. De lapide praeconis: superque Ioue lapideo plura etc.

11. Hallucinatio quorundam: qui pomum inter certamina Graeciae praemio ruisse contendunt.

Sine kleine Nachschrift an Sigm. de Gonraga und die feverliche Erklarung, daß er seine Tabler nichts achte, macht den Beschluß. Es folgen nun:

Einsd. annotatt, posteriores,

Noran stehet epistola ad Franc. Soderinum -- Cardinal, Volaterran. Sie sind weit stärker, als die vorhergehenden: denn sie enthalten 205. Capp. können aber eben desiwes gen nicht besonders angezeigt werden. Ihr Ses genstand sind dunkle oder verdorbene Stellen griechischer und lateinisch. Schriftsteller, auch sogar der Institutionen und Pandecten. Sie ens digen

Digen sich mit einer Klage über gewisse plagiarios, die seine Unmerkungen über Plautum, Sidonium und Fulgentium für die ihrigen ausgegea ben und ihn daher solche zu sammeln und bekannt zu machen veransaßet hätten.

Cornelii Vitellii Corynthii in desensionem Plynii et Domitii Calderini contra Geor-

gium Merulam Alexandrin.

Die Belegenheit ju dieser Schrift gibt ein Brief an Hermal, Barbarum dergestalt zu erkennen: Cornel. Vicellius, als er einigen lungen Patriciern'zu Benedig den Martial vorlesen wollte; so nahm er zu dem Ende Ge. Merulae annotationes in expolitionem Martialis vor die hand, erstaunte aber, als er nur ein leeres Bewasch und schmabsuchtige Ausdrücke wider Domit. Calderinum darinnen antraf und wahrnahm, daß er auch den Plinium mehr verdorben als erlautert habe. Er zeigte darauf feis nen Buhorern die Brethamer Merulae. Diefer erfuhr foldes und fieng an auf Vitellium lose zuziehen, wie er schon vorher mider feinen eiges nen Lehrmeister Philelphus gethan batte, morauf dann Vitellius seine invectivas in Calderinum die Musterung pagiren lies und ein gleiches mit desen commentariis in Iuuenal. und depravationibus Plautinis vorzunehmen sich anheischig machte. Die Art seiner Widere legung ist so beschaffen, daß er allezeit zeigt, wie Merula den Plinium und Martialem erflart und darinnen gefehlt, Calderinum aber ohne Noth gehofmeistert habe. In der Schlufrede

fagt er, daß auch aus seinen Borlesungen über den Linium eine große Unwiffenheit in den 216 terthumern hervorblicke und erbietet fich, es gang allein mit ihm aufzunehmen, wenn er, nach feis nem praierischen Borgeben, der gelehrten Belt Krieg aufundigen murde. . Ego unus, heißet es, pro toto orbe primus cum Ge. Merula congrediar. nec galea et lorica; thorace: et lance munitus in certamen descendam. Non enim his armis mihi in Georgium opus erit. hispanam cetram. et acutum gladium in eum afferam: vt leuiori agilitate cominus ipsius iugulum petam. Nec deerit tamen laqueus et hamus: si Prothei sorte (forte) artibus usus: aut ut Merula auis; quoniam ita vult appellari: rostro luteo morsus intentabit; aut vt piscis merula; branchiis apertis: et excussa cauda insiliet etc. Bon vorgedachtem Vitellia kommt nun noch vor:

De dierum mensium annorumque observatione ad Paladem Brixiensem.

Date gab ihm die Stelle Liuit (Lib. I. cap! 19.) ad curfum lunae in duodecim menses describit annum (Numa Pompilius) und Merulae Unvermögen dieselbige auszules gen Gelegenheit. Sie besteht nur aus 3. Blättern.

Iacobi a Cruce Bononiens. Annotata in Varios.

Ein Brief an Protonotarium Bentiuolum Anton. Galeaz, macht den Ansang, daraus

ich mit des Denfapers eignen Worten fagen will, was man von ihm ju gewarten hat: Habebit Lector Annotaciunculas et obseruationes quasdam studiosis iuuenibus non inutiles: vt spero: neque injuoundas. plicamus enim quaedam: ni fallor: nisi paudifimis et his doctissimis perpensa et cognita in Ouidio: Virg: Persio: Lucano: Papinio: Martiale: Donato et Seruio. Ad hoc in Cicerone: Sallastio: Liuio: Valerto Max et Tranquillo: Gellio nonnulla partim declaramus: partim: emendamus et ex antiquis codicibus et receptissimorum auctoritate. Sed et bistorias quasdam in transcursu per allusiones poetarum insertas miscuimus. Die praelectiones lac, a Cruce aber find folgende: in Liuium, Sil. Italicum, Boethium, Iuuenal.

Pii Antonit Bartolini in leges castigationes. In diesen werden 70. Stellen ex dure ciuili verbehert. Die Zuschrift ist an 10. Franc. Aldrovandum. Darinnen sagt der Verscher, daß zwar die alten Schriftsteller wieder in Achtung gekommen, die alten leges aber gleiche wohl nuch durch viele Unrichtigkeiten entstellt seven. Daher sucht er in 61. Capp. allerhand Verbeherungen der Digestorum vorzulegen, die auch vermuthlich an ihrem Orte benutzet worden sind.

Eusd. de ordine imperatorum libellus.

Dieses ist gleichsam nur eine kurze Raiserstabelle von Augusto an bis auf Iustinianum und machet etwan 2. Seiten aus.

Mil

Die biefer endiget fich ein Buch, das wohl in vielen Jahren nicht mehr gelesen worden sen mag: bem ohngeachtet aber seinem größern Sheil nach von dem Philologen geschätt zu werden verbienet.

### 如o张 \$Po张 \$Po\$ \$Po\$ \$Po\$

### XCV.

Die new welt, der landschaften vnnd Insfulen, so die hieher allen Altweltbeschrybern vnbekannt, Jungst aber von den Portugagalesern vnnd Oispaniern im Nidergenglischen Meer herfunden. Sambt den sitten vnnd gebreuchen der Invonenden völker. Auch was Gutter oder Waren man den jnen sunden, vnd im vnsere kandt bracht hat. Daben finden, vnd im auch hie den vrsprung vnd altsberfummen der Fürnembsten Gewaltigsten Wolcker der Altbesanten Welt, als do seind die Tartern, Moscouiten, Reusen, Preusen, Hungern, Sichtafen. 20. 20. nach anzengung vnd innhalt dises ymbgewenten blats.

Gedruckt: zu Straßburg dutch Georgen Olerichen von Andlaz am viergehenden tag des Mergens An. M. D. XXXIII. (1534.)
129. Bogen in Fol.

Da diese Sammlung von 18. verschiedenen Reis-und Landerbeschreibungen heut zu Tage wol eben so unbekant, als ihr Derausgeber ist: so will ich auf die Beschreibung derselben einige Seiten verwenden. Sie besindet

 ${\sf Digitized\ by\ } Google\ ,$ 

sich in der überaus zahlreichen Sammlung aleter und seltener Schriften unsers berühmten Berrn Prof. Schwarzeno, und ist mir so, wie schon mehrere borbin recensirte Bücher und kleisnere Schriften, zu ähnlichem Sebrauch geneigt mitgetheilt worden.

Sie ist zwar nur eine Uebersetung einer lateinischen Sammlung, welche Simon Gresenaus unter dem Titel: Nouus orbis regionaum ac insularum veteribus incognitarum etc. schon 1532. zu Basel in fol. heraus gegeben, \*) der Uebersetzer aber unsehlbar zum Grunde gelegt hatte. Es war solcher Wichael zerr, der Arznenkunst Doctor zu Basel. Im Jöcherischen Gelehrtenler, pranget er nicht: doch hat ihm Dunkel in seinen historisch, eritisch. Nachricht, von verstorbenen Gelehrten (II. Bandes I. Th. pag. 295. und im Anhang und Zusätzen zum II. Theil pag. 1002.) ein kleines Gedächtnis gestisster, seine Schriften, die sast aus Uebersetungen bestehen, angeführt, von

<sup>&</sup>quot;) Sch finde noch zwo spätere Ausgaben diesek Werts, nemlich Basil. 1537. fol. ben welcher noch Nauigatio Caroli Caesaris auspicio in comitile Augustanis instituta hinzugesommen ist; und eben daselbst 1567. fol. die noch Maximil. Transpluan. de Moluccis, Ferdin: Cortesium de insulis nouiter inventis etc. und Epistolam episcopi Temixtitani als Zusäst erhalten hat. Bon jener trist mom einen vollständigen Titel in Mirschii Millenar. I.n. 729. don dieset aber in biblioth, Menckeniana p. 706, as.

than. Der Inhalt wird sogleich auf der andern Seite des Titelblats angegeben, ich verspare aber die Anzeige desselben, dis ich zuvor ben der an Herrn Reinbard,\*) Grafen zu Hanau gestichteten Vorrede mich ein wenig verweilt habe. Weil dieser Graf auch Seereisen gethan

und fich eine Kenntnis vieler auslandischen Saden erworben hatte, fo halt der Heberfeger für schicklich, ihm fein Buch juguschreiben : ber Rupen defelben aber, glaubt er, murde fich über alle Stande verbreiten. Won der Uebers fegung felt ft, ben der er fich mehr an den Sache als Wortverstand gebunden habe, schreibt et alfo: Ich hoff mir fol niemants verargen. das ich nie so aposteuglerisch auff den wors ten nelegen bin, das auch eim guten Dole merschen nicht gezimmen will, dann ich hab mich durch das gang Buch aus eys ner freren reden gebraucht, mehr dem verstand, dann den worten nach. So has bend sich auch vil worter hin end ber zus tragen, die kein ergen Teutsch haben, die hab ich mußen außsprechen wie ich nes moche hab, als Gosppium oder - Gosampium, das hab ich - baumwollen verteurschric. Auch in Ansehung der Schiffe habe er viele Namen nicht übersett; weil der Almadien,

<sup>\*)</sup> Bon ihm ist ein kleines Buch befant: Beschreibvom Ursprung 2c. des Adels, Frf. 1564. fol. und Pantaleon in prosopograph, herdum German, P. 111. p. 232, gibt uns besen kurze Lebensbeschreibung.

Canoen, Oru, Lintres vder Monopilia, Bergantinen, Caravelen, Vatuesonerarie et Pretorie Galeatie ic. gar zu viele seben. Deßgleichen an den Außtherlungen des waßers vod der gestaden, schreibt er, hab ich mir etwas selvs zugeben, als do ich Promontorium ein vorgestaden. Sinum ein Busam. Breuiä, Sandschemmel oder Sevenen genant hab. Diese Vorrede füllet zu Blätter und hat als etwas besonders, daß in dem ersten sehr großen Ansuschen Das grässiche Hanauische Wappen in einem saubern Poizschnitte vorgestellt ist. In der Unsterschrift nennt sich der Leberseger der Freyen kunst vond Ausney liebhaber.

Sch komme nun auf ben Inhalt des Buchs felbft und zeige ihn mit bes Derausgebers eige

nen Worten an!

1. Die Schiffart Aloyfit Cadamusti zu ben frembden Landen von pag. 1 - 28. in 83. Cas

piteln.

Cadamustus, ein edler Benetianer, war 1483. gebohren, wie er selbst im zeen Eav. sagt, suhr 1504. den 8. Aug. von Benedig ab nach Portugall und that mit den Portugiesischen Schissen weite Reisen.

2. Die farten Christophert Columbs, die excaus beuelh des Königs von Hispania gerbon hat zu vilen vor vndekanten Inseln von pag. - 22 - 27.

Die Bahl ber Capitel lauft fort, fangt mit

184. an and schließt sich mit 111.

"Glebetmes Stud G 3. Die

3. Die Schiffart Petri Monso pag. 37.

4. Die schiffart Vincent. Pinzont pag. 38.

cap. 112-113.

Dieser und Aries sein Bruder tüsteten 1499, auf eigne Kosten 4. Rennschiffe aus, und stegelten nach den Canarieninsein zu, neues Land zu entdecken, kamen aber den 31. Octob. 1500, nach ausgestandenen großen Gefährlichkeiten, nur mit einem einzigen wies der nach Spanien.

Bekürkung der Schiffarten Alberici Des sputte bon pag. 38 - 41. Cap. 114 - 124.

Mit nar ein Auszug.

Er lief den 13. May 1601. von Lisabon mit 3. Galeeren auf Entdeckungen aus und hatte viel Gefährlichkeiten auszustehen. Das Original ist in portugiesischer Sprache gesschrieben, aus solcher aber auch italianisch übersetzt worden; wie Vespurius selbst sagt. Eine alte lateinische Uebersetzung unter dem Litel: Alber. Vespucii Mundus nouus s. Epistola ad Laurent. Petrum de Medicis de reditu suo ab nouis regionibus sinde ich in Biblioth. Feuerlin. pag. 139.

6, Ein buchlin der schiffarten Petri Alierie, fambt etlicher Raufteut Missuen von pag.

41 - 45. Cap. 125 - 178.

Die besondere Ueberschrift helfet: Meuteliche ding von Calechie die nie ungleich sind denen so Pert, Aliaris son seinam Andern Andern Tractat beschrieben hatte, die auch bezeugt werden mit etilicher herrs lichen leut briefen wie polgt. Diese Briefe rühren her! a) von dem Venetlanis schen Legaten ben dem König von Portugalt den 27. Jul. 150i. b) Petr. Pasqualigi Venetlanischen Orgtor an den König zu Portugal den 22. Octob. 1501. c) Petr. von Pfyl von Cremona an vorgedachten Pasqualigi 1502. d) etl. Kausteuten in Spanien, von dem Bundnis des Königs in Portugal mit dem in Calechut, und was die 1503. juruckgekommene Schisse Neues mits gebracht haben.

7. Die schiffarten Josephi des Indianers, von pag. 41-49. Cap. 129 + 142. Enthalten gröffentheils eine Beschreibung der Stadt Caraganora, woher dieser Joseph gebura etig war.

8. Die Schiffarten Americi Vesputit won pag. 49 - 57.

Derselben sind an der Zahl 4. die aber keine besondere Capitelabtheilungen haben. Die erste geschah 1497. den 20. Man; die Zusschrift aber ist an Konig Renatum in Sistillen gerichtet. Diese Schiffarten sindet man auch in einem seltnen Zuch: Cosmozraphiae introductio, cum quibusch. Geometriae ac Astronomiae principiis etc. Insuper quatuor Americi Vespucii ilazuigationes. s. 1. IV: Cal. Sept. 1597. 4.

& Zigitized by Googl. S. Ein

9. Ein Sendbrieff Konig Emanuel aus Portugal, Babft Leoni dem zehenden zugeschrie ben, von den fiegen inn India, und Malaha er-langt, p. 37. Dat das Datum 6. Jun. 15,13.

10. Die repfen Ludwig Vartomans des Romischen Ratsberen, so er zu den Morgens lendischen volltern gethon bat. von pag. 18-93. 7. Bucher. Was man darinnen ju fue den bat, gibt folgende Ueberfchrift des erften Buche ju ertennen : von der schiffart inn Ethiopiam, Egyptum, berde Arabien, Dersten, Grrien und Indien auswendig pnd innwendig des wassets Ganges. Das Original ift italianisch, in das Latein aber hat es Angelus Madrignanus übers Eine deutsche Ueberfes. Frf. 1556. 4. führt Doge in Catal. libror. rar. pag. 613. an und nennet fie felten.

in. Engentliche beschrepbung des Benligen lands burch den Munch Burcarbum be-

fdriben,\*) von pag. 93' — 103. 12. Prev Bucher von den Morgenlandern Mark Paul von Venedig von pag. 103-134. Dieft Meerfabrt geschah schon unter K. Zalduin im Jahr 1269.

Das Driginal ist italianisch.

13. Epn Buch Sarthons von den Tartern

pon pag. 134-153.

Won Danihon felbft heißer es in einer ture den Borrede: . - ift aus Armenia gewest

") Man findet fie auch in Mich, Neandri orbis terrae diuif. (Lipf. 1986. 8.) pag. 210 - jos. Ao. 12830 mar er im beiligen gande. Digitized by Google

von königlichem stamen geborn, er hat aber seinen adel in Christo nichts gesacht und hat die welt und was darin ist verschmacht und ist ein Münch wors den - Sein tholmersch hatt Vicolaus Salconi geheissen, der dis buch aus des uelch des Babsis Clemens V. zu Dictas via in Französisch sprach geschriben, wie es im Saithon angeben hat, das hat er auch darnach wie er gemöcht hat ins Latein bracht im sar tausent drey huns derr und siben,

Bon beeden hat man folgende seltne und schone lateinische Ausgabe: M. Pauli de Regionibus Orientalibus Libri III. Acc. Haithoni Armeni histor, oriental. Itemque Andr. Mülleri de Chataja Disquistio. Col. Brandenb. 1671. 4.

14. Zwen Buchlin Mathis von Michard, von beeben Sarmatiis inn Asia und Europa gelegen, von pag. 153-169.

Der Verfaßer war Doctor der Arzneve kunst und Chorherr zu Ergeauz dieses sein Buch aber hat Io. Pistorius dem sten Bande seiner Scriptorum rerum Polonicar. (Basil. 1582, fal.) einverleibt. Man hat auch von ihm chronica Polonor. Cracou. 1521. fol.

15. Paulus Jouius von der Moscoulten botts schafft von pag. 169-174.

**©** ₃

Man

Man findet es lat, in Rerum Moscouiticar, autorib. uariis. Frf. 1600, fol; italiantic aber in delle Navigationi et Viaggi racciolte da Gio. Batt. Ramujio T. II.

16. Oreisig Bucher inn dren zehenden getheplt Petri Marryris von Angleria, darin allev handel von den New herfundenen Infeln, begriffen ist, von pag. 174-229.

Ein jedes der 10. ersten Bacher ist einem Cardinal, oder vornehmen Herrn, die folgenden 20 aber dem Pabst Leoni X. zugesschrieben.

17. Aber enn Buchlin destelben Petri Mara tyris von den Jungst herfundenen Inseln von Pag. 229- 248. Mit diesem hangt zusammen ?

2. Bucher von der Babplonischen bots schafft, beschriben von Petro Martyre v. Angleria, zu Ferdinando und Delizabethen Königin in Hilpania, die in zu den Benedisgern, und zum Soldan als ein redner gesandt baben, von pag. 225 - 248.

Dieses und Num. 16. sind zu Basel 1533 fol. und mit hinzusezung Dam. a Goes rer. Aethiopicar. zu Colln 1574. 8. besonders lateinisch herausgekommen.

18. Zwey Buchlin Erasmi Stelle, von dem alien herkomen der Breusen, von pag. 248 · 252.

Dieses Werkgen kam zuerst zu Basel 1518. 4. heraus, ist aber pach der Hand in vielen bielen Sammlungen wiedetholt worden, wie ich in einem besondern Articket barthun werde.

Aus dieser Beschreibung wird man stehals von dem ganzen Haupt Inhalt sowohl dieser deutschen, als den oben gedachten lateinischen Sammlungen einen Begriff machen können: ich will aber doch auch noch eine kleine Probe von der Uebersetungsart mittheilen und dazu den Ansang des zweisen Buchs aus Stellas antiquitt, Borustisse wählen.

## Lateinischer Tept :

Tempore quo Valentinianus Romanis imperauit, Alani populi Septentrionales Boruffiis contermini, contra Rom. Imperium arma sumentes, post diutidas in imperii fines excursiones a Sicambris compressi funt, quo bello Sicambri sibi et posteris libertatem pepererunt. Alani qui caedi supererant, pars per imperii terminos delapla Hispanios usque peruenit, ubi se Gotthis illic belligerantibus iunxerant, qui tandem sedibus ibidem sumptis, se confusaneo duarum gentium uocabulo Gotthialanias appellauere, quafi Gotthorum et Alanorum fedes. Pars uero imbecillion, quae domi remanserat, ac caede patrata patriam repedauerat, exuta praecipue iuventutis manu, sibi non fatis in ledibus propriis fidens, cum uxoribus et filiis, omnique feruitiorum multitudine, ad Borullos conterminos fecessit etc.

11.bera

Uebersenung.

Bu ben Beiten als der kenfte Balentinia. nus das Romifch rench vermalthet, do emporeten sich die Alani (das ist ein volck gegen Mittnacht, anftoßig mit den Preußen) wider da Romisch reich, vnd warden darnach noch (nach) vil ftreiffungen von ben Sicambris bermunden. 3m felben frieg machten juen bnd jeen nachkommen die Sichenbei wirigen friden. Die Alaner aber die von der schlacht vber waren bliben, die find jum theil durch ba reich hinwegkomen bis in Hispaniam, do thete ten sie sich zu den Gothiern, die daselbft kriege ten, vnd festigten sich boselbst ju wonen, vnd nenten fich von beden volckern Gotthialanias. Das Keinst their (der schwächere Theil) di do heimen bliben, oder nach der schlacht wider beim jogen war, dweil denselben die jungen farcten entwert warn worden vertramten fie in selbs nichs mer, funder zogen mit weib vnd -kinden, auch all irer hab ju iren nachbaurn den Preußen 20.

Das gange Buch ift auf fehr weisem Pas pier, mit ziemlich kleinen scharfen Lettern und in gespaltnen Columnen, beren iebe über 50.

Zeilen hält; gedruckt.

Auf der letten Seite erscheint Ulrichers Druckerzeichen, nemlich ein im rechten Arm ein Frucht oder Julhorn haltendes und auf einem runden Postament stehendes Frauenzimmer, das auch bem Rothscholz num. 457. eben so vortommt.

XCVL

#### XCVI.

Ann des Abels ankunfft ober Spiegel, Sampt zweien Ritterlichen, Abelichen Sieschlechten, als zur Tugend anreitung, vod Manlichen Beroischen Thaten nachsorsschung, kurter auszug aus vielen Antiquiteten, Chronicis vod monumentis in Bibliothecis Europae. Durch Marcum Wagnerum Frimariensem, Theologum et Historicum, alter Monumentorum besons dern liebhabern. Mit einer Borrede Herrn Sigfridi Sacci, der heil. Schrifft Doctoris, vod Thumbpredigers zu Magdeburg. Sesdruckt zu Magdeburg, im Jahr M.D. Errri. (1881.) in 4. 32. Bogen, und 1. gesnealog. Tab.

a ich dem Gedächtnisse der Solen, idle sich theils durch eine lange Reihe ehrwürdie ger Ahnen, theils durch verübte rühmliche Thaten ihrem Zeitalter schähder machten, schon etlichemal in meinen Blättern einen Plat eine geräumt habe: \*) so wird auch eine nähere Bestrachtung des gegenwärtigen Buchs vielleicht niemand, als nur denenjenigen misfallen, welche allem, was nur nach dem Alterthum schmeckt, einen Fehdebrief zugeschickt, und ihren Saumen durch Wis, Tändelen, und

<sup>\*)</sup> S. I. Band pag. 169. 310. 406. U. Band pag. 60.

- 66, 222.

Meubeitliebe schwa einmat verwöhnt haben. Diese lasse man -

In der biblioth. Saltden. pag. 18. wird 18. übergus zar genannt. Bon dieser grossen Seltenheit mögte zwar wol noch etwas, aber doch nicht so viel abgehen, daß es gemein heisen könnte. Nach der Art, wie es daselbst angesührt wird, ließe sich dieses Buch als zwen verschiedene Bücher ansehen, welches wol das her rühret; weil die Nachrichten von dem Sesschlechte derer von Alvensleben und Mexens. dorf, (die oben unter den zweien ritterk abek. Geschlechten gemennt werden) besondere Sietel und eine neue Alphabetsignatur haben. Sben so sinder man es auch in der Zauerischen Bibliothech lidzor, rarior, Vol. IV. pag. 286. angezeigt.

Reimmann in seinem Buch de libris genealog. rarior. schweigt von diesem Werkgens zühner der jüngere aber führt es in seiner Sühner der jüngere aber führt es in seiner biblioth, genealog. (Hamb. 1729. 8.) pag. 592. zwar an, mag aber selbiges entweder gar nicht gesehen, voer wenigstens kein vollständiges. Exemplar vor sich gehabt haben: weil er des Haupttitels, von des Adels Ankunft zc. gar nicht erwähnt; und die Nachrichten von dem Geschlechte derer von Aberischen und Mexe endorf nur als 12. Bogen stark angibt; da sie doch wirklich 24. Bogen ausfüllen. Auch Rrexsig in der Biblioth, von Obersachsen (Dresd. 1732. 8.) p. 219. schreibt dem gans zen Zuch nur 8. Wögen zu: ob er zleich übrischen Zuch

gens den Litel richtig vorträgt. Im Jöches risch, Gelehrten Lexik, wird es ebenfalls unrichstig und so, als wend es 2 besondere Bücher wären, beschrieben. Denn allda heißet es unster andern; er schrieb - - von dem uxakren Stamm derer von Mexendort; de nobilitatis origine et speculo etc. die Menkisch und, Rinkische Bibliotheck besaßen es nicht; mehsere aber wollte ich nicht nachschlagen, sondern lieber zur Sache selbst schreiten.

Ben Sigfrid Sacks Vorrede, ob sie gleich 10. Blatter ausmachet, halte ich mich nicht auf: well sie nurkallgemeine Betrachtungen über das Lob und die Eigenschaften des tus gendhaften Adels enthält; doch sinde ich darzinnen ein vortheilbastes Zeugnis sur den Verescher, wenn es heißet: - - er viel berümbrer Bibliothecen in diesen und andern Landen und Rönigreichen, gesehen und gelesen, Daraus er allerlex nachrichtung haben kan, Sonderlich viel manuscripta, die sonst im Druck nicht ausgangen.

Ich werde mich auch ben des Berfaßers eigenen an die Ritterschaft und den Adel in Sachsen, Meissen, Shüringen, Kranken, Schwaben und Jeken gerichteten Borrede so wenig, als bep seiner Abhandlung von der Anskunft z. des Adels selbst lang verweilen: well iene nichts wichtiges enthält, diese aber ihrer Ueberschrift gar schlecht Benügs leistet. Denn auserdem daß er schreibt, die Ritter und Soels leute hätten den ersten Ursprung ihres Rangs den

#### 284 Marcus Wagner von des Adels

den Kaisern zu danken ze, den Unterschied zwie schen Miles (Ritter) und famulus (Ldele fnab) auseinander fett, und mas ben den alten Sachfen gut 117anne \*) gewesen fepen, findet man wenig erhebliches. Wer bon dem Ure: fbrung des deutschen Adels etwas befieres lefen will, den verwelse ich auf Strubii dissert. de orig. nobilit. German. und I. W. Goebelii diss. statu nobilitatis in Germania. Zweifel findet man auch vorzügliche Nachriche ten in dem prachtigen Wert des Burgburgisch. Herrn Archivars, J. D. Salvers, so 1775. unter dem Eitel: Proben des hohen teutschen Reichsadels jum Borfchein gefome men ist, das ich aber nur aus den gelehrten Beitungen kenne. 36

Den folden hießen Burger und Banern gut Mans ne: Carl ber große aber soll auch seine Fürsten, Bras fen zc. Ritter und Sbelleute also angesprochen has ben, wie aus folgenden alten Versen aus Rinsbekist chron, louerenst erweißlich gemacht wird.

Gueb Man. auch Man, hab in groß acht, Bu tag zu nacht, auf beine wacht, Das nicht ber Jeind von zufüg schab, Bod wir nicht kammen in boß bad, Ein jeder nem ber Sachen war, Das ber Zeind vons nicht kom in bar, Gueb Man, geeb Man, fib dich wol für, Der Zeind liegt von nicht weit von der Thur, Des habt in acht, und darumb wacht, Bud ihn ben leib gar nicht veracht.

Sch gebe weiter auf den zweiten Sheil dies Buchs, (wenn ich fo fagen darf,) der uns gleich erheblicher ift und diefen eigenen und bes sondern Sitel hat:

Arsprung und ankunfft des Thraften Rits terlichen Geschlechts berer von Aluens lewen, aus ben alten Annalen, Caefareis Privilegiis, litteris et commissionibus, Chornierbuchern, Feldregistern , Fundationen, Manualen, Chronicis Westphrysonicis, vnd Grabsteinen gezogen. Durch Marc. Wagenerum Frimariens. Theologum et Historic alter Monumentorum befondern liebhabern , And durch den alten Magister Christoffeln Linzelt\*) von Gale - feld, Pfarberen ju Offerburg. Ind Beren M. Cyriacum Edinum, Canonicum ju Mage beburgt, Sub aula Illust. Prin. und Protonotarium der Fürstlichen Officialey, one langende der jetigen von Aluenslewen Ges schlechte, so noch am leben. Es wird auch Darin vermeidet, die Unfunfft und Bhriprung, des alten Ritterlichen Beschlechts , deren von Bartenichleben. Gedruckt zu Magdeburgk, Im Ihar M. D. Lyrri.

Quf

<sup>\*)</sup> ober Enzele. Er war schon vor 1943. Rector ber Schule ju Cangermande, wurde 1970. Pfarrer ju Osterburg, und flart baselbst den 15. Mari 1583. im obsten Jahr felnes Alters. E. Affece antiquite. Tangermundens. (Berlin 1729. 4. Ipag. 119. Bon ihm hat man eine Altemartische Chronick.

Auf der zweiten Seite erscheint das Ale benslebifche Warven, mit 4. lateinischen darauf sich beziehenden distichis, sodann eine Zueiga nungsschrift an herrn Levin bon der Schus lenburg, Dombechant zu Magdeburg und Domprobst zu Havelberg, der eine von Alvertsleben jur Che batte. Bon der Berfassers Le-ben erhellet dat que , daß er in Gesellschaft Hu-berti Langueti über 30. Jahre in Europa und ambern barbarischen Landern (wie er sich auss bruckt) ju ABaffet und gand herum gereifet , viele Bibliothecten durchsuchet, sonderlich aber aus der Herren von Alvensteben und von Merendorf Gesamt. Bibliotheck auf dem Chlosse ju Berleben, aus ihren eigenen mohle verfebenen Bucherfäalen, und von verschiedenen Sächlischen von Adel gute Bulfsmittel erbals ten habe.

Das Geschlecht derer von Alvensleben belangend, soll Alvo, ein heidnischer, alter Sachsischer Rriegsmann, noch vor 800. \*) von Carl dem Großen, wider den er vorder gefriegt hatte, getaust; über die Friesen zum Fendrich gesett worden, und mit solchen unter Carlin im Jahr 801. nach Italien gezogen sepn. Dieser Alvo wurde darauf vom Kaiser zu einem Grasen gemacht, mit Leben begabt, und bauete in Sachsen tin Schon Alvensleweisen.

<sup>\*)</sup> In operib, die, Leuthingeri, exedit. G. G. Köferi (Frf. 1729, 4.) wird pag. 1715. das Jahr 770. angegeben, und noch mehr von diesem adlen Ges spliechte angesührt.

Solches beweiset ber Verfaffer aus Menannt. alten Rhythmis, so, wie er fareibt, in alten porlegenen, Mornigefressen, Antiquites tilchen, Lombardsaren Büchern in Bibliothecis Westphrysonicis gerunden iverden. Da ich nicht ausfindly machen toume, ob fie auch anderwarts unfutreffen fepen ; fo will ich fie abschreiben.

Mino ein Soler Sadfilder Bert, Im Feld erworben hat gros ehr, Denn wie er getaufft mar als ein Chrift Bum Renfer Carol flugs tominen ift, Mit Phrysen in bak pifne Seld. Sat nicht geträcht nach Gut noch Gelb, Condern nach tugend mit famrem foweis. Darumb nam er für ein gros reifs, Mit Renfer Carol nach Welfdem Canb. Darin er Ritterlich anmand. Sein Rabn, fo marb mit fenden foon, Musgefticket mit bes Lewen tron. Die Phrnfen maren ibm unterbrache. Derer Rabit er fteiff im Reibe geacht. Cein Blut fein Leib et lies ben fon Deuon befam et temren gemin. Denn wie er erft in Robm bracht Rebite Campt Phryfen und manch redlich Man. Bnb Renfer Carol hernach tamy- # ... 'Deit fremb ankenommen marb an. Alfo hat aud Edref ben Streitbat Belb. Miton wiberumb in feim gezelb, Bemacht jum Graffen bon Altienflemen Das man fol gebenden vind allieit fireben,

### 288 Marcus Wagner von des Abels

Für frenheit bes gang Deutschen Land, Darin er manderlen auffruhr fanb, Die hat im Rrien ber Eble Dan, Aluoln belffen mingen ond befomen bauon, In ber tron auffin Delm ein Eriumphsbaum Rum marieichen bas et trem an Dem Renfer gethan feinem Oberberrn. Mis hat Alubin in ards chris, Erlanat tugenb, und gebamet ein Coloff, Rad Renfers rath, bas er befafs, Bno nennets nach bem namen fein, Minenflewen nach ber Deutschen reim. Denn lamen ift ein altes Wort, Bnb tebeutet gewis an allem ort, Co viel als bleibt, pub immer ift, Denn tugend wird auff blutiger frift, Erlanat, bauon Aluon noch lebet, Bnp fein gedacht wird, weil Die Belt famebet.

Unfer Wagner berufft sich daben auf Hile bertus Schone und Verhardus Rinfibect, \*) und sagt, daß die Westfrisen zu der Zeit einen Löwen im Wappen geführt, und vermutblich Carl der Grosse Alvonis Schloß selbst den Namen Alvenslewen bevgelegt habe. Er schaltet darauf wieder 48. Zeilen hieher passende alte Reimen em, und gehet nun auf Zusso von Alvenslewen, der sich mit Siera oder Jutta, einer Gräsin zu Zermunde, oder von der Zere, des Geschlichts der Grasen von Al-

<sup>4)</sup> Jener war Domhert zu Breinen und dieser Dieser rins daselbit, wie in der Beschriebe des Geschleches berer von Meyendock verfichert wird.

tenhausen und Osterburg\*) vermählt hat. Auch dieses wird wieder mit einigen rhythmis unterstüzt. Die Grasen von Jera soll eine grosse Ueberschwemmung aus Friesland in die Markzu ziehen veranlasset haben. Aus einer alten Westphälischen Chroniek wird auch Aluonis Symbolum: Strede, lyde, myde, vor worde, vor horde, vor borde, und aus dem Chronico Ieuerensi seine Grabschrift in22. gereimten Zeilen bengebracht.

Einschaltungsweis wird gesagt, daß die von Barrensleben von einem gewiffen Bardo, ber fich schon 524. im Krieg hervor gethan habe, ibr Gefdlecht herleiten konnten. Ihre Mach kommen hatten eine Zeitlang Bardoner, Alvos nis seine aber Alvoner geheissen, bis der Nas me von Bardenslewen und Aluenslewen auf. gekommen fen. Jener ihr Wappen befdreibt er also: — ward im zum Beerschilde ein grawer springender Wolff, mit offenem rachen in blutigem Selde, springende vber zwo niedergebogene, oder igt niederfallens de Sabergarben gegeben. Der Selm aber mit langen Sturmfeddern bestecker; von die fer ihrem aber heisset es : Aluo aber ward mit einem gulden Schild vorehret, darinnen zwo blutigen Straffen durch die zweer bergegangen, vnd ist zu der Zeit die boche ste ehr gewesen Balken oder striche in den Wappen zu führen ic. Oben aber auf dem Siebendes Stud. Selm

<sup>\*)</sup> S. E. A. Abels Geschichte ber alten tentsch. Bols fer 1. Th. p. 536. und 564.

Beldenker ein Dornenstrauch mit einer

weissen rossen.

Nach diesem kommt er wieder auf Buko. Grafen von Alvenslewen, (denn er beobach) tet keine Reitordnung,) nennt aber bier deffen Gemablin Sitta, von Salbermund, (einer Graffchaft im Braunschweigischen, ) da er fie Turi porber eine Grafin ju Zermunde genennt. Die Entscheidung, welches von beyden bas richtigste fro, überlaffe ich andern, die es in genealogischen Renntnissen weiter als ich gebracht, und genugsame Sulfemittet haben. Que: Diefer Grafen von Ballermund Mappen foll: Carolus M. drey weise Rosen auf die rothen Balken im Wappen derer von Alvenslewen gesteckt, und seibiges badurch ansehnlicher gemacht haben. Die Ntachkummen Bukonis von Alvenslewen verfolgt er also:

Reinbard, seine Gemahlin Rechildis, Gräfin zu Arnstein. Wurde sehr alt und verließ

viele Erben.

Dirmar, des vorigen Sohn, desten Gemahlin Adelheit, Grafin von Saldenvlewen.

Odo, Gr. v. Alvenslewen, wurde 1079. Bis schoff ju Sildesheim und stund dieser Wurs de 35. Jahre vor. Ecberrus beraubte ihn seines Bisthums, er wurde aber doch wies der eingesett, und starb 1114.

Ein anderer Reinhard von Alvenslewert fam in dem Krieg wider die Normanner ums

Leben.

Reis

Reichinfried, ober Reginofried lebte um bas Sahr 1115.

Ein ungenannter von Alvenslewen foll fich. tapfer wider die Ungarn, die Bremen eros bern halfen , gehalten haben.

Digel, over Ditterich Gr. von Alvenslewen, feine Bemahlin Saffbury, Grafin ju Reves ningen, Die der Bemahlin des Kaifers Deine riche I. verwandt war. Goll fich 933. in eis ner Schlacht ben Merfeburg muhl gehale . fen , und bom Ralfer Beinrich I. etliche Bu. fer und Saufer befroegen betommen haben, als eben damals Gero bon Altenhausenmit Ofterburg und dem Saufe Gladiaw bon demfelben belebnt wurde. Bon Diets richs von Alvenslewen vielen Kindern find vielleicht beede folgende:

Siegfried.

Betro, Der unter R. Beinrich in einem Ereffen wider die Wenden geblieben ift.

Bufto II. feine Gemahlin Bilea, Grafin von Salvenslewen, lebte unter Raifer Octo um das Jahr 964.

Ein Becror von Moenstewen , der wegen feis ner Capferteit Diefen Mamen betommen bas,

ben foll, bauere Beckelingen.

Diererich II. feine Gemahlin Kunihildis, Grafin ju Wunftdorff. Won ihm heistet es : gibt eine memoriam ju Salberstadt, sebte jur Bett Henrici II. und Conradi II, impp. Con/

# 292 Marcus Wagner von des Adels

Conrad, seine Gemahlin Gisclla, Gräfin zut Falvensleben, zur Zeit K. Zeinrichs III. Sigfried, seine Gemahlin Wechtild, Gräfin zu Arnsberg. War im Bunde wider K. Heinrich IV. und verlohr sein Leben den 22. Jan. 1880. in einer Schlacht bey der Unstirut in Thuringen.

Reinhard II. soll im Treffen vor dem Welsphesholz den 11. Febr. 1115. geblieben

fepn.

Ditmar, seine Gemahlin Gertrud von der Wulpy, lebte zu den Zeiten Alberti Vrsi.

Buso III. seme Gemahlin Runigunda, Gra-

fin zu Eberstein.

Albrecht der lezte Graf von Alvenslewen,seis ne Gemahlin Dororhea, Grüsin von Müslingen. Als der Erzbischoff Wildebrand zu Magdeburg, und Bischoff Ludolff zu Halberstadt im Krieg wider Marggr. Octo und Johann im Jahr 1238. sehr ungläcklich waren, gieng es nicht nur dem Stift Magdedurg sehr hart: sondern es wurde auch die Grafschaft Alvenslewen meistenstheils verwüstet, und sogar 1253 durch Oracticken, wie der Text sagt, zum Stift Magdedurg gebracht; darauf sodann Alberrs Sohne den Grafenstand nicht mehr geführt haben.

Mit der Zeit kamen aber doch die von Alsvenslerven wieder zu vielen ihrer alten Guster und begleiteten das Erzmarschallamt in der alten Mark, das Truchsessenamt im

Digitized by GOOGI Stift

Stift Halberstadt, nebst einer Lehencuria, welche Sans von Alvenslewen dem Bisschoff zu Halberstadt wieder aufgetragen hat, das Schenkename im Stift Mags beburg.

Anno 1278. findet man in einemaften Berzeiche nis des Klosters Jerichau Hn. Gums precht, Droften von Alvenstewen.

!

Anno 1367, in der Schlacht zwischen Berzog Magnus zu Braunschweig zu und Bischoff Gerbard zu Sildenheim wurden Zeinrich und Ludolff von Alvenslewen getödet.

Anno 1307, mar Friederich von Alvenslewen Oberster unter den Tempelherren und reste

dirte eine Zeitlang zu Sundesburg.

Won diese Friederichs Bruder, Derm Albrecht von Alvenslewen kommen her die Herren von Alvenslewen, (oder wie man sie heut zu Tage schreibt Alvensleben) zu Cals be \*) und Sundsburg.

Dieses find also die historich genealogischen Brocken, welche der Berfasser in den Winkeln alter Buchersche gesommiet hat, für die man ibm

\*) Bon dieser Stadt hat man aufer dem, was in Jac. Paul Gunolings Brandenburg. Utlas pag. 103. kg. workemmt, J. H. Säveckere Chronica und Bes schreid. Der Städte Calbe, Aken und Wannzleben zc. Halberst. 1720. fol. In ienem finde ich einen Gera wastes von Aften von Aftensbewen, der 1324. denen von Arses eber dieses Städtgen abkauste, von welchem Warre. Wagner gar nichtsterwähnt hat.

ihm noch mehr Dank wissen murde, wenn er fie nicht fo sehr durcheinander geworfen hatte.

Von den übrigen folgenden Herren von Alvensleben zu Calbe und zu Gardeleben liefert
er noch eine genealvgische Tabelle, dazu ihm M.
Cyriacus Poinus, der mit denen von Alvenslewen einige Jahre Umgang gehabt hatte, behülflich gewesen war, verweiset auf des erstgedachten Edini opus poeticum de origine nobilitatis et familiae Nobilium ab Aluenslewen in 3. Theilen, \*) (das, allem Ansehen
nach, noch weit seltener, als das gegenwärtige
Buch sepn mag) und füget das Alvenslewische
Abappen nuchmals, wie oben ben, doch hier
mit etlichen deutschen Reimen, die sich darauf
beziehen.

Was jest folgt, würde ich gar zu gern überschlagen, wenn es nur nicht wider die Riescensentenpflichten liese, 7. Bögen in einem Busche mit Stillschweigen zu übergehen. Ich will mich also gleichwol damit abgeben, durch die Kürze aber dem Eckel begegnen, der den Leser gleich anfangs überfallen wird, wenn ich die Ueberschrift dieser 7. Bögen hieher sete: Kurste, einseltige, Zewrische verantwortung, auff das lesterliche, vnnüng, vnnd Sladders geisterische geschmeis vnd gewesch eines queckenden Froschleins, so sich ritulirt Nico-

<sup>\*)</sup> In G. E. Arepsiga historist. Biblioth, von Oberssachen (Dresben 1732.8.) wird pag. 119. gesagt, das es 1. Alphabet flark und 34 Lüneburg 1581. 4. herausgekommen sep.

demum Frischlinum, P. L. Comitem Palatinum Caesareum, et Professorem in einer namhaffe tigen hoben Schule in Deutschland, Anno 1880. in offentlichen Druck ausgangen, wider die Ordenung Gottes, den löblichen Adelstand.

Die Sache hängt alfo jusammen : Frische lin hatte den 3. Nov. 1578. ju Tübingen eine Rede de uita rustica gehalten, welche darauf i 580. gedruckt, auch nachher seinen orationibus infignioribus \*) einverleibt wurde. Da er in fels biger fehr fren auf die roben Sitten der Abelis den , und auf ihre Bauernschinderen lorzog , selbige Mimrods, Centauren, Cyclopen, · Polypheme, Lapither 1c. nennte, und sieme lich allgemein sprach: so vermehrte er seine Reine - de, an denen es ihm schon vorber nicht fehlte, gang gewaltig , und gerieth darüber in Lebense gefahr. Es stunden Leute auf, welche die Chre des beleidigten Adels in Schriften zu retten suchten, und dieses war auch die Absicht unsers Marr Wagners. Der Ort, wo er es that, - war eben so unschicklich nicht : weil er sein Buch einen Spiegel des Adels nennt, die Art feiner **2** 4 Ber

Die 2te mit Rod. Agricalae, la. Capnionis und Erasmi Roterod. Leben vermehrte Ausgabe besorgte Georg Psüger, Argentor, 1692. 8. Die oben ges bachte Rede gehet von pag. 253—333. Das aber, was den Abel betrift, sindet man pag. 309. seqq. Frischlins Leben hat E. H. Lange 1725. In Jena in einer akademischen Abhandlung von 6. Bögen am besten beschrieben.

# 296 Marcus Wagner von des Abels

Bertheidigung aber ift, wie er felbst schreibt, etwas einfältig und bauerisch, d. i. mit derben Schimpfwortern durchwebet: daher wir in der That nicht viel einbuffen, wenn ich kein Wort mehr davon sage.

Etwas Unerwartetes ift es, wenn der Betfasser nun auf die Jemenseul kommt, und 7. Seiten damit anfüllt. Er setet voraus, daß solche allezeit den Seld Arminius vorgestellt habe, und sagt, daß die Rriegsleute der alten Sachsen in voller Rustung vor diesem Bilde niederzuknieen und dadurch Gluck im Rrieg zu erbitten gewohnt gewesen sepen. Vor einer dergleichen Bilbfaule (Die man aber zu den Zeiten des driftlichen Glaubens den St. Christoffel genennt habe, ) welche in Thuringen vor dem Schlosse Wangenheim in einer kleinen Kavelle aufgestellt mar, hatte das adeliche Beschlecht derer von Wangenheim im Harnisch und voller Ruftung auf den Knieen ein gewiffes Lehen em. pfangen, wie er aus alten Briefen x. und dem Beugnis beiahrter , damals noch lebender Perfonen beweisen konne, ein Umstand, der wol nicht gar zu bekannt sepn mag! Aus einer geschriebenen Chronick theilt er auch noch ein altes deutsches Gedicht, 59. Zeilen fark, von der Irmenfaul mit , das also anfängt:

Der freyheir, so Jrmin gewann, Wider Darum den Romisch Man x. Ich schreibe es aber nicht weiter ab: weil ich mir für den dritten Theil dieses Buchs noch ei-

Digitized by Goog Migen

nigen Plat vorbehalten muß. Deffen Ueber- fchrift lautet alfo:

Don dem vhr und alten Stam, Aitterlichs Geschlechts deren von Merendorff, einsfeltiger kurzer Auszug. Authore Marco Wagnero Frimariensi, Theologo et Historico. Anno 1581.

Es war solches ichon zu Carls des Großen Zeiten rittermäßig. Dieses beweiset der Verfasser aus den Bremischen, Jeverschen, Hilbert Schonens und Verhard Rinfibecks chronicis MSS.

Eridagus von Merendorf, Wogt zu Zame burg, (eine ansehnliche Würde,) wurde 814. von den Wenden erschlagen. Sein Sie ist unbekannt; Ehristoph Anzelt aber schreibt in seiner altemarkischen Chronick (Magdeb. 1579. 4.) die Merendorfe sepen mit Carola M. nach Sachsen gekommen.

Ludolff von Merendorf war im Ueberelbis schen (dahin rechnete man Sotstein, Store marn und Dirmarsen,) ein Richter und blieb in einer Schlacht wider die Nors

manner.

Edo oder Vdo. Sein Wohnsich ist unbekannt: vielleicht war er unweit Stade. Er starb zugleich mit Beuno, Berzogen zu Sachsen, auf dem Bette der Shren sirca 876. bep Ebbeckesdorf.\*)

To Wenn Dein ehemaliges Benedictiner : nun adeliches Jungfrauen Kloster am Schweinau-Huß. 1. Meilen von Lüneburg.

### 298 Marcus Wagner von des Adels

Wann sich die Merendorfe in die Magdeburs gische Borde gewendet haben, läßt sich nicht bestimmen.

Anno 925. sind einige derselben mit K. Zeine rich I. wider die Wenden und Oberriren gezogen und haben wahrscheinlich mit denen von Jerichau und Barby das Schloß Jestichau (das in alten Chronicken Geriches au beisset) gebauet. In den Glossen sie Schöppenbarfreye \*) genannt. Es kam aber dies Art Leuteunter K. Otto wieder ab.

Ein Adelgagus (Adelger, Adelgir) war Domberr zu Sildesheim, dieses sindet man in einem gar alten MS. auf Persgament in der Bibliotheck zu Hidesheim, Er wurde darauf K. Ortens Kanzler, endslich gar Erzbischoff zu Zamburg und Bresmen, und zug 961. mit nach Italien wider Berengar. Er soll seinem Bistum 54. Jahre vorgestanden haben. Bruschie Catalog. Episcopor. wird citiet.

Griederich murde 988. von den Danen ben

Stade gefangen.

Schwidigerus, des Erzbischoffs Sermanns zu Bremen Caplan, nachher K. Zeinrichs Kanzler, 1042. Bischoff zu Bamberg, ends lich sogar unter dem Namen Clemens II.

\*) Sine ziemlich, ia völlig verunglüdte Stumologie ift es, wenn der Berfasser das Wort Schöffe, oder Schöppe-vom hebraischen Schopbet (ein Richter) berleitet.

Romischer Pabst, wurde aber bald im Sa-'crament mit Gift vergeben. \*) Von diesem Umstand hat der Verfasser folgende Reime aus der Bibliotheck des Abts zu Spanheim mitgetheilt;

Wie Schwidiger vom Main kam nach Rom, Er für fein Arbeit befaß bald tohn, Das ervon gifft bald einnam ein tranck Im Sacrament, das er nicht lang, Lebt, sondern eilend gieng dation, Als er regiert hat nur neun Mond.

Er hatte einen Bettern, auch einen von Mevens dorf, zu seinem Rath. Daß dieser Schwisdigerus des Geschlechts der Menendorfe geswesen sein den von ihm schon citirten alten chronicis MSS auch im chron. Hirsaugiensi MS.

das er Flacio gegeben hatte,

Unter K. Friederich I und bald darauf lebten Arnold, Bode und zween Orto von Meysendorf. Die beeden lezten verkauften ihr Erbhaus Meyendorfan Scinvich, Bischoff zu Naumburg, daraus 1214. ein Nonnen-kloster gemacht wurde. Wagner muths masset, daß dieser Verkauf mehr aus Unsdacht als Noth, oder auch wohl deswegen geschehen sein mögte: weil es nicht unwahrsscheinlich sen, daß etwan Arnold und Bode 1211. in der Schlacht ben Remkersleben aes

Den dem abgesehten Pabst Benedict IX. im Nov. des 1047sten Jahrs. S. Geschichte der Deutschen. (Heilbr. 1770.) 1. B. pag.777.

gefangen, und von dem erloften Gelde rans aionirt worden maren. Allein mer will in einer folden Dunkelbeit den rechten Weg finden?

Im Jahr 1196. da Oeco II. und Marggraf Albiecht ju Brandenburg Städte und Schloffer der Altemark der Rirche ju Mage Deburg schenkten , findet man unter den Zeus gen auf Seiten des Erzbifchoffs einen Arnold von Merendorf.

Thimo von Merendorf. Domberr zu Magdeburg.

Anno 1280. Sans

1300. Burthard, Curt, auch Burts hard, Curt und Wipreche alle bon Meyendorf.

Die Pramonstratenser zu Jerichau, wo die Meyendorfe ihr Erbbegräbnis hatten, befamen von ihnen allerhand Suter gefchentt.

Mino 1338. Curt, Buße und Bernrann. Die beeden ersten waren die Stifter 2. befonderer Linien. On Buffens lette Erben waren Jacob und fein Sohn Joachin; mit denen farb die eine Linie ab. Von Curc ftammten die zu des Verfassers Zeiten noch blühende Mexendorfe her. Sein Sohn war

Rune, fo 1369. gelebet, und wieder einen Sohn

periaffen bat . nemlich

Rüne II. lebte 1405. Dieser und sein Vetter Wiprecht machten die Pramonstratenser zu Jerichau gar fett, schenften ihnen liegende Grunde, ABiefen und jabrliche Geldzinfe, 111m

jum merklichen Nachtheil ihrer Jamille, welches Kunens II. Sohn

Buncher wohl erfahren hat. Er ftarb 1449. Der von ihm gezeugte Sohn hieß

Albrecht. Er vermählte fich mit einer von Brigke zu Bensdorf, zeugte mit ihr 2016. recht, Georg, Johann, Curdrund Marthesen, und starb 1503. Albrecht und Mattheus giengen zeitlich wieder aus der Welt, Georg wurde ein angesehener Mans und farb ohne Erben 1544. Johann mur-.. de Dombere ju Magdeburg , Domprobst ju Brandenburg und Rellner ju Salberstadt, machte sich um sein Geschlecht sehr verdient und ftarb 1545. Cure, diente Unfangs in Rrieg, dankte aber wieder ab, und heprathes te, fein Belchlecht fortzupflanzen: eine 117argarecha von Solzendorf. Er bekam 4. Sohne: Andreas, Sans, Georg und Curt und fach 1528.

Andreas, vermählte sich mit Amerenze von Alvensleben, zeugte mit ihr 2. Sohne Curt und Gebhard, und 4. Tochter, davon 2. am Leben blieben. Diesen hn Andreas von Mevendorf kannte der Verfasser über 30. Jahre.

Georg, seine erste Gemahlin Barbara von Arnim. Bon ihm lebten bamals 2. Sohne Curt und Lippold. Die zweite Gemahlin Esther von der Schulenburg, mit ihr zeugte er auch Kinder.

Digitized by Goog Sans

Sans und Curt florben jung. Hier endiget der Verfasser seine genealvgische Nachrichten sebet noch eine Erinnerung an den Abel in Versen hinzu, und beschliesset damit sein Buch, dessen lette Seite noch das Meyendorfische Wappen ausschliet.

### 美亲 老亲 姿景 安亲

#### XCVII.

Locorum communium collectanea: a Iohanne Manlio per multos annos pieraque tum ex Lectionibus D. Philippi Melanchthonis, tum ex aliorum doctifiimorum uirorum relationibus excerpta. et nuper in ordinem ab eodem redacta! in quibus uarra non folum uetera, fed in primis recentia nostritemporis Exempla, Similitudines, Sententiae, Confilia, Bellici apparatus, Stratagemata, Historiae, Apologi, Allegoriae, Sales et id genus alia utilissima continentur; non solum Theologis, Iurisperitis, Medicis, studiosis artium, ucrum etiam Remp, bene et feliciter administraturis, cognitu cumprimis necessaria. Cum praesatione D. Sim. Sulceri, Acad Basil. Rectoris: et. rerum atque uerborum Indice copiolo. Basileae, per Ioannem Oporinum, in & bon 2 1 Aliphab. \*) ohne Jahrzahl, vermuthe

Diese und die beeden solgenden Recensionen rühren von dem sehr verdienten Herrn Pastor Strobel ju Wöhrd. lich aber 1563. welches ich sowol aus der Dedication, als aus dem daran gebundenen libello medico, von dem ich bald hernach reden werde, schliesse.

Th habe diesen sehr weitläuftigen Sitel dess wegen ganzabschreiben wollen, damit man sich um so viel bester einen Begriff von dem In.

balt dieses Buchs machen konne.

Manlius dedicirte (dat. Basileae, pridie Cal. Febr. 1563.) selbiges dem damaligen Romischen Konig Maximiliano II. Hieraus folgt eine Vorrede Sulcers, unterschrieben Bafel, ben letten Gept. 1562, welche ein Lub Melanchthons und Empfehlung diefer Manlischen Sammlung enthält: ein Paar Gedichte. in librum Manlii, eines von Paul Cherler. von Elsterburg, das andere von Samuel Sold zach, von Basel, und endlich rerum et uerborum primae huius partis memorabilium' Index. Die Sammlung selbst ist in 3. Theile getheilt, und die Erzehlungen wieder in gewisse Locos oder Articlel, und war nach Melanche thons Locis theol. Der erste Theil fangt an de Deo und endigt sich mit dem de traditionibus, hat 176. Sellen. Der zweite von 418. Seiten, enthalt blos Erklarungen der Distorien über den Decalogum, dem wieder ein index vorgesest ist, und Manlii praesatio, in qua

Bobrd, meinem ichanbaren Gonner, bet, bem Die gestehrte Belt fo manche ichene literarifche und Die Resformationegeschichte betreffende Schrift bereits gut banten bat.

qua ea exponuntur, de quibus praecipue Lector admonendus fuit. Der britte von 288. Seiten und einem index, enthalt nur aween Articel de Ecclesia et Magistratu, dem noch bengefügt ift Calendarium historicum, und ist dedicit Albrecht dem altern Herzog in Preußen, Joachim Chursurst von Branrenburg, Georg Friederich, Wilhelm,
Sigmund und übrigen Fürsten und Prinzen
aus dem Brandenburgischen Zause, worinnen er derfelben Berdienfte um die Rirche und Gelehrsamkeit sehr lobet und zur Ursache der Dedication ansubret gratitudinem, qua mei proaui, aui, parentes, fratres, et egopropter multiplicia beneficia fumus V. C. obligati. Ift unterschrieben Bafel, 12. Cal. Decemb. 1562.

Damit mandas, was vom Welanchthon felbft herrühret, von andern unterscheiden konne, fo macht Manlius diest Anmerkung: quoties litteras hasce COLL insertas uidebis, ea, quae statim illis subiiciuntur, Collectoris, non D. Philippi dicta esse, scito.

Obgleich Manlius in der Vorrede zum awelten Theil versichert, daß ihn die gelehrte. ften und frommften Manner wegen verhoffen. den Rubens, jur Herausgabe dieser Sammlung ermunteet hatten, und Sulcer in epistola commendatitia von diefer Arbeit sehr ruhms lich schreibt: Doctus et honestus uir M. Ioh. Manlius in praeceptore suo serio id per annos plurimos dedit operam, ut quae ex ipfo

ipfo fidelissimus auscultatos et observator. audiret, fic exciperet, literisque custodibus fidelissimis mandaret, ut et sibi et aliin olim usu assa possent : maxime cum animaduerterent, haec incubrationibus Philippi non inferi, nec nisi a paucis fideliter teneri. Collegit ergo has ueluti ex dinite mente reliquies, mi quas non dubitaret et frugiferas et gratas olim futuras elle, propter angularem graciam, pondus, uarietatem et perspicuitatem : quae ad rite explicandam religionis et philosophise doctrinam quantum ualeant, norunt, qui eas rite in profeffo habent - - Go waren boch viele, befanders die Freunde und Berehrer Melane ehrhone, mit diesem Unternehmen Manlii gan nicht zufrieden. 3ch vermithe, daß manche Stellen in dirfen Collectaneis, Die lieber bate ten unterdruckt bleiben follen, biegu Belegenbeit gegeben haben. Die erfte Rlage über Mane lium finde ich in Cafpar Dencers, bes Somice gersobns Melanchthons, Dedication zu dem dritten Tomo der Werke Mel. ba er unter andera sausa quiduis iudicio parum accurato colligunt, ordine mullo inepte confarcinant, negligentissime exprimi curant, optarim ab his editionibus abstinere, et perunias aliis captare aucupiis: qualis ille Rhapfodus aft, qui nuper exceptas ex ore legentis narratiunculas non magna siva cum laude publicauit. Multa enim falso et aliter, quam Eichendes Stud hiftohistorise veteres narrant, aut de recentibus constat, quae adhuc in animis et memoria hominum, verfantur : plurima aut mutilatim aut inconsulte ac stolide, aut now accommodate ac inuidiose pleraque confufe. omnia fordide recitat, ur ex ipfo autore nata, non a Philippo profecta effe fatis appareat. Quapropter cum eo libro magis aliquanto deformetur Philippus ad pokeritatem, quam inimicorum calumniis unquam fuit desormatus in uita, dabimus operam, ut uel aboleatur totus, uel rete-xatur et emendetoe, et ne quis tales editiones in posterum tentet, ord. Or sale schon Peucer hiedurch Manki: Arbeit herund ter an fesen suchte, to gleng er boch hierinn noch weiter, und zeigte fein gegen ihn erbittetes Bes muth noch welt mehr, als Wantins im Bahr 1565. 31 Baftl Farraginem Epistolarum Melanchthonis edirte. Her glaube ich mich gewiß nicht ju irren, wenn ich behaubte, daß ausser andern folgende in blefer Sammlung fich befindliche Briefe an Carirois p. 48. an Campegium p. 146. Theophilum p. 59. and die Prediger in Franken p. 94. Peucern fo sebr aufgebracht baben. Man fahe nicht gern daß alle jur Zeit Des Interims vom 117eland chrhon geftinebene Briefe bekanne gewacht wurden, welche ben Wegnern beffelben ermaniche Re Gelegenheit gaben, ihm Beranderlichkeit ia wol gar Gleichgültigkeit in der Keligion vor suwerfen Waher fchimpfe nicht nur Derices bule bid. ... auf

auf the Petanogabe dieser Briefe. In der Dedisocion an Marygraf Georg Friedrich, song dern zeigte auch abermals seinen Graf wides diese Collegianes, mesn en spieht : Brigris farraginis inspectio eth; his, qui virum audivergnt, et pleraque ut fuerunt ab iplo prolata; declarata; accommodata, memine-runt, fortaffe non ingrata est, tamen, quo eam affectu at quo cum de autore audicio leget posteriles, com sit consercinata sto, lidissimo, et pletitque in locis mutila, de pranata, himis aberrans ab eo scopo, quem iple spectaunt, falla enam, et cum sueteribus, tum recentibus historiis discrepansi An plus his tubuet posteritas, quam face-tiis Bebelianis, aux similibus scriptis? Bes finders deserte Pewcern, daß diefen Buch fo vieler Kaufen fand, ") daher fahrt en fort i Kateor fuille me farragine illa graviter offenfant, et auxit dolorem meum, atod cum magna auditate expeti cam uldarim prac aliis optimis et fanctissimis, staus elaboratillings foriptis, nequinerity pilter mecum condituere , quam obrepfille hominibus

Dieses versichert auch Henrieus Clauiger in einent Brief, weicher Manifi farragin Ruistofraum Melanchthonis vergesest ift, da er schreidt: Suppnon pauci praestantistien viri, multatum rerum ulu et exberientia uslentes, a quibus tua Collectanta supesiori anno in lucem edita, auide emuntur et arripiuntur: modo a plura exemplatia iduencrentur.

- Auch Camerarius unterläst nicht, Wans Ho einen farten Berweis ju geben. Ungeachfet er mar ihn nicht mit Namen nennet, fo trage ich boch gar kein Bedenken, solgende Stelle im Leben Mesanchthons p. m. 83. sal auf Manstum zu deuten: De is, qui etiam dicta et sermones cotidianos atque fami-Fiares ipfius collegerunt, et aufi funt cum fuis commentationibus divulgare quid dicam? Isti vero neque studio, neque iudi-cio, neque omaino consideratione aliqua congerentes, quae ne audiffent ipfiquidem, sed ex alis fortuito cognouissent, stolida fua temeritate fese quidem infamarunt inprimis, sed et Philippi Melanchthon's nomini maculae aliquid asperferunt, et mulitorum bonorum uirorum stutiem atque nugatoriam, nel indecoram quoque et incignam mentionem inculcantes, indignationem illa offensione concitarunt. Vestem in thuius saeculi impudente licentia hoc scilicet ad alia innumerabilia mala ap-ponendum et dandum est insulse homi hum uanitatiet existimationis seu lucelli quoque aucupio, cum permittantur fizinti-tiue impune alia cum flagitiofiora tum fceleration, and the state of the

beit nicht aufrieden waren, gehört auch noch Abam Siber, der in seinen Briefen p. 475. schreibt: Manlius quidam omnes sermones Melanchthonis congessit, quos vel in men-

a, uel in schola, uel in uia effutiuit cum delectus ei fuisset habendus optimorum.

Ob nun aleich die bisher angeführtent Zeugniffe für Manlii Sammlung nicht rubme lich lind, so kan ich ihnen dach nicht ganz meis nen Beifall geben, oder felbige für gang unnug halten. 36 will nicht laugnen, daß vieles une gegründete und tadelnewürdige barinn vorkomme, allein eben so gewiß ist es auch, daß manches Bute und befonders zur Beschichte bas maliger Zeit febr dienliches darinn febe, und and hier trift ein, was man sonst ju fagen bflegt: Nullus liber tam malus etc. etc. Ich unterschreibe daher dem Arshell, welches J. C. Wolf in ver ichonen Borrede zu ben Calaubonianis überhaubt von den Buchern in ans fallet: Non negauerim; effe quaedam in his libris, quae lummo iure reprehendas; sed id simul profiteri liceat, ea talia mihi non uideri, quae efficiant, ut scripta ista lucem nunquam pidisse malimus. aut postquam niderunt, lectu indigna iudicemus. Sint in iis facetiae et sales liberiores, fint judicia nonnunguam finistra et iniqua, fint quaedam magnis uiris supposita, fint errones quaedam et falfa, fint nonnulla, quae forte in quorundam gratiam taceri przestabab; at quotusquisque, quae-19, dabitur liber, in quo, si de potiori parte iudicemus, non haec lingula uel faltem pleraque caueri debeant -14 Strate Co. 12 11 11 3

Noch will ich bes großen Bücherkenners mbBeurtheilers Reimmanns Urtheil von bie km Buch aus kinem Catali Bibliothecae theol a 79 beiligen : ...... frage to In his Collectancis' multa urbane, facete,

acute dicta,"

Historiae faciles, innocuique sales,

Verum et frigida multa et protrita, et nulgaria, et decora parum, et cum rubo, re legenda. Multa efiam diversis locis ter quaterne repetita. Quaedam aliam quam cunque, quam speciem neri prae se se fe-rentia. Quinia its comparata, ut facilius quid relici, quam quid aduci possit, appareat.

Bondem Sammier und Derausgebet die fes Buchs weis ich nicht vieles zu fügen. Ich finde überall ein tiefes Stillschweigen von ihm: boch will ich mich bemühen, wwwieles wenigs stend von ihm zusammenzutragen, als noch nicht geschehen ift. Ohne Zweisel war er aus deln Marggrafthum Wirfbach in Franken geburtig; welches sowof and feiner vereits angeführten Dedication, als auch aus der Peucerfichen vor dem erften Shell der Briefe Fliekandishomi ethellete tou et fich bel Marggraf: Georg Si ledvich bedantet, daß er bem Branlig fet nere Befaniliniachung Melanchthonischer Bried ft ernfilled verboten habe, (Acceptenus nul per, autoritate et mandato Cellitud. Tuad seuerissime interdictum esse, ne Manlio quid

. quid tale posthac tentes) Meldes Berbot ausbenn, wenn dieser Marggraf der Landesberr : Manlii gewesen, um so viel eher zu begreifen ist.

Er studirte zu Wittenberg, und war bes fonders ein groffer Berehrer Welanchehons, Deffen Reden und Defprache er fleiflig aufreich : wete. Als en selbige edirte, war er zu Bafele wie die Dedisation unterfchtleben an Michaes is Lag 1562. bezeuges. Noch ju ABittenberg erhielt er den Magistertitele wie aus dem Tefimprio, weiches ihm die Baster Affidentie im Jenner 1563, ertheilte, su erfeben ift. 2018 - diefen will ich folgendes bieberfeben : testificamur liquide, cum nouem fere mensibus apud nos egerit, ueri timoris Dei pietatisque figna conspicua in co eluxisse ut qui synceram Christi sidem professione oris cultuque facro testatus sit, nullo infectus inibro cumque fide Ecclesiarum, quae cum Augustana Confessione Entiunt, putegritateque untactalem le praesitisse, ut esse magis quam uideri bonus noluerit. - - -

Diekauf hat er eine Reise surch Beutschiand als einige angränzende Orte uns ternommen, auf welcher seine vornehmste Absücht war, Briefe Melanchehons guszusuchehen, die er auch nachher würklich zu Zasek durch. Daul Otieit 1365, in & edirte. Es ist dieses die altererste Sammlung von Briefen Melank athons, und jugisich mit dem zu Leiden 1647.

in 8. herausgekommenen Bande die seltenfle, indem selbige nicht einmal Sauberrus, der das vierte und fünfte Buch der Briefe Welahe chthons herausgegeben, gesehen hat.

- Mann und we Manlius eigentlich zu eis ner Bedienung befiedert worden fen, weit ich v nicht: doch A. 1570, bekleidete ein Bruder von ibm ein gelftliches Amt zu Riminnen, einer das mals zu dem Marggrafthum Anipach, nun aber ju dem Bifthum Burgburg geberigen Stadt in Franken. 3ch lernte diefen Umftand ans folgendem mit den giftigften Schmahungen angefällten Buchlein: Chronalogia Enangelica. Das ift ein Summarischer Aufzug der Meweuangelischen Chronicken, darinn der Antang, erweiterung, vnnd fruchten des newen Christenthumbs, wie es D. III. Luther selbst gepflangt bat, ordenlich beschriben, somd menigelich zu tesen in luftige Reymen gestellt burch D. loannem Avicinium Burgavum, Ingolftatt 1570 in 8. Dafelbit fiebet S. i 6. folgendes von Manlio, fo ich doch anführen mill:

Run hett ich eins vergessen schier, Eberus das vil hählich thier, I.
Alls er auß Gagen jog heraus
Wolt sehen seines Batters Saus
Gen Riging in sein Batterlandt.
Rumbt er, sicht wie die Rirchen standt.
Den Manlium er allba findt.
Berweist jm vil der schand und fündt.

Dinni

Damit er und sein Beldver att.

Behasset seinen manigsalt
Wirst im auch für die Jadelmer
Ewer beingt aust der Cangei se.,
Ub soldem elag die Burgerschafft

et Man hab in vormals offt drumb gstedst,
Sein Bruder mach die Lehe zuschandt
Wan sag danon im gangen Landt
Von im und seinem schönen Buch
Er hab darmit verdient den such
Communes local hab ars garnt
Die gange lehr varmit geschänt
Eres heimligkait geoffenbart u. f. f.

Ungeachtet ber vielen Bemühungen, diefes Buch Maniff ju unterbrücken, erschien boch felbiges fehr oft burch ben Druck. Mir find bavon folgende Ausgaben bekannt worden:

Budiff 1565. 2.

" W. Françof. ad Mi. 1566. 8. 1568. 8.

Bafil. 1572. 8. Gorlicii, 1573 8.

Franc. ad M. 194. 8.

# xcvitt

ctaneis der spatein Ausgaben meistencheils beigedrucktes Buchtein Machin beil welsches biese Aufschrift bat.

Libel

34 Io. Manlit libell. med. uar. exper. B. 1563.8.

Libellus medicus uariorum experimentorum, quae nunquam in lucem prodierunt a Io. Manlio ex plurimis D. Phil, Melanchthonis et quorundam aliorum clarissimorum uirorum praesectionibus collegus, ag ab eodem in ordinem distributus etc. etc. Basileae ex off. Io, Oporini 1563. Mense Iunio. in 8. 612369.

Zuerst siebet eine Borrede Wantis ad temperantiae et sobrietatis kausores, word inn er den Spruch Paulis kabere konorem corpori, erklart; hieraufeine Dedication Joh, Jac. Parett an Sebast. Truchsest von Abeinfelden; dann folgt libellus medicus felbst, welches gleichfalls unter verschiedenen kocis Heilungsmittel anzeiget. Es kommen darinn sehr diele angenehme Erzählungen von Lus tebers, Melanchelden und anderer damalinger Gelehrten Krankheiten vor, und kan wol mit Neugen gelesen werden. Um Ende ist ein Register.

# 

XCIX.

Sententiarum, exemplorum, historiarum, allegoriarum, fimilitadinum, facetiarum, partimex Reu, uiri D. Mart Luther, ac partimex Reu, uiri D. Mart Luther, ac publicia relationibus i partim ex aliorum ueterum aique recentium Docturum monumentis observata et in Locos com-

Communes ordine Alphabetion dispossion in the Curry verturitet verborum indice per communication. Curry verturitet verborum indice per commune commune de privilegio commune de la commu

es akulichen Innhalts, wegen mit dem vorigen hobe ich dieses hier bestägen wollon ich kude weder von diesem Juch noch dessen Sammler irgendeine Rechtiche.

15/12 Dens Wuchhamble: Lehrabend zdehiciete es: D. Groug, Bandfor, der ehen nichtallupie befinnit ift, biblige Rarubeng, wo er, boch dieransehnlicher Weitr de nines Consulenten bekleiduidate Lichimidiaus dem vierten Theil des Whichberg (Brickmank Michigan) 380. Im gangen Articfel von ihmi bieberfesen, Der affo lautet: "Georg Chandler, Kandler oder Ran-Afte der Weshert Ducton kamilischt als Abe ,, vocat, und 1564. als Consulent ju Rurnberg ,an , erhielte aber taum die Consulentenmurde, "so fallirte er 1440 trat aug. Gekorben ist er 11586. Nach andern Nachrichten ist er be-Kieks 1568: Genaunter bes hönfenn Raths "getvorden", utd ent 11586. Schutden, baiber bon Rurnberg weggegogen, bis babin aber in einem Confutentenamte geblieben., Diele Dedication gibt einen fleinen Beitrag gillemem leben. Es wird baring gemeldete bag te Th Mittenberg ftubiret und noch Lurbern und Welanchebon gehört habe, und einer von bee 'day

Logitized by Google

nen gewesen, qui etiam intima samiliaritate et quotidiana conversatione utriusque uti fuerint. Serrabend rihmt die Geschligseiten, die er von ihm in Stalien expalten, mit dem Busat: non solum Venetiis, ubi aurei nelleris inggua consecutus, uerum etiam Paduae, ubi magna cum laude Rectoris officium unanimi totius Academiae consecutive Procerum suffragio tune excellentiae ob singularem industriam infunctum, selicissis me sustinuisti.

Lus sween eigenhandigen Briefen bestel ben an den Auenbergischen Senaw Sierow winus Baumgarther erfahe ich, daß er von 1545, und 1546. Rector Legistarum Gymna. In Patavini gewesen sep, und einen unerträgtischen Stolz und Rühmsuch desssen habe. Diet unterschried et sich Chanlor.

\*\*\*\*\*

## Sepultura Lutheri.

Ecce quomodo moritur iustus, et nemo est qui considerat. 1138. 4.: 4. 28911.

Deit Dierrich, den lich oben im sten Stud p. 125, abdrucken ließ, wied biefer kleinen Schrift gebacht und Infins Menius als ber Verfasser angegeben : ich meifelte aber damals, ob sie wirklich zum Bruck gelanget fest und

und mutebe vielleiche noch langer baron gefreite felt haben, wenn ich micht durch gutige Mit meitung berfelben von On Paffor Strobel ich Abergeugt worden water. 3th will baher nicht fur meinen Zweifel' blemit zunücknehmen : fone been auch eine tutje Befchreibung bavon nich theilen ; weili boch eine Begrabins bes groffen-Dieformators') 8. Jahre vor feinem Abflerbell febermann wunderlich vorkommen wird.

in Die game Schrift 4ft in ehr Gespräch das Cantologue und Erophophagus ink einander hatten ; eingekleidet ; und folgender राज विभाग ने विभाग है जा है।

Camologue ; See in: Fralien abmelend ger welen war's und fich (mach femem Lusdruck) mie der fieben Juristerey zuinderert hab tepbefüchet seinen atten Bekunnten Trophio Blattus! Dead einigen Fragen i mie es denn in Beifcland im Anfehung der Chaatsange legenheiten fundt, fragt Erophophagus: ivan et anf ver Meste ju Frankfurt Gutes ge-schaft habe? Die Antwort wat! er habe sich nicht fonberlich bafetbft umgefeben; weil fcon tworden fen , Doch fen et in einige Buchlaben gegangen, allivo etliche selname visterliche gemehl ausgesatzt waren. Tropbophas Dis erbittet fich barauf die Befdreibung Diefer Gemahide, und Cautologue gibt von dem ..., erften

ephon fologies & D. So than since not sin patel ein Schot gemalen inife, des man fain, hinor leben giver whoriste wifen, divina den In einem that waterein erefilicity minifer hauff der geiftigben geberst effere hinel, Belchoff, Dfassen, Münich was Kennen jyngellenter Oppanskleidern mes mulet i den piete pacations in pundent cue per sin Arquis, der angererin dischofing frab, der hrict ein felch, des bind ein mong frans, der fünft ein mek odder berbuch, parlectif fant grund and seinen fiestens Berre - locally segrandistric medding and Berre - fonderligt regrander med francis mis einem guardians facte, wie Die Cerminge vier (Bettelmouche) zu tragen pflegen , dies for alla missimpenden marenially Bentalet wie fie micallen macht bisvmeen tellugen who will flan, auff ein meibebild muchthe mag, the fainer weifen, whiches kleiders Appriales e bosse oin bach but fren benbem wife ein beilige maranne mountaleich ont term thor, dad men auften hennismeder erden gu fallen fich) neigere i pon fland greit, das fie gleich zu finken umbicket erden zu fallen fich) neigere i pod fland das ra zumal villerlich; das der munch mit dem guardians facterallo gemalet reap ale bette et einen groffen tes berguffer note.

<sup>3)</sup> Ich will fie "flett einer Neobe, mit bes Berfaffers eigenen Worten hieher fegen, beb ben übrigen aber furzer fenn.

Trophophagus fiel ihm hidle Riede und fagte! Ly leitham; das if ein gliese poß, Courologie aber fabrt fort ! Um anderri wor war auch olfo ein hauffe geffrater, allesampe in toftlichen schanden, Ja auch wol in gilloenen und filbern likelen, auffe affertofflichift getilerer, votet welchen die fordersten ein veder ein hroses iniechriges vich hatte, ausse hocht zum würff ausse gerücht, Die binderften aber hier Roniglie doen sceptern bidffen ktowerten fond weiß fen Richterefreblin auch auffe gerealtigft Autemeren, wurffen vind jakingen auff eine weldsbildt, welches auch auffe allerheire licks bekleidet. In der linken händt eins wage, vand inn der rechten ein schwerde erfige, also, das daßelbig recibedide gleick, wie das ander, daudi ich drobens gejagt hab, sum thor and hinaus gestos fen bno mie macht barnibber geschlagen werden muft. Aufer ber Gtade, fabri er fort, feven etliche Leute gemahlt gerbefen i welche gufaben und iveinten, und aber benfehmi-mit gang fleinen Buchflaben: a The Edy Line nud ting dikalogung Tarpici

Nach allerhafid Betrachtungen über dies bei Ke Tafel, ergäht Tautologus, daß er nuch eine andere, der gerigen nicht viel unähnliche, veleben habe, mit der Ueberschrift! Sepultura Lunbert. Darüber entseht sich nun Trophon phagus, wünscher, daß er mit Luthers Bes gradus so gestywind nuch nicht gehen moge, und

und bieter um pase führlichera Beschreibung dies fer Sepultur. Caurologus thut es ofinger fabr alle: In einem groffen Feuer fab eto Aus guftinermondin feinem Orbenefleibe, ciu. Buch in der Band haltend. Die Flammen und Funs Len fubren nicht über fich , fpudern von den Geie ten aus, und hatten die Gestalt gam tieiner. Laum fichtlicher fliegender Beifter. Das apdere Gemanio aber habe alle quegefeben : Ein Des cion theologia auf feinem Lebeltut fiebend, von iben ein Dauffen Zuahrer i darunter ein Sheil fich wider the samper, and wit Schreibsenchen und Buchern pach ibm wieff. Es was aben Derfelben teines gang, fondern flogen fegenmid biaitempfis, um den Doctar berimi Dasa lenige , fp er felbst im der Kand batte, führte die Queidrift : Cedo nulli. , Unter Der vor ihm fies benden, und auf ihnilurmenben Berfammlung waren einige in lange Dibcke gefleibet ... unter welchen perschiedene Ordenshabite herverbliede ten ; weil die langen Rifde porne:piffen frunden. Etliche hatten auch Bilder in Danden, und filen einigen ihreh: Dauptern mer ju lefen : Kenodoxus, über ondern Philautus,

Ueber dieses Gemähide besprechen sie fich barauf weiten und machen allerhand Auslegungen. Der Doctor sen Kurcher, die Buchen sie Geretales, die Schriften der Kirchennster, der Sophissen (Scholastier) Munchen zu das Cedonullizeige dessen Trop und Standhaftigkeit anzund so dauert ihr Gespräch noch etliche Seiten und so dauert ihr Gespräch noch etliche Seiten fort.

Mirnb. A. Sans v. Gerfl. betr. 1 510. f. 321

fort. Ich finde aber nicht nothig, ihnen weis ter zu folgen: weil die Absicht der ganzen Satyre leicht zu errathen, und von diefer Ses pultura Lutheri, meines Erachtens, hiemit genug gesagt ift.

#### 坐本坐本坐本坐本坐本 CI.

Der Reichsstadt Murnberg offentliches Ausschreiben die verübten Gewalthätigkeiten Sans von Gerfling betr. Im Jahr 1510. Ein Bogen. Fol.

Fo hat zwar dieser Bogen keinen besondern Eitel : sondern ist in forma patente auf 72. Zeilen fo gedendt, daß die Nuchfelte leer etfcheinet Er befindet fich in ber portreflichen Sammlung unfere hochberahmten Deren Prof. Wills, und wird in dessen Bibliotheca Norica Vol. I. pag: 114. ungemein felten genennt. Und warum folite er es nicht febn? da bekannt ift, baß offentliche Unfclage gemeiniglich einem nahen Untergang ausgesett find, wenn sie nicht in gröffere Werke übergetragen und auf solche Art der Vergessenheit glücklich entwogen mers ben. Dem gegenwartigen ift wohl biefe Vors forge nicht angediehen: daher es vielleicht mans chem Lefer nicht unangenehm fenn wird, wenn ld ibn ganz abdrucken lasse; zumal da man ihn als einen kleinen Beptrag zur Befehdungsgeschichte ansehen kann. Denn obgleich ein gefitteteres Zeitalter und die strengen Befehle Siebendes Stud.

ber Groffen die Fehden verdrängt haben: so blicket doch die Reugier auch auf vergessene Uebel zuweilen nicht ohne Bergnügen zurück.

Schon 1507. muste die unvermuthete Ente leibung Georgs von Geyfling, des Kans von Gerflings Bruders, dem festen ein scheinbarer Borwand werden, dem Rath zu Nurnberg abzusagen, Feindseligkeiten auszus üben und damit gegen Ancon Texel den ifine gern, und Anton Sornung den Anfang ju machen. Er betam einen Anbang unter bem Adel, sonderlich 3. von Absderg, Zans Choo mas , Sans Beorg , und Sans Leonbard , und fuchte der Stadt und ihren Burgern Abe bruch in thun, wo er aut fonnte. Endlich aber wurde Misswoch nach Ronate 15 13. durch Unterhandlung Marggraf Friederiche von Brans Denburg die Sache dahin bengelegt, daß Sans von Geißling an die zu Nurnberg 2000 fl. zahe len, lettere aber wegen feines entleibten Brubers vor dem Bischoff Lovenz zu Warzburg zu Recht stehen sollten. Dieser sprach aber den Rath ju Rarnberg 1514. los und fcentte dem von Gerfling zu Entschädigung seiner Roften 400. fl. Etwas ausführlicher findet man diese Umftande in Joh. Müllers Annalib. Nor. MSS. unter dem Jahr 1507. Das Ausschreis ben selbst aber lautet also :

Allen und negklichen ben bofe nachuolgende unnftr fcrifft furkumpt. Empieten wir Burgermaister und Rate ber Stat Ruremberg untfer underthänig willig und fremntlich bienft wie unns das nach gestalt aines beden

#### Bane von Beißling betr. 1510, fol. 323

peben wirben, Standts und mefens ju thin genift. Bud fugen euch auf nachuolgenden beweglichen prias den, bnd erhaifdender binfer notdurfft ju nernes men, Das vins fatlich und mit ainem glauben bat angelangt, das fic ainer Banne von Beyfling genannt, Min Ranfig tnecht Bins ju fomach ond one gelimpff , offenlich bernemen lag , von vuns auffcreib and fag, Der mannung Als ob ime fein druder Jorg pon Berfling, ber bajumal in bienften bes Erbern und peften Euftachius vom Liechtenftains pflegers aum. hiltpolitain, gemelt, burch ond bufere biener mit onnferm gehaif ond beuelh freuenlich, ond pnuerurfacht ernibrt, ond bom leben jum tobt gepracht feb. Darumb er auch auf billicapt und rangung briderlis der lieb , bewegt , gegen onns thatlich ju handeln , In mannung, buns ju bertrag , abtrag , terung ond befe ferung gemelts feins brubers tob, ond feiner Cele au bilf, juuermogen, Das vnns nit ungeitlich merche lich beschwert , ond einen geben liebhaber ber Eren bub erberfant, ju billichem miffal ond befrembben furn, und babon verurfaden mag Goliche und beraleichen ftrafich und ongimlich handlungen , bie mit phaemelten vermainten grunden und Spruchen beflam bet merben, noch mer ju haffen, und barab als ainer verwoten gewalthat, entfigen ju empfhaben, Binb foliche Sachen ainem veben glaubhafft ju machen. Much pnfer pnichuld beghalb offenlich an ben tag in bringen, Co geben wir annem neben gestallt berloffe ner banndlung nachuolgender mannung in ertennen. Bengeuerlich umb Wenhennachten best nachuerichinen Bunffiehenhundert und Spbenden Jars. Daben wie onfere biener ju belaitung ettlicher Diblen . Die Den unictu

unfern vom Mewnmarete gutomen folten, aufgefere Bud als die an frem widerwege , in bunfer Dorff Rottenbach tomen, Und alba benachtet, fein fo gar glaublid bericht, bas des tags bauer an dem ort alba fic bie gefcicht an Jorgen bon Geffling unfurfeben begeben , Etlich ber onfern onb andere irer babe find beraubt worden, wie Dann beffelben ends, mer bann in ainem mal, baruor auch befcheben, Das bat onfere biener bewegt , bes andern tags junets birting ber pufern fcabens, in Diefelben bet seftraffen. Bind als fie un ninem perg im holy, ben altens felben gehalten , fein fpe etlicher Memter gewar und anfichtig worden,lau ben fie auff vorempfangen bericht actracht, fie in rechtuertigen. Aber alspald baben fic biefelben bon inen in bie flucht begeben, Hud Reinen ber irn balten laften, bas bie vinnfern noch mer perurfacht , inen nachgutrachten. Die haben aber auff ir anschreien und begern, wer fie wern, ben ben Rudtigen ainichen beicaib nit erlangen mogen, bus fo lang gegen inen in ber nachepte ond gabe gebannbelt, barinnen gebachter Jorg von Geyfling, bon Den bunfern entleibt , bas bins ober fnen gleichwol mit lieb, Auch onfer beuelch, mannung ond achene nit geweft ift. Wo auch ber gemelt bom Liechtenftain, ben onnfern als fich gezimbt jugefchict, ober im nache eplen befdenb geben, mere fme ober ben feinen, wie mit in tainen swepfel fiellen , nichts args begegnet , bef. balb fie Srs ichabens, und mas ine burd vufurfeben aufal eruolat, felbs briocher fein. Daneten wirdet aud, als wir bericht, burd gemelten Sanfen Bon Beyfima offenlich aufgefagt, bas bie unfern ba aumal and nach ergangner geschicht an Enflachius vom Lich.

#### Bans von Geyßling betr. 1510. fol. 324

Liecheenftain baben gefonnen, fich fur Sanfen von Stufling, als bes entleibten bruber, auuerurfebe ben, mit angeheffter bebroung mo fie Sannfen von Benfling nachmaln vbertomen , wolten fie fic berges falt ond mit gleicher handlung gegem ime aud erzais Das ift ein ungegrundtes gebicht, gant neben ber marhant gestelt. Much aller vernunfft onb glaubs liden angaigen entgegen. Dann alfnald Buffadius pour Liechtenstain von ben vnnsern betreten, Ift et suffund auff ain gewonliche prfebb lebig gelaffen. Et haben auch dieselben unfere biener meber ben entleibe ten Idraen von Gerfling, noch seinen brüber fusern midermertigen bajumal gefandt, Degbath fie auch ben pom liechtenftain nit baben mußigen mogen fur Sanfen, pon Geysling, als on nus ond onfruchar wath au thun, bhmeil in Euftadius vom Lichtenfigins made nit geftanden, Jime auch unfers vermittens pinmuglich geweft, fich mit brfehd fur andere and frembde. Die ime nit verwandt gunerpflichten, ma et auch bea fchen (bod ungeftanben) Co mere bas gang on ons fern wißen, beuelh und gebank gethan. Aber nach-Dem bemeltem Sanfen von Beyfling an gnuglamen fcin grunds feiner geübten bandlung, und furgefete ten pofen willend gemangelt , hat er, mit bufer onmarhafftigen julag vanderkonden in anndere einzubils den, als ob er dadurch vollige bewegnus gehabt, mit nachiolgendem thatbliden furnemen gegen unns und ben punfern ju geparen. Ind bamit fug und unfug beffelben Sannsen von Geyflings gewalthat an ben unfern begangen. Ind ob ime feine verrern vorhas bens ainicher rechtmeffiger glimpf zugelegt, noch mer an ben tag gepracht und menigelich tunbig merbt. Æ z

Co hat er vnns von zepten feins brubers ableib. wie pblaut, bof auf hemtigen tag, barumb mit Recht, ober in ber aut nue angelangt, noch pmb bilf bes Diechtens wiber unnfere Diener als Die thatter erfuct. Connber on alle porgeende verwarung, Much pber bas wir ime , ober andern pon feinen wegen, billicher bilff ober Rechtens uve vorgestanden, noch bas in mans gern millens gemeft. Bns auch ju ime ginicher pnfremutlichen bandlung nit verfeben, miber alle Recht, Die aufdin Bull, Ronigtlichen Reformacion, und in fonders bes beiligen Reichs Landtfriben und ordnung . burch Romifde Rapferlide Maieftat unfern alleranes Digiften berren, in toniglicher wirb, auch Die Stende Des bepligen Reichs ju Worms befchloßen und anges nomen, Ceds onfere Burgere ond jugeborige fauflemt, in benfein pufer anedigen betren ber Grauen pon Dtting gleitsman , ju fendnus angenomen , bon bannen gefurt, Die er noch fengelich enthalt. \*) Bnb nach verfchennung etlicher tag, geubter fengenus, Minen unnfern vermandten pawersman auff dem Landt fefie bafft , in feinem bofe , angeftrengt , und beshalb mit alubben verftridt, vans ginen verfchlogen verfigelten Cendebriefe gugubringen, barin er fich foldes fengelis den annemens ber unfern, fur einen thater ond Brine cival, bauon unus bod bauor nit bewuft, bat angezaiat. Bund bbmenl er auch baneben bemfelben onne ferm angehörigen armen man, in pherantwurtung feines brieffs entbectt, mo mir fein und feine gefellen, ber er bajumal bren ben fich gehabt, notturfftig, mur-Den

<sup>&</sup>quot;) In ben Malleriftben Annalen werben zween von biefen Gefangenen genennt, nemlich Sanns Sifther und Georg Polkamer.

### Sans von Geyflingbett. 1510, fol. 327

den wir die zu Erlang oder Bezeffdorff bes durchleuchtigen bochaebornen Tueften und herren , berren Arideichen Mararauen zu Brandenburg lec. punfers gnedigen herren, fleden, finden, baben wir alfvald ainen punfern biener ju feinen Aurftlichem anaben gefertiget. Dit anjaig bufer bes von Benflings forifften , pnb bem erbieten , bas mir omb alle bes gebachten Sanfen von Geyftings fprud und vordrung, vor feinen Rurflichen anaden, verbore Recht und alle Dillident, modten gebulben. Aber ber von Sepfling bat folds, lant feiner forifft, an gedachten unnfern anebiaen berren ben Margarauen gethan, bnb vuns von kinen Burklichen anaben vberfendet, gelaint. So lang bis Ime bren Leufent Spbenhundert gulbin Meinifch, darumb er vnfere Burgen in fengenut gefagt, junor murben entricht und gelibert, bas boch bem Recten pud aller billigen vernunfftigen ordnung. gant entgegen, wir auch bas anzunemen nit ichule Dig. Dann folte es die wenfe ergrenffen, bas in ains neben macht fleen folt, Co ime berfelb aus grmut, ober volein furgefenten willen, gegen ainem andern, ain vermannte porbrung (pugeachtet ob Die gegrundt obes Ingegrundig) fcopffte, feinen wibertant on alle vorgeende exforderung ond erlangima, mineramaltigen ond w befchedigen , ond nechmal ben austrag gegen ime nach feinem verluften, ond mit feins widertapts fcaben, aniunemen, Bnabaeftelt por ergangner gea waltsam, das were jumat beschwerlich, und im benlis gen Reich att erhoren erbenmitch. Auch alfbann on not gericht oder Recht ze halten e bann also kundt in ains neben anuerberers gemalt, fein felbs Richter 10 fein pub feinen widertant durch gewaltsam zu feinenmillen **Z** 4

willen ze bedrangen. Ond damit aller billichent ber onns nit mangel erwond, wir auch bafur nit geacht, als ob wir abidemben tragen, bas Recht geflieben. Co fein wir proutig, Wo unfere gefangene Burger, Die von Samesen von Beyl ling und seinen vnuerus facten belffern, on alle gutliche und Rechtliche ernole gung, auch bubemart bud mentfagt, findt angeno, men, als billich frev und on entgelt gelediget werden, bas mir nachmaln, ber baubtiad pub aller bes pon Sepflings fprud und pordrung balben, und mas bem anbanngen mag, bor allen bes hepligen Reichs Stens Den gemainlich oder sonderlich, ben gutlichen oder Rechtlichen außtrag, gegen ime nemen und geben, geben pnb nemen mollen. Auf bem gilen gin neber pne parthenider nit ichwer bat zu bebenden, mit mas marhafftigem füglichem grund ond billichen ere fich bufe gemaltige puredtliche bandlung Sanfen von Gerfie lings feiner belffer und anbenger , laft verantworten. Bir perfeben vons aud, bas alle ernliebend an bis Dile pnufer fdrift und Sanfen von Benflings vnuers urfacte mutwillige bandlung, wirdet gelangen, bek fonnber mitlenben ond begigs miffallen empfaben mers Den, In bedacht ber erbertant, und ju mas befchmers. lichem aufgang folde bnaimliche perpotne fachen, me Die on fordt billider ftraff, in irem angefangen mefen, besteen folten. Rit allain vans ond anndern erbern Communen fonnder auch allen Stenden des henligen Reichs, raiden mag, Dann mas puns, als Die, fo. bigbere tainem, mas Stands ber geweft ju Recht voraefeffen fein, bemt betrifft, mag morgen verfebena · lich ainen anndern belangen. Erfuchen barauff ainen peden bem bofer unfer briefe ju born oder ju lefen

furfumbt, wie vins bas nach erhapschung Fres Stannbe und wefens ju thun gepurt bnberthenigelich Dienfilld und fremntlich bittenb, bhweil Sanns von Beyfling, feine helffer ond anhenger burd follicht ftraffice geubte handlung, In Des bepligen Reichs Ucht und andere fcwere peen und puß in bem fonigfis den landtfriden , und Des Reichs Redten begriffen, on mittel, und mit ber that gefallen fein. Alfe, bas ainider wenttern erflerung befhalb on not, auch gar leichtlich ju ermegen ift, mas mit ber geit auf folden polen fachen, mo ben burd bequeme mittelmege nit beaegent, eruolgen mag. Do bann die fachen an giner nemandt anndern menfe bet gelanngt ober nod gefdee ben murbe, bem fainen gelauben in geben. Conber pufer marhafften pnberrichtung bind erpietens gnes bigtlich gunfilich und fremntlich ingebend je fein. Onb fich gegen gemelten Sannfen von Geyfling , poferm widerwertigen , als ainen Gribprecher und bes Sepligen Dieichs Achter, +) Auch allen feinen anbengern , furichiebern und beiffern, Inhalt Des Ronigelichen Bants friden mit Straff ju bewenfen und ju halten. Much Den bufern, ob fie ben oder fein anhenger in pemanbte gebies ten, ganden, Steten, Bleden und gerichten betreten und antomen murben, Rechtens ju geftatten und juner. beiffen Als mir bans bas ber billichent nad, ju ais nem neben gu beichehen bnimenfenlich nertroften, Das auch mib euch alle und ainen neben in fonnbers nach feinem Stand und wefen wie vins gepurt, mit vuber-Æ s. thenia.

<sup>9)</sup> Er wurde vom L. Maximilian den 23. Decemb. 1510. mit seinen Helsern in die Unt erklart. S. Urallers Annal.

thenigtapt, bienflich und fremntlich verbienen und neichulden mollen. Bu preundt ift byfer brieff mit minfer Stat Buremberg furgebrudtem Secret Infigel befigeit. Bnd geben Im Donerftag nach Cant Lucien ag. Rach Chrifts gepurt Sunffiehenbundert ond Im gebenben Jarn. ;

#### 坐系 坐系 实际来 坐系 CII.

König Johannsen zu Hungern, genant wenda, nank Chriftlich vund Euangelichs febrepben an ben Romischen Bapft, Dar inn er fich des unchriftlichen Bapftlichen bannes, fo wider ine aufgangen, belchweren bund beclagen thut. M. Dyrri. (1531.) in 8. 1. Bogen.

S Cobannes von Zipolya, auch nur insgemein der Worwode von Siebenburs gen genannt, batte fich, als ber bamalige Romische Konig Serdinand 1526. mit der Besite nehmung des Konigreichs Bohmen beschäftigt mar, unter den Ungarischen Magnaten einen folden Anhang gemacht , daß fie ihn ju Cotay jum Ronig von Ungarn ausriefen. Gin Jahr Darauf anderte fich die Geene, man feste ihn wieder ab, und erklarte R. Zerdinand für einen Ronig von Ungarn, der fodann in einem Feldjug wider feinen Gegner allerhand Bortheile über ibn erhielte, und ihn nothigte, in Volen Buflucht und Sicherheit zu fuchen.") 1529. trieb Jos bannes

96. bes berühmten herrn Saberlins Ausz. ber alle gemeinen Weithift, IX, B. pag. 38. feqq.

### Schreib.an Pabst Clemens VII. 1931.8. 331

hannes die Berzweiflung fo weit, daß er den türkischen Kaiser Solymann zu seinem Schusherrn annahm, der ihn auch, nach groß fen Siegen wider &. Gerdinand , noch in eben dem Jahr jum Konig in Ungarn einfette. \*) ABas war nun naturlicher, als daß der heil. Natter auf einen so ungerathenen Sohn der Romifchen Kirche, der ben dem Erbfeind der Christenheit Schut und Rettung gesucht hatte, mit dem Bann losdonnerte? Es geschah sole ches im Johr 1531, und gab ju Diesem gegens wartigen Brief Die Weranlaffung. Big 1535. dauerte noch das Misverständnis zwischen ihm und &. Serdinand: wurde aber endlich dergestalt bengelegt, daß Johannes Zeit Lebens Ronig in Ungarn bleiben , deffen mannlichem Erben aber , wenn er einen befame , Giebene burgen ju theil werden follte. \*\*)

Es wurde ihm auch wirklich 1540. den 7. Jul. ein Sohn Johann Sigmund gebohren, an dem er sich aber nur 14. Tage vergnügen konnte: weil er selbst den 21sten darauf ins Reich der Toden die Reise antrat. \*\*\*) Wie es seiner hinterlassenen Gemahlin Isabella, und diesem Sohn ergieng, gehört nicht hieher und kan ben Herrn Hiebertin im XII. B. p. 308. seqq. und im Steidan Lid. XIV. p. 391. (edit. Argentor. 1576. 8.) nachgelesen werden.

<sup>\*)</sup> Ebendaselbk 1. c. p. 143. Und 381.

<sup>\*\*)</sup> Ebendaselbil l. c. p.691.

<sup>\*\*\*)</sup> Ebendaseibst XII. B. p. 179. fq.

Ich wende mich vielmehr zu der weitern-Beschreibung dieser kleinen, selmen, und viela leicht von wenigen bemerkten Schrift.

Der Pahft Clemens VII. war es, den K. Johannes sogleich auf der zweiten Seite alsa ancedet: Allerseligsterre. zc. trach gepurlischer entpfelung, Auch wunschung gluckses liges surgangs, vod gurwilligkeir, von den schriftein des bern vod Rirchen Christi (der sich zur erlötung derselben vffgeopfert hat) senstruntiger vond gürigers zu richten vond zu ordnen zc.

Darauf leget er fein Befremben wiber ben pabstlichen Bann mit großer Freymutigteit an den Zag, bezeuget, daß er rechtmaffig, ohne Gefchente ober Baben ju der foniglichen Bur-De gelangt fen, und daß alfo der Pabft ben Litel eines Statthalters ber Berechtigfeit, für den er angesehen seyn wolle, in diesem Stuck Schlecht behauptet habe. Darumb heiffet es, Solte billich E. S. bierynn etwas behuts amer vn mir beferm bedacht gefaren bas ben, off das nicht der gerechte herscher aller ding, rnn seinem ernften gericht, E. S. einen pfleger der Bofibeit und unge. rechtigfeit billich nennen und verdamen Bunte. Er führt Darauf Petri Beilpiel an, Der fich fo febr bemuht bat , ben Sauptmann Cornelium Chrifto jujuführen, davon der Pabft gerade das Begentheil ausübe, wenn er einen Konig mit feinem gangen Reich von ber drifte lichen Rirche absondern wolle. Daß aber ber tur

türkische Kaiser Ungarn meieg: überzogen habe, dazu sep er mehr dut. Serdinands Bedrohungen, als durch sehftisten, veranlasset worden, da er ia bekarmassen sich in einem fremden Königreich (kn) ju der Zeit aufgehalten habe. Es fen pl. Heiligkeit be-Fannt, daß er feit feiner Erling zur koniglithen Burde nicht nur ihmindern auch ans been driftlichen Fürften feinligen Beschwere den schon mehrmals vorgetra, auch sich auf Raif. Carls V. Urtheil und Miche Erkentnis, beruffen, bon feinem Begenil aber die Ants wort bekommen , daß das Art des Ronig. reiche auf der Sauft fründigu feinen Bere diensten rechnet er, daß durfeine Bermittes lung ben dem türkischen Raf bas Königreich Ungarn ben der driftlichen Aiglon fen erhale ten morben. Darauf führt ehm ju Demuthe, wie wenig Gutes Pabit L(X. durch feine Bannbullen gestifter, fondy feines Stuls und der Romischen Kirche iffeben mehr das durch gemindert als gemehrtabe, ia daß felbst feine Gegner aus dem pabichen Bann fich wenig gemacht batten. 3. will ble Stelle hieher fegen: Ist nun meim wibersächern nit obel angestanden, der bristlichen Rice den billigen vnnd wol verienten bann zus verachten zu den zeiten at fo Ewer Sepe ligkert sampt ganner verimlung Christlie ther Cardinale, mit encondung mercklis cher frer guter ffn fencinis enthielten, ")

<sup>&</sup>quot;) seschab im Jahr 1747.

So wolle mich delto weniger vers deneken, ob iden vnchristlichen vnnd meinthalb vnuhuldeen bann, für nichtig vnd vnbindalten werde. ie Er dit tet also, den Balieder aufuheben, mit dem Busak: daß er dem auf alle nur mögliche Weise den Besphes Königreichs wider seine Gegner zu berten bestüsten seine mete, und entschuldigt wegen der biswellen mit eingestossen handlusdrücke. In der Unterschrift neunt er E. S. ergebenen Son Jokkönig zu Sungern.



CIII.

Salomonis eesse Constantiensis epi glosse ex illustimis collecte auctoribus incipiunt fositer. Ohne Jahr und Dructore gassol. 141. Bogen.

Figentlich hat ar dieses ziemlich ungeheure lateinische Preerbuch, welches mir aus der hiesigen akamischen Bibliotheck gütigst mitgetheilt wurdnach der Gewohnheit seines Zeitalters, kein besondern Sitel, sondern nimmt nach die Ueberschrift sogleich seinen Ansag. Dadapier ist so dicht und stark, daß es dem Vernonce fast gleich kommt daben sehr weis is das ganze Buch noch so wohlbehalten, di man es nur gern ansiehet: zumal da ihm it sast handbreite leere Rande

ein recht prächtiges Ansehen geben. Durchaus ist es in gespattnen Svlumnen gedruckt, das von iede 5c. die 56. Zeilen hält, hat weder Seis tenzahlen, noch Alphabetsignatur, noch Custos des, auch nicht überall Anfangsbuchstaben, sons dern einen dazu leergelaßenen Raum: die aber so man ausgedruckt sindet, sind starke 2. Zoll hoch und mit allerhand Laudwert durchwunden.

Es wurde daher dem Buchdrucker keine Schande gewesen senn, wenn er sich genennt und den Beburtsort dieser Frücht seines kunft lichen Fleises zugleich angemerkt hatte. Die wenigstens wurde er vieles vergebliche Nachsusthen erspart und mich zu keinen Muthmaßunsten erspart und mich zu keinen Muthmaßunsten kennerlietet haben, von denen ich nicht behaupsten kann, ob sie glücklich oder unglücklich aussgefallen sind. Doch es mag nun das erstere, per das letztere Gratt finden: so will ich sie bemohngeachtet dem Geneigten Leser zur Prüfung vorlegen.

Da die Lettern dieses Werks mit des Io, de Ianua Catholico, welches Hünther Zais per von Keutlingen 1469, zu Augspurg ges druckt hat,\*) ziemlich übereinkommen: so war meine

Diese Ausgabe besindet sich nicht nur in der hiese gen akademischen Biblioth. sondern es hat auch der berühmte ehemal. Prof. E. G. Schwarz diesette bes sesen und beschrieben. S. Catal. Schwarz P. II. p. 71. sqq. Sehr aussuhrlich bandelt auch davon I. R. Schlegesti de libris quidusch, biblioth, publicae Heilsbronnens, prolusio scholastica prima, Heilsbr. 1774. 4.

meine erfte Meinung, daß folder auch wohl biefen Deuck, ben nicht ein ieder Buchdrucker, megen des großen Aufwands, bestreiten konnte, Allein da ich die Par mögte geliefert baben. pierzeichen unterfuchte, berer ich zweierlen fand, gerieth ich auf andere Bedanken. Das eine ift eine fiebenblatterige Blume an einem lane gen Stiel, bas andre eine Striegel. Da nun in C. G. Schwarzii diss. III. de typograph. (Alt. 1740, 4.) ben pag. 40. bon beeden unter Num. 14-und 21: eine Abbildung angetroffen und versichert wird, daß man die Striegel (num. 21.) im Augustino de civitate dei Mogunt 1473. die Blume aber (num. 1-.) nebst ber Striegel in Instiniani Institutionib. ibid. 1476. jugleich wechselsweis finde : so murde ich lieber Decer Schöffern (den man erft befagte beeben Bucher ju danken hat) Diefen Druck queignen. Darque mare nun quch wegen ber Reit des Drucks die Folge zu ziehen, daß folche zwischen die Jahre 1470 - 1480. zu setzen fepn mogte.

Daß es eine große Seltenheit sen, beweisset nicht nur das Stillschweigen der ansehnlichssten Bibliothecken: sondern es wird sogar im Jöcherisch. Gelehrtenler. noch als ungedruckt angegeben und gemeldet, daß es im Kloster St. Galli als MS. gesunden wurde. Es ist auch wurflich noch dis diese Stunde daseibst zu seben, wie sich aus des vortrestichen fürstellichen Schriftstellers, des wurdigen Abes Stifts St. Blasit Perrn Mart. Gereberts

berts itinere Alemannico (St. Blasii 1765. 8.) pag. 108. an den Tag legt. Denn daselbst heißet es den dem Kloster St. Gallen: Salomon - hoc nomine III. de quo extat lexicon seu vocadularium poeticum, historicum, cosmographicum etc. quod vastum et eruditione varia pro ea aetate refertum opus charactere coaeuo auctori per tot aetates lingulare bibliothecae Sangallenlis ornamentum bactenus optime confervatum in fuo catalogo depraedicat Pater Pius (Kolb) haerens tamen, an Salomoni, an potius Isoni eius magistro adscribat. 3m Rioster Och send aufen aber ist eine epitome MS. dieses Werks aus dem XII. Jahrhundert vorhanden, die aber nicht dicker, als 1½ Daumen in Quarts format seyn soll. \*) Der geäuserte Zweisel ves Derrn Bibliothekars P. Kolds in Ansehung des Berfaffere unfere Letit. gibe mir Gelegenheit, barüber eine kurze Betrachtung aus austellen. Schon Goldastas (in Scriptorib. rer. Alaman. T. I. p. 141.) halt Isonem bafur: gibt aber teinen Grund dapon an. Io. Fabri-Ciebenbes Stud. Ciù È

\*) S. M. Gerberti iter Alemann. pag. 213 fq. allwoauch unsers gedrucken Spemplars Erwähnung gesschiehet: aber nichts weiter jur nahern Kenntnist defelben beweisugt ift. Daselbest wird iso als Bersfaßer angegeben und Goldasti rer. Alemann. scriptores T. I. p. 230. jum Beweis citirt: es siehet aber an gevachten Orte nichts weiter, als nur: bas iso besommis Lehrmeister gewesen sev.

cing in histor. bibliothecae suae P. III. pag. 6. erflart Iso ebenfalls fur ben Urheber, beruft sich aber nicht auf die erst angeführte sondern auf die andere Stelle im Goldasto, pag. 230. Die mit keiner Silbe von einem lexico spricht; sondern nur: Traduntur Scolae Canonicae Die bier den scholis claustri entgegen gefett werden) Isoni cum Salomone et eius conpari-Das Jocherische Gelehrtenley. bus etc. Toxeibt (unter dem Artickel 150) ohne Ginschränkung: daß diefer Benedictiner . Monch lexicon latin. unter dem Titel Salomonis Episcopi ausgearbeitet habe; nach was für einen Gewährmann, weiß ich nicht. Allein ich meis nes Theils will es, bis auf weitern Bescheid, noch immer lieber mit bem unbekannten Berausgeber Diefes Worterbuchs halten, deffen Borrede, wie bald folgen foll, von keinem audern Verfaßer, als Salomone II. Episcopo Constantiensi, etwas wifen will. Da selbis ger dem mahren Urheber (welcher bon benden es auch fenn mogte) um 300. Jahre naher, als wir, mar: fo konnte er bon diefen beeden Mannern auch noch mehr wissen, als wir und wurde es vermuthlich angezeigt haben, wenn. ber Berfager damals mare bezweifelt worden. Uns kann es gewißermaßen gleichgultig und bermalen genug fepn, wenn wir mit dem Bus de felbst in eine nabere Bekanntschaft kommen, welches dann auch, ohne weitere Umschweife, durch meine Beschreibung geschehen soll.

cen-

Die erfte Columne enthalt eine furie Borrede von der Eigenschaft und dem Berfaßer bes Buchs: daher ich sie ganz hieher sete.

Epistola prelibatica in sequentis operis. commendationem breuibus absoluta incipit foeliciter.

Latine quidem loqui et proprie al's apte no folu oratoribus: verum etia in comuni preceptum est omnibus. Nam ni. si et hec diligenti adnotatione observata sc3 fuerint: ineptias etia et risu dignas sepenumero vt incidas \*) oportet. enim a vocabulorum proprietate receditur et res verbis, non verba rebus acomodantur. fit. vt negs tibi quid dixeris: neqs aliis quid velis datu sit intelligi: Q' si fere bestie vocis etiam \*\*) sue fungutur: comercio: per illud nature affectum mutuo cognoscentes: Nonne admiraculo du-M 2 .

\*) Gine ungewöhnliche Conftruction au flatt : ineptlis et risu dignis - vt incidas etc.

<sup>\*\*)</sup> Das m ift swar bier und an mehrern Orten, wenn-. es ben letten Budflaben ausmacht, wie ein langlis des 3 gebilbet, bas fic aber burd unfern beutigen Drud nicht wohl porftellen lagt.

cendum: homines quibus natura datu est vt ratione vigeant: eam ignorare linguam in qua a pueris studii sui tepora triuerut: et bestiis hac in parte se pati brutaliores. Ergo Salomon ille noster secundus \*) ecclefie Constan, episcopus his frena cupies imponere: quid aeger ab aegroto differat elegater: latine: aperte: plane: distincte et ornate: Thoc opere breuib9 disseruit; cui glosse no katholicon qu' est vniuersalis vt Iohanni Ianuensi est titulus: qui gloriatur cotinere se omnia: cui pulchre a quodam obicit: pter vtilia: Hoc idem omnis sentit Italia. hoc canonu et legu quoq3 scholares: solis vero ignaris suum pannuciatum placet latinum: quibus vt etiam aliquid exempli afferam ita suus dicendi mos est: et si solueret mihi collum: ego no possem id facere: ecce tulliana: verum afiniana elocutio. Ea appter si il-

lu-

<sup>&</sup>quot;) Diefes ift alfo wider Die Blen aus Mart. Gerbert! itinere Alemann, p. 213. angeführte Stelle, mo Sa-· lomo III. fichet.

lustriu viroru scripta memoria repetas: sacile intelliges summa haec diligetia apud eos observata; et ab his tibi imitandi vestigia relicta :

An Wortern ist dieses Buch sehr reich; denn es erklart, auser den allgemeinen Worsern, auch eine Menge eigne Namen aus der bebräischen und griechischen Sprache, aus der Kabellehre, den Alterthümern z. doch öster durch lateinische, als deutsche Worter. Von dieser lettern Art will ich einige Proden geden, damit der damalige Sprachgebrauch zugleich daraus sichtbar wird. Denn abgleich deries nige, so dieses Lexicon zum Druck besorderte, an manchen Orten die beutschen Aebeutungen erst dinzu gethan haben mag; so sind doch viele darunter alt genug, Ausmerksamkeit zu erweschen. Denn das Buch wurde Jumal wenn Iso der Verfasser sein sollte) noch vor 871. verserigt ") und gehöret also zu den Quellen, daraus deutsche Glosfaria einen Zuwachs etzgaken können.

Abiegnus thenniner, absurdus touber, abtrunco bestimlen, acinus rochomilich, accuso laiden, agasones marsakt, antlia churba. Mas ben Auxi sacra sames steht, scheint mir anmertenswehrt, nemlich; trastus est iste sermo ex more Gallorum. Nam massi-

<sup>1)</sup> Den Iso start im Jahr 871. S. Hopidani an. and, spud Goldssk. T. k.

<sup>\*)</sup> Diefes gibt bie naturlichste herleitung zu bem Bort Sculterut, Chultheiß, i. e. qui in reatum animadenertit.

leipter, retardant kimarrene, ruber rotomo, ruricula lanthube, saltuarius forstari, sanctimonialis Tunna, sapona seipha, scabinus stulsazzo, scoliasmus ceisalo, \*) scurrilitas skeunewort, serum chastwasser, struma chelh, tignum gibret, torta kuochan vel sladan, tortor wizzari, versatilis warblider, vespa soich, wepfige, vestio binahr, vestitura anauanch, viibilis gesichtlicher, vitellum rutili, ulnus helna, uncinus haco, voluo vuelzo. Mehrere schreibe ich dermalen nicht ab, werde aber ben kunstigen müsigern Stunden mit Glossaris eine Nergleichung ansstellen, und die Früchte davon auf eine schicklis che Selegenheit sparen.

So reich als dieses Werk an Wortern ift; so haufige Stomologien enthalt es auch, die aber dem Verfaßer, wenn ihn das Ausehen der klasse, schen Schriftfteller verlies und es auf seinen Wis allein ankam, gar oft migrathen sind. 3ch

will nur 2. derfetben anführen.

Ben Alemanni heißet es, vocantur populi iuxta lemannum fluvium (lacum mollte oder

follte er fagen) und :

Germania dicta est quia gignit aues hircanias, quarum et penne in nocte perlucent. visontes \*\*) quoque seras et vros atque alces parturit.

Y 4 Wenn

\*) Davon fommt bas barbarifche Bort Cifiolanus, ein Clementarbuch fur bie Rinder, ber.

<sup>\*\*)</sup> Sind Die bisontes, pon benen Caesar de bello Gall. L.VI. c. 26. sagt, bas fie im Hariwalde angetrofs fen murden.

Wenn nun bas Alphabet einmal durch ift; · so fangt A. noch einmal an, lauft bis 3. und Rellt gleichfam ein Suvolement vor. mit dem vorigen einerlen Ginrichtung, macht aber nur 243 Bogen aus. Bielleicht ift die oben pag 337. ermähnte epitome ben dem Druck jum Grunde gelegt worden ? Deutsche alte Worter fießen fich baraus auch sammeln, wenn ich nicht glaubte, en sepen die angeführ. ten ju einer Probe icon überfinfig genug: doch kann ich nicht umbin, noch einen Nusen dieses Worterbuchs anzuzeigen, den man aus einer genauern Untersuchung, als meine gegenmartige ift, gieben konnte. Es kommen nemlich viele Stellen klaßischer Schrittsteller vor, die der Verfaßer damals aus Codd. MSS. daran es seinem Kloster nicht fehlte, abschreiben mufte : baber man Barianten zu fammeln Belegenheit hatte. Auch von dieser Art will ich einige Stellen, wie er sie, nach der Veranlagung der Worter anführt, benbringen und Pirgi-'lianische dazu mablen : weil ich folche vermittelft des Erpthrälfchen Wortregisters, leichter, als andere, ausfindig machen konnte. Berfehiedenheit der Lefeart habe ich mit andern Lettern bemertt.

Ben Calibes ferri.

Virgil. Aeneid. L. X. u. 174.

Infula inexcuffis calibum generofs me-

Dat

Das Benwort inexcussis statt inexhaustis, wie insgemein gelesen wird, buatt mix ganz schicklich zu senn.

Bey Casses aranearums

Id. Georg. L. IV. u. 247.

Sufpendit teneros male fortis aranea caffes,

Nach der gewöhnlichen Leftart lautet dies fer Bers, mit Berfehung der Worter, allo:

In foribus laxos suspendit aranea casses.

Se gefällt mir aber die Leseart in unserm Worterbuch weit beger ; weit das epitheton male fortis auf den verlohrnen Wettsfreit der Arachne mit der Minerva \*) eine schone Ans spielung gibt.

Bey den Borten: Cupencus Sabinorum lingua sacerdos nominatur.

Virgil Aen. L. XII. u. 539.

- - Nec dii texere Cupencum.

Gewöhnlich lieset man Cupentum.

Alte deutsche Wörter und Varianten sind also die Beute, die man aus diesem Buche cra jagen kann: denn als lateinisches Lexikon bes trachtet, wird man daraus oft mehr werschret, als beiehrt werden; weil gar viele Wörter falsch geschrieben sind, wie schon Io. Zwingerus in orat. de barbarie superiorum seculor. angemerkt hat.

\*) E. Ouid, Metamosph, L. VI, u. s. siqq.

Ich will nichts weiter tavon fagen; sone bern von Salomone II. und Magistro Ifone noch einige Nachricht ertheilen, Die grear nicht fo ums ståndlich ausfallen wird, als ich wehl minschen mogte. Miraeus und Quainus de scriptorib. ecclesiasticis, von denenich mir Reiche thumer versprach, reichen nuc fleine Scherficin und sagen kaum mehr, als nichts von ihnen; Jöcher aber fand zu Isonis Leben auch so ge-ringen Stoff, daß es nur ganz wenige Zeilen ausmacht. Die beften Dienfte haben mir noch Goldafti rer. Alamannicar. scriptores gethan. Daselbit finde ich (T. I. pag. 12) in Ekkehardi Buche de casibus monasterii S. Galli, das wirkl. 3. Salomones Bischoffe zu Coftnis gemesen sepen und T. III. in Ioach. Vadiani Farrag, antiquitt. Alamannicar, lieset mon pag. 64. Tres Salomones Episcopos non magno temporis interuallo fedes Constantiensis habuit: \*) primum sub Ludouico Pio honoratum virum, secundum iuniorem cognominatum sub Ludouico iuniore et fratre eius Carolo Caluo, cuius haec charta meminit. \*\*) Tertium, qui simul et Episcopus Constant. et Abbas S. Galli et Augiae maioris fuit, minime malum praesulem etc. Von

<sup>\*)</sup> Ob fit alle 3. wie von Salom. Ut. (Goldaft, T. I. p. 107.) gesagt wird, aus dem graft. Geschlechte Ramewag gewesen seven, konnte ich nicht ausstwidig nachen.

Diese charta ist ein Bertrag Salom. IL mit Sarte muth, dem Abte ju St. Gallen, über gewise Zeben-

Bon Salomone I. fand ish nichts, oder bes muhte mich vielniehr nicht, etwas zu finden: von Salomone II. aber erhellet aus einer Stelle im Goldast T. I. pag. 8. daß er im Jahr 864. die bischöftliche Wüsche schon bekleidet habe: weil er im erst gedachten Jahr IV. feria sub 8. Callend. Nou. der Bersetung des Leichnams S. Othmari aus der Kirche S., Petri in die dem heil. Gallo geweilzte bengewohnt hat, welches M. Iso de miraculis S.Othmari (Goldast. T. I. pag. 183.) ebenfalls wiederholt.

Mit den Mönchen zu St. Gallen soll er sich nicht allzuwohl vertragen haben: weil es benm Goldast T. III. p. 64. heiset: - - quocum monachi. Sangallenses gravissimam discordiam exercuere, non ea modo causa, quod exigere quaedam praesractius a nostris uideretur, sed illa quoque, quod uel illa aetate - - coenobiis opulentioribus invisum erat factum Episcoporum nomen etc. Eben dieses erzählt auch Ratpertus de orig. monast. S. Galli (Goldast. T. I. pag. 6.) Bielleicht war es eine Ursache, das nicht nur Ratperti (der doch des Abts Sartsmuths Leben an vorerwähntem Orte umständslich beschreibt) sondern auch Ekkehardi Nacherichten von ihm so sparsam sind: da sie sich doch mit Salomane III, weitläusig genug abgegesten

ben und unterschrieben: In villa Romanishorn Anno regnanto imp. Carolo II. (i. e. Carolo Caluo) sub. comite Adalberto. mens. Iun. die Venetis, indictione XV. Vid. Goldaft. 1. c. p. 63,

ben haben. Denn zwischen ihm und Salomone III. kein anderer Bischoff regierte; so mußer in dieser Würde dis 891. gesessen senn; denn in diesem Jahr trat Salomo III. das Bischum an. S. saach. Vadiani chronol abbat. monast. S. Galli apud Goldast. T. I. pag. 89. Wehr getraue ich mir aus Goldasti scriptorib. nicht anzusühren; obgleich einige Umstände aus Salamanis III. Leben ihm, der Zeit nach, gleichsalls zugehdren mögen, und die 3. Salomone von den scriptoribus nicht genau genug ausweinander gesetzt zu sepn scheinen. Ich will lieber noch von Isone hinzuthun, was mir die scriptores apud Goldast. an die Hand geben.

Dieser Magister Iso stund zu seiner Zeit in so grossem Ansehen, daß viele Leute es für ein besonderes Slück ansahen, wenn sie ihn auch nur eine Stunde hören konnten. \*\*) Ekkebardus in lib. de casib. monast. S. Galli nennt ihn p. 12. doctorem tum temporis nominatissimum. Seine Elteru, angesehene und fromme Leute, thaten ihn auf Anrathen eines gottseeligen Mannes und auf die Veranlaßung eines merke würdie

Dan schlage nur die Register in Goldafti scriptozib. unter dem Wort Salomo III. nach. Auch Heine. Pantaleon hat sein Leben in Prosopograph, beroum German. P. II. pag. 35. weitlausig beschrieben.

<sup>\*\*)</sup> Ekkebardus in casib, monast. S. Galli (Goldast, T. I., p. 22.) schreibt: Erant et aliqui, qui inter suos fatis haberent, si discipuli Isonis vel ad horam dicerentur, ctiams ad stilos eius non asuerentur.

wärdigen Traums, in das Kloster S. Galli, alle wo ein gelehrter und heiliger Mann aus ihm wurde. Er zog viele Schuler an fich, barunter Salomo II, episcop. Constantiens. Notkerus, Balbulus, Tutilo, und Ratpertus die vorzüge fichsten waren. \*) Als König Rubolph in Burgund (vermuthlich der zee Diefes Ramens) ben Abt zu St. Sallen Grimaldum um einen Gelehrten ansprach; so fiel die Wahl auf 150nem und diefes war fur ihn eine Belegenheit, feinen Ruhm auch in Frankreich auszubreiten. Ekkebardus 1. c. schreibt davon also: Hartmuotus noster Ruodolfo - - cum Magistrum aliquem nostratium Grandiuallensium coenobio peteret, ipium illum regi ad annos tres a Grimaldo expetiit, condicto in manus pacto, uti ter in anno fumtibus fibi Regis monasterii sui daretur inuisere clauftrum. Es murden aber aus den bedungenen 3. Jahren weit mehrere! weil es Moni daselbst geffel; fo daß er in das Rlofter St. Galli nicht wieder juruck fam, fondern im Jahr 871. bom Tod übereilt wurde. Dan begrub ibn in der Kirche S. Germani: und da er schon in sein nem Leben einen blinden Knaben foll febend gemacht haben: fo borten auch feine Munber mit feinem Tode nicht auf. Eben befimegen aber foll fein Leichnam aus dem Grabe beims lich entwendet und in eine andere Kirche in Burg gund gebracht worden fenn, welchen Umstand aber

Man findet der 3. lestern ihre Leben in Goidafti T. L. pop. 23.

ben haben. \*) Wenn zwischen ihm und Salomone III. kein anderer Bischoff regierte; so muß er in dieser Burde bis 891. geschen senn: denn in diesem Jahr trat Salomo III. das Bischum an. G. Ioach. Vadiani chronol. abbat. monast. S. Galli apud Goldast. T. I. pag. 89. Mehr getraue ich mir aus Goldasti scriptorib. nicht anzusühren: obgleich einige Umstände aus Salomonis III. Leben ihm, der Zeit nach, gleich falls zugehören mögen, und die 3. Salomone von den scriptoribus nicht genau genug aus einander geseht zu sehn scheinen. Ich will lieber noch von Isone hinzuthun, was mir die scriptores apud Goldast. an die Hand geben.

Dieser Magister Iso stund zu seiner Zeit in so grossem Anleben, daß viele Leute es für ein besonderes Slück ansaben, wenn sie ihn auch nur eine Stunde boren konnten. \*\*) Ekkebardus in lib. de casib. monast. S. Galli nennt ihn p. 12. doctorem tum temporis nominatissimum. Seine Siteru, angesehene und fromme Leute, thaten ihn auf Anrathen eines gottseeligten Mannes und auf die Veranlaßung eines merkentigte.

Dan fchlage nur bie Regifter in Goldafti feriptorib. unter bem Wort Salamoldl. nach. And Deies. Pantaleon bat fein ? German, P. II.

T.1.

wurdigen Traums, in Das Rlofter S. Galli, alle wo ein gelehrter und heiliger Mann aus ihm Er jug viele Schuler an fich, barunter Salomo II. episcop. Constantiens, Notkerus, Balbulus, Tutilo, und Ratpertus die vorzuge lichsten maren. \*) 2118 König Rudolph in Burgund (vermuthlich der zte diefes Damens) den Abt zu St. Gallen Grimaldum um einen Gelehrten ansprach; fo fiel die Wahl auf Ifonem und Diefes mar für ihn eine Belegenheit, feinen Ruhm auch in Frankreich auszubreiten. Ekkehardus I. c. fcbreibt Davon alfo: Hartmuotus noster Ruodolfo - - cum Magistrum aliquem nostratium Grandiuallensium coenobio peteret, iplum illum regi ad annos tres a Grimaldo expetiit, condicto in manus pacto, uti ter in anno fumtibus fibi Regis monasterii sui daretur inuisere clauftrum. Es murden aber aus ben bedungenen 3. Sabren weit mehrere! weil es Isoni Dafelbit gefiel: fo bag er in das Rlofter St. Galli nicht mieder guract fam, fondern im Sahr 871. bom Tod übereilt murde. Dlan begrub ibn in der Rirche S. Germani; und da er ichon in feie nem Leben einen blinden Knaben foll febend gernacht baben! fo borten auch feine QBunber mur feinem Enbe nicht auf.

aber Ekkehardus auf sich beguhen laft und nie als gewiß melbet, daß er in feinem erften Grabe nicht mehr gefunden wurde. Man lieset dieses in Goldasti T. I. pag 22. und 23. das Jahr seine: Zodes aberwird in Hepidani annalib. die in Coldaffe scriptorib. gleich den erfien Plat einnehmen, wie oben angezeigt. Bon feinen bielen Schriften foll ber grofte

Shell verlohren gegangen seyn; die noch vor-

bandene aber find:

1. De miraculis S. Othmari abbatis Libb. If. Sie machen in Goldasti scriptorib. T. I. p. 182 - 190. imeen Bogen aus und sind auch in Mabillonii Sec. III. Sanctor. ordin. Be-

nedicti ju finden.

2. Einige Formulae chartarum, \*) die der Centuriae chartar. et instrumentorum ueter. apud Goldast. T. II. pag. 26. Sqq. einverleibt sind. Die von Hone herrührende fahren die Nummern 9. 16. 25. 34. 66. und Die lette charta hat die Unterschrift IV. Cal. Iun. anno XIII. regni Lodoici, fub Odalrico comite. Wenn dieser Lodoicus Ludwig ber deutsche fenn foll, und feine Regierung von 843. nach dem Berduner Der trag an gerechnet wird; fo fiele bas Auer Diefes Instruments ins Jahr 856.

3. In Aurelium Prudentium gloffae. Gle machen in der schönen Ausgabe diefes gelfilichen

o Sind theils nur Formulae generales von allerhand fdriftl. Auffagen, Bermagen, Bermadtnigen th theils ben gemißen Gallen ausgefertigte wirtl. 316 Arumente. Digitized by Google

Dichters, die wir Io. Weitzio (Hanou. 1613. gr. 8.) zu hanken haben, ben Schluß und etwas über 8. Bogen aus.

Warum ich das recensirte Lexicon in gleichsam noch schwebender Rechtssache nicht mit hieber seses darüber habe ich mich schon von erklärt. Einige rühmliche Zeugnise von Jone hat Goldast T. I. p. 141. gesammelt, sein Leben gang kurz beschrieven, die zloitas in Pradentiam aber unter seinen Schriften ausgelaßen.

# 

### CIIII.

D. Mart. Luthers \*) Brief aus einer als ten gleichzeitigen Abschrift. & Snad vind frid; Gestrenge, weise lieben herren gutte freundt.

ben vod gebetten, das ir ewren pfarrbern wöllet in der gutte von euch kommen lassen. Dann ich die sachen nit amderst vernommen, als hett er sich vergriffen, und von den visitatoribus abgesetzt were. Run werde ich von den visitatoribus berichtet, das er sich nicht vergriffen, sie in auch nicht entsetzt, noch entsetzt haben wöllen, sondern imleust-

\*) Diefen Brief wollte ich schon vben im iften Bande unter dem 35sten Artickel mit andringen: da ck aber der Raum nicht gestattete; w mag er dier Plug finden. Es gilt von ihm, was ich von den 4. übrigen daseibst gesagt habe.

zeugknuß geben, das er reiner lehr vnnd vn-streffichs leben sep, allein folt ir einen gram auff in geworffen haben, das er die lafter hart gestrafft batt, darumb it suchtet in wegzus dringen. Darque ich wol merck, bas hie der teuffel gern wolt bugluck anrichten bund euch in groffen schaden furen : das mich bewegt dife Schrifft an euch zu thun bud bitte gang freundte lich, wollet fie guttigklich, wie iche trewlich meine, zu emrem besten annemen. 3ch Boffe ia ir werdet also vil Christlich verstandt haben, das ein pfarrambt, predigambt vnnd das Euangelium fen nicht vnnfer , noch einiges menfchen, Ja auch keines Engels, sondern allein gottes brinfers herren, der es mit feinem blut vins er worben hatt, gefchenckt und gestifftet hatt zu punfer feligkait. Darumb er gar bartt bribeilt Die verechter, und spricht : wer euch verache tet , der verachtet mich. Innd were im bellet er hette es nie gehort, fpricht St. Petrus. Weil nun bie zwen treffenlichen menner bert Jobst vand herr Fridrich Visitatores, Die da muffen rechenschafft baruor geben, beide jew gen, bind man inen glaubenn muß, das emt pfarrherr das rechte reine Gottes worft lebret, unnd Arlichs tebens ift, welche auch die Stadt Creutberg bund nachtbarn jeugen, fo febet lieben Derren und freunde, wie euch der bofe geist also listigklich bud bogilch suchet, das it euch folt vergreiffen an dem oberften pfarrhetet und bischoff Jesu Gottes Gon, bet euch aus fondern großen gnaden sein wortt vnnd Go crament

crament, das ist, sein blut, leben vnnd sterben durch seinen trewen frommen diener emren Pfarrer fo rein bud reichlich mitthailet. wie tan der laidige teuffel nicht leiden, das ir folt felia werden. Go habt ir auch nun das ju bee dencken, weil da keine anndere prfach bud schuld ift, bann bas ir einen gramm auff ben pfarrheren geworffen habt on feinen verdienft, Ja bind feinen großen verdienst, vund treme predig, willen , das es nicht zu thun, noch muge lich sein will omb ewres grams onnd onrechten furnemens willen, einen folchen wolbezeugten pfarrher gwalt und vnrecht zu thun, pund mit dreck auszuwerssen. Ich kan die Visitatores nicht verdencken, das sie solche nit thun, noch mit solchem vnrecht ihr gewißen vmb des teufs fels willen beschweren, vnnd mit euch (wo fie emr furnehmen bewilligten) jum Teuffel faren Sehet euch vor lieben berren , unde freundt, fehet euch vor , bringet euch der Teuffel ju fall , so wurdt er es daben nit lagen , sonne bern weitter fellen.

Der erst fall ist diser, das ir solt ewren pfarrhern verachten, vnnd hassen on vrsach, das ist Christum aller pfarrheren obersten seibst verachten. Da werdet ir euch an den stein stoßen vnnd an den verzereten fewr verbrensen. Dann im ist mer gelegen an einem trewen rainen pfarrhern, weder an allen ambtseutten, Bugermeistern vnd richtern, Ja auch weder an aller Oberkait in der gantzen welt. Dann derseibigen ambt dienet im nichtzu seinem himelesiebendet Stuck.

reich, wie das predigambt thut. Dit bifen bringet its dahin, das er emr hert und munde austopfe, das ir nicht gleuben, betten, nit loben, noch ewr beubt bor Gott auffheben thurffet in keiner noth, wie er fpricht : Lag bein opfer pund versune dich vor. Damit weret ir schon keine Christen mehr, hettet euch selbst verbannet. Das ist schrecklich.

Darnach wurdt er dahin arbeitten, das er bber bife aigne funde, euch mit großen frembe ben sunden felle, nemlich das ir sollet emren pfarrheten verdringen, damit die kirche wust werde, pund kinder und ander frum volck, des worts, Lauff oder Sacrament beraubt biele ben. vnnb fouil an euch ift, auch mit euch berdambt sein mussen, wie wolt ir bas verantewortten ?

Bum dritten wurdt er euch in berftockte onbuffertigkait fellen, wo ir es versehet, da ist es dann auß mit euch ond kein rath mehr. Ra damit gehet der leidige Teuffel vmb. Darumb pe eh pe beffer mit den pfarrhern bund der kirchen das ist mit Christo vertras gen, das ir nicht auch ein exempel werdet, wie ettlichen mehr geschehen ift. Ir seitt nicht herren ober die pfarherrn noch predigambt, folt sie nicht meistern noch leren, auch nicht weren zu straffen. Dann es ist Gottes, vod nicht menschen straff, der will es vngeweret baben, warttet ir ewes Regiments, vnd sak Bott fein Regiment zufriden, ehe er es euch lernen mus zu thun. Solche vermanung die ich Digitized by Google milt

tremen meine, wollet guttlich verftehen. Dann: es ift Gottes vermanung. Werdet: ir nicht boren noch euch beffern, fo muffen wir euch: lassen fabren, bund bannoch sehen, wie wir bem teuffel widerstehn , jum wenigsten fo fem, das wir vnnfere gewissen mit ewern funden: nicht beschweren, noch dem teuffel darinnen. ju willen werden. In den bann durffen wir: euch nit thun, ie thut euch felber drein, da; wir euch vil lieber herauf hetten, vand wenn ir gleich einen andern pfarherrn konnttet keice gen, da noch fern hin ist, so kont ir doch nit Christen werden, noch einiges Stuck Christlicher gnad bnd lebens thailhafftig werben , so wurdt es auch keiner annemen wider der visitatorn willen vad befehl. und wer wolt auch zu solchen verlaugenten Christens die fold bog gefdren betten, bas fie ire pfattheren verdrungen mit gwalt und unrecht, die doch nicht votter fret gewalt fein, dazu fie auch nicht vesach geben und gleichwol so mit inen fabren, welches ire tnecht pud hirten nicht bon inen leiden wurden, da wurdet is denn ein schoo nen namen in aller welt kriegen vnd ein ereme vel werden.

Endelich verträget euch rath ich mit eibrem bfarrberr und lebet friblich mit im, taffet in. straffen, lebren, trosten, wie es im von Gott befolhen ist, vnd auff seinem gewissen ligen, wie ju den Debreernn am 13. stehet: Geborcher ewrern fürstehern, das ift pfarheren. Dann das ir vorhabt ist ein bog exempel, das ein 4:011 vettlie

Ich will nichts weiter tavon fagen; som dern von Salomone II. und Magistro Isone noch einige Nachricht ertheilen, die grear nicht fo ums ståndlich ausfallen wird, als ich wehl winschen mogte. Miraeus und Qudinus de scriptorib. ecclesiasticis, von denen ich mir Reiche thumer verfprach, reichen nur tleine Scherficin und fagen kaum mehr, als nichts von thuen; Jocher aber fand zu Isonis Leben auch su ger ringen Stoff, daß es nur gang wenige Zeilen ausmacht. Die beften Dienfte haben mir noch Goldafti rer. Alamannicar. scriptores gethan. Dafelbit finde ich (T. I. pag. 12) in Ekkehardi Buche de casibus monasterii S. Galli, das wirkl. 3. Salomones Bischoffe zu Coftnis gemefen seven und T. III. in Ioach. Vadiani Farrag, antiquitt. Alamannicar, liefet man pag. 64. Tres Salomones Episcopos non magno temporis intervallo fedes Constantiensis habuit: \*) primum sub Ludouico Pia honoratum virum, secundum iuniorem cognominatum sub Ludouico iuniore et fratre eius Carolo Caluo, cuius haec charta meminit. \*\*) Tertium, qui simul et Episcopus Con-stant. et Abbas S. Galli et Augiae maioris fuit, minime malum praesulem etc. Von

<sup>\*)</sup> Ob sie alle 3. wie von Salom. Ut. (Goldaft, T. L. p. 107.) gesagt wird, aus dem grafi. Geschlechte Ramswag gewesen sepen, konnte ich nicht aussind dig machen-

Diese charta ift ein Bertrag Salom. II. mit Sarto muth, bem Abte ju St. Gallen, über gewiße Zehen.

Ben Salomone I. fand ich nichts, oder bes muhte mich vieliniehr nicht, etwas zu finden: von Salomone II. aber erhellet aus einer Stelle im Goldast T. I. pag. 8. daß er im Jahr 864. die bischöftliche Wüsche schon bekleidet habe: weil er im erst gedachten Jahr IV. feria sub 8. Caplend. Nou. der Bersetung des Leichnams S. Othmari aus der Kirche S. Petri in die dem heil. Gallo geweilhete bengewohnt hat, welches M. Iso de miraculis S.Othmari (Galdast. T. I. pag. 183.) ebenfalls wiederholt.

Mit den Monchen ju St. Gallen foll er sich nicht allzuwohl vertragen haben: weil es benm Goldaft T. III. p. 64. heißet : - - quocum monachi. Sangallenses gravistimam discordiam exercuere, non ea modo causa, quod exigere quaedam praesractius a nostris uideretur, sed illa quoque, quod uel illa aetate - coenobiis opulentioribus invitum erat factum Episcoporum nomen etc. Eben dieses erzählt auch Ratpertus de orig, monast. S. Galli (Goldast, T. L. pag. 6.) Bielleicht war es eine Urfache, daß nicht nur Ratperti (ber doch des Abts Barts muthe Leben an vorerwähntem Orte umftande lich beschreibt) sondern auch Ekkehardi Nache richten von ihm so sparfam sind; da sie sich duch mit Salomone III, weitläufig genug abgegeben

ben und unterschrieben: In villa Romanishorn Anno regnante Imp. Carolo II. (i. e. Carolo Caluo) sub. comite Adalberto. mens. Iun, die Veneris, indictione XV. Vid. Galdast. I. c. p. 63,

ben haben. \*) Wenn zwischen ihm und Salomone III. fein anderer Bischoff regierte; fo muß er in diefer Murde bis 891. gefeffen fenn; benn in diesem Jahr trat Salomo III. das Bisthum an. S. Ioach. Vadiani chronol. abbat. monast. S. Galli apud Goldast. T. I. pag. 89. Wehr getraue ich mir aus Goldaki scriptorib. nicht anzuführen : obgleich einige Umstände aus Salamanis III. Leben ihm, der Zeit nach, gleich. falls zugehören mögen, und die 3. Salomone bon den scriptoribus nicht genau genug auseinander gefest zu fepn scheinen. Ich will lieber noch von Mone hinzuthun, was mir die scriptores apud Goldast. an die Hand geben.

Dieser Magister Iso stund ju feiner Zeit in to groffem Aufehen, daß viele Leute es für ein besvinderes Bluck ansahen, wenn sie ibn auch nur eine Stunde boren fonnten. \*\*) Ekkebardus in lib. de casib. monast. S. Galli nennt ibn p. 12. doctorem tum temporis nominatissimum. Seine Eltern, angesehene und fromme Leute, thaten ihn auf Anrathen eines gottfeeligen Mannes und auf die Veranlagung eines merb murdi

Dan folage nur Die Register in Goldafti scriptozib. unter bem Bort Salome HI. nach. Much Beint. . Pantaleon hat sein leben in Prosopograph, beroum German. P. II. pag. 35. meitlaufig befdrieben.

<sup>\*\*)</sup> Ekkębardus in casib. monast. S. Galli (Goldest. T. I. p. 22.) schreibt: Erant et aliqui, qui inter suos fatis haberent, si discipuli Isonis vel ad horam dicerentur, ctiamfi ad stitos eius non asuerentur.

würdigen Traums, in das Kloster S. Galli, alle wo ein gelehrter und beiliger Mann aus ihm wurde. Er zug viele Schuler an fich, barunter Salomo II. episcop. Constantiens, Notkerus, Balbulut, Tutilo, und Ratpertus die vorzüge sichsten waren. \*) Als König Rudolph in Burgund (vermuthlich der 2te diefen Damens) den Abt ju St. Gallen Grimaldum um einen Gesehrten ansprach; so fiel die Wahl auf Isonem und diefes war für ihn eine Belegenheit, feinen Ruhm auch in Frankreich auszubreiten. Ekkebardus 1. c. schreibt davon also: Hartmuotus noster Ruodolfo - - cum Magistrum aliquem nostratium Grandiuallensium coenobio peteret, ipium illum regi ad annos tres a Grimaldo expetiit, condicto in manus pacto, uti ter in anno funtibus fibi Regis monasterii sui daretur inuisere claufrum. Es wurden aber aus ben bedungenen 3. Jahren weit mehrere! weil es Moni bafelbst gefiel; fo bag er in das Rlofter St. Galli nicht wieder juruck fam, fondern im Jahr 871. bom Tod übereilt wurde. Dlan begrub ibn in der Kirche S. Germani: und da er schon in sein nem Erben einen blinden Knaben foll febend gemacht haben: fo borten auch feine Bunber mit feinem Zode nicht auf. Eben begroegen aber foll fein Leichnam aus dem Grabe beims lich entwendet und in eine andere Kirche in Burg gund gebracht worden fenn, welchen Umstand aben

Dan findet ber 3. lestern ihre Leben in Coidafti T. L. pag. 23.

aber Ekkehardus auf sich bernhen läßt und nur als gewiß meldet, daß er in seinem ersten Grabe nicht mehr gefunden würde. Man lieset dieses in Goldasti T. I. pag-"22 und 23. das Jahr seinie: Todes aberwird in Hepidani annalib. die in Goldasti scriptorib. gleich den ersien Plas einsehmen, wie oben angezeigt.

Von feinen vielen Schriften folt der größte Sheil verlohren gegangen feyn; die noch vor-

bandene aber find:

1. De miracuis S. Othmari abbatis Libb. II. Sie machen in Goldasti scriptorib. T. I. p. 182 - 190. Inten Wogen aus und sind auch in Mabillonii Sec. III. Sanctor, ordin. Be-

nedicti ju finden.

Einige Kormulae chartarum, \*) die der Centuriae chartar. et instrumentorum ueter. apud Goldast. T. II. pag. 26. sqq. einverleibt smd. Die von Isone herrührende schwerleibt smd. Die von Isone herrührende schwen die Nummern 9. 16. 25. 34. 66. und 84. Die lehte charta hat die Unterschift IV. Cal. Iun. anno XIII. regni Lodoici, sub Odalrico comite. Wenn dieser Lodoicus Ludwig der deutsche senn soll, und seine Regierung von 843. nach dem Verdünet. Vertrag an gerechnet wird; so siele das Aller dieses Instruments ins Jahr 856.

3. In Aurelium Prudentium gloffae. Gie mas chen in der schonen Ausgabe dieses gelftlichen

Deind theils nur Formulae generales von allerhand ichneitl. Auffasen, Bermiden, Bermadtnipin ich theils ben gewißen Gallen ausgesertigte wirft. In grumente.

Dichters, die wir Io. Weitzio (Hanou. 1613. gr. 8.) ju banken haben, ben Schluß und etwas über 8. Bogen aus.

Marum ich das recensirte Lexicon in gleichsam noch schwebender Rechtssache nicht mit hieder sesez darüber habe ich mich schon, vben erklärt. Einige rühmliche Zeugnise von Jone hat Goldast T. I. p. 141. gesammelt, sein Leben gang kurz beschrieven, die zlossas in Pradentium aber unter seinen Schriften ausgelaßen.

**\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*** 

### CIIII.

D. Mart. Luthers \*) Brief aus einer als ten gleichzeitigen Abschrift. S Snad vind frid; Gestrenge, weise lieben herren gutte freundt.

ben vod gebetten, das ir ewren pfarrebernn wöllet in der gutte von euch kommen lassen. Dann ich die sachen nit amderst verenommen, als hett er sich vergriffen, vod von den visitatoribus abgeseht were. Run werde ich von den visitatoribus berichtet, das er sich nicht vergriffen, sie in auch nicht ente seht, noch entseht haben wöllen, sondern im zeuake

\*) Diesen Brief wolkte ich schon oben im isten Bande unter dem 35sten Urtickel mit anbringen: da cs aber der Raum nicht gestattete; w mag er bier Plag fin. Den. 'Es gilt von jhm, was ich von den 4. übrigen daselbst gesagt habe;

zeugknuß geben, das er reiner lehr vand vastreffichs leben sep, allein folt ir einen gram auff in geworffen haben, das er die laster bart gestrafft batt, darumb it suchtet in wegzudringen. Daraus ich wol merck, bas hie der teuffel gern wolt bugluck anrichten bund euch in groffen schaden furen : das mich bewegt dife Schrifft an euch ju thun: bnd bitte gant freundte lich, wöllet sie guttigklich, wie lebs trewlich meine, zu emrem besten annemen. 3ch hoffe ia ir werdet also vil Christlich verstandt haben, das ein pfarrambt, predigambt vnnd das Euangelium fen nicht vnnfer , noch eunges menfchen, Ja auch keines Engels, sondern allein gottes brinfers herren, der es mit feinem blut vins erworben hatt, geschenckt und gestifftet hatt au punfer feligkait. Darumb er gar bartt brtheilt Die perechter, und spricht : wer euch verache tet , ber verachtet mich. Innd were im beffet er hette es nie gehort, spricht St. Petrus. Weil nun bie zwen treffenlichen menner bere Jobst vand herr Fridrich Visitatores, die da muffen rechenschafft baruor geben, beide jeugen, bind man inen glaubenn muß, das emt pfarrherr das rechte reine Gottes worft lebret, unnd dyrlichs tebens ift, welche auch die Stadt Creupberg bund nachtbarn jeugen, fo febet lieben Derren und freunde, wie euch ber bofe geift also listigklich bnb bbfilch suchet, das it euch folt vergreiffen an dem oberften pfarrherer und bischoff Jesu Gottes Son, bet euch aus fondern großen gnaden sein wortt'onnd Go**crament** 

crament, das ift, sein blut, leben vnnd sterben durch seinen trewen frommen diener emren Pfarrer fo rein und reichlich mitthaltet, wie tan der laidige teuffel nicht leiden, bas ir folk felig werden. Go habt ir auch nun das ju bee dencken, well da keine anndere prsach ond schuld ist, dann das ir einen gramm auff den pfarrheren geworffen habt on feinen verdienft. Ja vind feinen großen verdienst, vnnd treme predig, willen , das es nicht zu thun, noch muge lich fein will omb ewres grams vnnd vnrechten furnemens willen, einen folchen wolbezeugten pfarther gwalt und vnrecht zu thun, vnnd mit dreck auszuwerffen. Ich kan die Visitatores nicht verdencken, das sie solche nit thun, noch mit foldem vnrecht ihr gewißen vmb des teufs fels willen beschweren, vnnd mit euch (mo fie emr furnehmen bewilligten) jum Teuffel faren Sebet euch vor lieben herren , unde freundt, febet euch vor , bringet euch der Teuffel au fall , fo wurdt er es daben nit lagen , fonne dern weitter fellen.

Der erst fall ist diser, das ir solt ewren pfarrhern verachten, vnnd hassen on vrsach, das ist Christum aller pfarrherrn dersten selbst verachten. Da werdet ir euch an den stein stoßen vnnd an den verzereten sewr verbrensen. Dann im ist mer gelegen an einem trewen rainen pfarrhern, weder an allen ambtleutten, Bugermeistern vnd richtern, Ja auch weder an aller Oberkait in der gantzen welt. Dann derselbigen ambt dienet im nichtzu seinem himelschehels Stud,

zeugknuß geben, das er reiner lehr vnnd vm streffichs leben sep, allein folt it einen gram auff in geworffen haben , das er die lafter hart gestrafft hatt, darumb it suchtet in wegzworingen. Daraus ich wol merct, bas hie der teuffel gern wolt bugluck anrichten bund euch in groffen schaden furen : das mich bewegt dife Schrifft an euch zu thun: bnd bitte gang freundtlich, wollet fie guttigklich, wie iche trewitch meine, zu emrem besten annemen. 3ch boffe ia ir werdet also vil Christisch verstandt baben, das ein pfarrambt, predigambt vnnd das Euangelium fen nicht vnnfer, noch eunges menfchen, Ja auch keines Engels, sondern allein gottes brufers herren, der es mit feinem blut vns er worben hatt, gefdenckt und gestifftet hatt gut bunfer feligkait. Darumb er gar bartt bribeilt Die perechter, und spricht : wer euch verach. tet, ber verachtet mich. Innd were im beffet er hette es nie gehort, fpricht St. Detrus. Well nun bie zwen treffenlichen menner bere Jobst vnnd herr Fridrich Visitatores, Die da muffen rechenschafft baruor geben, beide jengen, binnd man inen glaubenn muß, das emt pfarrherr das rechte reine Gottes wortt lebret, unnd chrlichs tebens ift, welche auch die Stadt Creutberg bund nachtbarn jeugen, ib febet lleben Herren und freunde, wie euch der bose geist also listigklich und bogilch suchet, das it euch solt vergreiffen an dem obersten pfarrheret und bischoff Jesu Gottes Son, bet euch aus fondern großen gnaden fein wortt'onnd Go **trament** 

crament, das ist, sein blut, leben vnnd sterben burch seinen trewen frommen diener ewren Pfarrer fo rein vnd reichlich mitthailet. wie kan der laidige teuffel nicht leiden, das ir folk selig werden. So habt ir auch nun das zu be-Dencken, weil da keine anndere prsach bud schuld ist, dann das ir einen gramm auff den pfarrheren geworffen habt on feinen verdienft, Ja vinb feinen großen verdienst, vind treme predig millen , das es nicht zu thun, noch muge lich fein will bmb erres grams bnnd vnrechten furnemens willen, einen solchen wolbezeugten pfarrher gwalt und vorrecht zu thun, pund mit breck auszuwerffen. Ich kan die Visitatores nicht verdencken, das sie solchs nit thun, noch mit folchem vnrecht ihr gewißen vmb des teuf. fels willen beschweren, vnnd mit euch (wo fie ewr furnehmen bewilligten) jum Teuffel faren Sebet euch vor lieben herren , unde freundt, sehet euch vor , bringet euch der Teuffel au fall, so wurdt er es daben nit laken, sonne dern weitter fellen.

Der erst fall ist diser, das ir solt ewren pfarrhern verachten, vnnd hassen on vrsach, das ist Christum aller pfarrherrn obersten selbst verachten. Da werdet ir euch an den stein stoßen vnnd an den verzereten fewr verbrensen. Dann im ist mer gelegen an einem trewen rainen pfarrhern, weder an allen ambtleutten, Bugermeistern vnd richtern, Ja auch weder an aller Oberkait in der gantzen welt. Dann derselbigen ambt dienet im nichtzu seinem himelseichendes Stud.

reich, wie das predigambt thut. Mit disen bringet irs dahin, das er ewr hert und munde zustopfe, das ir nicht gleuben, betten, nit soben, noch ewr heubt vor Gott auffheben thursset in Teiner noth, wie er spricht: Laß dein opfer unnd versume dich vor. Damit weret ir schon keine Christen mehr, hettet euch selbst verbannet. Das ist schrecklich.

Darnach wurdt er dahin arbeitten, das er vber dise aigne sunde, euch mit großen fremden sunden felle, nemlich das ir sollet ewren pfarrhetrn verdringen, damit die kirche wust werde, vand kinder und ander frum volck, des worts, Lauff oder Sacrament beraubt bies ben. vand soull an euch ist, auch mit euch berdambt sein mussen. wie wolt ir das vers

antewortten?

Zum dritten wurdt et euch in verstockte verbuffertigkait fellen, wo ir es versehet, da ist es dann auß mit euch ond kein rath mehr. Ja damit gehet der leidige Teuffel vmb. Darumd pe eh pe bester mit den pfarrhern vnnd der kirchen das ist mit Christo vertragen, das ir nicht auch ein exempel werdet, wie ertlichen mehr geschehen ist. Ir seitt nicht berren ober die pfarherrn noch predigambt, solt sie nicht meistern noch leren, auch nicht weren zu straffen. Dann es ist Gottes, und nicht menschen straff, der will es ungeweret dahen, warttet ir erors Regiments, und last Gott sein Regiment zufriden, ehe er es euch lernen mus zu thun. Solche vermanung die ich

tremen meine, wollet guttlich berfteben. Dann: es ift Gottes vermanung. Werdet, ir nichtboren noch euch bestern, so musten wir euch. laffen fabren, bund dannoch seben, wie wir: dem teuffel widerstehn, jum wenigsten fo fem, bas wir vnnfere gewissen mit ewern: funden: nicht beschweren, noch dem teuffel darinnen. ju willen werden. In ben bann durffen wir: euch nit thun, ir thut euch felber drein, da wir euch vil lieber herauf hetten , bund wenn ir gleich einen andern pfarheren konnttet kries yen, da noch fern hin ist, so kont ir doch nit Christen werden, noch einiges Stuck Christlicher gnad bnd lebens thailhafftig werben, so wurdt es auch keiner annemen wider der visitatorn willen vad befehl. bud wer wolt auch zu solchen verlaugenten Christen, die fold boß geschrey betten, bas fie ire pfaerheren verdrüngen mit gwalt vno vnrecht, die doch nicht votter fret gewalt fein, dazu fie auch nicht vesach geben und gleichwol so mit inen fahren, welches ire knecht pud hirten nicht bon inen leiden wurden, da wurdet ir denn ein schoo nen namen in aller welt kriegen bnd ein ereme pel werden.

Endelich verträget euch ; rath ich, mit einrem. bfarrberr bud lebet friblich mit im, laffet in. ftraffen, lebren, troften, wie es im von Gott bee folhen ift, vnd auff seinem gewissen ligen, wie ju den Debreernn am is. stehet: Geborcher ewrern fürstebern, das ift pfarberen. Dann bas ir vorbabt ist ein bog exempel, das ein

pettlicker 'ambitmann ober Nathherr wolt den pfarrherr nach seinem laun, on visach freuentslich verdveiben, vnndt wurdts Gott nit leiden. Gott gebe, dus its nicht erfaren, somdern helse, das ir erkennet seinen willen mit furcht und des mut, und ehret seinen Son, das ist, sein worrtk und diener die armen pfarrherrn, die sonst gesming geplaget sein, und billich von euch weitlischen Regenten schutz und trost haben solten. Gottes gnad sen mit euch Amen. Sonabent nach S. Pauli bekerung. Anno Domini 1543.

Martinus Lutherus.

## CV.

Fünf und ein halber Bogen, die Phil. Melanchthon in der Apologia A. C. gange lich ausgemerzet und umgearheitet hat.

Iese, wie leicht zu erachten, auserst seltene Bögen sind ben einem Exemplar der lasteinschen Augspurgischen Sonsession und Apologie, Witteb. per Ge. Rhaw 1531. 4. das die Rürnbergische Stadtbibliotheck verwahret, mit angebunden, und von des vördersten Perrin Predigers zu St. Sebald, Herrn Joh. Sigm. Mörts Hochwürden, mir zur Abschrift hoch geneigt überlassen worden. Ich bezeuge sür dieses schähdare Merkmal-haber Gewogenheit meis

meinen thefurchtsvollesten Dant und zweise nicht, es werde das gelehrte Dublicum, dem Die ausgebreitete Gelehrfamkeit und groffen Berbienfte des heren Probigers, obne meine Erwähnung, langstens bekannt find, sich bafür gleichfalls verbunden ertennen. Echon ber feel. Dr. Zeuerlein ju Sottingen befaß eine Ab-Schrift davon, die er ohne Zweifel, da er nochm Allidorf lehrte, aus dem erft erwähnten Epems plar her hatte. Er hielte fie eines neuen Ab-Drucks wehrt und theilte fie dem feel. Bufch mit, der auch wiellich in der Brentound Berbiichen Bibliotheck einen Anfang bandt machte, aber bald wieder abbrach: weil der übrige, und zwar der mehrere, Theil des MS. unglücklicher Beife verfohren gieng. Unfer Theophilus Sincerus (G. J. Schwindel) bekam biefe Bogen auch ju Gesichte rund gab in feiner Notitia hiftorico-critica libr. rar. (Bif. u. E. 1753. 4.) pag. 316. feq. davon Nachtick. Der feel. D. Riederer, (vermuthlich durch Schwindels Ameige ermuntert) wurde auf Biefe mertwur-Digen Blatter ebenfaus aufmerkam und vers ibrach schon im Jahr 1762, dem berühmten Deren M. Bertram ju Balle, ber eben damals die Geschichte der Apologie que Melans  $\mathbf{3}$ dibons

<sup>\*)</sup> Im 4ten St. bes vierten Banbes.

chrisons Beiefen mit ungemeinem Fleiße ausarbeitete, duß er fie in feinen Nachrichten gur Kirden Belehrten aund Buchergeschichte, \*) ber Bergeffenheit: entziehen wolly, farb aber ben 4. Febr. 1974. mithin blieben fie noch einige Jahre langen in ihrer Dunkelheit; und viele leicht ware auch ich nicht auf die Gebanten geuniben, meine literarische Nachrichten Daburch qu erweitern', ob mit gleich die Sache bekannt mar, wenn nicht rühmlich gedachter herr M. Bertram mich vor einem Jahr in einem angenehmen Schreiben dazu ermuntert, Des hoch verdienten Beren Prediger Morle gutige Bille fahrigteit aber diefes Gefchaft unterflust hatte.

Ein mehrees von der Beranderung diefer Bogen felbft zu fagen, überhebt mich die vorbin erwähnte Bertramische Geschichte der Apologie: doch tann ich noch einige Unterscheidungs. Kennzeichen zwischen den benbehaltenen und abgesonderten Bogen nicht ganz mit Stillschmels

gen übergeben.

In der rechten Ausgabe der Apologie find Die Alphabetsignaturen durch Versal in den cafire

Digten fich int bem 4ten Banbe 2768. worauf im Jahr 1769 42 Stude einer abaliden Sthrift unter Dem Litet: Musliche und angenehme Abbandlungen aus der Rirchen, Gelehrten , und Bacher, Go Schichee gefolgt Aud.

caffirten Bogen aber durch ordentliche fleine, dem Terte gleichkommende, Buchftaben auss gedruckt. Auf der 4ten Seite des Bogen 3. gehet mit der isten Zeile die Berschiebenheit an und folgen nach der Ueberschrift: De lastificatione auf der nemlichen Seite noch 15. and derst lautende Zeilen. Ueberhaupt findet diese Abweichung durch 5+Bbgen und 15. Zeilen ftate und exftrectet fich von der Mitte bes Bogens t. bis zu dem Ende des Bogens o: Da nun Pete Dietrich auf die erste Seite mit eigner Hand geschriebenhat: Ad hunc modum prima exita est confessio et apologia. Quinque paginae subjectae, nempe i. k. l. m. n. quia a Philippo mutatae funt, volui tamen eas alligari, vt possit cerni, quid existimauerit mutandum : fo andert fich biefes babin, bag es sex paginae (oder vielmehr plagulae) heißen. und o. mit dazu genommen werden muß. Der Unterschied zwischen den authentisirten und dies fen Bogen ist ungemein groß, wie die Segeneinanderhaltung, augenscheinlich darthun kann. Damit fie weniger Raum einnehmen, habe ich kleine Schriften dazu gewählt; aber doch die Alphabetbuchstaben und Seiten des Originals am Rande bemerkt; denn paginirt ift es nicht. Dem Ruhm Melanchthons tann diese Gemeins machung nicht nachtheilig; fondern vielmehr ein für ihn vortheilhafter Beweiß fenn, wie behuts sam er einen so wichtigen Glaubensartickel bes handelt und eine auferst muhsame Umschaffunge aus Liebe jur Bahrheit, unternommen habe.

DE

# 360 51 capirte Bogen ber Apologiae

## DE IVSTIFICATIONE.

(I.4.) In quarto , quinto , et fexto , hace duo reprehendant, quod negamus homines mereri gratiam et iusticiam propriis operibus, Item, quod dichnus hominem fide inflificari, pegant se hoc admittere, quod tribuimus iustificationem fidei, cum id pertinezt ad gratiam et caritatem. Ita aperte excluduot aduersarii fidem a iustificatione. Non dubitamus, quin Caesarea Maiestas boni consultura fuerit, quod non affensi sumus buic confutacioni praelectae, fi audisset causas, quare eam recipere non possemus. Nam in omnibus rebus, qua quidem praestare possumus, supimus morem gerere voluntati Caesaris, quem non solum propter Imperii fastigium, sed etiam propter eximias et vere heroicas Virtutes colimns et reueremur. Sed hanc fentenciam, quod fides non pertineat ad inflificationem fine fum-(i. 5.)mo scelere non potuimus probare.

Et satis scimus Caesarem pro sua pietate non postulare, et sidem a instissatione excludamus, Ideo
speramus eum aequo animo, in hac tanta re auditurum
esse nostram desensionem, et quare sidei instissatio,
nem tribuamus, et quomodo de meritis senciamus.
Nam hic locus recte intellectus, in primis amplificat
gloriam Christi et pauidis conscientiis affert saluberrimas consolationes.

Ac totum hunc locum contaminant adversarii nofiri miris modis, Nec quid sit sides, quid gratia, quid genissio peccatorum, considerant, et gloriam Christi obscurant, et piis conscientiis eripiunt consolationes in Christo propositas.

Initio autem hoc praefaudum est, nos cum de iufisicatione loquimur, non loqui de iusticia Ciuili sen

morali, sed de insticia, qua coram Deo insti sumus, seu iusti reputamur, quam Paulus vocat iusticiam Dei, 'id est, qua nos Deus instificat. Nam de insticia ciuili, seu vt vocant in scholis, de operibus moralibus, et hac exteriori conversatione, subjecta fationi humanae, fic fentimus, quod Deus exigat illam ciuilem iusticiam ab omnibus, et quod sit aliquo modo in potestate humana efficere eam. Vtcunque possunt homines propriis viribus obtemperare parentibus ac magistratibus, non occidere, non committere adulteria, non furari, non peierare, non calumniari, non de-Pollunt officia gratitudinis fraudare in contractibus. praestare, possunt moderari voluptates. Sed in tanta imbecillitate naturae, quam attulit peccatum originis, Deinde in tanta diaboli tyrannide, facile ruunt homi (1.6.) mes in manifelta flagicia, victi aut cupiditate, aut infidiis diaboli, qui quos potest impellit ad nocendum, Est enim homicida, vt Christus inquit. Cohercentur tamen aliqui disciplina, legibus et magistratibus, Tales videntur olim fuifie Papinianus turiscons. Pomponius Attie cus, Fabius Max, Aritides, et fimiles, et semper sunt in mundo aliqui excellentes viri, studiosi virtutis. Deus enim dedit mundo disciplinam, literas, leges de exterioribus officiis, et magistratus, vt coherceant carnales. quia Deus omnino requirit hanc ciuilem justiciam, qua re necesso est eam praestare. Neque tamen isti mores, seu ciuilia opera iustificant homines coram Deo. Hanc laudem détrahit eis scriptura, propter impietatem humani cordis, quod fine spiritu sancto, non nouie Deum, non timet Deum, non credit Deo, breuiter eft. fine Deo. Haec tanta vicia haerent intus in anima Ide s qualescunque mores foris funt, tamen corda non funt iufta coram Deo, fine fide in Chriftum et fine fpi-

ritu fancto. Caeterum facile patimur, haec opera moralia quamlibet magnis laudibus ornari, Verum est enim auod inter res humanas nihil est melius, aut praeflantius, Sed haec laus multo maxima est, quod Deus praecipit hos mores, et quod premia, et poenas addidit. Nam pro iusticia ciuili reddit corporalia premia tranquillitatem et pacem, Malos mores punit variis supplicits et calamitatibus, Ideo lex dicit. fecerit haec, viuct in eis. Et primo praecepto fecundae tabulae, quae continet politica officia, addita eft promissio, ut sis longacuus super terram. Quanquain autem his preconiis commendata fit haec externa iu-(1, 4.) flicia, tamen non inflificat coram Deo. Neque vero ignoramus quosdam Epicureos etiam hoc tempore effe, qui nos irrident aliam quandam iusticiam quaerentes, praeter ciuiles mores. Sed Christianos oportet discrimen tenere inter infticiam ciuilem, et infticiam, qua coram Deo iusti reputamur, inter officia ciuilia, et inter motus cordis erga Deum.

Cum igitur alla quaedam iustitia sit praeter ciusles mores, qua coram Deo justi pronunciamur, querendum est, et quae sit illa, et quomodo ad eam permeniamus. Hic aduersarii docent in scholis, quod homines propriis viribus consequantur illam iusticiam, hoc modo. Senciunt homines propriis viribus posse diligere Deum super omnia. Itaque dicunt hominem, si fecerit hona opera ex propriis viribus, qualia sunt illa ciuilia ossicia, de quibus paulo ante dixi, propter Deum, mereri de congruo gratiam Dei.

Addunt amplius, gratiam illam esse habitum infusum diligendi Deum. Quanquam recentiores quidam ceperunt dubitare, Vtrum hic habitus ponendus esset, ac disputauerunt hominem iustiscari, etiam si

non renouaretur a Deo. Deinde autem hominem. si bona opera faciat, postquam illo habitu ornatus eft, mereri de condigno vitam aeternam. Et tamen inbent dubitare, Vtrum, hunc habitum consecutus Neque enim dicunt, neque dicere poffunt, quomodo aut quando infundatur ifte habitus. Et quanquam de seramentie dicunt, quod ex opere, operato conferant gratiam, tamen tanquam diffifi illi ipli sententiae, iubent dubitare hominem, virum). hunc habitum confecutus fit. Quia igitur conscientia incerta est, quomodo mercatur, cum habitu illo, vet fine habitu, amplectitur, illud quod iu-(1.83) dicat elle certius. Negeffe elt igitur, et recurrat ad meritum congrui; et conetur de congruo mereri, fine Christo, et sine spiritu fancto. Ita docent aduerfarii: inexplicabiles labyrinthos, et multa pugnancia, et interint erigunt fiduciam operum et opprimunt gloriam Christi., Quid enim dicunt in hoc loco de Christo, sut de side in Christum, de promissionibus in Christon: Harum rerum cum plent fint libri scripturae, pulla hic fit mentio, tanquam ad rem ninil pertinest. Christus, nist quod semel disunt eum promeruisse nobis istum habitum. Nunc inhent nos per opera instificari et salvari, quast non etiampum opus sit nobis mediatore Christo, et misericordia in Christo promissa. Itaque ex his confus opinionibus meritorum de congruo, et condigno orti funt noui cultus in Ecclesia, vota monastica, abusus Miffarum, et alia multa opera, per quae homines querebant justificationem coram Deo, abiecto nerbo et promittione Dei, de Christo, et fide in Christum. Hotel

Noftri autem etfi docent mandatum effe, vt Impii coherceantur iusticia legis, seu iusticia liberi arbitrii, tamen negant homines per illa opera facta propriis viribus inftificari coram Deo, aut mereit gratiam. Ad haec manifestus error est; docere, quod homo fine spiritu sancto possit Deum diligere, et praecepta Dei facere. Quid enim aliud fenfernat Pelagiani, qui ante aliquot fecula ab Bcelefia condemnati funt, quam vel homines iuftificari fine fbirite fancto propriis operibus, vel gratiam Dei fecundum merita dari, Sic enim inquit Augustinus de Pelagio, in (k.1.) libro cul titulum fecit, De gratia et libero arbitrio. Nam inter caetera, quee illi obiecta funt, et hoe oblectum est, quod diceret gratiam Dei, secundum merita noffra dari, quod fit alienum eft a catholica doctrina, et inimicum gratiae Chrifti, vt-nifi hoc obiectum fibi anathematizaffet, ipfe inde anathematizatus exillet. Extant sutem libri scholasticorum docto-Yum, qui palam hoc docent, quod gratiam Dei mereatur conatus liberi arbitrii, facientis quod in fe eft. Hoc quid aliud oft, quam dicere, quod operibus noftris coram Deo iustificemur ? Nam f opera ille merentur gratiam, iam est acceptus ac infrus home coram Deo, propter illa opera, tameth nondam renatus; At lohan inquit, Dedit eis patestatem fo lios Dei fiert, his qui credunt in nomine eius, qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati funt. Non igitur habent potestatem, vt filii Dei fiant, illi qui non funt ex Deo nati, fed tantum reguntur viribus liberi sebitrii, Et lohan. VI. Christus inquit. Nemo potest venire ad me, nif pater, qui mifit me, traxerit cum-駐

Et Paulus Rom. VIII. Sensus carnis, mors est, Sensus autem spiritus, vita et pax. Item, Sensus carnis, inimicicia est aduersus Deum, Legi enim Dei non est subiectus, ac ne porest quidem ei subiici. Qui autem in carne sunt, Deo placere non possunt. Haec adeo funt aperta testimonia, vt non desiderent acutum intellectorem, fed attentum auditorem (libenter enim vtimur Augustini uerbis, quibus ille in eadem re vsus est) Sensus carnis mors est, quidquid caro percipit. cogitat, agit erga Deum, id non viuificat hominem. non consolatur corda, contra iram et iudicium Dei. Sensus carnis inimicicia est aduersus Deum. Caro enim aut secura contemnit iudicium Dei, aut fugit, (k.2.) et odit iudicantem, et punientem. Tantum lex efficit fine gratia et fide, vt Paulus inquit, Lex iram operatur, quia humana natura aegre fert se vinculis legis teneri, multo magis autem irascitur Deo, cum lex perterrefacit conscientiam, Et quia nunquam satisfacimus legi, ideo semper accusat lex, Non igitue iustificat lex. Huc pertinent et sentenciae, Omne quod non est ex fide peccatum est. Item , Sine fide impossibile est placere Deo. Est enim sides quaevere fentit Deum remittere peccata.

... Cum autem talia peccata regnent in natura humana, voi deest gratia, impie senciunt aduersarif nostri, qui dicunt hominem sine gratia posse praecepta Dei ficere. kem non peccare hominem fine gracia facientem precepta. Item actus post gratiam non differre specie ab actibus praecedentibus, quia gratia tantum addat respectum meritorii. Hos errores magna autoritate multis iam feculis defenderunt in scholis adversarii nostri , applaudentibus interim Pos

### 366 5% cafirre Bogen der Apologiae

Pontificibus, qui debebant prohibere, ne impia dogmata serperent in Ecclesiam. Hi cum longo tempore sui officii non meminerint, tum demum commoueri ceperunt, postquam tyrannica potestas Papae et indulgentiae in dubium vocatae funt. Quid vero de gratia, de iusticia fidei, de Christo doceatur in Ecclesiis, nihil ad se pertinere putant.

Neque vero opus est hic longiore disputacione. ad reuellendos errores iltos, quos supra recensuimus, cum hanc causam copiose tractauerit Augustinus contra Pelagianos, et Ambrofius de vocatione gentium, et in epistolis quibusdam.

Quanquam enim scriptura satis clare improbet (k.3.) homana merita, tamen et horum autoritate nos tuemut, ne nouem scripturat interpretacionem commimisci videsmur. Quid autem intererit inter ciuilem. seu philosophicam justiciam, et Christianam, fi nihil requirit Deus nifi mores, quos ratio efficit? Quare Christus datus est, si nos possumus esse iusti, nostra iufticia? Quorsum fuit opus spiritu sancto, si nos possumus praecepta Dei facere? Ac scimus din iam inter doctos versari disputacionem, quid intersit, inter doctrinam Christianam, et philosophiam de moribus, Ac multi funt in to errore, vt indicent inter haec doctrinae genera nihil interelle. Vnde manauerunt hae impiae persuasiones, nisi ex doctrina scholastica de meritis, et libero arbitrio, voi nihil tradebater de impietate cordium erga Deum, nihil de beneficiis Christi; et de fide apprehendente beneficia Christi, et noticiam Dei. Tantum praecepta de moribus tradebantur, quae funt eadem apud Philosophos, Ideo nullum discrimen Arter philosophiam et Estangelium cernebatur ; Imo philos

philosophia magis etiam blandiebatur hominibus ingeniosis, quia videtur subtilius disputare de moribus
et causis konestorum praeceptorum, Et nouimus multos, qui pro Christo tradebant in Ecclesiis Aristotelem,
et extant quorundam scripta, qui quocies comparant
Christum cum Socrate, aut Zenone, nihil colligunt
nis similitudinem praeceptorum, quasi vero Christus
ad hoc venerit, vt doceret praecepta de moribus, ac
non magis, vt annunciaret remissionem peccatorum,
et daret spiritum sanctum credentibus.

Hine extiterunt has disputaciones noftrorum, de meritis qui reprehenderunt publicum errorem, et (k.4.) oftenderunt beneficia Christi, et ita docuerunt modum iustificationis, vt et Christi glotia magis conspiceretur, et conscientiae haberent certam, et sirmam consola-Nam doctrina de meritis dupliciter nocet. Primum quia obseurat gloriam Christi, quia qui suis operibus constur mereri iustificationem, is non sentit libi donari iusticiam propter Christum, sed propter propria merita, Itaque omisso mediatore Christo, propria merita opponit irae Dei, loco mediatoris. Secundo aut praesumptionem aut desperationem parit doctrina de meritis, quia ociolae conscientiae impie confidunt suis donis, viribus, et operibus. E contra pauidae conscientiae nunquam possunt acquiescere, ac subinde alia opera querunt, vt mercantur gratiam. Inde creuerunt observationes, cultus et vota, Nequé tamen haec afferunt pacem conscientiis, neque consolantur corda in iudicio Dei? Itaque tandem adigitur ad desperationem conscientia ignorans, quod gratis instificet credentes Deus propter Christum.

### 368 13 cafirte Bonen ber Apologiae

... Pofiquam autem exposimus; quare meritum congrui improbemus, reliquum elt, vt de inflicia fidei dicamus, vbi cum oftenderimus modum iustificationis, speramus nos satisfacturos esse Cael. Maiestati, de hoc articulo, quem hic reprehenderunt adversarii, negantes se hoc admissuros esse, quod infisicationem tribuimus fidei. Si quis autem hic, de merito congrui, obiiciat, St nihil profunt talia opera ad promerendam gratiam, peccemus igitur fecuri, donec de coelo contingat gratis spiritus sanctus, huic supra responsum est, quod Deus velit coherceri illa disciplina car-Duales, Propterea necessario debent honesta opera facere, ne plus peccent, Et scire debent Deum non solum aeterna morte, sed etiam corporalibus poenis punire istos, qui violant iufticiam ciuilem. nos mores, saepe iam diximus homines efficere pose, ne quis vociferetur nos velut Manicheos, libertatem humanae voluntatis in vniuerfum tollere. Ac talis disciplina est, vt vocat Paulus, paedagogia, ad docendum vtilis,

Quomodo iustificamur igitur coram Deo? Euangelium docet pro nobis Christum datum esse, vet proper ipsum habeant Deum placatum omnes, qui credunt in eum, non propter nostra merita, Ideo Euangelium arguit omnes homines, quod sint sub peccato, et territis conscientiis ostendit Christum et promissam propter Christum gratiam. Ideo precipitur apud Lucam discipulis, vet predicent poenitenciam in nomine Christi, et remissionem peccatorum, quod videlicet tantum propter Christum habeant homines remissionem peccatorum. Quare cum predicatione poenitenciae territae sunt conscientiae, debent side apprehense

hendere Christum, et credere, quod gratis propter Christum habeant remissionem peccatorum, gratiam et iusticiam. Cum fic eriguntur conscientiae per fidem, concipiunt spiritum sanctum, per quem renouantur corda, vt iam Deum vere norint, vere statuant nos respicere, exaudire, adiquare, defendere etc. Haec fides coram Deo iustificat, quae sic consolatur conscientiam, et statuit, quod propter Christum reputemur iusti. Haec plana sunt et nullas habent ambages. Clare oftendimus quomodo conscientiae inueniant pacem coram Deo, Clare dicimus, quomodo et quando contingat spiritus sanctus, videlicet per verbum et fidem, cum corda perterrefacta apprehen-(k,6, dunt verbum Euangelii, credunt ei ac eriguntur et capiunt consolationem. Et quid sit ista sides, sentiri et intelligi potest. Quando aduersarii senciane dilectionem Dei, ipfi viderint, Nos ea dicimus quae periti homines intelligunt, et si quid hor ad rem pertinet, vere habemus testimonia Ecclesiae hoc est, plarum mentium, quae haec quae dicimus, et intelligunt, et fatentur fe in tentacionibus consolationem fide acciperes

Apparet hic etiam, quid vocemus fidem, Docemus enim fidem non folum historiae noticiam fignificare, qualis est et in diabolis et impiis hominibus, Sed fides est quae credit non solum historiam esse veram, sed etiam promissiones historiae additas, Num et hae pertinent ad historiam, Non solum credendum est, quod Christus passus sit, Sed quod ideo passus, ve nobis reconciliaret Deum, ve instificaret nos etc. Credendum est, quod vere illa prestet, quae promissionibus dinimis. Rom. iiij. Ideo ait ex side insticiam Sietenbes Stutt.

### 370 5½ cabirte Boyen ber Apologiae

effe, vt sit sirma promissio, vbi clare ostendit sidem, et promissionem esse correlativa, seu obiectum sidel promissiones esse. Atque ita definimus sidem esse, quae assentitur verbo et promissionibus Dei, et vere statuit, Deum veracem esse, et vult accipere promissiones oblatas, Imo, vt imperiti nos facilius intelligant, de illa ipsa side loquimur, quae vere credit Symbolo Apostolorum. Nam in illo non solum historia recitatur, sed etiam essectus historiae, videlicet, credere remissionem peccatorum. Non enim credit Symbolo is, qui cum recitat se credere remissionem peccato. (k.7.)rum, negat tamen apud se, remitti sibi, et se ipse excludit ab vniuersali benesicio et promissione Christi.

Nunc igitur colligamus aliquot testimonia noftrae sentenciae, videlicet cum donatus sit nobis filius dei, vt propter eum patri fiamus accepti, quod non instificemur nostris meritis, sed fide in Christum, Paulus ad Rom. iiij. inquit, El vero qui non operatur. eredenti autem in eum qui iustificat impium, reputatur fides eius ad iusticiam, secundum propositum gratiae Dei. Non potuit magis perspicue loqui, dicit fidem reputari a Deo ad iusticiam, et quidem fine operibus, addidit enim ei qui non operatur. Fides igitur est illa res, quam Deus imputat pro iusticia, quam Deus acceptat, et pronunciat effe iusticiam. Et in eodem capite aliquoties repetit eadem verba. auod fides imputetur ad iusticiam. Deinde cap. V. inquit, luftificati ex fide pacem habemus erga Deum. id est habemus conscientias tranquillas et lactas coram Deo, Galat, if. Nos in Christo lesu credimus, vtiuftificemur ex fide Christi, et non ex operibus legis, Item Gala. V. Nos spiritu ex side, spem iusticiae ex-Decta-

pectamis, Ephel. ij. Gratia enim faluati eftis per fidem, et hoc non ex vobis, Dei enim donum est, non ex operibus, ne quis glorietur. Ecce hic tollit merita operum, et dicit donum elle, iustificationem, quare non debetur meritis nostris. Et addidit, quomode contingat iustificatio, nempe per fidem. Et huinsmodi fententiis plenus est Paulus. Imo in omnibus Epistolis quocies incipit concionari de justificatione, hunc locum inicio tradit, quod fides in Christum justificet. quia Christus datus sit, vt mediator inter patrem, et nos, et vt per eum reconciliemur Deo, non propter (k 8.) vlla nostra merita. Pertinet igitur ad gloriam Christi' fentire, quod propter ipsum, non propter merita noftra fimus accepti Deo, et per iplum accipiamus spiri-Sunt et apud Iohannem valde multa tum fanctum. testimonia Christi de side, quorum aliqua paulo post recitabimus.

Quid autem dicent Sophistae ad haec testimonia Christi et Pauli? Num ad haec etiam ascribent hoe praeclarum fenatus confultum. Non admittitur quod tam saepe tribuunt iustificationem sidei Christus et-Paulus? Ascribent profecto, nisi impudenciam eorum optimi Principis Caefaris Caroli autoritas compelceta Neque vero tantum scripturae testimonia habemus in hac causa, sed Augustinus etiam contra Pelagianos idem scripfit, multis voluminibus defendens iusticiam fidei contra merita operum. Itaque de spiritu et litera fic ait, Discernens legem, et fidem, ac docens, quod lex terrest conscientiss, fides sutem instificets et consoletur, et accipiat spiritum sanctum. Ex lege timemus Deum, ex fide speramus in Deum, Sed timentibus poenam abiconditur gratia, lub quo timore anima

### 172 14 caffirte Bogen der Apologiae

mima laborans, quando concupifcentiam malam non vicerit, nec timor ille quafi cuftos feuerus abscesseeit, per fidem confugiat ad misericordiam Dei, vt det quod iubet, atque inspirata gratiae suauitate per Spiritum sanctum, faciat plus delectare quod praecipit, quam delectat quod impedit. Sed multo illuftrior sentencia extat apud Ambrosium in Epistola ad Ireneum quendam. Subditus autem mundus eo pet legem factus est, quia ex praescripto legis omnes conveniuntur, et ex operibus legis nemo iustificatur, (1, 1,)id est, quia per legem peccatum cognoscitur, sed culpa non relaxatur. Videbatur lex nocuiffe, quae omnes fecerat peccatores, Sed veniens dis Ielus, peccatum omnibus quod nemo poterat euitare, donauit, et chirographum nostrum sui sanguinis effusione deleuit. Hoc est quod ait, Superabundauit peccatum per legem. Superabundauit autem gratia per lesum. Quia postquam totus mundus subditus factus eft. totius mundi peccatum abstulit, sicut testificatus est Iohannes, dicens, Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi. Et ideo nemo glorietur in operibus, quia nemo factis suis instificatur. Sed qui instua est, donatum habet, quia post lauacrum instificatus eft. Fides ergo eft. quae liberat per sanguinem Chris fti, quia beatus ille cui peccatum remittitur, et venia donatur.

Conferantur in vnum actruum omnes Sentenciaeli, qui magnificis titulis ornantur, alii vocantur angelici, alii irrefragabiles, alii subtiles, alii solennes. Omnes isti perlecti non tantum conducunt ad intelligendum Paulum, quantum haec una Ambrosi sentencia. Fortallis autum et hic ascribent nostri Critici.

Non admittitur, quod tribuit fidei iustificationem, Sed de re tanta iudicium debet esse penes ecclesiam, boc est pios et peritos rerum spiritualium, non penes istos qui religionem ad questum suum, aut tyrannidem conserunt.

Sed vt magis intelligi possit, quare hune articulum, quod sides iustiscat, tantopere desendendum
esse existimemus, quaedam addenda sunt. Fortassis
aliqui prudentes viri assencientur nobis quod bona
opera liberi arbitrii, neque iustiscent nos, neque
mereantur gratiam, sed quod per gratiam iustiscemur. Verum hoc mirabuntur, quare non prositeamur, quod per caritatem iustiscemur, cum quidem
fateamur dari spiritum sanctum, qui certe essicit disectionem Dei in cordibus. Et ob hanc causam scholastici gratiam dixerunt esse caritatem, et contendunt,
quod per caritatem iustiscemur. Ad hanc quaestionem respondendum est maxime cum aduersarii posuerint hoc in consutacione, quod iustiscatio pertiment ad gratiam et caritatem.

Primum etiam si nihit moueret nos, cur prosteamur hominem iustiscari earitate, nisi perspicuitas, tamen esset probandum, postquam more scripturae somen esset probandum, postquam more scripturae somen mus modum iustiscationis, quod scilicet tota res per verbum geratur, cum cor apprehendit verbum Dei, quo erigitur et accipit consolationem aduersus terrores petcati et mortis. Et hi terrores, ac consolationes intelligi possunt. Aduersarii ansquam tradunt modum iustiscationis, aut quomodo detur spiritus sanctus, et ingenue fatentur se habitum illum dilectionis non intelligere, nec scire quando adsit. Nec series als au quomo intelligere, nec scire quando adsit. Nec series als au quomo intelligere.

defendant nomen caritatis, its vt senciant hominem per gratiam seu aliquod opus Dei iustificaria Sed hoe praetextu justiciam operum tueri conantur, ve externa caritatis officia intelligat populus, audito nomine caritatis. Ita aliud agunt, aliud fimulate concipiunt. Si enim de interno modo spirituali dicerent, non admodum rixarentur nobiscum. Nos enim etfi fidem longe discernimus ab humanis operibus et megitis, tamen nunquam affectauimus hanc subtilitatem. vt a fide contenderemus απετόμως, vt aiunt, diuel-(1. 3.) lendos esse alios motus spirituales seu opera Dei, quae. sequentur fidem, vt diligere Deum, sperare in Deumsicut nec Iohannes separauit a se mutuo, cum inquit. Perfecta caritas excludit timorem, Nam paulo ante ait, credidimus earitatem. Porro nihil agunt homines cum Deo nik per verbum. Et verbi effectus prozimi funt terrores et consolationes, Hos motus expe-Suntur homines pii, ldeo haec nostra ratio non est obfcura.

Deinde quomodo, potest existere dilectio, nisco Deus ostendatur nobis tanquam placatus et obiectum, amabile. Porro sola sides apprehendit eum este placatum propter Christum. Et illa sides non est humana opinio, sed opus spiritus sancti, quia humana ratio senciens iram Dei aduersus peccatum, non potest se per sese erigere, vt credat sibi ignosci. Itaque hace sides regenerat hominem, caritas postea sequitur.

Ac mirum est, cur aduersarii tantopere oderint nomen sidei, cum scriptura sidem cuiuscunque verbii Dei, in genere, vbique requirat, et praedicet tanquam summum cultum, et summam hargestar, et ij. Paralip. XVI Oculi demini scontemplantur vaiuersam terram,

et praebent fortitudinem his qui corde perfecto credunt in eum. Et Abacuc, Iustus ex fide sua viuet. Et Pfalm, XLIX, aperte damnatis cultibus operum, requisit hunc cultum, qui proprie fidei est, et innocemus in tribulatione, petamus et expectemus a Deo auxilium, Ét Pfal, iii) inquit, Sacrificate facrificium iusticiae, et sperate in domino. Hic spem vocat facrificium inftum, et acceptum Deo, significans reliqua sacrificia victimas, et oblationes, et alia opera non effe ex opere operato, vt vocant, iufta facrificia. Neque hic necesse est a fide diuellere dilectionem. Sed scri-(1. A ptura fidem nominat, et requirit non folum, quia melius intelligitur in tentacione, fed quis proprie fide ac fpe, non caritate, petimus, expectamus, et accipimus bone a Deo. Hunc autem cultum Deus maxime requirit. Quare prodest fidem praedicare, et ingulcare, et propter gloriam Dei, et propter confo-Jacionem piorum, quia ad gloriam Dei pertinet, scite populum, quae fit vera darpsia, Et afficti eriguntur, quando sciunt se ita Deum vere colere, s ab eo petant et expectent gratiam et auxilium, enim de fide, non quae tantum est notitia speculabilium, sed quae in tentationibus intuetur promissiones. et misericordiam Dei, et erigit, et viulficat perterrefactos. Sic loquitur scriptura de fide, sed Sophistae nomen fidei obscuraverunt frigidis disputacionibus, Kt aduerfarii, qui voique extenuant fidem, oftendunt fes neque quid fides fit, neque quis fit verus cultus Dein intelligere.

Haec diximus propter imperitos, vt intelligant non effe flagicium praedicare et requirere fidem etiam fi quis vna velit complecti dilectionem Dei, fed funt 244 aliae

### 376 51 caffirte Bogen ber Apologiae

aliae magnae et necessariae causae, cur oporteat docere quod proprie fides inftificet. Ac nunc primum accedimus ad principalem statum controuersiae de instificatione, nunc inuadimus in arcem huius causae. Non est enim controversia verbi, vt quidam belli homines iudicant, sed ab hoc loco pendet tota doctrina de instificatione, Nec potest officium Christi cognosci, nisi hoc loco agitato. Nam ideo et scriptura, ve officium Christi demonstraret, toties tribuit iuftificationem fidei. Ac Paulus pro hac sentencia fere vbi-(1. 5.) que acerrime depugnat. Quodsi est inutilis questio. aut hopomaxie, cur spiritus sanctus toties repetit? cur tanta contencione, tam longis disputacionibus defendit? An non putemus eum rem feriam agere? Meminimus hypocritam quendam, qui per hyperbo. len excusabat sentencias Christi et Pauli de fide. Dicebat in re noua laudibus aliquanto amplioribus iusto. fidem ornandam fuisse, vt plures attraherentur, Nunc mostro tempore, recepto Euangelio, nihil opus esse his preconiis fidei. Et vulgo dicunt aduerfarii nostri et quidem Theologi, nihil opus esie, vt apud Christianos de fide dicatur, Sed esm partem doctrinae Turcis et aliis qui non norunt Euangelium proponendam effe, Nobis sufficere in Ecclefia, praecepta de moribus. Bone Deus, quales opiniones sparserunt in Ecclefia sophistae, Nos de fide loquimur, per quam contingit remissio peccatorum, quae luctatur cum peccato et conscientiam territam consolatur, quae in afflictionibus oftendit misericordiam Deis quae affert vitam aeternam. Aduersarii quid appellent fidem, ipsi viderint. Porro cum in Ecclesia de remissione peccatorum, de consolandis conscientiis, de Cruce dicendum sit, necesse est doctrinam sidei ver-

sari in Ecclesiis. Ac fatentur multi boni viri ante. haec tempora, quando de poenitencia docebatur, defuille necessariam consolacionem piis conscientiis, cum nemo moneret remissionem peccatorum per sidem - contingere. Non delectant nos haec dissidia in Ecelefia, sed quod de fide litigamus cum aduersariis, coacti facimus, propter gloriam Dei, Non enim potest cognosci Christi officium, si detrahat instificatio sidei. Praeterea cupimus et nostris et aliorum conscientiis consulere, Et speramus Deo hoc nostrum studium (1, 6,) placere, Et causam ipsam scimus multis bonis viris probari. Semper autem fuit haec Euangelii fortuna, vt mundus magna ex parte, aut contemplerit, aut oderit. Hanc fortunam subire nos quoque non recusamus, sed aduersarii reddent Deo rationem suo tempore, quod tam pertinaciter aduersantur Euange. lio, et passim nouam et inustratam crudelitatem exercent in hos, qui ab hac doctrina non abhorrent. Nec obscurum est, pro quibus rebus antesiguani aduerfariorum belligerentur, qui Caelarem et principes ad seuiciam hortantur. Pierique palam Epicurei cum omnes religiones irrideant, tamen nunc praetextu religionis conantur opprimere doctrinam, et putant, officientem questui ac dominationi suae. Porro haec doctrina nunquam alio spectanit, nisi vt piis conscientiis consuleret, et gloriam Christi illustraret. Sed reuertimur ad institutam propositionem, quare necesse sit docere, quod proprie fides iustificet. De qua re hoc praefandum est, quod ficut necesse est hanc sentenciam tueri, quod Christus sit mediator ac propitiator, quod propter eum nohis promissa sit gratia et iufticia non propter opera nostra, ita necelle est hang Mar fen-

fentenciam defendere, quod fides iustificet. Quemodo enim erit mediator Christus, & in instificatione non respicimus ad eum, fi non opponimus nomen eius irae Dei, fi non sentimus, quod propter eum iusti reputemur. Id vero est credere, sentire quod propter Christum pater ignoscat, et reputet nos esse iustos. Itaque qui hanc fidem non docent, adimunt Christa nomen mediatoris. Recitabimus igitur testimonia ex scripturis, quod proprie fides iustificet. Et vt mol lior fit transitus ad banc causam, primum hoc argu-(1.7.)mentum recitabimus quod arbitrabamur facilius intel-

ligi posse quam caetera.

Confrat remissionem peccatorum in nobis, ese in-Aificationem et segenerationem. Certum est autem remissionem peccatorum proprie accipi side, Igitur justificatio proprie fit fide. Fateri enim necesse est. quod peccata remittantur propter Christum mediatorem, propiciatorem et Pontificem. Per hunc inquit Paulus, habemus accessum ad Patrem, et addit, per fidem. Tunc ergo adducimur ad Patrem, quando ad Christum respicious, ac credimus nobis per eum reconciliari Patrem. Et in candem fentenciam dixit Paulus Rom, iij, Christum esse propiciatorem per fidem. Sie igitur erit nobis propiciator, & credimus, quod per sum fiat nobis placatus pater. remissione peccatorum ita reconcilismur Deo, si propiciatorem Chriftum apprehendimus. Ita vincuntur terrores peccati, fi fides in Christum refistat illis, et erigat conscientiam. Nam remissio peccatorum in nobis, ita intelligi debet, quod pauorem conscientiae et aeternam mortem vinci oporteat in cordibus no-Aris. Sicut Paulus describit, L. Corinth, XV. leus

leus mortis peccatum est, Potencia vero peccati, lex, gratia autem Deo, qui dat nobis victoriam per dominum nostrum lesum Christum, id est peccatum perterrefacit conscientias, et id fit per legem, quae oftendit iram et iudicium Dei aduersus peccatum, sed vincimus per Christum. \Quomodo? per hunc habemus Si credimus accessum ad Patrem, sed per sidem, hunc Pontificem nobis praeire, ac benedicere, ficut et ad Ebreos scriptum est, Habentes autem Pontisie cem, etc. accedamus cum fiducia, Significat enim diffidentes non accedere ad thronum gratiae. Haec fa. (1.8.) tis clare oftendunt remissionem peccatorum, victoriam mortis, accessium ad Patrem, proprie side contingere, non propter nostra opera, non propter caritatem, etfi caritas et alii fructus spiritus, sidem sequi debent. Sequitur igitur, cum remissio peccatorum sit instificatio et regeneratio, quod oporteat doceri, quod fide in Christum iuftificemur, alioqui enim detrahitur ei honos mediatoris et Pontificis. Quid contra haec afferri potest a tota factione aduersariorum. Concurrant omnes Sophistae, Monachi, Decretistae, Curtisani, tamen hanc rationem labefactare nulla arte, nullis technis poterunt. Et hanc manife, stam veritatem audent damnare aduersarii, et optimo Caesari sunt autores, non solum improbandae huius sentenciae, sed etiam armis opprimendae, An non est hoc aduerfari Euangelio et Christo ?

Recensumus primam rationem, quare dicamus proprie fide instificari hominem, quia remissio peccatorum tantum fide accipitur. Ab bac sentencia nullo modo paciantur se Christiani depelli, In hac habent, veram, et sirmam consolacionem aduersus peccati,

cati terrores, et aduerfus acternam mortem isquis To dander, inquit Graecus orator. Quare nemo metuat adversarios hanc rationem vila cavillatione everfuros effe.

Addemus et Pauli rationem, quam is faepe repetit, et inculcat, de natura promissionis. Neque enim viquam melius conspici officium Christi et beneficia poffunt, quam in illa ratione. Qui tribuunt iustificationem dilectioni, legem considerant, in qua vident scriptum effe, Diliges dominum Deum tuum, diliges (m 1)proximum etc. Igitur ratioginamur dilectionem, cum fit impletio legis, iustificationem effe, Nec male sic rationarentur, si ex lege instificaremur, et legem facere possemus. Verum quia sub peccato sumus, et legem Dei, neque facinus, neque facere possimus, Christus nobis promissus ac donatus est, vt propter ipsum reputaremur ac pronunciaremur iusti, seu iustificaremur, et renasceremur, priusquam legem facere possumus. Itaque Euangelium oftendit nobis aliam iusticiam, quam lex. Lex requirit nostram per-Euangelium oftendit Christum, et profectionem. mittit in Christo remissionem peccatorum, gratiam, spiritum sanctum, et iusticiam. Sic igitur pronunciat nos Euangelium iustos esse, fi accipiamus promissionem Dei, si statuamus quod propter Christum habeamus placatum Deum, quod propter Christum placeamus Deo, non propter nostram mundiciem. Sic igitur argumentatur Paulus ex natura promissionis Justicia est res gratis promissa propter Christum, Igitur tantum fide accipitur. Omnis enim promissio require fidem. Ita probat Paulus suum maiadote, quod

quod fides iustificet. Ideo inquit ex fide, vt se firms promissio secundum gratiam. Paulus videt inde ab initio vsque promissim esse semen, quod aboleret peccatum, et mortem. Item, in quo benediceretur omnibus electis. Cum igitur videat remissionem peccatorum, et justiciam, res esse propter Christum gratis promissas, necessario sequi iudicat quod propter Christum iusti reputenur ac pronunciemur, non propter nostra opera, aut nostram perfectionem. Et quia promissio non potest accipi, niss sideo ratiocinatur necessario sequi, quod proprie sides iustissicet, quae sentit nos propter Christum reputari iustos. Ita semper intuetur Paulus in promissionem, eamque poponit propriae iusticiae hominum. Si ensm propter propriam iusticiam nostram efficimur filii Dei, seu accepti Deo, quorsum opus suit promittere, et promittere gratis propter Christum?

Ad haec existimamus ipsos aduersarios sateri, quod dilectio et opera dilectionis sint impersecta, et immunda, essam in sanctis, iuxta illud dictum Iob. Verebar omnia opera mea, vbi S. Gregorius inquit, Ecce vir sanctus in operibus omnibus non malis, timet et deliquisse se sentit, ac minus secisse. Itaque cum ipsa dilectio in hac infirmitate nostra, habeat opus misericordia, necesse est querere Christum, et statuere, quod propter ipsum simus accepti Deo. Ita demum acquincit consciencia. Aut igitur tollant admersarii promissionem de Christo, aut concedant Paulo, quod proprie instissemur side. Haec ratio plane est and success, et plis conscientiis facilis intellectua quae videlicet agnoscunt se non pusse propriam iusticiam irae Dei opponere. Verum acquiescunt tamen,

#### 382 Sicafirte Bogen ber Apologiae, A. C. etc.

men, quis sciunt se debere credere, quod propter Christum habeamus Deum placatum, Intuentur in promissionem de Christo, hac se sustentant, et consolantur, non fiducia propriae iusticiae, sed tribuunt Chrifto depitum honorem mediatoris. Vere orant. Sanctificetur nomen tuum, non noftrum, senciunt fe habere Deum placatum, propter gloriam Christi, non propter glorism proprise perfectionis. Sicut Paulus inquit. 1. Corinth. 1. Ex ipfo autem vos estis in Christo lesu, qui factus est nobis sapiencia a Deo, et iuflicia, et sanctificacio, et redemptio.

Nec miramur adversarios haec non intelligera. (m 3) homines Epicureos, quorum cum plurimi nondum intelligant ciuilem iufticiam, quomodo intelligerent infticiam Dei? Huc pertinent infinitae fentenciae in scripturis, quia propter Christum promissa est gratia. Ideo dicunt Apostoli. Non est aliud nomen, in quo oporteat saluos fieri, nisi in nomine Christi. igitur iustificamur nomine operum nostrorum, sed nomine Christi, quod fide apprehenditur. inquit. Noticia eius iustificabit multos. At nosse Chriftum, est credere, quod propter ipsum donata sit remissio peccatorum, et gratia. Et Christus ipse, insticiam Phariseis inauditam proponit, cum ait, Iohan, iij. Sicut Moises exaltauit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, vt omnis qui credit in ipfum, non pereat etc.

١

(Die Fortsetzung folgt kunftig.)



## Inhalt bes siebenden Studs

- Grammaticos, Oratores, Poetas, Philosophos, Theologos et leges. Parif. 1512. fol. ©. 259
- XCV. Die new welt, der landschaften vnnd Inseln, so die hieber allen Altweltbes schrybern unbekant zc. zc. Strafb. 1534. fol. 270
- KCVI. Marc. Wagner von des Adels Anstunft 2c. Magdeb. 1581. 4. 281
- XCVII. Ioh. Manlii Locorum communium collectanea. Bafil. f. a. in 8, 302
- XCVIII. Einsdem libellus medicus uarior. experimentor. ib. 1563. 8. 314
- XCIX. N. Eritei iententiarum, exemplor. historiar. allegoriarum etc. partim ex Lutheri et Melanehthonis relationibus, partim ex aliorum doctorum monumentis etc. Frf. 1566. 8.

### Inhalt.

- C. Sepultura Lutheri. f. l. 1538. 4. 6. 316
- CI. Der Reichsstadt Mürnberg öffentliches Ausschreiben die Bewaltthätigkeiten Sans von Geyfiling betreffend, 1510, fol. 321
  - CII. König Johannsen von Hungern schrepben an den Römischen Bapst u. ohne Ort, 1531. 8.
  - CIII. Salomonis, ecclesiae Constantiensis Episcopi, Glossae s. Lexicon, s. l. et a. fol. mai. 334
    - CIV. D. Mart. Luthers Brief an einen gewissen Rath 1543. aus dem MS. 351
    - CV. Fünf und ein halber Bogen, die Phil. Melanchthon in der lateinischen Apologie der A. C. gänzlich umgearbeitet hat. 356



### Neue Bibliotheck

Don

feltenen und fehr feltenen

# Buchern

und

### kleinen Schriften,

famt bengefügten

noch ungedruckten Briefen

und-

andern Aufsäßen

gelehrter Manner ber vorigen Zeiten.

Perausgegeben

tiod

Bernhard Friederich Hummel, Rector ber Stadtschule zu Altborf.

Achtes Stuck.



tin der Martin Jacob Bauerischen Buchhandlung, 1777.



#### CVI.

### Fortsetzung der caßirten Bogen der Apologiae A. C.

on misst Deus silium suum in mundum, vt iudicet mundum, sed vt saluetur mundus per ipsum. Qui credit in eum non iudicatur. Sic et de suo officio et de side docet Christus, quod yidelicet donatus sit nobis, vt propter ipsum reconciliemur. Deo. Cum autem promissio requirat sidem, non poterit apprehendi promissa reconciliatio; niss side. Et Actuu. Xiij. Notum igitur sit vobis viri fratres, quod per hunc vobis remissio peccatorum annunciatur, et ab omnibus quibus non potustis in lege iustiscari, in hoc omnis qui credit iustisscatur.

Quomodo potuit de officio Christi, et de instisicatione dici clarius? Lex inquit non instisscabat, Ideo
Christus datus est, ut credamus nos propter ipsum iustisscari. Si sides non pertinet ad instisscationem, vt
aduersarii dicunt, quorsum erat opus spiritui sancto
tocies hanc sententiam repetere. Quorsum opus erat (M4)
Paulo hoc ipsum dogma tam copiose consirmare, et
munire. Satis enim apparet, non excidisse ei obiter, aut aliud agenti hanc de side sentenciam, quia
longa consirmacione Roma, iiij, munit, citat scripturae testimonia, affert, rationes sumptas ex natura pro-

### 388 Fortseyung der caficten Bogen

missionis, aperte detrahit Abrahae et Dauidi iustificationem ex operibus, et pronunciat eos side iustificatos esse. Nec liberat aduersarios cauillatio de ceremoniis, quod Paulus tantum adimat cerimoniis iustificationem, quia ceremoniae illae habebant mandatum Dei, tempore Abrahae et Dauid, quare tunc necessaria opera erant, sicut opera moralia, Sed de hac
cauillatione paulo post dicemus. Nunc addemus tertiam rationem, quare dicamus hominem proprie side
instissicari, quae et ipsa ducetur ex natura promissionis,
et superiorem rationem reddet illustriorem. Porro
vtraque Pauli est. Nos enim non gignimus has rationes, Ipsa Pauli verba recitamus, quae quidem nihil haberent obscuritatis, niss fatuis disputacionibus et opimionibus scholasticis obruta essent.

Est igitur haec tertia racio. Iustificatio est regeneracio, vt Christus docet Iohan, iij. Nisi quis renatus fuerit etc. Non enim facimus legem, nifi iuflificati ac renati. Regeneratio autem proprie et formaliter fit fide, Nec potest accipi spiritus sanctus, nisi fide. Datur enim spiritus sanctus per verbum, videlicet per Euangelium de Christo, in quo promittitur gratia et spiritus sanctus, vt iustificatio legis, quemadmodum ait Paulus, in nobis impleatur. Haec promissio non potest accipi, nisi side, Sicut testatur (m 5) Paulus cum inquit Galat. iij. vt promissionem spiritus accipiamus per fidem. Et paulo post, vt promissio ex side lesu Christi detur credentibus. prius iustificati et renati per fidem, et reconcillati Deo propter Christum, deinde legem facimus ac diligimus. Quare et Apostoli in Actis inquiunt, side purificans

Digitized by GOOGL SORdas

corda. Et Paulus ait, sidem per dilectionem efficaeem esse, quia enim reconciliat nos Deo, ideo necesse est sequi dilectionem Dei. Et in hanc sentenciam multa scribit Augustinus de spiritu et litera, Vbi inter caetera sic ait. Opus quod qui secerit, uiuet in eo, non sit, nisi in iustisscato. Iustisscatio autem ex side impetratur.

Hactenus breuiter exposuimus causas, quare necesse sit dicere, quad sides justificet, quia non potest officium Christi cognosci, cum detrahitur iustificatio fidei. Remissio peccatorum, regeneratio, vincere terrores conscientiae et mortem, habere accessium ad Deum, haec non contingunt nisi apprehenso media-Quare Paulus dixit, per fidem habetore Christo. mus accessum ad Deum. Igitur proprie instificat sides. Haec cum fint perspicua et in scripturis ex presse tradita, speramus bonis viris satisfactura esse. qui intelligent hoc doctrinze genere, et gloriam Christi illustrari, et piis consciențiis firmam et certam consolationem proponi, qualis se nulla vsquam offert in Sophisticis rixis scholakicorum doctorum. fecto mirum est tantam esse ignorantiam Euangelis apud iftos, qui dominantur in Ecclesia, et hoc in questionem vocent, Vtrum fide in Christum vincamus peccatum et mortem. An eti mediatore Christo debeamus. Fortassis autem respondebunt hic adversarii , quod et ipsi doceant haec fieri per gratiam. 'Et (m 6) ita posuerunt in consutacione, quod instificatio pertineat ad gratiam et caritatem.

Nos libenter affentimur Caelareae Maiestati, quod per gratiam iustificentur homines. At scriptura gra-21 0 3 tiam

### 390 Sortsenung der caffirten Bogen

tiam vocat, gratuitam Dei misericordiam seu acceptacionem. Donum per gratiam, vocat spiritum fanctum, donatum his qui sanctificantur. Neque tamen offendit nos naragenous vocabuli gratiae, quod usur-Pant scriptores gratiam gratum facientem pro ipfo dono seu motu spiritus sancti in nobis, iustificante nos. Vtrumque enim defendimus, et quod detur fpiritus sanctus, et quod gratis detur. Sed hanc gratiam gratum facientem, fiquidem iustificat, rectius dicimus fidem effe, quae statuit nos propter Christum. patri acceptos fieri, et vincit in cordibus nostris terrores peccati, et regenerat nos. Et hanc fidem necessario sequitur dilectio Dei, Quia enim cor in hac consolacione agnouit bonitatem Dei, iam agit gratias, et vicissim diligit Deum, et quis concepit spiritum sanctum, habet ism nouos motus et facit legem Dei, Sicut Paulus ait, Fructus spiritus, dilectio, Item dilectio Dei effusa est in cordibus nostris. Ita loquimur non de mortua, aut ociosa fide, sed de illa fide, quae vincit terrores peccati, et regenerat corda, haec eft efficax per caritatem.

Verum qui tribuunt iustificationem caritati, et nullam sidei mencionem faciunt, excludunt Christum, ac somniant hominem reputari iustum a Deo, seu acceptum esse sine mediatore Christo, Id est Christum contumelia afficere. Quanquam enim concedunt (m7) Christum sua morte meruisse gratiam, tamen in iustificatione non iubent vti mediatore Christo, quasi nunc non exerceat officium mediatoris ae propiciatoris, Sed docent, quod per illam dilectionem et opera simus iusti et accepti Deo, Opponunt irae Dei et terroribus

goribus peccati, non Christum, sed suam dilectionem et opera, cum deberent opponere mediatorem Chriftum, per fidem. Quantulum diftent a ludaismo qui sic senciunt se iustos coram Deo reputari, proptet fua opera externa, vel etiam propter dilectionem, fi qua este posset, et non senciunt se instos reputari, propter mediatorem Christum. Quare qui ita tribuunt dilectioni iustificationem, vt de iusticia fidei non dicant, vt hoc non tradant, senciendum esse, quod propter Christum accepti simus, hi discedunt ab Euangelio, et officium Christi obscurant. Nos igitur tantopere contendimus de justicia fidei, et tribuimus fidei austificationem, sicut Euangelium docet, vt officium Christi conspici possit, vt in instificatione sciant homines, quid conferat Christus, quomodó eo mediatore vtendum fit.

Sed offendit, inquiunt, haec exclusius oratio, quod sola fides inflificet. Excluditis inquiunt secramenta, gratiam, caritatem, bona opera. Talibus calumniis deprauant nostram sentenciam, ac volunt etiam faceti videri. Vocant nos folarios, quali non liceat regerere hoe convicium in ipsos, qui tribuunt soli cafitati instificationem. Non ignoramus omnes laudes. Cafitatis plausibiles effe, quia videntur hortari ad officia huminitatis. Ideo applaudunt homines ciuiles, etiam cum immodice praedicatur caritas, Sed piae mentis est, extenus fauere preconiis caritatis, dum non obscuretur gloria Christi. Nam hoc quidem(m8) prorfus Epicureum et Mahometicum dogma fuerit? Sentire quod fola caritas iustificet, et non sentire quod fides iustificet, quae statuit nos propter Chri-Rum Deo acceptos effe. Nam Epicurei Deum ac Chris ftum

### 392 Sortfenung ber caffirten Bogen

stum irridentes tantum haec officia humanitatis requirunt. Nec his multum dissimiles sunt Mahometistae. qui etiam abiecto Christo commendant mutuam benesicentiam, et tamen, quia perhiberi religiosi volunt, hoc addunt supra Epicuri sentenciam, iubent Deum diligere. Itaque copiose remunerari aduersarios hoc loco possemus. Si liberet cum hominibus maledicis, et infulfis certare conuiciis. Sed magis videndum est mobis quid nos deceat, quam quid isti mereantur, breuiter igitur reuellemus illas inanes calumnias. Nemo de fide apud nos unquam, aut scripfit, aut dixit, quin simul doceret de vsu sacramentorum, de gratia, et de bonis operibus. Tocies testati sumus de ha: fide, de qua loquimur concipi spiritum sanctum. Degnitatem sacramentorum auximus etiam, quia viem oftendimus, qui antea ignorabatur, cum scholastici sceleste docerent seramenta ex opere operato, sue bono motu vtentis conferre gratiam. Nostri docent verbum et sacramenta instrumenta esse, per quaemoueat Deus corda ad credendum, per quae erigit, et consolatur pauidas conscientias. Hoc benescium commendat vium facramentorum. Nunquam de fide dictum est, quin simul docerentur homines, bous opera necessario facienda esse, oportero sidem essescem esse per caritatem, tametsi senciendum sit, quod propter Christum habeamus placatum Daum, non propter nostra opera. Itaque particula sola non ex-(n.1) cludit gratiam, aut spiritum sanctum, aut sacramenta aut verbum, Nam per verbum et sacramenta mouet spiritus sanctus corda ad credendum, sed excludit

meritum operum nostrorum, et negat opera nostra precium Digitized by Google

precium esse, seu propiciationem propter quam Deus reconcilietur. Significamus enim quod side iustisicentur homines propter Christum, non propter merita, aut opera humana, Proinde ne opera quidem excluduntur, sed opinio meriti, seu precii operum excluditur.

Et quia aduerfarii negant hanc exclufiuam extare in scripturis, et quaedam testimonia contraria citant. priusquam diluamus illa, quae opponuntur, oftendemus hanc exclusiuam habere testimonia scripturae. Ephe. ij. gratia saluati estis per sidem, et hoc non ex vobis. Dei donum est, non ex operibus, ne quis glorietur. Hic enim pro vna exclufiua particula multae recitantur. Primum ait, gratia saluati estis, hoc est gratis saluati estis, porro particula gratia seu gratis excludit meritum, sequuntur in eandem sentenciam fimiles quatuor particulae, et hoc non ex vobis. Item Dei donum est, Item, non ex operibus, Item ne quis glorietur. Quid potest dici clarius ad exclu. dendam meriti opinionem. Negat enim ex nobis, aut operibus esse iustificationem, testatur donum esse, at donum excludit merita. Vetat gloriari, hoc est sentire, quod debeatur nostris meritis, seu confidere nostris meritis. Roma. XI. Refiquiae secundum eleetionem gratiae sunt. Si autem ex gratia funt, non funt ex operibus, alioqui gratia non esset gratia, Sin autem funt ex operibus, iam non erit gratia, alioqui opus non effet opus. Nemo non videt in hac argumentacione precise excludi, merita operum, Roma, iiij. (11,2) Arbitramur hominem iustificari fide, sine operibus legis. Hic quoque precise excludit merita operum, 20 6 5

### 394 Sortsenung der cafirten Bogen

dicit hominem propter Christum pronunciari instum, si credat sibi propter Christum, placatum esse Deum, et negat reputari iustum propter opera. Sed hunc Jocum aduersarii cauillantur, dicunt Paulum excludere opera ceremoniarum legis, circumcifionem, et alios ritus Mosaicos. Interim tamen negant excludi opera moralia, seu opera caritatis. Et hac interpretacione totam disputacionem ad Romanos et Galatas obruerunt, vbi cum Paulus hoc vnum jagit, vt doceat nos propter Christum iustificari, fide. Non propter noftra opera, illi affingunt interpretacionem, iustificari nos, non quidem propter ceremonias, sed tamen propter opera moralia et opera caritatis. Ita obscuratur tamen gloria Christi, et iusticia fidei, cum tribuitur operibus nostris hoc quod proprie ad gloriam Christi pertinet. Verum illi loci, quos citauimus ex Ephesis, et ex vadecimo Capite ad Romanos, testantur Paulum loqui de tota lege, hoc' est non tantum de ceremoniis, sed etiam de operibus moralibus.

Neque hoc agit Paulus, ne vila fiant opera, sed tantum docet iustificationem contingere, non propter opera nostra, sed side in Christum, etsi quoniam sides affert nouam uitam, sieri non possit, quin illa vita habeat etiam suas actiones. Augustinus etiam reprehendit eos, qui Pauli sentenciam transferunt tantum ad ceremonias, et docet de toto decalogo indetelligendum esse, et hanc disputacionem ita concludita. His igitur consideratis, pertractatisque pro viribus, son quas Dominus donare dignatur, colliginus non ium stissari homine praeceptis bonae vitae, nisi per sidem lesu Christi, Sed sumamus ex ipso Paulo testimonia.

set oftendamus eum detrabere laudem meriti, seu iustificationis, non tantum ceremoniis, sed etiam mo-Talibus operibus. In eodem Capite ait Paulus, gratis iustificari homines, haec particula non tantum ceremonias, sed etiam meritum aliorum operum excludit. Et paulo post inquit exclusam esse gloriacionem. id est hos qui habent bona opera non debere confidere, quod illis operibus mercantur iustificari. Item affirmat omnes elle sub peccato, et in his diferte comprehendit istos, qui externam iusticiam prestiterunt. Ex operibus legis, inquit, non iustificabitur omnis caro. Si autem moralia opera iustificant, sequitur no oes esse sub peccato. Item sequitur aliqua opera legis iustificare. Denique si propter opera moralia iustificantur homines, frustra Christus mortuus est, Ita obscuratur gloria Christi, non solum cum tribuitur iustificatio ceremoniis, sed etiam cum tribuitur moralibus operibus. Paulus ad Galatas ratiocinatur. Christum peccati ministrum fore, si adhuc alibi querenda sit iustificatio per opera legis, quia si opus est preterea querere iustificationem, non sufficit gratia Christi ad iustificandum, Sed apparuit tantum Christus, vt lege magis etiam oneraret, et terreret conscientias, et augeret peccatum. Recitauimus testimonia exclusiuae particulae, quae speramus bonis viris fati factura effe, Neque tamen difficile erit plura colligere, sicui haec no satisfacient.

Porro non sumus adeo hebetes, ac sine communi sensu, vt non videamus quid habeat absurditatis dicere, quod side iustissemur propter Christum, et non propter opera nostra, videmus et ipsi non deesse, qui illud obiiciant, Faciamus mala, vt eueniant bona.

Digitized by GOOGLO

### 396 Sortsenung der cafirten Bogen

Itaque nullo modo hanc exclusiuam desenderemus nisi autoritate scripturae cogeremur, nisi pertinere eam ad gloriam Christi iudicaremus, cui detrahitur honos instificationis, cum tribuitur nostris operibus.

At fortassis obiiciet aliquis, desiderari in nobis Emigineiar. Cum enim feriptura alias tribuat iuftificationem operibus, alias fidei, commodi interpretes\*) effe ista conjungere, et docere, quod homines iustificentur, partim fide in Christum, partim meritis noftris seu propter bona opera. Haec imiuna videretur multas controuersias tollere. Ad hoc primum ita respondemus. Cur hanc imitiatian non persusdet aduersariis, qui nihil prorsus de insticia tidei docent? Cum de fide scribunt, ac loquuntur tantum interpretantur fidem de noticia historiae, non requirunt hanc fidem, tanquam necessariam, ad iustificationem, vt credamus quod propter Christum simus accepti Deo, quod ita consequamur remissionem peccatorum, si credamus ea remitti. Nulla de hac fide svllaba in aduerfariorum libris oftendi poteft, Sed fine hac fide misericordiae, et gratiae Dei, fingunt hominem fic reputari iustum coram Deo, cum habet habitum illum caritatis, et hoc adiutus bene operatur. Quid hic agit Christus ? Vbi fit hic mentio fidei, et apprehendendae misericordiae. Adeo in vniuersum fuit oppseffa iusticia fidei, et ne pars quidem iustificationis tribueretur huic fidei, de qua hic loquimur, quae non tantum historiae noticia est, sed sentit no-

(n. 5) bis opus esse misericordia, et statuit nos certo consequi misericordiam propter Christum, Ideo nostri hene ac preciare fecerunt, quod rurfus oftenderent Eccle-

<sup>\*)</sup> Sine dubio legendum; interpretis.

Ecclefiis iusticiam fidei, adeo sepultam philosophicis disputacionibus scholasticorum. Quid est enim iustificatio illa, fine hac fide in Christum, nisi philosophia quaedam, aut certe ludaismus? Itaque isti qui nunc a nobis requirunt tales issuicies, inbeant prius aduersarios errores suos agnoscere, et ex Ecclesia eiicere. Hoc si grauantur facere, non exigant a nobis talem iniciana quae aduersariorum errores ad tempus tegere videtur, vt si semina heserint in Ecclesia paulatim tamen repuliulent. Caeterum paulo post dicemus quomodo tribuatur iustificatio operibus. Interim sciant lectores nos illam imieratas non recipere, ve inftificatio partim tribuatur fidei in Christum, partim meritis nostris, quan nostra opera fint precium et propiciatio propter quam reconcilietur Deus, quie folus Christus propositus est nobis, vt sit propiciator, Huius mors est victima et satisfactio, propter quam reconciliatur Deus his qui accipiunt oblatam promisfionem gratiae, hoc est, qui credunt sibi Deum placatum et propicium esse propter Christum. et scriptura vetat confundere merita Christi, et merita operum nostrorum, addit exclusiuam particulam, cum tribuit iustificationem fidei, Ait enim gratia saluati estis per fidem. Item, Arbitramur hominem iustificari fide fine operibus. Hic videmus exclusivas parti-Econtra cum de operibus loquitur non excludit fidem, imo magnopere requirit eam. Sine fide, inquit, impossibile est Deo placere, qua in re oftendit, quod bona opera tantum propter fidem placeant, non quod fint precium et propiciatio, vt ita(n, 6) loquamur, ex opere operato. Ad haec supra ostendimus,

### 398 Fortfenung der caffirten Bogen

mus, quod regeneratio fiat non per opera, sed per fi-Et certissimum est tantum fide vinci terrores peccati et mortis. Dunc si recipiamus illam suauem frieinsias quid effet futurum, nisi vt homines consrentur mederi territis conscientiis per opera, quererent sacrificia, cultus nouos, vota, eremos, et similia, ficut Saul, Manaffe, et fimiles in afflictionibus querebant gratiam et pacem serio per maxima et difficilima opera. Ac vero habebant fidem, hoc est, noticiam historiae de Deo, et sequebantur hanc imienes, quod partim fide, partim propter suos cultus et opera consequerentur gratiam. Sed tales neque pacem, neque noticiam Dei consequi vnquam possunt, quia enim intuentur in opus, et propriam iusticiam, et vident eam immundam effe, vident se non satisfacere legi, ideo desperantes nihil petunt, aut certo expectant a Deo. Ita nunquam discunt nosse gratiam et misericordiam Dei, nunquam discunt, quod Deus exaudit inuocantes. Quare isti, qui docent confidere propriis meritis, seu querere gratiam et pacem per propria opera male consulunt Ecclessae, quia et conscientias pauidas adducunt ad desperationem, et extinguant noticiam Dei, cultus erigunt, in quibus colitur Deus ab ignaris et nescientibus vtrum exaudiat. vtrum respiciat Deus, Hi cultus non delectant Deum. At Paulus inquit, lustificati ex fide pacem habemus. Tunc enim acquiescit cor, cum credit et certo ftatuit, quod Deus propter Christum gratis ignoscat, et exaudiat. Idque assequitur noticiam Dei, cum expectat et accipit a Deo consolationem et auxilium. Quae cum ita fint, etiam atque etiam videndum eft nobis.

Digitized by GOOGLE

arobis, ne doctrinam de fitte, quae gratts apprehen (0.7) dit mifericordiam Dei, corrumpt finamus, admixta aliqua opinione humana, blandiente in speciem, quae tamon obruit et extinguit fidem, Nunquam confequi moticiam Dei et Christi, nunquam confequi pacem conscientiarum possunt liti, qui non sciunt se debera credere, et per sidem gratis expectare gratiam, iuficiam, et pacem.

Quanquam autem saepe iam significauimus, quod dilectio et bona opera sequi sidem debeant, tamen et vt sentencia clare intelligi possit, et vt illa loca explicemus, quae citant aduerfarii defendentes, quod dilectio iultificet, et quod propter noffra opera iu-Rificemur, ne idem saepius repetendum sit, hic de dilectione et bonis operibus semel respondebimus. Docemus et nos dilectionem Dei, motum effe, quem Spiritus sanctus in homine exuscitat, et docemus quod haec dilectio, et bona opera sequi fidem debeant. Christus enim venit, vt non solum reconciliato patre, tolleret peccatum, sed etiam, vt aboleret mortem. Itaque dato spiritu sancto inchoat in credentibns vitam acternam, quae habet nouos affectus. Natura humana line spiritu sancto monos motus. non nouit, non timet Deum, non credit Deo, non statuit certo eum adesse, respicere aut exaudire homines, Sicut ille inquit. Sollicitor nullos effe putare Deos, nihil a Deo expectat, aut petit, tantum nouit res rationi lubiectes, has timet, his confidit, has odit, has amat. Cum vero sentit se iudicari et puniri a Deo. odit Deum iudicantem aut affligentem. Sed qui per Euangelium accepit remissionem peccatorum et confolse Actes Ctud.

### 400 Fortsenung der cakirten 286gen

solstionem in Christo donatum et side reconciliatus (11.8) est Deo, iam accepto spiritu sancto, incipit nosse Deum, vere fentit eum irafci peccato, vere fentit enm ignoscere, iuxta promissionem, Vere sentit eum respicere, exaudire, et iuware nos. Sensit enim iram Dei aduersus peccatum, sensit eum fide consolari cor-Itaque iam agit gratias Deo, vere iam diligit, vere laudat, non tanquam ociosum dominum, sed vt zalem qui vere exaudiat, et junet. Inuocat in omnibus periculis, confitetur verbum, et predicat vera esse quae Deus de se promittit in scripturis. Hi sunt nomi motus, qui nullo modo cadunt in naturam humanam fine spiritu sancto, et sunt opera primae tabulae decalogi. Accedunt et alize virtutes, quas secunda tabula requirit, Seruit vocationi suae, non vt homines impii, fine verbo et mandato Dei. Nullam enim vocationem fine mandato Dei querit, aut eligit, Sed fequitur verbum Dei et petit auxilium a Deo, colit magiftratus, non vt homines impii metu poenae, Sed quia sentit singulare Dei beneficium esse, totam politicam ordinacionem et disciplinam in mundo, Ideo tanquam Dei donum veneratur, et amat, diligit vxorem, et liberos, amat castitatem, amat proximum, et benefacit quibus potest. Hic etsi quaedam similia externa opera poffunt homines per rationem efficeré, tamen ratio saepe a diabolo impeditur, saepe affectibus vincitur, Sed qui credit se defendi et regi a Deo propter Christum, liberatus est a potestate diaboli, et habet affectus alios, quam antea. Ideo nunc facit et hanc partem legis. Ita in fanctis inchoata est vita aeterna, Sed haec omnia funt effectus sequentes fidem, quae vincit terrores petcati et mortis, et acci-

pit misericordiam promissam et remissionem peccatorom propter Christum, et accipit spiritum sanctum. (O I.) Neque retinent fidem ifti qui secundum carnem ambulant, hoc est securi obtemperant malis affectibus. nec terrentur, fed delectantur peccatis fuis. Sic igiter Christus reconciliat Patrem, vt in nobis ipsis etiam efficiat iusticiam, quae, fiquidem est iusticia noui teftamenti, est haec ipsa fides, quam diximus, quae et iustificat, et renouat nos. lustificat, quia cum apprehendit Christum, et sentit nos propter eum habere Deum propicium, habet iam Deum placatum, ne fimus rei, etiam fi habeamus peccatum, etiam filegem non perficimus. Denantur nobis merita Christi, propter haec nos recipimur a Patre. Interim eadem fides renoust nos, dum consolatur et viuificat corda, et in nobis ipsis est iusticia, et implet legem, Per Chriflum accedit ad Patrem.

Ideo non possint iam a side, quae adducit ad Deum per Christum, diuelli consequentes motus, qui funt impletio legis, timor, dilectio, spes, et similes. Vere enim sentit iam cor, quod Deus respiciat, quod exaudiat nos etc. Ideo Paulus ait Roma, iii, legeth ftabiliri per fidem, non tolli. Et Roma, viij, ait iuftifi. cationem legis impleri. Et lere, XXXI, Dabo legem meam in cordibus eorum. Hae sententiae testantur. guod lex in nobis fiat, Sed fimul hoc docent, quod id non fist fine Christo, et sine side in Christum, Sicnt et loannes docet cum ait. Qui credit in filium Dei, habet testimonium in se. Item, haec vita in filio eius est, Fides igitur in nobis est illa iusticia, quae renouat corda, et quae parit dilectionem postquam per Chri-€ C 2

## 402 Sortsegung der cafirten Bogen

Christum ad Deum adducti sumus, Paulus inquit Christum esse finem legis, hoc est perfectionem, quis (0.2)qui credit Christo iam reputatur iustus coram Deo, nec est reus legis, Deinde etiam renouatur fide . qua inchost legis implecionem. Et propter fidem non imputatur id quod deeft in implecione tegis. fides legi satisfacit, primum quia nos liberat, ne legis rei simus, ne simus sub maledicto legis, Sed vt habeamus placatum Deum propter Christum, Deinde quia in nobis renouat corda, vt vere senciamus Deum nos respicere, nos exaudire, vt inuocemus, diliga. mus et timesmus eum. Et hic quod deest in implecione legis, propter fidem non imputatur, quae fentit nos gratis propter Christum habere Denm propicium. Talis est nouitas, quae subinde debet erescere, et cre-Scit hoc modo, quia subinde terremur conspectu peccatorum nostrorum, et exercemur varis terroribus et afflictionibus, Ideo subinde fides erigens corda inter hos terrores fit firmior.

Ex hac nouitate excerpunt aduersarii effectum fidei, dilectionem, et huic tribuunt iustificationem, omissa hac side, de qua loquimur. Ita docent tantum iusticiam legis et putant hominem habere accessum ad Deum, propria dilectione non apprehenso propiciatore et mediatore Christo. Et imponunt hominibus perfectionem legis, quam neque praestant, neque intelligunt ipsi. Neque explicare possunt, quid sit illa dilectio sine hac side de qua loquimur, quae epprehendit misericordiam in Christo donatam. Quomodo-enim potest homo diligere deum, a quo sentit se indicari, puniri, assigi, et omni genere calamitatum

tatum onerari, nisi apprehenderit Christum et senserit gratis nos recipi in gratiam a Deo, iuuari et liberari? Cum sentit Deum irasci peccatis nostris, Cum
sentit, nos reiici, cum sentit Deum quasi seuire in (0.3)
hanc insirmam naturam, non potest diligere reiicientem nos.

At nos fatemur inchoatam illam implecionem legis necessariam effe, quae fidem fequi debet, videlicet dilectionem et bona opera (Loquimur enim de dilectione, et effectibus dilectionis, non de ceremoniis) fatemur et iusticias esse, quia sunt bona opera, Sicut et Paulus legis implecionem vocat iusticiam, cum sit, factores legis iuftificabuntur. Et Chriftus legem requirit, cum ait. Si vis in vitam ingredi, serua mandata. Sed constat nos instificari non ex lege, sed cum fide accipimus promissionem, in qua donatur nobis remissio peccatorum et reconciliatio propter Christum. Ideo illa inchoata legis implecio non instificat, cum oporteat nos prius fide reconciliari Deo per Christum. Item cum illa legis inchoata implecio sit imperfecta, et valde exigua. Non enim satisfacimus legi, Quis enim fatis diligit, sut fatis timet Deum? Ouis satis pacienter sultinet afflictiones a Deg impofitas? Quis non faepe dubitat, Vtrum Dei confilio, an casu regantur res humanae? Quis non sepe dubitat, Vtrum a Deo exaudiatur? Ouis non sepe indiguatur, quod impii sortuna meliore vtuntur quam pii, quod pii ab implis opprimuntur? Quis fatisfacit vocationi suae? Quis diligit proximum ficut se ipsum? Quis non irritatur a concupiscentia? Ideo Paulus inquit, Non quod volo honum, hac facio, Sed quod nolo. Ec 3

# 404 Fortseigung der capitten Bogen

nolo, malum, Et Plalm, XXXI. scriptum eft, Beatusvir cui non imputauit Dominus peccatum. igitur adest peccetum in hee infirmitate nostra, quod imputari potest, de que paule post inquit, Pro boc orabit ad te omnis sanctus, Hic sanctos etiam ait opor-(0.4)tere petere remissionem peccatorum. Et Hieronymus contra Pelagianos. Tunc ergo infti sumus, quando nos peccatores fatemur. Et iustitia nostra non ex proprio merito, sed ex Dei consistit misericordia. Et Augustinus in retractationibus. Omnia mandata Dei implentur, quando quidquid non fit, ignoscitur. Et Paulus. Nihil mihi conscius sum, Sed in hoc non iustificatus sum. Quia igitur non satisfacimus legi, opus est nobis propiciatore et mediatore Christo. Ideo in illa inchoata legis simplecione sempet oportet adelle fidem, quae statuat nos propter Christum habere placatum Deum, ne lex accuset nos. Et quod Hieronymus inquit, Dei misericordia opus esse, et Augustinus, tunc impleri mandata, quando ignoscitur, sciendum est, illam misericoadiam, et illam remissionem fide accipi.

Proinde illa inchoata legis implecio non iustificat, quia non iustificamur ex lege, Sad side apprehendentes gratiam in Christo donatam. Haec sententia continet totam causam. Primum, quia iustificatio est reconciliatio seu acceptacio totius personae, quae sit apprehenso propiciatore Christo, At sides apprehensit promissionem de Christo propiciatore. Non enim possumus irae Dei opposser dilectionem, opera, aut quantamibet legis implecionem. Non posset vaquam consequi pacem conscientia, si sentiret se non habere

habere Deum placatum, nisi impleta lege. Experiture enim imbecillitatem nostram, quare desperaret, nisi aliud quiddam redderet totam personam acceptam, praeter inchoatam legis implecionem. Ideo Paulus inquit. Iustificati ex side pacem habemus. Tunc enim acquiescit conscientia, quando certo statuit nos gra. (0.5) tis habere Deum propicium, propter Christum, non propter nostra merita. Et ad Colossenses. In Christo consummati estis, quasi dicat, Non estis persecti in vobis ipsis, propter vestram mundiciam, sed propter Christum accepti estis, neque estis rei, etiamsi restant in vobis reliquiae peccati.

Deinde si justificatio est renouatio, constat sidem effe quae accipit fpiritum fanctum, qui poftea dilectionem et bona opera parit. Sequentur igitur dilectio et bons opera fidem, et funt posteriora rende uatione. Nec vero its quaerenda est propris mundicles, et confidendum proprise perfectioni, vt Chriftam, qui caput eft, amittamus. Sed semper retinenda est fides, quae nos propter Christum statuit Deo placere, etiam fi senserimus nos immundos esse, id quod accidere necesse eft. Signt et Propheta signisicat. Non intres in judicium cum feruo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens. deformantur in nobis omnia bons opera. In talibus terroribus fide gratia apprehendenda eft. Et vt maxime noultas requiratur, sciendum est vere, nos tantum habere nouîtatis, quantum habemus fidei. his apparet, nos requirere illam inchoatam legis implecionem, dilectionem et bona opera. Iuxta illud Pauli, vt iuftificatio legis impleretur in nobis, Et infticias EC4

## 406 Sortsenung der caffirten Bogen'

sticias esse in his qui credunt stemur, sed requirimus tanquam essectus, seu fructus sidei, et quidem necessarios, Interim hace sentencia manet vera, quod sides reconciliet, iustificet, ac renouet, Alioqui enim singeretur homo reputari iustus, excluso propiciatore Christo.

Sed quoniam dicendum eft, qualis vius bonorum (0.6) probetur, qualis abusus improbetur. Parciemur iusticiam in iusticiam cordis, et iusticiam exteriorem, seu infliciam operum. Fides est inflicia cordis, ve Paulus ait. Corde creditor ad iusticiam, haec iustificat personam, quia apprehendit Christum, et sentit nobis Deum esse reconciliatum propter Christum. Eadem sides in corde renouat nos, dum consolatur et viuificat. Hic. quia nouam et aeternam vitam parit in corde, quod ad nouitatem in nobis attinet, nihil opus est divellere dilectionem, frem, et limiles motus erga Deum, a fide. Hi enim neque possunt diuelli a fide, neque existere fine hac fide apprehendente misericordiam in Christo donatam. Accedimus enim per Christum ad Patrema yt significat multis locis Christus, Qui diligit me, diligetur a Patre meo, et ad eum veniemus etc.

Sed praeter illam cordis infliciam, et aeternam infliciam, est quaedam operum insticia, quae et ipsa ad implecionem legis pertinet. Ideo et hanc necessariam esse sentimus, non qued mereatur zemissionem peccatorum, aut instiscet nos coram Deo, Sed quia oportet in hac vita extare confessionem sidei, et noma vita debet habere nonos fructus, officia caritatisa et mortificationes carnis, sicut scriptum est, Credidi propter quod locutus sum. Nam confessio doctri-

nae, intocatio et gratiarum actio, funt externi cultus pertinentes ad primam tabulam decalogi. Et hi externi cultus funt necessarii in mundo et in hac vitapronter hamines, vt inuitentur et ipfi ad credendum, vt agnoscant Deum, et discant eum inuocare, vt salui fiant. Sicut Petrus docet cum inquit, vt annuncietis virtutes eins qui vos vocanit ex tenebris in lucem (0.7) fuam admirabilem, et Matth. V. Lucest lux vestra coram hominibus, vt videant opera vestra, et glorificent Patrette vestrum qui in coells est. Proinde confessio doctrinae in primis necessaria est, dicere tum prinatim tum publice quid senciamus, et testari, quod vere sie exaudiat Deus, quemadmodum promisit, quod vere hoc mode coli velit, et hoc testimonio allos ad credendum permouere, aut confirmare. Nec poteft refineri fides in corde, quando cor abiecto timore, feu poenitencia, incipit ambulare secundum carnem, id eft oblequi affectibus carnalibus et delectari peccatis. Nam fides in poenitencia existit, vbi consolatur corda. Ideo necessaria est mortificatio carnis. Sicut Paulus inquit, Caftigo corpus meum. Item, An rescitis, quod corpus vestrum, templum eft spiritus fancti letc. Necessaria etiam sunt opera earitatis ad hanc corporalem vitam, vt fuze quisque vocationi feruiat, magi-Aratus regat respublicas, Episcopi doceant, Pater familias aducet et instituat familiam, mater familias cu-Cines obtemperent magistratibus, ret fun munera. homines inter se invent, et similia quae habent mandata Dei, quia talia opera funt externi cultus, quao Deus praecepit. Ideo fideles non eligunt opera fine mandato et verbe Dei. Tota enim uita exterior debet Ec r

### 408 Sortsenung ber caffirten Bogen

bet esse consession quaedam, et gratiarum actio erga Deum, quia opera illa, ita fatienda sunt, vt per ea quafi relatori Deo gratiam inuitemus alios ad timenduma Deum et credendum Deo, Sicut Paulus docet s. Corinth. X. Omnia ad gloriam Dei facite.

Et exercetur fides in his operibus. Confessio enim (0.8) doctrinae quantum habet periculi? Omnes vocationes, magistratus, conjugium, etiam infima ministeria habent sua pericula a diabolo et impiis, inter quae sides, dum auxilium Dei quaerit et sentit, exercetur et duratur. Exercent fidem et opera caritatis, quia habent annexas promissiones rerum corporalism et spiritualium. Cum igitur datur elemosyna, commonefiunt cords, quod Deus ad eundem modum et nos inuare velit, Excipis et tegis hospicio exulem innocentem. Iuuas quocunque officio indigentes. Habes promissionem. Date et dabitur vobis. Hae promisfiones offeruntur animo, scribuntur in animo, cum pericula, cum incommoda propter alios suscipimus. confis promissione Christi, qui pollicetur se velle damna ista sarcire, se velle defendere praestantes ista officia caritatis. Ad hunc modum fides subinde crescit, et fit locupletior, et discit firmius statuere, quod Deus fit placatus, quod respiciat, quod curet, quod exaudiat nos, vt Pfal, iubet exercere fidem in afflia ctionibus, periculis et omnibus negotiis. Reuels domino viam tuam, et ipfe faciet. Item, lacta super dominum curam tuam etc. Et Christus ait. Ne sitis foiliciti. Primum quaerite regnum Dei et caetera adiia cientur vobis. Et Petrus, Qui affliguntur iuxta voluntatem

luntatem Dei, tanquam fideli creatori commendent animas suas, in bonis operibus.

Talia opera propter has causas facta, quia Deus praecepit, Item vt nostro exemplo discant aiii timere Deum, et credere Deo, Item vt nos significemus nos esse gratos Deo. Item, vt sides exerceatur, non vituperamus. Quanquam enim siant in carne nondum prorsus renouata, quae retardat motus spiritus sancti,



#### CVII.

## Cathonis Magni Ethica.

nach der Sitel eines Buchs, das zwar, nach der Gewohnheit seines Zeitalters, teinen hat; sondern solchen aus folgenden am Ende stehenden Zeilen also an die Dand gibt.

Obprime omnium rerum cause preconia? militantisque ecclesie eruditoe3,
Cathonis magni autoris moralissimi ethica
pregnantissima, torquedo Auguste imposita. In qua facultatu pluriu gaza recondita est vberrima. Ex qua siquide3 quisquis opusculi psentis lector attent9, excerpere amplissime fructificatois palmites
poterit: summi ac immortalis opisicis presidio

410 Catonis Ethica, cum comment. Philipp.

fidio finit felicio Incarnatois faluberrime anno. M. CCCC. lrrv: die crastina festi omnium fanctorum:

Laus superno artifici mundum pugillo continenti eiusque gloriose ac intemerate genitrici :

' 241 2 Bogen in fol.

Jedermann, der Catonis disticha, die aus wenigen Blattern bestehen, kennt, wird sich wundern, daß ein Buch von 241. Bogen dars aus habe erwachsen können. Allein nach det Art, wie solche hier von dem Verfaßer behandelt wurden, ist es sehr leicht begreislich; denn der gute Caro ist mit so vielem fremden morralischen Schmuck überdeckt, daß man das Vergrößerungsglas zur Hand nehmen muß, wenn man von ihm selbst nur hier und da etz was kenntlich und sichtbar machen will.

Ohne Zweisel ist dieses Buch eben dasies nige, welches in dem I. Vol. Supplementor. der Zauerischen Biblioth. libr. rar. unter dem Titel: Cato moralissmus. Aug. Vind. 1475. fol. vorkommt: weil es nicht wahrscheinslich ist, daß in einem Jahr 2. verschiedene Büscher dieser Art einerlen Geburtsort sollten geshabt haben. Es läßt sich auch aus der Endsschrift ein solcher Titel herausbringen: ich halte aber den oben angegebenen, nach der Absicht des

des Herausgebers, für pasender.\*) Es bes sindet sich dieses Denkmal des alten Drucks in der hiesigen akademischen Bibliotheck, ist auf das beste und skärkste Papier gedrucks und sehr wohl behalten. Won dem Verfaßet deselben will ich reden, wenn mich die Ordnung dahin bringt, wo er sich nahmhaft macht: seine Seltenheit aber ist, ben einem drephundertiätzrigen Alter, keinem Streit unterworfen.

Das Register, oder vielmehr die Einleitung, stellt sast ein eignes Buch vor: denn es sind 56. Blätter \*\*) dazu verwendet. Ich wers de aber so wenig, als möglich ist, davon sas gen. Der Ansang lautet also: Omnia quecunque facitis in verbo aut opere omnia in nomine dni nostri hiesu xpi facite? gratias agentes etc. Ad coll. 3. c.—Doctor egregius augo. volens diuini auxilii necessitate3 in humanis actibus declarare loquitur sub hac forma, dicens. Qui sine saluatore salutz vult hre, et sine vera sapientia existimat se prudente sieri posse: non sanus sed eger est etc. Dieses wird mit

<sup>&</sup>quot;) Man liefet ihn in P.II. biblioth. Sebovarz, pag. 159. moselbst bieses Buch auch beschrieben wird, eben so.

<sup>4\*)</sup> In biblioth. Schwarz l. c. werden nur f2, angegeben; es find aber wirklich 28. Bogen.

mit einer Menge Stellen aus der heil. Schrift und canonib. eccles bestärkt, von der Hauptseintheilung der Catonianischen Sittensprüche eines und das andere gesugt und sodann nach dem Alphabet gewiße loci communes in großer Alnjahl vorgetragen, die auf den ganzen Inhalt des Werks zugleich eine Beziehung haben und deswegen auch Registrum beisen. Ich will nur einige nennen: Abstinere, abusus, acceptio, Accidia, \*) accipere, accusare etc. die leste Nubrick heißet Christus.

Auf der dritten Seite des 29ten Bogens entdecket sich num der Verfaßer in seiner an Iod. Galeazium gerichteten Zuschrift. Er hieß Philippinus de Pergamo und war Prior monasterii S. Mariae de tressonibus zu Padua. Von seinem Leben sindet man etwas weniges im Jöcherischen Gelehrt. lexik. Vol. III. p. 1522. allwo dieses Buch speculum regiminis st. Commentar. in ethicam Catonis genennt, aber statt 1475. das Druckiahr durch 1474. unrichtig angezeigt wird, Daß sich auch die Ueberschrift Speculum regiminis dazu schlicke, täßet sich aus des Verfaßers eignen Worten darthun, wenn er schreibt: Quod speculum regiminis quoad utrumque hominem nominare decreui. \*\*) Einen merkwürdigen Umskand

<sup>\*\*)</sup> Axidia negligentia. Daß er diefe verfiebe, erhels let aus ber Unfuhrung bes Catonianifchen Berfes: Segnitiom fugito, quae uitae ignauta fertur.

<sup>\*\*)</sup> Und weiter unten : speculum regiminis quoad utramque hominis reformationem, nec non et uir-

# de Pergamo: Aug. Vindel. 1475. fol. 413

stand aus loh. Galeazii Leben, den der Berfosser in der Dedication mit andringt, will ich so wes nig, als alles übrige, was in der diblioth. schwarz 1. c. von diesem Buche gesagt wird, wiederholen; sondern nur noch den Catonianisschen Text mit denen spätern-Ausgaben hier und da in einige Vergleichung stellen.

Das Procemium Catonis ad filium gibt Philippino de Pergamo ju einer Ausschweifung von 32. Bigen Gelegenheit und konnte wohl eine eigne Sittenlehre genennt werden: weil fast von allen Tugenden und Lastern weitlaufi. ge Betrachtungen bortommen. Darauf fugt: primum praeceptum profaicum: Itaque, deo Supplica, mit einer Commentation von etlichen Seiten und fo verfahrt er auch mit ben folgenden praeceptis. Ich werde mich aber nur da verweilen, wo ich Abweichungen bon den gemeinen Ausgaben ober eigne Lefegrten antreffe. Jene finde ich durch das ganze Buch, das die prosaischen Sittensprüche Catonis enthalt. Denn obgleich auch 56. herauskommen; so erscheinen sie doch anderst gevronet: daher es am besten senn wird, wenn ich sie, da sie ohnehin fur; find, nach des Berfagers Ordnung hieher fete und mit Zahlen bemerke.

- 1. Itaque deo supplica.
- 2. Parentes amá.
- 3. Cognatos cole,

4. Datum

tutum apprehensionem etc. Et ist also Ethica Catonis, Cato moralisimus und Speculum immer ein nerlen Buch.

# 414 Cathonis Ethica, cum comment. Philipp.

Datum ferua.

5. Reneficii accepti memor esto. 6. Cede locum majori.

7. Saluta libenter.

8. Mutuum da.

9. Cui des uideto.

10. Conjugem ama.

11, Erudi liberos.

12. Metue magistrum.

13. Disce literas.

14. Lege libros.

15. Quae legeris memento.

16. Cura familiam.

17. In iudicio adesto.

18. Para te foro.

19. Ad praetorium sta.

20. Aequum iudica.

21. Minime judica.

22. Serua iusiurandum.

23. Nil mentiri (mentire)

24. Nil temere credideris.

25. Bonis benefacito.

26. Maledicus ne esto.

27. Vtere uirtute.

28. Pugna pro patria.

29. Tute confule.

30. Extimationem retine.

31. Consultus esto.

32. Minorem te ne contemieris.

33. Neminem irriferis.

34. Miserum noli irridere.

35. Troco (trocho) lude.

s6. Aleas

36. Aleas fuge.

37. Cum bonis ambula.

38. Ad confilium ne accesseris, antequam uoceris.

39. Mundus esto.

40. Verecundiam ferua.

41. Rem tuam custodi.

42. Diligentiam adhibe.

43. Blandus esto.

44. Noli irasci ab re.

45. Iracundiam tempera.

46. Raro conuiua.

47. Pauca loquere in continio.

48. Dormi, quod est satis.

49. Meretricem fuge.

vo. Vino te tempera.

51. Nil arbitrio uirium feceris.

72. Patienter unce parentes.

53. Patere legem, quam tu ipie tuleris.

54. Alienum noli concupiscere.

. 55. Illud stude agere, quod bonum est.

. 46. Libenter ferto amorem.

5. Run folgen die praecepta metrica, dars unter ich das Verschiedene mit andern Lettern bemerken will.

Lib. I.

3. Virtutem primam puto compescere lin-

29. Quod uile est carum, quod carum ui-

Sic tibi nec cupidus nec auarus noste-

Motes Stud.

D b

33. Cum

- 416 Catonis Ethica cum comment. Philipp.
- 83. Cum dubia in certis uerfetur uita periclis, Pro lucro tibi pone diem quocunque laboras.
- 35. Ne dubites, cum magna petis impendere parua.

His etenim rebus conjungit gratia

- 37. Servorum culpa cum te dolor urget in iram;
- 38. Quem fuperare potes, interdum uince ferendo.

#### Lib. II.

Die Prafation zu diesem Buch hat vers schiedene Abweichungen, z. E. im zen Bers: Macer tibi curmine dicit, im 4ten statt civica, Punica, im 6ten statt Si quis amare velit, Siquid amare libet. Der 10te aber ist hier der 3te.

Im 3ten disticho: dum mortem metais, amitatis gaudia uitae.

- 6. Tuta mage puppis, quae parao flumine fertur,
- 24. lenius statt leuius.

## Lib. III.

In der praefat. anstatt scriptorem, autorem. Im 17ten disticho; — patienter ferre memento.

- 21. dum desunt anstatt dum deest.
- 24. Dilige non aegra caros pietate parentes.
  Lib. IV.

#### Lib. IV.

Catonis Borrede ju diesem Buch wird hier ziemlich verandert also gelesen:

Nec uitiis inbaere animum, quae moribus obsunt.

Haec praecepta feras femper relegenda memento:

Inuenies aliquid quod te uitare magistro.
Im aten disticho statt deerunt desint.

8. Quod donare potes, gratis concede 10-

io. Indulgere gulae noli, quae uentris amica est.

12. Fac sapias animo: poteris uir fortis haberi.

20. Sermo hominum mores celat et indicat idem.

en. Vt cura ingenium, sic et manum ad-

.24. Morbi namque causa est mali quaecunque uoluptas.

26. Tranquillis rebus quae funt aduersa caueto.

Dieses sind ohngefähr die beträchtlichsten Berschiedenheiten darunter einige vor der gesiewöhnlichen Leseart einigen Borzug zu haben licheinen: doch sindet man auch sehlechte und das metrum beleidigende Lesearten; in der mos Dd 2 ralis

rallschen Commentation dieses Buchs aber überall gewaltige, oft nichts bebeutende Aussschweisungen.



#### CVIII.

Erasmi Stellae Libonothani de Borussiae Antiquitatibus Libri duo.

leser Titel stehet in 7. Zeilen innerhath 4. Leisten, gleichsam als auf einer Safel, die rings umber mit allerhand Figuren und Laubwerk umgeben mird. Die obere und unstere Leiste sind merklich breiter, als die zu bees den Seiten. Zwischen lener lieset man: Apud inclytam, zwischen dieser Germaniae Bastleam: am Ende aber:

Basileae apud Ioannem Frobenium mense Martio An. M. D. XVIII. (1518. 4-)

5. Bogen.

Raum ist wohl eine kleine Schrift aus ihrem Originaldruck so oft in andere Samme lungen übergetragen worden, als die gegenwätetige. Denn man findet sie: a) In Sim. Grynaei nouo orbe, Basil. 1532. 1537. und 1555. fol. und in der deutschen klebersebung dieses Werks. Basil. 1534. 7) b) In Iah. Huttichist collect. diversar. navigatt. Basil. 1536. fol.

"D' Io habe folde oben pag. 248. recenfirt.

c) In Pistorii scriptorib. rer. Polon. Basil. 1582. d) In dem iten Bande der actor. Borussicor. und e) in Mizleri de Kolof T. I. historiar. Poloniae et Magni ducatus Lithuaniae scriptorum 1761. fol. Gie kann also: nicht mehr verlohren gehen, wenn auch schon dem Original Vergleichen Schiekfal begegnet. Diefes foll dergestalt selten sepn, daß uns die Derausgeber der Actor. Borussic. im iten St. pag. 100. bereden wollen, es fen mehramal von Liebhabern mit einem Ducaten bejahlt worden. Heut zu Tage bezahlt man ihn schiverlich mehr dafür: jumal da der Begens stand seines Inhalts nach der Hand beker bearbeitet und die Glaubwardigkeit des Berfaßers von einigen ist bezweifelt worden. \*) Dem sep, wie ihm wolle, so bleibt Stella doch die Ehre, daß er, in Absicht auf die Preußischen Alterihumer, mehr, als seine Borganger, gesleistet babe. Ich will baber ber Beschreibung bieser bistorischen Blatter bier einen Plas gonnen.

Auf der andern Seite des Titelblats sinden wir: Sehast Miriti Regionsontani hendecasyllabon, das aus 25. Zeilen bestehet und von der Site, des Landes Preusen und seinen Tandesproducten handelt. Sodann eine Bursnede Ad illustristimum principem Federinged des 2 cum

<sup>&</sup>quot;) 3. C. is Chip. Harthnechii dist, de originib. Practic, Region. 18 1844. De Francheville in dist. sur l'origene du pense Prussien. In hist. reg. scienciat, Berol, p. 501.

cum Sacro - fanctae militiae ordinis diuae uirginis Teuthonicor. protomagistrum, Saxoniae ducem, Thuringiae Landgrauium, ac Marchionem Missinae (Misniae) etc. darinnen er sagt, es würden ihn zwar Leute verlachen, daß er sich in die Finsterniße der Dreukischen Alterthumer hinein mage: allein unter feinem Sous und Benfall bekummere er sich wenig da rum und verzweifele defines gen noch nicht, tener Dunkelheit einiges Licht anzünden zu konnen. Bon seinen gebrauchten Quellen schreibt er: ipsos (commentariolos) ex praeclarissimis rerum scriptoribus elu-cubratos esse fidem facio: Plinio scilicet, Solino, Pomponio Mela, Corn. Tacito, Strabone, Ptolemaeo. Ex Neotericis Gordano, (lornande) qui primus res Gottho-rum literis mandauit: nostro Alberto Magno, qui has inuitit et peragravit: Othone Freisingensi Episcopo, qui quinque imp. Rom. res gestas luculenter scripsit. Hel-modo (Helmoldo) Lubicensi presbytero, qui res Sclauorum haud ineleganter profequutus est, Borusicas simul attigit: Blondo Foroliuiensi: Aenea Syluio. Et praeter hos quicquid annales Borussiae usquam netustatis habuere; pleraque etiam per acceptionem etc. Wer ibn dazu veranlaket bas be, gibt uns der Schluß dieser Vorrede also zu ertennen: Ego autem hanc scribendi prouinciam, non tam mea (mnte, quam iufiu uenerandi antistitis Iom) Pomasiensis,

<sup>\*)</sup> Diods v. Dobeneck, Bischoff zu Pemerin

a nullo antea tentatam accepi, ut meo Marte aduersus quoscunque aliter de Borussiae finibus et populo sentientibus, ceu pro aris et focis, dimicaturus sim, ultima potius perpeti certus, quam ignauiter ces, surus.

Mun gehet mit dem zweiten Bogen bas erfte Buch felbst an, von dem ich den Unfang hieher segen, barnach aber nur den Sauptine halt kurzlich berühren will. Boruffia ultimae Germaniae ora a Vistula amne, quam ad occidentem terminum habet, incipiens, finusque Baltici maris, qui septentrionale latus eius ambiunt, percurrens, orientalem folem ab Alanis excipiens, montibus Amaxobiis australe latus eius obtegentibus, a quibus continuis syluarum iugis disterminatur. Bon den Elmigeriis \*) einem deutschen Bolke, das nachher die Gothen vertrieben, wurs de der Theil an der Weichsel Hulmigeria, oder Culmigeria genannt. Prolemaus fest die Go. thoner, Veneder und andere Wolker dahin, welche lettere Lacitus mit zu Deutschland rechnet und fagt, daß auch die Sarmater in Dafigen Begenden gewohnt hatten! Dach verschiedenen andern Wolkern kamen auch Boruffii, die juvor an den Riphalschen Gebire gen wohnten, babin, ließen fich wegen ber Fruchtbarkeit des Landes Dafelbst nieder und nennten das Land Borussiam. Dieses fceint Dd 4

<sup>\*)</sup> Ben lornande cap. IV. ex edit. Grotii, heiffen fa Vimerugi.

### 412 Erasm. Stella de Boruss. antiquitatt.

bem Berfager fo einleuchtend, daß er fagt: Haec est uera huius gentis origo. Et caeterum quicquid dicitur, perinde ac anilem fabulam habendum esse censeo. \*) Facit istius rei fidem permaximam, quod us-que hodie populi ad Ripheos habitantes codem parique sermone, quo hi, utuntur. Unfangs bebauten fie bas Land schlecht, lebten bon Fleisch, Milch und Pferdeblut und wohnten entweder in Solen, oder elenben mit Baumrinden bedeckten Sutten. Ihre Lebensart war fehr roh: boch erzeigten fie fich gegen dieienigen, , fo an ihrer Rufte Chiffbruch litten, noch mit-Stangen und Pfahle, die an den Enden im Beuer abgehartet maren, vertraten ben ihnen die Stelle eiferner und ftablerner Baf. fen. Die Deutschen, so Sulmigeria bewohn ten, verdrängten die Boruffos und nothigten fie, mit ben Subinern sich zu verbinden, an welchen nachher Germanicus Drusas nud Domitianus ihr Bell versucht und ihnen eine Menge Bernstein zu schaffen auferlegt haben. führt er allerhand Meinungen ber Alten bom . Bernstein und defen Ursprung an, läßet fic aber

delirant, qui Boruscos Ptolemaco apud Riphacoa montes memoratos populos corrumpunt in Boruscos ettien Grund anführt; so got Chrp. Sareknoch in feiner disp, de originib. Prussic. J. 16. doch lieber unserm Seella Benfall, oder erflärt seine Meinung wenigstens nicht für unwahr schinlic.

ober des Plinis seine am besten gefallen, der ihn tur nichts anders, als sur ein aus den Bausmen geträuseltes und im Meer hart gewordes nes Sarz ausgibt. Dieses kommt ihm um so wahrscheinlicher vor: weil im Bernstein öfters Ameisen, Sideren, und allerhand Jusecten gestunden würden, die an der kledrigen Materie hängen geblieden und mit verhärtet sepen. Was er noch weiter von seiner Farde und dem Wehrste, in welchem er ben den Komern stund, sagt, sidergehe ich.

Bon den ehemaligen Thieren des Landes verdienen die Aux und andere wilde Ochsen, darunter eine einhörnige Art gewesen seyn soll, angemerkt zu werden. Für ein dergleichen Horn hält er das in des Großmeisters Kabinet besindliche, das man einem Einhorn insgemein zuschreibe. Wilde Pserde, Elendthiere und Marder halten sich in den diesen und großen Waddern des Landes auf, auch ist an Fischen kein Mangel. Auf diese Art endiget sich das erste Buch.

Den Anfang des zten habe ich schon oben pag. 279. ben Belegenheit der deutschen Uebers seinen dieses Tractuts angeführt. Alts die Alani sich mit benen Bornsts vermengt hatten, vermehrten sie sich so start, daß sie allen andern benachbarten Bölkern Trot bieten konnten, murden aber, um ihrer Wohnplätse willen, mehrmalen mit einander uneins und beschloßen endlich, sich einem Konig zu wählen. Diese Ehre wurde einem klugen und tapfern Alaner, Viduu-

Viduuto, zu Theil; der denn das Boll in besere Pe Ordnung brachte; ihnen gewisse Gränzen bestimmte, zu allerhand Arbeiten und dem Feldbau, Bienenzucht z. anhiette. Doch führte er auch zugleich z. äuserst verabscheuungswürzern ihre schwache und gebrechliche Kinder eben sowohl, als ihre verlebte und zur Arbeit untchtige Stern, zu toden erlaubt senn sollte. Darmit sie ihm besto leichter gehorchen mögten, verleitete er sie zur Schweigeren und Weichlichsteit, lehrte sie auch einen Trank aus Waser und Honig (Muljum) bereiten, den sie sich wohl schmecken ließen.

Bon den Sudinern nahm er Priester, die aber das Bolt in der Bielgotteren und dem Aberglauben fast erstickten. Some und Mond waren ihre Hauptgotter, sie erzeigten aber auch Thieren, Baumen, sonderlich Eichen ") und Hollunderbaumen göttliche Ehre. Bep den Leichen wurde ein Schmaus gegeben zund (sogar noch zu des Verfaßers Zeiten) auch dem Berstorbenen sein Theil davon bestimmt. \*\*) Bier

<sup>&</sup>quot;) Danon handelt besonders: Mart, Leschkenis dill, de quereu Romovve Gentilibus: dum Prussis sacra, Regiom. 1674. 4. und in Actis Borus. 1. 20. p. 518. (99. überhaupt aber C. C. Neufeld in dist. de idololatris gentilium sylvestri. Regiom. 1720. 4.

<sup>2&</sup>quot;) E. Ioh. Meletii epistolam de sacrificiis neter. Borusiorum. 161. 4. Witteb. 1562. 4. et in Dau. Obtraci de statu eccles, in Graceia, Asia, Boëmia etc. (Frt. 1523. 2') pag. 242. itemque in Actic Bornfcis Il. 3. pag. 301.

Sohne Viduuti gaben nach seinem Tode zu neuen Streitigkeiten Belegenheit, weil ein leder die königliche Würde gern an sich gebracht batte. Mach vielen Schlachten vergliechen sie sich endlich dahin, daß der alteste Cohn Litala-lanus sich mit der Berrschaft der Alaner be-gnugen, seine 3. Bruder aber Preußen beherrfcen follten. Ein ieder gab dem Landesftrich, über ben er ju gebieten hatte, seinen befonbern Manien: denn von Pomesamo entstuud der Name Pomesamia, von Gulingo, Galingilia, von Natangio Natangia. Dieser ihre Sohne theilten sich wieder in ihre ererbten Landereven und gaben zu noch mehrern eignen Landernamen Belegenheit. Die Arbeitsamkeit und die Sorge für den Jeldbau, die Viduutus eingeführt hatte, wurde vergefen und Kriege und Rauberepen kamen wieder empor. Auch die damaligen Konige in Schweden übten an den Preuffen Feindseligkeiten aus, bis fast an die Zeiten Seinrichs I. ju welchen ein deutscher Fürst Hugo, mit dem Bennamen Botgrus, oder Bructerus, fich der Herrschaft über die Preußen anmaßes tepbarauf es ben ihnen bif zur Regierung Ottonis III. ruhig wurde. Der heil. Adelbert, von Gebuttein Bohme und Bischoff ju Prag, wollte fie betehren, murbe aber bon ben Gudinern erschlagen. Zu Conrads II. Zeiten ließen fie fich wider andere deutiche Bolter mit den Polen ein, bis Friederich der Bartige bie Bolen demutbigte, moben die Boruffe gmar auch ju tury kamen; aber doch baid darauf mieder

im Stande maren, mit ihren Rachbarn, fonderlich den Massobiis, ihre Ktafte zu megen, ohnerachtet diese Bergog Conrad um Bulfe angeruffen hatten. Der Pabst Coelestinus mach einen Cistertiensermonch jum Bischoff baselbst einsehte, der fie auf den rechten Weg bringen follte: es wollte aber mit biefem Beichaft lange nicht recht fort. Bem endlich die Ebre ber Bolligen Bekehrung der Preußen zu Theil wurbe, sagt Stella am Schluße seines Buchs al fo: - ordo militaris Theutonicorum fratrum domus hospitalis, beatae Mariae in Hierusalem humilibus initiis ortum sumpsit. Per cuius fortissima pectora demum omnis haec pestis ex Christianorum finibus explosa est. Borussiaque ad fidei prae-cepta colla rigida submittere Christiano iugo coacta est. Ein distichon ad Fridericum principem und eine Elegie von 14. distichis an eben denfelben, die von Bernftein und den Landesproducten etwas enthält, desgleichen 3. disticha Hieron. Emseri ad Stellam endigen Das ganze Werkgen. Die letten will ich noch bieber seten:

Aptius haud poteras uel conuenientius ullum

Fingere, quam Stellae nomen Erafme tibi.

Nam ueluti Stellis atrae caligine noctis
Omne micat coelum, lucet merque
nolus.

Sie

Sic res Brutenze tenebrolo carcere dudum

Incluíae, clarum te recitante micant.

Db es durch Stellae Beschreibung in den Preufischen Alterthümern wirklich so hell geworden fep; als' uns hier Emfer vorligt, getrave ich mir eben so wenig zu entscheiden; als feine Glaubwardigkeit überall zu verantworten. Die Urtheile davon sind nicht gleich. \*) . Fries derich Jamelius; Burgermeifter in Elbingen, wollte einen commentarium über dieses Buch berausgeben : er kam aber nicht an das Licht, \*\*) Auser historischen Schriften machte sich auch Stella Berdienste um die lat. und griechtiche Evrache, wie in der Decade dissertatt. I. B. Menckenii pag. 266. von ihm gerühmt wird: von feinem Leben aber tommt in ben Actis Boruff. I. 23. pag. 99 fq. etwas weniges vor, doch mit dem Berfehen, daß er für einen Zwickauer ause gegeben wird; da er doch Leivzig für seine Ge-burtsstadt erkannte. Das Jocherische Ge-lehrtenlerik, gibt von ihm mehr Nachricht.

CIX.

<sup>&</sup>quot;) Schötegens diplomat, Rachlest bet Hist. von Obersach. II. Th. e. Abhandle S. 334, und III. Th. p. 500. L. B. Menckenii dissert, Decad. (Lips, 1734, 18.) pag. 2321

<sup>\*\*)</sup> S. Acta Borufica 1, B. pag, 100 fq.

428 Io. Cochlaei uita Theoderici Regis quondam

# Mooke Mooke Moskele Mooke Marke

Vita Theoderici Regis quondam Ostrogothorum et Italiae.

Querela item de Reipublicae sub Instiniano Imp. I. statu. Ad Augustae memoriae MAXIMILIANVM Caesarem olim scripta Bononiae, et nunc primum euulgata. Authore Ioanne Cochlaco Germano.

Ex officina Alexandri Vueissenhora Calcographi Ingolstadiensis M. D. XLIII. (1544.) Cum Gratia et Priuilegio Caefareae Maiestatis. 15. Bogen in 4.

Dlement nemet dieses Buch in seiner Bibliotheque curieuse u. T. VII. pag. 203. sehr seiten und gibt einige Nachricht davon: Joh. Peringskiold aber, der 1699. eine neue mit häusigen Anmerkungen versehene Ausgabe zu Stockholm besorgte, versichert nicht nur ein Bleiches, sondern sagt überhaupt von den Schriften Cochlaei: fato nescio quo pacto quasi extincta et sepulta iacuerunt. Und obwohl der wiederholte Druck eines Buchs deßen Seltenheit gewißermaßen vers mindert: so läßt sich doch solches auf den gegenwärtigen Kall kaum anwenden': weil selbst die Peringskiblossche Ausgabe ben uns keine alltägliche Erscheinung zu seyn psiegt.

Dem Sitel nach fuchet man zwar in blev fem Buche zweierlen Abhandlungen: allein man findet

findet nur eine, nemlich Theoderichs Leben, und wegen der zweiten am Ende die tröstliche Bersicherung: Querela, cuius in titulo libri sit mentio, adiungi modo non potest. Marum? Quia Quaternionum unus intercidit. Reserunda est igitur in aliud tempus, quoufque redintegretur. Dieser verzweiselte Quasternio ist wohl bis auf den heutigen Sag ausgebileben, und hat an Cochlaei querela keinen Sheil nehmen wollen. Denn ich habe eben so wenig in Bücherverzeichnisen eine Spur von derselben gefunden, als einer meiner Göuner, der schon seit mehrern Jahren auf alle Coche läanische Scheisten überaus aufmerksam ist. Ses bleibt mit also nur uita Theoderici zur Beschreibung übrig, von dem ich die Vorrede; ganz mitthelten will: welt sie nicht viel mehr Raum einnimmt, als ich zu Auszügen daraus würde gebranche haben. Sie lautet also:

Magnifico spectabilique Vito Domino Ioanni Georgio Paumgartnero, Sereniss. Regis Ros Vng. Bobe. etc. Domini et Patroni mei omnium Clementissimi Consiliario etc. Ioannes Cochtaeus S. P. D.

Magnifice Domine, nuper e Spira ad me scribens Reuerendus Dominus, Magifier Ioannes Hasenbergius, \*) Bohemus,

<sup>\*)</sup> Um das Jahr 1728. war er ju Leipzig Magistet und Collegiat. Man hat von ihm 2. sehr seltne Schriften wider Luthern: 2) lo. Hasenbergii episto. la Martino Ludero, et suae parum legitimae uxo.

Praepositus Lythomericensis, ac Liberorum Regiae Maiestatis, praecipue uero Serenissimorum Archiducum Austrize etc. In linguarum bonarumque literarum studio Praeceptor, multis iam annis felici opera uitaeque integritate probatus, Dixit mihi nomine tuo salutem, quam certe ut insperatam, ita uelut auspicatissimam ac optimi. ominis nunciam, non uulgari cum gaudio fuscepi, Daturus sane operam, ut tuae er-ga me beneuolentiae ultro ex innata bonitate tua conceptae et oblatae, quam nulla mea erga Magnificentiam tuam uel merita uel obsequia pepererunt, te non poeniteat aliquando. Jam pridem enim ex. Clarissimae memoriae uiri Erasmi Roterodami scriptis intellexi, quam candide faueas quibusibet recta cum pietate litera-tis. Quare ut faustum sit meae erga se tis. observanțiae auspicium, hunc celebri nomini tuo nuncupo libellum, quem ante biennium scripsi Vratislauiae, quando me tenebat haud frigidum uisendi Gothiae ac Sueciae Regni desyderium, quod in me Schondiae \*\*) descriptione excitauerat egre-

ri, Catbarina a Bbor, christiano prorsus animo scripta etc. 1928. b) Einsdem ad Luderanorum famosum libellum recens Wittembergae editum responsio. S. l. et a. Die volssändigen Sitel davon sindet man in Hirschii Millenario IV. pag. 46.

<sup>\*\*)</sup> Diefes Buch recenfirt ber feel, Freytag in Analeetis literar, pag. 1114.

egregie doctus uir Iacobus Zieglerus \*) Landauus, maxime propter Bibliothecam infi-gnem cuiusdam monasterii libris ueterum anthorum praediuitem, Quo tamen profectus non sum, amicorum retentus confilio, atque etiam nouarum fectarum improbitatibus a tam longinquo et periculolo itinere absterritus. Verum dum ante annos XXIX. agerem Bononiae, atque legum Iustiniani Imp. occasione inciderem in historias Procopii de bello Gothico, multa in iis inueni, quae animum meum in fauorem Ostrogothorum, qui in Italia regnauerunt, trahebant. Eum uero fauorem mirum in modum auxerunt in me postea dum agerem Romae Cassiodori Senatoris Epistolae, quas sane multo cum labore illic conquitiui, quia nullum exemplarium, quae mihi uidere contigit, omnes epistolarum illarum libros plene continebat. que aliquot inde rescripta excerpsi, in XIII. Titulos digesta, quae ante annos XV. dum Dresdae agerem sub Illustrissimo foelicis et fanctae memoriae Principe Duce Saxoniae GEORGIO, in publicum edidi, \*\*) Ex Actes Stud. quibus

<sup>\*)</sup> Die beste Nachricht von ihm gibt ber berühmte Serr Pater P. P. Finauer im Bersuch einer bajertichen gelehrten Geschichte (Munchen 1767. 8.) p. 110 sqq.

na) Sie sübreu die Ueberschrist: Antiqua Regum Italiae Gothicae gentis rescripta, de legib, et edictis etc. ex XII. libris epistolar. Cassiodori ad Eutharicum per 10, Cochl, Romae quondam excerpta, 1529, 8.

quibus lector, non omnino stupidus, facile intelligit (ni fallor) haud ita immite aut Tyrannicum fuisse illorum in Italia Gothorum Imperium, sicut existimarunt nonnulli, propter alienam gentis linguam. Nulla mihi profecto alia est erga eam gentem (quae Mille iam annis extincta iacet) fauoris ac studii causa, nisi sola uirtutis opinio, quam in quacunque gente repertam amo, fuspicio, laudo ac ueneror. Et eundem esse tibi quoque morem ac animum, perfuadet mihi tuus tantopere ab Erasmo depraedicatus candor. Rogo itaque plurimum, ut libellum hunc perlegere digneris, tuumque benigne indicare mihi de hoc Theoderico iudicium. Quem si probaueris mecum, excepta religionis causa, describam tibi deinceps alterum eiusdem gentis regem, nomine Totylam Romanae urbis euersorem, \*) quem plaerique Historicorum ob id maxime detestantur, Quam iuste uero id faciant, tuum profecto perlu-benter auditurus sum iudicium,posteaquam eius uitam gestaque, quantum per Dei gratiam potero, bona side perscripsero: Libet enim paulisper animum relaxare a contentiosis adversus novas sectas libellis, et iucundiore aliqua rerum commemoratione recreare. Quod ut boni consulas, Paumgartnere observandissime etiam atque etiam te precor. Bene uale. Ex ciuitate Eystetensi, Quarto Nonas Iunii. M. D. XLIIII.

Diefes Berfpreden bleibt unerfüllt.

In

In Ansehung des Inhalts des Buchs selbst merte ich folgendes an :

Cap. 1. handelt de patria et multitudine Gothorum.

Theodemirus, oder Diermar, mar der Batter Theoderici. Die erften Wohnplage ber Gothen find unbekant, boch mabricheinlich die mitternachtige Gegenden tenfeit des Baltischen Meers, welche die Alten unter Scandinauia verstunden, und dazu viele mite ternachtige Gurftenthumer rechneten. oft fie folde veranderten, übergehet der Berfasser ber Rurge wegen und erzählt nur, daß Alaricus der Vifigothen Ronig, ju des beil. Augustini Zeiten Rom zerffort habe. Menge aber bezeuget er mit den Worten des Romisch. Raisers Claudii II. welcher sich "rühmte, 320000. Gothen aufgerieben zu has ben. Dem ahngeachtet überwand in fpatern Beiten eine ihrer Urmeen den Raifer Valentem und dieses Wolk machte sich furchtbar.

Cap. 2. De nobilitate generis Theoderici.

Der Berfasser glaubt, fein Beld muße gang anderst charafterisirt werden, als Cie cero in einem seiner Briefe den Raiser Aus gust abschildert. Seine Ahnen erzählt er aus Cassiodori Lib. XI. epist. 2. und macht eine Ausschweifung auf die Charaktere vies ler orientauschen und occidentalisch. Kaiser.

Cap. 3. De amicitia inter Zenonem et Theodericum.

E e 2

218: Theodericus zur Regierung gelangt war, reisete er nach Constantinopel. erwies ibm alle Chre, ernante ibn jum Das tricier und gab ihm idhrliche Subsidiengel ... der: die Sothen aber waren doch nicht mit ihren Landesgutern zufrieden; fondern lagen ihrem König an, auf neue Eroberungen ausjugiehen. Diefer überlegte die Sache mit Zenone und der Schluß fiel dahin, in Ita lien einzufallen, welches ichon die Beruler start gedemuthiget hatten. Theoderich une ternahm also diesen Feldzug nicht blos aus unbandiger Eroberungssucht; sondern mit ausdrücklicher Gutheißung Zenonis. Cap. 4. De expeditione Ostrogothorum

contra Odoacrem.

2 Als im Fabr 480. Theoderich von Con-Rantinopel zurückgekommen war, so machte er sogleich ju dem Zug nach Italien die nde thigen Anstalten, und Odoaker, der davon ABind bekam, brachte die Bulharier und Gepider auf seine Seite. Weil die Bothen Beiber, Kinder und allerhand Bieh mitnahmen: fo bekamt ihr Deer ein feltsames Unfeben, und brauchte ungleich mehr zu feinem Unterhalte, als wenn es mit diesem Eroß nicht mare beladen gewesen. Ihren ersten Sieg erfochten fie über ben Ronig der Gepider, den Blondus und Sabellicus Strapilia, Paulus Diaconus aber Cras ' filla nennen, den zweiten über die Bulgariet und ihren König Bufa, oder Bufari. O doater

1

boater faß indessen auch nicht mußig. Seine Beschäftigungen faßet Paul. Diaconus in wenigen Beilen alfo gufammen: Odoacer Rex Turtilingorum et Rugorum cum multis Barbarorum auxiliis Italiam ueniens, Orestem et Paulum fratres occidit, Augustulum exilio damnauit et Romam obtinuit, anno a conditione eius 1229. Dies fes wird aus Ottone Frisingensi und Beda noch mehr erlautert. Odoakers herrliche feit in Italien dauerte gegen 14. Jahre.

Cap. 5. de conflictibus Theoderici cum Odoacre.

Ben diesen lenkte sich das Sluck bald auf Die eine, bald auf Die andre Seite. 3ch hale te mich daben aber nicht auf : weil der Berfager Paulum Diacon. Procopium, und Sabellicum vornemlich gebraucht hat, die dem Geschichtforscher bekannt genug find. derich machte endlich Odoakern den Gars aus, welche That Cochlaeus gwar nicht lobt, felbige aber doch defiwegen einer Enefchuldis gung fähig achtet: weil, nach Cassadori und Herm. Contracti Zeugnis, Odoater dem Theoderich hinterliftig nachgestellt hatte.

Cap. 6. De salutari ac moderata Regni administratione.

Otto Friffigensis behauptet das Gegentheil, Procopius aber und Sidonius Apollinaris urthellen gunftiger von Theoderico. Sonder lich schreibt iener: - iustitize studuit plu-Et 3 rimum.

rimum, legibus firmiter observatis et a circumiectis et sinitimis barbaris Italiae agros ad securitatem tutatus est etc. Wolke man dieses sur Schmeichelep erklästen: so sübert der Verfasser auch noch and dere Stellen aus Paulo Diacono, Blondo, Sabellico, Platina, Paulo Aemylio Veronensi an, daraus deutlich erhellet, wie boch Theoderich in ganz Italien geschätzt worden sep. Daß er aber lieber zu Ravenna als zu Rom residirt habe, geschah theils aus politischen Ursachen, theils weil ihm iener Ort vor and dern gesiel.

Cap. 7. De beneficentia et studio Theoderici erga urbem Romam.

Für die diffentlichen Gebäude und prächtigen Denkmale der Stadt Rom war er sehr eingenommen und konnte dem Rath die Auserchterhaltung derselben nicht nachdrücklich genug empsehlen. Alle Arten von Gedächte nißen auf berühmte Männer waren ihm so heilig, daß er ihrer Beschädigung durch ein besonderes Soict vorbeugte. Nicht einmal die Schauspiele büßeten unter seiner Herrsschaft etwas ein und die Gelehrsamkeit blühte noch immer zu Rom. Seehäsen, Cloacken, Waßerleitungen, das Proviantwesen, bürgerliche Zucht und Ordnung zud was dem gemeinen Besten sörderlich war, beschäftigte seine Ausmerksamkeit.

Cap. 8. De gratia et honorificentia Theoderici Regis-erga fenatum Rom.

Die Beweise dieses Capitels muß ihm hauptsächlich Cassodorus an die Hand geben. Es mogte aber auch wohl bep Theoderichs gunstigem Bezeigen gegen den Romischen Rath eine Staatsklugheit zum Grunde liegen.

Cap. 9. De reuerentia Theoderici erga Papam et Clerum Rom, atque Catholicum.

Theoderich war zwar ein Arianer: doch beeinträchtigte er weder den heil. Zatter noch die Geistlichkeit in den Grundfäßen ihrer Religion, welches Cachlaeus aus deßen Briefen und einem alten libro papali, wwie er es nennt) beweiset. Sanz anderst aber lautet es unten im 19ten Cavitel.

Cap. 10. De probitate Magistratuum et officialium sub Theoderico.

Davon sagt er überhaupt: Multos quidem ac diversos in regno suo habuit Magistratus et officia rex iste — sed vix suit unus inter omnes, qui vel maiori cura et iudicio delegisse, vel magis sollicite ad virtutem et animi integritatem adhortari delectos visus sit, id quod facile credet, quisquis eius rescripta et dignitatum formulas perlegerit. Aus dies sen rescriptis werden einige Benspiele ges geben.

Cap. 11. De justitiae uigore et legum obferuatione sub Rege Theoderico.

Als Bepspiele werden dessen Besehle an Marcellum, fisci sui Aduocatum, und sein Ee 4 bezeuge

bezeugtes Miffallen über ben Beit feines naben Bermandten Theodobafi angeführt.

Cap. 12. De falutari Provinciarum gubernatione et publica subiectorum utilitate.

Einen Beweiß davon geben Theoderichs Rescripte an die praesectos provinciarum in Galia, Pannonia\*) und Hispania.

Cap. 13. De bellorum peritia et armata defensione.

Die Reldzüge wider die Sarmater, Bulgarier, Gepider und Beruler maren die beste Kriegsschule für Theoderich. Gein billiges Bezeigen gegen die Ueberwundenen, feine Vorsicht und Frengebigkeit gegen feine Rriegsheere aber lagen fich aus Briefen, die Cafiodor aufbehalten hat, am besten be-- weisen. Ben Dorrona, Tribent und Aquis leja legte er tuchtige Castelle an, die Granzen sicher zu stellen und war beständig mit einem guten Worrath von Waffen verfeben. Auf feine Capferteit trotte er so wenig, daß er vielmehr alles auf die gottliche Bulfe an-. Kommen lies, wobon ich feinen Befehl an die Sothen, da der Zug wieder die Gallier vor sich geben sollte, abschreiben will. tescenda sunt magis Gothis quam suadenda certamina: quia bellicosae stirpi est gandium comprobari. Laborem · quippe

") In dem Aefeript heißet es amar Suauia, benm Prolemaeo Sauaria, der Berfaßer derftebet aber billig Pannonia darunter.

quippe non refugit, qui virtutis gloriam concupiscit. Et ideo, iuvante Deo, quo autore omnia prosperantur, pro communi utilitate exercitum ad Gallias constituimus destinare etc. Ich will aber desse wegen keinen Beiligen aus ihm machen; und alle seine Kriege für rechtmäßig erklären. Denn zu Kriegen, die ein bloßer Eroberungsegeist unternimmt, den göttlichen Benstand erbitten, kommt mir fast eben so vor, als wenn der Blutdürstige spricht: ich will mit Gottes hülse Leute tod schlagen.

Cap. 14. De regali Theoderici Regis Ma-

gnificentia.

Aufer den prächtigen Werken, damit er Rom und Ravenna schmückte, find die Feperlichkeiten, wodurch er die Vermahlung seiner Sochter Amalasuntae mit Eutharico verherrlichte, die Belege zu diesem Capitel, welches aus lauter Stellen Cassiodori zusams mengesett ift. Gine darunter, welche die Adoption eines ungenanten Königs der Bes ruler in sich fäßt, scheint mir so nachdrück. lich, daß ich etwas daraus anführe. Damus quidem tibi (redet Theoderich) Equos, Enses, Clypeos et reliqua Instrumenta bellorum, sed quae sunt omnimodis fortiora. Largimur tibi nostra iudicia. Summus enim inter gentes esse crederis, qui Theoderici sententia comprobaris. Sume itaque arma, mihi, tibique profutura etc Theoderichs Lafel war fehr reiche lich und seine Prepgebigkeit nicht gering.

440 Io. Cochlaei uita Theoderici Regis quondam

Cap. 15. De efficacibus Regis Theod. mandatis et ordinationibus.

Seine Befehle und Anstalten waren mit Weisheit und Ernst gemischt und hatten das her guten Erfolg, sonderlich dieienige, vers möge welcher er in Italien 1000. leichte Schiffe zimmern lies, die Getraid und and dere Zusuhr dadurch zu erleichtern, und durch eine große Anzahl Postpferde (equos weredarios) die Bequemlichkeiten der Reisenden zu befördern suchte.

Cap. 16. De studio pacis inter reges conseruandae.

Schon die Verschwäger und Nerbindungen mit andern Mächtigen bevestigten die Niuhe in seinem Reich; er unterlies aber auch nicht, sich um nüsliche Bündnisse zu bewerben. Sine merkwürdige Handlung war die Ausschnung der Alemannen mit Clodouaeo, der sie geschlagen und überwunden, auf Vermittelung Theoderichs aber ihnen verzieshen hat.

Cap. 18.\*) De honestate uitae regis Theoderici.

Da er in seiner Jugend den beeden Rais sern, Leoni und Zenoni sehr lieb war: so muß er gute Sitten an sich gehabt haben. Aus solchen leitet auch der Versaffer das prächtige

<sup>\*)</sup> Erlite smar 17. heißen: allein es ift eine Babl übers fprungen und bestehet also biefer Tractat nur aus 19. Capitein.

Welchent her, welches er, nach CaffiodoriZeugs nis, der Peters Kirche ju Rom mit einem file bernen Balten von 1040. und ein Paar dergleichen Leuchtern von 70. Pfunden gemacht. bat. Seine Schwestern, Ebchter und Enkelinnen lies er forgfältig und schamhaft er-Als er eine Schwester an Iranszieben. mundum, den König der Bandalen, vermablete, gab er ihr diese schone Empsehlung mit: Quamuis a diuersis Regibus expetiti aut neptes dedimus, aut filias, Deo inspirante, coniunximus: Nulli tamen aestimamus nos aliquid simile contulisse quam germanam nostram etc. Gine Entelin aber, die Bermanfried, Ronig der Thuringer, jur Semahlin von ihm betam, charattes risirt er also: Habebit felix Toringia, quod nutriuit Italia, literis doctam, moribus eruditam, decoram non folum genere, quantum et feminea dignitate. Den Chestand ehrte er nicht nur seibst; sondern wollte ihn auch von seinen Unterthanen geschäßt wißen.

Cap. 19. De causa Iohannis Papae I. et illustrium Duorum uirorum Symmachi et Boecii.

Bisher hatte Cochlaeus den guten, tapfern, weisen und wohlthätigen König geschildert: aber nun zeigt er uns solchen auch von einer ganz andern Seite. Da er den Pabst lo-hannem I. als er von seiner Besandtschaft an Kaiser lustin. von Constantinopel zurücktam,

ogle

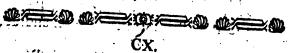
. zu Ravenna ins Gefängnis warf und dars innen verschmachten lies : da er die vortref. lichen Danner Symmachum und Boetbium ins Elend veriagte und ihnen gar endlich das To-besurtheil fprach; fo wird fein Bild durch . unausloschliche Flecken verunftaltet und fein Ruhm verliert einen großen Cheil des Uebergewichtes. Weil das Bezeigen gegen Iobann. I. in der Beschichte der Pabfte vorkommt: so stehe ich nicht langer daben still. Bu bewundern aber ift das Berfahren gegen Symmachum und Boethium, die ben ihm sonst überaus viel gegolten hatten und feines Bertrauens, fo wie feines Briefwechsels, maren gemurdiget morden. Vermuthlich wurden fie ihm. ohne ihr Berfchulden, verdachtig gemacht: weil Theodevich, nach Procopii Bes richt, diese, allem Unsehen nach, übereilte That auf feinem Codbette femerglich be-Mas war aber sein kohn? Daus lus Diaconus sagt es uns folgender Ges stalt: Nonagesimo octavo post hoc facinus die subita morte defunctus est. Cuius animam solitarius quidam apud Liparam insulam, uir magnae uirtutis, aspexit, inter Iohannem Papam et Sym-machum patricium deduci et in Vulcani ollam, quae ei loco proxima erat, demergi. \*)

Cap 20. De forma corporis et de moribus

Theoderici Regis ex Sidonio.

\*) Gregorius erichlet bieses gesprachmeis in Dialogor. Lib. IV. c. 30.

Sier ist der ganze Brief Sidonii Apollinaris eingeschaltet, der den Charafter Theoderichs und feine Leibesgestalt entwirft, daraus ich aber nur einen Umriß liefern wer-... de Er war mehr als mittelmäßig groß, wohl gebildet und von farten Sliedmaffen. frühesten Sagesstunden widmete er der Un-Dacht, den übrigen Bormittag feinen Regite rungsgeschäften. Er verstund die Jagd wohl, ergente fich nach Tisch mehrmal mit Wurfelfpiel; duch for daß noch ein Theil des Nachmittage für emfthafte Gefchafte übrig blieb. 3. Abends tifchte er lang: boch ohne Mufic. Sauckler, Dofenteifer und andere unnuge, ehedem fehr beliebte, Sifchzeitvertreiber. Den Schluß unfers Buchs macht ein correctorium der Drucksehler.



Vita Theoderici Regis Ostrogothorum et Italiae. Autore Ioanne Cochlaeo Germano. Cum Additamentis et Annotationibus, quae Sueo-Gothorum ex Scandia Expeditiones et commercia illustrant; Opera Ioannis Peringskiöld. Stockholmiae, Literis Enaeanis A. Chr. M. DC. XCIX. (1699.) in 4. 85. 2664n.

Dit der Beschreibung der ersten Ausgabe von Theoderichs Leben verbinde ich son die von der zweiten ungleich schätzbarern und

und mit den schönsten Anmerkungen versehenen Ausgabe eines gelehrten Schweden, Joh. Der ringskiolds, so ben uns ebenfalls selten ist. Ich werde aber blos auf die erheblichen Zusabe mein Augenmerk richten: weil ich von dem Tert des Originals das Hauptsächlichste schon vorhin gesagt habe. Dieser nimmt hier (nach einer Zueignungsschrift von 7. Blättern an den königt. Schwedischen Kanzier und Räthe, in welche Cochlaei Borrede mit eingeschoben ist) 21½ Böger n, ist schöner und größer gedruckt, hat, wie ie Marginalien; doch nur 19. Capisel: weil ian den Jerthum in Ansehung der Zahlenori ung verbessert hat. Als den ersten Anhang iden wir:

MS. embranae in folio, antiquissimo charactere, incerti Autoris, in Bibliotheca S. R. M. Christinae Alexandrae, Romae sub num; 315.

Es halt nur 7. Blatter, sangt mit Odoas ker an, wie er Italien verheert hat und von Theoderich geschlagen und umgebracht wurde, sodann gibt es von den Nachstellungen einiger Romischen Nathsherren Nachricht, wodurch sie es ben dem Kaiser Leo so weit brachten, daß er Theoderich umzubringen beschloß und ihm Besehl ertheilte, nach Constantinopel zu kommen. Da er sich nun daselbst einfand, wursde er ins Gesängnis geworfen und einige Nathsberren nach Italien geschickt, den Gothen sohnen die ches zu hinterbringen. Allein diese nahmen die

Abaesandten bem Ropf und drohten, dieselben nicht eher los zu laßen, bis Theoderich wieder auf freden Auf gestellt senn wurde. Leo, der den Gothen, einem ftreitbarn Bolle, nicht traute, gab ihm die Frenheit wieder und er kam alfo diesesmal glucklich davon. Weil man aber Leoni bengebracht hatte, als trachte Theo. derich nach der kaiserl. Regierung: so faßete tener wider diesen neue Anschläge und berief ihn abermals nach Conftantinopel. Doch eher der Sothen Konig seine Aufwartung ben dem Rais fer machte, erholte er sich zuvor durch einen ges treuen Diener ben Tolomeo, einem ihm eraebes nen Rathsherrn, Berichts, ob auch Leoni zu trauen sevn mogte. Tolemeus aber wollte sich gegen den Diener nicht deutlich erklaren; fondern befahl ihm nur, daß er ihm ben der Sag fel des Raisers aufwarten, auf alle vorfallende Sesprache wohl Acht geben und solche darnach feinem Konig erzählen follte. Er trug darauf, gleichsam als wenn es nur zur Belustigung ber Bafte geschabe, folgende in diesem MS. gang unerwartete Fabel vor: Zu der Zeit, ba die Thiere noch reden konnten, wurden fie Schlußig, einen König zu erwählen und trugen diese Chre dem Lowen an. Er übernahm sie und lies fich buldigen. Unter denen Thieren, die ihm Cour machten, erschien auch ein ansehnlicher schöner Sirsch, der dem neuen Ronig so wohl gefiel, daß er ihn zu verzehren Luft bekam und Ihn ben seinem Beweih anpactte. Der hirsch rieß sich los und erreichte den Wald: doch gieng fein

sein Geweih darüber verlohren. Der Konia, voll Unmuths, daß ihm dieser gute Biffen entgangen war, schickte den Suche nach, der dem Dirsch bepbringen muste, daß er durch das Ergreifen seines Geweihes nichts anders, als ihn ju tugen, teineswegs aber ju toden, gefucht has be. Der Dirfch lies sich übertolpeln, erschien nochmals vor dem Ronig, wurde aber von ihm fo nachdrucklich umhalfet, daß er erstickte und von den umstehenden Trabanten zerriffen wurde. Der Fuchs frag ohnvermerkt das Herzwelches der kow selbst gern verzehrt hatte und daher eine scharfe Untersuchung anstellte, wer ihm diesen guten Biffen mogte entwendet has Der Verdacht fiel auf den Fuchs: er wuste sich aber so gut herauszuwickeln, daß er fagte: Wie kann man wohl glauben, daß dies fer Hirlch mit einem Herz versehen gewesen ift, da er fich der großen Gefahr, Daraus er mit Berluft seiner Sorner entkam, noch einmal preis gab? Dieses hinterbrachte ber Diener dem König Theoderich, der so viel, als ihm dienlich war, daraus nahm und Leonem nicht ju feben verlangte. Es mag nun diefe Fabel eine blose Erfindung des ungenannten Verfasfers, oder eine List Tolemaei gewesen sepn: so - schien sie mir boch, als ein Beytrag zur Des schichte der Fabel, des Raums, den fie bier einnimmt, nicht unwurdig zu fenn.

Die Gefangennehmung des Pabsts Iobannis, die Hinrichtung Symmachi und Boethii werden hier auch erzählt, dem lettern ein vortrefliches Kickes Lob gesprochen, und die Legende, daß Theoderich dem Einstedler ben Lipara nach seinem Tode erschienen seyn foll, ebenfalls wies berholt.

Der zweite Anhang ift?

Historia Theoderici Regis Gothorum. Ex MS. antiquissimo Ricobaldi Ferrariensis. Chron. fol. num. 1989.

Sind nicht mehr als 4, Blatter. ABelf das mehreste in Cochlaei uita Theoderici schon. portommt : so will ich nur eine einzige Stelle, melche die affinitates Theoderici enthalt, aus seidnen: Theodericus ut regni sui vires Labiliret, Audefledam Lodoyni Francorum regis filiam fibi in matrimonium iungit. Vandalorum regi Hunerico Amalafredam germanam fuam matrimonio fociat. Amalfredae filiam Malabergam, Turingorum regi Ermenfredo; Theodicodo quoque et Ostrogotho filias ex concubina, alteram Allarico Visigothorum regi, altèram Sigismundo Burgundionum regi confociat. Amalasvintham vero tertiam filiam Eutarico ex Alamannorum (Amalorum) stirpe, euocato de Hispania tradit. Sic Ita-. liae nulla gens affinis praetermissa, quae Theoderico aut coniunctionis affinitate. aut pactionis foedere fociatà non fuerita

Que dieser historiola erhellet auch, daß Theoderich um das Jahr C. 492, ju Ravens na ein ehernes Pferd habe gießen laßen, das Uchtes Stus. Khnig Carl von da weg und nach Frankreich bringen wollte : es foll aber ju Papia oder Tie eino geblieben sepn.

Der dritte Anhang führt die Ueberschrift:

De Theoderico Rege Gothorum. Ex MS, Auctoris ignoti, et Excerpto Hen-rici Valessi, ad Ammian. Marcellin. in edit. Parisiensi Anno 1636. p. 477.

3ft auch nur 4. Blatter fart, fangt von Theoderichs Feldjug nach Italien an, verfolgt feine Regierung dafelbft und hat hin und wie der etwas, das Cochlaeus nicht berührt hat. 3. E. daß Theoderiche Mutter Ereliva in der Laufe den Namen Eusebia angenommen, feis ne zweite Gemahlin Angosteda (die vorhere gehende historia lieset Audefleda) geheißen, feine beeden Ebchter: Arevagni, fich mit Alarico dem Konig der Bestgothen, Theodegotha aber mit Sigmund, einem Cohne Ronigs Gunis balds, vermählt haben, daß er Graf Odoin, der ihm nachstellte, den Ropf abschlagen und eine Berordnung habe ergeben laffen, daß man In gang Italien nirgends Stadtthore machen, oder wenigstens felbige weber beb Sagsoder Machtzeit zuschliessen follte: damit niemand an feinen Berrichtungen gehindert wurde; daßet gern gebauet habe zc. wie auch Cochlaus weite laufig ermahnt. Go weit lautet alles gut! Aber Theoderich lernte in 10. Jahren nicht einmal Die 4. Buchftaben schreiben, womit feine Bes fehle unterzeichnet werden muften; und man at doch so viele Briefe von ihm? Es kann aber

aber gleichwohl beedes mit einander bestehen, wenn man annimmt, daß große Herren in ihre Setretare haben. Wie man der Ungeschickliches keit seiner königlich, gothischen Raiestät ju Hile se gekommen, sep, will ich den Versußer selbst erzählen lassen und ihn dasur zum Bürgen stelsteil. Igitar (schreibt er gegen das Ende) rex Theodericus inliteratus erat, et sic obrutckensu, ut in decem annos regni sui quatuor literas subscriptionis edicti sui discere nullatenus potuisset. De qua re laminam auream iusti interrasilem sieri, quatuor literas regis habentem, unde ut si subscribere uoluisset, posita lamina super chartam, per eam pennam duceret, et subscriptio eius tantum uideretur. So muß man aus der Noth eine Lugend machen!

Bon seiner Rrantheit und seinem Tode beiset es: — fluxum uentris incurrit, et dum intra triduum euacuatus suisset, eodem die, quo se gaudebat ecclesias inuadere, simul regnum et animam amisit. Ergo antequam exhalaret, nepotem suum Atbalaricum in regnum constituit. Se autem uiuo, secit sibi monumentum ex lapide quadrato mirae magnitudinis opus, et

<sup>\*)</sup> Etwan waren biese 4. Buchstaben THEO. (Theodericus) oder TH. G. R. Theodericus Gosthorum Rex. Peringskiold bringt zwar p. 581. ein Monogramma heraus; das mir aber etwas gezwuns gen vortommt.

faxum ingentem, quem (ingens, quod) superponeret, \*) inquisiuit.

Der vierte Anhang enthält:

**Ennodii**, Episcopi Ticinens. Panegyricum dictum Clementissimo Regi Theoderico.

Er bestehet aus 16. Blattern und ist zu bes kannt, als daß ich mich daben auszuhalten nbsthig haben sollte.

Endlich kommen wir mit dem Bogen Gg auf die Peringskibloschen Anmerkungen, die hin und wieder mit Holzschnitten beleuchtet, aber, nach ihrem ganzen Umfang, vhne die größte Weitläusigkeit, keines Auszugs fähig sind. Doch will ich ihnen wenigstens mit flüchtigem Blicke nachfolgen und das Gesehene meinen geneigten Lesern erzählen.

Boran gehet Cochlaei Leben, wie es Fresher in seinem Theatro an die Hand gibt; abes nicht

Dergleichen sande moles waren den der alten, sonberlich mitternächtigen, Boltern fehr gewöhnlich.
Man sehe Revolern in den antiquitt. septentrionalib. im Register unter dem Worte: sepulebralia monumenta, die Noua liter, maris Balt. 1700, p. 3330
de antiquitatt, quidusdam e tumulis veterum Fionensium etc. und eben dieselbe 1702. p. 180. de tumulis quidusd. sepulcralib. Barmensid. In Engoland ist das monumentum Salisburiense (Stonebenge)
berüchtigt, von dem Revoler viel, und Waltder
Charleton einen eignen Tractat, geschrieben bet
(Lond, 1663, 4.)

nicht so vollständig, als es das Jöckerisch vornemlich aber das Türnbergische Gelel tenlexik. Schon sein Geburtsic (welches das 1479te war) wird vermißet; selter aber, das er auf 73. Jahre gebracht hur auf 49. gesetzt, und von seinen Schrist derer mehr als 100, sud, gar keine nahmh gemacht.

Die Ingolstädter Ausgade von Coeblitita Theoderici war in Schweden so selte daß man sich nur mit Abschriften behalf, i endlich Elias Obrecht, Profesor und Bibliott kar zu Upfal, unserm Perausgeber ein Exerplar davon verschaffte.

Die Einrichtung der Anmerkungen ist wie den klasischen Schriftstellern, gemach nemlich es stehen etliche Worte des Textes, n vorgesetzter Seitenzahl, z. E. Pag. 1. (Theod xici regis) und dann wird über dieselben, oft se weitlausig, commentire. Gleich auf die Unn suchung des Namens und der königlichen Widder über dieselben werden 8. Blätter verwent und nicht nur dier, sondern durchaus, aus datten Gothischen Sprache eine Erläuterus dergeholt und des Gothischen Königs Lebauch aus schwedisch geschriebenen. Büchern et weitert und bester ausgesührt.

Pag. 271, findet man Theoderichs Stamt tafel febr mubfam entworfen. Etymologisch Grübeleven gibt es genug, davon viele sich rec wohl lefen laßen: das gange Buch aber fell

uns mehr einen Gothischen Deldensaal als das Bild eines einzigen Theoderichs vor die Aus gen. Peringetisto mar auch der Mann, der fich in allen ABinteln der Nordischen Alterthumer umgesehen hatte, der auf konigliche Roften auf Runenentdeckungen ausgeschickt, jum Une tiquitatenrath ernennt und wegen seiner Berdienste mit der Adelswurde begnadiget wurde. Doch schweist er oft gar in weit aus, daß, so geiehrt auch feine Anmerkungen find, Die Geduit des Lesers zuweilen auf die Probe gesetzt mird.

Bon pag. 316-371. findet der Sprache. forscher etwas in seinen Kram, nemlich etliche sueogothische mit der griechischen Dunderte ... Sprache vermandte Worter, berer Ableituns gen, wo nicht alle, doch wenigstens größen Eheils natüelicher ausfallen, als viele andere Etymologien hochdeutscher Wörter, denen man Griechenland ju ihrem Stammbaus anweiset.

Pag. 376. beweiset er nicht nur, daß die mitternachtige Gegenden zu dem alten Deutsche tande gehöret haben und Mannaheimir (domicilia fortium virorum) genennt worden sepen: sondern daß auch des Wort Germanus am allernatürlichsten von den beeden gothischen ABortern Gerre und Man herzuleiten fep.

Bon pag. 386—399. finden wir ein sieme lich ftartes Bergeichnis italianischer Morter. die der gothischen Sprache ihr Dasenn zu dans ken haben, welches; um fo weniger einen Bes . . . 21 meis

weis bedarf; ie langer die Gothen sich in Italien aufgehalten haben. Gelegenheitlich etwähnt er eines italianischen Buchs, davon ich, weil es sehr selten ist, doch den Titel mitthellen will, nemlich: Ascanii Persii Discorso intorno alla conformita della lingua Italiana con la piu nobili antiche lingue, et principalmente con la Greca. In Venet. 1592.

Pag. 401. sqq. gehet er von der Hetleitung des Worts Scandinauia, die Tiegler und Coche laus annehmen, ganzlich ab. Diese sagen, es habe seinen Namen ab amoenitate terrae: allein Peringotiolo zeiget aus Sprachgrunden, daß Stan bey den Gothen ein Schiff geheißen habe und Scandinauia eben so viel als navium insula bedeute, welches sich weit beger horen läst.

Pag. 438. untersucht er mit eben so vielem Fleiße den Ursprung des Worts Gorblandia und holet es von dem ersten Einwohner dieses Landes Gutone her. Von den Völkerwandes rungen bringet er viel Merkwürdiges bep, und weiß alte Gesetbücher, Kunensteine, Münzen, Inschriften und allerhand öffentliche Denkmaste so anzuwenden, daß etwas daraus beleuchstet wird. Es bekommt also die Cochläanische Lebensbeschreibung Theoderichs aus diesen Unsmerkungen erst ein rechtes Leben und ihre geshörige Ausklärung.

Pag. 605. erscheinet: Mantissa, continens V. Cl. Iacobi Sirmondi et And. Schotti Commentationes super Panegyricum Ennodii etc.

Ff4 Pag.

Pag, 617, Series regum Scytho- Gothicorum, Sie fangen mit Dardang an und ens digen sich mit Genserico.

Pag. 632. Dynastiae Regum Ostrogothicorum in Italia. Odoacet ist der erste und Odinus der lette.

Pag. 637. Reges Longobard. in Italia. Gehen von Albuino bis auf Carolum M.

Pag. 648. Dynastiae Regum Wisigothicorum in Hispania. Ataulphus führt an: Pelagius schließt ihre Reihe und jugleich dieses schone Buch.

## 

## CXI,

Orationes Viennae Austriae ad Diuum Maximilianum Caes. Aug. aliosque ilsustrissimos Principes, habitae. In celeberrimo trium Regum ad Caes. conuentu. Anno M. D. XV.

Im Ende stehet: Impraessum Viennae Pannoniae per Hieronymum Vietorem, Expensis ucro Leonardi et Lucae Alantsee fratru. Mense Ianuari, ANNO, M. D. XVI. (1516.) in 4.22. Bögen,

Daß diefes Buch selten genug senn muße, schließe ich aus dem Stillschweigen derertenigen, die sich mit der Beschreibung seltner Bucher beschäftiget haben; daß aber eine sehr seperlie

feperliche Begebenheit defen Entstehung veranlaffet habe, fagt nicht nur der Titel; fondern man findet auch in Io Cuspiniani diario illius conuentus, apud Freber. T. II. scriptor. rer. Germ, in Riccardi Bartbolini hodoeporico (Vienn. 1515. 4.) das ich auch noch recensis ren werde, in Iod. Ludou. Decii diario de nuptiis Sigismundi Polon. regis (Cracou, 1518. 4.) in Caroli Andriani epochis Habfburgo - Austriacis (Graecii 1730. 8.) pag. 208. und in allen, die Maximilians I. Leben beschreiben, von dieser auserordentlichen Zusame menkunft gekrönter Saupter bald wenige, bald mehrere Nachricht. 3ch will nur die, fo Ana Drian l. c. ben dem Jahr 1515. gibt, anführen? weil sie das varnehmfte mit kurgen Worten ale so anjeigt: Maximilianus Vladislaum Hungariae et Sigismundum Poloniae reges magnifico apparatu Viennae fuscipit; mutuis nuptiis faedera ibi inter Caesarem et Reges firmata sunt. Maria Caesaris neptis Ludouico Vladislai filio, Anna uero Ludouici soror uni ex Caesaris nepotibus promissa suit. Die Akademie achtete es das her für ihre Schuldigfeit, durch Glückwunsche reden den Antheil ihrer Freude und Dochache tung gegen alle vornehme Anwesende zu bes zeugen und that foldes durch einige ihrer Mits glieder; daraus dann 22. Reden entstunden. An wen eine jede gehalten wurde, findet man fogleich auf der andern Geite des Sitelblate, and ich werde sie auch in dieser Ordnung anzeis 212 gen

gen, zuvor aber von der Zueignungsschrift der ganzen Sammlung etwas weniges sagen. Sie ist von dem damaligen Rectore der Universität Chrp. Chulber verfaßt, an Matheum Cardinal. Gurcensem und Soadiutor zu Salzburg gerichtet, rühmt deßen große Sigenschaften und Neigung gegen die Wiener Akademie und hat die Unterschrift: Kalend. Octobr. 1515.

Bor der ersten Rebe, die Ioach. Vadianus ad Imp. Maximil gehalten hat, und welche die lange fte darunter ift (benn fie erftrectt fich auf 2186. gen) Rehet eine kurze Vorrede an den damalle gen Wiener Bischoff Georg, daraus erbellet, daß zwar Maximilian folde felbst nicht mit angehört habe, der Redner aber fen von dem kaiserl. Secretar, Jacob Spiegel, jur Derausgabe ermuntert worden. Bon ihrem Inhalt will ich eben so wenig, als ben den übris gen, fagen: weil man fich leicht vorstellen kann, daß Lobeserhebungen und Wansche der allgemeine und Hauptgegenstand diefer Reden gewefen fenen. 3ch führe fie vornemlich defines gen nach ihren abgefürzten Ueberfchriften an: Damit man seben moge, was für vornehme Bafte der taiferl. Sof damals zu gleicher Zeit gehabt und was fur Belehrte der große Befdus ber der Musen, Maximilian, aus verschiedes nen Landern nach Wien gelockt habe.

2. Oratio — per Andream Misbegium, Francum orientalem, Viennae coram Sacratissimo rege Vngariae Boemiae etc. Ladislae

disho et liberis suis A. 1515. VIII. Kal, Aug. habita.

3. Oratio coram — Sigismundo Rege Poloniae etc. nomine Vniuersitatis Vien. Austriae per Ioach. Vadianum, Poetam Laureatum, cum carmine in laudem eiusd. Regis etc.

Bor solcher finden wir noch: Ad inuictiffimum Sigismundum Polon. Regem etc. Ioannis Dantisci pro Ioachimo Vadiano carmen.

Der Name lo. Dantisci, oder lo. de Curiis, machte mich neugierig', daß ich die poemata dieses vortressichen Dichters, die der verühmte Herr Pros. Zöhme zu Leipzig gesammelt und Wratislau. 1764. 8. herausgegeben hat, durche blätterte und dieses Gedicht darinnen aufsuchen wollte. Ich sand es aber nicht und trage daher kein Bedenken, dasselbe, da es ohnehin nicht lang ist, als eine kleine Nachlese hier ganz mits zutheilen.

Quis magno tantos, et tot cum Caesare reges

Convenisse unquam \*) widit in orbe .... prius?

Cuneta reuoluamus quae nunc, retroqué fuerunt

Ante nec ad Priami, magnam nec Agenoris urbem,

Quin etiam nunquam Martis in urbe fuit.
Fini-

Durd einen Drucksebler beifet et nunquam, bas aber nicht Statt finden taun.

Finibus a Latiis Caesar, Rex inclyte ab oris Tu Scythicis aderas, uictor uterque grauis.

Pannoniae senior cum Nato Rege suaque Cum Nata, qua nil pulchrius orbis habet, Hanc dedit, accepit rursusque a Caesare

neptem.

Quae regi tenero sponsa sutura data est. Aurea quae suerant olim, sic inde, redibunt Saecula, Gradiui cedet et inde suror. Quod faustum selixque siet, Pax undique

Incuciet reliquis hostibus acta metum. Sic te, sicque tuos uenisse Boryschene ab

Non piget Austriaci pinguia ad arua, foli. Hic ubi sublimi nunc uertice surgit, et altum Nubibus impressit pulchra Vienna caput.

Cuius es e cunctis aliis gratifimus hospes, Caesaris ut Vates\*) hic tibi testis adest.

Caesaris ut Vates\*) hic tibi testis adest. Qui te quo potuit nuper suscepit honore. Fecit et in laudes tot bona uerba tuas.

Nunc etiam docto te tollit carmina (carmine) ad aftra.

Plura tibi, fint haec dummodo grata dabit. Scurra leuis, Mimus, Tubicen, Cythare. dus et omnes

Ad te qui ueniunt munera larga ferunt. Clementi Vatem ne sit graue uisere uultu, Aeternum cuius Carmina docta manent.

Nun

Rentich loach. Vadianus, per Sigismundum mit einen Rebe bewillfommte.

Nun folgt die Rede selbst und nach sole der auch Vadiani carmen, mit der ziemlich muhsamen Einrichtung, daß aus den Ansangsbuchstaben der Zeiten:

Principe te perpes regni o Sismande manebit, und aus den Endbuchstaben:

Nomen et aeternam retinet iam Sarmata laudem. berauskommt.

4. Oratio ad ..... Mariam, Archiducissam Austriae etc. per Sebast. Bunderlium.

Borom stehem 4. disticha Ioach. Vadiant, barnach eine kleine Zuschrift des Redners an Claud. de Pontallyer und Dn. de Flagii; donn die orat. selbst, und 7. disticha ad Mariam etc. schließen.

5. Ad reverendiss. Dn. Thomam tituli S. Martini in montibus S. S. Romanae eccles. pref byterum Cardinal. Strigoniensem etc. Ludouici Restionis Vordingani oratio.

Dat auch ein Schlußgedicht Ludou. Re-

stionis (vermuthlich Seilers.)

6. Oratio ad Reuerendiss. Dn. Matheum eccles. S. Angeli Cardinal. Gurcens. Coadiutor et Successor. Salisburgens. etc. per Schaft. Winterlit collegiatum Collegii Princips.

 Oratio tumultuaria ad Illustriss. Dn. Chriftophorum, Ducem Brunswigens. et Archiepiscop. Bremens. — Magistri Christophori Crassia.

> 8. Ora-Digitized by Google

8. Oratio ad Reverendiss. Princip. Ioannem, Bavariae Ducem per M. Cyprianum Koster Athesinum.

3st dem Rectori Vniuersitatis Vien-

nens. Christoph. Kulber dedicirt.

9. Orat. ad Illustriss. Princip. Wilhelmum Bauariae Ducem. per Magistr. Georg. Ritbeymer.

10. Orat. ad illustriss. Princip Ludouicum, Bauariae Ducem, per Magistr. Ludouic.

Kornnhueber.

11. Oratio ad Illustriss. Marchion. Brandenburgic. Casimirum, Christoph. Crass.

Heluetii.

Ist Joh. Jerm. Ochsenbach, marggräfe lich. Brandenburgischem Secretär zugeschrieben; am Ende aber M. Crassi tetrastischon. und hexastischon, wie auch Marii Vlmanni, Canonici, decastischon bengestigt.

 Oratio ad Illustriss. Ducem Albertum de Mechelbergk, a Magistro Leonhardo Co-

turnino.

13. Orat. adi illustrissi princip. Wirtembergens. Vdalricum Magistri Conr. Scipionis, Echterdingensis.

14. Oratio in exceptione Reuerendiss. Dni Gregorii de Frangipanibus, episcop. Colo-cens. per Magistr. Leonard. Coturninum.

15. Orat. ad reuerendiss. Princip. Vigileum Patauiens, episcop. per Mag. Georg. Hietter ex Gaubitsth.

16. Orat.

Digitized by GOOGIC

16. Orat. ad Dn. Georgium Quinqueecclefienfium Episcopum, a M. Io. Kresling, Budense.

17. Orat. ad Reuerendiss. Ioannem Episcop.
Posnaniensem per Mag. Stephan. Sprugli.

18. Orat. ad Reuerendiss. Dn. Mathiam, episcop. Vladislauiens. per Mag. Leopold. Hellnsdorffer, Viennensem.

io. Orat. ad Reuerendiss. Dn. Petrum Episcop. Proemissiens, Rodolphi Agricolae Iun. Rheti.

Ift ein schönes lat. Gedicht angehangt.

20. Orat. ad Reuerendiss. Dn. Stanislaum, episcop. Olomucens. Mag. Volfgangi Heiligmayr ex Chemnitz, Marcomanni.

21. Orat. ad Reuerendiss. Dn. Christophorum, episcop. Labacens. Mag. Petri rreylender.

22. Orat. ad Reuerendiss. Dn. Bertholdum Episcop. Kemens. Leonbardi Coturnini. Virtenbergii.

Damit endiget sich diese Sammlung, die Zieron. Vietor zwar mit saubern Lettern und auf schönem weisen Papier, aber auch sehlerhaft genug gedruckt hat. Bon diesem Buchdrucker sindet man in eines Anonymi commentat. de primis Vindohonae Typographis (Vindoh. 1764. 4.) pag. 24. sq. ziemliche Nachricht, daraus ich etwas entlehnen will.

Er war aus Liebenthal in Schlessen geburtig und hieß eigentlich Binder, daher er sich auch

auch zuweilen Doliarium nennte. Anfangk tried er den Buchhandel nur allein. Weil aber nur eine einzige Buchdruckeren in Wien war, so richtete er im Jahr 1510. eine zweite an und machte mit Joh. Singriener Gesellschaft, die bis 1514. dauerte, in welchem er sich wieder von ihm trennte, und 1518. auch zu Eracau eine Buchdruckeren anlegte, die vielleicht dadurch in Aufnehmen kam: weil Vietor mit vielen Polonischen Gelehrten, die 1515. mit König Sigmund nach Wien gekommen waren, Bekanntschaft zu machen Gelegenheit hatte. 1518. soll seine Frau noch als Wittwe zu Eracau gelebt haben.

Odoeporicon id est Itinerarium Reuerendissimi in Christo patris et Dni. D. Mathei Sancti Angeli Cardinalis Gurcensis coadiutoris Saltzburgen. Generalisque Imperii locumtenetis, Quaeque in conuentu Maximiliani Caes. Aug. Sereniss que regu Vladislai Sigismundi ac Ludouici, memoratu digna gesta sunt per Riccardum Bartholinum perusinum aedita.

Cum Gratia et priuilegio.

2m Ende steher: Hieronymus Vietor hod opus impressit Viennae, Impensis Io. Vuide-

Vuideman Augusten, quod impressioni xiiij kalen, septemb, datum est, absolutum uero, Idibus Septeb. Anno Domi MDXV. (1515.) in 4. 163 Bogen.

a dieses Buch schonzu Marquard Fred bers Zeiten so felten war, daß er es dem aten Tomo seiner scriptorum rer. German. eindrucken ließ: so muß wohl diese Originals ausgabe in unfern Lagen noch sparfamer ges funden werden:

Der obige Sitel nimmt 9. Zeilen ein, wels de, wie man in mehrern alten Buchern findets mit vier in Solz geschnittenen zierlichen Leiften umgeben, oberhalb aber mit dem doppelten tale ferlichen Adler und dem bischofflich Galzburgischen Wappen geschmückt sind. Unter ben Morten: cum gratia ic. ftebet in einem Bape venschild Sieron. Viecors verzogener Name:

Von Ricardo Bartholino findet man einige Nachricht im Jocherisch. Gelehrtenler, und in I. G. Schelhornii amoenitatt. histor. eccles. T.II. pag. 657 fqq. vom Cardinal Matheus aber will ich aus Pantaleons profopograph. heroum Germ, Vol. III. pag. 128. das bee trachtlichfte anführen. Er mar aus Schwaben geburtig und hieß mit feinem Befchlechte. namen Lang. Geine Belehrfamteit und rede licher Gemuthscharatter festen ibn ben R. Mad rimilian I. dergeftalt in Bunft und Bnabe baf er ihn jum Rath annahm und in wichtigen Bers Achtes Stud. (dicture)

fcickungen, sonderlich nach Italien, brauchte, ibm auch 1513. die Cardinalswurde verschafte. Als Leonhard, Blichoff zu Salzburg, 1519. mit Tode abgieng, wurde er sein Rachfolger, Da er schon vorher beffen Cvadiutor gewesen war und stund seinem Bifthum 21. Jahre vor. Carl der V. schickte ihn 1519, nach Frankfurt als feinen Besandten zur Kaiserwahl und erfuhr daben seine klugen und getreuen Dienste vorzüglich. Er wohnte darauf der kaiserl. Kronung zu Aachen ben und machte den Churfure Ren im Mamen des Raisers das Danksaunas-Mach vielen andern wichtigen compliment. Berrichtungen verließ er im Marz 1540. die Welt, wurde in der Cathedrallirche ju Gale burg begraben und baselbit mit einem Denks male beebret.

Sogleich auf der zweiten Seite des Titels blats lieset man eine schone Slegie Ioh. (de Curiis) Dantisci. Ich will mich aber ben ders selben nicht aufhalten, da sie in Ioh. de Curiis poematt. ex edit. 1. G. Bordmit (Wratisl.

1764. 8.) pag. 42. aufbehalten ist.

Mit der vierten Seite gehet das hodoeporicon, wozu die Zusammenkunst drever mächtiger Könige zu Wien Selegenheit gegeden hatte,\*) selbst an, mit der Ueberschrift: Reverendissimo in Christo patri et Dno D: Bernardo Sanctae Mariae in porticu Diacono Cardinali, Dno ac benefactori Colendissi-

<sup>\*) ©,</sup> oben pag, 455.

diffimo, Riccardus Bartholinus Mancipium, felicitatem optat. Gleich im Eingang versie thert der Berfager, daß er alles getreu und nach der Wahrheit erzählen und dadurch ben weisen wolle, wie große Dienste der Bischoff March. Lang dem kaiserlichen Sause, auch in dem wichtigen Vermählungsgeschäfte, das bamals vorgieng, geleiftet habe. Der Aufbruch des Bischoffs von Augspurg geschah den 10. Rebr. 1515. Man gelangte nach Regenspurgs feste sich zu Schiff, berührte Passau, \*) Ling ici von welchen Stadten überall das Merkmurdigste mit eingewebt wird. Ich verweile mich abet nicht daben: weil davon weit vollständis nere Beschreibungen bereits vorhanden find. Als sie sich dem Strudel und Wirbel in den Donau naberten, riethen ihm feine Reifeges fährten, sich ans Land zu begeben und diese nefahrlichen Derter zu vermeiden : allein meil er mufte, daß felbst der Raiser fcon diese Fahrt gewagt habe; so blieb er im Schiff, tant alacklich hindurch und bald darauf nach Wiens Dafelbst wurde er mit allen Chrenbezeugungen empfangen, ber Rettor der Unipersität, nebit feinen Collegen, warteten ihm auf und Gebaft. Bisnderlin hielte die Anrede, die in den vorhin recensirten orationibus die sechste ausmachet. Bas fie in Bien zu feben bekamen von Ries (5) g 2 den

Daß biese Stadt Patanium ab aufum volatu ihreft Ramen betommen haben foll, wirb ibm webt nite mand glauben : jumal menn er Brufchit naturlices te Serleitung oben im I. Bande pag. 289. gelefen Bat.

den, Monumenten, prachtigen Aufzügen , Gine bolung der fremden Könige 2c. wird alles mit eingestreut, auch zuweilen gleichzeitige Beges benheiten mit erzählt; j. E. ein bamaliger Aufs Stand in Ungarn, daben sich ein gewisser Georg Secheel jum Anführer gebrauchen ließ und die Darauf erfolgte schreckliche Pinrichtung beffele ben ze. Darauf wird ber Zusammenhang durch ein Gedicht unterbrochen, bas Bartholinus jum Lobe des Konigs Sigismundi in Polen verfers tigt hatte, mit dem auch ein anderes Ioh. Dantiscani jusammenhängt: de profectione sereniss. Sigismundi Regis Poloniae und in laudem Bartbolini etc. Man findet sie in des nen schon angeführten poematt. Io. de Curiis pag. 23. sqq. und pag. 45. sqq. Quch ein drite tes Sedicht Casparis Vrimi Velii ad Io. Thurzo, Vratislauiens. Episcop. halt den Leser noch ein wenig auf, bis er wieder zu der Forts fepung diefer Reifebefdreibung gelanget. felbiger findet er die Feperlichkeieen, die man au Ehren der fremden Ronige ju ABien anges stellt hat, die Vermählung Ludwigs des Sohns Rönigs Madislaus, mit Maximilians Entelin Maria, und Berlobung der königlichen polnischen Prinzeßin Anna, den Pracht, den der Bischoff Marthaus ben diesen Gelegenheiten gezeigt hat, die Namen der zugleich anwesens den fürstlichen und vornehmen gelftlichen Vers sonen ic. welches alles aber ich dekwegen übergebe: weil es nicht nur in Beschichtbuchern bon jenem Zeitraum auch vortommt; fondern

Kefer, die mehr zu wissen verlangen, wenigstens Frebers scriptores, von denen wir zweierlen Alusgaben haben, nachschlagen können, wenn ihnen auch diese Originalausgabe nicht vor die Dand kommen sollte. Bartbolini idyllium in matrimon. Ludouici regis et Mariae reginae, 3. ganz kurze carmina encomiastica Casp. Vrsini Velii, Ioach. Vadiani und Rudolphi Agricolae iun. wie auch Ioh. Stabii historiographi Caesarei, Privisegium auf 10. Jahre machen den Schluß. Das Buch lieses sich ganz gut. In eines Anonymi commentat. de primis Vindobonae typographis, pag. 29. wird das Druckschr unrichtig durch 1518. bemerkt.

学の後、者の後、外の次の後、海の後、海の後、 CXIII.

Opusculum Enchiridion appellatum
Ioannis Aquilae Ferme de omni ludorum genere.

Amatorem ludi litterarum studiosum Hexasticho alloquitur Io. Hutichius.

Has aquilae pennas poteris bene voluere lufor.

Si iuuat ad vitam commode ferre tuam. Haec repetit lusus veterum: spectacula quae sint.

Et ludi hoc cupidae tempore gentis amor. Ponderat haec varias leges, ex ordine tanto.

Elige quod ludas, quae fugienda fuge. Empressum Oppenheim Anno dominica 1, 5, 16, in 4, 19, Bigen.

**Q93** 34

d habe die ganze Sitelseite des megen abgeschrieben: weil das hexastichon einen Borschmack von dem Inhalt dieses Büchleins siverhaupt gibt. In der Bauerisch, biblioth. libror, rar. Supplementor. Vol. I. pag. 101. wird es liber infrequens genennt: es kann aber phne Bedenken felcen heißen.

Auf ber zten Seite stehet bas Mappen Iob. Aquilae, der damals in der iuristischen Fas cultat ju Tubingen zweiter ordentlicher Lehrer und Decanus war. In einem Wappenschilde fiehet man unten eine Conne, über folcher einen Abler, auf dem offenen Delm einen geharnische ten Mann, in der rechten Sand ein Sceptere oder einen Commandostab haltend. Daar daben stehenden distichis erheltet, daß er foldes vom Kaiser (Maximilian) erhalten habe. Dann folget eine Zuschrift an Lorenz v. Bie bra Bischoff zu Würzburg \*) und Ulrich, Derzog zu Burtenberg, \*\*) aus welcher ich aber nichts, als nur das artige Lob anfabren will, das er dem Würzburgifch und Würtene bergisch. Hofe beplegt, wenn er schreibt: Vestra etenim tecta parasitus Ganeo histrio Leno ac questuosus inventor Scortum ignorat. Non lasciuus immodulus cantus non

<sup>9)</sup> Er wurde ben 12. Man 1495. erwählt, nachdem er kaum Mer 6. Jahre Domherr gewesen war, und stath ben 6. Kebr. 1519.

Er wurde gebohren 1487. ben c. Febr. trat bie Res gierung wirklich an 1503. ben 20. Jan. und flark acco. ben 6. Rob. im 63. Jahre feines Alters.

non inertissima alea non lusorie chartulae Sontesque taxilli ad atria vestra penetrant. Die Unterschrift heiset: Tubingae pridie kalen. Augusti, Anno dni. 1514.

Noch eine andere Zuschrift ad Georgium Symlerum Orthosynthaticum \*) et Iacobum Kobelium Calcographum etc. gehet vor dem Werkgen selbst her, ist wie die vorige unterschrieben und enthält einige allgemeine Betrachetungen über schädliche und unschädliche Spiele.

Die darauf folgende 6. Seiten sind für ein alphabetisches Register bestimmt, das die Uesberschrift hat: Pinachidium (winexidiov) iuxta arismum (aleispidv), paginarum, daraus man sich wegen des Inhalts summarisch unters S g 4 richten

\*) Eigentlich Orthosyntheticus, barunter ich einen Cotarector in der Buchdruckeren versiehe. Se. Simaler war ein Schüler Renchlins, gad daher auch eis nen commentar. Ther dessemblies, gad daher auch eis nen commentar. Ther dessemblies Sergius, uel Capitis Caput zu Pforzheim 1507. heraus, (der auch 1513. 20 Tübingen erschien) schrieb observatt. da arte grammatica, auch de literis graecis et diphethongis, quemadwodum ad nos veniant. Er wurd de 1511. 20 Tübingen Magister, gegen 1515. Rector zu Pforzheim und lebte noch 1531. Das Jöcheris sche Gelehrtenlepison sagt nichts von ihm: dieses wenige aber hat mir pantaleon in prosopograph, heroum German, und Crusus in annalib, Suevieix an die Hand gegeben.

richten kann. Ein ludus Petri Guntberi in ludos Io. Aquilae verdient diesen Namen mit Riecht; weil die 21. Zeilen, woraus er bestehet, alle mit Ludir ansangen. Wer damit Donnauii amphitheatrum sapientiae Socraticae vermehren wollte, dem soll es von unir unverswehrt senn. Was nun endlich das Büchlein selbst betrift, davon habe ich noch solgendes zu sagen.

Cap. 1. wahlt die ludos stenicos und gymnicos

gur Beleuchtung.

Den Eingang bahnt sich der Verfaßer von den Maiumis, ) von der Zulaßung der Spiele, die den guten Sitten nicht entgegen arbeiten ze. und entdecket den Plan, den er in den folgenden Tapiteln beobachten wolle.

Cap. 2. de progymnasmatis s. praeexercitamentis ludorum antiquorum animi et

corporis.

Nach vorangesthickter Beschreibung was sudus sen, suchet er den Ursprung derselben sterhaupt theils ben den Lydiern, theils Thussiern und beweiset das letztere aus einer Stelle Valerii Maximi. Es sind zweperley Arten der Spiele: Dininus s. spiritualis sudus, qui prouenit e spirituali iucunditate — iuxta illud psalmigraphi: Omnes gentes plaudite und bumanus s. profanus, qui sit ad recreationem suam uel aliorum hominum, uel causa virtuis

Diefe hat niemand beffer beschrieben, als Andr. Riginns in diff. de Maiumis et Maicampis, Lipf. 1651.4;

tutis experiendae. Zu dem Ludis humanis werden von ihm gerechnet: Ludus theatralis, pilealis, scacalis, chorealis, luctalis, balistalis, hastidialis, tornealis etc. tesserae und aleae, welche beide aber ben ihm schlechtes loh sinden. Sein Vortrag ist in theoremata und corollaria eingekleidet und in Ansehung der Bestraffung unerlaubter Spiele die alten, sons derlichitalianischen, Rechtsgelehrten steisig citist.

Cap. 3. De antiquorum ludorum et senicorum et gymnicorum soriginibus atque inuentoribus etc.

Schon in den ältesten Zeiten hielte man allerhand Spiele für Ergennigen und Erhoa lungen des Bemuths. Theatra hatten die Briechen, so wie die Romer, scena mar versatilis und ductilis, die Ausschmückung derselben mit Parben erfand Claudius Pulcher, das erfte thear frum wurde von Catullo, das erste amphitheatrum bom C. Curione errichtet. Personae scenieae waren: Comici, Tragici, Pantomimi, Praecones, Tibicines, Citharoedi, Cornices, Coraules, Organarii, Symphoniaci, Homeristae, Funambuli, Pilarii, Bodarii etc. Eben auf diese Weise gebet er auch die verschles Denen Theile des Schauplages, der Fecht- und Rampfplage und die mancherley Benennune gen der auf folchen unternommenen Uebungen durch, welches ich aber nicht abschreibe.

Cap. 4. De gymnicorum agonibus, athletis et agonethetis atque corum praemis.

502

Hier redet er von allerhand Eintheilungen der gladiatorum, athletarum etc. und derer ihnen bengevroneten Personen, z. B. den masigonomis und rabduchis ze. und führt überall gute Stellen aus klasischen Schriftstellern an, Cap. 5. De ludis agonicis et gymnicis licitis atque illicitis etc.

Erlaubt heißen ihm alle Spiele, dadurch die Leibesstärke, ohne Blutvergiesen und Lebense gefahr, einen Zuwachs erhält. Weil man hier Spiele antrift, die gröftentheils aus der Uebung gekommen sind; so will ich davon etwas aus

zeichnen.

Comodauolon f. Concobinonolon est ludus, ubi iactus lapidis uel pali in breue spatium proiicitur — ut forte est ludus billiarum.

Regnidalia f. keipon, in quo equite currente res posita in signum lancea eleuatur etc.

Kempon s. kipichitui, ubi cum ligno — ob fraudis suspicionem tali s. taxilli iactantur, Respusara s. kediriclita uel reiguida, ubi pon-

dus eleuatur dentibus.

Ferner sind unverbotten: basta, pita, sattus, oursus, lucta, balista. Clerici dorfen sich mit dem Schach, nicht aber mit Spielen um Geld, die Zeit verkurzen. Unter die Spiele rechnet er auch Tanz, Musick, das Schießen aus Balästern und Flinten x.

Cap. 6. De ludis aleae i. e. fortunae illicitis et de mutuis ac contractibus et sponfiquibus in illis factis.

Nach

Mach Erzählung tausenderley Unheils, das aus dem Burfel und andern Dazardspielen entstehen kann, sühret er die Verbote an, welche die Rechte dagegen geordnet haben und erskläret die im Spiel errichtete Contracte für ungältig. Wenn eine Nation, oder Stadt, ein unerlaubtes Spiel begünstiget: so kann man zwar nicht despwegen gestraft werden; es bleibt aber ben dem allen verwerslich.

Cap. 7. de uariis poenis ludorum atque illicite ludentium deque turpibus lucris in ludo acquifitis uel reflituendis uel in pia opera publica aliquando in confilio

erogandis.

Da dieses Capitel schon von mehr als eis nem Schriftsteller und Rechtslehrer ist bears beitet worden: so entlehne ich nichts daraus; sondern sehe nur noch seine Schlußermahnung bieher: — Propellamus atque extirpemus radicitus pro virili nostra parte omnia ludorum crimina atque vitia, vt cum coelorum domino omnipotente iocundemur et laetemur in regno coelesti in aeternum.

# CXIV,

Iani Pannonii Quinque Ecclesiarum Praesulis, Poetae candidisimi, Elegiarum aureum opusculum.

Im Ende lieset man: Hieronymus Vietor, et Io. Singrenius Viennae imprimebant (1514.) in 4. 4. Hogen.

# Select

Quser dieser Hauptüberschrift stehet noch auf dem Sitelblat; Extant Autoris einschem poemata plurima, quae in manus studio-iorum propediem uentura sperantur,

Und: Ioannis Camertis ordinis Minorum, facrae theologiae professoris, ad egregium virum dominum Stephanum Moecenatem alterum. Hexastichon.

Virtus magna fuit versus scripsisse disertos, Turpe sed hos longo delituisse situ.

At tua cura diu non est id passa nefandum, En relegunt vates carmina Iane tua. Multum igitur Ianus; multum Pannonia

Debebit Stephano docta Minerua simul,

Noch 4. disticha bes Canonici Zelei auf bies fer Seite, dadurch tani Sedichte empfohlen werden, übergehe ich.

chen lateinischen Poeten, nemlich sein Panegyricus in laudem Bapt. Guarini-Veronensis praeceptoris Viennas 1412. 4. von Janozki im 4ten Theil seiner Nachrichten von statuen Buchern pag. 166. sehr selten genennt wird: so kann ohne Zweisel von diesen Elegien ein Sleiches gelten. Es sind zwar die Bedichte dieses lingern 1619. 12. zu Frankfurt, in den deliciis poetarum Hungaricor. die Phil. Pareus besorgte, zusammengedruckt: allein auch diese aus 4. Voll. bestehende Sammlung ist beut

heut zu Tage ebenfalls selten.") Dab. Czwitze finger, ob er gleich sonft in seinem Specimine Hungariae literatae von pag. 287-294. von Iano gute Nachrichten gibt, führt unter bessen Schriften das gegenwärtige Werkgen nicht mit an: daher es auch in Ungarn schon ziemlich verschwunden sehn muß. Aus einer Schlußerede lo. Camertis (von welcher ich auch noch reden werde,) scheint es, daß diese Elegien schon zuvor, wiewohl sehr sehlerhaft, gedruckt gewessen sehn ich habe aber davon keine weitere Spur gefunden, und sahre in meiner Beschreis bung fort.

Die zweite Seite hat eine Zuschrift Bes nedict. v. Beten an Stephanum de Werbeucz, \*\*)

darin.

") Ich will ein boppeltes Bersehen verbesiert, welches aus ber Biblioth. Salthen. pag. 481. in den III. Band ver Banerischen biblioth, libr. rar. pag. 167: übera getragen worden ist. Der Berfaster beiset baselbst Pannorius und besen Gebichte, die einen Theil ber deliciat. poetar. Hungar. ausmachen, sind als ein besonderes Buch angegeben.

Doer Verboczt, ein berühmter Rechtsgelehrter, bem man ein corpus iuris Hungariei tripartitum zu vanken hat. Istuansius in hist. Hungarios und Czwies tinger (in Specim. Hungar, liter, p. 399.) geben von seinem Leben Rachricht, und iener urtheilte von ihm also: Vir literatus et apprime iuris peritus, sed eontentiosus, affectibus nimium indulgens, et plus timorum inde emergentium malorum scaturigo, interese malorum Hungariae excitator.

barinnen er sagt, daß die nachtheiligen Urtheile fremder Bolfer vom Senie der Ungarn, unter andern, auch daher entstanden seven: well man von ihnen bisher nicht viel im Druck gesehen habe, welches aber mehr von den beständigen Kriegen, als von einem Mangel guter Köpse herrühre. Er glaubt, man werde geneigter urstheilen, wenn man die Sedichte eines Iani lesen und prüsen wolle, zu deren Berichtigung de Camers einen großen Theil bergetragen habe, und dittet den von Werbetiez, daß er noch mehrere Sedichte desselben an das Licht befördern wolle.

Die hier enthaltene Elegien find:

i. Ad diuam Feroniam, Naiadum Italicar.

principem.

Lucus und Fanum Feroniae, heut zu Bage Fano. An diesem Orte war eine bestühmte Quelle dieser Gottin geheiliget, von welcher Soraz gesungen:

Ora manusque tua lauimus, Feronia,

lympha.

Dieses Beospiel hat vielleicht lanum ju ber gegenwartigen Elegie ermuntert.

2. Laus Andr. Mantegnae, pictoris Pataviti. Diefer Kunfiler hatte ihn abgemahlt und bekommt von ihm ungemeines Lob.

1. Blasio militanti.

Er schreibt, daß er lieber mit ihm in Felde stehen, als zu hause am Fieber krank liegert wollte und wünschet ihm gikaliche Wieder-kunft.

4. De stella aestiuo meridie ulfa. Er wunscht, daß solcher nichts Bose besten moge.

3. De Apro et Ceruo.

Die Beschreibungen des Schweines und Dirsches sind sehr schon, sonderlich weiß er dem Umstand ein Leben zu geben, daß der Dirsch auf einem gefrornen Wenher erhascht wurde.

6. Threnos de morte Barbarae matris fuae. Sie ist von Affect, wie man schon aus fole genden 4. diftichis sehen kann:

Quid querar? unde nouo quaeram fomenta dolori? Ecce iacet lachrymis mater humanda meis.

Ergo erit ista dies nobis, dum uita manebit, Semper acerba licet, rite colenda tamen. Siue illam Libyco longe deprensus in aestu, Siue Lychaonio sidere pressus agam. Nam quociens agilis sese converterit annus.

Nostra recrudescet tempore plaga suo.

Weil sie nun im December starb: so nimmeter Gelegenheit, auf denselben zu schmähen, zus mal da solcher auch seinen Lehrmeister Guarinum hingerasst harte, und ihm alles vorzurücken, was er Unanmuthiges ben sich sühret. Aus dieser Elegie bekommen einige Lebensumstände tani Erläuterung. Seine Mutter erreichte ein Alter von 60. Jahren und hatte noch i. Sohlane, diesen aber am liebsten und sparte auf seine Erziehung keine Kosten. Seiner Mutter Brusder brachte ihn schon im 11ten Jahr nach Ital

lien. Als er nach vollendeten Studien nach Haus kant, wurde er schon sehr iung Dabe (praegul) zu Funskirchen in Nieder-Ungarn, nahm seine Mutter zu sich und verpflegte sie bis an ihr Ende. Er hatte auch Schwestern, die wie er sagt, die Fürsorge einer liedreichen Mute ter noch länger nothig gehabt hätten:

7. Inuehitur in lunam, quod interlunio

matrem amiserit.

Der gute unschuldige Mond wird von ihm noch empfindlicher, als der December, behandelt.

3. Qua Mathias Hungarorum rex Antonium Constantium poetam Italum \*\*) allos

quitur:

Beil dieser Dichter Matthiam und deßen Batter als Beschüper des christlichen Blaubens gerühmt hatte! so wird Marthias gleichsam redend eingeführt, wie er dem Conflantio seine Feidzüge und Siege wider die Burten erzählt, welches alles schon eingekleis det ist.

9. De se aegrotante in castris.

Diese und die solgende Slegie gibt der sten auf seine Mutter an Schönheit nichts nach. Es erhellet daraus, daß er in Italien Kriegsdienste gethan und damals die Wuth des Riebers

Denn esTheißet:

Obtigit et iuneni pontificalis bonos.

Any Mus Fano, gab Venet, 1902; fol: VI, libros faftof; berans:

" Fiebers heftig gefühlt habe. Dieses wollte ihm das Soldatenleben fast verleiden: denn er klagt:

O ego ter demens umbra qui et pace relictis,
Tentarim lituos: et fera bella fequi.
Ric labor, et pallens metus, et deformis egestas:
Hic furor, et uultu mors violenta truci;
Quanto erat o melius densaue sub ilice susum
Aut ubi rauca leui murmure lympha sonat.
Nunc his, nunc illis mentem obsectare libellis:
Pomaue curuatis demere ab arboribus.

Das Fieber mahlt er so natürlich und lebe haft, daß ich mich nicht enthalten kann, seine Beschreibung hieher zu fesen. Wer es gehabt bat, prufe sie!

Iam labra plus multo liuent: iam mucidus alget Nafus: et incuffae concrepuere genae,

Nec minus ima pedum, manuumque fumma gelantur, Acrius et longe quomodo uena falit.

Adiicite o famuli tremulis uelamina membris,

. Post licet exigua reilcienda mora.

Quin iam flagranti penitus succendimur aeftu;

· Sulphura ut admotas cum rapuere faces.

Nec late uibrata semel cito flamma refidit,

Mulciber ut siccis eum strepitin folis.

Sed manet et miferas urit fine fine medullas:

Tolle molesta procul pallia, tolle puer.

Num me flammiuoma quisquam Dens obruit Aethna?

Per mea num Phiegeton uiscera forte fluit? Vror io, immensum restinguite sluctibus ignem:

Da gelidum laticem fi quis amicus ades.

. Noței Stud.

**d b** 

Nune

#### 480 Iani Paunonii Klegiae. Piemuae 1514. 4.

None quicquid uoluunt Tagus, et Pactolus, et Hermus

i, Vilius est gutta frigidioris aquae.

Talis in Aethaei Tyrinthius aggere busti

Arfit Neffaes Caucius a tunica.

Er klagt darauf, daß er ferne von seinen Brutter und Schwestern (denn seine Mutter lebte nicht mehr) sterben sollte und sepet sich einstweilen im Vorrath diese Grabschrift:

Slic fitus est Ianns, patrium qui primus ad Histrum,
Duxit laurigeras ex Helicone deas.
Hunc saltem titulum linor permitte sepulto,
Inuidiae non est in monumenta locus.

zo. Conquestio de aegrotationibus suis in mense Martio.

Sie ist nach seiner Zurückfunft aus Italien geschrieben, da ihn ein hestiges Seitenstechen plagte und nicht so lang, als die vorige, aber eben so schon.

Eine Nachschrift Io. Camertis. des bekanne ten Philologen, soll mich noch zu etsichen Zeisen veranlaßen. Sie ist an Steph. von Werbeucz gestellt und enthält Iani wohlverdientes Lob, nebst der Versicherung, daß er die durch einen schlechten Abdruck entstellten Gedichte desselben gesäubert und für die Leser tauglich gemacht have. Das Datum heihet: Pricie idus Martias 1514. in welchem Jahr diese Elegien auch ohne Zweisel gedruckt sind. Einige erratz und ein Paar distichz Bened. Bekenis. endigen die leste Seite.

## CHANGE AND CHANGE CHANGE CHANGE

CXV.

Dren Wittenbergische Testimonia.

ptis publicis Vitebergensibus, noch anderswo sinde, und sie theils wegen des Bersfassers derseiben, es mag nun solcher Lucher selbst oder Melanchethon gewesen senn, theils weil sie keine unwichtige Manner betreffen, eis nes Abdrucks wurdig achte; so theile ich solch aus guten alten Abschriften hier mit. Das erste gehet D. Friederich Bachofen aus Leips sig an und lautet also:

Decanus Collegii Facultatis Theologicae in Academia Wittenbergensi D. Marsinus Lutherus salutem dicit omnibus lectus ris has literas.

Gratias agimus deo aeterno patri dos mini nostri lesu Christi, quod ecclesiam sibi in filio collegit, condidit ac servat ac subinde excitat aliquos idoneos, sicut Paulus ex psalmo assirmat: dedit dona hominibus, alios quidem prophetas, alios apostolos, alios pastores, alios doctores. Non dubium est igitur salutares doctores dei dona esse; sed tamen deus uult esse ministerium. Tradidit scripta apostolorum et prophetarum ecclesiae suae, haec legi et cognosci uult et in his uoluntatem suam ostendit, hac lectione mentes erudit, uocat

#### 168 Drey Wittenbergifche

et ad se trahit. Ideo de scripturae dininae studiis praeceptum est: uerbum Christi habitet inter uos abunde, docete et admonete eos etc. Quare et ex discentium coetu deus uocat et eligit doctores idoneos et salutares. Ad hunc usum scholae theologicae diuino consilio institutae sunt per prophetas et apostolos et deinceps conseruatae et subinde diuinitus instauratae. Igitur studia nos sideliter regere oportet. Ita iis, qui ad ministerium uocantur, testimonia coram ecclesia impertire nos decet, sitque testimonii nostri renuntiatio, cum decernitur gradus usitato scholarum more.

Cum autem diu in schola ecclesiae nostrae uixerit D. Fridericus Bachofen, Lipsiaensis, comperimus eum bono ingenio et honestis ac piis moribus praeditum esse. Postquam autem in philosophia et studio linguarum, latinae, graecae et ebraicae diligenter elaborauerit, diligenter audiuit interpretes scripturae prophetarum et apostolorum et contulit probatos scriptores ueteres, ut sententiam catholicae ecclesiae Christi certo teneret. Itaque propter eruditionem et morum probitatem in ecclesia nostra ad ministerii euangelici societatem uocatus est, ubi illustre specimen suae doctrinae dedit et respondit, se uere amplecti consensum catholicae ecclesiae Christi, quem et nostra ecclesia fideliter sequi-

sequitur; et abhorrere a fanaticis: opinionibus damnatis iudicio catholicae eccle-i siae Christi. Deinde cum uocatus esset a fenatu Hamburgensi, publico testimonio eum commendandum esse duximus. Quare cum mores eius essent pii et eruditio re cum mores eius essent pii et eruditio nobis esset probata, quam ex eius concionibus et disputationibus diu cognoueramus, et ipse promitteret in doctrina pia, quam professius est apud nos hactenus, constantiam, decretus est ei publice et de collegii sententia gradus doctoratus in theologia, ut nostrum de ipso testimonium extaret, idque his publicis literis testamur et deum aeternum patrem domini nostri I, C, oramus, ut, cum eum ad ministerium euangelicum uocauerit, adiquet ipsum ut euangelicum uocauerit, adiuuet ipsum, ut ministerium eins sit felix ac salutare, sicut scriptum est: Deus est, qui, ut bona uelimus, efficit et adiunat, ut perficiamus, υπες της ευδοκίας, i. e. ut aliqua fiant ipfi grata. Maxima enim pars generis humani furenter ruit in scelera, quibus horribi-liter deus irascitur. Sed ne totum genus humanum pereat, excerpit deus aliquos in ecclesia sua, per quos bona et salutaria fiunt, per quos euangelii uox late spargi-tur et multi ad agnitionem dei et uitam acternam uocantur, et propter quos fer-uantur politiae, quia funt hospitia eccle-siae. Oramus igitur deum, ut hunc doctorem Fridericum, nocatum ad functionem. Dba

ecclesiae inecessariam, regat et adimuet. Datae die Lucae Euangelistae Anno 1543.

II. Testimonium Nicol. Galli.

Verfatus est in schola ecclesiae no-Arae decennium Nicolaus Gallus, Cotenfis, et propter eruditionem et optimos mores ornatus gradu Magisterii in philosophia. Postea uero et in scholis et in ecclesiis specimen eruditionis, sidel et industriae fuae praebuit. Quare gauisi sumus, eum uocari ad diaconi munus in ecclesia Ratisponensi. Etsi autem, cum ordinationem peteret, eius studia antea nobis nota et probata essent: tamen rursus eum publice et diligenter audiuimus, et comperimus, eum recte intelligere et tenere doctrinam Christi, et amplecti puram euangelii fententiam, quam ecclesia nostra uno spiritu, una uoce, cum catholica Christi ecclesia profitetur, et a fanaticis opinio-nibus damnatis iudicio ecclesiae catholicae Christi abhorrere; promist etiam hic magifter Nicolaus, in doctrina constantiam et in officio fidem et diligentiam. Quare ei iuxta doctrinam apostolicam publica ordinatione commendatum est ministerium docendi euangelii et facramenta a Christe instituta administrandi iuxta uocationem. Cumque scriptum sit de filio dei, ascendit, dedit dona hominibus, prophetas, apostolos, pastores, ac doctores; precamur ardentibus uotis, ut suse ecclesise

gubernatores det idoneos et falutares et efficiat, ut huius Nicolai ministerium sit efficax et falutare. Legimus, Lucium Cyrenaeum, discipulum apostolorum, initio ad Danubium in Augusta Tiberina, ex cuius reliquiis Ratispona condita est, euangelium docuisse: iam ueterem ecclesiaminstaurari et repurgari gaudemus, et hortamur pios ciues Ratisponenses, ut Euangelium dei pure et fideliter conseruari ac propagari curent. Nam hoc officio deus praecipue se coli postulat, sicut inquit Christus: in hoc glorificatur pater meus, ut fructum copiosum feraris, qui fiatis mei discipuli; et hac luce retenta manet ecclesia, in qua deus aderit, dabit uitam aeternam inuocantibus eum et opitulabitur in aerumnis huius uitae. Ibi enim adest 🦠 et exaudit deus, ubi ipsius euangelion uere fonat, ficut scriptum est Ioh. XV. Si manseritis in me, et uerba mea in uobis manserint, quicquid uolueritis, petetis et fiet uobis. Datae Witebergae die XVII. Aprilis, quo die ante annos 3831. Noha in arcam ingressus est, quo exemplo te-status est deus, se ecclesiam suam in dihuuis orbis terrarum et terribilibus mutationibus impiorum mirabiliter seruaturum esse Anna 1542

Pastor eccles. Vitebergens. ac ceteri ministri in eadem cccless. Martinus Enther D. Iobannes Pomeranus D. Caspar Creutziger D.

**D**14

III. Te-

III. Testimonium Hieron. Nopi.

Petiuit a nobis testimonium de suis Andiis, moribus et gradu uir uenerabilis pietate et eruditione praeditus egregia Doctor Hieronymus Nopus, id ei summa impertiuimus uoluntate. Cum enim in his regionibus et in hac academia magna cum laude uixerit, comperimus, eum honestis, castis, placidis ac piis moribus praeditum esse et in studiis literarum egregiam operam nauasse. Quanquam autem, ut natura eius est capax omnium artium, magnam feliciter didicit philosophiae partem et tamen, quia uere et toto pectore sentit, humanum genus non esse casu ortum; sed a deo conditum; et deum se patese cisse certis testimoniis in hoc uno doctrinae genere quod per prophetas. Christum et ac genere, quod per prophetas, Christum et apostolos inde usque ab initio nota successione traditum est ecclesiae, studia praecipue
ad cognoscendam doctrinam coelestem contulit. Vt igitur sermonem prophetarum ac apostolorum percipere posset, linguas didicit ebraicam et graecam, euoluit et omnium temporum historiam comprehensam literis ebraicis, graecis et latinis, cuius cognitio ad erudiendas mentes et confirmandas ueras opiniones plurimum conducit. Diligenter audiuit interpretes prophetarum et apostolorum in hac scho-la et contulit ueteres et latinos scriptores de ecclesiae dogmatibus et piarum synodorum

dorum decreta, ut teneat, quid apostolo-rum ecclesia putiore aetate senserit, ac deum sirma side invocare et alios recte docere possit. Cum igitur ab amplissimo senatu Ratisponensi ad docendum euangelium uocatus esset, ac a nobis petitum esset, ut testimonio in scholis usitato commendaretur, libenter hunc Hieron. Nopum propter optimos ipsius mores et eximiam eruditionem gradu: doctoratus in theologia ornauimus idque his literis testamur et deum aeternum patrem etc. quoniam in euangelii lucem eum traduxit ac uoluntatem ei dedit, ut pie seruire ecclesse cupiat, precamur, ut adiquet eum, ut miniterium eius sit felix et salutare, sicut scriptum est deus est, qui ut hona uelimus ptum est, deus est, qui, ut bona uelimus, esticit etc. id est, ut aliqua fiant ipsi grata. Maxima enim para hominum, contemnens deum, ruit in scelera, quibus horri-biliten deus irascitur. Sed ne totum ge-aus humanum pereat, excerpit deus ali-quos in ecclesa sua, per quos bona et sa-luteria siunt et lux euangelii late spargi-tur et multi ad agnitionem dei et ad uitam aeternam uocantur, propter quos seruan-tur politiae, quae siunt hospitia ecclesiae. In hoc numero esse Hieronymum Nopum speramus et ut semper ei adsit deus, sem-per eum gubernet spiritu S. ex animo precamur. Postremo et ecclesiam Ratisponensem hortamur, ut euangelii puritatem

#### 488 Casp. Bruschens lat. Elegie an

tem retinere studeat et ministros recte docentes henigne soueat, ut gratitudinem suam erga deum ostendat pro renouata luce euangelii etc. Datae Witebergae d. 15. Octobr. 1543.

# CXVI.

Cafpar Brufchens lat. Elegie an Sieron, Paumgartner ben altern.

Seschichte der deutschen Klöster sehr vers
dient gemacht; sondern auch das Lob eines gusten lateinischen Dichters und den poetischen Lorsber erworden. Die mehresten seiner Gedichte sind dehen seltnem Tractat, de Laureaco unteri Basil. 1553. 8. der oden im ersten Band p. 287. recensirt wurde, einverleibt; gleichmoblader das gegenwärtige nicht derunter zu sins den; dahr ich es, als eine nicht übel gerathene Ingendprobe deßelben, dier ganz mittheile.

Clarissimo et Praestantissimo Viro, Domino Hieronymo Baumgartnero, Noricae urbis Viro confulari et patricio, Domino 10 Maecenati suo summo S. D. et omne bonum Gasparus Brusch, Egranus.

Indue purpureos hodie mea Musa colores
Atque appone tuis laurea serta comis,
Ornabisque tuos specioso lumine uultus,
Fulgeat in digitis candida gemma tuis.
Ostendes

Digitized by GOOGLE

Offendes manibus de Palladis arbore ramum, Hoc etenim comtam te decet esse modo. Et cape mox cytharae dulcissima plectra - Et cane dulcisona carmina docta lyra. Est adeundus enim tibi praekantisimus heros, Quem colit alta firum Noricaberga patrem, Qui uiult patria fortissima turris in urbe, IV t Troise murus maximus Hector erat. Qualis erat patria generosus in urbe Quirious. Qualis erat Fabius, Scipio qualis erat. Horum, crede milii, nulli est, uirtute secundus. Cuius te iubeo limen adire uiri. Quem si militiae clarissima gloria poscat, .. Crede mihi, inuicto robore miles erit. Sencta per egregiam seu pax dominabitur urbem, Crede mihi, inuicta mente Togatus erit. Illius ergo uiri pulcherrima tecta fubibis. Carmina tuque illi nostra legenda dabis. Si tamen herois nitidas mittaris ad aedes Et tanges pedibus limina pulchra tuis, Ostendens oless, ueniam pete pauca loquendi. Atque caue, nimium ne uideare loquax. .Mox etiam ex animis omnem depone timorem, Saudebit uultu, no dubita, ille tuo.

·
Et te iam trepidam fido defendet amore
Nostraque pacata carmina fronte leget. Flecte genu, quantum satis est, dictagne
Nomine fac referas talia uerba meo:
Nomine fac referas talia uerba meo: Salue Heliconiadum generofe patrone fo
Salue, o patriae duxque decusque tuae
Quem celebris colit et summo veneraturi honore
Prae reliquis magnis Noricaberga uiris.
Quem facer observat pacata fronte senatus
Quem colit Aonii turba beata chori, Salue, qui claro Proauum de stemmate
fulges,
Qui laudem uerae nobilitatis habes. Sed fortalle tuam subit admiratio mentem.
Cur subeam tectum, uir generose, tuum.
Define mirari, caussan ratione probabo,
Define, nam caussam res habet ista suam. Ille meus iuuenis, cuius sum Musa uocore
qu <b>e,</b>
Carmine me iussit limen adire tuum. Et te per superos, quorum sunt cuncta.
precatur,
Maecenas studiis ut nelis esse suis; Possit ut ad sacras commodius ire Camenas
Et possit Phoebo discere digna loqui.
Hic ubi Saxonici celebris schola condita ad
Albim est, Quam Graio dicunt nomine Leucoriam.
Crede mihi, auxilio laeto si iuueris illum,
Ille tyum nomen carmine ad aftra feres. Quam-
minimum ( - ON MORALE

Quamuis te celebrem reddat tua maxima uirtus,

Te tamen egrégio semper honore colet. Hacc sata, ad terram te slexo poplite uertas.

Atque animo memori reddita uerba tene. Et cum discedes generosa herois ab arce, in Esto, memor, placida dicere fronte Vale. Hoc si fit, satis est, sic sausto numine tanget Optatum littus nostra carina suum.

Datae in aedibus Ioannis Ketzmanni die 23. Septembr, anni a nato saluatore 1536.

Joh. Resmanns, ersten evangelischen Recture den St. Lorenzen zu Nürnderg, Leden hat der seel. D. Jeltener nicht nur besonders des schrieden (Frf. und Leipz. 1734. 4.) sondern man sindet es auch im Ndg. Gelehrten Ler. Vol. II. p. 282. Der iunge Dichter aber hat sich nicht umsonst demühet: denn Dieron. Paumgärtner hatte ausen auf das Gedicht gesetet: Commendaui hunc adolescentem Philippo (Melanchthoni) tunc Tudingae övri, et donaui uiatico, nempe aureo uno 1536. d.128. Septembr.

# 

CXVII.

Zufate zu einigen vorhergehendens

Bu pag. 107. I. Bandes können den Nachrichten von Hieron, Baumgartners Gefangenschaft schaft noch bengefügt werden: herrn Past. S. Etrobels Melanchthoniana von pag. 98—113. allwo eine eigene Abhandlung davon gesunden wird.

Zu pag. 145. I. Bandes:

Die erste Ausgabe von Mich. Scott phyflognomia, Leipz. 1495. 4. wird in Serrn E. G. von Murr angenehmen Journal zur Kunstgeschichte und Litteratur 2. B. p. 154. angeführt.

Bu pag. 179. I. Bandes.

Den 10. seltenen Brasmischen Briefe sammlungen, so ich daseibst angeführt habe, verdienen noch bengesellet zu werden:

a) D. Erasmi Rot. Epistolarum liber unus. Indicem habes ad calcem libri. Exc. Christianus Wechelus, sub scuto Basiliensi, in uico Iacobaeo. Anno M. D. XXXI. Mense Nouembri in 8. cin Alphab.

Erasmus dedicirte sie Io. Hervagio und schrieb darunter: Apud Friburgum Brisgoae pridie Laurentii 1531. Aus dieser Ausschrift verdient angemerkt zu werden: Aedes hic mercatus sum honesti quidem nominis, sed iniqui pretii. Itaque Erasmus ille, rerum omnium dispendio literarium ocium redimere solitus, nunc licitatur, contrahit, stipulatur, cauet, consult, demolitur, extruit, rem habet cum fabris lapidariis, lignariis, ferrariis, ultrariis, nosti genus hominum, tanto cum taedio.

taedio, ut malim totum triennium in quamlibet iniquis studiorum laboribus uersari, quam unicum mensem hoc genere curarum agitari. — Mitto epistolas aliquot. Scio te mirari quid hoc sit tituli. Sed nihil magnae rei est, ne quid fallas te ipsum. Vix hoc opellae per turbulentas emigrandi et immigrandi occupationes licuit sumere, ut ex immenso epistolarum aceruo sloculis notarem quas expediret excudi, quanquam uix ullas in hoc genere scribere soleo.

b) D. Erasmi Rot. Epistolarum opus complectens universas quotquot ipse Autor unquam euulgauit, aut euulgatas uoluit, quibus praeter nouas aliquot additae funt et praefationes, quas in diversos omnis generis scriptores non paucas idem conscripsit. Basil. ex offic. Frobeniana M. D. XXXVIII. fol. 1215. Seiten mit einer Borrede Erasmi id. VII. Aug. 1529. auf welche folgt: Index common-strans quis cui scribat et quoties. Sie hat, wie die Ausgabe von 1540. fol. (welche oben pag. 183. mit 9. bemertt ift) 28. 23us cher. Bon deffen Epistolis floridis findet man breverlen Ausgaben in S. I. Arenbold con-spectu biblioth. univers. epistol. (Hanou. 1746. 4.) pag. 98. wie aud noch einige collectiones epistolar. Erasmi, die aber den feltnen nicht begzugählen find.

Bu pag. 223. I. Bandes.

Von Balt. Submevers Aufenthalt zu Burch fand ich in Oswaldi Myconii Leben Io. Oecolampadii, welches D. Iob. Oecolampadii et Huldrichi Zwinglii epistolis (Basil. 1536. fok) vorgesett ift, folgende Stelle: - Baldassar Hubmerus Catabaptistarum alpha, nuper amicus et in Euangelio focius, paulo post hostis acerrimus. Is scripto primum, deinde ex Vualdshut oppido Rheni fuga elaplus, ut Tigurum subintrarat, captus, ore ad os in Curia Deputatis tantum praesentibus rebellauit. Petierat tum a Senatoribus, ut Leo Iuda, Sebastianus Oeconomus et Ego (Osmald Scil. Myconius) fibi concederemur ad colloquium. Mos gestus est secundo. Perduximus huc hominem, ut palinodiam in diem posterum promitteret. Igitur hoc animo in templum e Curia postridie ueniens, Zuinglio descendente suggestum ascendit, et adstruit quicquid hactenus docuisset, motum se cau-fans, quod ille constantiam tam excellenter uexisset: pertinaciam suam con-stantiam esse iudicans miser. Reductus in carcerem omnino latuit, usque dum beneficio Zwinglii clam dimissus, non sine comite et uiatico. ubi uenit Constanstiam, adeo malis onerat uirum, ut per Apologiam satisfacere cogeretur fratribus. Diesem Bericht nach war also ZwingZu pag. 236. I. Bandes.

Luchers Brief an einen Ungenänten, den ich daselbst mittheile, mag, nach dem Urtheil eines Kenners, wohl eher 1542, ben Selegenheit des so genannten Fladenkriegs mit Wurzen, 'als 1546, geschrieben seyn.

Su pag. 329 sqq. des I. Bandes.

218 der erfte Band icon geendiget war, Cerhielt ich von einem wehrten Freund, der auf die Literatur ungemein aufmerklam ist. die Anzeige, daß Jansens von Enentel Fürstenbuch w. schon in Franz Constantins Slorians von Rhaug Bersuch einer Beschichte der Oesterreichischen Gelehrten (Frf. und Leipz. 1755. 8.) von pag. 6-18 beschrieben sey. Nun war mir zwar das Das feyn diefes Buchs bekannt : allein ich hatte es eben so wenig gelesen, als vorhin befegen. Ich stellte daher mit grofter Begierde eine Bergleichung an und fand zwar, daß meine Recension mit der Rhausischen, wie leicht zu erachten ist; vieles gemein, gleichwohl aber auch ihre Verschiedenheiten habe und also beede sich mit einander ganz freundschaftlich vertragen konnen; ob ich gleich auserdem, und wenn ich diefen Umftand gewußt hatte, mit meiner Recension wurde zu Sause geblieben fevn.

श्रक्रांक Stud.

Si

gu

496 Jufanezu einigeh vorhergehenden Art.

Bu pag. 478. I. Bandes.

Von Spalatins Unterricht is. hat man einen viel neuern Abdruck, ohne Jahr und Ort, 3½ Bögen stark. Wielleicht hat solchen das Augspurg. Confesionslubilaum 1730. veranlaßet.

Zu pag. 55. II. Bandes.

Von den Fehden und geführten Kriegen Franz. v. Sickingen, dessen Achteerklärung und feiner Ueberwältigung sehe man J. A. Sofmanns Abhandlung vom vormaligen und heutig. Kriegsstaat (Lemgs 1769. 8.) von S. 263—283.

Bu pag. 84. II. Bandes.

In Struui Bibliotheca antiqua (Ien. 1705—1707. 4.) finde ich im I. Bande pag. 227—241. Iac. Wimphelingii Epitomen rer. Germanic. Marp. 1562. 8. recensirt und zugleich einige Machrichten von dessen Lebens-umständen.

Bu pag. 126. II. Bandes.

Daß Sadoler wirklich über Melanschthons verzögerte Antwort unwillig gesworden sen, siehet man aus Melanchth Epp. Lib. IV. pag. 49. und ex einsch. epp. ad. Camerar. pag. 297.



Inhalt

### Inhalt bes achten Studs.

CVI. Fortsehung der caffirten Bogen der Apologiae A. C. S. 387

CVII. Catonis Magni Ethica. August. Vindel. 1475. fol. 409

CVIII. Erasmi Stellae de Borussiae Antiquitatibus, Basil, 1518. 4. 418

CIX. Io. Cochlaei Vita Theoderici regis quondam Oftrogothorum. Ingolftad. 1544. 4.

CX. Eadem, ex edit. et cum annotationib.

10. Peringskiöld. Stockholm. 1699. 4. 443

CXI. Orationes Viennae Austriae habitae, in celeberrimo trium regum ad Caes. conventu a. 1515. Viennae 1516. 4. 454

gi 2 CXII.

#### Inhalt.

CXII.	Ric.	Barth	olini	Odo	eporio	on I	). Ma-
tbei	Cardi	nalis (	Gurc	enfis.	Vier	mae.	1515.
4.		`					462

CXIII. Io. Aquilae opusculum de omni ludorum genere. Oppenheim. 1516. 4. 467

CXIV. Iani Pannonii Elegiarum aureum opusculum. Viennae 1514. 4. 473

CXV. Dren Wittenbergische Testimonia, aus dem MS. nemlich:

D. Friederich Bachofens	481	
Nicolai Galli.	484	
Hieron. Nopi.	486	

- CXVI. Casp. Bruschens lateinische Elegie an Sieron. Paumgartner, den altern. 488
- CXVII. Justige zu einigen vorhergehenden Aprickeln. 491





über die im ersten und zweiten Bans de theils recensirte, theils einverleibte gedruckte Schriften und MSS.

Der Buchstabe a. zeigt den ersten, b. den zweis ten Band, die bengesetzten Zahlen aber die Seiten an. Was ganz eingedruckt ift, hat man mit einem Sterngen bemerkt.

Accurfii Mariang. Osci et Volsci Dialogus, S. I. et a. 4. a. 101.

\*Acta Torgensia vorneml. Efrom Aboigern betta 1574. MS. b. 241.

Agricolae Rod, opuscula. Colon, 1539. 4. a. 187.

Alberi Erasmi bas Buch von ber Lugent und Beife heit, nemlich 49. Sopische Fabeln R. Frf. 1550. 4. 2. 424.

Alberti Leon. Bapt. de re aedificatoria libb, X, Argent. 1541. 4. b. 35.

\*Amsdorfii Nic, epift, ad Wencesl. Lincum 1945. MS. a. 105.

911

Anno

Annotationes doctorum Virorum in Grammaticos, Oratores, Boetas, Philosophos, Theologos, et leges, Paris. 1512. fol. b. 259.

Apologie der Augsp. Confes. f. Welandebons.

Aquila le, de omni ferme ludorum genere, Oppenh.
1516. 4. b. 467.

Areopagita Dionys. MS. b. 108.

Aurelias Sext, de uitis Caesarum uid. Catonis,

Ausonii carm, de paschate uid. Musar, laus,

\*Lachofens Fried. Testimonium von Wittenberg, b. 4814

Badii lod. stultiferae nauiculae fatuarum mulierum. Argent. 1502, 4. b. 173.

Bartholini Ric. Odoeporicon D. Mathei Cardinal.
Gurcens. Viennae 1915. 4. b. 462.

\*Baumgartneri Hieron, epist. ad Vit. Theodorum 1545,
MS. a. 106.

"- epist. ad Phil. Melanchth. f. 2, MS. 2, 107.

\* - epift. ad Mart. Lutberum 1545, MS. a. 108.

Bebelii Henr. commentar. epiftolar. conficiendar. Ag-

Bellum Sickinganum, Straft. 1626. 4. b. 18. Beneuenutus de uitis Caclarum uid, Catonis.

Berg Joh. vom, uid. Epitaphia.

Beroaldus Phil. uid. Catonis.

Bibliotheque des Auteurs de la France, a Paris 1618, 8;

Höfthenstains Joh. diemietige Versprechung an Andr. Offiander. 3, 1. et a. 4. a. 415.

Dongpeneuro Legend bes hepl. Batters Francisci. Rus

Bonfinie.

Digitized by Google

Bonfinis Matth, in Horatianis operibus CXV, annotate:
Romae f. a. 4. a. 269

Bonfous Pierre, antiquitez de Paris. a Paris 1608, 2.

Brandons (Sant) Leben. Straft. 1510, 4.2.8

Brant Sebaft, von einem Winderfind ben Worms.

Bruschius Casp. de Laureaco et Pataulo German, Basil, 1553. 8. a. 187

\*- befen lat. Clegie an Nieron. Paumgartner ben als tern, b. 488

Buceri Mart, epift, ad Phil. Melanchth, 1549. MS. a. 115.

- Predig an den Rath — der statt Weißendurg.

S. l. et a. 4. b. 202.

Cafer Jul, verdenticht burch Philefius Aingmann, Strafte. 1508. fol. b. 26.

Caffander Ge. uid. Vitae niror. illufte.

Caffandrae Venetae oratio. S. I. et a. 4. a. 25B

Catonis Ethica. Aug. Vindelicor, 1475. fol. b. 409

Catonis (M.) uita, Sextus Aurelius de vitis Caesarum,
Beneuenutus de cadem re. Phil. Beroaldi et ThomVuolphii iun, disceptatio de nomine imperatorio.
Epithoma ren. Germanicar. Argent. 1505. 4. 2. 47

Celtis Conr. Panegyris ad duces Bauarie, S. L. et a. 4.

ledus diane in modum comedie etc. Nurembi

Ciseronis epistolas, libb. If, electifimi, Lipf, 1507. 4.

Claudianus de salvatore Christo vid. Musar. laus.
Clemangis Nic. de corrupto ecclesiae statu. S. l. et a.
4. 4. 127

Si4 Cochlaci

#### I. Renifter.

Coeblaci Io. uita Theoderici regis Oktogothor. et Italiae. Ingolftad. 1544. 4. b. 428

- eadem ex edit, et cum annotatt. lo, Peringskiöld, Stockholm. 1699, 4, b. 443

Cornuti in Persium Scholia MS. a. 359

Gernini Laut, hortulus elegantiar. Argent, 1516- 4. 2. 266

- Latinum ydeoma. Lips. 1511. 4. a. 404

\*Crucigeri Casp. epist. ad Vit. Theodorum (Beit Dies . trich ) 1538. MS. b. 125

Datus Augustin. denuo correctus et in elegantiar. praeceptis - distinctus. Lips. 1505. 4. 2. 402

Dinner Cont. uid. Lepta.

Drabitius Nicol, uid, Relatio.

Drefferi Matth. Ungnadische Chronica. Leips. 1602. 4. 8. 310

Edelingi Ioach, itinera Saxonic, Boemicum, Austriac. Vngaric, Rostoch. 1572.8. 2.227

Egefippus nid. Hegefippus.

. : . :

Eobani Hessi carmen de recessu Studentum ex Erphordia, Erf. 1506, 4. a. 56

\*- carm. de pugna Studentum Erphordiens, cum quibusd, nebulonibus, ib. 1506. 4. 2. 61

Epistolae ad Nauseam nid, Nauseam,

- trium illustrium uiror, ad Hermann. comitem Nuenarium. Borromagi f. a. 4. b. 162

Epitapbia Joh. vom Berg, Buchdrud. ju Murnb. S.I. 1563. 4. b. 217

Erajmi Roterod. epistolar. editiones X. ab ao 1518-1546. 2. 179

Erycei N. Sententiar, exemplorum - partim ex Latheri et Melanchth. partim alior, doctor, monumentis etc. Frf. 1566. 8. b. 314 Euange-

Euangelistarium graecum. MS. b. 114 3 Sabri Joh. Brsach warund — D. Balthasar Submeyer zu Wienn verbrennt sen. S. l. 1528. 4.2.218 Feyrabends Sigm. Augspurgisches Geschlechter: Buch. Frf. 1580. fol. 2.406

Solvens Sans, ber Rargenspiegel. Abg. 1534- 4-2. 173 Francisci Eegend f. Bonaventure.

Freydand. Augsp. 1513. 4. b. 195

\*Galli Nicol. Testimonium von Wittenberg, b. 484

Gebvvileri Hieron. grauissimae sacrilegii ultionis syngramma. Ortus et origo imperialis Oppidi Hagenou etc. Hagen, 1528. 8. b. 181

\*Geldenbaurii Gerh. in obitum Erasmi Roterod, epicedium, Cygneae s. 2, fol 2, 185

Gellii Auli Noctes Atticae ex recognit. Phil. Beroaldi. Bonon, 1503. fol. 2, 163

Germanicar, rer. epithoma uid. Catonis.

pon Geyfling Sans f. Wurnberg.

Gere Thom. Catalogus auctorum, qui de heraldica feripferunt. Oxon. 1674. 4. mai. 2. 341

in Grammaticos annotatt, uid. Annotationes,

Gresemundi Theodorici de futore germanico diebus genialibus carnispriuii dialogus. S. l. et a. 4. a. 17

Guarnae Andr. bellum grammaticale. Lips. 1512. 47

Bagenan uid. Gebvvileri.

-Hegefippus MS. b. 114

Hessus Eobanus uid. Eobanus.

Hieronymus de uiris illustrib, MS. b. 110

Siob. Eine alte bentsche Uebersetz, Dieses Buchs-Strafb. 1498, 4. a. 123

gis

Birld

Sield E. E. von c. Manuscripten der Rurnberg.
Stadtbiblioth. 1) Coden N. T. german. 2) De Dionyfio Areopagits. 3) De Hieronymi Hdro illustr.
uiror. 4) De Euangelistatio graeco. 5) De Hegesippo. b. 106 sqq.

Sugs von Schleistade ber heiligen firchen und des Römischen Reichs Wagenfar. Strafb, 1504. fol.

b. 188

\*Hutteni Vir. epift. ad comitem Nuenarium. Moguat.
111. Non. April, 1518. 4. b. 165

Jani Pannonii Elegiarum aureum opusculum. Viennae 1514. 4. b. 473

Jenaischer Theologen Schreib. an Serz. Joh. Jeies derich zu Sachsen, d. d. Worms ben 21. Aug. 1557.
MS. b. 119

Infeln. Syn icon hubich lefen von etlichen inflen diefunden fond durch ben kunig von Dispania ic. Strasb. 1497. 4. 2. 15

\*\*Ioannis Atherti, princip. Mechelburg. epift, ad Flac.
Illyricum, S. l. et a. 8. b. 211

Toannis II. Saxon, ducis Centuria epificler. Lipf. 1596.

\*Johann Frieder. Herz. ju Sachsen Untwort an die Jenaischen Theologen den 24. Aug. 1557. MS. b. 123 Johannsen, Konigs zu Hungern, schreiben an den Ro-

Dobannsen, Königs ju Bungern, joreyben an ben Mo mischen Bapft ic. Ohne Ort 1521-8. b. 330

Julii II. Pontif, bulla interdicti ecclesiast. contra receptatores rebellium etc. Bonon. 1510, 4. b. 220

Lungermanni Casp. oratio in funere D. Leonh. Bada borni. Lips. 1587. 4. 2. 277

Lactantii carm. de anastasi Christi uid. Musar. laus. Laus musar. nid. Musarum laus.

Legend

Legend Francisci f. Bonaventure,

in Leges annotatt, uid. Annotationes.

Leptae Thrasybuli (Cont. Dinneri) de uita Ge. Ludou. a Seinsbeim sen. historica expositio. S. l. 1590. fol. b. 222

Livins, Mogunt. 1518, fol. Zweierlen Aufgaben. b. 131 Locheri Iac. Spectaculum more tragico effigiatum. lagolftad. 1502, 4. 2. 33

Lucani bellum Pharfalicum, Lugd, 1517. 8, b. 150.

\*- nita MS, b, 154

\*Lutheri Mart. epift, ad Nicol. Amsdorfium 1546. MS.

\*- epist. ad Anonymum s. a. MS. a. 236

\*- epift. ad Frideric. Myconium, f. a. MS. s. 237

\*- ad ecclesias Venet, Vicentio et Tarvissi 1543. MS, a. 239

\*— Brief an einen gemissen Rath 1543. MS. b. 35%

- Sepultura uid. Sepultura.

Manlii Io. Locorum communium collectanea. Bafil. 6, 2, 8, b. 302

- Libellus medicus narior. experimentor. ib. 1563. 8. b. 314

Mantuani Bapt, ad beatam tirgin, notum uid, Musar,

Marobantii Iac, Flandria, Antuerp. 1596. 2. b. 65 Marschalei Nic. carmina quaedam uid. Musar, lauss Megiseri Hier. Hurstenbuch von Desterreich. Ling. 1618. 8. a. 329

Mekerchi Adolphi de ueteri pronuntiatione linguae graecae commentar, Brugis 1565. 8. a. 464

Mela Pompon, S. L. 1501.4. 2, 42

\*Melandrhons Phil. in der lat Apologie der Augfpurg. Confes, pon 1531, geauderte 5½ Bogen. d. 356, 387

Menii , Iufti, Sepultura Lutheri, uid. Sepultura.

Mirandulae (Io. vFranc. Pici) opusculum de sententia excommunicat, iniusta pro Hieron, Sauonarolae in-

nocentia, Witemb. 1521. 4. 4. 138

Musaram laus ex Hesiodi theogonia. Coel. Lactantii carm. de anastasi Christi. Ouidii Nason, carm. de phoenice. Ausonii carm. de paschate. Claudiani carmen de saluatore Christo. Bapt. Mantuani ad beat. uirgin. uotum. Angeli Politiani carm. ad uirgin. Mariam. Dom. Palladii carm. ad uirginem Mariam. Nic. Marscalvi carm. de diua Anna. Ei. carmina de morib. archigrammateor. Ers. 1501.4. à. 77 Musleri Io. de scholis et praeceptoribus deligendis consilium. Norimb. 1529. 8. a. 281

ad Nauseam Frider, epistolar, miscellanear, libri X, Bafil, 1550, fol, b, 3

27ew welt (die) siehe Welt.

\*Nopi Hieron, Testimonium von Wittenberg, b. 486 Aoricus Nicol. von drepen Brüdern die jnen ainen Batter ermöleten. S. l. et a. 4. a. 177

Nuenarius Herm. uid. Epistolae.

. \*Tarnberg (Der Reichsstadt) öffentlichek Ausschreiben die Gewaltthätigkeiten Sans v. Geyfling betr. 1510. fol. b. 321

Oppianus ex edit, Conr. Rittershufij, Lugd, Bat. 1597°. B. 4. 299

Orationes Viennae habitae in trium regum ad Caesar, aduentu a. 1515. Viennae 1516. 4. b. 454

in Oratores annotatt, uid. Annotationes.

Ouidii carm. de phoenice uid. Musarum laus.

Palladii Dom. carm. ad Mariam uirgin. uid. Masar

Pannonius lanus uid, Ianus.

Pen

Penzelti Thom, modus studendi. Lipf, 1510.4.2. 258 Petrarcha Franc. uid. Vitae uirer. illustr. in Philosophos annotatt. uid. Annotationes. Philoftratus Fl. uid. Vitae uiror. illufts. ... Picardi lo. de prisca Celtopaedia libri quinque Barif. 1556. 4. 2. 93 Picolominei Domin, de laudib, liberar, disciplinar, oratio. Lipf. 1510. 4. 44 403 Picus Io, Franc. uid. Mirandula. Plinii Epistolae quaedam breuiores, Liptzck 1502. 4. a. 81 Plinius Secund. uid. Vitae uiror. illustr. in Poetas annotatt. uid. Annotationes. Politiani Angeli hymni de diua uirgine uid. Musar, laus Pomponius Mela S. l. 1501. 4. 2. 42 Probus Aemyl. uid. Vitae uiror, illustr. Prudentii Aurel. hymnus de miraculis Christi, cum in. terpret. Iac. Spiegelii, Seleftad. 1529. fol, b. 144 \*Relatio mortis et conuersionis Nicolai Drabitii, Viesse nae Auftr f. a. 8. b. 96 Reuchlini Io. Defensio contra calumniatores suos Colonienses, Tubing, 1514, 4, 2, 203 Revelatio ordinis S. S. Trinitatis redemtionis captiuor. Paris. 1633. fol. a. 391 Ritius Mich. de regib. Francor. Hispan, Hierosolym. Neapolis et Siciliae et Vngar, Bafil, 1517. 4. 1. 197 \*Riuini Andr. in Ann. Cornutum Persii scholiastem pracfatio MS. a. 364. et 484 Röfling Selif. Befdreib. vom Elfaf und Basgaus fcem Geburg. Strafburg. 1593. 8. 4.4521 Rhoiger Efrom uid. Acta Torgenfia. Sabellici M. Ant. breuiores epistolae, Lips: 1511 2, 404 Salemonis.

Adelbertus, der beilige, wich von den Sudinern et

Avels Antunft beschreibt Beinbart, Graf in Sanan

" uny Marc. Wagner, b. 281. 272

Aegidius Petr. ju Antwerpen gibt epp. Erasmi heraus,

Agricola, Kuddipfi. vesett öbnstild uaria. 1. 127 defen Gebicht Anna mater, 2/147 und carmen herola, de uita dinistodori, 2.1972. Wo man sein Leben findet, 20. 188. Auf ihn macht Celega ein elogiumi 2.191. 2001 shin handelt ein Brief, Melanchthons 2.191. 2011 desten oratio in laudem Köbili, 2.192. desen merts wurdige Briefe, 2.193 sq. iderstigt Arn. de Kalaing Beschreibung :von der Michamaenkunft. R. Friedes riche III. und Carls von Burgund 1474. 2.194

Alani permengen fich mit Den Boruffis, b. 423 ...

Alardus Amftelredamus gibt Rod. Agricolae opuscula berant. a. 189. erhandelt beffen Briefe feht theuer, a. 195.

Alberi, Lealmi 49. Cfopifche Fabelin, 2. 424. Proben barans, 2. 427. 429. 430: 434. 437. 442—446, 448. find ofters eine Satyte auf ben bamaligen Relisquotisuftand, 2. 427

Albertus, Leo. Bapt, de re aedificatoria, b. 35. Etmas que der Dedication Angeli Politiani an Laur. de Medicis, b. 36. 3mo italianische Uebersegungen, b. 40

Memannen, werden mit Clodouaco ausgesohnt, b.440

Alteris, Petri, Schiffahrten. b. 274 Alonfii, Petri, Schiffahrt, b. 274

von Alvensleben, ein alts adeliche Geschlecht, b. 287. Einer ihrer Borfahren dieß Alvo, b. 286. wurde von Carolo M. getauft, ib. 30g mit ihm nach Italien, ib. wurde zum Grafen gemacht, ib. dante das Schloß Alvensleben, ib. dieses wird auß alten rhythmis des wiesen, b. 287 sq. Buso und andere von Alvensles den. b. 288 sq. ihr Wappen soll Carolus M, auß dem gräfi.

grafi. Sallermundischen vermehrt haben, b. 290. 1100 von Alvensleb. Bischoff ju Bildesheim, b. 290. 21brecht mar ber lette Braf, b. 292. wie sie um ven grafi. Stand gefommen sind, ib. Shrenamter, die biese Beschlecht betleidet bat, b. 292fq.

Amsdorfii, Nic. epist. ad Wencest. Lincum, a. 105
Anna, mater, ein lat. Bedicht Rud. Agricolae, a. 197

Annotationes doctor. uiror. in Grammaticos, Oratores etc. b. 259

Aphthonii progymnasmata lat. 2, 192

Apologie der Augspurg. Confest. 5\frac{1}{4} Bogen, so Mes landthon barinnen casirt und umgearbeitet hat. b. 356 544,

Aquila lo. de omni ludor, genere, b. 467, bessen,

Bappen, b. 468

Areopagita, Dionys. MS. in der Rurnberg. Stadtbis blioth. b. 108

Aretius Felinus uid. Buceri.

Arnoldus Tungrenfis, Reuchlins Seind, a. 209

Attila f. Etbele ber hunnen König charafterifirt, a. 202 fq.

Augspurgische Confession, uid. Apologie.

Augspurgisches Beschlechterbuch. 2. 406

Auicinii lo. chronologia euangelica, b. 312

Aurelius Prudentius, Interpretatio in illius hymn. de miraculis Christi Iac, Spiegelii, b. 145

Aurelius Sext. de uitis Caesarum, a. 51

Bachofens Fried. von ber Atademie ju Wittenberg ertheiltes Testimon. b. 481

Badborn, Leonh. besten Leben, s. 278—281. hat 2. Bruber, s. 281

Badii Iod. Stultiferae nauiculae, b. 172. Enae ad cunctos mortales elegia, sur Probe. b. 176

Barden werden in Irland hochgeschät, a. 350 pon Barrensleben. Ihr Stammbatter soll Bardo, ges heißen haben, b. 189. Ihr Wappen, ib. Uchtes Stud.

### II. Regifter,

Barthelini, Pii Antonii, in leges castigationes, b. 269. de ordine imperatorum libellus, b. 269

Bartbolinus Ric. wo man etwas von ihm findet, b. 463
Baumgartnerus, Hier. Eius epist. ad Vit. Theodorum,
2. 106. ad Phil. Melantbibon. a. 107. ad M. Lutherum, 2. 108. wo seine Sejangeuschaft beschrieben
wird. b. 491 sq.

Bebelii, Henr. commentaria epistolar, conficiendar, a. 149 sqq. Ausführliche Rachricht von bessen Schrifsten, a. 157 sqq.

Bellum Sickinganum, uid. Sickingen,

Beneuenutus de uitis Caefarum a, 51,

bom Berg, Buchtruder ju Rurnberg, fitbirt ju Pas ris, b. 216. fangt ju Rurnberg ju bruden an, ib. Beit Dietrichs Schriften bringen ihn empor, b. 217. brudt Job. Juftens Postill bobunsch, ib. fitbt, b.219

Berlichingen (Mart v.) wider folden klagt Phil. von Wenckheim. 2, 66. schützt geachtete Personen, 2, 70. nimmt Rurnbergische Burger gefangen, 2, 70. verzübt mehrere Gewaltthätigkeiten, 2, 71. Einige dieses Geschlechts liegen im Rloster Schönthal begraben, 2, 77.

Bernftein. Deffen Urfprung, b. 422 fq.

Beroaldus Phil, de nomine imperatorio, a. 53. gibt A. Gellium heraus und dedicirt folden Gr. Sigmund v. Sobenlob, a. 163. Eins centuria prima, b.263 fq.

Bibliotheque des auteurs de la France, a. 353

Boschenftein, Joh. besten biemietige Wersprechung (Werantwortung) 2. 415. Ift fein gebohrner Jude, 2. 417. besten driftl. Eltern, 2. 417. wo er erzogen, 2. 419. Ift fein Bilberfeind, 2. 418. wo von ibm Racherichten vortommen, 2. 420. Soll endlich jum Judenathum übergetretten senn, ib. wird bezweiselt, 2. 421. Erganzung des Werzeichnisses seiner Schriften, 2. 421 sign, bestein Bonnathoriegt, 2. 422 sign, 2

Boethius

Boethius getobet, b. 442

Botodurum ber Alten foll Paffan fenn, a. 289

Bonaventura hat bes S. Francisci Legend lateinisch beschrieben. 2. 3. Berschiebene Ausgaben berselben. 2.7

Bonfinis Matth. in Horat. operib. annotationes, 2, 269 Sind vielen Soratianifchen Musgaben bengefügt, 2. 270. Einige Proben baraus: 2. 271 – 276. Wer er ges wefen fein mag, 2. 277

Bonfons, Pierre, antiquitez de Paris, a. 379. Berichits bene Ausgaben, a. 379 fq.

Bonomus (Petr.) a, 27

Bononia. Warum sich bie beutsche Ration von da ents fernt hat, b. 91 sig.

S. Brandons Leben a. 8. besten Vatterland a. 9. findet, ein Such voll Wunder ib. die zum Theil erzählt wers den a. 9 sag. fahrt 9. Jahre auf dem Meer a. 11. Es bentheuer, die ihm begegnet find a. 11 sag.

Brant, Sebaft. von einem Bunberfind, a. 412, 414, gibt ben Freyvant heraus, b. 196

Bremen. Berleitung biefes Worts, b. 80

Brieffammlungen folechte lateinifche, a. 192

Bructerus ein beutider Gurft, b. 425

Brusch, Casp. de Laureaco veteri et de Patauio Germanico, a. 287. besen Gebichte, 2. 298. Mappen, 4. 299. besen lat. Clegie an Hieron. Paumgartner fen, b. 488

Buceri Mart, epift, ad Phil, Melanchthon, à, 115, begen Predig ju Weißenburg am Mbein, b. 202. Wo man van feinem Leben und Schriften Nachricht findet, b. 203, wie es ihm ju Weißenburg ergangen, b. 203 sq. war von Straßburg geburtig, b. 210. schried iintet dem Ramen Aretius Felinus explanat. in psalmos, ib.

Birdoruckerey, chrulifche, crabatifche vid. Ungnade. Bulaei, Cael. Egaffii, hift, univerfit, Parif. a, 383, fq.

Rt a

Bulla

Bulla interdicti ecclesiast, nid. Iulii II,

Burcardi Monachi Beschreib. Des heil. Landes, b.276

Bufebii, Herm. Brief an Derm. Meuenar, b. 164

Cadamusti, Alois. Schiffahrt, b. 273

Caefar et Anguftus, wie biefe beebe Borter unterficies ben. 2, 161

Caefar, lulius. Erste beutsche Uebersch. dieses Schrifts stellers b. 26. Sine spanische und 2. italianische Uesberseh. Defelben, die Jahricius nicht kannte, b. 27. Inhalt seiner Thaten in deutsch. Wersen, b. 28 sq. Der Ueberseher war Philesius Aingmann, b. 29. Cassars Leben, b. 31. Sine Probe der Uebersehung selbst. b. 12

Calbe, mer biefe Ctabt befdrieben, b. 293

Calderinus, Domit. versieht Statium mit Anmerkungen, b. 156. Stwas aus seiner praefat. b. 157. Deßen Ansmerkungen über klaßische Schriftsteller, b. 161

Campus Vpstallesbomus, mo folder gemesen, b. 81

Carl ber Große mar ein Deutscher, b. 87. 88. hielte sich häufig ienseit bes Rheins auf. ib. und stiftete Rloster baselbst, b. 87

Carnevals Luftbarfeiten 2. 18

Caroli V. imp. Befehl an Lag. Schwendis, Die Gesfangennehmung Sebast. Vogelspergers betr. b.6/fq.

Cassandra Veneta. Derselben orat, a. 251, an selbige schreibt Peter Cannhauser, a. 252. Wo man Rachs richt von ihr findet, a. 253 sq.

Casander, Ge. de uiris illustrib. 2. 170. soll Religionse strittigkeiten vergleichen, a. 171. stirbt aber 1566 ib.

Catonis (M.) uita, 2. 49. Ethica, b. 409

Cauci, Joh. Schilds Beschreib. bavon, b. 74. Etymos logien dieses Worts, b. 75 sq. Ihr Ursprung, b. 76. Grangen, ib. Landesart, b. 76 sq. Colonien und Wansberungen, b. 78. Wohnplake, b. 79. Regierungssform, b. 21. Gerichte, ib. ein solches war campus Ppstallesbomus, b. 81. Eintheilung der Leute in Edlik.

gos,

gos, Frilingos, et Lassos, ib. Religion, b. 82 sq. Ries berlagen, b. 83 sq. was ihnen Tacisus für ein Lob gibt, b. 84

Celtes Conr. Lius panegyris ad duces Bauariae 2.24. mirb Profesor au Ingolstabt, 2.25. mo pon bessen Eeben etwas au finden, 2.27.32

Chappufotus, Nicol. macht annotatt, ad Lucan.b. 150. heißet auch Chappurius, b. 153

Chancer uid. Cauci.

Childerich, Konigs ber Franken, Leben, 2. 202

Chrestomathie, eine alte lateinische poetische, a. 77

Chulber, Ehrp. Rector ber Univerfit. In Wien, b. 456

Chytraeus, Dau. reifet von Rostod nach Wien, 2.230, 199. gehet nach Ungarn, 2.232. fommt wieder nach Rostod. 2.233

Clemangis Nic. de, corrupto ecclef. statu, a. 127. ges hort unter die Zeugen der Wahrheit, a. 128. Wo von ihm Nachricht gegeben wird, a. 138. desen Grads schrift, ib.

Cochlaei lo. Brief an Frider, Nauseam, b. 22 sqq. desen Keben Theoderici, Ostrogothor, regis, b. 428. Bors rede daju, b. 429 sq. dessen Querela de reipubl, sub lustiniano Imp. statu ist verlohren gegangen, b. 429. desen antiqua Regum Italiae Gothicae gentis rescripta. b. 431. will Königs Cotila Leben beschreiben, b. 432. Etwas von seinem Leben, b. 451

Collner Theologen. Geben wiber Reuchlin ein Lafters buch: fpeculum manuale heraus, a. 207. werben von Reuchlin tapfer abgefertigt. a. 210. muthen Reuchlin

ben Widerruf ju, 2. 210

Columbus Chrp. eius epift, ad regem Hifpan. 2. 17. menn bas fpanische Original Diefes Briefs heraussgefommen. 2. 17. begen Seefahrten, b. 273

Conftantius. Anton, ein italianifder Dichter, b. 473

Conftantius Chlorus, Munge anf felbigen falfd beforieben. a. 457 fe.

213

Cornel

Cornel. Nepos uid. Nepos.

Cornuti in Persium scholia wollte A. Afoin berankges ben, a. 359. begen Leben und Ausgaben unterfucht Rivin in ber Borrebe baju. a. 364-374 und 484-

499

Coruini Laur, hortulus elegantiar, a. 266. Beforbert bie evangelisch : lutherische Lehre zu Breslau, a. 267. Eiusd. Ode de Polonia. a. 268. J. J. Suldener persbegert begen Lebensbeschreib. ib.

Crabatifche Druckeren uid. Ungnade.

Creusbadlein Gr. Sigm. von Sobenlob, a. 163

a Cruce, Iac. Annotata in Varios. b. 168

Crucigeri Casp. Brief an Beit Dietrich. b. 125

Cyrulische Druckeren uid. Ungnade,

Dabichstein, ober Dachstein, ein Schloß, 2. 462

Deutsche Mation entfernt sich von Bononia b. 91 squalmo sie viele Freyheiten von Pabsten und Kaifern genoß, b. 93

Dentsche Vollter am Mbeinstrom, b. 89

Deutsche Worter, alte a. 6, 127. 333. Ja. 336-339. ba 273. 341 Jaq. aus bem Griechiften hergeleitete, a. 159

Deutschland, woher in dem alten die Ramen der Stadte, Gegenden ze. gemeiniglich genommen worden,b.79. in foldem waren die Eichen verehrlich, b.84

Dianae ludus in modum comoediae, a. 27

Dinner Conr. uid. Lepta.

Dis foll der Stammbatter der Gallier gemefen fenn, a. 97

Drabitius, Nicol. Rachr. von beffen Sinrichtung und Religions, Menderung, b. 96 /99.

Prefferi, Matth. Ungnabifche Chronica, a. 310

Preyfaltigteits Drben, uid. Trinitatis.

Pruiden, sollen schon 110. Jahre nach ber Sunffuth philosophirt baben, 2, 95. merben in Frland boch gehalten, 2, 350

Edelingi 'Ioach. itinera, 2. 227

Edelenab heißet in alten Schriften Famulus, b. 284'
Edinus Cyriac. mer er gemefen, b. 285. schreibt de orie gine etc. Nobilium de Alvendlewen, b. 294

Edlingi, mer fie gemefen, b. 81

Egesppus MS. in der Rurnberg. Stadtbiblioth. b. 114 Egnatie Bapt. Racemationes, b. 265

Eichen maren bem alten Deutschlande und ben alten Preußen verehrlich, b. 81. 424

Eichenmispel, Achtung ber alten Gallier für folde,

Blenbrechtekirchen wird ber Kirche ju Pagan gen ichenkt, a. 291

Elfaß. Degen Befdreib. 2. 452

Elfaß = Jabern, wenn es erbaut worden. 2. 461

Emanuels, Königs in Portugall, Sendbrief an Pable Leo X. b. 276

Empen. herleit, biefes Worts, b. 20

Emfer. Sieron, gibt unter bem Namen Ioannis II. dua cis Sanouiae Centuriam epistolar, heraus, a. 3984 fammt in einer Fabel Erasmi Alberi vor, a. 429

Enenchels, Jansen, Furkenbuch von Desterreich und Steverland gibt Dier. Megiferus heraus, 2.320, solches wollte der Derr von Ludewig seinen reliquita MSS. einverleiben, 2.330, es wurde aber hintertries ben, ib. Rachricht von Anenchel, 2.333. Sinige Prosen aus diesem Buch, 2.333/q.336—338. alte Worster daraus erflart, 2.333/q.336—338. alte Worster daraus erflart, 2.333. 336—339. sangt mit Marggr. Albrecht an und hort mit Dert. Friedrich aus. 2.334. wo es auch recensite wird, b.495.

Eunii Grabschrift, b. 39

Entzelt, Chrp. Stwas von ihm, b. 285 Lobanus Hessus uid. Hessus,

Epifola Ioh. Alberti, ducis Mechelburg, ad Illyricum, b. 214

Epifte-

Epistolae miscellaneae ad Frid. Nauseam. b. 3

- Symmachi b. 136

- Magni Turci b. 145

- Iob. II. ducis Saxon. a. 398

- trium illustrium uiror, ad Hermann. comit, Nuenav. b. 162

Erafmi Roterod, Epiftolae. Behnerlen alte Unigaben berfelben, a. 179 fqq. b. 492 fq. Gerh. Geldenbauris lat. Lobgebicht auf benfelben, a. 184 fqq.:

Erfart. Daselbst matet 1505, die Pest, 2. 58. Tumult der dasigen Studenten von Cob. Hess beschrieben,

2, 61

Etbica Catonis b. 409

Brymologien lacherliche, a. 156. b. 343. beutider 28orber aus bem Griechifden, a. 159.

Euangeliftarium graec. MS. in Det Rurnberg. Stadtbiblioth. b. 113

Eutecnii Sophistae in Oppiani Ixeuticon paraphrasis graeca. a, 301

Euticus, Henr. wo von ihm etwas ju finden, a. 27

Sabri Joh. von der Betbrennung Baltaf. Zubmayers 2. 218. Sinige Radricht von ihm, 2. 219. Ift ein Keind der ebangel-lutherischen Lehre, 2. 219

Famulus bebeutet in alten Schriften einen Boelknaben.
b. 284

Seboen, verfdiebene, a. 76

Felix ein heiliger Dtann, uid. Trinttatis.

Seroinand Raif. mechfelt Briefe mit Frider. Naufea, b. G. hort begen Predigten gern, b. 11

Seyrabends, Sigm. Augipurgifdes Befchlechterbuch.

Sieber, bessen lebhafte poetische Schilderung, b. 479 Flacius Illyric. Em Brief an solchen von Joh. Albrecht,
- Oethog in Medlenburg, b. 212/99.

Flaminii,

Flaminii, M. Anton. Grabschrift auf Hier. Sauonaro-

Flandria von Iac. Marchantio beschrieben, b. 65. 66.
Derleitung bieses Worts, b. 68. alteste Bewohner bieses kanbes b. 68. Ihre Sitten, b. 69. Geses, ib. et fq. Wer von diesem Lande vollständige Beschreisbungen herausgeben wollte, b. 70. Städte in Flansbern, b. 71. Regenten, b. 72 fq. Rriege, b. 74

Joly Sans, ein Barbirer und Meistersänger zu Warns berg. a. 173 fg.

Franciscus, der Heilige, begen Legend, a. 1. ist von Bos naventura lateinisch beschrieben a. 3. verschiedene Ausgaden berselben a. 7. ihm sollen die 5. Wunden Ehristi eingeprägt worden senn, a. 2.

Franciscus 1. Ronig in Frantreid, macht fich um bie

Belehrsamfeit verdient. a. 389

Francorum reges. a. 197

Beanten, fabelhafter Urfprung berfelben, 2, 90. haben Gallien bewohnt. a. 201. Etymologie Diefes Worts, 16. ihr Oberhaupt Marcomie, 2. 201. orientalifte, herrschten über Die Gallier, b. 88

grantenberg in Deffen befdrieben, a. 60

- Frankreich. Schriftsteller babon, 2.373 fqq.

Fransofifche Worter, fo aus bem Griechischen abstams men, a. 98 fg.

Freydanck, ein moralisches Gebicht, b. 197. bessen Alster, ib. Goldes gibt Sebast. Brane heraus, b. 196. beselben Inhalt, b. 196 sq. kommt unter die verbots tenen Bücher, b. 198. Proben daraus, b. 198. 199. Ein MS. davon soll in der Gothaischen Bibliothecksen, b. 200. spätere Ausgabe, b. 200. wird in der Brems und Berdisch. Biblioth. unrichtig beschries den, ib. soll auch der Verfasser einer kapenbibel som b. 201

Friederich, Herz. zu Sachsen Rache. von seinem Lobe. b. 22 sq.

Trilingi, wer fie gemefen, b. 31

21.5

Frisch-

### H. Register.

Frischlinus Nic. zieht auf ben Abet los, b. 295. macht fic badurch verhaft, ib. wird widerlegt, ib. wer sein Leben beschreibt, b. 295

Frobnhoffer Georg, mas er für Gewaltthatigfeiten an Phil. von Wencheim und andern verübt, a. 72. gehort mahricheinlich ju dem Schwäbisch. Abel, a. 72.

Brubling. Artige Beforeibung Deffelben, a. 162

de Fuchftein Sebast. 4, 40

Sarftenbuch von Defterreich uid. Enenchel,

Fant Joh. begen Leben betommt aus einem Brief Joh.
201brechts, Berg. qu Medlenb, einige Erianterung,
b. 212-216.

Fusilius Sigism. Dbe an felbigem a. 26

Galli, Nicol. Wittenbergifch, Testimonium. b. 484

Gallier, alte, werden charafterisirt, 2.94/4. sollen bie Buchstaben noch vor Cadmo gehabt, 2.95. und Gries chenland zuerst bewohnt haben, 2.97 fg. Boller, die von selbigen abstammen, 2.100. Etwas von ibrem Ursprung 2.201. Ihre Granzen behnt Jul. Casar zu weit aus, b. 87, haben senseit des Rheins nie geaherrscht, b. 88.

Bargaris erfter Ronig ber Spanier, 2. 402

Gebeviler Hier, sacrilegii ultionis syngramma, b, 181, Einige Radricht von ibm, b, 188

Geldenbaurii Gerh. lat. lobgedicht auf Erasmum, 3. 185 sqq.

Gellii Auli, Noctes Attieze, Bonon. 1503. 2, 163. Einis ge Berschiebenheit Diefer Ausgabe. 2, 165. fq.

Georg, Berg, ju Sachsen. Rachr. pon seinem Tobe, b. 22 sug.

Germania cis - Rhenana pon Iac. Wimphelingia beforite ben, b. 85

Germanus. Berleitung biefes Worts, b. 452 Befchlechter Buch, Augfpurgifches, a. 406

von Gepkling Saus, ber Reichkftabt Ribg Feind, b. 222. macht fich einen Unhang, ib, ubt Feinbfelige teiten

teiten aus, ib. nimmt 6. Rurnbergische Burger ges fangen, b. 326, macht große Forderungen an Mbg, b. 327. wird von R. Warimil. in die Ucht erklart, b. 329. wird mit Rurnberg vertragen, b. 322

von Geyklina, Jorg, bes porigen Bruber, b. 324. wird von ben Rurnbergisch. Dienern unvermuthet ente leibt, ib.

Botter ber alten Irlander, a. 350

Gore Thom. Catalogus omnium autorum de re heraldica a. 341. Eine Urobe baraus, a. 346. Enthalt 725. Buchertitel, a. 347

Bothen ihre Wohnplate, b. 433. gieben nach Italien, b. 434. ihre Siege. ib.

Gotblandia. Urfprung Diefes Borts, b. 453

Grabmable, alte, b. 450.

Gresemundi Theod. Podalirii.cum Catone Certomia de surore german. dialogus. 2, 17. dialogus in VII. artium liberalium desension. 2, 22, mp 2. Briefe beselben an Wimpheling. 14 sinden, 2, 23. ist ingenium praecox, ib.

Griechen. Ihre alte Aussprache betr. a. 466

Griechische Sprache, wie solche am besten auszuspreschen und zu lefen sen, 2. 467. Aus solcher find viele Worter in andere Sprachen übergetragen, 2.468/q. Buchstaben, ihre Ableitung, 2. 469—471. wie die Diphthongi auszusprechen, 2. 472/qq. Sine Stelle aus Homero statt einer Probe, wie man recht lefen musse. 2.475/q.

Gross de Trockau. (Ge.) a, 40

Grumbach (9. 28. wo von feinen Sanbeln etwas vorfommt, b. 235. ist (8. f. von Seinsbeim Feind, b. 231. 241

Grunpeck loseph, a. 27

Guido, Magnus, Francise Cancellar, a. 201

One-Manne, mas die alten Sachfen und Carolus M. Darunter verstanden, b. 284

**L**agenau,

Sagenau. Radrichten von biefer Stadt. b. 182 fqq-Dafelbit murben ebedem Die Reichtleinobien vermabrt. b. 183 fq.

Hafenbergius lob. mer er gewesen, b. 429. 3mo feltne

Schriften beffelben wiber Luthern, b. 429/4.

de Hattstat Anton. 2. 40

Sauck Erasm. Stadtschreiber ju Schweinfurt, 2. 479 Haytho von ben Cartarn, b. 276. lat. Ausgaben, b. 277 Seilige Land vom Mund Burcardo befdrieben, b. 276

Beinrich herzog in Defterreich, woher er ben Bunamen Jochsamergott erhalten, 2. 338. wird auf eine feltsame Urt mit Desterreich belehnt, a. 334/99. und tritt Bayern herjog Seinrich ju Sachsen ab, 2 335

Heraldica. Th. Gore Catal, autorum heraldicor. 2.341

Hermannus, Haio, a. 196

Berr, Dich. wer er gemefen, b. 271. überfett Sim.

Grynaei Nouum orbem, ib.

Herradis f. Herrat, Aebtigin ju Sohenburg, b. 187. Schreibt ein lat. Buch jum Unterricht ihres Rlofterfrauenzimmers, b. 185. Borrede bain. b. 186 fq. Sben berfelben rhythmus heptafyllabus, b. 187. flife tet bas Rloster Truttenbausen. ib.

Hessus Edus poëma de recessu Studentum ex Erphordia, a. 56. Item de pugna Studentum Erphordienf. a. 61. find in begen isten Jahr gefdrieben. a. 57. verläßt Erfurt in Der Deft Ifor. a. 58. begibt fich nach Melfingen und Grantenberg in Seften & 59. bufet feine Mutter ein, ib. begen lebrer mar Ludonic. Christianus, 2, 58

Mibernia. De antiquitatt. illius agit Iac. Waraeus. 2. 347. Serleitung Diefes Worts, 2. 349. Urfprung ber Grlander, 2.350. Ben ihnen maren Die Druiden in Großem Unfeben, ib. Bas für Gotter fie verebret, ib. Alte Bolter in felbigem ib. berfelben Saufer a, 352. Schiffe, ib. Dungen, ib. ber beil. Patricius foll ben driftl. Glauben bafelbft eingeführt haben 2 353

Hida

Hida, was biefes Wort bebeute, b. 79 Hieronymiliber. illustr. viror. MS. b. 110

Hierofolymorum reges, 2, 198, 202

Siob. Deutsche Uebersen. Dieses Buchs, a. 123. Probe baraus. a. 125/4.

Hispaniae reges, a. 197

de Hochstraten, Iac. Desen Libelius accusatorius contra oculare specul, Io. Reuchlini, b. 171

Hofemannus, Crato, Etwas von ihm. b. 147

von Sobenlob, Graf Sigmund. Einige Nachricht von ihm, a. 163. schreibt ein Buch, unter dem Litel Creuzbuchlein, ib. Thom. Tiestenius war sein Hofs

meifter, ib.

Submayer, Baltas. ein Widertäuser, lehrt zu Freysburg und Ingolstade, a. 220. kommt nach Waldssbur, ib. spinnt daselbst einen Aufstand an, a. 221. wendet sich darauf nach Schaffbaufen, a. 222. mengt sich in Baurentrieg, a. 222. sliehet nach Jurch. a. 223. b. 493. wird daselbst von Zvvingso ins Gefangnis besortet, a. 223. nach Osw. Ayconii Bericht aber von selbigem daraus bestenet, b. 494. schwört der Wiedertause ab und gehet nach Wiedelsburg a. 223. wird als ein Aufrührer nach Wien gedracht, ib. verhört, ib. und zum Scheiterhausen verdammt a. 225. Wo man mehr Nachricht von ihm und seinen Schriften sindet, a. 226 sq.

Buge von Schletflat, Joh. Wagenfür ber heil. Rirden

und bes R. Reichs, b. 188

Hulmigeria, wo solches gelegen, b. 421 fq.

Buß, Joh. Chronostichon auf feinen Tod, 2. 231

Sutten, Ulr. von, Brief an herm. |Tenenar gang, b. 165 fqq.

de lanua loh. Catholicon, ein großes lat. Worterbuch.

2. 255. b. 335

Ienaischer Theologen auf dem Relig. Gespräch zu Worms Schrift an Berg. Joh. Frieder. zu Sachs. aus dem MS, b. 115 sq.

Infeln, von neuerfundenen, a. 15

Jobann 1. Pabft, wird vom R. Theoberich ins Gefangnis geworfen, b. 442

lobannis Alberti, ducis Mechelburg, epistola ad Illy.

xic. b. 211

Iobannis, Königs ju Ungarn, Brief an Pabft Clemens VII. ber ihn in Bann gethan hatte, b. 330. Defen Schicfale und Kriege, b. 330 fg. ftirbt, b. 331

Iobannis II. ducis Saxon. Centuria epistolar. a. 398.

Proben baraus, 2. 399/44.

Job. Friederichs, Herz. zu Sachsen, Antwort an Die Jenaischen Theologen zu Worms aus dem MS. b. 123

tofepbi bes Indianers Schiffahrten, b. 275

Jouins , Paul. von ber Mofcowiten Botfchaft, b. 277 Geland uid. Hibernia.

Jemenfaul, b. 198

150, Magifter, ihm wird ein lat. Lexicon unter bem Titel Salomonis glosse jugeschrieben, b. 337 sq. St. was von seinem Leben, b. 348 sq. seine vornehmsten Schiler, b. 349. Schriften, b. 350

Juden. Ueber ihre Bacher urtheilt Beuchlin, 2. 204. Derer Befrepung bon ben RR. Monorio und Theodo-

fib, a. 211
Iulii II. Pontif. bulla interdicti ecclefiaftici contra rebelles etc. b. 220

Iulius Caefar, uid. Caefar.

lungermanni Casp, oratio in funere Leonh, Badbornii,

Kanoler Be. mer er gewesen, b. 315 fq.

Rargenspiegel Hand Folkens, 2. 17;

Beymann, Joh. wer fein Leben beschrieben: b. 491.

Birthe, ber beiligen, Bagenfür uid. Wagenfar.

Rrener Chrp, ber Morder bes Burburg. Bifdoffs Meldiore, b. 234. wo er gefangen wurde, ib. Sine lat. Elegie auf feinen Lod, wo fie ju finden, b. 244 Lalaing.

MANAGED 1.1

Lalaing, Arnold de, Erzählung von der Zusammensfunft R. Friederichs III. und Herz. Carls zu Burgund zu Erier 1474. 2. 194 sq.

Lang Matth. Bischoff in Gurt. Etwas don ihm, b.

463 fq. beffen Reife nach Wien, b. 465

Laff, mer fie gemefen, b. 81

Laureacum, Lorch, ein ehemaliges Bisthum, wird 735 gerstort, 2. 291

Laurentius, ber Dell. erfter Bischoff ju Pagau, 2. 289 Gebichte auf begen Martyrertob, 2. 290

Laurinus Marc, hat eine vollständige Beschreib. Flatis berns vor, b. 70

Legend bes D. Francifci a. t

Legenda Lombardica, a. 156. Edderliche Etymologien paraus. 2. 156. Wo alte Ausgaben berfelben anges führt werden. ib.

Leipzig. Sieben feltene bon 1505-1512. bafelbst ges bruckte Schriften. 2. 402-405. Die Titel einer ieden findet man icon im vorhergebenden Register.

Leo, Raifer, will König Theoderich umbringen, b. 444

Lepta, Thrafybulus, (Cone. Dinner,) de ortu uitz et reb. gestis Ge. Lud. a Seinsbeim etc. b. 222. Bet er gewesen, ib. Befommt seine Nachrichten von Seinstheim selbs, b. 223

Lex Salica uid. Salica.

von Lichtenftein, Guffach. Pfleger ju Bilpolftein, b. 323

Zifien, frangofische, wofür fie gehalten worden, a. 88 auf ben Strafburgifden Dungen beweifen feine frangosische Botmaßigteit, b. 89

Liuii zweierlen 1518. ju Manns gebrudte Ausgaben. b. 131. fqq.

Locher, lac. Eins spectabulum tragicum, a. 33. nennt fich Philomulum, a. 33. Nachricht von begen Schrifsten, a, 41 fq.

Lombardica Legenda uid. Legenda Lombard.

Longinus

Longinus Vincent, wird jum Poeten gefront, 2. 39
Lord wid, Laureacum.

Lorens, Bifcoff ju Burgburg, b. 468

Lucanus 1517. 2. b. 150 fqq. beffen Leben ex MS. b. 154 fq. Eine untergefcobene Stelle. b. 151.

Ludorum genera uid. Aquila.

Ludus Dianae in modum comoediae, a, 27

Luther Mast. wo von desen zerstreuten Briefen Rachs richt vortommt; a. 234. Desen Brief an Ricol. Amss dorf, a. 235. an einen Ungenanten, a. 236. b. 497. an Frider. Myconium a. 237. ad Eccles. Venet. a. 239. Au einen gewissen Rath, b. 371 sqq. Einige desen Schriften werden ins Crabatische übersett, a. 322. Menii sepultura Lutheri, b. 316. ist gesprache weis eingerichtet, b. 317. und eine Satvre auf das Pahithum, b. 318 sq. Luthers Frieder. Dachofen ertheiltes Testimonium, b. 481

Magius, Hieron. 2. 167. wird strangulitt, 2. 170

Magni Turci epistolae. b. 148

Magnus, Guido, Francise cancellar. 2. 201

Maiumae, mer bavon gefdrieben, b. 470

Mammetractus f. Mammotreptus, ein lat. Borterbuch, a. 153. breperlen Ausgaben befelben, 2. 153 /q.

Manuale speculum tommt wider Reuchlin heraus. 2007. Solchem sest Reuchlin speculum oculare ents

gegen, 2. 209

Manlius 10. desen locor. communium collectanea. b. 302. Berschiedene Ausgaden. b. 313. verdient damit schlechten Dant, b. 305 sqq. gibt Farraginem epp. Melanchth. heraus, b. 306. was von seinen collectaneis zu halten, b. 309 sq. Etwas von seinem Lee ben, b. 310 sqq. hat einen Bruder, b. 312. wird von so. Avicinio verlästert, ib. sq. desen Libellus medicus uarior. experimentor. b. 314. Einsd. sententiar. exemplor. ex scriptis Lutheri, Melanchth. et aliorum etc. ib.

**M**I anna

Mannabeimir erflart, b. 432 Marchantii lac. Flandria. b. 65. 66 Marcomir der Kranken Oberhaupt, 2, 201 Martialis. eine verbegerte Stelle begelben, b. 26g Martyr, Bet. bon neuerfundenen Infeln, b. 278 Mategna Andr. ein Mabler au Padua, b. 476 Matha, lean de , Stifter Des ordinis S. Trinitatis. 1914 Defen Offenbarungen und Sandlungen in 24. Semablben porgeftellt, a. 293 Mauramanifer, Kloffet, a. 464 Mechquia, Matth. de, von beeben Sarmatils, b. 277 Mekerchi, Adolphi, de ueteri pronuntiatione linguae Braecae. a. 464. imeite Muffage Dieles Buchs a. 476. feine Dethobe findet in Frankreich Benfall, a. 476. Etwas bon feinem Leben und Schriften a. 477. uid. etiam Briechische Sprache. Mela Pompon. ex emendat. Hermol. Barbari, 1501. 4. a. 42. Berichiebene Lefearten Daraus, a. 46. Maite raire bat diefe Ausgabe nicht. a, 47. befdreibt fra Land unrichtig) a. 353 Melanchebon, Phil. Defen Brief von Rod. Agricola. a. 191., gibt einen dialogum Ofci et Volfci beraus. a. 101 /q. Die Bogen, Die er in der Apologie ber Augs fpurg. Confes. cafirt hat, b. 356 fgg. Meldior Bifcoff ju Murjburg. wid. Arener. Menii, Iusti, Sepultura Lutheri, b. 116 bon Merendorf abeliches Gefdlicht, b. 297. Der altes fle ift Eridagus von Menenborf. ib. Mehrere Dies fes Geschlechts, b. 297 sqq. Schwidigerus pon Denend. mird Babft, b. 298 fq. mit Beft vergeben. b. 299 vertaufen ihr Erbhaus, b. 299 211evers Jac. Flandricar. rer. Tomi X. b.66. und Chronicon Flandriae, ib. bon Michan nid. Mechouia. Miles ift ein Rittet, b. 284 Motes Stud:

Mirandula, Io. Franc. Picus de excommunicat. ininfla Hier, Savonarolae, a. 138

Moles faxelt uid. Grabmable.

Molitor, over Monacenfis Wolfg. wer er gemelen, 2.82 Morgentander beschreibt Mary Paul v. Denedig, b. 276 Mofcowiter uid. louius,

a Mosbam Rupert. Sin Brief bestlben an Nauseam; enthalt verschiedenes bas Buch Microsynod. Norimbergens, betr. b. 9

a Mourbeca, Car. hat eine vollftandige Beschreib. Flanderns liefern wollen, b. 70

Midnyen Strafburgische S. Lilien.

- Ronifce werden ju Miederbronn gefunden, 44.456

Muljum, ein Trank bet alten Preuffen, b. 424

Murrho, Sebast. 2.55

Müsler 10. De scholis et praeceptorib, deligendis, a. 281. bessen Aufdrist an ben Rath zu Leipzig, a. 282. besen Borrebe, a. 284/4. war ein Schuler Mosellani, a. 283. Roch eine Eleine Schulschrift von ihm, a. 283. Wo fein Leben am vollständigsten zu finden. a. 287

27avler Jorg, ein after Buchbruder, b. 48
27amen der Stadte und Gegenden im alten Dentichlande, wodurch fie veranlaßet worden, b. 79

Nauiculae stultiferae uid. Badii.

Naulea Frider. Epistolar, ad ipfum miscellanear. Libb, X. b. 3. werden von desten Seereter berausgegesben, b. 4. geben von 1519-1549. b. 3. darunter sind einige vom Pabst Paulo III. und R. Ferdinand II b. 6. desen übrige Cercepondenten, b. 8. 9. wichtige Verschiedungen, B. 11. Ist einer von beschetzensten Widersachen Luebers, b. 11. desen durchwauderte Ebrenstuffen, b. 5. Berreichnis seiner Schriften, b. 14 sqq. lod. Coeblasi Bette sin fün gang be 22

Digitized by Goog Neapolis

## II. Aegifter.

Neapolis et Siciliae reges , a. 198. 202 Repos Corn. a. 169. 3wo fehr alte Ausgaben best ben. a. 160 Tenenar uid. Nuenarl MemBelt uid. Welti-Niavis, Paulus, a. 399 Miederbronn, altes Brunhengebau bafelbit, & . Auf bem Grunde findet man Romifche Drungen, a. 454. 416. wenn es erbauet, a. 461 Nopi, Hieron. Wittenbergift. Teltimonium b. 486 Moricus Dicod. Defen Fabel pon 3. Brubern, Die ets nen Batter ermablten, a. 177. Einige Dachricht von ihm, ik Nuenar Hermandi comesi Epistoliae thium illustrium uiror. ad iplum. b. 162. Defen Brief ju ber Bertheis-Dig. Renchlins wider Jac. pon Sochifraten, b. 171 Mernberg. Diefer Reichsfladt Ausschreiben Die Bemaltthatigteiten Sans pon Geygling betr. b. 321 fqq. wird mit ibm vertragen b. 322 Rarnbergifthe Burger werben von Mart v. Berlie chingen und Sis v. Geyfling gefangen, a. 70. b.326 Oboaker, etwas von ihm, b. 435'. wird getobet, b. 435': Defferreichisches Surftenbuch, uid. Enenchel. Oppianus, ex edit. Cont. Rittershufil, a. 299. Befdiche. te biefer Ausgabe, 2. 300 jqq. Das MS. Dabon balt Henr. Stephanus über 6. Jahre auf, 2. 101. barüber Scioppius gewaltig los giebet, a. 302. Berbefferungen aus Kittershaufens Sandausgabe, a. 306. [99. 200 iur Erlauter. Oppiane angutreffen fenen, a. 109. 280 der Codex MS. ben er jum Brund. De legte, bingetommen ift, a. 200

Brationes Viennae habitae, b. 45.

i Digitized by Con Ortuins

Ortninus Gratius, wird von Acuchlin abgefertigt, a. akt Osci et Volsci dialogus, s. 1012 Melanchthona Boro rede batu, a. 101/4.

Osiander, Andr. 2.415

Ouidii phoenix. Einige Barianten baraus, 2. 79

Pannonia wie es fonft bick, b. 438

Panyonii Iani Elegias, b. 473. wo feine übrige Gebichs te au finden, b. 474. wer von ihm Rachricht gibt, b. 475. 477 /4.

Paris. Alterthumer Dieser Stadt beschreibt Pietre Bous fons, a. 379 squ. Herleitung bes Namens, a. 380 sq. bes bafigen Zeuchhauses Ueberschrift, a. 389

Parionis regio, eine Segend in Rom, 4.269 Parrbafii Iani Brief un Mich, Ritium, 2. 199 Paffan uid, Patauium.

Patauium (Pafau) Diefer Stadt Bertommen, a. 28g. Serleitung bes Namens Pafau, a. 289. b. 46g. ibt erfter Bifcoff foll ber heil. Laurentius gewesen fenn, ib. folgende Bifcoffe 290 fqq, befonint Ellenbrechtas Eirchen geschentt, a. 295. wer die Stephanstirche baselbst erbauet bat, a. 291

Pauli III. Pontif. epift, ad Frider, Naufeam, b. 6 fqf. ... Paumgårtner Sitton. uid. Baumgårtner.

Pennelt, Thom. beffen Modus ftudendi, a. 258. Bot's rebe bagu, a. 260 fq. Wer er gewefen, a. 259

de Pergamo, Philippin. wo man etwas von ihm findes.
b. 412. gibt Catonis ethicam heraus ib.

Peringskiolo, etwas von ihm. b. 452

Perfii Etben von Cornuto, a. 362

in Persium scholia Ann. Cornuti hatte K, Riuinus sur Strausgabe bereit; a. 360

Perfius

Perfius Afcan. ein feltnes Bud von ihm, b. 459

Petrarcha, Franc. de viris illustrib. 2. 177. Dentsche Uebersegung dieses Buchs, 2. 172. eine neuere Aussgabe deselben id, wo von seinen opp. Ausgaben vors kommen. id.

Pfefferkorn, ein Zeind Reuchlins, 2. 207

Pharamand, ber erfie Ronig ber Franten, a. 201

Philologische critisches Repertorium wie solches eine gurichten, b. 45 sq.

Philoftratus de uiris illustrib, in bello Troiano. lat. a. 172. Noch eine alte lat. Ueberfet, bavon, 2. 173

Phrygio, Paulus, mer er gemesen, b. 146 fq.

Picardus lo. beffen Buch de prifca-Celtopaedia, a, 93

Pii lo, Bapt, annotationes, priores b. 265, posteriores, b. 266

Pinzoni, Vincent. Schiffahrt. b. 274.

Pipinus war ein Auftrasier, b. 87

Plautus. Eine verbefferte Stelle aus bem Truculento, b. 265

Plectrudis, Pipins verstofne Semablin, erbaut die Stephankliche ju Pakan, 2. 291. ihr Grabmable 2. 291

von Plenningen, Dictr. 2. 189,

Plinii: Epistolae. Lips., 1502. 4. 2. 21. Barsanten baraus. 2. 83—86

Plinius Secund, de niris illustrib. a. 170, wer der reco., te Berfaßer Diefes Buchs fep. a. 170.

Padalirii Germani cum Catone Certomio de furore; germanico dialogus 2. 17

Poerische Chrestomathie lateinische, a. 77

## II. Registens

Politiagi, Angeli, Miscellanea, b. 261. Lamia, il. Panepistemon, b. 263

Lemponius Mela uid. Mela,

Preoffen, wer vom Ursprung desielben geschrieben, b.
419. des Landes alte Gränzen, b. 421. alte Sins
wohner, ib. ihre Lebensart, b. 422. Thiere des Land
des, b. 423. schlimme Gewohnheiten, b. 444. Abs
getteren, ib. Leichenbegängnise, ib. wer, davon ges
schrieben, ib. haben die Schweben zu Feinden, b. 425.
Avelbert wollte sie bekehren, ib. streiten wider ans
bre deutsche Bolter, ib. miber die Massobier, b.
426. der Pabst Coelestinus schiefte einen Listertiens
fer in ihnen, sie zu bekehren, ib. werden vollig von
ben deutschen Orbensbrüdern bekehrt, ib. Vid.

Ravenna, daselbst residirt König Theoderich, b. 436.
Reichs des beil. Wagenfür uid. Wagenfür.

Reichseleinodien thedem itt Sagenau vermahrt. ba

Beinbard, Graf v. Sangu, bat große Reifen gethan, b. 272. gibt eine Beidreib. Des Avels beraus, b. 272.

Repertorium philologisch eritisches, wie solches einzurichten ware, b. 45 fg.

Refrins, Rutgerns, efflet Profesor der grischich. Sprasde zu Löwen. a. 195

Reuthlinus Io. Eins contra Colonienses desensio. 2. 203. Wer von ihm Rachricht gibt, 2: 204, sest dem emiber ihn herausgesommenen. Speculo manuali speculum oculare entgegen, 2. 208, settigt die Collner Theologen ab. 4, 210. besondets Arnold, Tungrentem

Tevenar, b. 163. wider ihn gibt lac. de Hochstraten libellum accusatorium heraus. b. 171.

Revelatio ordinis S. Trinitatis. 2, 391

Richilus Matthe auf ibn balt Rud. Agricola eine 8060 rebe, 2. 192. Einige Radricht von ibm, 2. 193.

Rilindis, Aebtifin in Sobenburg, b. 185. ihr folgt Herradis ib.

Bingmann, Philef. beffen beutsch überfester Jul. Ca-

.Ainfibect, Gerhard, Bicarine in Bremen, b. 288. von ihm hat man ein altes chronicon, ib.

Ritius, Mich. de regibus Francor, etc. a. 197, 201

Ritter heißt in alten Schriften miles, b. 284

Rittersbufius Conr. gibt Oppianum herqus, 2. 299. Bera beferungen in seinem Sanderemplar, 2. 306 fqq.

Rivinus Andr. mollte Ann, Cornuti in Persium scholigberausgeben, a. 359. besen Borrebe baju. a. 364— 374. Und a. 484—499

Romer überminden die Chaucer. b. 83/4,

Admische Müngen uid. Mungen.

Roffling, Belif. Befdreib, bes Elfaffes und Basgamis

Rofflins, Sucar. Debammenbuchlein, 2, 463,

Rom, Sature auf. foldes, 4, 136

Aboiger, Sfrom, Asta benfelben betr. b. 341/99 with nach Lorgan geforbert, b. 243 /9. wird verhort und ihm die Unterschreib. des Lorgisch. Buch juggmusthet, b. 244. wie er sich verantwortet, b. 245—252.

wie er in Corgan gehalten murbe, b. 252/4. fuppliseirt an ben Churfürften ju Sachfen b. 254. verlaft Wittenberg, ib. wo fein Leben gefunden wird, ib.

Sabelici M. Ant. annott, priores et posteriores, b. 263 Sacheltes, Sakträger, ein abgesommener geistl. Droben, 2. 387:

veu) 2. 387: Pakaa la- Oatsinist 1. s

Salica lex. Lateinische Elegie bavon, 4. 185. Serleitung bes Borts, a. 385 fq.

Salomenis II. episcopi Constantiens, glosse s. Lexicon lat, b. 334. Muthmaßungen, wenn und wo es gedruckt worden, b. 336. wa das MS. davon ift, id. wird auch Isoni jugeschrieben, b. 337 sq. die Borrede, b. 339 sqq. wenn es verfertigt worden, b. 341. es ist auch eine epitome davon vorbanden, b. 337. Stellen aus klasischen Schriftsellern, so darinnen angeführt, b. 344 sq. Etwas von Salomonis II. Leben, b. 347. sq.

Saronidae. Woher ihr Rame ju leiten, 2. 96

Savonarola Hier. iniuste excommunicatus, a. 138a quare excommunicatus creditur, a. 143. wird ofe ters ein Prophet genennt, a. 144. Flaminii Grabe schrift auf ibn, ib.

Scandinania. Urfprung biefes Ramens, b. 453

Schegkii lac, abseruatt. et emendationum praemeffa, b. 40. Sind in Gestalt philologischer Briefe abges fast, b. 41. Eine Stelle Linii jur Probe. b. 43

Schenk Jac. überfest Tritbemii Chronict Der Franken,

Sebild Io. de Caucis, b. 74

Ффоне,

Schone, Hilbert. war Domberr ju Bremen. b. 188.
von ihm bat man ein altes Chronicon, ib.

Schürer, Matth. ac \$6.

bon Schwarzenberg Joh, ichenkt Fried. Maufea 20. Goldgulden, b. 9.

Schweinfurt pid Spalatini.

von Schwendig, Lat. Bericht bie Rieberwerfung te. Sebaft. Vogelsbergers bett, bi 60. 200 man Rache richt von ibm findet, b, 45

Scoti, Mich. Liber Physionamise, 2, 145. b. 492. war ber Zatheren verbachtig und wird beswegen vers theibigt. 2, 146

Seulteins, movon el berguleiten, b. 342

Seinsbeime, ein altes abel. Geschlecht. b. 225. hat schon vor 800. Jahren geblühet, b. 225. Nachrichten von ällen Seinsbeimen. b. 225/74. Georg Endwig von Seinsbeim. Dessen Eltern b. 228. Aussführl. Leben. b. 228—240. dessen Werantwort. wiber Wilh. von Grumbach. b. 1241.

Sempotbei. 2. 96

Sepultura Lutheri, b. 316

von Sidingen, Franz, Wer befen Krieg beschrieben, b. 75. Auszug aus 2. Beschreibungen, b, 56—59. Woman von ben Sidingischen Sanbeln weiter Rache richt findet, b. 60, 496

Sigmano Gr. pon Sobenloh uid. Sobenlob.

Simmler Ge. etwas von ibm, b. 469

Siricdius Lobard, ein Schület Betrarchae a. 172, supe plitt bessen epitomen de viris illustrib, ib,

COOLE

### H. Registet.

Selini Jertham' tuegen Jeland, 4. 392:

Spalatine Go. Unterricht an die Stadt Schweinfart, 2. 478. b. 496. Weranlass. zu biefer Schrift, 2. 479. 2. mar 1532. mit Charfieft Joh, Frieder, an Sach. 38. Schweinfurt, 2. 479. predigt bafelds. 2. 484.

Speculum manuale, eine Lafterfchriff miber Benching

oculare fest Rausblin herselben entgegen, 2, 208

Speltini Burch, append, ad quaedum carmina Marschald Thuris, 2, 22, 20.

Spiegelij lac. in Angel: Pruftentis hymnum de mitaculis Christi interpretatio. b. 145. Wenn folde verfertiget worden, b. 149. Einige Christen beselbenb. 149

Spiele. Bon folden fcreibt lob. Aquila, b. 467. follen die Lydier und Thuseier ersunden baben, b. 470. verschiedene Arten, b. 471. squ.

Stade, Herkeitung dieses Worts, b. 30...

Stamlers Joh, dialogus de diversar gentium fectis, b. 47

Statius, Papin. cum Domit. Galderini commentar. b. 156. Degrece Luigaben. b. 160.

Stella, Eraim. vom herfommen ber Preußen, b. 278. Probe baraus, b. 279 fg. lateinische Ausgabe, b. 418. wo solche überall abgebruckt ift, b. 418 fg. befen Glaubwürdigkeit wird bezweifelt, b. 419. Etwas von seinem Leben, b. 427.

Sepreulende Sprfienbuch nid, Enenchels

Straffburg,

Stuaffburg, wenn es erbaut, 4.461. Munfter bafelbit, 3.462, Krieg in Diesem Bistebum über die Administration bestelben, 2.462/4. In we bem nie unter französischer Botmäßigkeit gewesen, b, 86/94, bie 26, lie auf ihren Müngen beweiset nichts, b. 89

Stuldi. Dren dieses Namens suchen sich Affoli gubes machtigen, b. 221. ihr Schickel, ib.

Snainer erschlagen ben beil. Abelbert, b. 425

Suetonius de claris Grammaticis, a. 171

Sulpicii Verulani supplementum Lucani, b. 152

Symmachi, epistolae. b. 137. Sinige hat icon Thadidaeus Kgoletus mit bem Aufonio herausgegeben. b. 138. Leben Symmachi. b. 138 fqq. wird getodet, b. 442. Sin Brief befielben jur Probe, b. 142

Ancisi Garmania ein MS. wird beschrieben. u. 212 squiund Barianten baraus mitgetheilt, a. 214—218

Cannhanser oder Abieriscola, Pet. Wo man von ihm etwas findet, 4, 252

Cartarn, pont solden schreibt; Saytho, b. 276

Testament Reues, MS. in Der Rbg. Stadtbiblioth.

Teftimenia Wittenbergifche, b. 481 fqq.

Theoderiei Oftrogothor. regie uita 2 fo. Cochlaeo, b. 428. 443. Deffen Batter, b. 433. Mutter, b. 448. Tochter, ib. giebt nach Italien, b. 434. reiset zum Saifer Jeno. ib. läßt Googker töden, b. 435. rese biert in Kavenna, b. 436. macht sich um Rom verschient, b. 436. ist ein Arianer, b. 437. dessen Feldzu. 44, b. 438. Booter Amalakunta vermehlt, b. 439. läßt.

## II. Regifteti

Vitae Viror, illuftr. ex editi et cum annott. Hier. Ma Vitellius Corn. in defentionem Panii et Calde tra Ge. Merulam. b. 267 Dogelspergers Sebafti Gefangnis und Sinrictung b. 61 fy. manenfact ber beil. Rirden und bes Rom. Reiche. b. 188. Erelarung Diefes feltfamen Litels, b. 1,11 ber Berfager ift Joh. Sug von Schleiffabt, b. 192 Magner bon bes Abels Antunft ic. B. 28 i. teifet 30. Inhre herum, b. 186. fdreibt wiber Nicodi Prifeblinum, b. 294 fq. befdreibt bas Befdlecht berer von Mivensleben, b. 286. beret bon Meyehodef, b. 297 pon Wangenbeim, ein abeliches Gefdledt. Deten bei fonbere Lebenempfangnis, bi 296 Wararus Izc. de Hibernia et antiquitt, cius, a. 347 Wasganische Sthirs beschrieben, 2. 452 944-Maffehberrg auf bem Bakganifde Bebirge a. 45 8. Ei ne Infdrift Dafelbft ertlart, 2.459 Weisenwolf, Dietr. von, stehet 1147. ins feil Land; 1. 31 i. tommt jurud nad Bamberg, ib. Debrere Weigenwolfe 2. 3 12 /q. The Rame wird in Linguad perándert, a. 3 14: Well bie neui eine Samml. von 18. Reifebefdreibuns gen, b. 270. ift eine Ueberfet. aus bem Lateinifd. b. 271. ber Ueberfeger ift Did. Sert, b. 271 pon Wendbeim Jobst, 2. 67 pon Wencheim Phil begen Rlagidrift wiber Marr pon Berlichingen a. 66. beffen Sefangnis a. 68. bient bet Reichsftabt Rurnberg, a. 74

## i II. Regifter.

Wien, 3. Könige bafelbst versammelt, b. 455

Wimpfelingii Iac. epithoma Germanor. a, 45. b. 4961 Einsd, cis Rhenum Germania, b. 85. Etwas von begen Leben. b. 85 fq.

Mittenbergische Testimonia, bren, b. 481 fqq.

Worter alte beutsche f. ventsche Worter.

- beutiche aus bem Griedifch. abgeleitet, a. 159

- fransofifche, fo aus bem Griechischen abstammen 33 98 fq.

Dunderkind ju Worms beschrieben, a. 412, 414

Zamelius Frider. will einen commentar, über Stellas antiquitt, Boruff, herausgeben, b. 427

Techeel Be. ein Aufrührer, b. 466

Ziegler Iacob, b. 431.

Zifca, loh. beffen Grabfdrift, a. 231

Twiefalten, Abten, artig beschrieben, 4. 164



wie er git Corgan gehalten murbe, b. 252fq. fupplie eirt an ben Churfurften gu Sachfen b. 254. verlaft Wittenberg, ib. wo fein Leben gefunden wird, ib.

Sabellici M. Ant. annott, priores et posteriores, b. 263 Sacheltes. Sa Etrager, ein abgefommener geifil. Dra

Sacheites, Saktrager, ein abgetommener geiftl. Draben, 2. 387:

Salica lex. Lateinische Clegie bavon, 4. 285. Orrlestung bes Worts, 4. 385 sq.

Salomenis II. episcopi Constantiens, glosse s. Lexicon lat. b. 334. Muthmaßungen, wenn und woes gedendt worden, b. 336. wo das MS. davon ift, ib. wird and Isoni sugeschrieben, b. 337 sq. die Borrebe, b. 339 sqq. wenn es versertigt worden, b. 341. es ist auch eine epitome davon vorbanden, b. 332. Stelless aus klaßischen Schriftsellern, so darinnen ans geführt, b. 344 sq. Etwas von Salomonis II. Leben, b. 347 sq.

Saronidae. Woher ihr Rame ju leiten, 2. 96

Savonarola Hier. iniuste excommunicatus, 2. 138a quare excommunicatus creditur, 2. 143. wird ofe ters ein Prophet genennt, 2. 144. Flaminii Grabe schrift auf ihn, ik.

Scandinania. Urfprung Diefes Ramens, b. 453

Schegkii lac, abseruatt. et emendationum praemesta, b. 40. Sind in Gestalt philologischer Briefe abges fast, b. 41. Eine Stelle Linii jur Probe. b. 43

Schenk Jac. überfest Trubemii Chronick Der Franken, - 2. 87. wer er gewefen, 2. 92

Schild Io. de Caucis, b. 74

Schone,

Schone, Hilbert. war Domberr ju Bremen. b. 188.
von ihm hat man ein altes Chronicon, ib.

Schürer, Matth. a. 56.

don Schwarzenberg Joh, schenkt Fried. Mausen 20. Goldgulden, b. a

Schweinfurt pid, Spalatint, ...

von Schwendig, Las. Bericht die Rieberwerfung ze. Sebaft. Vogelabergers bett, b. 60. 280 man Rache richt von ihm findet, b. 65.

Scoti, Mich. Liber Physionomise, 2, 145. b. 492. war ber Zawberen verbächtig und wird beswegen vers theibigt. 2, 146

Saulteins, movon ed berguleiten, b. 342

Seinsbeime, ein altes abel. Seschlecht. b. 225. hat schon vor 800. Jahren geblühet, b. 225. Nachrichten von alten Seinsbeimen. b. 225/44. Georg Lubswig von Seinsbeime. Dessen Eltern b. 228. Ausschihrt. Leben. b. 228—240. dessen Berantwort. wider Wilh. von Grumbach. b. 1342.

Semmathei. a. 96

Sepultura Lutheri, b. 316

von Sickingen, Frant, Wer defen Krieg beschrieben, b. 75. Auszug aus 2. Beschreibungen, b. 56—59. Woman von ben Sickingischen Sandeln weiter Rache richt findet, b. 60. 496

Sigmund Gr. von Sobenloh uid, Sobenlob.

Simmler &c. etwas von ibm, b. 469

Siricbius Lobard, ein Schüler Petrarchae a. 172, supplitt dessen epitomen de viris illustrib, ib, El 5

Selini Frrtham torgen Jeland, a. 352.

Spalatini Go. Unterticht an die Stadt Schweinfart, 2. 478. b. 496. Weranlass. zu viefer Schrift, 2. 47%. war 1532. mit Churches Joh, Frieder, zu Sach 328. Schweinfurt, 2. 479. predigt baftble & 484.

Speculum manuale, eine Lafterfchriff wiber Reuchlich, a. 207.

Speltini Burch. append. ad quaedam carmina Maxfchalci Thurii, a. 72-20.

Spiegelii lac. in Angel: Peudentii hymnum de mitueulis Christi interpretatio. b. 145. Wenn folde verfertiget worden, b. 149. Einige Schriften befelben; b. 149.

Spiele. Bon folden fcreibt lok. Aquilà, b. 467: follen die Lydier und Thuscier erfunden haben, b. 470. verschiedene Arten, b. 471: squ.

Stade, Herleitung dieses Worts, b. so...

Stomlers 30h, dialogus de diversar, gentlum fectis, b. 47

Statius, Papin. cum Domit. Galderini commentar, 8.

Stella, Eraim. vom Herfommen ber Preuffen, b. 278.
Probe daraus, b. 279 fg. lateinische Ausgabe, b. 418.
wo solche überall abgebruckt ist, b. 418 fg. befen Glaubmurbigkeit wird besweifelt, b. 419. Etwas von seinem Leben, b. 427.

Sepreulande Sprftenbuch uid. Anenchel.

Straffburg,

Erenburg, wenn et erbaut, 3.-46 t. Munfter bafelbis, 3.-462. Krieg in diesem Bistehum über die Adminischation bestelben, 3.-462 sq. In we bem nie unter französischer Botmäßigkeit gewesen, b, 86 sq. bie Lie auf ihren Mungen beweiset nichts, b. 89

Stuldi. Dren biefes Ramens suchen fic Afcoli aube, machtigen, b. 221. ihr Schickel, ib.

Snoiner erfcblagen ben beil. 2belbert, b. 425

Suetonius de claris Grammaticis, a. 171

Sulpicii Verulani supplementum Lucani, b. 152

Symmachi, epistolae. b. 137. Einige hat icon Thaddaeus Kgolatus mit bem Aufonio herausgegeben. b.
138. Leben Symmachi. b. 138 fqq, wird getodet, b.
442. Ein Brief beffelben jur Probe, b. 142

Maciti Garmania ein MS. wird befchrieben. a. 212 fgg. und Barianten baraus mitgetheilt, a. 214-218

Cannbawfer oder Abierifcola, Pet. 230 man von ihm etwas findet, a. 252

Cartarn, pont solden schreibti-Sayebo, b. 276

Testament Reues, MS. in der Rbg. Stadtbiblivis.

Teftimenia Bittenbergifche, b. 481 fqq.

Theoderici Oftrogothor. regie uita a lo. Cochlaco, b. 428. 443. Deffen Batter, b. 433. Mutter, b. 448. Tochter, ib. gieht nach Italien, b. 434. reifet zum Saifer Jeno. ib. läßt Odogker töden, b. 435. reffe dirt zu Kavenna, b. 436. macht fich um Rom verschent, b. 436. ist ein Arianer, b. 437. deffen Feldzüsent, b. 436. ist ein Arianer, b. 437. deffen Feldzüse, b. 438. Bootler Amalasunta vermehlt, b. 439. läßt.

Longinus Vincent, wird jum Poeten gefront, a. 39 Lord wid, Laureacum.

Lorens, Bischoff ju Burgburg, b. 468

Lucanus 1517, 8. b. 150 fqq. besen Leben ex MS. b. 154 fq. Eine untergeschobene Stelle. b. 151,

Ludorum genera uid. Aquila.

Ludus Dianae in modum comoediae, a, 27

Luther Mast. wo von besen zerstreuten Briefen Rachsricht vortommt, a. 234. Desen Brief an Ricol. Amssoorf, a. 235. an einen Ungenanten, a. 236. b. 497. an Frider. Myconium a. 237. ad Eccles. Venet. a. 239. Au einen gewissen Rath, b. 371 sqq. Einige besen Schriften werden ins Crabatische übersett, a. 322. Menii sepultura Lutheri, b. 316. ist gesprächsweis eingerichtet, b. 317. und eine Sature auf das Pahithum, b. 318 sq. Luthers Frieder. Bachofen ertheiltes Testimonium, b. 481

Magius, Hieron. a. 167. wird strangulirt, a. 170

Magni Turci epistolae. b. 148

Magnus, Guido, Francise cancellar. 2. 201

Maiumae, mer bavon geschrieben, b. 470

Mammetractus f. Mammotreptus, ein lat. Borterbud, a. 153. breperlen Ausgaben befelben, 2. 153 /q.

Manuale speculum fommt wider Reuchlin heraus. 2. 207. Solchem sest Reuchlin speculum oculare ents gegen, 2. 209

Manlius lo. deßen locor. communium collectanea. b. 302. Berschiedene Ausgaden. d. 313. verdient damit schlechten Dank, d. 305 sqq. gibt Farraginem epp. Melanchth. heraus, d. 306. was von seinen collectaneis zu halten, d. 309 sq. Etwas von seinem Les den, d. 310 sqq. hat einen Bruder, d. 312. wird von lo. Avicinio verlästert, ib. sq. deßen Libellus medicus varior. experimentor. d. 314. Einsd. sententiar. exemplor. ex scriptis Lutheri, Melanchth. et aliorum etc. ib.

Manna

Mannabeimir erflart, b. 432 Marchantii Iac. Flandria. b. 65. 66 Marcomir ber Franken Oberhaupt, a. 201 Martialis. eine verbeferte Stelle befelben, b. 269 Martye, Bet. bon neuerfundenen Infeln, b. 278 Mategna Andr. ein Dahler ju Padua, b. 476 Matha, lean de , Stiftet Des ordinis S. Trinitatis. 1924 beffen Offenbarungen und Sandlungen in 24. Genfahlben porgeftellt, 2. 393 Mauramaniter, Kloffet, a. 464 Mechduia, Matth. de, von beeben Sarmatils, b. 277 Mekerchi, Adolphi, de ueteri pronuntiatione linguat graecae, a. 464, sweite Muflage Diefes Buchs a. 476. feine Dethobe finbet in Frankreich Benfall. 2. 476. Etwas bon feinem Beben und Schriften a. 477. uid. etiam Briechische Sprache. Mela Pompon. ex emendat. Hermol. Barbari, 1501. 4. 2. 42. Berfciebene Lefearten Daraus, 2. 46. Maite raire bat Diefe Ausgabe nicht. 2, 47. beforeibt era Land unrichtigi 2. 352 Melanchthon, Phil. beffen Brief von Rod. Agricola. a. 191., gibt einen dialogum Ofci et Volfci heraus. a. 101 /q. Die Bogen, Die er in Der Apologie Der Muas fpurg. Confes. cafirt hat, b. 356 /49. Mieldior Bifcoff ju Murjburg. uid. Arener. Menii, Iusti, Sepultura Lutheri, b. 316 bon Wevendorf adeliches Geschlicht, b. 297. Der altes Re ill Eridagus von Menendorf. ib. Mehrere dies fes Geschlechts, b. 297 squ. Schwidigerus von Menend. wird Babft, b. 298 fq. mit Geft vergeben. b. 299 verkaufen ihr Erbhaus, b. 299 Meyers fac. Flandricar. rer. Tomi X. b.66. und Chronicon Flandrize, ib. bon Michan nid, Mechouia. Miles ift ein Rittet, b. 284

Motes Stud:

Mirandula, Io. Franc. Picus de excommunicat. ininfla Hier. Savonarolae, a. 133

Moles saxeut uid. Grabmable.

Molitor, over Monacenfis Wolfg. mer er gewelch, 2.82 Morgentander beschreibt Mary Paul v. Denedig, b. 276 Moscowiter uid. louius.

- a Mosbam Rupert. Gin Brief bestelben an Nauseam;
  enthols verschiedenes bas Buch Microsynod. Norimbergens, betr. b. 9
- a Mourbeca, Car. hat eine vollständige Beschreib. Slanderns liefern wollen, b. 70

Minnen Strafburgifche S. Lilien.

- Romifde werden ju Mederbronn gefunden, a. 454. 456

Mulfam, ein Trant bet alten Preussen, b. 424

Murrho, Sebast, 2.55

Musler 10. De scholis et praeceptorib. deligendis, 2.
281. dessen Bufdrift an ben Rath zu Leipzig, 4. 282.
beften Borrebe, 2. 284/4. war ein Schuler Mofellani, 2. 283. Roch eine Eleine Schulschrift von ihnt,
2. 283. Bo sein Leben am vollständigsten zu finden.
2. 286. Bo sein Leben am vollständigsten zu finden.
2. 287

Matler Jorg, ein after Budbruder, b. 48

27amen ber Stabte und Gegenben im alten Dentico ... lande, wodifto fie verantaget worden, b. 79

Nauiculae stultiferae uid. Badii.

Naules Crider. Epistolar, ad ipfum milcellanear. Libb, & b. 3. werden von begen. Seeretar herausgeges hen, b. 4. geben von 1519-1549. b. 3. darunter find einige vom Pabst Paulo III. und K. Ferdinand II b. 6. degen ührige Correspondenten, b. 8. 9. wichtige Berschittungen, b. 11. It einer von beschetzensten Widersachern Luthers, b. 11. degen durchwanderte Ebrensuffen, b. 5. Nerseichnis seiner Schriften, b. 14 sqq. 10h. Coeblasi Beief an ihn gang/b. 22

gitized by Go Neapolis

Neapolis et Siciliae reges , a. 198. 202

Repos Corn. a. 169. 3mo fehr alte Ausgaben befelben. a. 169

Mehenar uid, Nuenarl

Yembelt uid. Welti-

Niavis, Paulus, a. 399

Mederbronn, dites Brunnengebau bafelbit, a. 454. Que bem Grunde findet man Momifche Dungen, a. 454. 456. wenn es erbauet, a. 461

Nopi, Hieron. Wittenbergift, Teltimonium b. 486

Kloricua Nicob. begen Sabel von 3. Brubern, Die ete nen Batter ermablten, a. 177. Einige Rachricht von ihm, in

Nuenar Hermannt comes. Spiftolae thum illustrium uiror. ad ipsum. b. 162. befen Brief zu ber Bertheiedig, Reuchling wiber Jac. von Sochstraten b. 171

Aftenberg. Dieset Reichsstadt Ausschreiben bie Gemalttbatigkeiten Sans pon Geyfling betr, b. 321 /94. wird mit ihm vertragen b. 322

Rarnbergifthe Burger werden von Mart v. Berlie chingen und 35 v. Geyfling gefangen, a. 70. b. 326

Oboaker, etwas bon ihm, b. 435'. wird getobet, b. 435'. Defterreichisches Surftenbuch, wid. Enenchel.

Oppianus, ex edit. Cont. Rittersbuss, a. 299. Seschissete bieset Ausgabe, a. 300/99. Das MS. davon halt Henr. Stephanus übet 6. Jahre auf, a. 201. darüber Scioppius gewaltig los siehet, a. 302. Berbeserungen aus Aiteersbausens Dandausgabe, a. 306. 199. Wo. Hilfsmittel 181 Erläuser. Oppians anzutreffent senen, a. 309. Wo der Codex MS. den er zum Grund de legte, hingesommen ist, a. 309

Grationes Viennae habitae, b. 454

Ortuinus

Ortninus Gratius, wird von Acuchlin abgefertigt, a. 2 k t. Osci et Volsci dialogus, a. 101. Melanchthons Born rede datu, a. 101/4.

Osiander, Andr. 2.415

Ouidii phoenix. Einige Barianten baraus, a. 79

Pannonia wie es fonft bief, b. 438

Panyonii lani Elegias, b. 473. wo feine übrige Gebiche te au finden, b. 474. wer von ihm Radricht gibt, b. 475. 477/4.

Paris. Alterthumer Diefer Stadt beschreibt Pietre Bous fons, a. 379 squ. Herleitung Des Namens, a. 380 sq. Des bafigen Zeuchhauses Ueberschrift, a. 389

Parionis regio, eine Gegend in Rom, 4. 269

Parrbafii lani Brief un Mich. Ritium, a. 199

Pakan uid, Patauium.

Patauium (Pafau) vieser Stadt Berfommen, a. 288a Derleitung ves Ramens Pafan, a. 289. b. 469. ibe erfter Bischoff foll ver heil. Laurentius gewesen senn, ib. folgende Bischoffe 290 sqq, betommt Ellenbrechtes Euchen geschentt, a. 295. wer die Stephanstirche vaselbft erbauet bat, a. 291

Pauli III. Pontif. epift, ad Frider, Naufeam, b. 6 fq4.

Paumgartner Sieron, uid. Baumgartner.

Pengelt, Thom. beffen Modus ftudendi, a. 158. 2005 rebe baju, a. 260 fg. Wer er gemefen, a. 259

de Pergamo, Philippin. wo man etwas von ihm findis. b. 412. gibt Catonis ethicam heraus ib.

Peringskiolo, etwas von ihm. b.45\*

Perfii Ethen von Cornuto, a. 362

in Persium scholia Ann. Cornuti hatte A. Riumus sur Derausgabe bereit; 2. 360

Perfus

Perfus Ascan. ein seltnes Buch von ihm, b. 452

Petrarcha, Franc, de uiris illustrib, a. 171, Dentice lleberfegung biefes Buchs, a. 172. eine neuere Bus-.. gabe beselben it, mo von feinen opp. Ausgaben vortommen. ib.

Pfeffectorn, ein Feind Reuchlins, 2, 207

Pharamund, der erste König der Franken, 2.201

Philologisch : critisches Revertorium wie foldes eine surichten, b. 45 fq.

Philostratus de viris illustrib, in bello Troiano, lat. a. 172. Roch eine alte lat. Ueberfet. Davon, 2. 173

Phrygio, Paulus, mer er gemefen. b. 146 fq.

Picardus lo. Defen Buch de prisca-Celtopaedia, a. 93

Piilo, Bapt, annotationes, priores b. 265, posteriores, b. 266

Pinzoni, Vincent. Schiffahrt. b. 274.

Pipinus war ein Auftrasier, b. 87

Plautus. Eine verbegerte Stelle aus bem Truculento. b. 265

Plectrudis, Vipink perftoine Gemablin, erbaut bie Stephanstirde ju Pafan, 2. 291. ihr Grabmable 8. 291

von Plenningen, Dietr. 2. 189,

Plinii Epistolae. Lipf., 1502. 4. 2. 81. Varianten bars aus. a. 83-86.

Plinius Secund. de niris illustrib. 2, 170, mer bet remo te Berfager Diefes Buchs fen. a., 170.

Padalirii Germani cum Catone Certomio de furore, germanico dialogus a. 17

Poetische Chrestomathie lateinische, a. 77

### II. Repistenz

Politiani, Angeli, Miscellanea, b. 26a. Lamis, il. Paraepistemon, b. 263

Empoulus Mela uid. Mela,

Preoffen, wer vom Ursprung besieben geschrieben, b.
419. des Landes alte Granzen, b. 421. alte Eins
wohner, ib. ihre Lebensart, b. 422. Thiere des Land
des, b. 423. schlimme Gewohnheiten, b. 404. Abs
götteren, ib. Leichenbegangnise, ib. wer havon graschlieben, ib. haben die Schweden zu Feinden, b. 425.
Avelbert wollte sie bekehren, ib. streiten wider ang
dre deutsche Boliter, ib. wider die Massobier, b.
426. der Pabst Coelestinus schickte einen Sistertienz
fer in ihnen, sie zu bekehren, ib. werden völlig von
den deutschen Ordensbrüdern bekehrt, ib. Vid.

Ravenna, baselbft refibirt König Theoderich, b. 436. Reichs bes beil. Wagenfür uid. Wagenfür.

Reichseleinodien thedem ill Sagenau vermahrt. b.

Zeinbard, Graf v. Sangu, bat große Reifen gethan, b. 272. gibt eine Befdreib. Des Abels beraus, b. 272.

Repertorium philologist critifces, wie foldes eingle richten ware, b. 45 fq.

Refrins, Rutgerys, enfler Profesor der griechisch. Spras-

Reuchlieus Io. Eins contra Colonienses desenso, a. 203. Wer von ihm Rachricht gibt, 2. 204. sest dem aminer ihn herausgesommenen. Speculo manuali speculum oculare entgegen, a. 208. settigt die Collner Theologen ab. 4, 210. besonders Arnold, Tungren.

N. 181

Am and Orivinum, a. 209, 211. Brief an Ham. v. Tenenar, b. 163. wider ihn gibt lac. de Hochstraten libellum accusatorium herans. b. 171.

Revelatio ordinis S. Trinitatis. 2, 391

Richilus Matthe auf ibn balt Rud. Agricols eine Bobs rebe, 2. 192. Einige Rachricht von ihm, 2. 193.

Rilindis, Aebtifin ju Sobenburg, b. 185. ihr folgt Herradis ib.

Ringmann, Philef. beffen beutsch überseter Jul. Co. far, b. 26

Rinfibect, Gerhard, Vicarine zu Bremen, b. 288. von ihm hat man ein altes chronicon, ib.

Ritius, Mich. de regibus Francor, etc. 2, 197, 201

Rierer heißt in alten Schriften miles, b. 284

Rittershufus Conr. giht Oppianum herqus, 2. 299. Bers beferungen in seinem Sanderemplar, 2. 306 sqq.

Rivinus Andr. moste Ann, Cornuti in Persium scholia berausgeben, 2. 359. beffen Borrebe batt. 2. 364—
374. Und 2. 484—499

Romer überminden die Chaucer. b. 83/4.

Romifche Minisen uid. Manzen.

Roffing, Selif. Befdreib, bes Elfaffes und Baggowie

Rofflins, Sucar. Sebammenbuchlein, 2, 463

Rom, Sature auf. foldes, 2, 136

Abdiger, Efrom, Acta denfelbem betr. b. 241-fqq. wirds nach Lorgan gefordert, b. 243 fq. wird verbort und ihm die Unterschreib. des Lorgisch. Augs jugemus thet, b. 244. wie er sich verantwortet, b. 245—252.

wie er in Corgan gehalten murbe, b. 252/q. fuppliseirt an ben Churfurften ju Sachsen b. 254. verlaft Wittenberg, ib. wo fein Leben gefunden wird, ib.

Sabellici M. Ant. annott, priores et posteriores, b. 263 Sacheites, Sasträger, ein abgefommener geistl. Dro

ben, 2. 387:

Salica lex. Lateinische Elegie bavon, 4, 385. Pertestung bes Worts, 4, 385 sq.

Salomenis II. episcopi Constantiens, glosse s. Lexicon lat. b. 334. Muthmaßungen, wenn und wie es gedenckt worden, b. 336. wa das MS. davon ift, id. wird auch Isoni sugeschrieben, b. 337 sq. die Vorrede, b. 339 sqq. wenn es verfettigt worden, b. 341. es ist auch eine epitowe davon vorhanden, b. 337. Stellen aus klaßischen Schriftsellern, so darinnen aus gesührt, b. 344 sq. Etwas von Salomonis II. Leben, b. 347. sq.

Saronidae. Woher ihr Dame ju leiten, 2, 96

Savonarola Hier. iniuste excommunicatus, 20. 1384 quare excommunicatus creditur, 20. 1430 wird offe ters ein Prophet genennt, 20. 1440. Flaminii Grabe schrift auf ihn, ib.

Scandinania, Urfprung Dicfes Ramens, b. 453

Schegkii lac, abseruatt. et emendationum praemeffa, b. 40. Sind in Gestalt philologischer Briefe abges fast, b. 41. Eine Stelle Linii jur Probe. b. 43

Schenk Jac. überfest Trubemii Chronict ber Franken, -

Schild Io. de Caucis, b. 74

Qqone,

Schone, Silbert. war Domberr ju Beemen. b. 288.
, pon ihm hat man ein altes Chronicon, ib.

Schürer, Matth. a. 56.

don Schwarzenberg Joh, schenkt Fried. Maufea 20. Goldgulden, b. 9.

Schweinfurt wid Spalatini.

Hon Schwendig, Las. Bericht bie Rieberwerfung ze. Sebaft. Vogelsbergers bett, bi do. 280 man Rache richt von ihm findet, b. 45

Scoti, Mich. Liber Physionomise, 2. 145. b. 492. war ber Zatheren verbächtig und wird beswegen vers theibigt. 2. 146

Seultetus, movon ed berguleiten, b. 342

Seinsbeime, ein altes abel. Seschlecht. b, 225. hat son vor 800. Jahren geblühet, b. 225. Nachrichsten von ällen Seinsbeimen. b. 225/74. Georg Lidswig von Seinsbeime. Dessen Eltern b. 228. Ausschihrl. Leben. b. 228—240. dessen Berantwort. wider Wilh. von Grumbach. b. 1242

Semnathei. a. 96

Sepultura Lutheri. b. 316

pon Sidingen, Frant, Ber befen Krieg beschrieben, b. 75. Auszug aus 2. Beschreibungen, b. 56—59. Boman von ben Sidingischen Sanbeln weiter Rache richt findet, b. 60, 496

Sigmund Gr. pon Sobenloh nid, Sobenlob.

Simmler Be. etwas von ibm, b. 469

Siricdius Lobard, ein Schüler Petrarchae a. 177, supplitt beffin epitomen de wiris illustrib, ib,

Selini Gertham tougen Jeland, 4. 352 Spalatini Go, Unterticht an Die Stabt Schweinfart, 4. 478. b. 496. Deranlaff. ju biefer Schrift, 2. 47% "war 1732. mit Charftigft Joh, Frieden, ju Sach 32 Schweinfurt, a. 479. prebigt bafelife & 484 Speculum manuale, eine Lafterfchrift wiber Beuchitte, 2. 207. ico da torro - aculare fest Ausblin berfelben entgegen, a. 208 Speltini Burch, append, ad quaedam carmina Mar-Schalci Thurii, a. 72, 80. Spiegelii lac. in Augel, Prudentii hymnun de mitaculis Christi interpretatio. b. 145. Benn folde verfertiget worden, b. 149, Ginige Coriften befelben Spiele. Von solden schreibt lok. Aquilà, b. 467. sole len die Lodier und Thufcier erfunden baben, b. 470. perschiedene Arten, b. 471 /94.

Stade, Herseitung dieses Worts, b. 20...

Stamlera Joh, dialogus de diversar, gentium fectis, b. 47

Statius, Papin, cum Domit. Galderini commentar. B. 156. Dehrete Inigaben. b. 160.

Stella, Eraim, vom Berfommen ber Preußen, b. 278. Probe barans, b. 279 sq. lateinische Ausgabe, b. 418. mo folche überall abgebruckt ift, b. 418 fq. beffen Blaubmurbigfeit wird bezweifelt, b. 419. bon feinem Leben, b. 427.

Serreulands Kürstenbuch uid. Enenchels

5tragbura.

Streffburg, wenn es erbaut, 4.461. Munfter bafelbis, 3.462, Krieg in biefem Bistebum über die Administration besselben, 4.462/4. In we bem nie unter französischer Botmaßigkeit gewesen, b, 86/94, bie Lie auf ihren Mungen beweiset nichts, b. 89

Stuldi. Dren biefes Ramens suchen fic Affoli aubes machtigen, b. 221. ihr Schicffel, ib.

Snoiner erschlagen ben beil. Abelbert, b.: 425

Suetonius de claris Grammaticis, a. 171

Sulpicii Verulani supplementum Lucani. b. 152

Symmachi, epistolae. b. 137. Sinige hat fon Thaddaeus Kgolatus mit bem Aufonie herausgegeben. b.
138. Leben Symmachi. b. 138 fqq, wird getodet, b.
442. Sin Brief beffelben jur Probe, b. 142

Maciti Garmania ein MS. wird beschrieben. a. 212 sage und Barianten baraus mitgetheilt, a. 214-218

Cannhanser oder Abieriscola, Pet. Wo man von ihm etwas findet, a. 152

Cartarn, pont folden fdreibti Saytho, b. 276

Testamient Reues, MS. in Der Rbg. Stadtbiblipth.

Teftimenia Bittenbergifche, b. 481 fqq.

Theoderici Oftrogothor, regis uita 2 to. Cochlaco, b.
428. 443. bessen Batter, b. 433. Mutter, b. 448.
Tochter, ib. zieht nach Italien, b. 434. reiset zum.
Saiser Jeno. ib. läßt Odogker töden, b. 435. resis
virt in Kavenna, b. 436. macht sich um Rom vers
dient, b. 436. ist ein Arianer, b. 437. bessen Feldzüser, b. 438. Bochter Amalakunta vermehlt, b. 439. läßt.

in Italien 1000. Schiffe bauen, b. 440. fobnt bie Allemannen mit Clodovaca aus ib, befchentt bie St. Petersfirde, b. 441. etwas von feiner Somefice und Entelin, ib. wirft Pabft Johann. I. ins Gefangnif , b. 442. last Boetbium und Symmach, toben, ib. beffen Charafter und Leibesgeftalt, b. 443. ihn fucht Raif. Leo umjubringen, b. 444/4. beffen Bericomas gerungen, b. 447. laft tu Ravenna ein chernes Pferd giegen, ib. tonnte nicht foreiben, b. 448. wie man Diefem Mangel abgsholfen, b. 449. fein Lab, b. 443

Theologen Jenaische, uid. Jenaische.

Theon , Sophista, eine Stelle in bellen progymnalmatib. perbefert, 4, 47%

Theophili inflitutt, infis grzec. a. 199.

Thibouft Ludou, macht annotatt, ad Lucanum. b. 150, 153

Thurius Marichale, wo man Radricht von ihm findet. 2. 80. einige lat. Gebichte und Schriften beffelben,

a. 79.

Thurniere wann und wie fie abgetommen find, b. 236, Torgenfia Acta uid. Acta und Rudiger.

Torrentinus Herm. commentirt, über Virgilii bucolics, und georgica. a. 254. 256,

S. Trinitatis ordinis reuelatio, 2. 391. Die Belegenheit au biefem Orben geben Felix und lean de Matha. a. 391 fq. wird vom Pabft Innocentio III. befidtigt, 2. 392. baut Dem S. Mathurin ju Chren eine Rire фе, 2. 393,

Trithemii loh. Chronica ber Franten, a. 87, hat sit; größeres Wert bavon vor, 2. 89, de Tim.

de Tungen (Theodoric,) a, 40.

Cartentrieg. Ermunterung bagu wird in einem lat. Schauspiel vorgestellt, a. 33/44.

Tungrenfis, Arnoldus, uid. Arnoldus.

Wgoletus Thadd. gibt Aufon: und einige Briefe Symmachi heraus, b. 138

Meich Bergog ju Burtenberg, b. 468

Ungariae reges, a. 198, 202

Voftallesbomus campus; B. 81

Veneta Caffandra uid. Caffandra Veileta.

Veneti, Marci Pauli, Befdreib. ber Morgenlanbet, b. 276

Kerboczi Steph. Etwak bon ihul, b. 473.

Vesputii, Alberici, Schiffahrten, b. 274

- Americi, Schiffahrten, b. 278

Viduutus ein bornehmer Alaner; b. 423 fq. beffett Sohne geben Preuffichen Probingen Admen 5. 4272 Oleior Hieron. Buchdrucker ju Wien. Etwas vont

ihm. b. 461 *sq*.

Virgilii bucolica cum comment. Herm. Torrential, 2: 254. 256. Eiusd. géorgica cum comment, élusd. 256. 258,

Digitized by GOOD R

# II. Regtfteti

Vitae Viror, illuftr. ex edit, er cum annott. Flier. Vitellius Corn. in defentionem Phui et Calde tra Ge. Merulam, b. 267 Dogelfreigers Sthaft Befangnis und Sinrichtungi **b.** 61 fy. Wagenfart ber beil. Kirden und bes Rom. Reichst b. 188. Ertlarung Diefes feltfamen Litels, b. 1914 ber Berfaßer ift Joh. Sug von Schletstadt, b. 192 Modaner pon bes Abels Antunft ic. B. 281. teifet 305 Sabre herum, b. 286. fdreibt wider Nicodi Frifeblinum, b. 294 fg. beforeibt bas Befolecht berer von Mivensleben, b. 286. Deret bon Meyendorf, b. 197 pont Dangenbeim, ein abeliches Gefclecht. Deten bes fonbere Lebenempfangnis, b. 296 Wargeus Iac. de Hibernia et antiquitt, eius, a. 347 masganifche Gebirg beforieben, 2. 452 /99. Meffehberg auf bem Balgaufiche Bebirg, a. 418. Cie. ne Infdrift bafelbft ertlart, a. 459 Weißenwolf. Dietr. von stehet 1147. ins fiell Lands. 1. 311. tommt jurud nad Bamberg, ib. Debrere Weisenwolfe a. 312 fq. Shr Rame wird in Linguag perondert, a. 3 14: Well Die neus eine Cammil. von 18. Reifebefdreibungen, b. 270. ift eine Ueberfes. aus bem Lateinifd. bi 271. Der Ueberfeger ift Did. Bert, b. 271 pon Wendbeim Jobst, a. 67 poll Wendbeim Phil. begen Rlagidrift wiber Marr pon Berlichingen a. 66. beffen Befangnis a. 68. bient det Reichsftadt Rurnberg, a. 74

mien, 3. Ronige bafelbft verfammelt, b. 455

Wimpfelingii Iac, epithoma Germanor. a, 45. b. 4961 Einsd, cis Rhenum Germania, b. 85. Etwas von besen Leben. b. 85 fq.

Mittenbergische Testimonia, bren, b. 481 fqq.

Morter alte beutsche s. veutsche Worter.

- beutice aus bem Griechifch. abgeleitet, 2. 179

- französische, so aus bem Griechischen abstammen is 98 fq.

Munderkind ju Worms beschrieben, a. 412, 414

Zamelius Frider. will einen commentar, über Stellas antiquitt, Boruff. herausgeben, b. 427

Becheel Be. ein Aufrührer, b. 466

Ziegler Iacob, b. 431.

Zifca, loh. beffen Grabfdrift, a. 231
Swiefalcen, Abten, artig befdrieben, a. 161



